Gymn.
82 K

Spiess

Gymn.
82 K

Spiess

Turnbuch für Schulen

als

Anleitung für den Turnunterricht

durch die

Lehrer der Schulen

von

Adolf Spieß.

Zweiter Theil.

Die Uebungen für die Altersstufe vom zehnten bis sechzehnten Jahre bei Knaben und Mädchen.

Basel,
Schweighauser'sche Buchhandlung.
1851.

Bayerische Staatsbibliothek München

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorwort.

Nach längerer Unterbrechung, erst jetzt nach mehreren Jahren, ist es möglich geworden, dem ersten Theile des Turnbuches für Schulen diesen zweiten Theil folgen zu lassen. Diese ereignißvollen Jahre haben wohl Allen, die ein Herz für das Vaterland bewahret und ihr Auge auf das innere und äußere Leben unseres Volkes gerichtet, ein ernstes Bild entrollt. Prüfend stehen wir nun vor demselben mit der Frage: — Wo hinaus und wo beginnen? —

Die rechte Antwort auf diese Frage, im Großen wie im Kleinen, muß gegeben, die richtige Lösung dieser Aufgabe soll mit Treue unternommen werden von allen Seiten, von einem Jeden, der Beruf und Kraft hat zu diesem Werke. Auch an das Gewissen der Lehrer und Bildner deutscher Jugend, an alle Erzieher und Schulmänner ergehet der Mahnruf, in ihrem Wirken die rechte Antwort zu geben, der Jugend die Auswege bereiten zu helfen aus der Knechtschaft, welche drohet auch ihr Leben gefangen zu halten im niederen Dienste der Endlichkeit. Der Vergötterung des lüsternen unwiedergeborenen Menschenherzens und all dem widerlichen Götzendienst am Geiste des natürlichen Menschen muß das Feld abgewonnen werden. Gegen diesen alten

Erbfeind des Geschlechtes soll der heilsame Kampf gerichtet und ohn' Unterlaß gestritten werden mit der Zuversicht, in welcher der Christenmensch allein den Sieg und die Herrschaft auf der Erde und im Himmel behauptet, mit dem Feldgeschrei: „für uns streit't der rechte Mann, den Gott selbst hat erkoren." Zu solchem Streit und Sieg helfe nun an ihrem Theil die Schule und in ihrem Dienste das Turnen das Werk hinausführen. Die Jugendbildung muß für diese Arbeit in Vielem vervollständigt werden. Hier soll zunächst nur dem Schulturnen das Wort geredet sein. Das Vorwort, mit welchem wir den ersten Theil dieses Buches eingeführt, es hat uns zu solchem Beginnen schon zurecht gestellt auch hier, wo es unternommen wird, das dort vorbereitete Schulturnen für vorgerücktere Altersstufen fortzuführen. Die Erfahrungen an dem wirklichen Unterrichte, welche mir der neue Wirkungskreis im Vaterlande aufs reichlichste bot, sie haben mich nur mehr bestärkt und befestigt in der Ueberzeugung, daß das Turnen der Schule einverleibt sein müsse, soll gleichmäßig für das geistige wie leibliche Leben der Schüler auch die vollere Kraft der Erziehung eingesetzt werden. Denn nur bei dem Umfassen des ganzen persönlichen Wesens des Menschen kann auch die Schule in ihren verschiedenen Bildungen bei den Schülern Einheit und Einklang in das Walten und Wirken des Ganzen und der Theile bringen; Ziel jedes Unterrichtes und aller Erziehung.

Wird nun die Frage erhoben, wie das Turnen bei der an Alter vorgerückteren Schuljugend an den ver-

schiedenen Anstalten, an Land- und Stadtschulen, an Realschulen und an Gymnasien solle betrieben werden, so diene im Allgemeinen nur die Antwort, daß es verhältnißmäßig zu dem einfacheren, oder verzweigteren Lehrplane dieser verschiedenen Schulen, auch mit weniger oder mehr Ausdehnung auf diese besonderen turnerischen Bildungsmittel zu richten sei, daß aber an allen Schulen dieser Unterricht gegeben werden müsse. Wo immer aber das Turnen betrieben wird, soll es mit Ernst und Strenge als ein Unterricht gehandhabt werden, der vor Allem auch zum Gehorsam bildet, zum willigen Dienst gefügig macht; denn die Freiheit ist ein Dienst. Allen Schülern und zumeist den an Jahren gereifteren muß die Gewöhnung in der Zucht, die Unterordnung unter die Herrschaft des Gesetzes unnachsichtig zugemuthet werden. Es geschehe dieß nicht durch Schwächung und Minderung der zu erfüllenden Leistungen, sondern vielmehr durch Steigerung und Mehrung der Kräfte, welche die auf den vorliegenden Zweck gerichtete und mit diesem erhobene Ordnung fördern. So bei dem Turnen, wie überhaupt bei allem andern Unterrichte, welchen die Schule unternimmt. Gerade da, wo bei dem Unterrichte in Schulen diese Schranken gebogen, diese Banden gelöst werden, die Einzelnen mehr auf sich selber gestellt sich fühlen, beginnen die Gefahren und Gebrechen, an welchen so mancher Unterricht leidet, wo oft Schüler und Lehrer sich und den Lehrgegenstand zugleich aus dem Auge verlieren. Aber auch abgesehen von diesen zunächst auf den Zweck des Unterrichtes bezogenen Forderungen eines angespann-

teren Ordnungsgeistes, verlangt gerade dieses zwischen Reife und Unreife schwebende, in Selbständigkeit und Abhängigkeit schwankende Lebensalter um so entschiedenere Richtung und Unterstützung von Seite der Schule, als die Einflüsse mächtiger werden, welche von Außen her dem Geiste ihrer Erziehung zuwiderlaufen, ihren Unsegen in ihr Bereich hineintragen. Nur von dem in freier Zucht und Jugendlichkeit gepflegten Gemeingeiste des Schullebens, von dem in dieser Innung und Genossenschaft erstarkten und ausgeprägten Standesgefühle der Jugend kann die Sitte zur Herrschaft erhoben werden, welche in der Schule selber den Feind überwindet und über ihre Schranken hinaus ihr gutes Recht geltend macht und behauptet. Je größer der Drang dieser Gefahren für die Jugend, um so kräftiger sei da die Anstrengung zu Widerstand, die Rüstung zu Schutz und Trutz. Da ist vollauf Arbeit für rechte Jugendlehrer und wirkliche Schulmeister, die Kopf und Herz und Hand auf dem rechten Flecke haben.

Diesem Dienste hat sich die Lehrerschaft in gemeinsamer Kraft und Liebe zu weihen. Nur der Lehrer, welcher selber der erste Unterthan in seinem Schulreiche ist, gilt auch der Jugend als lebendiges Gesetz. Er allein ist ihr wahrhaft Führer und Freund, den sie im Herzen behält ihr Leben lang.

Darmstadt am 18. Juni 1851.

Adolf Spieß.

Inhalt.

Seite

Berichtigungen.

Seite 12 Zeile 10 von oben lies: Well' an Welle.
Seite 28 Zeile 8 von oben lies: Links um und.
Seite 50 Zeile 15, 18, 22 von oben lies: rechtwinklig; und so überall, z. B. Seite 51, 52, 53 u. s. f.
Seite 61 Zeile 12 von oben lies: oder die Reihen.
Seite 77 Zeile 9 von unten lies: Schrägstellungen. — So auch Seite 78, 80, 81, 82 94 u. s. w.
Seite 78 Zeile 4 von oben 1, 4 von unten lies: Schrägreihen. — So auch Seite 83, Seite 248.
Seite 83 Zeile 13 von unten lies: auflösen.
Seite 83 Zeile 2 von unten lies: und die von R.
Seite 84 Zeile 14 von oben lies: Einzelne;
Seite 87 Zeile 5 von unten lies: Zweierreihen, oder zwölf.
Seite 95 Zeile 13 von unten lies: Reihen, g.
Seite 108 Zeile 7 von oben lies: widergleiche.
Seite 113 Zeile 9 von oben lies: Taktgang — Marsch!.
Seite 117 Zeile 14 von oben lies: Linie auf, so kann g.
Seite 122 Zeile 7 von unten lies: im Durchzug.
Seite 143 Zeile 9 von unten lies: Zwölferreihe; in.
Seite 153 Zeile 12 von oben lies: der aber doch.
Seite 158 Zeile 4 von unten lies: Fersenklappen. — Vgl. Seite 159 und 215 Fersenlaufen.
Seite 170 Zeile 10 von oben lies: anzuordnen.
Seite 194 Zeile 18 von oben lies: Stehens.
Seite 208 Zeile 15 von oben lies: Hüpft!, wobei die.
Seite 218 Zeile 9 von unten lies: und mit Schnelle.
Seite 230 Zeile 8 von unten lies: Verwaltung.
Seite 231 Zeile 13 von oben lies: einen.
Seite 235 Zeile 10 von unten lies: einziehen,
Seite 238 Zeile 14 von unten lies: je die Stehenden halb umkreisen.
Seite 248 Zeile 12 von unten lies: Fortbewegenden.
Seite 250 Zeile 9 von unten lies: Stirn, d. z. Rotten a. i. in Flanke.
Seite 258 Zeile 3 von unten lies: Hinten.
Seite 266 Zeile 14 von unten lies: Armstoßen.
Seite 274 Zeile 12 von unten lies: Umzugslinie, so kann der L.
Seite 274 Zeile 9 von unten lies: einschalten.
Seite 276 Zeile 1 von unten lies: eingeschaltet. — So auch Seite 277, 280, 283.
Seite 278 Zeile 9 von unten lies: übereinstimmenste.
Seite 282 Zeile 3 von unten lies: je nach d. l. Schr. stampft d. r., nach d. r. Schr. d. l. B. an.
Seite 284 Zeile 8 von oben lies: Vierstampf.
Seite 284 Zeile 9 von unten lies: so daß statt jedes der d. Schr. e. Wiegeschrittes, und zwar statt der. — So auch Seite 285 flgd.
Seite 291 Zeile 13 von unten lies: werde.

Seite 295 Zeile 17 von oben lies: niederstellt (d. h. schlägt).
Seite 296 Zeile 18 von unten lies: Linkswalzen beginnt je.
Seite 299 Zeile 1 von oben lies: Arten des Walzens.
Seite 302 Zeile 17 von oben lies: zu ausdrucksvollerer Ausf.
Seite 302 Zeile 18 von oben lies; denen.
Seite 303 Zeile 5 von unten lies: wieder hergestellt werden.
Seite 309 Zeile 18 von oben lies: Rechte H. a. Sch. linke H. — ähnliche Fehler noch einige auf derselben Seite.
Seite 310 Zeile 12 von unten lies: Schrägstellung.
Seite 316 Zeile 12 von oben lies: gleichgestellter.
Seite 319 Zeile 14 von oben lies: Taktlauf! — zum.
Seite 322 Zeile 13 von unten lies: je bei den ersten.
Seite 322 Zeile 9 von unten lies: Kehrtmachen, in.
Seite 329 Zeile 1 von unten lies: Armes.
Seite 330 Zeile 11 von unten lies: in fünfviertel Zeiten.
Seite 330 Zeile 1 von unten lies: eingeschaltet (s. S. 331 Z. 1 v. o. S. 33 Z. 7 v. u).
Seite 335 Zeile 13 von unten lies: mehr der Reigen.
Seite 335 Zeile 12 von unten lies: mehr der Tanz.
Seite 336 Zeile 4 von oben lies: Gesellschaftstanz, der Walzer.
Seite 339 Zeile 13 von unten lies: Tanz= und.
Seite 352 Zeile 7 von oben lies: rechtwinklig. — S. S. 378, Z. 13 v. u.
Seite 352 Zeile 9 von oben lies: länglichen.
Seite 354 Zeile 12 von oben lies: Schottischhüpfen.
Seite 357 Zeile 4 von unten lies: im „Stern".
Seite 358 Zeile 12 von unten lies: ebensoviel.
Seite 361 Zeile 16 von oben lies: Langseite der.
Seite 364 Zeile 12 von oben lies: Säulen.
Seite 365 Zeile 3 von unten lies: Rotten die Einzelnen zu Zw.
Seite 366 Zeile 4 von oben lies: Paare, z.
Seite 366 Zeile 1 von unten lies: Einzelnen.
Seite 369 Zeile 13 von unten lies: sofort jede Reihe bei F.
Seite 371 Zeile 1 von oben lies: Gegenzug machen, in.
Seite 373 Zeile 5 von unten lies: dann mit Gegenzug zur.
Seite 377 Zeile 2 von unten lies: nun.
Seite 383 Zeile 17 von unten lies: schräg links st.
Seite 390 Zeile 14 von oben lies: während die rechten.
Seite 396 Zeile 10 von oben lies: die erste achtels=Schwenkung.
Seite 397 Zeile 14 von unten lies: Viererreihe b.
Seite 398 Zeile 10 von unten lies: Takten das Begegnen, indem.
Seite 398 Zeile 8 von unten lies: je vier Kibitzschritte.
Seite 400 Zeile 3 von oben lies: welcher Art.

NB. Die Vervollständigung der Berichtigungen müssen wir dem nachsichtigen Leser überlassen, weil wir verhindert sind solche zu besorgen, die Beendigung des Druckes nicht länger verzögert werden soll.

Einleitung.

Mit dem ersten Theile des Turnbuches für Schulen steht dieser zweite im innersten Zusammenhange. Was dort gegründet und begonnen worden bei sechs- bis zehnjährigen Schülern, soll nun hier bei zehn- bis vierzehn- oder sechzehnjährigen Schülern fortgeführt und weiter ausgebildet werden. Bei solcher Voraussetzung bedarf es kaum der Andeutung, daß die im ersten Theile gegebene Anleitung zu schulgemäßer Führung und Handhabung des Unterrichtes, auf welche wir den Leser zurückverweisen, auch für die hier an Alter und Bildung vorgerückteren Schüler im Allgemeinen den Lehrer zurechtweisen soll, wenn auch hier die Unterschiede, welche nun die Weise der Bildung und die Wahl der Uebungen nothwendig treffen müssen, Veranlassung sind, daß der Lehrer selber in Behandlung dieses Unterrichtes fortschreite, indem er zugleich weiter und tiefer in das Wesen und die Kunst dieser Erziehung eindringt.

In dem nun vorliegenden zweiten Theile sind die Ordnungs- und Freiübungen in strengerer Sonderung dargestellt als im ersten Theile. Sollte bei diesem gerade gezeigt werden, in welcher Weise bei dem Unterrichte beide Arten der Uebung ineinandergreifen und miteinander wechseln, so schien es uns für die Darstellung beider Turnarten hier in dem zweiten Theile angemessener zu sein, ein anderes Verfahren einzuhalten, wobei wir die Erwartung aussprechen, daß der Lehrer, welcher nach tieferem Verständnisse der Sache strebt,

hierbei zugleich den vierten Theil der Turnlehre, in welchem der Bau der Ordnung übersichtlich dargestellt ist, vergleichen möge. Es ist mir von Freunden öfter der Vorwurf gemacht worden, als sei die Beschreibung der genannten Uebungsarten im ersten Theile zu schwerfällig und breit. Mit Recht. Dennoch muß ich bemerken, daß dieß von Seite solcher kam, welche neben der Anschauung des wirklichen Unterrichtes Leser des Buches gewesen sind. Ich schrieb eben im Gedanken an solche Leser, die nicht Gelegenheit haben an lebendiger Ausführung die Sache kennen zu lernen, und da geräth man dann bei so eigenthümlicher Aufgabe und sonst bescheidenen Federkünsten leicht in den Sand oder in die Tinte. Ohne Zweifel werden dem vorliegenden zweiten Theile ähnliche Gebrechen der Darstellung anhaften. Auch hier waren die gleichen Voraussetzungen wie dort und zudem ist das Buch schon vor mehr als drei Jahren fertig und niedergeschrieben und es ließ die Zeit es eben so wenig zum Drucke als zu einer kunstvollern Umarbeitung kommen. Darum Nachsicht. Dieß besonders den Lesern, welche Gelegenheit haben, die wirkliche Darstellung dieser Uebungen zu schauen. Allerdings erfordert es eine größere Anstrengung und Geduld, die oft dürre Beschreibung einer lebendigen Kunst aus den todten Buchstaben des Buches zur lebendigen Vorstellung herauszulesen, als am Worte und der That das Leben selber zu hören und zu sehen. Und dennoch hat dieser letztgenannte anregendere Weg, wenn er nicht zugleich mit dem ersteren mühesameren gegangen wird, für manchen Gänger und Wager seine Nöthen. Man geräth auf andere Art leicht in Sand oder Sumpf und greift dann gerne, um nicht stecken zu bleiben, nach dem Stab und Buchstab weiterer Hülfe und Belehrung. Damit haben wir zugleich aussprechen wollen, wie für solche, welche den Turnunterricht an Schulen zu übernehmen vorhaben, es unumgänglich ist, diesen doppelten Weg der Vorbereitung und Ausbildung zu betreten. Wie hier einerseits die Voraussetzung bestehet, daß wirkliche Lehrer auch den Turnunterricht

geben, so gilt auch nothwendig die weitere, wonach dieser Unterricht das volle Maß der Befähigung, Einsicht und Hingabe für sich beansprucht. Von dem Vorurtheile, als handle es sich bei diesem Unterrichte weniger um ein Bildungsmittel, das Ernst, Fleiß und Anstrengung von dem Lehrer und den Schülern erfordere, muß durchaus abgekommen werden, will man überhaupt das Turnen für Schulen festhalten. Ist dieß aber der Fall, dann müssen auch all die Forderungen an die Tüchtigkeit des Lehrers gestellt werden, welche jeder andere Unterricht, soll er gedeihen, verlangt. Dieß um so mehr bei einem Zweige der Schulbildung, der insbesondere geeignet ist, eine Schule der Zucht und des Maßes zu sein, ein Bild der Freiheit im Gehorsam darzustellen wie kaum ein anderer. Wie leicht aber auch im umgekehrten Falle da, wo das Turnen nur so nebenher mit der Schule verbunden, ohne die rechten Mittel und Kräfte zu seiner Verwaltung hingestellt ist, gerade entgegengesetzte Wirkungen und Erscheinungen eintreten müssen, das begreift sich von selbst und hat die Erfahrung zur Genüge gezeigt. Das Turnen, mit welchem wir uns hier befassen, hat sich mit gutem Vorbedachte, im Vergleiche mit mancher anderen zu weiten oder zu engen Auffassung über Zweck, Ziel und Ausdehnung dieser Erziehung, seine bestimmteren Gränzen gezogen, es hat sich dem Wirkungskreis der öffentlichen Schulerziehung untergeordnet. Mit dieser Beschränkung will unser Turnen darum auch in seiner Bedeutung und Beziehung im Wesentlichen nur auf das Ziel gerichtet sein, welches jede im rechten Geiste geführte öffentliche Jugenderziehung in Schulen verfolgen kann und soll. Diejenigen, welche die Ueberzeugung haben, wie nothwendig es sei, unsere Bildung in Schulen durch turnerische Erziehung zugleich zu vereinfachen und zu vervollständigen und solche, die es wissen und erfahren konnten, welchen Einfluß das rechte Zusammenwirken all der Kräfte, die das Schulleben erzeugt und begreift, auf eine jede besondere Bildung hat und somit auch auf das Schulturnen, sie werden

es nur billigen, wenn wir uns bei Letzterem zur Aufgabe machen, nur solchen Anforderungen an das Turnen zu begegnen, welche mit Bezug auf die Schulerziehung und deren mögliche Hinwirkung entstehen oder gestellt werden können. Wir wollen lieber mit Begeisterung im engern Kreise des Schullebens ein großes Gebiet möglicher Erfolge zu erringen suchen, als mit denen wettlaufen, welche über diesen Kreis hinaus, auch bei der schulpflichtigen Jugend, noch durch das Turnen Erfolge bezwecken, die uns entweder unter dem Ziele, das wir uns gesteckt haben, zurückzubleiben, oder über dasselbe hinauszueilen scheinen. Unsere Darstellung der Turnübungen zeigt auf den ersten Blick, daß wir beim Turnunterrichte stets uns mit dem ganzen Menschen, zugleich mit dem inwendigen und auswendigen befassen, zugleich mit dem Einzelnen und mit der in Einheit und Gliederung verbundenen Schülerabtheilung. Wir übersehen dabei nicht das Eine oder Andere und wollen vielmehr das Eine mit dem Andern und durch dasselbe zu einem Getheilten und dennoch Einigen und Ganzen zu bilden suchen. Unsere Uebungen für Geist und Leib, für Kopf und Herz, die wir hier beim Unterrichte begreifen, bezeichnet das Wort Turnen. Damit ist zugleich die umfassendere und besondere Bedeutung dieses Unterrichtes, als wesentlich auf Erziehung gerichtet, ausgesprochen. Was denen gegenüber gesagt sei, welche die Aufgabe des Lehrers als Gymnasten mit der des durchgebildetsten Arztes so ziemlich gleichsetzen und von diesem Gymnasten erwarten, daß ihm jeder einzelne Schüler ein besonderer eigenthümlicher gymnastischer Erziehungsgegenstand sei, für welchen dann ebenso besondere gymnastische Bildungsmittel allein geeignet sind, woran sich dann für denselben die Heilgymnastik für Kranke als weiteres Feld der Thätigkeit noch anschließt. Dann sei es aber auch solchen gegenüber gesagt, welche endlich einmal aufhören sollten, dem Schulturnen und seinen Vertretern, trotz aller Verwahrungen von ihrer Seite, Vorwürfe und Mißdeutungen zu wiederholen, die schon darum

ihren Zweck und ihr Ziel verfehlen, weil man dem Gegner und Gegenstande, der bekämpft werden soll, näher ins Gesicht gesehen haben muß, will man ihn wirklich treffen. Es dürfte wahrlich der Sache von größerer Ersprießlichkeit sein, von nun an den Federkrieg zu unterbrechen, den Stillstand etwa erst dann zu künden, nachdem von den Gegnern die für jeden offenstehenden Lagerplätze und Werkstätten des Schulturnens genau geprüft und besichtigt worden.

Zu Ersteren, welche die Aufgabe des Gymnasten so hoch stellen, müssen wir darum reden, weil wir, ohne an und für sich diese Aufgabe und Bedeutung des Gymnasten zu verkennen, dafür halten, sie sei, wollte man aller Jugend solche Erzieher in der Gymnastik zuwenden, wohl mit Rücksicht auf Zeit und Verhältnisse zu hoch gegriffen, während unsere Aufgabe des Turnlehrers an Schulen bei allem Unterschiede beider Auffassungen nicht minder hochgestellt ist, für die Ausführung und Einführung ins wirkliche Leben aber sich an gegebene Zeitverhältnisse und bestehende Einrichtungen wie von selbst anschließen läßt. Dabei scheint sich die Wirksamkeit des Gymnasten zu sehr an die eine leibliche Lebensseite des Einzelnen hinzugeben, die Wirksamkeit, wie sie für den Zögling durch das Turnen mit Erschöpfung auch der sittlichen vielverzweigten Kräfte bereitet werden kann, läßt sich aus der für den Gymnasten (nach Ling) gebotenen Anleitung schwer begreifen und zudem fehlt in derselben ganz die Auffassung und Darlegung eines so wesentlichen Bildungsmittels der Gymnastik, wonach der Einzelne selber wieder als Glied einer größeren Ordnung wie diese selber der Erziehung bedarf, wir meinen die Taktik.

Zu Letzteren, welche die Bedeutung des Schulturnens mißkennen, haben wir nichts Weiteres zu reden. Daß es eben dennoch geschehen, mag bezeugen, wie bereitwillig um der Sache willen wir sind, statt der Fehde Friede zu haben.

An der Ausführlichkeit, mit welcher wir auch bei diesem zweiten Theile die Ordnungsübungen und die Freiübungen

bearbeitet haben, läßt sich erkennen, ein wie reicher Uebungsstoff auf dem Gebiete dieser beiden Turnarten gewonnen werden kann. Schon dieß kann ein Fingerzeig sein, wie sehr unsere turnerische Erziehung darauf hingewiesen wird, hierin vor allem den Grund der Einzel- und Gemeinbildung für die Zöglinge fest und umfassend zu legen. Wie viel mehr aber wächst dieß zur gewissen Ueberzeugung, wenn man erst freieren Blick und lebendigere Erfahrung als Lerner und Lehrer gesammelt hat, und solche immer mehr zu erwerben getrieben wird. Und so konnten wir es nicht lassen zu rechter Nacheiferung eine große Auslese dieser Uebungen als Anleitung für Lehrer niederzuschreiben. Dabei ist die Darstellungsweise gewählt, wobei dem Leser die besonderen Beziehungen und Bedingungen der Gestaltung und Umgestaltung einfacherer und zusammengesetzterer Gliederungen deutlich wird, mit dem Bedachte auch zugleich die Befehle zu geben, durch welche die Uebungen mittelst des Wortes geleitet und zur Ausführung gebracht werden. Es ist und konnte dieß kein Abbild werden von dem Unterrichtsgange noch von der Weise, in welcher der Lehrer zu verfahren hat gegenüber einer wirklichen und lebendigen Schülerschaft. Da kommen Rücksichten und Beziehungen, die zu nehmen und zu suchen wir dem Lehrer überlassen müssen. Es konnte diesen begreiflich hier keine Rechnung getragen werden. Das aber geben wir den Lehrern zu bedenken, daß all diese Uebungen bei den Schülern ebenso wohl die Sicherheit in dem vollkommenen Ausdrucke bestimmt gewollter turnerischer Gedanken, als auch das Gefühl des Wohlgefallens an diesen und des Mißfallens an dem unvollkommenen Ausdrucke derselben bezwecken, und daß sie die Lehrer es vor allem sind, welche die Kunst solches beim Unterrichte zu erzielen besitzen müssen. Es ist eine gewöhnliche Klage, dieser und jener Stoff sei zu rechter Belebung der Schüler im Unterrichte zu spröde. In den meisten Fällen aber wäre es billiger zu bekennen, es gelte dieser Vorwurf mehr der Behandlung von Seite des Lehrers als

dem Gegenstande. Wird der nur mit rechtem Feuer erfaßt, erwärmt und zu vollem Leben geweckt, dann kann er gewiß auch andere beseelen und mit dem Wesen seiner eigenthümlichen Kraft erfüllen. Es weiß dieß ein jeder berufene und einsichtsvolle Erzieher und Lehrer. Wir wollten es hier nur auch erfahrungsgemäß für diesen besondern Stamm turnerischer Bildung, von welchem sich alle andern Bildungen nur abzweigen, wie überhaupt für den gesammten Turnunterricht beanspruchen und aussprechen. Im Anschluß an die Ordnungs- und Freiübungen folgen Reigen und Tänze, über deren Bedeutung und Verhältniß zu erstgenannten Uebungen das Nähere weiter unten gesagt ist. Auf dem Boden turnerischer Erziehung entsteht hier bei natürlichem Zusammenhange und Uebergange der einen Kunst in die andere die mögliche Ausführung einer Bildung, welche eine hohe Stellung in der Jugenderziehung einnehmen kann, sobald dabei der reine Sinn der Jugend nicht getrübt und verkehrt wird, ihr Herz unbefangene Lust an dem freien und schönen Spiele leben und lieben lernt. Vielleicht überfällt unserer Lehrer manchen eine gewisse Verzagtheit bei den Anforderungen, welche unser Turnunterricht stellt, der mit Musik, Tanzkunst, Ordnungskunst und noch andern verwandten Künsten wie verwoben sein will. Es ist aber hier wie bei manch anderer besonderen Jugendbildung, die nur dann das Gemüth der Jugend gründlich erfaßt, wenn der Lehrer, auch mit umfassender allgemeiner Bildung seinen besonderen Unterricht erschöpfend, zugleich die Fäden zu knüpfen versteht, durch welche Zusammenhang, Einklang und Leben in den gesammten Bildungskreis gebracht wird. Wir hatten Gelegenheit wahrzunehmen, wie Lehrer verschiedenster Fachbildung diese erste vorerwähnte Verzagtheit gar bald überwanden und von dem Standpunkte ihrer besonderen Ausbildung aus, unverzagt ihre Vorbereitung für den Turnunterricht mit Ernst, Ausdauer und Erfolg unternahmen. Wobei es sich gar bald zeigte, wie die Bekanntschaft mit dem Unterrichte in scheinbar

abgelegenen Gebieten, zur Einsicht in das Turnen und für die Behandlung desselben oft überraschende Wege und neue bedeutsame Hinweisungen eröffnet hat, was dann von diesem aus in umgekehrter Weise auf jene Gebiete mit gleicher Bedeutung zurückwirken mußte. Musikalischer und damit rhythmischer und taktischer Sinn sind allerdings unabweisbare Eigenschaften eines Turnlehrers in unserem Sinne, ja wir möchten sagen für einen jeden Lehrer der Jugend. Davon überzeugt sich ein jeder angehende Turnlehrer und wir haben schon wiederholt den gewiß lobenswerthen Eifer zu beobachten Gelegenheit gehabt, daß solche Lehrer, welchen keine oder nur dürftige musikalische Bildung zu Theil geworden, den Entschluß ausgeführt haben, in reiferen Jahren diesen Mangel zu beseitigen, indem sie sich im Gesang und Geigenspiel einige Fertigkeit zu erwerben unternahmen.

Wie sehr wir bei all unseren Turnübungen auf Rhythmus Bedacht nehmen, davon mag unser ganzes Buch Zeugniß geben. Wir ergreifen hier die Gelegenheit zum Verständnisse unserer Turnsprache in Betreff der neu gebrauchten Wörter für die Begriffe Symmetrie und Rhythmus folgende Erklärungen vorauszuschicken, wodurch es dem Lehrer möglich wird, auch den Schülern ein deutliches Begreifen und Verstehen dieser nicht zu umgehenden und wichtigen Wirkungen und Erscheinungen, auch im Reiche turnerischer Bildung, zu geben.

Wir unterscheiden an unserm Leibe zwei Hälften, die rechte und linke, mit all ihren entsprechenden Leibestheilen. So haben wir z. B. rechte und linke Kopfhälften mit entsprechenden Kopftheilen, rechte und linke Rumpfhälften mit entsprechenden Rumpftheilen, rechte und linke obere und untere Glieder mit ihren entsprechenden Gliedertheilen, was bei genauerem wissenschaftlicheren Eindringen in die Bauverhältnisse unseres Leibes sich auch ins Kleinere und Feinere, nach rechter und linker Seite hin fortverästelt, erkennen läßt. Daß wir hierbei von den inneren Leibestheilen absehen und mehr Bezug auf die äußeren genommen, braucht kaum angedeutet zu werden.

Ferner unterscheiden wir an unserem Leibe zwei einander nicht entsprechende Hälften, nämlich: die vordere und hintere und die obere und untere Leibeshälfte, was sich bei gleichem Unterschiede wieder auf die einzelnen Theile und Glieder beziehen läßt. Was nun Bau und Gestalt der rechten und linken Leibeshälften betrifft, so stehen diese im Ganzen und Einzelnen zu einander in einem Verhältnisse, das wir als den Gegensatz des Gleichen, oder als Gleichheit im Entgegengesetzten erkennen und bezeichnen wollen. So ist z. B. die rechte Gesichtshälfte, wenn auch der linken entgegengesetzt, ihr dennoch gleich, d. h. gleich im Entgegengesetzten, was bei dem rechten Arme, der rechten Hand, dem rechten Beine und dem rechten Fuße, im Verhältnisse zu den entsprechenden linken Gliedern sich ebenso verhält. Wir wollen diese Gleichheit im Entgegengesetzten, welche Symmetrie genannt, aber häufig mißverstanden wird, W i d e r g l e i c h h e i t nennen. Aehnliche Wortbildungen hat unsere Sprache bereits in Widerspiel, Widerhall, Widerschein, Widerpart u. A. m. An unserem Leibe werden weder gleiche Hälften, noch gleiche Theile und Glieder gefunden. Wie jeder einzelne Mensch im Verhältniß zu andern ein besonderer ist, so ist auch jeder Theil desselben ein besonderer. Nur Widergleiches und Ungleiches finden wir an dem Baue unseres Leibes zu einem gleichen einigen wohlgeordneten Ganzen verbunden.

Betrachten wir nun die Veränderungen unserer Leibesgliederung, wie sich dieselbe in Haltung und Bewegung im Raume gestaltet, so erkennen wir dieß an der Erscheinung dreifachen Ausdruckes. Um mit Bezug auf die Veränderungen nur des oberen Gliederpaares, beider Arme, dieses nachzuweisen, so können diese miteinander in g l e i c h e r, w i d e r g l e i c h e r und u n g l e i c h e r Richtung gehalten und bewegt werden, während gleichzeitig die Gestalt der Arme untereinander eine widergleiche oder ungleiche in Haltung und Bewegung sein kann. Auf wie viele Verhältnisse schon Haltung

und Bewegung nur der Arme (und Hände), sobald solche nach diesen Gesetzen erkannt und bestimmt werden sollen, Bezug zu nehmen haben, und wie dieß, bei Veränderung auch zweier oder mehrerer ungleichartiger Glieder gleicher oder ungleicher Leibesseite, in noch viel erhöheterem Maße der Fall sein wird, sollte hier nur angedeutet werden und wir schließen mit der Bemerkung, daß hier noch ein Gebiet wissenschaftlicher Untersuchung (auch für die Turnlehre) zu erschließen ist, das in mehr als einer Hinsicht Gewinn bringen muß, indem es die Gesetze der Bewegung an dem kunstvollesten Baue des Menschen zu ergründen hat, die Erkenntniß seiner Natur als Geistleib fördern hilft und begreift. Setzen wir aber anstatt der beiden Arme eines Menschen selber zwei Menschen, zwei Reihen oder Reihenkörper solcher, so ordnen sich auch diese in ihren Veränderungen im Raume denselben obenbezeichneten Verhältnissen der Gleichheit, Widergleichheit und Ungleichheit in Haltung und Bewegung zu einander und deren gemischten Ausdrucksweisen unter. Daraus ergibt es sich, wie die Leitung des Unterrichtes, bei Einzelnen wie bei größeren Ordnungen, von Seite des Turnlehrers unumgänglich ein Verständniß dieser Gesetze fordert, wozu die Beschreibung der unten folgenden Uebungen das Nähere geben wird.

Mit Hinweis auf Turnlehre IV, Seite 61 bis 70, wo über Takt und Rhythmus des Ganges des Ausführlichen geredet ist, mag hier nur ergänzend nachgewiesen werden, wie auch dieser für die turnerische Erziehung so wesentliche Gegenstand nach Begriff und Inhalt für lebendigere Aneignung und Wirkung eine bestimmtere und darum verständlichere Fassung im Worte haben kann und zwar auch für verschiedenste Bewegungen bei Einzelnen und bei Ordnungen solcher. Jede Folge von gleichartigen Bewegungen reihet sich nach meßbaren Zeitabschnitten, sobald der Geist Gliederung in die Gesammtheit dieser Erscheinungen zu bringen sucht. Wir nennen diesen Sinn für die Zeitordnung Taktsinn

oder Zeitsinn. In entsprechender Weise wie der räumliche Ordnungssinn jede einförmige Reihe gleichartiger Körper, sobald sie die Sinneskraft überwältigen will, in Reihen und Reihenkörper gliedert, theilt somit auch der Zeitsinn die übermäßigen Reihen von Erscheinungen in der Zeit und zwar in kleinere und größere Reihen und Reihenkörper von Zeiten. Solche durch Theilung geordnete Reihen oder Zeitabschnitte erster Art (Takte) sind wie die Bewegungen selber schon ein Zusammengesetztes, eine Verbindung von weniger oder mehr Zeittheilen, die bekanntlich in gerade, ungerade und gemischte Takt- oder Zeitarten unterschieden werden. Beziehen wir das Gesagte nun z. B. auf das Gehen als einer einförmigen Reihe von Schrittbewegungen, welche nach Zeit geordnet werden soll, so wird hierbei je eine Reihe oder Folge von weniger oder mehr Schritten von gleicher Dauer zu einem bestimmten Zeitabschnitte verbunden und die Gliederung der Folge solcher geordneten Schrittbewegungen bildet das Takt- oder Zeitgehen, das dann in beliebigen Takt- oder Zeitarten, in langsamerem oder schnellerem Zeitmaße erfolgen und auf weniger oder mehr Zeit ausgedehnt werden kann. Weil das Gehen eine der gewöhnlichsten Bewegungsarten ist, welche sich schon unabsichtlich der Zeitordnung anschließt, ist es erklärlich, warum mit Schritt sowohl ein räumliches als auch ein Zeitmaß bezeichnet wird. So bestimmen wir bei verschiedensten Turnübungen deren Dauer nach der Schrittzeit, welche in beliebige Bruchtheile sich verkleinern, zu größeren Reihen sich vergrößern läßt. Auch können wir mit dem Worte Zeit die verschiedenen Begriffe, welche wir mit dem Worte Takt verbinden, füglich ausdrücken. So z. B. schnelle, mittlere oder langsame Zeit für solchen Takt; ferner 2/4, 3/4, 4/4 Zeit für solchen Takt; dann kann auch „Ausführung einer Bewegung in drei, vier Zeiten" dasselbe sagen, was so oft mit Tempo bezeichnet wird. Die besondere Anwendung und der Zusammenhang in der Wortverbindung helfen auch hier den Gebrauch des Wortes Zeit für Verschiedenes ins Klare zu stellen.

In und über diesem Raum- und Zeitsinn wirkt der schaffende und empfindende Geist des Lebens aber zugleich noch mit einem andern Vermögen, durch welches der Sinn der Ordnung, wie aus geheimster Quelle der Kraft immer aufs Neue genähret und beseelet wird, der Kraft, welche auch im Reiche turnerischer Bewegungen nach ureigenen freiesten Gesetzen waltet und gestaltet, wir meinen den Rhythmus. Anfang und Ende einer jeden Bewegung oder Reihe von Bewegungen runden und fügen sich im Wechsel wiederkehrender gleicher Erscheinungen, wie Well an Well zu einer lebensvollen Strömung, zu einer Kette, in welcher jedes einzelne Glied zu immer neuer Gestaltung, und immer neuem Wechsel getrieben wird. Wollen wir nun den Rhythmus mit Bezug auf den bei seinem Erscheinen hervortretenden Wechsel gleicher Bewegungen bezeichnen, so fassen wir dieß in dem entsprechenden Ausdrucke Wechselgleichheit zusammen und verstehen darunter auch die vollere Bedeutung dieses Begriffes, wonach zugleich mit der Wirkung auch ihr Wesen erkannt wird. Wir haben uns hiezu um so eher entschließen können, weil bei dem häufigen Mißverstand auch dieses griechischen Wortes der Gebrauch eines deutschen, wenn es nur zum Verständnisse führen kann, seine volle Berechtigung hat. Zudem schließt sich dasselbe an die Reihe von Wörtern: Gleich, Ungleich, Widergleich, wozu jetzt noch Wechselgleich kommt, ergänzend an, so daß ein jedes zur Erklärung des andern helfen wird, das eine sich an dem andern unterscheiden läßt. Selber Zusammensetzungen, wie z. B. Wechselwidergleich, wenn etwa wechselgleiche Bewegungen der widergleich schreitenden Beine, oder der widergleich schwingenden Arme bezeichnet werden sollen, können gebildet und verstanden werden. Wird von wechselgleicher Ausführung einer einzelnen Turnübung gesprochen, so gilt die Voraussetzung, daß eine solche aus dem Zusammenhange einer wechselgleichen Folge solcher Uebungen ihren besondern Ausdruck herzuleiten habe, was wir hier erwähnen müssen, weil für viele einzelne der

vorkommenden Uebungen dieß Verständniß zur Erläuterung dient.

Wie tief in unserem Wesen das Gefühl für wechselgleiche Bewegungen begründet ist, kann schon ein oberflächlicher Blick auf den Bau unseres Leibes, auf die vielen Erscheinungen in dem Gebiete der Leibesbewegungen auf die verschiedenen darstellenden Künste bezeugen. Bei der Macht und Wirkung der Wechselgleichheit nach so verschiedenen Richtungen läßt sich auf die Bedeutung schließen, welche dieselbe auch für die Turnübungen haben müsse. Und wirklich lernt hierbei der Lehrer die Hebel ansetzen, welche bei jeder kunstvollen Turnübung Einzelner und von Gliederungen Erhebung und Befriedigung, Einklang und Abrundung in dem Gefühle des Uebenden und Schauenden erwecken. Es schwillt an der Wechselgleichheit die Kraft der Seele, das ganze Gemüth zu voller freier Strömung und dennoch geleitet und bewahret in leichterem Fluß und ruhigerem Verlaufe zu neuer Sammlung und Erholung für neue Erhebung. Und was hier im beschränkteren Leben turnerischer Bewegungen diese Kraft wirket und ordnet, es ist zugleich Hinweis und Vorbild auf und für das Walten derselben in dem bewegten weiteren Leben, wo ja nach des Dichters Wort „Alles im ewigen Wechsel kreist."

Sollen wir nun noch von den Unterschieden des Turnens bei Knaben und Mädchen reden, für welche beide unser Büch zu Uebungen anleiten will, so haben wir nur wenig Worte mehr hierüber zu machen. Sind es Lehrer, welche den Schülern oder Schülerinnen auch den Turnunterricht ertheilen, so erwarten wir, daß diese sowohl in Auswahl als auch in Behandlung der Turnübungen die besonderen Rücksichten kennen und wahren werden, welche die Erziehung beider Geschlechter, bei aller Uebereinstimmung, dennoch unterscheiden. Lehrer, welche auch den feineren Beobachtungsgeist für den in jedem Geschlechte eigenthümlich ausgeprägten Sinn haben, werden bald finden, wie schon die einfachsten Turnübungen z. B. das Gehen und Laufen bei Mädchen einen Ausdruck

haben, der ganz verschieden ist von dem, welchen wir bei Knaben wahrnehmen, daß diese Verschiedenheit der Gebärde sich auf alle andern Uebungen ausdehnt, eine Erscheinung, welche den sinnigen Lehrer mehr zurechtweisen kann, als jede andere Weisung. Wenn auch der Lehrer der Leiter der Uebungen bei den Schülern ist, so muß er doch nie vergessen, wie auch er selber sich von diesen im Rechten muß leiten lassen. Art der Schüler, Anlage des besonderen Geschlechtes offenbaren mit unzähligen Winken und Zeichen die eigenthümlichen Richtungen und geeigneten Wege, wohin sie geführt werden wollen und ebenso die Ab- und Irrwege, wovor sie zu behüten sind. Da muß der Lehrer vor Allem ein scharfes Gewissen für edlere Lebenssitte, ein starkes Gefühl für das Schöne, mit einem Worte die Weihe des Berufes haben, soll wie andere auch diese Erziehung reicheren Segen bringen. Wie in dem ersten Theile, so sind auch hier die Uebungen und Uebungsarten, welche wir vom Turnen der Mädchen ausschließen mit einem Sterne (❋) bezeichnet.

Die Zahl der Turnstunden kann hier für jede Klasse zehn- bis zwölf- oder dreizehnjähriger Schüler auf vier oder drei in der Woche vermindert werden, bei den Klassen vom zwölften bis zum vierzehnten, oder vom dreizehnten bis zum sechzehnten Lebensjahre müssen aber mindestens zwei in der Woche festgehalten werden, wobei die zu Spielen und Ausflügen im Freien bestimmten Zeiten, welche die Schule bereiten soll, nicht gerechnet sind.

Ordnungsübungen.

Dritte Stufe.

I. Uebungen des Bildens offener und geschlossener Reihen und Rotten im Reihenkörper.

Die neun Viererreihen werden in Säule gestellt in der Weise, daß eine jede Reihe im Schlußstande in Stirn geordnet von der andern Reihe in dem Abstande einer Reihenbreite steht. Der Lehrer macht nun die Schüler aufmerksam, daß sie in erster Ordnung Glieder der Reihen und in zweiter Ordnung Glieder der Rotten sind, aus welchen das Ordnungsganze des Reihenkörpers zusammengesetzt ist und zählt mit der ersten Reihe beginnend die neun Reihen und ebenso, mit der ersten Rotte beginnend, die vier Rotten desselben, damit ein jeder Einzelne seine doppelte Eingliederung erkenne. Wenn an vernehmbaren Aeußerungen Gereihete oder Gerottete ihre Zugehörigkeit zu ihren Reihen und Rotten kundgegeben, so kann selber an Einzelnen die Prüfung im Erkennen ihrer Einordnung vorgenommen werden, daß der Lehrer z. B. den Zweiten, Vierten einer der neun Reihen, oder den Fünften, Achten einer der vier Rotten ein Zeichen für seine Ordnung geben läßt. Erst wenn diese Vorbereitungen getroffen und wenn die Schüler aufmerksam gemacht worden, wie in ihrer Aufstellung die Gereiheten geschlossen, die Gerotteten dagegen offen stehen, beginne der Lehrer die hier beabsichtigten Uebungen des Bildens offener und geschlossener Reihen und Rotten.

1. Das Oeffnen und Schließen der Reihen.

Es wird etwa geordnet, die Einzelnen der ersten Reihe sollen durch links Abrücken (seitwärts links Gehen) vom rechten Führer (Flügelmann), der Stand hält, eine offene Reihe bilden, wobei die Gereiheten einen Abstand von einem Schritte, oder von zwei, drei, vier Schritten haben und hierauf geboten: Acht! Oeffnet die Reihe links hin zu einem Schritte (oder zwei, drei, vier Schritten) Abstand! — Marsch! und hierauf, wenn diese Uebung dargestellt ist, kann wieder geboten werden: Acht! Schließet die Reihe rechts hin! — Marsch!. Soll bei einer offenen Reihe, deren Einzelne einen Abstand von mehreren Schritten haben, nur zu einem kleineren Abstande aufgeschlossen werden, so wird, wenn etwa die Abstände der Einzelnen in der offenen Reihe vier Schritte betragen, geboten: Acht! Schließt die Reihe rechts hin zu einem Abstande von drei, zwei Schritten, oder von einem Schritte! — Marsch!. In gleicher Weise, wie vom rechten Führer, welcher Stand hielt, linkshin die Reihe geöffnet und rechtshin geschlossen wurde, so wird denn auch die Uebung so geordnet, daß vom linken Führer, welcher Stand hält, rechtshin die Reihe geöffnet und linkshin geschlossen wird. Sobald nun bei der ersten Reihe den andern Reihen Anschauung der Uebung gegeben worden, kann der Lehrer eine jede der andern Reihen, oder auch nur einige derselben dasselbe üben lassen, worauf dann zugleich alle Gereihete aufgefordert werden zu gleichzeitiger und gleichmäßiger Ausführung des Oeffnens und Schließens ihrer Reihen. Nachdem die neun Reihen wieder die zuerst geordnete Aufstellung in Säule eingenommen, kann etwa geboten werden: Acht! Oeffnet die Reihen links hin zu einem Schritte Abstand! — Marsch! und hierauf: Oeffnet die Reihen zu zwei Schritten Abstand! — Marsch! und so fort zu drei, vier und mehreren Schritten Abstand! — Marsch! und wiederum: Schließt die Reihen rechts hin zu drei (zwei) Schritten Abstand, oder zum Schlußstand der Gereiheten! — Marsch!. In gleicher

Weise wird dann auch für alle Reihen das rechtshin Oeffnen und das linkshin Schließen geboten und der Lehrer macht die Schüler aufmerksam, daß in den Aufstellungsordnungen, bei welchen mehrere Reihen (oder Rotten) der Tiefe nach hintereinander gestellt sind, die Regel gilt, daß sich die Hinterleute stets nach den Vorderleuten zu richten haben, in diesem Ordnungsfalle somit die Einzelnen aller Reihen einen Anhalt zum Ordnen an den Gleichzähligen der vorderen ersten Reihe finden. Wir brauchen den Lehrer kaum darauf aufmerksam zu machen, daß während dieser Uebungen des Bildens offener und geschlossener Reihen die Schüler anzuhalten sind, sowohl die Richtung mit ihren Gereiheten, als auch die mit ihren Gerotteten möglichst genau zu bewahren.

Eine weitere Entwicklung dieser Uebungen ist die, wobei das Oeffnen und Schließen der Reihe nach gleicher Richtung hin geschieht, so, daß wenn z. B. links hin die Reihe geöffnet wird (wobei der rechte Führer Stand hält), das Schließen gleichfalls links hin erfolgt (wobei dann der linke Führer Stand hält), oder die Weise, wobei das Oeffnen und Schließen der Reihe von einem gesetzten Mittelmanne der Reihe, welcher Stand hält, oder von einem gedachten festen Punkte, der z. B. die Mitte der Reihenausdehnung bezeichnet, nach entgegengesetzten Richtungen erfolgt. Haben die Schüler einmal die oben beschriebenen Uebungen erfaßt, so finden die hier angedeuteten keine Schwierigkeit mehr und der Lehrer kann, wenn erst einzelne Reihen Anschauungen gegeben, zugleich alle Reihen die verschiedenen Arten des Oeffnens und Schließens der Reihe im Wechsel darstellen lassen. Wir geben beispielsweise nur eine Auswahl von Befehlen, welche der Lehrer nach Belieben noch vervielfältigen kann. Haben die neun Reihen ihre erste Aufstellung in Säule eingenommen, so wird etwa geboten: Acht! Oeffnet die Reihen rechts hin zu einem Abstande von zwei Schritten! — Marsch!; Schließt die Reihen rechts hin zum Schlußstand! — Marsch!; Oeffnet die Reihen (links und rechts hin) von

den Zweiten zu einem Abstand von drei Schritten! — Marsch!; Schließt die Reihen nach der Mitte hin! — Marsch!; Oeffnet die Reihen von der Mitte aus zu einem Abstand von einem Schritte! — Marsch!; Oeffnet die Reihen von den linken Führern aus zu einem Abstand von vier Schritten! — Marsch!; Schließt die Reihen nach den Dritten hin zu einem Abstand von zwei Schritten! — Marsch! und endlich: Schließt die Reihen nach den rechten Führern hin zum Schlußstand! — Marsch!, worauf alle geschlossenen Reihen wieder in ihrer ersten Aufstellungsordnung in Säule stehen.

Wenn auch bei diesen Uebungen die Fortbewegung der Ab- und Anrückenden im Seitwärtsgehen (oder in einer andern Bewegungsart z. B. Galopphüpfen seitwärts) anfangs nicht an gleichzeitige Ausführung gebunden zu werden braucht, so kann nun die Bewegungsart zur Steigerung der Ordnungsthätigkeit Aller auch wieder im Takte geordnet werden, so daß beim Seitwärtsgehen mit Nachstellen Gleichschritt und Gleichtritt gefordert wird. Da aber beim Seitwärtsgehen in Stirn gestellter geschlossener Reihen das Schreiten der Einzelnen mit ganzen Schritten gehemmt ist, so muß geordnet werden, daß entweder beim gleichzeitigen Abrücken zu Abständen die Schreitenden nur halbe Schritte machen, oder das Abrücken wird in der Weise geordnet, daß, wenn z. B. vom rechten Führer links hin geöffnet werden soll, der linke Führer mit dem Abrücken beginnt, worauf der Dritte und Zweite in aufeinanderfolgenden gleichen Zeitabschnitten (Schrittzeiten) diesem nachrücken, bis alle Einzelnen der Reihe, bei gemessenem Abstande ihren Stellungsort eingenommen. Da beim Seitwärtsgehen mit Nachstellen je in zwei Schrittzeiten nur ein räumlicher Schritt zurückgelegt wird, so läßt sich die Zahl der Schrittzeiten, welche ein Jeder zum Abrücken nöthig hat, für jeden Einzelnen bestimmen. Wenn z. B. die in Stirn gestellte geschlossene Viererreihe sich zu einem Abstande von zwei Schritten vom rechten Führer aus links hin öffnen soll, so hat der das Abrücken beginnende

linke Führer in zwölf Schrittzeiten sechs räumliche Schritte zurückzulegen, der um zwei Schrittzeiten später abrückende Dritte hat in acht Schrittzeiten vier räumliche Schritte zurückzulegen und endlich der Zweite, der wieder um zwei Schrittzeiten später als der Dritte abrückt, hat in vier Schrittzeiten nur zwei räumliche Schritte zurückzulegen. In ähnlicher Weise können auch die Zahl der räumlichen Schritte und die der für alle Einzelnen erforderlichen Schrittzeiten zum Abrücken in aufeinanderfolgenden Zeiten voraus bestimmt werden, mögen die Abstände für die offene Stirnreihe weniger oder mehr Schritte betragen und auch die Zahl der Gereiheten eine kleinere oder größere sein. Es kommt bei dieser gefälligen Darstellungsweise des Bildens offener Reihen darauf an, daß neben der Ausbildung der Schüler im Taktgehen auch das Gehen mit Schritten von gleichem Längenmaß gehörig vorgebildet ist. Die Anordnung des Schließens der Reihe im Taktgehen der gleichzeitig, oder in aufeinanderfolgenden Zeiten das Anrücken Beginnenden kann leicht getroffen werden.

Im Wechsel mit dem Bilden offener und geschlossener Stirnreihen werden dann auch Uebungen im Bilden offener und geschlossener Flankenreihen vorgenommen.

Die neun Viererreihen stehen in ihrer ersten Aufstellung in Säule und der Lehrer setzt durch den Befehl: Acht! Links! — Um! alle Stirnreihen in Flankenreihen um. Auch hier wird die Uebung zuerst nur von einzelnen Reihen dargestellt und dann zugleich von allen Reihen. Das Abrücken der die Reihe Oeffnenden und Schließenden geschieht hierbei durch Rückwärts- oder Vorwärtsgehen. Wird die Reihe von dem Vordermanne (Führer) derselben aus geöffnet, so rücken die Einzelnen mit Rückwärtsgehen ab; geschieht dieß aber vom Hintermann der Reihe aus, so rücken die Einzelnen mit Vorwärtsgehen ab; wird endlich von einem Mittelmanne der Reihe, oder von der gesetzten Reihenmitte aus zum Oeffnen der Reihe abgerückt, so bewegen sich die Ab-

rückenden in entgegengesetzten Richtungen fort. Wird von einem gesetzten Manne der Reihe, oder von einem gesetzten Punkte aus die Reihe geöffnet und nach diesem hin auch wieder geschlossen, so ist die Fortbewegung der zum Oeffnen und Schließen Ab- und Anrückenden eine entgegengesetzte, doch kann auch hier, wie bei den Stirnreihen, das Oeffnen und Schließen der Flankenreihe nach gleicher Richtung hin geschehen, so daß, wenn z. B. die Reihe vorwärts hin geöffnet wird (wobei der hintere Führer Stand hält), das Schließen gleichfalls vorwärts hin geschieht (indem dann der vordere Führer Stand hält). Wir geben hier nur eine Auswahl von Beispielen in Befehlen und überlassen dem Lehrer die näheren Erläuterungen und Vorbereitungen dieser Uebungen, nach Maßgabe des bereits oben Angedeuteten zu treffen.

Den bereits in Flanke gestellten neun Reihen wird geboten: Acht! Oeffnet die Reihen rückwärts zu einem Schritte Abstand! — Marsch!; Oeffnet die Reihen vorwärts zu vier Schritten Abstand! — Marsch!; Schließt die Reihen vorwärts zu drei Schritten Abstand! — Marsch!; Schließt die Reihen nach den Zweiten hin zum Schlußstand! — Marsch!; Oeffnet die Reihen von der Mitte aus zu zwei Schritten Abstand! — Marsch!; Schließt die Reihen rückwärts zum Schlußstand! — Marsch!, worauf die erste Stellungsordnung der Reihen wieder hergestellt ist.

Das Oeffnen und Schließen der Flankenreihen wird im Gehen außer Takt und im Taktgehen geübt und bei Letzterem in den beiden Darstellungsweisen, welche wir bei den Uebungen der Stirnreihen näher bezeichnet haben, mit dem Unterschiede, daß beim Vor- und Rückwärtsgehen der Ab- und Anrückenden in Flankenreihen die Zahl der räumlichen Schritte mit der Zahl der Schrittzeiten der Gehenden übereinstimmt.

Der Lehrer wird, sobald das Bilden offener und geschlossener Reihen bei Stirn- und Flankenreihen geübt ist, das Oeffnen und Schließen auch so darstellen lassen, daß z. B.

das Oeffnen geordnet wird, während die Reihen in Stirn stehen, das Schließen, nachdem sie in Flanke umgesetzt worden, oder, daß das Oeffnen erfolgt, während die Reihen in Flanke stehen, das Schließen, nachdem sie in Stirn umgesetzt worden. Wir geben beispielsweise eine Reihe von Befehlen. Die neun Stirnreihen stehen in Säule geordnet und es wird geboten: Acht! Oeffnet die Reihen links hin zu einem Abstande von drei Schritten! — Marsch!; Rechts! — Um!; Schließt die Reihen vorwärts zu zwei Schritten Abstand! — Marsch!; Rechts! — Um!; Schließt die Reihen rechts hin zum Schlußstand! — Marsch!; Rechts um! — Kehrt!; Oeffnet die Reihen von der Mitte aus zu einem Schritte Abstand! — Marsch! Links! — Um! Oeffnet die Reihen rückwärts zu zwei Schritten Abstand! — Marsch!; Rechts! — Um!; Schließt die Reihen nach der Mitte! — Marsch!, worauf die erste Aufstellungsordnung wiederkehrt.

Auf diese Uebungen des Oeffnens und Schließens der Reihen in der Aufstellung kann nun das Oeffnen und Schließen der Reihen folgen, während dieselben in der Fortbewegung begriffen sind. Wir schicken für den Lehrer hier nur die Bemerkung voraus, daß bei Stirnreihen, welche sich vorwärts oder rückwärts bewegen, das Oeffnen und Schließen während der Fortbewegung für die einzelnen Gereiheten, welche ab- und anrücken eine schräge Gangrichtung nöthig macht, weil die Richtung der Fortbewegung der Reihen und die der einzelnen Gereiheten im Verhältnisse einer rechtwinkligen Durchkreuzung stehen. Da wir auf das Schräggehen Einzelner, von Reihen und von Reihenkörpern bei unseren Uebungen zurückkommen werden, so mag es bei dieser Andeutung sein Bewenden haben.

Die neun Reihen stehen in Säule geordnet und der Lehrer befiehlt: Acht! Taktgehen, links Antreten (zum Umzug in der gewöhnlichen Uebungsbahn), Vorwärts! — Marsch!; Oeffnet die Reihen links hin zu zwei Schritten Abstand! — Marsch!; Schließt die Reihen nach der Mitte! — Marsch!;

Oeffnet die Reihen rechtshin zu einem Schritt Abstand! — Marsch!; Schließt die Reihen nach den Dritten hin! — Marsch!; Oeffnet die Reihen von der Mitte aus zu drei Schritten Abstand! — Marsch! Schließt die Reihen links hin! — Marsch!; worauf Acht! — Halt! geboten werden kann. Dann kann auch das Oeffnen und Schließen der Flankenreihen während der Fortbewegung etwa in folgender Weise geübt werden. Acht! Links! — Um!; Vorwärts! — Marsch!; Oeffnet die Reihen vorwärts zu vier Schritten Abstand! — Marsch!; Schließt die Reihen vorwärts zu zwei Schritten Abstand! — Marsch! Schließt die Reihen nach den Zweiten hin! — Marsch!; Oeffnet die Reihen zu drei Schritten Abstand von den Dritten aus! — Marsch!; Schließt die Reihen nach der Mitte hin! — Marsch!, worauf Halt! geboten werden kann. Endlich kann auch das Oeffnen und Schließen der Reihen, welche bald in Stirn, bald in Flanke umgesetzt werden, während der Fortbewegung geübt werden. Die neun Reihen stehen in erster Ordnung in Säule, eine jede Reihe in Stirn und es wird befohlen: Acht! Vorwärts! — Marsch!; Oeffnet die Reihen rechts hin zu einem Abstand von zwei Schritten! — Marsch!; Links! — Um!; Schließt die Reihen vorwärts! — Marsch!; Oeffnet die Reihen von der Mitte aus zu einem Schritt Abstand! — Marsch!; Rechts um! — Kehrt!; Schließt die Reihen vorwärts!; — Marsch! Rechts! — Um!; Oeffnet die Reihen von der Mitte aus zu zwei Schritten Abstand! — Marsch!; Links um! — Kehrt!; Schließt die Reihen rechts hin! — Marsch!, worauf Halt! geboten werden kann.

Je nachdem die Ausdehnung des Uebungsraumes beschaffen ist, können diese Uebungen des Oeffnens und Schließens der Reihen während der Fortbewegung derselben freier oder weniger frei entfaltet werden. Günstiger sind größere Räume, aber auch selbst auf einem nicht allzubeschränkten Raume können bei guter Leitung und bei zweckmäßig angeordneter Folge der Befehle diese Uebungen mit gutem Erfolge betrieben werden.

2. Das Oeffnen und Schließen der Rotten.

Unsere neun in Säule gestellten Reihen bilden zugleich auch vier Rotten, deren eine jede neun Gerottete zählt. Je nachdem die Reihen in Stirn oder Flanke stehen, stehen umgekehrt die Rotten in Flanke oder Stirn, da Reihen und Rotten bei tiefer Aufstellung der Reihen im Reihenkörper stets ein umgekehrtes Stellungsverhältniß haben. Der Lehrer wird nun die Schüler auf diese Ordnungsverhältnisse wiederholt aufmerksam machen und dann die vier Neunerrotten in ähnlicher Weise das Oeffnen und Schließen der Rotten üben lassen, wie die neun Viererreihen, sowohl die Flankenrotten, als auch die Stirnrotten und dann auch im Wechsel die ersteren und letzteren. Wenn auch an und für sich die Ordnungsthätigkeiten der Gereiheten, sowie die der Gerotteten in Absicht auf das Oeffnen und Schließen dieselben sind, so hat dennoch das Ueben der Rotten, welche in diesem Ordnungsfalle mehr Einzelne zählen, als die Reihen und stets aus andern Einzelnen zusammengesetzt sind als die Reihen, für die Durchbildung der Ordnungsübung bei Allen eine Bedeutung, welche den Lehrer in den Fall setzt, gleichmäßig sowohl die Reihen, als auch die Rotten und dann im Wechsel bald die einen, bald die andern, oder beide gleichzeitig diese Uebungen ausführen zu lassen. In Absicht auf die Befehlsweise können die bei den Reihen gegebenen Anordnungen maßgebend sein; wie dort den Reihen, so wird hier den Rotten befohlen, oder auch beiden.

3. Das Oeffnen und Schließen der Reihen in Verbindung mit dem Oeffnen und Schließen der Rotten.

Für die beiden letzteren Fälle, wo abwechselnd oder gleichzeitig die Gereiheten und Gerotteten diese Uebungen darstellen, geben wir folgende Beispiele in Befehlen. Die neun Viererreihen stehen wieder in Säule und es wird geboten: Acht! Oeffnet die Reihen links hin zu zwei Schritten Abstand! — Marsch!; Schließt die Rotten vorwärts zum Schlußstand! —

Marsch! (wobei also die Reihen offen bleiben); Schließt die Reihen rechtshin zum Schlußstand! — Marsch!; Links! — Um!; Oeffnet die Rotten von der Mitte aus (den Fünften) zu vier Schritten Abstand! — Marsch!; Oeffnet die Reihen vorwärts zu vier Schritten Abstand! — Marsch!; Rechts um! — Kehrt!; Schließt die Reihen vorwärts! — Marsch!; Links! — Um! worauf die ursprüngliche Stellung wieder hergestellt ist.

Für die gleichzeitige Uebung der Gereiheten und Gerotteten geben wir folgendes Beispiel: Acht! Oeffnet die Reihen links hin zu zwei Schritten Abstand und schließt die Rotten vorwärts zu zwei Schritten Abstand! — Marsch!; Schließt die Reihen rechts hin und schließt die Rotten vorwärts! — Marsch!; Oeffnet die Reihen rechts hin zu vier Schritten Abstand und öffnet die Rotten rückwärts zu vier Schritten Abstand! — Marsch!; Links! — Um!; Schließt die Rotten nach der Mitte und schließt die Reihen zu zwei Schritten Abstand! — Marsch!; Rechts! — Um!; Schließt die Reihen rechts hin und öffnet die Rotten rückwärts zu vier Schritten Abstand! — Marsch!, worauf die ursprüngliche Stellung der neun Viererreihen wieder hergestellt ist.

In ähnlicher Weise wie hier das Oeffnen und Schließen von Reihen und Rotten im Reihenkörper der neun in Säule gestellten Viererreihen in mannigfaltigen Uebungen beschrieben worden, können nun diese Ordnungsübungen auch bei Reihenkörpern vorgenommen werden, welche ein anderes Gliederungsverhältniß der Reihen und Rotten haben, z. B. zwei tiefgestellte Achtzehnerreihen, drei tiefgestellte Zwölferreihen, vier tiefgestellte Neunerreihen, sechs tiefgestellte Sechserreihen, zwölf tiefgestellte Dreierreihen, achtzehn tiefgestellte Zweierreihen. Da bei vielen der unten folgenden Freiübungen, welche in der Aufstellung an Ort ausgeführt werden, offene Reihen und offene Rotten angeordnet werden, so empfehlen wir für diese dort anzuwendenden Ordnungen die drei tiefgestellten Zwölferreihen oder die vier tiefgestellten Neunerreihen

so zu stellen, daß die Reihen der Kleineren vor die Reihen der Größeren zu stehen kommen, damit die vorn gestellten Reihen der Kleineren von den hinten gestellten Reihen der Größeren überragt werden, so daß Schüler und Lehrer einander möglichst ungehindert sehen können. Es wird dieses Verhältniß am geeignetsten herbeigeführt bei solchen Ordnungen, wo die Zahl der in den einzelnen Reihen Gereiheten die Zahl der in den einzelnen Rotten Gerotteten um das Zweifache und mehr überschreitet. Man vergleiche Turnbuch I, die Anmerkung Seite 26.

II. Uebungen der Fortbewegung von Einzelnen in der Reihe und von Reihen im Reihenkörper in den verschiedenen Richtungen, in geraden und kreisförmigen Linien, wobei das Drehen und Schwenken der Einzelnen und Reihen die Fortbewegung nicht vermitteln hilft.

Auch hier kann der Lehrer die neun Viererreihen in Säule aufstellen und wird zum Voraus die Schüler mit den Uebungen, welche beabsichtigt werden, bekannt machen. Er selber wird durch Darstellung des Gehens in den bereits vorgeübten Richtungen vor und rückwärts, seitwärts rechts und links (mit Nachstellen) und den nunmehr als neue Uebungen auftretenden, des Gehens in den schrägen Richtungen vor- und rückwärts den Schülern Anschauungen geben, wie sich der Einzelne nach allen Richtungen fortbewegen kann, ohne sich zu drehen. Der Vereinfachung wegen wird dann bestimmt, daß bei schrägen Fortbewegungen insgemein die Richtungen zu verstehen sind, welche die Mitte halten zwischen vorwärts und seitwärts, oder zwischen rückwärts und seitwärts, wenn auch Fälle der Fortbewegung vorkommen, bei welchen von dieser Maßbestimmung abgewichen wird.

1. Fortbewegung von Einzelnen in der Reihe.

Der Lehrer läßt nun einzelne Reihen vortreten und gebietet den in Stirn Gestellten etwa in folgender Weise:

Acht! An Ort Gehen! Links Antreten! — Marsch!; Rückwärts Gehen! — Marsch! (welches kurz vor dem Niederstellen der rechten oder linken Beine gerufen wird, damit das Rückwärtsgehen Aller gleichzeitig mit einem linken oder rechten Schritte beginne); Seitwärts links Gehen! — Marsch! (das kurz vor dem Niederstellen der rechten Beine gerufen wird); Seitwärts rechts Gehen! — Marsch! (das kurz vor dem Niederstellen der linken Beine gerufen wird); An Ort Gehen! — Marsch!; Schräg rechts Gehen! — Marsch! (was am zweckmäßigsten kurz vor dem Niederstellen der linken Beine gerufen wird); Schräg rückwärts links Gehen; — Marsch! (das kurz vor dem Niederstellen der rechten Beine gerufen wird); An Ort Gehen! — Marsch!; Schräg links Gehen! — Marsch! (wird am zweckmäßigsten vor dem Niederstellen der rechten Beine gerufen); Schräg rückwärts rechts Gehen! — Marsch! (wird kurz vor dem Niederstellen der linken Beine gerufen); An Ort Gehen! — Marsch!

Wenn diese Uebungen des Gehens in wechselnden Gangrichtungen von den einzelnen Stirnreihen dargestellt worden und die Schüler Fertigkeit zeigen, in fester Ordnung dieselben auszuführen, so kann der Lehrer die Reihen alle in die Flanke umsetzen und nun ebenso von den einzelnen Flankenreihen das Gehen in wechselnden Gangrichtungen ausführen lassen. Dann können auch die einzelnen Reihen, während sie in verschiedenen Gangrichtungen sich fortbewegen, bald in Stirn, bald in Flanke umgesetzt werden, indem sie entweder die vorher geordnete Gangrichtung unverändert einhalten, oder zugleich mit der Stellungsveränderung der Reihe auch eine veränderte Gangrichtung einschlagen. Wenn hierbei schwierige Uebungsfälle vorkommen können, so wird der Lehrer mit der Rücksicht auf die Kräfte seiner Schüler nur allmählig von den leichteren Uebungsstufen zu den schwierigeren fortschreiten. Wir geben für die zuletzt genannten Uebungen folgende Beispiele. Einer Stirnreihe, wird etwa geboten: Acht! Es soll nun bei den verschiedenen Umsetzungen der

Reihe stets die Gangrichtung seitwärts links eingehalten werden! — Marsch!; Rechts! — Um!; Rechts! — Um!; Rechts um! — Kehrt!; und so fort, so daß bald in Stirn-, bald in Flankenordnung seitwärts links gegangen wird. In gleicher Weise kann nun auch eine jede andere Gangrichtung während der Umsetzung der Reihe eingehalten werden, oder es wird bald nur die Umsetzung der Reihe, bald nur der Wechsel der Gangrichtung geboten, so daß die einzelnen Befehle in kleineren oder größeren Zeitabschnitten aufeinander folgen. Der Stirnreihe wird z. B. geboten: Acht! Seitwärts links Gehen! — Marsch!; Links! — Um!; Nachdem nun die Flankenreihe seitwärts links sich einige Zeit fortbewegt hat, kann wieder geboten werden: Vorwärts Gehen! — Marsch!; Rechts! — Um!; Rückwärts Gehen! — Marsch!; Rechts! — Um!; An Ort Gehen! — Marsch!; Links! — Um!; worauf Halt! folgt. Es mag nun das folgende Beispiel zeigen, wie mit der Stellungsordnung der Reihe auch gleichzeitig deren Gangrichtung wechseln kann. Der Stirnreihe wird etwa geboten: Acht! Vorwärts Gehen! — Marsch!; Rechts um und seitwärts rechts Gehen! — Marsch!; Links um und rückwärts Gehen! — Marsch!; Links um und schrägrechts Gehen! — Marsch!; Rechts um und seitwärts links Gehen! — Marsch!, worauf Halt! geboten werden kann.

Zur Durchbildung des Gehens in wechselnden Gangrichtungen ist es zweckmäßig, wenn auch öfter nur Einzelne zu Uebungen vorgeboten werden, oder zugleich mehrere Einzelne, die untereinander keiner Ordnung angehören. Je unabhängiger und freier die Einzelnen üben, desto fertiger gelingen die Darstellungen von Reihen und sind diese vorgebildet, so wird auch die Fortbewegung kleinerer oder größerer Reihenkörper (bei verschiedener Aufstellungsordnung derselben), in wechselnden Gangrichtungen wenig Schwierigkeiten mehr darbieten. Wir wollen hier für den Wechsel der Gangrichtungen, in einer Reihe von Befehlen noch für die Fortbe-

wegung eines Reihenkörpers, die Mannigfaltigkeit der Uebungsfälle in bunter Folge geben.

2. Fortbewegung von Reihen im Reihenkörper.

Die neun Viererreihen werden in Säule gestellt, und es wird etwa geboten: Acht! Vorwärts! — Marsch!; Rechts! — Um!; Oeffnet die Reihen rückwärts zu zwei Schritten Abstand; — Marsch!; Rechts um! — Kehrt!; Seitwärts links Gehen! — Marsch!; Rechts um! — Kehrt!; Links und seitwärts rechts Gehen! — Marsch!; Links um; — Kehrt!; Rechts um und rückwärts Gehen! — Marsch!; Rechts um und schrägrechts Gehen! — Marsch!; Schließt die Reihen rechts hin und vorwärts Gehen! — Marsch!; An Ort Gehen! — Marsch!, worauf Halt! geboten werden kann.

Eine eigenthümliche Darstellungsweise des Wechsels der Gangrichtungen ist auch die, wenn bei regelmäßiger Wiederkehr verschiedener Gangrichtungen die Zahl der Schritte für eine jede Gangrichtung festgesetzt wird, so, daß entweder gleiche oder ungleiche Zahl der Schritte bei wechselnden Gangrichtungen geordnet wird.

Den neun in Säule gestellten Viererreihen wird etwa geboten mit acht (oder vier) Schritten schräg rechts und dann mit acht (oder vier) Schritten schräg links zu gehen und sofort im Wechsel beider Gangrichtungen sich fortzubewegen, so daß alle Stirnreihen des Reihenköpers in fester Ordnung in Zickzacklinien ziehen. Dann kann auch geordnet werden, daß die Reihen mit acht Schritten schrägrechts und mit nur vier Schritten schräglinks im Wechsel dieser beiden Gangrichtungen ziehen. Der Lehrer läßt dabei entweder die Schüler die Zahl der Schritte laut zählen, oder er selbst leitet die Uebung durch Zählen. In gleicher Weise wie die in Säule gestellten Stirnreihen diesen regelmäßig geordneten und wiederkehrenden Wechsel der Gangrichtungen dargestellt haben, können nun die in Säule gestellten Reihen, nachdem sie durch Rechts oder Links! — Um! in Flankenreihen umgesetzt worden, diese Uebungen in fester Ordnung ausführen.

Wir überlassen nun dem Lehrer für diese Uebungen, welche bei der Möglichkeit mehr als zwei Gangrichtungen in regelmäßige Folge zu bringen und bei der weiteren Möglichkeit für eine jede Gangrichtung die Zahl der Schritte kleiner oder größer, gleich oder ungleich zu bestimmen, ein rechtes Bildungsmittel für Achtsamkeit und Ordnungsfertigkeit ausmachen, die weiteren Fälle solcher Uebungen nach den oben gegebenen Beispielen selber zu ordnen. Da bei Ungeübteren das Einhalten fester Ordnung in der Reihe noch häufig seine Schwierigkeiten hat, so mag der Lehrer zuweilen auch zu den Ordnungsmitteln in Bindung der in Stirn Gereiheten z. B. durch Händefassen, Arm in Armfassen, Armverschränkung, oder durch Auflegen der Arme auf die Schultern der Vorderleute bei in Flanke Gereiheten, prüfen, wie wir dieselben bereits bei den Schülern der ersten und zweiten Stufe in Anwendung gebracht haben.

Es mag nun hier die Uebung der Fortbewegung in wechselnden Gangrichtungen genannt werden, wobei Stirn- oder Flankenreihen während der Umsetzung einer dieser Ordnungen in die andere, bei wechselnder Gangrichtung der Einzelnen doch stets in einer geraden Linie weiterziehen.

Wir überlassen dem Lehrer mit einzelnen Reihen und mit Einzelnen diese Uebungen vorzubereiten und geben in einer Folge von Befehlen nur einige Beispiele solcher Uebungen für die im Reihenkörper Aufgestellten. Wenn etwa die neun Viererreihen in Säule stehen, so kann geboten werden: Acht! Vorwärts! — Marsch!; Rechts um und seitwärts links Gehen! — Marsch!; Rechts um und rückwärts Gehen! — Marsch!; Rechts um und seitwärts rechts Gehen: — Marsch!; Links um kehrt und seitwärts links Gehen! — Marsch!; Rechts um und rückwärts Gehen! — Marsch!; Rechts um kehrt und vorwärts Gehen! — Marsch!, worauf Halt! geboten werden kann. Wie hier diese Uebungen bei Stellung der Reihen in Stirn begannen, so können die gleichen Befehle nun auch in gleicher Folge bei den in Säule gestellten

Viererreihen in Anwendung gebracht werden, wenn diese vorher durch Rechts- oder Linksum in Flankenreihen umgesetzt worden, oder der Lehrer stellt alle Reihen in einer Linie auf, wobei die Reihen in der Flanke stehen und während der Fortbewegung der einen Reihe Aller (Linie) in der gewöhnlichen geschlossenen Umzugslinie, folgen die Befehle für Umsetzung und wechselnde Gangrichtung in der Weise, daß unausgesetzt in der bezeichneten Linie weitergezogen werden kann.

Nachdem nun bei den bisherigen Beispielen der Uebungen der Fortbewegung in den verschiedenen (Gang)Richtungen die (Gang)Linien als gerade vorausgesetzt wurden, mögen nun noch einige Uebungsbeispiele folgen, wobei die Bewegung der Einzelnen und die der Reihen in bogenförmigen Linien erfolgt. Wenn wir auch schon bei den Ordnungsübungen der I. und II. Stufe die Fortbewegung fester Stirnreihen in kreisförmigen Linien z. B. beim Gegenzug mit Schlängeln oder zur Kette in Anwendung gebracht haben, und Turnbuch I, Seite 171 auf den Unterschied dieser Art der Fortbewegung von Reihen mit dem Fortschwenken von Reihen aufmerksam gemacht haben, so sollen die hier beabsichtigten Uebungen das Gehen in kreisförmigen Linien (wobei nicht durch Drehen der Einzelnen und nicht durch Schwenken der Reihen, sondern nur durch Wechsel der (Gang)Richtung die Bewegungslinie erzeugt wird), was hier besonders Uebungszweck ist, bestimmt hervorheben, und was bei den angezogenen früheren Uebungsfällen mehr Mittel zur Darstellung war, soll hier zum Zweck derselben gemacht werden.

Die neun Viererreihen werden in Säule gestellt und aufgefordert, durch Armverschränkung die Stirnordnung zu befestigen. Die Schüler, welche nun erfahren haben, wie in jedem Augenblicke der Gehende seine Richtung verändern kann, ohne zu drehen und auch bereits Uebung haben, kreisförmige Linien verschiedener Art bei ihrer Fortbewegung zu erzeugen, werden nun aufgefordert, bei fester Stirnordnung solche Linien ohne zu schwenken zu gehen. Auch hierbei

kann der Lehrer zuerst einzelne Reihen zur Uebung aufrufen, bevor er die Einzelnen oder zugleich alle Reihen üben läßt. Einzelne Stirnreihen werden etwa aufgefordert, im Wechsel der verschiedenen, mit jedem Schritte sich ändernden Gangrichtungen, eine Kreislinie zu gehen, so daß sie die Kreismitte, welche vorlings vor der Reihenmitte gesetzt wird z. B. mit sechzehen (oder zwölf) Schritten rechts oder links umgehen. Wenn der Lehrer selbst eine Anschauung von dieser Uebung gegeben hat, so findet dieselbe bei den einzelnen Reihen wenig Schwierigkeit mehr. Der Befehl lautet etwa: Acht! Mit sechzehen Schritten in fester Ordnung einen Kreis gehen, rechts (oder links) um die Mitte, links Antreten! — Marsch!, wobei der Lehrer anfangs selbst die sichtbare Mitte bilden und die Schritte laut zählen kann. Auch wird er die Schüler auffordern zu beachten, daß mit je vier Schritten der vierte und mit je acht Schritten der halbe Theil der ganzen Länge der Kreislinie zurückgelegt wird. Wenn Reihe um Reihe dieses Kreisgehen dargestellt hat, so können nun auch nur Einzelne oder mehrere Einzelne, die untereinander keiner Ordnung angehören, zu dieser Uebung aufgefordert werden, wobei dann für jeden Einzelnen die zu umziehende Mitte vor- oder seitlings von demselben bestimmt werden muß. Eigenthümlich aber ist das Kreisgehen aller Einzelnen der Stirn- oder Flankenreihen, wenn beim Einhalten einer gemeinschaftlichen Stellungslinie, einem jeden Gereiheten das Kreisgehen um eine Mitte, z. B. vorlings von demselben mit etwa vier, sechs, oder acht Schritten geboten wird, eine Uebung, bei welcher die kleinsten Glieder des Reihenkörpers unabhängig von einander, wenn auch durch das Gleichmaß ihrer Bewegung in Ordnung geeinigt, für den Zweck der besondern Darstellungen in sehr mannigfaltiger Weise in Anspruch genommen werden können.

Endlich kann allen Reihen zugleich geboten werden, daß eine jede der in Säule gestellten Stirnreihen, oder ein jeder Einzelne der Reihen sich um eine Mitte bewegt, welche vor-

lings von der Reihe oder von jedem Einzelnen gedacht wird und alle größeren oder kleineren Glieder des Reihenkörpers sich in freier Ordnung bewegen. Wir machen den Lehrer nur aufmerksam, daß diese Ordnungsübung nicht zu verwechseln ist mit dem Kreisgehen des ganzen Reihenkörpers in fester Ordnung um eine Mitte außerhalb des Reihenkörpers, eine Uebung, auf welche wir in der vierten Stufe zurückkommen werden. Haben die Schüler Fertigkeit bei diesem Kreisgehen der Reihen und Einzelnen gezeigt, so kann nun auch in ähnlicher Weise das Gehen in einer Schlängellinie, die aus halben Kreisbogen zusammengesetzt gedacht wird, vorbereitet und geübt werden. So kann z. B. allen Reihen geboten werden: Acht! Schlängeln in fester Ordnung der Reihen, mit je acht Schritten im Bogen rechts und acht Schritten im Bogen links! — Marsch!. Nachdem einige Kreisbogen im Schlängeln durchzogen sind, kann geboten werden: Rechts um! — Kehrt! und die Reihen schlängeln nun wieder abwechselnd im Bogen rechts und links hin, bis Acht! — Rechts um! — Kehrt! und Halt! befohlen wird und die Uebenden auf ihren ersten Stellungsort zurückgekehrt sind.

In ähnlicher Weise wie hier das Kreisgehen und Schlängeln fester Stirnreihen um eine Mitte, die vorlings von der ursprünglichen Stellung der Reihen gesetzt wird, angeordnet ward, so kann auch die Kreismitte, um welche das Kreisgehen und Schlängeln erfolgen soll, seitlings rechts oder seitlings links von der ersten Stellung der Reihen, oder rücklings von denselben gesetzt werden. Die Anordnungen und Befehle zu diesen Uebungen, welche eigentliche Darstellungen der Fortbewegung von Reihen möglich machen, kann der Lehrer leicht nach Maßgabe der oben gegebenen Uebungsbeispiele treffen.

Wenn nun feste Stirnreihen diese Uebungen darstellen können, so können die in Säule gestellten Viererreihen durch Rechts! (oder Links!) — Um! in Flankenreihen (deren Ordnung durch Händeauflegen bei gestreckten Armen je der

Hinterleute auf die Schultern der Vorderleute befestigt werden kann) umgesetzt werden. Die Flankenreihen üben dann in gleicher Weise, wie die Stirnreihen, das Kreisgehen und Schlängeln bei fester Ordnung um eine Mitte, die für eine jede Reihe vorlings, seitlings rechts oder links, oder rücklings von deren ursprünglichen Stellung gesetzt wird.

Haben einmal die Schüler Fertigkeit in fester Ordnung beider Stellungsarten der Reihe und ohne das beigeordnete Befestigungsmittel der Ordnung (durch Armverschränkung und Armauflegen), das Kreisgehen und Schlängeln darzustellen, so kann der Lehrer die verschiedenen Darstellungsweisen des Kreisgehens in mannigfaltiger Weise ordnen. Wir wollen dieß an nur einem Uebungsbeispiele anschaulich machen. Es wird z. B. geordnet: Die in Säule gestellten Stirnreihen sollen mit sechzehen Schritten rechts eine Mitte umgehen, die vorlings von den Reihen gesetzt ist und hierauf mit Rechts! — Um! in Flankenreihen sich umsetzen, welche dann mit sechzehen Schritten links eine Mitte umgehen, die gleichfalls vorlings von den Reihen gesetzt ist. Beide Uebungen können nun im Wechsel aufeinanderfolgend mehreremal fortgesetzt werden in der Weise, daß die je sechzehen Schritte einer jeden Uebung durch das Zählen des Lehrers in ununterbrochener Zeitfolge gehalten werden. Daß nun auch im Wechsel bald die Stirnreihen, bald die Flankenreihen um gesetzte Mitten schlängeln können, läßt, bei der möglichen verschiedenen Reihenordnung und bei der möglichen verschiedenen Lage der zu umschlängelnden Mitten, voraussehen, in wie mannigfaltiger Weise hier Uebungsfälle geordnet werden können.

Wenn es der Uebungsraum gestattet, so kann nun der Lehrer auch alle Stirnreihen oder Flankenreihen in einer Linie aufstellen und dann von denselben das Kreisgehen und Schlängeln darstellen lassen, oder er ordnet andere, kleinere oder größere Reihen, die untereinander, wie bisher die Viererreihen, bald in Säule, bald in Linie gestellt werden und

läßt diese in fester Ordnung der Reihen diese Uebungen machen, welche dann wiederum in wechselnder Darstellung mit der Bewegung der festgeordneten Reihen in den verschiedenen Richtungen und geraden Linien, wie sie oben beschrieben worden, eine große Fülle von Ordnungsübungen darbieten.

Haben erst die Schüler Gewandtheit, diese Uebungen im Gehen darzustellen, so kann der Lehrer auch andere Fortbewegungsarten wählen, wie z. B. Kibitzgang, Hopsergang, Schottischhüpfen, Galopphüpfen und andere, und im Wechsel der Darstellungen kann bald die eine, bald die andere Bewegungsart geordnet werden.

III. Uebungen der Reihung Einzelner in der Reihe und von Reihen im Reihenkörper, oder Umsetzung von Reihen und Reihenkörpern durch Reihung.

1. Reihung von Einzelnen in den Reihen.

Wenn auch bei den Ordnungsübungen der ersten und zweiten Stufe die Umsetzungen der Stirn- und Flankenreihen, der Linien- und Säulenstellung durch Drehen der Einzelnen und Schwenken der Reihen geübt worden, so sollen die hier folgenden Uebungen vor allem die verschiedenen Arten der Reihung und Umsetzung zur Anschauung bringen, wobei die Glieder der Reihe, oder die des Reihenkörpers in getheilter Thätigkeit und in aufeinanderfolgenden Zeitabschnitten gliedweise die eine Ordnung in die andere verändern und zwar durch Fortbewegung aus der jeweiligen Stellungslinie.

Die neun Viererreihen werden in Linie aufgestellt, so daß alle Reihen in Stirn geordnet sind. Nun kann der Lehrer die Uebungen damit vorbereiten, daß Er die Gereiheten prüft, ob sie bei den verschiedenen Umsetzungen in Flanken- und Stirnreihen, in welche sie durch die Befehle Rechts- oder Links! — Um!, oder durch Rechts um! — Kehrt! verwandelt werden können, auch kund geben können, welche bei den verschiedenen Stirn- und Flankenordnungen gerade die

rechten und linken Führer, die vordern und die hintern Führer sind, ob sie ferner mit Rückbeziehung auf die ursprüngliche Anreihung links der Stirnstellung einer jeden Reihe, bei den wechselnden oben angedeuteten Umsetzungen, das veränderte Verhältniß ihrer Reihung erkennen und bezeichnen können, ob sie etwa rechts, links, vor oder hinter dem ursprünglichen rechten Führer der Reihe gereihet stehen, oder auch, in welchem Reihungsverhältniß sie zu dem ursprünglich linken Führer der Reihe gestellt sind. Haben die Schüler Sicherheit diese Ordnungsverhältnisse innerhalb ihrer Gliederung in den einzelnen Reihen zu bestimmen, so kann der Lehrer nun auch die verschiedenen Umgestaltungen des Reihenkörpers, durch welche die Reihung der Reihen in Säule oder Linie aufs mannigfaltigste verändert werden kann (wir denken hier nur an die Umsetzungen des Reihenkörpers, welche durch Schwenken der festen Reihen bewirkt werden), vornehmen und die Reihen werden nun aufgefordert, kund zu geben, ob sie rechts, links, hinter, oder vor der ursprünglich ersten Reihe (der alle andern Reihen der Linie links gereihet waren), gereihet sind und ferner auch in welchem Verhältniß der Anreihung sie zu der Reihe stehen, welche in der ursprünglichen Linie die linke Reihe bildet.

Schon diese vorbereitenden Uebungen können den Ordnungsgeist der Schüler sehr in Anspruch nehmen und denselben entwickeln helfen und haben die Schüler diese Vorbegriffe ihrer Ordnungen erfaßt, so kann der Lehrer mit Erfolg die Uebungen beginnen, welche wir nun geben wollen.

Unsere neun Viererreihen sind in Linie aufgestellt und zwar eine jede in Stirn. Der Lehrer gebietet nun zugleich allen Reihen gleichzeitig die Umsetzungen darzustellen, oder er läßt anfangs auch hier wieder eine Reihe nach der andern üben. Wir geben hier die Befehle für alle Reihen zu gleichzeitiger Ausführung: Acht! Reihet Euch rechts an die rechten Führer! — Marsch!. Die Uebung wird so geordnet, daß bei einer jeden Reihe der rechte Führer Stellung hält, die

übrigen Reihenglieder sich in Bewegung setzen und hinter dem Führer (die gewöhnliche Art), oder vor demselben vorüberziehen, um sich rechts an denselben in Stirn anzureihen, so daß nun die ursprünglich linken Führer aller Reihen rechte Führer werden. Im Allgemeinen gilt bei unseren Uebungen der Umsetzung die Regel, daß sich die Einzelnen stirnwärts im Vorwärtsgehen von einer Stellungslinie der Reihe in die andere bewegen, so daß sie sich je im Verhältnisse zu dem gesetzten neuen Stellungsorte drehen müssen. Auf die Uebungsfälle, bei welchen auch andere Richtungen der Fortbewegung eingehalten werden, wollen wir später zurückkommen.

Nun kann wieder geboten werden: Reihet Euch rechts an die rechten Führer, oder: Reihet Euch links an die linken Führer! — Marsch!, worauf in beiden Fällen die ursprüngliche Stellungsordnung der Reihen hergestellt wird. Die gleichen Uebungen können nun auch dargestellt werden, wenn die Stirnreihen aus der Linie zur Säule geschwenkt haben und gewähren bei der veränderten Ordnung des Reihenkörpers ein eigenthümliches Aussehen.

Haben wir bisher Stirnreihen wiederum zu solchen umgesetzt, so können nun in ähnlicher Weise auch Flankenreihen zu solchen umgesetzt werden.

Die neun Reihen werden in Linie gestellt, eine jede in Flankenordnung, so daß die ursprünglich rechten Führer nun die vorderen Führer der in die rechte Flanke gestellten Reihen sind. Nun kann geboten werden: Acht! Reihet Euch rechts hin (oder links hin) vor die Führer! — Marsch!, wobei die Einzelnen rechts (oder links) am Führer vorüber vorziehen. (Wir verweisen den Leser auf die im I. Theile des Turnbuches Seite 92 und folgende beschriebenen Uebungen des Vorziehens.) Nachdem nun alle Flankenreihen umgesetzt, die ursprünglichen vorderen Führer hintere Führer der Reihen, die ursprünglichen hinteren Führer aber vordere Führer geworden sind, kann der Befehl folgen: Acht! Reihet

Euch rechts (oder links) hin vor die Führer! — Marsch!, worauf die erste Ordnung der Flankenreihen wiederhergestellt wird, oder es wird anstatt des genannten Befehles geboten: Acht! Reihet Euch rechts hin (oder links hin) hinter die hintern Führer! — Marsch!, wobei alle Einzelnen bis auf die hinteren Führer Rechts- (oder Links)umkehrt machen und hinter die Führer ziehen, welchen sie sich mit wiederholtem Kehrtmachen in Flanke anreihen. Wie bei den Stirnreihen das Anreihen rechts und links an die Führer geschehen kann, so können die in Flanke Gestellten vor die Führer und hinter dieselben ziehen. Des deutlicheren Verständnisses wegen können diese Reihungsübungen aus der Flanke zur Flanke kurzweg „Vorziehen" oder „Hinterziehen" (rechts oder links) genannt werden.

Die gleichen Uebungen werden dann auch dargestellt, wenn die Flankenreihen alle in Säule geordnet stehen.

Wir gehen nun zu den Uebungen des Umsetzens über, wobei Stirnreihen in Flankenreihen und diese in jene verändert werden.

Alle Stirnreihen werden in Linie gestellt und dann wird etwa geboten: Acht! Reihet Euch hinter die rechten Führer! — Marsch!, worauf alle Reihen in Flanke stehen. Dann kann folgen: Acht! Reihet Euch links an die Führer! — Marsch!, womit die erste Reihenordnung in Stirn wiederhergestellt ist. Ebenso kann jetzt geboten werden: Acht! Reihet Euch hinter die linken Führer! — Marsch! und ferner: Reihet Euch rechts an die Führer! — Marsch!, und die erste Stellungsordnung der Stirnreihen in Linie ist erneuet.

Auch diese Uebungen werden dargestellt, wenn alle Stirnreihen in Säule stehen, so daß hier mit den Umsetzungen der Reihen in Stirn und Flanke zugleich der ganze Reihenkörper in den Umgestaltungen der Linie und Säule wechselt.

In gleicher Weise wie bei den Umsetzungen von Stirnreihen in Flankenreihen die Anreihung hinter die Führer geordnet ward, kann dieselbe auch vor die Führer erfolgen

und wie bei den Umsetzungen aus Flankenreihen in Stirnreihen die Anreihung an die vordern Führer erfolgte, kann dieselbe auch an die hintern Führer geordnet werden, so daß in den beiden Fällen der Umsetzung die Gereiheten zur Einhaltung der Fortbewegung vorwärts sich zu drehen haben.

Wenn nun die verschiedenen Arten der gliedweisen, ungleichzeitigen Umsetzungen von Reihen geübt sind, so können im Wechsel mit diesen auch die durch Drehungen der Einzelnen in der Stellungslinie gleichzeitig ausgeführten Umsetzungen dargestellt werden und der Lehrer, der dabei den Reihenkörper auch noch durch Schwenken der Reihen umgestaltet, kann an diesen Uebungen die Ordnungsfertigkeit seiner Schüler entwickeln, ihre Achtsamkeit und Spannung aufs mannigfaltigste prüfen. Wir wollen hier als ein Uebungsbeispiel eine Reihe von Befehlen folgen lassen. Die neun Stirnreihen werden in Linie aufgestellt und es wird geboten: Acht! Rechts! Um!; Reihet Euch rechts an die Führer! — Marsch!; Reihet Euch vor die rechten Führer! — Marsch!; Rechts um! — Kehrt!; Reihet Euch links vor die Führer! — Marsch!; Reihet Euch links an die Führer! — Marsch!; Rechts schwenkt in Linie! — Marsch!; Reihet Euch vor die linken Führer! — Marsch!; Rechts! — Um!; Reihet Euch links an die linken Führer! — Marsch!; Links schwenkt in Linie! — Marsch!, worauf die erste Aufstellungsordnung wieder hergestellt ist.

In ähnlicher Weise kann nun der Lehrer selber andere Folgen von Befehlen ordnen, er muß aber immer beachten, daß nach allen verschiedenen Umsetzungen wieder die ursprüngliche Stellungsordnung der Gereiheten in den Reihen und die der Reihen im Reihenkörper wieder so hergestellt wird, wie dieselbe beim Beginne der Uebungen gesetzt war, so daß sich die Schüler gewöhnen die Veränderung in der Gliederung des Gemeinkörpers im Verhältnisse zu einer ersten Ordnung zu betrachten. Der Lehrer kann darum die Schüler öfter auffordern auszusprechen, durch welcherlei Umsetzungen etwa

diese oder jene Stellungsordnung der Reihen oder des Reihenkörpers herbeigeführt werden könne, ein Verfahren, daß die Schüler zu größerer Selbstthätigkeit für sich und das Ordnungsganze, dem sie eingeordnet sind, führt und damit die geistige Seite dieser Uebungen hervorbilden hilft.

Noch mehr können die bei diesen Uebungen waltenden Ordnungsbeziehungen gesteigert werden, wenn bei den wechselnden Umsetzungen der Reihen durch Anreihung in andern Stellungslinien, bald die Anreihung zu geschlossenen Reihen, bald zu offenen Reihen geordnet wird. Wir geben für diesen Fall ein Uebungsbeispiel.

Die neun Stirnreihen stehen in Linie und es wird befohlen: Acht! Reihet Euch hinter die rechten Führer zu offenen Reihen von zwei Schritten Abstand (der einzelnen Gereiheten)! — Marsch!; Rechts! — Um!; Reihet Euch rechts an die rechten Führer zu offenen Reihen! — Marsch!; Reihet Euch vor die linken Führer zu geschlossenen Reihen! — Marsch!; Links! — Um!, worauf die erste Aufstellung in Linie wiederhergestellt ist.

Bevor wir nun unsere Uebungen des Umsetzens der Reihen auch in Anwendung bringen bei Reihen und Reihenkörpern, welche sich fortbewegen, wollen wir noch an Beispielen zwei Arten der Darstellungsweise derselben hervorheben, bei welchen, neben der Anreihung der Glieder, zugleich die Umsetzung aller, oder nur die der Führer durch Drehung in der Stellungslinie zugeordnet wird.

Wenn z. B. alle Stirnreihen in Linie stehen, kann befohlen werden: Acht! Rechts um! und links Anreihen an die Führer! — Marsch!; Rechts um Kehrt! und rechts Anreihen an die rechten Führer! — Marsch!; — Rechts um! und links Anreihen an die Führer! — Marsch!, worauf alle Reihen wieder in ihrer ersten Aufstellung in Linie geordnet sind.

Für den zweiten Fall geben wir folgendes Beispiel: Die Stirnreihen stehen in Linie und es wird befohlen: Acht! Die rechten Führer Rechts um! und links hin Anreihen vor

dieselben! — Marsch!; die hintern Führer Rechtsum kehrt! und links Anreihen an dieselben! — Marsch!; die rechten Führer Rechtsum kehrt! und Anreihen hinter dieselben! — Marsch!, worauf Links! Um! geboten werden kann und die ursprüngliche Aufstellung in Linie wiederkehrt.

Nachdem wir nun die Anreihungsübungen verschiedener Art während der Aufstellung der Reihen und des Reihenkörpers betrachtet haben und wenn die Schüler dieselben erfaßt, so können diese Uebungen nun auch dargestellt werden während der Fortbewegung der Reihen und des Reihenkörpers. Auch hier beabsichtigen wir vorerst nur die Fortbewegung in der Richtung vorwärts und lassen die verschiedenen Anreihungsübungen in bunter Ordnung aufeinanderfolgen, weil wir voraussetzen dürfen, daß dieselben nun den Uebenden bekannt sind.

Die neun Stirnreihen sind in Linie aufgestellt und es wird befohlen: Acht! Vorwärts! — Marsch!; Reihet Euch hinter die rechten Führer! — Marsch!; Rechts um! und rechts Anreihen an die rechten Führer! — Marsch!; Links Anreihen an die linken Führer! — Marsch!; Reihet Euch vor die rechten Führer! — Marsch!; Reihet Euch links hin vor die Führer! — Marsch!; Links um! und rechts Anreihen an die rechten Führer! — Marsch!, worauf Halt! geboten werden kann, die Aufstellung in Linie hergestellt ist.

Und wiederum kann den neun in Linie gestellten Stirnreihen geboten werden: Acht! Rechts schwenkt zur Säule! — Marsch!; Reihet Euch rechts an die rechten Führer zu offenen Reihen von zwei Schritten Abstand! — Marsch!; Rechts um! und rechts hin Anreihen vor die Führer zu offenen Reihen! — Marsch!; Rechts um kehrt! und links Anreihen an die Führer zu geschlossenen Reihen! — Marsch!, worauf den in Linie Geordneten Halt! geboten werden kann.

Nach Anleitung dieser in Befehlen gegebenen Beispielen von Uebungen kann nun der Lehrer nach Ermessen eine mannigfaltige Folge von Befehlen darstellen lassen, wobei er

zugleich mit den hier beabsichtigten Uebungen der Anreihung auch die Umsetzungen der Reihen und des Reihenkörpers durch Drehen und Schwenken in Wechsel bringen kann, so daß die Entwickelungen dieser Ordnungsübungen zum eigentlichen Spiel für die Schüler werden können. Wenn wir bisher bei unsern Uebungen die Gliederung der neun Viererreihen als eine fortbestehende einhielten, so kann nun der Lehrer die gleichen Uebungen auch vornehmen, wenn die Schüler in achtzehn Zweierreihen, in vier Neunerreihen oder in sechs Sechserreihen eingetheilt sind, so daß sie sowohl bei Einreihung in Reihen von kleinerer, als auch in Reihen von größerer Zahl der Gereiheten diese Darstellungen der Ordnungsveränderungen ausführen lernen.

Am Schlusse dieses Abschnittes von der Umsetzung der Reihe durch Reihung der Einzelnen in einer andern Stellungslinie vor- rück- oder seitlings von einem Führer derselben, wollen wir nachträglich noch Einiges bemerken.

Was nämlich die Zeiten betrifft, in welchen die einzelnen Umsetzungen ausgeführt werden, so können dieselben unbestimmt gelassen, oder nach Zahl der Schritte für die Taktgehenden festbestimmt werden. Ersteres mag bei Anfängern zugelassen werden, Letzteres aber wird geordnet mit der wachsenden Fertigkeit der Uebenden. Wenn es auch, bei der Möglichkeit kleinere oder größere räumliche Schritte während des Taktgehens auszuführen, zuläßig ist, mit weniger oder mehr Schritten die Bewegung aus einer Stellungslinie in die andere zu vollziehen, so soll doch in der Regel gerade die Zahl von Schritten, d. h. die Zeitdauer für eine Umsetzung zugemessen werden, welche im Verhältniß zu der Zahl der Gereiheten und zu dem räumlichen Abstande der miteinander wechselnden Stellungslinien der Reihe, das entsprechende mittlere Maß gewährt. In entsprechender Weise, wie beim Schwenken der Reihe die Zahl der Schritte für die viertels Schwenkung von der Zahl der zu einer Reihe Gereiheten abhängig gemacht wurde (Siehe Turnbuch I, Seite

147), lassen sich nun auch bei unsern Umsetzungen die Zeiten fest ordnen. Es werden demnach einer Viererreihe, welche in geschlossener Stirnstellung steht, zur Reihung vor oder hinter einen ihrer Führer, wie zu einer viertels Schwenkung nur vier Schritte, zur Reihung rechts oder links an den rechten oder linken Führer dagegen, wie zu einer halben Schwenkung, acht Schritte, oder Zeiten zugemessen werden. Wir überlassen es nun dem Lehrer auch die Zeiten zu bestimmen bei Umsetzungen kleinerer oder größerer Reihen, oder in solchen Fällen, wo zu oder aus offenen Stellungen von Reihen die Umsetzungen ausgeführt werden.

Für die allmählige Steigerung der genannten Ordnungsbeziehungen empfehlen wir folgenden Lehrgang. Zuerst wird außer Taktschritt und ohne Zeitbestimmung nur das Umsetzen der Reihe an Ort geübt; dann werden diese Umsetzungen während des Taktgehens der Reihe in gemessenen Zeiten so geordnet, daß in Folge des Befehles entweder alle ersten Schritte zum Umsetzen links, oder rechts (auch mit Stampfen) ausgeführt werden, und endlich werden diese Uebungen aus der Stellung zu derselben in gemessenen Zeiten und mit Taktgehen, wobei stets links, oder stets rechts angetreten wird, gemacht. Ein Leichtes ist es dann diese beiden erstgenannten verschiedenen Ausführungsarten auch während der Fortbewegung der Reihen darstellen zu lassen, wobei die Führer angehalten werden müssen durch Zu- und Nachgeben in ihrer Fortbewegung die Ordnung der Reihe zu unterstützen.

Sobald die Schüler die genauere Bezeichnung der Befehle für die verschiedenen Umsetzungen kennen, wird es dem Lehrer leicht fallen, die Schüler auch mit einfacheren Bezeichnungen der einzelnen Befehle zu führen, indem mit den kürzern Befehlen: Rechts oder Links Reihen! — Marsch! oder Rechts oder Links Vorziehen! (oder Hinterziehen!) — Marsch! die meisten Fälle unserer Umsetzungen bezeichnet werden können. Es muß dabei nur bestimmt werden, daß bei Reihun-

gen aus Stirn zu Stirn ins Gemein hinter den Führern vorübergezogen werden soll und, daß das Vorüberziehen vor den Führern stets besonders bezeichnet wird, und ebenso wird bestimmt, daß beim Reihen aus der Flanke zur Stirn, stets die Reihung an die vordern Führer vorausgesetzt wird, die Reihung an die hintern Führer dagegen immer besonders bezeichnet wird. Wir überlassen dem Lehrer diese kürzere Befehlsweise bei allen einzelnen Uebungsfällen selber nachzuweisen.

Eine eigenthümliche Weise der Umsetzung der Reihe ist die, wobei zum Unterschiede von unseren bisherigen Darstellungen (wo nur viertels oder halbe Umkreisungen um die Führer von Seite der sich Reihenden in Anwendung kommen) nun auch dreiviertels ganze Umkreisungen und Umzüge von noch größerem Maße um die Führer für die sich Reihenden geordnet werden. Wir wollen Beispiele folgen lassen:

Der Stirnreihe oder den mehreren Stirnreihen wird geboten: Acht! Reihet Euch hinter die rechten Führer mit Vorüberziehen vor denselben! — Marsch!; (dann den Flankenreihen) Reihet Euch rechts an die (vordern) Führer mit Linksvorüberziehen! — Marsch!; (dann den Stirnreihen) Umzug um die rechten (linken) Führer mit Vornvorüberziehen! (oder Hintenvorüberziehen). — Marsch!, wobei die sich Reihenden in die kaum verlassene Stellungslinie und Reihung wiederkehren, somit eigentlich keine Umsetzung machen; doppelter Umzug um die rechten (oder linken) Führer! — Marsch!; Reihet Euch mit Umzug rechts vor die rechten Führer! — Marsch!, wobei nach einer fünfviertels Umkreisung der rechten Führer die sich Reihenden in der Flanke stehen; Umzug rechts (oder links) um die hinteren Führer! — Marsch!; Umzug rechts (oder links) um die vorderen Führer! — Marsch!; Reihet Euch mit Umzug rechts um die hintern Führer rechts an dieselben! — Marsch!.*)

*) Beim Umzuge um rechte oder linke Führer von Stirnreihen oder hintere und vordere Führer von Flankenreihen, genügt stets die einfachere Bezeichnung Umzug rechts oder links, wenn

Indem wir hier von einer noch weiteren Entwickelung dieser Uebungen abstehen, überlassen wir dem Lehrer nun bei dem folgenden Abschnitte Reihung von Reihen an Reihen und nach Maßgabe der hier gegebenen Ausführungen, da wo es nicht geschehen, solches selber zu unternehmen und bemerken vorläufig, daß bei den gleichlaufenden Uebungen vierter Stufe die Reihungsübungen um Vieles fortentwickelt werden.

2. Reihung von Reihen im Reihenkörper.

Wie wir bisher die Einzelnen der Reihen in ihrer Einreihung umsetzten zu Reihen von verschiedener Reihung, so wollen wir nun die größeren Glieder des Reihenkörpers die Reihen selber umsetzen zu Reihenkörpern von verschiedener Reihung. In ähnlicher Weise wie wir bei den Uebungen der Anreihung Einzelner für deren Fortbewegung aus einer Stellungslinie in die andere die Richtung vorwärts bestimmten, so setzen wir nun auch hier für die Reihen die Fortbewegung vorwärts fest, so daß deren Glieder (die Einzelnen) durch Drehen, oder die ganze feste Gliederung der Reihe durch Schwenken in die Fortbewegungs- und Stellungslinie stirnwärts einbiegen.

Unsere neun Viererreihen werden in Stirn in Linie aufgestellt und es kann etwa geboten werden: Acht! Die Reihen reihen sich rechts an die rechte Reihe! — Marsch!, worauf die erste Reihe, welche den rechten Flügel bildet, Stand hält, alle übrigen Reihen sich durch Rechtsum in Flanke umsetzen, sofort eine Reihe nach der anderen hinter der ersten Reihe vorüber zieht (die gewöhnliche Art der Darstellung), und sich dann in der Verlängerung der Stellungslinie der ersten Reihe durch gleichzeitiges Umsetzen mit Linksum in Stirn (Reih' um Reihe) rechts anreihet, bis alle Reihen wiederum in Linie stehen, die Reihe, welche ursprünglich den linken

---

den Schülern das Rechts- oder Linkskreisen um eine Mitte die vor- rück- oder seitlings vom Kreisenden liegt, bekannt ist.

Flügel der Linie bildete, nun den rechten Flügel bildet, während die Reihe, welche ursprünglich den rechten Flügel bildete, nun den linken der Linie bildet. Dabei bleibt die Reihung der Einzelnen in den Reihen links an den Größesten oder Ersten der Reihen unverändert dieselbe. Ziehen die Reihen zum rechts Anreihen an die rechte Reihe vor derselben vorüber, so setzen sich die einzelnen Flankenreihen nacheinander durch Linksum in Stirnreihen um, sobald sie in die neue Stellungslinie eingebogen sind.

Die Rückveränderung der Reihen in die ursprüngliche Linienstellung der Reihen kann nun dadurch geordnet werden, daß geboten wird: Acht! Die Reihen reihen sich links an die linke Reihe! — Marsch!, worauf mit Linksum alle Reihen wieder in ihre erste Aufstellung ziehen, oder es wird anstatt dieses Befehles geboten: Acht! Die Reihen reihen sich rechts an die rechte Reihe! — Marsch!. Dieser letztgenannte Uebungsfall stellt, wie der zuerst gegebene, die ursprüngliche Stellungsordnung in Linie wieder her, doch mit dem Unterschiede, daß bei ersterem mit der Ordnung der Reihen auch wieder der gleiche räumliche Ort von denselben eingenommen wird, während bei dem letzteren Uebungsfalle die Linie in der Verlängerung ihrer Stellungslinie räumlich weitergerückt wird.

Eine andere Darstellungsweise der Anreihung von Reihen rechts und links, welche aus der Linie zu derselben geübt werden kann, ist die, wobei die festen Stirnreihen durch Schwenken aus der einen Stellungslinie in die andere ziehen. Halten wir die eben gesetzte Aufstellung der Reihen in Linie fest, so kann der Befehl so lauten: Acht! Die Reihen reihen sich in fester Ordnung rechts an die rechte Reihe! Dreiviertels Schwenkung links! — Marsch!, worauf außer der ersten Stand haltenden Reihe alle übrigen Reihen zur Säule schwenken und dann hinter der ersten Reihe vorüberziehen und links in die neue Stellungslinie zur Linie einschwenken. Sollen sich in ähnlicher Darstellungsweise die Reihen wieder

links an die (erste) linke Reihe anreihen, so wird befohlen: Acht! Die Reihen reihen sich in fester Ordnung links an die linke Reihe! Dreiviertels Schwenkung rechts! — Marsch!, worauf außer der linken Reihe alle Reihen zur Säule schwenken und hinter der linken Reihe vorüber, rechts in die erste Stellungslinie zur Linie einschwenken.

Wird dagegen geordnet, daß die zur Anreihung ziehenden Reihen vor der rechten Reihe vorüberziehen, so wird der Befehl so gegeben: Acht! Die Reihen reihen sich in fester Ordnung rechts an die rechte Reihe (vor welcher vorübergezogen wird)! Schwenkt rechts zur Säule! — Marsch!, worauf alle Reihen in Säule an der rechten Reihe vorüberziehen und dann (eine nach der anderen) mit dreiviertels Schwenkung in die neue Stellungslinie rechts zur Linie einschwenken. Soll nun mit Vorüberziehen vor der linken (ersten) Reihe die Anreihung links an dieselbe erfolgen, so wird geboten: Acht! Die Reihen reihen sich in fester Ordnung links an die linke Reihe! Schwenkt links zur Säule! — Marsch!, worauf alle Reihen ziehen und eine nach der andern mit dreiviertels Schwenkung links in die Linie einschwenkt.

Der Lehrer wird bei Uebung beider Fälle der Reihung von Reihen an Reihen die Schüler auf das Eigenthümliche einer jeden Darstellungsweise aufmerksam machen, hervorheben und erklären, wie bei den zuerst beschriebenen Reihungsübungen der Reihen diese sich in andere Stellungsordnungen umsetzten, während bei den zuletzt beschriebenen die gesetzte Stellungsordnung der Reihen fest eingehalten wurde, wie ferner bei freier Gliederumsetzung der Reihen die Beweglichkeit der Reihen eine größere ist, als bei fester Gliederung derselben, wie endlich die Reihungsübungen der freien Reihen weniger Raum und Zeit in Anspruch nehmen, als die der festen Reihen, welche nur in ganzer Gliederung schwenken können. Während bei den Uebungsfällen erster Art der Reihenkörper ein freier sowohl in Beziehung auf

seine größeren Glieder (die Reihen), als auch in Beziehung auf seine kleineren Glieder (die Einzelnen) ist, hat derselbe bei den Uebungsfällen zweiter Art nur freie Gliederung in Absicht auf seine größeren Glieder (die Reihen).

Haben wir bisher die in Linie gestellten Stirnreihen bald rechts, bald links an die rechte (erste) oder linke (letzte) der Reihen angereihet, so daß sich die Reihen stets aus der Linie in die Linie bewegten, so wollen wir nun die in Säule gestellten Stirnreihen sich auch vor die vordere Reihe, oder hinter die hintere Reihe reihen lassen, so daß sich die Reihen durch „Vorziehen" oder „Hinterziehen" stets aus der Säule in die Säule bewegen.

Die in Linie gestellten Reihen schwenken rechts zur Säule und es wird befohlen: Acht! Die Reihen reihen sich links hin vor die vordere Reihe! — Marsch!. Dabei wird geordnet, daß mit Ausnahme der Stand haltenden vordern Reihe, alle andern Reihen sich gleichzeitig mit Linksum in Flankenreihen umsetzen und (mit vier Schritten bei Viererreihen) vorwärts ziehen, bis sie an dem linken Führer der vordern Reihe vorüber sind, worauf sich die Reihen wieder mit Rechtsum in Stirnreihen umsetzen und vorwärts links an der vordern Reihe vorüberziehen, wo dann eine Reihe nach der andern sich wieder mit Rechtsum in Flanke umsetzt und in einem Abstande der ursprünglichen Breite der Stirnreihe, je vorlings von der bereits gestellten Reihe (vier Schritte in diesem Falle) in die Stellungslinie der Säule einzieht und sich mit Linksum in Stirn umsetzt. Wenn so alle Reihen nach viermaligem Umsetzen in rechtwinklicht zusammengesetzten Linien, in aufeinanderfolgenden Zeitabschnitten in die Stellungslinie der Säule gezogen sind, so bildet die ursprünglich hintere Reihe nun die vordere Reihe der Säule, während die ursprünglich vordere Reihe nun die hintere Reihe derselben bildet.

Soll bei dieser Reihungsübung der Reihen anstatt des soeben beschriebenen (links hin) Vorziehens, (rechts hin) vorge-

zogen werden, so folgen bei gleichmäßiger Darstellungsweise der Uebung die vier Umsetzungen der Reihen so, daß zuerst Rechtsum, dann Linksum, und wieder Linksum und endlich Rechtsum geordnet wird.

Die Rückveränderung in die ursprüngliche Reihenordnung in Säule kann nun auf zweierlei Weise geordnet werden, entweder so, daß sich die Reihen wieder hinter der hintern (ursprünglich vordern Reihe) anreihen in ihre erste Stellungslinie, oder so, daß wiederum alle Reihen sich vor der vordern (ursprünglich hintern Reihe) anreihen und die Säule in der Verlängerung ihrer Stellungslinie weiter gerückt wird. Wir wollen hier den ersten Fall im Befehle folgen lassen. Es wird geboten: Acht! Die Reihen reihen sich rechts hin hinter die hintere Reihe! — Marsch!, worauf zugleich, außer der hintern Reihe alle Reihen mit Rechtsum in Flanke mit vier Schritten vorwärts ziehen und dann mit Rechtsum in Stirn weiterziehen, bis sie, eine nach der anderen, mit Rechtsum in Flanke in ihre Stellungslinie in der Säule einbiegen und sich wiederum mit Rechtsum in Stirnreihen umsetzen.

In ähnlicher Weise wie wir bei den oben beschriebenen Reihungsübungen der Stirnreihen, wo sich dieselben aus der Linie zur Linie rechts, oder links anreiheten, die Reihen in fester Ordnung aus einer Stellungslinie zur Anreihung in eine andere ziehen ließen, ohne daß sich die Glieder (Einzelner) der Reihen umsetzten, sondern durch Schwenken die Reihen sich in die Linie ihrer Fortbewegung einbogen, so können unsere in Säule gestellten Stirnreihen gleichfalls ihr Vor- und Hinterreihen aus der Säule in die Säule in fester Ordnung ausführen.

Die neun Stirnreihen stehen in Säule und es wird befohlen: Acht! Die Reihen reihen sich in fester Ordnung links hin vor die vordere Reihe! — Marsch!. Die Uebung wird so geordnet, daß, außer der Stand haltenden ersten Reihe alle andern gleichzeitig eine viertels Schwenkung links zur Linie machen und nach Zurücklegung einiger Schritte

(etwa zwei) wieder rechts in Säule schwenken, worauf alle Reihen vorwärts, links an der vordern Reihe vorüberziehen und dann eine Reihe nach der andern, sobald sie die je zur Säule vorne gereihete Reihe schräg rechts im Rücken hat, eine viertels Schwenkung rechts und unmittelbar darauf folgend wieder eine viertels Schwenkung links macht, in der Weise, daß in aufeinanderfolgenden Zeitabschnitten die Reihen in die Stellungslinie der Säule einschwenken, bei einem Abstand der Reihen von Reihen von vier Schritten, oder einer Reihenbreite.

Sollen sich nun die Reihen wieder in fester Ordnung hinter die hintere (ursprünglich erste) Reihe reihen, so wird etwa befohlen: Acht! Die Reihen reihen sich in fester Ordnung rechts hin hinter die hintere Reihe! — Marsch!. Dabei schwenken außer der Stand haltenden hinteren Reihe alle andern Reihen gleichzeitig mit halber Schwenkung rechts aus der Säule zur Säule, ziehen vorwärts rechts an der hintern Reihe vorüber, worauf dann eine Reihe nach der andern, sobald sie mit vier Schritten je die bereits in Säule zur Hinterreihung eingeschwenkte Reihe schräg rechts im Rücken gelassen hat, mit halber Schwenkung rechts in die ursprüngliche Stellungslinie der Säule einschwenkt, bis endlich alle Reihen wieder ihre erste Stellungsordnung einnehmen.

Die Uebungen des Vorreihens fester Reihen rechts hin und des Hinterreihens fester Reihen links hin können leicht nach den gegebenen Beispielen geordnet werden.

Haben wir bisher solche Beispiele der Reihung gegeben, wo Stirnreihen aus der Linie zur Linie sich rechts oder links reiheten, oder aus der Säule zur Säule sich vor oder hinter reiheten, so mögen nun hier einige Beispiele folgen, wobei Stirnreihen sich aus ihrer Stellungslinie in Linie in eine andere Stellungslinie zur Säule reihen, oder umgekehrt aus der Stellungslinie in Säule in eine andere Stellungslinie zur Linie, in entsprechender Weise, wie wir bei den Reihungsübungen der Einzelnen in der Reihe die Stirnreihen in

Flankenreihen und diese wiederum in Stirnreihen umsetzten, bei verschiedenen Stellungslinien beider Arten von Reihen. Wir geben folgende Beispiele in Befehlen.

Die neun Stirnreihen sind in Linie gestellt und es wird etwa geboten: Acht! Die Reihen reihen sich hinter die rechte Reihe zur Säule! — Marsch!. Die Uebung wird so geordnet, daß bis auf die Stand haltende rechte (erste) Reihe alle andern Reihen gleichzeitig Rechtsumkehrt machen und vorwärts ziehen, worauf dann eine Reihe nach der andern, sobald sie mit vier Schritten ihre Nebenreihe zur Linken hinter sich gebracht hat Linksum macht und in Flanke vorwärts in die Stellungslinie der Säule zum Hinterreihen zieht und sich dann mit Linksum in Stirn umsetzt. Nach dieser Anordnung bewegen sich alle zur Hinterreihung ziehenden Reihen in rechtwinklicht verbundenen Linien, die unter sich eine gleiche Zahl von Schritten Ausdehnung haben, während für eine jede Reihe in aufsteigender Zahl ihrer Reihung die Länge der rechtwinklicht verbundenen Bewegungslinien im Verhältniß zu ihrem Abstande von der rechten (ersten Reihe) zunimmt, so daß die zweite Reihe mit acht, die folgenden Reihen mit sechzehen, vierundzwanzig, zweiunddreißig, vierzig, achtundvierzig, sechsundfünfzig und vierundsechzig Schritten ihre rechtwinklicht verbundenen Bewegungslinien durchziehen.

Die Rückverwandelung des Reihenkörpers aus der Säule, zur Linie kann nun so im Befehle geordnet werden: Acht! Die Reihen reihen sich links an die vordere Reihe zur Linie! — Marsch! worauf außer der vordern Reihe sich alle andern Reihen durch Linksum in Flankenreihen umsetzen und in den eben beschriebenen Bewegungslinien wieder zurückziehen in der Weise, daß sich eine Reihe nach der andern in dem Winkel ihrer Bewegungslinie wieder durch Rechtsum in Stirn umsetzt und zur Anreihung links von der rechten Nebenreihe in die Stellungslinie der Linie zieht.

In ähnlicher Weise wird die Reihungsübung geordnet

wenn die in Linie gestellten Reihen sich hinter die linke (neunte) Reihe zur Säule und dann wieder aus der Säule rechts an die vordere (neunte) Reihe zur Linie reihen sollen. Im ersteren Falle setzen sich die Reihen, nachdem sie Rechtsumkehrt gemacht haben und vorwärts ziehen mit Rechtsum in Flankenreihen und sobald sie in die Stellungslinie der Säule eingezogen wiederum durch Rechtsum in Stirnreihen um, während im letzteren Falle die Reihen sich durch Rechtsum in Flankenreihen umsetzen und dann mit Linksum als Stirnreihen wieder in die Stellungslinie der Linie ziehen.

Die Anordnung der Reihungsübungen von Reihen, wobei diese aus der Linie vor die rechte oder linke Reihe zur Säule ziehen, oder wo die in Säule gestellten Reihen zur Anreihung links oder rechts an die hintere Reihe zur Linie ziehen und die dabei zu treffenden Umsetzungen der Reihen kann der Lehrer nun leicht selber nach den soeben beschriebenen Beispielen in Befehlen geben, ja er kann die Schüler selber auffordern zu bezeichnen, in welcher Weise diese Reihungsübungen darzustellen seien, bevor er selber die Anordnungen für Alle verkündet. Es ist ja auch eine wesentliche Aufgabe beim Unterrichte in den Ordnungsübungen, die Selbstthätigkeit und Einsicht der Schüler in das Wesen der Ordnungen und ihrer Veränderungen zu entwickeln, die Einzelnen zu möglichst freien Gliedern für die ganze Ordnung auszubilden.

Es können nun auch die soeben beschriebenen Reihungsübungen der Reihen bei fester Ordnung der Reihen dargestellt werden. Wir geben folgende Beispiele in Befehlen.

Die neun Stirnreihen stehen in Linie und es wird geboten: Acht! Die Reihen reihen sich in fester Ordnung hinter die rechte Reihe zur Säule! — Marsch!, worauf gleichzeitig außer der ersten Reihe alle andern Reihen mit halber Schwenkung links aus der Linie zur Linie schwenken und vorwärts ziehen eine jede Reihe in zwei rechtwinklicht verbundenen Bewegungslinien, welche, je nach dem größeren Abstande einer jeden Reihe von der ersten Reihe an räumlicher Ausdehnung

zunehmen. Man vergleiche die oben bezeichnete nähere Bestimmung und Messung dieser Bewegungslinien. Je an dem Angelpunkte beider Linien schwenkt nun in aufeinanderfolgenden Zeitabschnitten eine Reihe nach der andern (mit viertels Schwenkung) links ein und reihet sich mit wiederholter (viertels) Schwenkung links hinter eine bereits gestellte Reihe in Säule, bis endlich alle Reihen in Säule hinter der ersten Reihe gereihet stehen.

Wenn sich nun die in Säule gestellten Reihen bei fester Ordnung links an die vordere Reihe in Linie reihen sollen, so schwenken die ziehenden Reihen links zur Linie und dann eine jede Reihe wieder rechts, sobald sie den Angelpunkt ihrer beiden Bewegungslinien erreicht hat, so daß in aufeinanderfolgenden Zeiten eine Reihe nach der andern sich links an die bereits gestellte Reihe in Linie anreihet. Wird dagegen aus der Säule die Anreihung rechts an die vordere Reihe geordnet, so schwenken die ziehenden Reihen zuerst rechts in Linie und im Angelpunkte ihrer Bewegungslinien schwenken alle nacheinander mit viertels Schwenkung links ein und ziehen zur Anreihung in Linie vorwärts.

Das Anreihen der in Linie gestellten Reihen hinter die linke Reihe zur Säule und das Wiederanreihen rechts oder links an die vordere (neunte) Reihe zur Linie kann der Lehrer nach den oben gegebenen Beispielen nun leicht ordnen.

Betrachten wir nun noch den Fall, wo sich die in Linie gestellten Reihen in fester Ordnung vor die rechte Reihe zur Säule reihen und den andern Fall, wo sich diese in Säule vorgereiheten Reihen wieder in fester Ordnung links an die hintere Reihe in Linie reihen, so werden im ersteren Falle alle Reihen sich gleichzeitig vorwärts in Bewegung setzen und dann nacheinander im Angelpunkte ihrer rechtwinklicht verbundenen Bewegungslinien rechts einschwenken und in der Stellungslinie der Säule dann wieder mit Viertelsschwenkung links sich vor die bereits gestellte Reihe reihen. Wegen des geringen Abstandes der zweiten Reihe von der

ersten wird jene sogleich rechts schwenken und unmittelbar darauf wieder links, doch mit der Beachtung, daß bei der ersten Schwenkung der rechte Führer der Reihe Raum zu gewinnen sucht, daß er bei der zweitfolgenden Schwenkung links vor dem linken Führer der ersten Reihe ungehindert vorüberziehen kann. Was nun den oben angedeuteten zweiten Uebungsfall betrifft, so wird die Bewegung der zum Anreihen links an die hintere (erste) Reihe ziehenden Reihen so geordnet, daß gleichzeitig alle links in Linie schwenken, dann vorwärts ziehen und im Angelpunkte der beiden rechtwinklicht verbundenen Bewegungslinien in aufeinanderfolgenden Zeiten links einschwenken, worauf eine jede Reihe wieder mit halber Schwenkung links sich links an die bereits gestellte Reihe in Linie ordnet. Dabei aber ist zu beachten, daß eine jede Reihe ihre erste Bewegungslinie, welche mit der Aufstellungslinie der zu bildenden Linie gleichläuft, um eine Reihenbreite (vier Schritte in diesem Falle) weiter ausdehnt, damit sie beim Einschwenken in die Stellungslinie der Linie Raum habe, daß somit z. B. die zweite Reihe hierbei mit vier Schritten vorwärts zieht, bevor sie im Angelpunkte ihrer Bewegungslinie einschwenkt, die dritte Reihe mit acht Schritten und sofort jede folgende Reihe mit vier Schritten mehr.

Ebenso können sich die in Linie gestellten Reihen in fester Ordnung vor die linke Reihe reihen, und die in Säule vorgereiheten Reihen können sich in fester Ordnung auch rechts an die hintere Reihe reihen; die Anordnungen zu diesen Reihungsübungen überlassen wir dem Lehrer selber zu treffen.

Wie wir bei den Reihungsübungen der Einzelnen in den Reihen mit der Reihung aus einer Stellungslinie in eine andere zugleich auch die Umsetzung aller Gereiheten durch Drehung in der Stellungslinie, oder nur die der Führer verbanden und in Beispielen ordneten, so können wir nun auch bei den Reihungsübungen der Reihen im Reihenkörper zugleich mit deren Reihung aus einer Stellungslinie in eine

andere, auch die Umsetzung aller Reihen durch Schwenkung in der Stellungslinie (des Reihenkörpers), oder nur die der rechten oder linken, der vorderen oder hinteren Reihen anordnen. Wir geben für einen jeden der beiden Fälle nur ein Beispiel.

Die neun Stirnreihen sind in Linie gestellt und es wird etwa befohlen: Acht! Die Reihen schwenken rechts zur Säule und reihen sich links an die vordere Reihe in Linie! — Marsch!, wobei nach der Schwenkung sich alle Reihen, außer der vordern durch Linksum in Flanke umsetzen und dann in aufeinanderfolgenden Zeiten im Angelpunkte ihrer rechtwinklicht verbundenen Bewegungslinie mit Rechtsum in Stirn zum links Anreihen in der Linie vorziehen. Darauf kann wieder befohlen werden: Die Reihen schwenken mit halber Schwenkung links aus der Linie zur Linie und reihen sich in fester Ordnung links an die linke (erste) Reihe in Linie! — Marsch!, wobei nach der Schwenkung alle Reihen außer der linken mit dreiviertels Schwenkung rechts aus der Linie zur Säule schwenken und hinter der linken Reihe vorüberziehen, wo dann in aufeinanderfolgenden Zeiten eine Reihe nach der andern zur Anreihung links, rechts in die Stellungslinien der Linie einschwenkt. Dann kann wieder geboten werden: Die Reihen schwenken rechts zur Säule und reihen sich links an die vordere Reihe in Linie! — Marsch!, wobei die Reihen, wie bei der in diesem Beispiel ersten Reihungsübung, sich aus einer Stellungslinie in die andere bewegen und der Reihenkörper wieder seine ursprüngliche Aufstellung in Linie einnimmt.

Für den zweiten Fall geben wir folgendes Beispiel. Die Stirnreihen stehen in Linie und es folgt der Befehl: Acht! Die rechte Reihe schwenkt mit halber Schwenkung rechts und die Reihen reihen sich in fester Ordnung links an dieselbe zur Linie an! — Marsch!, wobei die ziehenden Reihen (mit einem oder zwei Schritten) vorwärts ziehen und dann alle gleichzeitig rechts zur Säule schwenken, worauf sie hinter

der bereits gestellten ersten Reihe vorüberziehen und in aufeinanderfolgenden Zeiten zum Anreihen links in die Stellungslinie der Linie rechts einschwenken. Dann kann ferner geboten werden: Die rechte Reihe schwenkt (mit viertels Schwenkung) links und die Reihen reihen sich rechts hin hinter dieselbe in Säule! — Marsch!, wobei die ziehenden Reihen alle gleichzeitig links zur Säule schwenken, sich sofort mit Rechtsum in Flankenreihen umsetzen und nachdem sie mit vier Schritten vorwärts gezogen, wieder mit Rechtsum in Stirnreihen verwandeln, welche nun rechts an der ersten gestellten Reihe vorüberziehen und in aufeinanderfol- Zeiten mit Rechtsum in Flanke in die Stellungslinie der Säule zum Hintenreihen einziehen, wo sie sich endlich wieder mit Rechtsum in Stirnreihen umsetzen, bis endlich alle Stirnreihen in Säule stehen. Zur Rückveränderung des Reihenkörpers in die ursprüngliche Linie kann dann noch geboten werden. Die vordere Reihe schwenkt (mit viertels Schwenkung) links und die Reihen reihen sich in fester Ordnung links an dieselbe zur Linie! — Marsch!, worauf gleichzeitig alle Reihen außer der ersten Reihe (links zur Anreihung) links in Linie einschwenken.

Wenn wir bisher die Reihenübungen von Reihen an Reihen aus einer Aufstellung zu einer solchen beschrieben haben, so wollen wir diese Uebungen nun auch ausführen lassen, während der ganze Reihenkörper in der Fortbewegung begriffen ist, so daß außer der Bewegung der zum Anreihen ziehenden Reihen nun auch noch die allgemeine Fortbewegung des Reihenkörpers hinzukommt. In dem Verhältnisse, in welchem bei den Reihungsübungen der Einzelnen in den Reihen während deren Fortbewegung, die räumlichen Bewegungslinien und die Zeiten der Bewegung für dieselben eingeschränkter sind, wachsen hingegen bei den Reihungsübungen von Reihen im Reihenkörper während dessen Fortbewegung die räumlichen Bewegungslinien und die Zeiten der Bewegung für dieselben, so daß hierbei das Einhalten

der Ordnungsverhältnisse in vielen Fällen mehr Spannkraft und gemessenere Thätigkeiten von Seite der Uebenden verlangt. Wir geben nur einige Beispiele in Befehlen und nehmen dabei Rücksicht auf leichtere Uebungsfälle.

Die Stirnreihen stehen in Linie und es wird befohlen: Acht! Vorwärts! — Marsch!; Die Reihen reihen sich hinter die rechte Reihe in Säule! — Marsch!, worauf die Reihen sich mit Rechtsum in Flanke umsetzen und ohne Zeitunterbrechung vorwärts in die Bewegungslinie der zu bildenden Säule einziehen, wo dann eine Reihe nach der andern mit Linksum sich in Stirn verwandelt und der vorausziehenden Reihe sich hinten anreihet und nachzieht. Dann kann während der Fortbewegung der Säule geboten werden: Die Reihen reihen sich rechts an die vordere Reihe zur Linie! — Marsch!, worauf außer der in Stirn vorwärts ziehenden ersten Reihe alle andern Reihen sich mit Rechtsum in Flanke umsetzen und dann in aufeinanderfolgenden Zeiten im Angelpunkte ihrer beiden rechtwinklicht verbundenen Bewegungslinien sich mit Linksum in Stirn umsetzen und vorwärts zum Rechtsanreihen in die Linie einziehen. Hierbei muß geordnet werden, daß die bereits in Linie ziehenden Reihen ihre Schritte verkürzen, während die nach und nach vorrückenden Reihen ihre Schritte verlängern, so daß die Anreihung zur Linie in möglichst kurzer Zeit bewerkstelligt werde. Daß bei der dadurch entstehenden Getheiltheit der Schrittlängen der Taktgang Aller ununterbrochen fortwähre, braucht bei der schon öfter erwähnten Unabhängigkeit der Schrittlänge von der Schrittdauer kaum angedeutet zu werden. Nun kann dem in Linie gehenden Reihenkörper wieder geboten werden: Die Reihen reihen sich in fester Ordnung vor die rechte (neunte) Reihe in Säule! — Marsch!, worauf die rechte Reihe mit verkürzten Schritten vorwärts zieht, die andern Reihen aber ihre Schritte verlängern und dann Reih' um Reihe in aufeinanderfolgenden Zeiten im Angelpunkte ihrer rechtwinklicht verbundenen Bewegungslinien (mit viertels Schwenkung)

rechts einschwenken und vor die bereits in der Bewegungslinie der zu bildenden Säule ziehende Reihe mit Viertelsschwenkung links sich anreihen. So oft eine Reihe sich in Säule vorgereihet hat, verkürzt dieselbe ihre Schritte und erst, wenn alle Reihen vorgezogen sind, nimmt der ganze Reihenkörper wieder die gewöhnliche Schrittlänge für die Fortbewegung der Einzelnen an. Zur Rückveränderung des Reihenkörpers in seine ursprüngliche Aufstellung in Linie, wenn auch auf räumlich verschiedener Stelle, geben wir zum Schluß noch folgende Reihungsübung während der Fortbewegung des Reihenkörpers. Den in Säule Ziehenden wird geboten: Die Reihen reihen sich rechts an die hintere (neunte) Reihe in Linie! — Marsch!. Hierbei zieht die hintere Reihe mit Schritten von gewöhnlicher Länge vorwärts, während alle andern Reihen sich mit Rechtsum in Flanke umsetzen und vorwärts ziehen, worauf dann eine Reihe nach der andern in aufeinanderfolgenden Zeiten mit Linksum sich in Stirn umsetzt und der vorwärts ziehenden Reihe links sich rechts in Linie anreihet, bis endlich alle Reihen in Linie ziehen, worauf Halt! geboten werden kann.

Wir haben bei den bisher beschriebenen Reihungsübungen der Reihen an Reihen stets Stirnreihen in der Aufstellungslinie der Linie oder Säule geordnet. Es bleibt uns noch die Betrachtung übrig, wie Flankenreihen sich in Linie vor oder hintereinander reihen, oder in Säule rechts und links anreihen. Wie die Flankenreihe aus der Stirnreihe abgeleitet ist, die Säule aus der Linie, so sind auch die Linienstellungen der Flankenreihen und die Säulenstellungen der Flankenreihen im Reihenkörper als abgeleitete Ordnungen zu betrachten, die mit Rückbeziehung auf die ursprünglichen Ordnungen der Stirnreihe und der in Linie gestellten Stirnreihen, die Anordnung der Reihungsübungen in einer Weise treffen lassen, welche den Reihungsübungen von Stirnreihen im Reihenkörper entspricht, wenn auch die Flankenordnung der Reihen bei deren Anreihung in Linie und Säule das

Eigenthümliche hat, daß zur Reihung in Linie Flankenreihen sich vor- und hinterreihen, während sich dieselben zur Reihung in Säule rechts und links reihen müssen im Verhältniß der Reihung, das sich wesentlich von der Reihung von Stirnreihen unterscheidet, wobei zur Linie die Reihen sich rechts oder links zu reihen haben, während zur Säule sich die Reihen hinter- oder vorreihen. Nach diesen Andeutungen können nun die Reihungsübungen von Flankenreihen im Reihenkörper aus der Linie zur Linie, aus der Säule zur Säule und aus der Linie zur Säule, oder aus der Säule zur Linie leicht angeordnet werden. Auch hierbei werden die ziehenden Reihen bald in Stirn, bald in Flanke umgesetzt werden, wenn auch stets nach deren Einzug zur Reihung in der Stellungslinie des Reihenkörpers die Reihen sich in Flanke zu ordnen haben in der Reihung, welche zuerst gesetzt war.

Da wir das Schwenken von Flankenreihen in der folgenden Uebungsstufe erst zur besondern Uebung machen wollen, so müssen wir bei den Reihungsübungen der Flankenreihen auf das Ziehen und Reihen derselben in fester Ordnung verzichten, bemerken aber einstweilen, daß das Schwenken von Flankenreihen, schon wegen des dabei erforderlichen Nachstellganges seitwärts, namentlich bei größeren Reihen, sich weniger zu Umsetzungen von Reihenkörpern innerhalb deren Stellungslinie, oder in einer andern Linie (wie es bei unsern Reihungsübungen geschieht) eignet und überdieß doppelt soviel Zeit erfordert, als das Schwenken der Stirnreihen.

3. Reihung von Einzelnen in den Reihen in Verbindung mit der von Reihen im Reihenkörper.

Wir sind nun bis zu der Entwickelung unserer Reihungsübungen fortgeschritten, wo die Ordnungsthätigkeit der Einzelnen als Glieder der Reihen und ferner als Glieder der Reihe von Reihen im Reihenkörper in doppelter Beziehung

in Anspruch genommen wird für das Geschäft der Reihung. Ein Blick auf die bisher beschriebenen Reihungsübungen läßt schließen, wie mannigfaltig die Anordnung von Uebungsfällen sein muß, wenn man die zweifache Gliederung des Reihenkörpers bei den Uebungen ins Auge faßt und wie wir schon darum gehalten sind, nur mit einer Auswahl von Beispielen diese zusammengesetzten Ordnungsübungen anschaulich zu machen. Zudem müssen wir voraussetzen, daß der Leser, der die vorausbeschriebenen Reihungsübungen in ihrem Zusammenhange erfaßt hat, ohne Schwierigkeit auch die Anordnungen zu diesen aus den früheren Uebungen zusammengesetzten wird treffen können, indem er im Wechsel bald die Reihen, bald den Reihenkörper umsetzt. Bei den folgenden Beispielen ordnen wir aufeinanderfolgend den Befehl für die Einzelnen und den für die Reihen und setzen voraus, daß der Reihenkörper nach seiner zweifachen Gliederung hin die Reihungsübungen darstellen kann.

Die neun Stirnreihen stehen in Linie und es wird etwa geboten: Acht! Die Einzelnen reihen sich rechts an die rechten Führer, die Reihen reihen sich rechts an die rechte Reihe in Linie! — Marsch!, worauf, nachdem die Umsetzung der Reihen vollendet, die Reihen zur Umsetzung des Reihenkörpers ziehen. Die Rückveränderung der Reihen und des Reihenkörpers kann nun so geordnet werden, daß der Befehl lautet: Die Reihen reihen sich links an die linke Reihe in Linie, die Einzelnen reihen sich links an die linken (ursprünglich rechten) Führer! — Marsch!, worauf in diesem Falle zuerst die Reihen zur Umsetzung des Reihenkörpers ziehen, dann aber, nachdem die Reihen in die Stellungslinie der Linie eingezogen sind, die Einzelnen sich in den Reihen umsetzen, indem sie sich wieder links an die (ursprünglich rechten) Führer anreihen.

In ähnlicher Weise können nun auch die Befehle verschieden geordnet werden, wenn z. B. die in Linie gestellten Reihen sich hinter die rechte Reihe in Säule, die Einzelnen

sich rechts an die rechten Führer reihen sollen und wenn dann wiederum die Rückveränderung des Reihenkörpers und die der Reihen in ihre ursprüngliche Stellungsordnung geboten wird. Dabei kann entweder je die Umsetzung des Reihenkörpers, oder die der Reihen, eine der andern vorausgeordnet werden.

Eine eigenthümliche Darstellungsweise dieser Umsetzung der zweifachen Gliederung des Reihenkörpers ist auch die, wo geordnet wird, es sollen sich die Reihen während sie aus der Linie zur Linie, aus der Linie zur Säule oder umgekehrt aus dieser zu jener ziehen, dann umsetzen, wenn sie in Flanke sich bewegen, so daß dann die Umsetzung der Reihen durch links (oder rechts) Vorziehen vor die Führer schon bewerkstelligt ist, bevor die Reihen in der Stellungslinie der Linie oder Säule eingezogen und sich da wieder in Stirn verwandelt haben.

Diese Reihungsübungen von Reihen und Reihenkörpern können nun auch dargestellt werden, während der ganze Reihenkörper in der Fortbewegung begriffen ist. Wir überlassen die Anordnung dieser Uebungen dem Lehrer, der dieselben leicht nach Maßgabe der oben beschriebenen Reihungsübungen von Reihen und Reihenkörpern während deren Fortbewegung treffen kann.

Am Schlusse der Reihungsübungen von Reihen an Reihen erinnern wir den Lehrer wiederholt, daß diese Uebungen nicht nur bei dem Reihenkörper der neun Viererreihen in Anwendung zu bringen sind, sondern wie es gerade die Durchbildung dieser Ordnungsübungen fördert, wenn der Lehrer bald kleinere, bald größere Reihen im Reihenkörper ordnet und üben läßt.

Wenn wir bei unsern Reihungsübungen gerade nur auf die Darstellungsweisen uns beschränkten, welche wir beschrieben haben und namentlich bei dem Ziehen der Reihen zur Reihung an Reihen auf noch freiere Bewegungen und Umsetzungen derselben verzichteten, so geschah dieß aus dem

Grunde, weil wir uns vorbehielten, noch andere Umsetzungsarten der Reihen zum Gegenstande besonderer Uebungen zu machen, wir somit unsern Betrachtungen nicht vorgreifen wollten. Ueberdieß hielten wir es für zweckmäßig, auf die weitere Entwickelung der Reihungsübungen in der folgenden Uebungsstufe wieder zurückzukommen, wenn der Unterricht vorher noch nach andern Seiten hin die Ordnungsfertigkeit entwickelt haben wird.

IV. Uebungen der Fortbewegung der Reihe oder des Reihenkörpers in zusammengesetzten geradlinigen oder kreisförmigen Linien, wobei die Einzelnen oder Reihen die Bewegungslinie und Bewegungsrichtung des Führers, oder die der führenden Reihe einhalten.

Sobald sich eine Reihe Einzelner, oder eine Reihe von Reihen aus einer allen Gliedern gemeinsamen Bewegungslinie in eine andere bewegt, so kann sich die Reihe oder der Reihenkörper während des Einbiegens im Angelpunkte beider verbundenen Bewegungslinien gliedweise und in aufeinanderfolgenden Zeiten aus einer Reihungsordnung in eine andere umsetzen und dieß wiederholt sich, so oft der vorausziehende Führer, oder die vorausziehende Reihe in eine andere Bewegungslinie einbiegt. Wenn bei den im vorausgehenden Abschnitte beschriebenen „Uebungen der Reihung" die Umsetzung einer Reihenordnung in die andere, der eigentliche Gegenstand der Ordnungsthätigkeit war, so ist bei unsern hier beabsichtigten Uebungen diese Umsetzung der Reihenordnungen mehr als die Folge der Ordnungsthätigkeit zu betrachten, wonach alle Glieder der Reihe oder des Reihenkörpers, bei ihrer Fortbewegung die gleiche Bewegungslinie des vorausziehenden Gliedes einzuhalten haben, mit welchem alle in möglichst ununterbrochener Uebereinstimmung sich bethätigen wollen. Alle Glieder streben, wie die zu einem Leibe verbundenen Gelenke eines Längenkörpers (man denke

etwa an die Fortbewegung einer Schlange) in möglichst geordneter Beziehung zu einander und zu dem führenden Gliede, gleichsam ihrem Haupte, zu verbleiben. Wenn unsere Schüler bereits vertraut sind mit den Turnbuch I. Seite 92 bis 125 und Seite 165 bis 173 beschriebenen Uebungen, so sollen die hier weiter fortentwickelten Uebungen, das, was dort in mehr vorbereitender und ungeschiedener Behandlungsweise Darstellung fand, einerseits weiter bilden helfen, andererseits aber sollen die Schüler unserer vorgerückteren Altersstufe an der nun schärfer begränzten und näher bestimmten Ordnungsthätigkeit auch das Gesetz genauer erfahren und kennen lernen, wodurch diese eigenthümlichen Uebungen, bei welchen die Reihen und Reihenkörper innerhalb einer gesetzten Reihungsordnung die freieste Gelenkigkeit und Biegsamkeit für ihre Fortbewegung erhalten, zu Stande kommen und wie dieselben, in um so kunstvolleren Darstellungen hervortreten können, je selbstbestimmender und freier alle einzelnen Glieder der Gemeinkörper zusammenwirken.

1. Fortbewegung der Reihe in zusammengesetzten Linien.

Die geschlossene Reihe.

In der Voraussetzung, daß der Lehrer alle hier folgenden Uebungen der Reihe entweder mit der einen Reihe aller Schüler, oder mit je einzelnen Reihen von kleinerer oder größerer Zahl der Gereiheten wird vornehmen lassen, wenn die Führung des Unterrichtes es zweckmäßig erscheinen läßt, lassen wir hier alle Uebungen in der Form von Befehlen folgen und wenden uns dabei stets an die vereinten Reihen, wie sie im Reihenkörper eingetheilt und aufgestellt sind. Wenn damit zwar auch der ganze Reihenkörper bethätigt wird, so gelten unsere Uebungen dennoch zunächst und unmittelbar den Reihen als solchen, der Reihenkörper wird nur mittelbar als solcher in Uebung versetzt.

Die in die rechte Flanke gestellte Reihe Aller wird in sechs Sechserreihen getheilt und nun kann etwa befohlen

werden: Acht! Vorwärts! — Marsch!. Sobald nun alle Reihen sich fortbewegen, folgt: Die Führer links! — Marsch! (wobei diese mit Viertelsdrehung links im rechten Winkel in eine andere Bewegungslinie einbiegen, der Reihenkörper sich aus der Linie in die Säule umsetzt, sobald alle Einzelnen einer jeden Reihe in die neue Bewegungslinie eingezogen sind). Nach je einer beliebigen Zahl von Schritten können nun durch den Befehl: Die Führer Rechts! — Marsch!, oder: Die Führer Links! — Marsch! die Reihen in den verschiedensten rechtwinklig verbundenen kleineren oder größeren geraden Bewegungslinien, deren Länge je nach einer Zahl von Schritten gemessen und innerhalb deren gesetzten Reihungsordnung, damit gleich oder ungleich bestimmt werden kann, fortbewegt werden. Daß die Umgestaltungen des Reihenkörpers aus der Linie zur Säule und aus dieser zu jener hierbei in eigenthümlicher Darstellungsweise hervortritt, erscheint hier nur als Folge der zunächst beabsichtigten Bewegungsart von Reihen.

Sobald die sechs Flankenreihen sich wieder in der Linie vorwärts bewegen, kann etwa geboten werden: Acht! Die Führer links! — Marsch!, worauf diesen je nach z. B. acht Schritten der gleiche Befehl dreimal wiederholt gegeben wird und alle Reihen sich durch die vier Linien eines rechtwinkligen gleichtheiligen Viereckes bewegen. Je nach den durch Bestimmung der Schrittzahl für eine jede neue Bewegungslinie gegebenen Maßen der Länge einer jeden und je nach den den Führern gebotenen Richtungen zum Einbiegen in eine andere rechtwinklig mit der bereits durchzogenen Linie verbundene Linie, kann nun der Lehrer die Reihen, die verschiedensten rechtwinklig zusammengesetzten Bewegungslinien durchziehen lassen; wir verweisen hierbei nur auf die im vierten Theile der Turnlehre Seite 44 und 45, Figur 13 und 14 gegebenen, für diese Uebungen anwendbaren Zeichnungen, namentlich Fig. 14, Zeichnung 2 und 3 und Fig. 13, auf die letzte Zeichnung, wobei eine der gewundenen Schneckenlinie

ähnliche, aus geraden Linien zusammengesetzte Bewegungslinie, die auch wie diese in der Baukunst bekannte fortlaufende Schmucklinie für fortgesetzte Bewegung der regelmäßig ziehenden Reihen zu Uebungen fortgebildet und bezeichnet werden kann. Wie bei den beschriebenen Uebungen die ursprünglich rechten Führer vorausgezogen, so kann der Lehrer, nachdem die Flankenreihen Kehrt gemacht haben, nun ebenso die ursprünglich linken Führer vorausziehen lassen; überhaupt kann auch, während der Fortbewegung der Reihen, der Lehrer in jedem Augenblick durch Kehrtmachen die Reihen umsetzen und so den Wechsel der beiden Führer eintreten lassen, was die Darstellungsweise dieser Uebungen eigenthümlich belebt und vermannigfaltigt und auch bei den folgenden Uebungen der Bewegung der Reihe in Linie von anderer Zusammensetzung Anwendung findet.

Für die Fortbewegung der Reihe in zusammengesetzten kreisförmigen Linien geben wir für unsere sechs Sechserreihen folgende Beispiele. Es wird etwa den in Linie oder Säule gestellten Flankenreihen geboten: Acht! Die Führer schlängeln links und rechts (um Kreismitten) und wechseln z. B. je nach acht Schritten, aus einer bogenförmigen Linie in die andere! — Marsch! Dabei wird der Lehrer bemerken, ob die verschiedenen zu umschlängelnden Kreismitten untereinander in einer geraden, zickzackförmigen oder kreisförmigen Linie gerichtet gedacht werden, ob ferner diese Kreismitten vorlings, seitlings rechts oder seitlings links von den das Schlängeln beginnenden Führern liegen sollen. Man vergleiche hierbei die Turnlehre IV. Theil, Seite 46, Fig. 15 a gegebenen Zeichnungen 5, 7 und 9. Den in Linie oder Säule gestellten Flankenreihen kann dann ferner geboten werden: Acht! Die Führer ziehen in zusammengesetzten gleichgewundenen Bogenlinien (und biegen mit je acht Schritten in die folgende Bogenlinie ein)! — Marsch! Hierbei hat der Lehrer vorher zu bestimmen, ob die Bewegung stets rechts oder stets links um gedachte Kreismitten erfolgen solle, ob

ferner diese Kreismitten der verbundenen Bogenlinien untereinander in einer geraden oder kreisförmigen Linie liegend zu denken seien, oder ob die Kreismitten gleichsam in den Ecken eines gleichseitigen Dreieckes oder Viereckes zusammengestellt gedacht seien und endlich, in welchem räumlichen Verhältnisse die Lage dieser Kreismitten zu den die Fortbewegung beginnenden Führern gesetzt wird. Wir verweisen auch hierbei auf die oben bereits angezeigte Fig. 15 a und die Zeichnungen 1 und 2.

So kann auch den Reihen geboten werden: Acht! Die Führer ziehen in einer rechts (oder links) gewundenen Linie, so daß sie z. B. nach je sechzehen Schritten stets eine andere Kreismitte ganz umkreisen — Marsch!, wobei bestimmt wird, ob die Kreismitten untereinander in einer geraden oder kreisförmigen geschlossenen Linie liegend zu denken seien. Man vergleiche hierbei die angeführte Fig. 15 a Zeichnung 6, wobei die Kreismitten untereinander in gerader Linie gerichtet liegen.

Dann kann geboten werden: Acht! Die Führer ziehen in einer rechts oder links zur Achte (8) gewundenen Linie, so daß z. B. je zwei zum S verbundene Bogenlinien mit zehen, zwölf oder sechzehen Schritten durchzogen werden, die ganze Achte mit doppelt so vielen Schritten durchschritten wird. Hierbei muß die Lage beider Kreismitten zu den Führern wieder vorausbestimmt werden. Siehe Fig. 15 a, Zeichnung 4.

Auch kann nun geboten werden: Acht! Die Führer schlängeln durch drei, vier, fünf oder mehr Windungen hin und in ebensoviel Windungen zurück! — Marsch!. Dabei muß geordnet werden, ob die Führer die erste Kreismitte links oder rechts umziehen, mit acht, zehen oder mehr Schritten für jede Windung, ob die verschiedenen Kreismitten untereinander in einer geraden Linie, oder in einer kreisförmigen, z. B. in einer geschlossenen Kreislinie liegend gedacht werden, ferner, daß hierbei die letzte zu umschlängelnde Kreismitte

stets in einer geschlossenen Kreislinie umzogen werden muß, damit nach dem Hinschlängeln um die verschiedenen Kreismitten das erneuerte Herschlängeln um dieselben so erfolge, daß die zweiterzeugte Schlängellinie bei einer jeden Kreismitte mit einem Kreisbogen den zuerst durchzogenen Bogen der ersterzeugten Schlängellinie zu einem Kreise schließt, so daß die ganze Bewegungslinie eine geschlossene Reihe von Kreisen bildet und endlich muß bestimmt werden, welche Lage die zu umschlängelnden Kreismitten zu den das Schlängeln beginnenden Führern haben. Man vergleiche hierbei Fig. 15a, Zeichnung 8 und 10.

Das Hin- und Herziehen in allen den bisher genannten aus kreisförmigen Linien zusammengesetzten Bewegungslinien für die Reihe kann auch so erfolgen, daß die Führer, sobald sie eine der gesetzten Linien durchzogen haben, in einen kleinen Kreisbogen einbiegen und längs der nachziehenden Reihe den Gegenzug in einer Linie beginnen, welche etwa bei einem großen Schritt Abstand neben der zuerst erzeugten gewundenen Bewegungslinie herläuft. Der Befehl zu diesen Uebungen des **Gegenzugs** muß dann näher bestimmen, ob die Führer den Gegenzug rechts oder links (um die Kreismitte des kleineren Kreisbogens, welcher die beiden größeren Bewegungslinien der Hin- und Herziehenden verbindet) beginnen sollen. Da bei den für unsere Uebungen gesetzten Bewegunslinien die ganze aus gewundenen Linien zusammengesetzte Linie stets auch in einer kreisförmigen Linie für die Hinziehenden ausläuft, so wird für den Gegenzug die erste Windung der Ziehenden, entweder innerhalb oder außerhalb der auslaufenden bogenförmigen Reihe und Bewegungslinie in einem kleineren oder größeren Abstande von der Kreismitte dieses Bogens geordnet. Der Gegenzug kann, so oft eine der zusammengesetzten gewundenen Bewegungslinien (sowohl die begränzten z. B. Fig. 15 a Zeichnung 1, 5, 6, 7, als auch die geschlossenen z. B. Zeichnung 2, 4, 8, 9, 10) im Hinzug durchzogen ist, geordnet und sofort wieder er-

neuert werden, sobald auch mit dem Herzug die der ersterzeugten Bewegungslinie nebenlaufende zweiterzeugte Linie von den Gegenziehenden durchzogen ist, so daß bei fortgesetzter Erneuerung des Gegenzuges eine eigenthümliche Fortbewegung der Reihe zu Stande kömmt, indem die Ziehenden sich dabei entweder stets in Linien, welche nebeneinander herlaufen (sofern das Gesetz der Bogenlinien die nebenlaufende Linie für die Gegenziehenden nicht unmöglich macht, wie es beim öfter fortgesetzten Gegenziehen namentlich langer Reihen in so nahe nebeneinander geordneten Linien oft eintreten wird, sobald die Windungen z. B. Halbkreise und größere Kreisabschnitte bilden) so bewegen, daß sie mit jedem Gegenzug im Verhältniß zur ersterzeugten Bewegungslinie eine von dieser räumlich sich entfernende neue und ähnlich gebildete Linie durchziehen, oder es bewegen sich die Gegenziehenden so, daß sie nach jedem Gegenzug wieder in die ersterzeugte Linie gegenziehend einbiegen, somit also in zwei nebeneinander hinlaufenden, an ihren Endpunkten durch kleine Kreisbogen zu einer zusammenhängenden, geschlossenen Bewegungslinie verbundenen Linien hin- und herziehen, oder (wie wir diese Darstellungsweise bezeichnet haben), umziehen. Sobald also den Ziehenden der Umzug längs der Reihe geboten wird und so oft die Erneuerung desselben beabsichtigt wird, gilt die Voraussetzung, daß stets der Gegenzug in den beiden kleinen Kreisbogen erfolge, welche die nebeneinander ausgedehnten Bewegungslinien der Hin- und Herziehenden zu einer geschlossenen Linie verbinden.

Eine eigenthümliche, aus kreisförmigen Linien zusammengesetzte Bewegungslinie für die Fortbewegung der Reihe ist auch die schneckenförmig gewundene Linie, die namentlich dann für unsere Uebungen in Anwendung kommt, wenn die in die Schnecke einziehende Reihe, im Gegenzug aus der Schnecke wieder eine ähnliche, der zuerst erzeugten Schneckenlinie nebenlaufende Bewegungslinie durchzieht, die neben und zwischen den Windungen der ersten Linie in einem kleineren

oder größeren Abstande von derselben hinläuft, so daß die Windungen der in die Schneckenlinie Einziehenden sich stets verjüngend um eine Mitte biegen, während die Windungen der Ausziehenden sich stets erweiternd um eine Mitte biegen. Bewegen sich die Einziehenden rechts um eine Mitte, so bewegen sich dagegen die Ausziehenden links um eine Mitte, wird links um eine Mitte eingezogen in die Schneckenlinie, so wird rechts um eine Mitte ausgezogen. Man vergleiche hierbei Turnlehre IV, Fig. 15 b, Zeichnung 11. Die Schnecke kann dann auch noch in Bezug auf weniger und mehr Windungen um die Mitte näher bestimmt werden, so daß den Ziehenden befohlen wird mit zwei, drei, oder mehr Windungen in die Schnecke zu ziehen. Auch hier kann mit erneuertem Gegenzug ein Umzug in dieselbe Schneckenlinie dargestellt werden, oder es kann nach dem Auszug aus einer Schneckenlinie alsbald wieder in eine andere eingezogen werden. Liegen die Mitten dieser Schneckenlinien selber untereinander in einer kreisförmigen geschlossenen Linie so kann in diesem Falle die Fortbewegung wieder in die ersterzeugte Schneckenlinie zurückführen, wobei also der Umzug durch mehrere, zwei, drei, vier u. s. f. Schnecken erfolgt. Liegen dagegen die Mitten der sich erneuernden Schnecken in einer geraden Linie, oder in einem ungeschlossenen größeren Bogen, so bewegt sich die Reihe mittelst jeder Schnecke weiterfort.

Einen eigenthümlichen Umzug in einer Schneckenlinie zeigt Fig. 15 b, Zeichnung 12. Hierbei bewegt sich die Reihe, nachdem sie die größere Windung der Schneckenlinie beim Auszug durchzogen hat wieder mit Gegenzug im Schlängeln durch dieselbe zurück.

Wie bisher die Fortbewegung der Reihe in zusammengesetzten geraden und zusammengesetzten bogenförmigen Linien angeordnet wurde, so kann nun der Lehrer in ähnlicher Weise die Fortbewegung der Reihe in zusammengesetzten geraden und bogenförmigen Linien ordnen. Wir verweisen

dabei auf die Turnlehre IV, Fig. 16 gegebenen Zeichnungen solcher zusammengesetzten Bewegungslinien, welche dann der Lehrer noch beliebig vermehren kann.

Die offene Reihe.

Wenn bisher unsere Sechserreihen als geschlossene Flankenreihen durch die verschiedenen zusammengesetzten Linien ihren Führern nachzogen, galt die Voraussetzung, daß bei solchen Linien, welche sich durchkreuzen, die Fortbewegung der Reihe an den Durchkreuzungspunkten nicht gehemmt werde, weßhalb bei Anordnung der Länge der Linien Rücksicht zu nehmen war auf die Länge der Reihe. Diese Rücksicht kann nun bei offenen Reihen wegfallen, indem hier die Durchkreuzungspunkte der Linien in die Abstände der Gereiheten fallen können, das Durchziehen der Reihe durch ihre eigenen Glieder hierbei möglich ist; wir erinnern an die bereits im Turnbuch I beschriebenen Uebungen des Schlängelns durch die offene Reihe oder die offen gestellten Reihenkörper, und ebenso an die Kette der offenen Reihe und offenen Reihenkörper. Wenn beim Schlängeln durch eine gerade, offene Reihe die zusammengesetzte Bewegungslinie der Ziehenden eine gerade Linie ist, durch welche eine Schlängellinie sich windet, so windet sich dagegen bei der Kette die Schlängellinie der Gegenziehenden durch die bereits bestehende Schlängellinie der Hinziehenden.

Die sechs Flankenreihen werden nun in Linie oder Säule als offene Reihen bei einem Abstande (der Einzelnen) von zwei, vier, sechs Schritten geordnet und es wird zu den je vom Lehrer beabsichtigten Uebungen stets allen Führern der Befehl gegeben. Wenn bei der größeren Länge dieser offenen Reihen schon der Uebungsraum die Darstellung der bei den geschlossenen Reihen beschriebenen Uebungen (namentlich wenn alle Reihen dieselben gleichzeitig darstellen sollen) unzweckmäßig erscheinen lassen kann, so mag hier der Lehrer mehr auf solche Uebungen Rücksicht nehmen, welche bei der

offenen Stellung der Reihen in der oben angedeuteten Weise möglich werden. So können z. B. hier zugleich alle Reihen das Schlängeln und die Kette, nicht nur in der Turnbuch I für die Reihe Einzelner angegebenen Weise darstellen, sondern auch beim Ziehen der Reihe in allen den oben angegebenen zusammengesetzten Bewegungslinien. Namentlich machen wir aufmerksam auf eine eigenthümliche Art des **Umkreisens**, wobei zuerst der Führer den Zweiten, und dann wie dieser in aufeinanderfolgenden Zeiten Einer nach dem Andern seinen Hintermann umkreist; es findet dieß nämlich dann statt, wenn die im Allgemeinen gerade oder bogenförmige Bewegungslinie des Führers sich mit einem kleinen Kreis durchwindet und dann dem früheren oder einem andern Gesetze folgt. Diese Durchwindung der Bewegungslinie kann auch in regelmäßiger Folge sich wiederholen, so daß die Kreismitten dieser kleinen Kreise untereinander in einer geraden (siehe Fig. 15 a, Zeichnung b), oder kreisförmigen Linie liegen, oder in irgend einer andern zusammengesetzten Linie z. B. im Zickzack, wobei der Führer bald rechts, bald links um diese Mitten der kleinen Kreise biegt.

Die Uebungen der Fortbewegung der Reihe in den verschiedenen zusammengesetzten Linien, wobei alle Einzelnen der Reihe dem Führer nachziehend die eigenthümlich gebildeten Bewegungslinien selber erzeugen müssen, entwickeln sehr das Vermögen, die in der Vorstellung der Uebenden aufgefaßten Bilder von Linien oder Figuren mittelst der Fortbewegung des ganzen Leibes gleichsam zu zeichnen und sichtbar zu machen, wenn auch diese Linien für die Anschauung nicht in faßbaren Zeichnungen, wie die mit der Hand und Kreide etwa auf eine Fläche gezeichneten anschaulich bleiben, sondern stets wieder mit der Bewegung der Ziehenden kommen und verschwinden. Das Unterrichten dieser Uebungen wird der Lehrer sich darum hier sehr erleichtern können, wenn er eine größere Wandtafel dazu benutzt, um auf dieser etwa mit Kreide den Schülern vor der Uebung die verschiedenen

Linien an Zeichnungen anschaulich zu machen, oder wenn er selbst bei Anfängern (namentlich wenn der Uebungsraum ein Turnsaal ist) die beabsichtigten schwieriger zu durchziehenden Bewegungslinien, durch Zeichnung auf der Bodenfläche selber mit der Kreide andeutet. Haben erst die Schüler ein deutliches Bild der Linien in sich aufgenommen, so findet die Bewegung in denselben weniger Schwierigkeit mehr. Wenn auch schon an den Bewegungen einer längeren Reihe die Gestalt der Bewegungslinie anschaulich wird, so kann demnach der Lehrer die Uebenden auf solche Fälle, wobei die Fortbewegung des ganzen Leibes das sichtbare Zeichen der durchzogenen Linie nach sich zieht, in ähnlicher Weise wie die Bewegung der Hand des Zeichners, aufmerksam machen, nämlich auf den Schlittschuhläufer, der seine Bewegungslinien gleichsam mit den Beinen auf das Eis zeichnet, ferner auf den durch den Schnee, durch eine Wiese. auf einem frisch gerechten Sandwege Gehenden u. A. mehr. Wenn wir unsere Uebungen hier alsbald für die Darstellung kleinerer Reihen geordnet haben, so kann nun der Lehrer entweder noch kleinere Reihen, oder größere Reihen bilden und selber die eine Reihe Aller auffordern, vorgeschriebene Bewegungslinien zu durchziehen und endlich wird er auch die Einzelnen anleiten, etwa nur die Ersten, Zweiten, Dritten der verschiedenen Reihen, bestimmte Bewegungslinien zu durchziehen, so daß die kleinsten Glieder des Ordnungskörpers Aller zu selbständiger Darstellung und Uebung kommen.

2. Fortbewegung des Reihenkörpers in zusammengesetzten Linien.

Bei unserm Ordnungskörper kommen nun für die hier beabsichtigten Uebungen zunächst nur die größeren Glieder des Körpers, welche selber Reihen sind in Betracht und wie früher der Uebungszweck bei der Reihe der war, daß die Einzelnen in aufeinanderfolgenden Zeiten je dem Führer nachzogen durch zusammengesetzte Linien aller Art, so sollen

nun die einzelnen Reihen des Reihenkörpers der vorausziehenden Reihe in aufeinanderfolgenden Zeiten durch zusammengesetzte Linien nachziehen. In dem Verhältnisse nun, in welchem der Einzelne der Reihe beim jeweiligen Einbiegen in eine andere Bewegungslinie dieß durch Drehen schneller und in kürzerer Zeit ausführen kann, wird nun die in eine andere Bewegungslinie einbiegende Reihe des Reihenkörpers langsamer und in längerer Zeit dieß durch Schwenken ausführen, dabei wird ferner die Reihe wegen der größeren Durchmesser ihres Körpers auch mehr Raum für ihre Bewegung in Anspruch nehmen und dieß um so entschiedener, je größer die Zahl der zu einer Reihe Gereiheten sein wird.

Wie wir für diese Stufe der Ordnungsübungen zunächst die Flankenreihe, die geschlossene wie die offene, zur Ausübung der hier gesetzten Uebungen geordnet haben, so wollen wir auch hier den Reihenkörper zunächst in seiner aus der Linie abgeleiteten, offenen S ä u l e n s t e l l u n g durch zusammengesetzte Linien ziehen lassen.

Die gleichen Uebungen, welche die freie Flankenreihe beim Durchziehen der verschiedensten zusammengesetzten Linien dargestellt hat, kann nun auch der in Säule gestellte, in seinen größern Gliedern freie Reihenkörper darstellen, wenn auch bei letzterem wegen seiner zweifachen Gliederung und bei der möglichen Umsetzung einer Reihenordnung in eine andere (hier zunächst aus der Stirn in die Flanke und aus dieser in jene) die Ausführung verschiedener Darstellungsweisen zuläßt. Es können nämlich die der vorausziehenden Reihe nachziehenden andern Reihen entweder (namentlich beim Durchziehen rechtwinklig verbundener Linien) wie jene in fester Stirnordnung einschwenken, so oft die Bewegungslinie eine andere Richtung nimmt, oder es kann eine jede Reihe zugleich mit ihrem Einbiegen in eine rechtwinklig mit der bestehenden Linie verbundenen andern Linie, wie die vorausziehende Reihe sich aus Stirn in Flanke umsetzen und so weiterziehen, bis sie in einem neuen Angelpunkte

zweier rechtwinklig verbundenen Linien ankömmt, wo dann, wie die vorziehende, alle folgenden Reihen sich in aufeinanderfolgenden Zeiten zugleich mit dem Einbiegen in die neue Linie wieder in Stirn umsetzen und so fort bei jeder folgenden rechtwinkligen Einbiegung zugleich mit dieser, sich bald in Flanke, bald in Stirn umgestalten, so daß der Reihenkörper hierbei bald in Säule, bald in Linie zieht und somit selber in einer aus Linie und Säule gemischten Ordnung der Reihenkörperaufstellung. Für die Anwendung der hier gegebenen Uebungsfälle, welche auch miteinander in Wechsel gebracht werden können, geben wir folgende Uebungsbeispiele in Befehlen.

Die sechs Sechserreihen sind in Stirnordnung in Linie aufgestellt und es wird etwa geboten, nach dem dieselben rechts zur Säule eingeschwenkt haben: Acht! Vorwärts! — Marsch!; Erste Reihe! Links Schwenken! (1/4 Schwenkung) — Marsch!, worauf nach der ersten Reihe alle nachziehenden Reihen in aufeinanderfolgenden Zeiten rechtwinklig links einbiegen; dann nach kürzerer oder längerer Zeit kann wieder geboten werden: Erste Reihe! Rechts Schwenken! — Marsch! und sofort kann in all den rechtwinklig verbundenen Linien, die wir oben bezeichnet haben, die Bewegung fortgesetzt werden. Ebenso kann während der Fortbewegung der Säule geboten werden: Acht! Erste Reihe! Links um! — Marsch!, worauf in aufeinanderfolgenden Zeiten, wie die erste Reihe, alle nachfolgenden Reihen sich zugleich mit dem Einbiegen in eine andere Linie aus Stirn in Flanke umsetzen; dann nach kürzerer oder längerer Zeit kann wieder geboten werden: Erste Reihe! Links um! — Marsch!, worauf nach der ersten Reihe allmählig alle andern, zugleich mit dem Einbiegen in eine andere Linie sich wieder in Stirn umsetzen und in rechtwinklig verbundenen Linien weiterziehen. Beide genannte Uebungsfälle können in Wechsel gebracht werden, wenn der Befehl für die erste Reihe bald eine Schwenkung, bald eine Umsetzung mit dem Einbiegen in eine andere Linie ordnet.

Bei den Uebungen unseres in Säule geordneten Reihenkörpers, bei welchem die Reihen in aufeinanderfolgenden Zeiten in Linien, welche aus kreisförmigen Linien, oder aus solchen und geraden Linien zusammengesetzt sind, ziehen, ist es angemessener für die Darstellungen, nur kleinere Stirnreihen von zwei, drei oder vier Gereiheten zu ordnen und der Lehrer kann nun den Reihenkörper alle die zusammengesetzten Bewegungslinien, die wir oben für die Reihe bezeichnet haben durchziehen lassen und bei der offenen Stellung des Reihenkörpers, wo die Abstände im Verhältniß zu der Reihenbreite kleiner oder größer geordnet werden müssen, wird dann der Lehrer auch namentlich die Bewegungslinien ordnen, wobei die Reihen durch diese Abstände ziehen. Ebenso wird hier auch das Hin- und Herziehen, der Gegenzug und der Umzug längs des Reihenkörpers, das Schlängeln und die Kette durch die Abstände der Reihen von Reihen in den verschiedensten Linien z. B. in der Achte, der Schnecke und in den verschiedenen andern zusammengesetzten Linien und endlich auch das obenbeschriebene Umkreisen je der nachziehenden Reihe ausgeführt werden, was auch wenig Schwierigkeiten mehr hat, wenn die vorausbeschriebenen Uebungen der Reihe fertig gehen. Auch hierbei kann den einzelnen Stirnreihen zu größerer Festigkeit der Ordnung eine Armverschränkung geboten werden, oder es unterbleibt diese absichtlich zur Uebung des nun schwierigeren Einhaltens der Ordnung. Soll nun bei den Uebungen des Reihenkörpers im Wechsel mit der gewöhnlich vorausziehenden ersten Reihe auch die letzte Reihe vorausziehen, so kann auch hier, wie bei der Flankenreihe, den in Säule gestellten Reihen in jedem Augenblick der Fortbewegung geboten werden mit halber Schwenkung aller Reihen oder mit Kehrtmachen der Einzelnen sich umzusetzen, so daß bald die letzte, bald die erste Reihe vorauszieht.

Wenn wir nun bei den letzten Uebungen stets geschlossene Reihen im Reihenkörper annahmen, so erlaubt die Ord-

nung offener Reihen im Reihenkörper auch folgende Uebung, die wegen ihrer Anwendbarkeit besonderer Hervorhebung verdient. Sind z. B. die Abstände in jeder offenen Stirnreihe zu einem oder zwei Schritten gesetzt, so kann die vorausziehende Reihe im Gegenzug durch die Rotten schlängeln und ziehen diese selber in einer Schlängellinie, so kann im Gegenzug die Kette durch die Rotten dargestellt werden, welche sich bei erneuertem Gegenzuge auch zum Umzug fortsetzen läßt, mag die Säule in einer allgemeinen geraden, bogenförmigen und selbst in einer geschlossenen kreisförmigen Bewegungslinie des Reihenkörpers ziehen. Auch hierbei ist es zweckmäßig nur kleinere Reihen in Säule zu ordnen, etwa Zweier-, Dreier- oder Viererreihen, wobei dann ebensoviele Rotten in Betracht kommen. Auch kann man diesen Gegenzug und Umzug der offenen Reihen durch die Rotten in Wechsel bringen mit dem der geschlossenen Reihen durch die Abstände der Reihen von Reihen im offenen Reihenkörper.

3. Fortbewegung des Reihenkörpers in zusammengesetzten Linien, wobei die einzelnen Reihen der führenden Reihe und zugleich in den Reihen die Einzelnen den Führern in aufeinanderfolgenden Zeiten nachziehen.

Diese aus den beiden vorausbeschriebenen Uebungen der Fortbewegung Einzelner in der Reihe und von Reihen im Reihenkörper zusammengesetzte Bewegungsart, findet bei der Fortbewegung von Reihenkörpern eine vielfältige Anwendung. Wir beschränken uns, nur auf einige Uebungsfälle aufmerksam zu machen.

Bewegen sich z. B. unsere sechs Sechserreihen bei Flankenordnung der Reihen in Linie vorwärts, so kann befohlen werden: Acht! Der Führer der ersten Reihe links! — Marsch!, worauf die Gereiheten der ersten Reihe dem links einbiegenden Führer folgen und dann, je wie ihre Führer, die nachziehenden Reihen in die gleiche Bewegungslinie, welche der Führer der ersten Reihe durchzieht, einbiegen. Bei erneuertem Befehle kann nun dem Führer der ersten Reihe bald das

Einbiegen rechts oder links geboten werden, so daß sich der Reihenkörper in einer aus geraden, rechtwinklig verbundenen Linien zusammengesetzten Bewegungslinie fortbewegt. Wenn sich hierbei der aus Flankenreihen zusammengesetzte Reihenkörper dem äußeren Anscheine nach wie nur eine Reihe in zusammengesetzten Linien fortbewegt, so tritt dagegen die hier beabsichtigte Uebung augenfälliger hervor, wenn der Reihenkörper in Absicht auf den Abstand der Reihen von Reihen eine offene Ordnung hat, so daß z. B. eine jede Flankenreihe von der in Linie nebengeordneten in einem Abstande von vier bis sechs Schritten zieht und je die Führer der nachziehenden Reihen an der Stelle in eine andere Linie einbiegen, wo die letzte der vorausziehenden Reihen eingebogen ist.

Wenn nun so der offene Reihenkörper zieht, kann etwa befohlen werden: Acht! Der Führer der ersten Reihe schlängelt (mit zwölf oder sechzehn Schritten) rechts und links um zwei Mitten, welche seitlings liegen, worauf er mit Rechtsum weiter zieht! — Marsch!. Dann kann geboten werden: Acht! Der Führer der ersten Reihe kreist mit zehn oder zwölf Schritten um eine Mitte rechts, die seitlings rechts von ihm liegt und zieht dann wieder gerade vorwärts! — Marsch!. Ebenso kann nun wieder geboten werden: Acht! Der Führer der ersten Reihe zieht mit zwölf Schritten rechts (oder links) im Umzug längs der Reihe und biegt dann links (oder rechts) in eine (rechtwinklig verbundene) Linie ein! — Marsch!, oder es wird anstatt des Umzuges längs der Reihe der Gegenzug links und hierauf rechts (mit je sechs Schritten) längs der Reihe geordnet.

Bei einem offenen in Linie gestellten Reihenkörper, dessen in Flanke geordneten und nachziehenden Reihen eine so lange Ausdehnung haben, lassen sich nun auch die verschiedenen zusammengesetzten Linien, welche wir oben beschrieben haben, zu Uebungen aufs mannigfaltigste verwenden. So kann z. B. geboten werden: Acht! der Führer der ersten Reihe schlän-

gelt mit Gegenzug rechts (oder links) durch die Abstände der Reihen von Reihen! — Marsch!, oder es wird dieses Schlängeln zum Umzug geboten, wobei der Führer der ersten Reihe, nachdem er mit dieser die begegnende letzte Reihe umschlängelt hat, mit einem erneuerten Gegenzug der letzten Reihe, bei gesetztem Abstande, in gerader Linie nachzieht. Bewegen sich alle Reihen in einer Schlängellinie, so kann auch hierbei dem Führer der Gegenzug oder Umzug mit der Kette geboten werden. Auch kann geordnet werden: Acht! Der Führer der ersten Reihe umkreist mit Umzug (rechts oder links) längs der Reihe oder in einer Kreislinie die nachziehende (zweite) Reihe! Marsch!, worauf dann ebenso die zweite und jede folgende Reihe, die ihr zunächst nachziehende Reihe umkreist, was am geeignetsten durch Laufen der je Kreisenden dargestellt wird.

Nach einem Kehrtmachen aller Einzelnen, kann nun auch dem Führer der letzten Reihe zum Vorausziehen bei diesen Uebungen der Befehl gegeben werden. Der Lehrer kann ferner bald kleinere, bald größere Reihen im Reihenkörper ordnen und endlich im Wechsel seine Befehle bald an den Führer nur der vorausziehenden Reihe, bald an die Führer aller Reihen und endlich an die vorausziehende Reihe richten, so daß die verschiedenen nacheinander beschriebenen Bewegungsarten der Reihe und des Reihenkörpers in beliebiger Aufeinanderfolge geübt werden.

V. Uebungen des Bildens von Schrägestellungen der Reihen und Reihenkörper.

Bisher haben wir beim Bilden von Reihen und Reihenkörpern nur auf zwei Hauptordnungen in der Stellung ihrer Glieder Bedacht genommen. Die Grundordnung der Reihe in Stirnstellung und die aus dieser abgeleitete Flankenstellung, die Grundordnung des Reihenkörpers in Linienstellung und die aus dieser abgeleitete Säulenstellung sind die Stellungsarten, in welchen wir unsern Ordnungskörper gereihet

und gerichtet haben. Es bleibt uns nun noch übrig hier auf eine dritte Stellungsart der Reihen und Reihenkörper aufmerksam zu machen, nämlich auf die Schrägestellungen, wenn auch bei den angewandten Ordnungsübungen, dieselben wegen ihrer nur untergeordneten Bedeutung im Verhältniß zu beiden erstgenannten Stellungsarten, nur bei einer kleinen Auswahl von Uebungen zu Grunde gelegt werden. Den Leser verweisen wir auf das Genauere und Unterscheidende der verschiedenen Stellungsarten von Reihen und Reihenkörper, wie es Turnlehre IV, Seite 74 u. fg. und Seite 138 u. fg. in Betrachtung gezogen ist.

1. Schrägestellung von Einzelnen in den Reihen.

Wie unsere Umsetzung der Reihe aus Stirn in Flanke durch eine Viertelsdrehung der einzelnen Gereiheten innerhalb deren gemeinschaftlichen Stellungslinie erzielt wurde, so lassen wir unsere Schrägestellung so entstehen, daß sich die einzelnen Gereiheten aus Stirn durch eine Achtelsdrehung in dieselbe umsetzen, so daß die Schräge (wie wir diese Stellungsart der Reihe kurz bezeichnen wollen) die Mitte hält zwischen Stirn und Flanke und somit aus diesen beiden Hauptstellungsarten abgeleitet werden kann. Wir berücksichtigen hier nur diese Schrägestellungen, und ordnen zu diesen Umsetzungen die Befehle etwa so. Die Reihen stehen in Stirn oder Flanke und es wird geboten: Acht! Rechts (oder Links) in Schräge! — Um! und wenn die Reihe sich im Gehen fortbewegt, folgt anstatt des „Um!" nur das: „Marsch!". Soll hingegen aus einer Schrägestellung in Stirn oder Flanke umgesetzt werden, so muß genauer bezeichnet werden, ob rechts oder links in Stirn, oder rechts oder links in Flanke die Umsetzung erfolgen soll.

Wir geben beispielsweise einige Uebungen in Befehlen und nehmen bei der Fortbewegung von Schrägereihen nur auf die Bewegungsrichtung vorwärts, welche hierbei die meiste Anwendung findet, Rücksicht, indem wir es dem Lehrer überlassen wollen, auch die Schrägereihen, bei fester Ordnung

das Wechseln in den verschiedenen Bewegungsrichtungen üben zu lassen, in ähnlicher Weise, wie es in den Uebungen des zweiten Abschnittes für die Stirn- und Flankenreihen beschrieben worden ist.

Unsere sechs Stirnreihen werden in Säule aufgestellt und es wird etwa geboten: Acht! Rechts in Schräge! — Um!; Links in Stirn! — Um! ; Links in Schräge! — Um!; dann kann auch geboten werden: Rechts in Schräge! — Um!, wobei (mit $1/4$ Drehung) aus der einen Schrägestellung in die andere die Umsetzung erfolgt; hierauf kann der Befehl folgen: Rechts in Flanke! — Um!; Rechts in Schräge! — Um!; Rechts in Flanke! — Um!, wobei (mit $3/8$ Drehung) aus Schräge in Flanke die Umsetzung erfolgt; Links in Schräge! — Um!; Rechtsum! — Kehrt!, wobei aus einer Schrägestellung in eine solche, wenn auch entgegengesetzte gewechselt wird in gleicher Weise, wie beim Kehrtmachen aus einer Stirn- oder Flankenstellung dieser Wechsel eintritt; mit dem Befehle: Rechts in Stirn! — Um! kann hierauf die ursprüngliche Stellung aller Reihen wiederhergestellt werden.

Die gleiche Reihe von Befehlen (oder eine beliebige andere) kann nun auch während der Fortbewegung der in Säule ziehenden Stirnreihen mit der Umänderung in Anwendung gebracht werden, daß stets statt des Befehles „Um!" der Befehl: „Marsch!" gegeben wird, wobei dann mit der jeweiligen durch Drehen der Einzelnen bewirkten Umsetzung der Reihen in eine andere Bewegungslinie mit Vorwärtsgehen eingebogen wird und Uebungen möglich werden, welche die Fertigkeit im Richtunghalten der Gereiheten sehr in Anspruch nehmen können. Ueberhaupt können auch die Uebungen dieses Abschnittes jetzt vorwaltend mit der Beziehung auf das Richten in den verschiedenen Stellungsarten betrieben werden, eine Ordnungsthätigkeit, die wir bisher noch nicht zur besondern Ordnungsübung gemacht haben, wenn wir dieselbe auch stets als eine mitwirkende bei all den verschiedenen Reihenübungen voraussetzten.

Wenn nun auch nach Maßgabe der im 3ten Abschnitte beschriebenen Reihungsübungen der Einzelnen in den Reihen, wobei wir nur auf das Bilden und Umsetzen von Stirn- und Flankenreihen Bezug nehmen, in gleicher Weise auch irgendwelche Reihen in Schrägereihen durch Reihung umgesetzt werden können und im Wechsel diese wieder in andere Stellungsarten der Reihe, so überlassen wir die Anordnung dieser Uebungen dem Lehrer und bemerken zur Anordnung dieser Reihungsübungen zur Schrägestellung, daß die Befehle etwa so gegeben werden: Acht! Reihet Euch in Schräge rechts (oder links) vor (oder hinter) die rechten, linken, vordern oder hintern Führer! — Marsch! u. s. f. Ebenso bleibt es seinem Ermessen überlassen nun auch bei kreisförmigen oder selbst ringförmigen Reihen den Wechsel der drei Hauptstellungsarten der Reihe durch Umsetzung der Stirnordnung in Flanke oder Schräge anschaulich zu machen und zu üben.

Für unsere angewandten Ordnungsübungen hat die Schrägestellung der Reihe namentlich dann Bedeutung, wenn z. B. beim Umsetzen eines in Säule gestellten Reihenkörpers in die Linie die Reihung der einzelnen Reihen an die Seite der vornstehenden Reihe in kürzester Zeit der Bewegung vor sich gehen soll, die einzelnen Reihen nicht in zwei rechtwinklig verbundene Linien (wie diese Umsetzungen in dem obenangeführten 3ten Abschnitte es verlangen), sondern nur in einer geraden Bewegungslinie ziehen sollen, welche die in fester Schrägestellung vorwärtsziehende Reihe aus der einen Stellungslinie des Reihenkörpers in die andere leitet. Wenn auch das Gesetz der Richtung, nach welchem diese gerade Bewegungslinie aus der Stellungslinie der Säule in die der Linie, für eine jede ziehende Reihe bestimmt werden kann, so bleibt es dem freien Augenmaße der in jeder Reihe Gereiheten bei unsern Uebungen überlassen, diese gerade Linie zu suchen. In ähnlicher Weise, wie bei Umsetzung des Reihenkörpers aus der Säule in die Linie (oder umgekehrt aus dieser in jene), kann nun auch der Lehrer (nach Gutdünken)

bei Umsetzung einer Flankenreihe in Stirn, die sich an den Führer Nebenanreihenden vorher in Schräge ordnen lassen in der Weise, daß sie nun vorwärts in einer geraden Linie sich zum Anreihen in die Stellungslinie der zu bildenden Stirnreihe bewegen.

2. Schrägestellung von Reihen im Reihenkörper.

Wie durch Schwenken der in Linie gestellten Reihen des Reihenkörpers, innerhalb der allen Reihen gemeinsamen Stellungslinie, die Umsetzung des Reihenkörpers bei einer Viertelsschwenkung der Reihen in Säule vor sich geht, so kann nun auch durch nur eine Achtelsschwenkung aller Reihen aus der Linie, diese in die Schrägestellung der Reihen im Reihenkörper, oder die Staffel, wie wir dieselbe kurzweg bezeichnen wollen, umgesetzt werden, eine Stellungsart des Reihenkörpers, welche in gleicherweise die Mitte hält zwischen Linie und Säule, wie bei der Reihe die Schräge die Mitte hält zwischen Stirn und Flanke. Die Staffel kann somit sowohl aus der Linie, als auch aus der Säule abgeleitet werden. Da bei unsern angewandten Ordnungsübungen das Schwenken von Reihen um den Flügel, oder um die Mitte der Reihe vorkommt (man vergleiche Turnlehre IV, Seite 85 und folgende, und ferner die Turnbuch I, Seite 146 und folgende beschriebenen Schwenkungen), so muß auch bei unsern Umsetzungsübungen des Reihenkörpers die besondere Art des Schwenkens stets vorausbestimmt werden. Wenn auch die Stellungsart der Staffel bei unsern Uebungen des Reihenkörpers nur selten in Anwendung kommt, so mögen zur größeren Durchbildung der Ordnungsthätigkeit der Reihen im Reihenkörper hier doch wenigstens einige Uebungsbeispiele in einer Reihe von Befehlen folgen.

Unsere sechs Stirnreihen sind in Linie aufgestellt und es wird geboten: Acht! Rechts in Staffel! — Schwenkt!; Rechts in Säule! — Schwenkt!; Links in Staffel! — Schwenkt!; Links in Linie! — Schwenkt!; Links in Staffel! — Schwenkt!; Mit ¼ Schwenkung Links in Staffel! — Schwenkt!; Mit

halber Schwenkung rechts in Staffel! — Schwenkt!; Links in Linie! — Schwenkt!, worauf die Uebungsreihe geschlossen, oder bei Anordnung ähnlicher Befehle noch weiter fortentwickelt werden kann zu einem großen Wechsel von Uebungsfällen.

Ebenso kann nun den in Linie gestellten Reihen Vorwärts! — Marsch! geboten werden und es wird den Reihen die gleiche Folge (oder eine andere) von Befehlen zum Umsetzen ihrer Ordnung in die verschiedenen Stellungsarten des Reihenkörpers während der Fortbewegung desselben gegeben, mit der Bestimmung, daß die Richtung der Fortbewegung für alle Gereiheten stets vorwärts bleibt, mögen die Reihen unter einander in Linie, Säule oder Staffel geordnet sein. Die Befehle werden nun so geordnet, daß das „Schwenkt"! immer der im vorausgehenden Befehle der Ankündigung bezeichneten Richtung Rechts oder Links beigefügt wird, der nachfolgende Befehl zur Ausführung stets „Marsch!" heißt, so daß z. B. der erste der ebenbezeichneten Befehle, bei der Fortbewegung der Linie so lauten würde: Acht! Rechts schwenkt in Staffel! — Marsch!.

Das Bilden der Staffel durch Reihung der Reihen schräg von einer feststehenden Reihe, kann nun in gleicher Weise aus der Linie oder Säule entwickelt werden, wie das im 3ten Abschnitt beschriebene Umsetzen der Linie zur Säule und dieser in jene, soll aber auch dem Lehrer zu beliebiger Anordnung überlassen bleiben. Die Befehle für die Reihung von Reihen an Reihen aus der Linie oder Säule zur Staffel würden etwa so lauten: Acht! Die Reihen reihen sich rechts (oder links) zur Staffel vor (oder hinter) die rechte, linke, vordere oder hintere Reihe! — Marsch! u. s. w.

3. Schrägestellung von Einzelnen in der Reihe und von Reihen im Reihenkörper.

Diese zusammengesetzten Ordnungsthätigkeiten der im Reihenkörper verbundenen kleineren und größern Glieder lassen sich zu einer großen Mannigfaltigkeit von Uebungen fort-

entwickeln. Wenn auch die weise Beschränkung unserer Bildungsmittel uns gerade hierbei mahnen wird, nur eine Auswahl solcher Uebungen zu treffen, welche für die Anwendung zweckmäßig erscheinen, so ist es doch angemessen, wenigstens mit der Hindeutung auf die mögliche Anordnung dieser Uebungen, den Blick und die Einsicht in deren ausdehnbares Reich offen zu halten.

Im Wechsel der Umsetzungen von Stirn-, Flanken- und Schrägereihen, können nun bei dem Reihenkörper zu gleicher Zeit, oder in aufeinderfolgenden Zeiten, auch die Umsetzungen der Reihen untereinander in Linie, Säule und Staffel geboten werden. Es können diese Umsetzungsübungen beider Ordnungen im Reihenkörper sowohl während der Aufstellung desselben, als auch während der Fortbewegung desselben befohlen und ausgeführt werden. Wir überlassen es nun auch hier dem Lehrer eine passende Auswahl von Uebungsfällen, je nachdem ihn sein Unterrichtsgang darauf führen mag, zu treffen und bemerken nur noch schließlich, daß der die Ordnungsübungen Leitende, immer die Befriedigung haben muß, auch das Zusammengesetzteste in den Gliederungsverhältnissen, wie es oft zufällig bei den Uebungen zur Erscheinung kömmt, in seine einfachsten Bestandtheile auflößen zu können, damit er umgekehrt wieder den Ordnungskörper aufs mannigfaltigste turnerisch in seinen eigenthümlichen Gestaltungen und Umgestaltungen zu üben verstehe.

VI. Uebungen der Fortbewegung von Einzelnen in der Reihe und von Reihen im Reihenkörper in geraden und kreisförmigen Linien, wobei durch Drehen der Einzelenen, oder durch Schwenken der Reihen die Fortbewegung vermittelt wird.

Wenn bei unsern Uebungen des 2ten Abschnittes die Fortbewegung Einzelner und von Reihen in geraden und kreisförmigen Linien, ohne Drehen oder Schwenken derselben,

durch bloßes Wechseln der Bewegungsrichtungen (beim Gehen durch Wechseln der Gangrichtungen) von Seite der sich Fortbewegenden zur besonders beabsichtigten Darstellung gemacht wurde, so kommt es nun hier bei unsern Uebungen darauf an, daß die Fortbewegung der Einzelnen, oder der Reihen stets mit deren Drehen oder Schwenken zu Stande komme. Wir verweisen zu näherem Verständniß dieser Ordnungsthätigkeiten auf die Turnlehre IV, Seite 30 bis 43, namentlich auch auf das dort beschriebene „Gangdrehen" und ferner auf die entsprechenden Uebungen Turnbuch I, Seite 148 und folgende.

1. Fortbewegung von Einzelnen in der Reihe.

Wir stellen unsere sechs Stirnreihen etwa in Säule auf, damit wir bei den Uebungen entweder nur Einzelne, einzelne mehrere oder alle Reihen bethätigen können. Dann kann z. B. geordnet werden, es sollen sich die Einzelnen der Stirnreihe in einer geraden Linie fortbewegen, welche stirnwärts von jedem Gestellten ausstrahlet und zwar so, daß je mit vier, zwei oder drei Schritten jeder Einzelne, walzdrehend oder gegendrehend eine ganze Drehung rechts oder links um seine Längenaxe macht. Die Fortbewegung der Gereiheten kann dann beim Taktgehen der Uebenden, nachdem auch das antretende Bein zum Gangdrehen geordnet ist, auf den Befehl: Marsch! beginnen. Dabei wird der Lehrer laut die Zahl der je für eine Drehung bestimmten Schritte zählen. Die Uebenden, welche beständig während der Fortbewegung ihre Stellungsordnung innerhalb der gemeinsamen Stellungslinie umsetzen, haben zu beachten, daß durch Gleichthätigkeit Aller ihre gemeinsame Ordnungsbeziehung ununterbrochen fortwähre. In gleicher Weise, wie hier die in Stirn Gereiheten sich mit Gangdrehen fortbewegten, können dieselben nun auch die Uebung in der Flankenstellung beginnen, wobei der Umstand, daß Alle sich auch in der ursprünglichen Stellungslinie der Reihe fortbewegen können, das Einhalten

der Ordnungsverhältnisse leichter macht. Mehr Schwierigkeit haben diese Uebungen, wenn sich die gangdrehenden Gereiheten in einer bogenförmigen Linie, oder in zusammengesetzten Linien fortbewegen. Wir überlassen dem Lehrer die Anordnung solcher Uebungsfälle und bemerken nur, daß wir weiter Unten bei den Reigen und Tänzen darauf zurückkommen werden.

Am sichersten wird diese Art von Fortbewegung so vorbereitet, daß zuerst, vor aller Fortbewegung, das Gangdrehen an Ort nach gesetzten Bestimmungen ausgeführt wird, ein Wink, der zum Voraus auch gegeben werden kann für die Uebungen der Reihen im Reihenkörper, welche gleichfalls, vor dem Fortschwenken, das Schwenken an Ort mit Sicherheit darstellen können müssen.

Haben erst die Einzelnen bei geschlossenen Stirn- oder Flankenreihen das Gangdrehen von Ort geübt, so kann der Lehrer nun auch dieselben in offener Reihenstellung diese Art der Fortbewegung üben lassen und hierbei, wie bei den voraus bezeichneten Uebungen dieses Abschnittes wird der Lehrer darauf sehen, daß die Gereiheten nach Beendigung einer Uebung stets wieder die Ordnung der gemeinsamen Stellungsart einnehmen, welche sie beim Beginne derselben inne hatten.

Es schließt sich an die beschriebenen Uebungen des Gangdrehens der Einzelnen in den Reihen die Art der Fortbewegung derselben leicht an, wobei geordnet wird, daß sich die Einzelnen der Stirn- oder Flankenreihe mit vier, sechs, acht und mehr Schritten im Kreisgehen (rechts oder links) um eine Mitte die vorlings, seitlings oder rücklings von jedem Gereiheten gedacht wird, bewegen und haben erst die Schüler dieses Kreisgehen um eine Mitte erfaßt, so kann der Lehrer ferner bestimmen, daß die kreisgehenden Gereiheten sich um eine ganze Reihe von Kreismitten bewegen, welche untereinander in einer geraden, oder kreisförmigen Bewegungslinie liegend gedacht werden. Auch bei diesem Kreisgehen der Einzelnen in der Reihe kann ihre Reihenstellung

sowohl eine geschlossene, oder eine offene sein und der Lehrer wird die Uebungen dieser Art des Kreisgehens im Wechsel mit dem im 2ten Abschnitt beschriebenen Kreisgehen der Einzelnen in der Reihe, wobei diese ohne Drehen kreisen, darstellen lassen, damit das wesentlich Verschiedene in beiden Arten der Fortbewegung um so deutlicher in der Uebung anschaulich wird.

Der Lehrer wird auch bei diesen zusammengesetzten Arten der Fortbewegung, nachdem dieselben genau vorher geordnet und bezeichnet worden, den Befehl für die beginnende Ausführung einfach mit „Marsch"! geben und es bleibt ihm überlassen seine Uebungen auch damit zu unterbrechen, daß er den in der geordneten Darstellung Begriffenen, eine andere Art der Fortbewegung, etwa Vorwärtsgehen, ankündigt, worauf dann mit seinem folgenden Befehle: Marsch! dieses beginnt. Daß unsere Reihen auch in der Aufstellung in Linie gleichzeitig in diesen Uebungen bethätigt werden können, braucht kaum erwähnt zu werden.

2. Fortbewegung von Reihen im Reihenkörper.

Wir stellen hierbei unsere sechs Stirnreihen im Linie auf und es kommt nun darauf an, daß die im Reihenkörper gereiheten Reihen zunächst in fester Ordnung die entsprechenden Arten der Fortbewegung darstellen, welche bisher nur von Einzelnen in den Reihen geübt worden sind. Es wird nun etwa geordnet, daß eine jede Reihe je mit einer halben Schwenkung rechts und einer halben Schwenkung links sich in der Verlängerung der geraden Stellungslinie der Linie fortbewege, so daß zugleich alle Reihen im Reihenkörper schwenkend stets ihre Stellungsordnung innerhalb der gemeinsamen Stellungslinie umsetzen. Dabei wird zur Erzielung fortdauernder gemeinsamer Ordnungsbeziehungen aller Reihen untereinander die Zahl der Schritte für eine jede Schwenkung der Taktgehenden bestimmt, so, daß den um ihre Führer gegenschwenkenden Reihen, zu einer jeden halben

Schwenkung 10 bis 12 Schritte gegeben werden können. Wird beabsichtigt, daß das Fortschwenken der Reihen mit Walzschwenken erfolge, so daß je z. B. nach einer halben Schwenkung rechts wieder eine halbe Schwenkung rechts folgt, so muß geordnet werden, eine jede Reihe solle sich je nach erfolgter halben Schwenkung durch Rechtsumkehrt der einzelnen Gereiheten umsetzen. Damit bildet abwechselnd der ursprünglich rechte und linke Führer einer jeden Reihe die Achse der gleichgerichteten Schwenkungen. Ist die Stellungslinie der Linie eine gebogene oder kreisförmige Linie, so kann auch die Fortbewegung der gegenschwenkenden oder walzschwenkenden Reihen, in der Verlängerung derselben angeordnet werden, was wir hier nur vorläufig bemerken wollen, weil wir später auf solche Uebungsfälle wieder zurückkommen werden. Ebenso können diese Uebungen geordnet werden, wenn die Reihen in Säule stehen und sich dann aus dieser eine jede Reihe in der Verlängerung ihrer Stellungslinie (als Stirnreihe) schwenkend fortbewegt, so daß der Reihenkörper aller Reihen sich in einer Linie bewegt, welche aus seiner Flanke rechtwinklig im Verhältnisse zur Stellungslinie der Säule ausstrahlt. Die Anordnung des Fortschwenkens der Reihen aus der Linie oder Säule, wobei die einzelnen Reihen sich gegenschwenkend je nur mit $\frac{1}{8}$ Schwenkung rechts und links fortbewegen, überlassen wir dem Lehrer zu treffen.

Wenn die bisher beschriebenen Fortbewegungsarten der Reihen im Reihenkörper den oben bezeichneten Uebungen des Gangdrehens der Einzelnen in der Reihe entsprechen, so mögen die nun folgenden Uebungen der Reihen dem Kreisgehen der Einzelnen in der Reihe nachgebildet erscheinen.

Wir stellen nun achtzehen Zweierreihen, zwölf Dreierreihen, neun Viererreihen oder sechs Sechserreihen, welche in Stirn geordnet sind, in Linie oder in Säule auf und es wird geordnet, daß eine jede Reihe mit einer bestimmten Zahl von Schritten schwenkend um mehrere (in gerader oder

kreisförmiger Linie untereinander liegende) Kreismitten in fester Stirnordnung kreisgehen solle, so daß das Schwenkkreisen der Reihen stets rechts, oder stets links um diese gesetzten Mitten, welche vorlings oder seitlings von den Reihen liegend gedacht werden, erfolgt. Haben wir hier bei der Fortbewegung der kreisschwenkenden Reihen diese im Walzschwenken stets mit ganzen Schwenkungen ziehen lassen, so bemerken wir, daß auch die Fortbewegung so geordnet werden kann, daß die Reihen gegenschwenkend mit je $\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{4}$ Schwenkung mehrere verbundene Bogenlinien etwa eine Schlängellinie durchziehen, oder selbst mehrere verbundene Bogen, welche nach jeweiliger Umsetzung der Reihen durch Kehrtmachen, stets im Walzschwenken nur rechts oder nur links mit halben Schwenkungen durchzogen werden.

Auch dieses Kreisschwenken von Reihen in der Fortbewegung wird dann der Lehrer im Wechsel mit dem im 2ten Abschnitte beschriebenen Kreisgehen von Reihen, wobei diese nicht schwenken, darstellen lassen. Wenn auch bei diesen Uebungen die Ordnung der geschlossenen Reihen durch Armverschränkung befestigt werden kann, wenn selbst offene Reihen durch Händefassen der ausgebreiteten Arme zu fester Reihung geordnet werden können, so überlassen wir dem Lehrer bei seinen Uebungsfällen das Angemessene selbst zu bestimmen.

3. Fortbewegung von Einzelnen in der Reihe in Verbindung mit der von Reihen im Reihenkörper.

Auf die noch zusammengesetztere Fortbewegung, wobei die Einzelnen in den Reihen gangdrehen oder kreisgehen mit Drehen, die einzelnen Reihen im Reihenkörper fortschwenken oder kreisschwenken, machen wir nur aufmerksam, wenn auch die Anwendung solcher Uebungen von keinem Belang sein mag für wirkliche Darstellungen.

VII. Uebungen des Bildens gerader, winkliger, bogen- und ringförmiger Reihen und Reihenkörper.

Die Aufstellungen unserer Reihen und Reihenkörper waren bisher stets in geraden Stellungslinien geordnet, so daß die Gestalt der kleineren oder größeren Ordnungskörper auch eine gerade war. Wenn nun auch bei vielen unserer Uebungen der Fortbewegung in den verschiedenen Bewegungslinien zugleich die Veränderungen der ursprünglich in gerader Linie gereiheten und gerichteten Einzelnen oder Reihen, in Absicht auf deren Gestalt als Reihen oder Reihenkörper nach sich zog, so kam es doch bei diesen Uebungen nicht gerade darauf an, die Veränderungen der Gestalten der Ordnungskörper mit Absicht zum Gegenstande der Uebung zu machen. Bei den nun folgenden Uebungen sollen nun die Veränderungen der Gestalt von Reihen und Reihenkörpern und damit zugleich die Art und Weise, wie die Gestalten entstehen und vergehen können, besonders hervorgehoben und bestimmt werden, das Reihen und Richten der kleineren oder größeren Glieder der Ordnungskörper soll hierbei wesentlich zur Uebung gemacht werden. Wir verweisen hierbei den Lehrer auf Turnbuch IV, Seite 74 bis 82, ferner Seite 138 bis 151 und endlich Seite 176 bis 184.

1. Veränderungen in der Gestalt der Reihe.

Die sechs Stirnreihen werden in Linie oder Säule aufgestellt und es wird etwa geordnet, eine jede Reihe solle sich zu einer halbkreisförmig oder ringförmig gestalteten Reihe um eine Mitte biegen, welche vorlings vor der Mitte der Reihe, in einem Abstande von zwei, drei und mehr Schritten von derselben liegend gedacht wird, oder es wird diese Mitte vorlings von einem Führer oder bestimmten Mittelmanne der Reihe gesetzt. Auf den Befehl: Zum Halbkreis, oder zum Ring! — Marsch!, bewegen sich hierauf die ein-

zelnen Gereiheten in die gebogene Stellungslinie in der Weise, daß ein jeder Einzelne den gesetzten Abstand von der bezeichneten Mitte in seiner Stellung einnimmt. Je nachdem nun der Abstand der gesetzten Mitte für eine jede Reihe ein kleinerer oder größerer ist, wird nun der Lehrer, bei halbkreisförmig oder ringförmig gestalteten Reihen anordnen, ob geschlossene oder offene Reihen sich um die Mitte zu biegen haben, was somit bei Bestimmung der zu umbiegenden Mitte, stets mit in Betracht kommen wird. Soll demnach eine geschlossene Reihe von einer kleinen Zahl Gereiheter, wie es hier der Fall ist, z. B. eine ringförmige Gestalt annehmen, so muß die Mitte verhältnißmäßig zur Zahl der geschlossen Gereiheten in einem kleinen Abstande von denselben geordnet werden und es wird sich diese schon von selbst dadurch herausstellen, daß die Führer der Reihe sich wie alle übrigen Gereiheten ringförmig biegen und zum Schlußstand aneinander reihen. Wird dagegen einer geraden Reihe geboten, sich ringförmig um eine Mitte zu biegen, die in einem größeren Abstande von den Gereiheten liegt, so müssen sich die Gereiheten, im Verhältniß zu der größeren, ringförmigen Stellungslinie räumlich so ordnen, daß sich die Reihe bei offener Stellung und bei gleichmäßigem Abstande der Einzelnen von einander, in der Kreislinie stellt. Für unsere angewandten Uebungen kommen die beiden Arten des Bildens ringförmiger Reihen zuerst in Betracht, wobei entweder die geschlossene Reihe eine Ringgestalt bildet, oder die offene Reihe, deren Glieder, die Einzelnen sich mit ausgestreckten Armen und Händen zu fester Bindung fassen. Wenn unsere ringförmig gestellten Stirnreihen ihre Stirn bisher stets der Mitte zuwendeten, so kann, sobald die Ringstellung zu Stande gekommen, die Reihe durch Kehrtmachen der Einzelnen auch so umgesetzt werden, daß die Reihe ihre Stirn von der Mitte abwendet, eine Stellungsart, die wir stets als eine von der zuerstbeschriebenen abgeleitete ansehen wollen.

Sollen nun auch bogenförmige oder ringförmige Flanken-

reihen gebildet werden, so können diese in ähnlicher Weise aus den geraden Flankenreihen umgestaltet werden, oder es werden bereits bestehende bogen- oder ringförmige Stirnreihen durch Rechts- oder Linksum in gleichgestaltete Flankenreihen umgesetzt, die dann selbst wieder durch Kehrtmachen der Einzelnen ihre verschiedenen Seiten der Mitte zuwenden können.

Da unsere Reihen nun sowohl an Zahl der Gereiheten größere und kleinere sein können, selbst nur aus drei und zwei Gereiheten bestehen können, so wird der Lehrer, wegen der eigenthümlichen Darstellungsweisen, beim Bilden, namentlich ringförmiger Reihen von drei oder zwei Gereiheten, diese Uebungsfälle zur Anschauung bringen und es wird sich dabei herausstellen, wie eine Reihe von Zweien, wobei sich die Einzelnen stirnwärts gegenüberstehen, eben auch als eine ringförmige Reihe angesehen werden kann, deren Glieder, die Einzelnen im Kreis um eine Mitte stehen, in ähnlicher Weise wie z. B. drei, vier und mehr Gereihete im Ring stehen. Ebenso können wir uns auch zwei Gereihete in Flanke um eine Mitte im Ring gestellt denken, wenn die beiden Gereiheten sich gleiche Leibesseiten z. B. die beiden rechten oder linken Leibesflanken zukehren. Diese kleinen, ringförmig gestalteten Reihen können nun wieder in geschlossener Stellung sowohl, als auch in offener Stellung geordnet werden und bei der offenen Stirnstellung können die im Ring Gestellten Zwei auch durch Händefassen ihre Ordnung befestigen, in gleicher Weise, wie bei der Flankenstellung von Zweien im Ring, diese Befestigung der Ordnung häufig durch Arm- oder Händefassen der ausgestreckten beiden rechten oder linken Arme zu Stande kömmt und Anwendung findet.

Es kommt nun bei unsern Uebungen darauf an, daß der Lehrer die Reihen sich bald aus geraden Reihen in bogen- oder ringförmige umgestalten, oder umgekehrt wieder letztere in erstere sich umändern läßt. Sind erst diese Uebungen in der Aufstellung an Ort vorgebildet worden, so können diese

verschiedenen Umgestaltungen der Reihe auch geordnet werden während eine Reihe sich fortbewegt oder mehrere oder alle Reihen in der Fortbewegung begriffen sind.

Was nun die Fortbewegung bogen- oder ringförmiger Reihen betrifft, so findet dieselbe bei unsern Uebungen nur eine untergeordnete Anwendung und wir beschränken uns auf die Bemerkung, daß Reihen von gebogener Gestalt sich in gleicher Weise, wie die geraden Reihen, in den verschiedensten Bewegungslinien bei fester Ordnung fortbewegen können, wenn nur die Einzelnen der Reihe im Verhältnisse zu ihrer gemeinsamen Stellungslinie und zu der beabsichtigten Bewegungslinie ihre Bewegungsrichtung (z. B. in Absicht auf Schrittrichtung beim Gehen) ordnen. Selbst das Schwenken gebogener und ringförmiger Reihen an Ort und das Schwenkkreisen um eine außerhalb der Reihe liegende Mitte kann geübt werden. Die meiste Anwendung findet aber die Bewegung solcher Reihen, wobei sich die Einzelnen der Reihe in der Verlängerung ihrer Stellungslinie, so namentlich die im Ring Gestellten, in der geschlossenen Kreislinie ihrer Aufstellung im Umzug bewegen, in der Weise, daß die Stirnreihen sich seitwärts rechts oder links, die Flankenreihen vorwärts oder rückwärts im Ringe bewegen. Es findet dieser Umzug der ringförmigen Reihen in deren Stellungslinie selbst dann noch Anwendung, wenn neben dieser gemeinsamen kreisenden Bewegung, die Reihe sich noch in einer andern geraden oder bogenförmigen Bewegungslinie im Kreise fortbewegt, so daß sich gleichsam die Mitte, um welche der Ring geordnet ist, mit der Reihe fortbewegt. Wir erinnern nur an die zusammengesetzte Bewegung beim Tanze walzender Paare und werden weiter unten auf die Anwendung solcher Uebungsfälle wieder zurückkommen.

Haben wir bisher nur auf Gestaltung und Umgestaltung gerader, bogenförmiger und ringförmiger Reihen Bedacht genommen, so wollen wir hier nur kurz auf das Bilden winkliger Reihen, wenn dieselben auch eine seltene Anwendung

finden mögen, aufmerksam machen. Es können sich nämlich unsere Reihen in gleicher Weise in zwei zu einem Winkel verbundenen Linien, oder in drei oder vier zu einem Drei- oder Viereck verbundenen Linien reihen und richten, wie sich eine Reihe in einer geraden oder gebogenen Linie stellen und gestalten konnte. Drei im Dreieck, vier im Viereck und fünf im Fünfeck Gereihete, können wir uns ebenso gut als Reihen denken, welche in einem Ringe stehen, als wir die ringförmig Gestellten drei, vier oder fünf Gereiheten wiederum als solche Reihen denken können, welche im Drei-, Vier- oder Fünfeck stehen. Die winkligen Reihen können sich aus geraden oder bogenförmigen Stirn- oder Flankenreihen gestalten lassen, und es kann z. B. den geraden Stirnreihen, wenn diese in Linie oder Säule stehen, geboten werden, sich von der Mitte aus (eine jede Reihe) zu einem stumpfen, rechten oder spitzen Winkel vorwärts oder rückwärts zu biegen. In fester Ordnung können nun solche winklige Reihen sich in gleicher Weise, bei verschiedener Bewegungsrichtung der Gereiheten, wie die bogenförmigen Reihen, in einer gesetzten Bewegungslinie fortbewegen und es können auch hierbei, sowohl in der Aufstellung, als auch während der Fortbewegung die einzelnen Reihen sich in verschiedene Gestalten umbilden.

2. Veränderungen in der Gestalt des Reihenkörpers.

Die im Reihenkörper gestellten Reihen haben wir bisher in ihrer Aufstellung in Linie, oder Säule stets zu einem geraden, größeren Ordnungskörper, dessen Glieder die Reihen in einer geraden Linie der Breite oder Tiefe nach gestellt wurden, geordnet, so daß die Gestalt unserer Reihenkörper selber wieder als eine gerade betrachtet wurde. In gleicher Weise, wie sich nun die Reihe Einzelner aus einer geraden Linie und Gestalt in eine gebogene, ringförmige und winklige Linie und Gestalt reihen und richten kann, kann nun auch die Reihe von Reihen, oder der Reihenkörper, sich aus

einer geraden Stellungslinie und Gestalt in eine gebogene, ringförmige und winklige Stellungslinie und Gestalt reihen und richten oder umgestalten. Wie wir bei den oben bezweckten Umgestaltungen der Reihe Bezug nahmen auf die Stirn- oder Flankenordnung der einzelnen Gereiheten (auf die Schrägestellungen wollen wir keine Rücksicht nehmen), so haben wir bei der zusammengesetzteren Ordnung des Reihenkörpers, sowohl auf diese Stellungsarten der Reihe, als auch auf die Stellungsarten des Reihenkörpers in Linie und Säule (die Staffel wollen wir hier nicht berücksichtigen) Bezug zu nehmen.

Unsere sechs Stirnreihen oder Flankenreihen können nun als gerade, bogenförmige, ringförmige oder winklige Reihen in einer geraden Aufstellungslinie des Reihenkörpers geordnet werden, so daß wir, bei noch so verschiedener Gestalt der einzelnen Reihen, doch stets einen gerade gestalteten Reihenkörper haben. Der Lehrer kann nun die in gerader Linie gestellten Reihen, bei fester Gestalt der einzelnen Reihen, sich aus ihrer gemeinsamen geraden Stellungslinie in eine bogenförmige, ringförmige oder winklige Stellungslinie bewegen lassen, so daß sich die ganze Gestalt des Reihenkörpers in ihren größeren Gliedern biegt und umändert. Wie groß die Mannigfaltigkeit von Uebungsfällen, bei den so verschiedenen zu Grunde liegenden möglichen Bedingungen sein wird, läßt sich leicht absehen. Wir wollen uns hier darauf beschränken zu Uebungen nur auf einige Beispiele der Umgestaltung von geraden Reihenkörpern in bogen- oder ringförmige und winklige Reihenkörper aufmersam zu machen.

Unsere sechs geraden Stirnreihen stehen in gerader Linie und es wird etwa geordnet, es sollen sich dieselben bei fester Gestalt, um eine gemeinsame Mitte, welche vorlings von einer der Reihen gesetzt wird, oder, welche der sich aufstellende Lehrer selber bildet, zum Halbkreis oder Ring stellen, so daß eine jede der Reihen in gleichem Abstande von der Mitte steht, die ganze Gestalt der in Linie gestellten geraden Reihen

eine bogen- oder ringförmige in Absicht auf den Reihenkörper aller Reihe ist. Im Wechsel kann nun für den Reihenkörper das Umbilden der geraden Gestalt in die gebogene, und dieser in jene geboten werden, etwa so, daß der Befehl, nachdem die Ausführung für jede bestimmte Darstellung vorausgeordnet ist, einfach lautet: Acht! Der Reihenkörper stellt sich in gerader Linie oder in bogen- oder ringförmiger Linie! — Marsch!, so daß in beiden Fällen die geraden Reihen stets der Breite nach in einer geraden oder bogenförmigen Linie des Reihenkörpers gereihet, gerichtet und gestellt sind. Würden wir nun anstatt der sechs geraden Stirnreihen nur vier solcher Reihen (etwa vier Neunerreihen) der Breite nach um eine Mitte ringförmig als Reihenkörper stellen, so könnten wir dieselbe ebenso gut auch als vier Reihen des Reihenkörpers ansehen, welche im Vierecke aufgestellt sind, was beim Ordnen der später zu betrachtenden Tänze von Belang ist. (Siehe Turnlehre IV, Seite 181, Fig. 105).

Wir stellen unsere sechs geraden Stirnreihen nun in Säule in gerader Linie auf und es wird geordnet: Die gerade Gestalt der Säule soll in eine halbkreis- oder ringförmige Gestalt umgeändert werden, wobei wiederum eine allen gemeinsame Mitte seitlings von der Säule gesetzt wird, so daß der in seinen Gliedern, den Reihen gebogene Reihenkörper im Verhältniß zur Mitte so steht, daß jede einzelne Reihe gleichsam wie ein Strahl auf die Mitte gerichtet ist. Wir können diese gebogene Reihenkörpergestalt auch kurzweg bei der halbkreisförmigen Gestalt tief gestellter gerader Reihen eine Fächerstellung, bei der ringförmigen Gestalt derselben eine Sternstellung nennen, die dann wiederum, wenn z. B. nur vier Reihen der Tiefe nach im Ringe stehen, der Gestalt eines Kreuzes entsprechend, nach dieser „Aufstellung zum Kreuze" genannt werden kann. (Siehe Turnlehre IV, Seite 181, Fig. 106 a, b und c.)

Die sechs Stirnreihen können nun selber als bogenförmige Reihen in gerader Linie aufgestellt werden und es wird

geordnet, daß der geradegestaltete Reihenkörper, bei fester Ordnung der Reihen, sich in eine halbkreis- oder ringförmige Gestalt und Stellungslinie reihen und richten solle. Die gemeinsame Mitte, um welche alle Reihen der Breite nach sich stellen, muß nun in einem solchen Abstande von einer der Reihen des Reihenkörpers gesetzt werden, daß alle bogenförmige Reihen der Breite nach ungehindert sich nebeneinander reihen können. Fällt dann der Bogen, welcher die Stellungslinie einer jeden einzelnen Reihe bildet, zusammen mit einem Abschnitte des Kreisbogens, der um die gemeinsame Mitte der Stellungslinie des Reihenkörpers sich windet, so kann die Gestalt des Reihenkörpers, auch selbst in Beziehung auf seine Glieder, die Reihen zu einer halbkreis- oder ringförmigen verändert werden und es kann geordnet werden, daß die Reihen untereinander im Schlußstand oder im Abstand der Reihen von Reihen gestellt sind. Auch hierbei kann durch den Befehl die Gestaltung des geraden und die des bogenförmigen und ringförmigen Reihenkörpers in wechselnde Darstellung gebracht werden. (Man vergleiche hierbei Turnlehre IV, Seite 183, Fig. 109.)

Die Umgestaltung bogenförmiger Reihen, welche der Tiefe nach in gerader Stellungslinie in Säule geordnet, nun ebenso in eine halbkreisförmige, oder ringförmige Reihenkörpergestalt verändert werden können, überlassen wir dem Lehrer selber anzuordnen und verweisen nur auf Turnlehre IV, Seite 183, Fig. 108.

Endlich können wir nun auch unsere sechs Stirnreihen, von welchen eine jede im Ring gestellt ist, die aber unter einander eine gemeinsame, gerade Stellungslinie des Reihenkörpers haben, bei fester Ordnung sich so bewegen lassen, daß die gerade Gestalt des Reihenkörpers sich in eine halbkreisförmige, oder ringförmige Gestalt umbildet, indem auch hierbei alle Reihen sich um eine gesetzte Mitte in eine gemeinsame Stellungslinie biegen, aus welcher sich dann der bogenförmige Reihenkörper wiederum zum gerade gestalteten

zurückverändern kann. (Man vergleiche Turnlehre IV, Seite 184, Fig. 110 und Seite 147, Fig. 76 und Seite 148, Fig 77.)

Die Umgestaltung gerader Reihenkörper in bogen= und ringförmige Reihenkörper und dieser in jene kann nun sowohl in der Aufstellung derselben, oder während der Fortbewegung derselben geordnet werden, was wir weiter unten an einigen Uebungsfällen, welche häufigere Anwendung finden, nachweisen wollen und wenn wir bisher nur stets auf Reihen, welche in Stirn geordnet sind Bezug genommen haben, so bemerken wir, daß der Lehrer nun die gleichen Uebungen vornehmen kann, wenn die Reihen in Flanke geordnet sind, oder daß er überhaupt zwischen jeder Umgestaltung des Reihenkörpers in eine andere Gestalt, die Umsetzung der einzelnen Gereiheten aller Reihen bald in die Flanke, bald in die Stirn gebieten kann.

3. Veränderungen in der Gestalt der Reihe in Verbindung mit solchen in der Gestalt des Reihenkörpers.

Wir brauchen auch hierbei nur auf die Möglichkeit gleichzeitiger oder ungleichzeitiger Umgestaltung von Reihen und von der des Reihenkörpers hinzuweisen und es wird dem Lehrer leicht fallen, nach den oben gegebenen Anleitungen, bald Umgestaltungen der Reihen, bald Umgestaltungen des Reihenkörpers und dann auch zu gleicher Zeit, sowohl die einen, wie die andern zu ordnen und durch Befehl zur Ausführung zu bringen. Dabei wird der Reihenkörper aus Reihen von kleinerer oder größerer Zahl der Gereiheten zusammengesetzt, ein Umstand, der die Eigenthümlichkeit der verschiedenen Uebungsfälle noch mehr hervortreten läßt.

Auch bei diesen Uebungen des Veränderns der Gestalt der Reihe und des Reihenkörpers kann der Lehrer durch Zeichnungen, welche er etwa mit Kreide auf einer Tafel darstellt, die Aufgabe der Uebungen veranschaulichen, ein Mittel, dessen sich derselbe so oft bedienen kann, als die

besondern Uebungsfälle eine erläuternde Zeichnung im Grundrisse zu geben rathen mögen.

VIII. Uebungen der Reihe und des Reihenkörpers bei getheilter Ordnung in der Thätigkeit der Einzelnen in der Reihe und der Reihen im Reihenkörper.

Wenn auch bei vielen unserer bisher beschriebenen Ordnungsübungen, namentlich bei den Reihungsübungen des 3ten Abschnittes, den Uebungen der Fortbewegung des 4ten Abschnittes und den Uebungen der Fortbewegung gebogener, ringförmiger und winkliger Ordnungskörper, wie sie im 7ten Abschnitte aufgeführt sind, Uebungsfälle vorkommen, bei welchen die Thätigkeit der in der Reihe gereiheten Einzelnen und die der Reihen im Reihenkörper in getheilter Ordnung für die gemeinsame Ordnungsbeziehung wirksam ist, so kam es bei diesen Uebungen doch zunächst nicht auf Darstellung dieser getheilten Ordnungsthätigkeiten an. Bei den Uebungen dieses Abschnittes wird nun aber gerade bezweckt, das Wesen und Eigenthümliche der getheilten Ordnung hervorzuheben, diese selber zum Gegenstand der Uebung zu machen. Wir verweisen den Leser auf Turnlehre IV, Seite 128 bis 133 und ferner auf Seite 186 bis 192.

Wie die Ordnung bezwecken kann die Thätigkeiten der zu einem Körper verbundenen und gereiheten Glieder in Uebereinstimmung für den Gemeinkörper Aller zu bringen, so daß die Einzelheit der Glieder in einer körperschaftlichen Einheit zu Stande kommt, die um so größer wird, je entsprechender die Gleichthätigkeit aller Glieder im Ganzen wirkt, so kann nun die Ordnung von dieser einheitlichen Gleichthätigkeit der zu einem Körper verbundenen Glieder ausgehend, wiederum die ungleiche Thätigkeit der Glieder in demselben auf weniger und mehr Verhältnisse ausdehnen, ja selber alle die Beziehungen der Glieder aufheben, welche die Ordnung und Einigung derselben untereinander bedingten. Die

Uebungen, welche nun hier die getheilte Ordnung Gereiheter (Einzelner oder Reihen) anschaulich machen sollen, verfolgen die Theilung in der Thätigkeit der Glieder nicht bis zu der Ausdehnung, wo jedwede gemeinsame Beziehung der Glieder untereinander aufgehoben, die Ordnung aufgelöst wird, sondern stets mit der Rücksicht soll hierbei die ungleiche Thätigkeit der Glieder untereinander angeordnet werden, daß immer noch weniger oder mehr gemeinsame Beziehungen der gereiheten Glieder für den gemeinschaftlichen Verband in der Reihe oder im Reihenkörper fortbestehen.

Bei unsern Uebungen der getheilten Ordnung wird stets der Gesichtspunkt eingehalten, daß sich die getheilte Thätigkeit durchweg auf alle einzelnen Glieder, die zusammen einen Ordnungsverband haben, erstreckt, so daß z. B. bei getheilter Ordnung einer Reihe, alle Einzelne, bei getheilter Ordnung eines Reihenkörpers, alle Reihen untereinander verschiedene Thätigkeit äußern. Dieß gilt sowohl dann, wenn alle Glieder gleichzeitig bethätigt werden, als auch dann, wenn sie in aufeinanderfolgenden Zeiten (die untereinander von gleicher oder ungleicher Dauer sein können) der Reihe nach in auf- oder absteigender Zahl ihrer Einreihung, oder selbst außer der Reihenfolge, bethätigt werden.

Wird dagegen bei getheilter Ordnung in der Thätigkeit der gereiheten Glieder nur die getheilte Zeit bei der Ausübung dieser Thätigkeiten ins Auge gefaßt, so kann die Thätigkeit der Glieder selber eine gleichartige sein, die nur in verschiedenen Zeiten wirksam ist und der Reihe nach, oder außer der Reihenfolge durch die Gliederung fortläuft, in regelmäßiger Folge gleicher Zeitabschnitte, oder in willkührlicher Folge ungleicher Zeitabschnitte.

Wir sehen, wie bei diesen Uebungen die mehr räumlich und die mehr zeitlich bestimmbaren Erscheinungen der getheilten Thätigkeiten der Glieder in einander übergreifen, wenn auch bald mehr die einen, bald die anderen Beziehungen ins Auge gefaßt werden können, wie überhaupt bei den

Bestimmungen der getheilten Ordnung Rücksicht genommen werden kann auf die feinsten Unterschiede des Verhaltens der Glieder, so, daß die Anordnung der Uebungen getheilter Ordnung mit zu den schwierigsten Aufgaben des Lehrers, der Bestimmtheit in der Auffassung der Ordnungsverhältnisse anstrebt, gehört.

Bei der unbegränzten Menge verschiedener Thätigkeiten (denken wir nur an die Freiübungen), welche der Einzelne darstellen kann, ist es erklärlich, wie auch die Uebungsfälle getheilter Ordnung, in gleichem Verhältnisse zahllos geordnet werden können und wie es darum zweckmäßig erscheinen muß, daß wir uns bei den folgenden Uebungsbeispielen zunächst nur auf solche Thätigkeiten der Einzelnen oder Reihen beschränken, welche wir bisher bereits in den Kreis der Ordnungsübungen gezogen haben. Aber selbst bei dieser Einschränkung wollen wir nur eine Auswahl von Uebungen geben, die bei der Rücksicht auf entschiedenes Hervortreten der getheilten Ordnung und bewährte Anwendbarkeit der Fälle, maßgebend sein kann für das Anordnen ähnlicher Beispiele. Zum Voraus bemerken wir, daß wir weiter unten bei den Freiübungen auf die getheilte Thätigkeit der Uebenden in Reihen und Reihenkörpern zurückkommen werden; ein Umstand, der uns überhebt, hier eine Menge von Uebungsfällen in getheilter Ordnung aufzuführen, die dort eine angemessenere Beschreibung und Einordnung finden mag.

1. Getheilte Ordnung der Einzelnen in der Reihe.

Getheilte Ordnung in der Stellung und Richtung. Wir stellen unsere Viererreihen in Säule auf, eine jede Reihe in Stirn und es kommt darauf an, daß die beabsichtigte Uebung zunächst für eine jede Reihe als solche, abgesehen von ihrer Beziehung zu den andern im Reihenkörper gestellten Reihen, hervortrete. Mag nun auch der Lehrer zugleich mehrere, oder alle Reihen üben lassen, so bleibt dennoch stets die Absicht vorherrschend, die getheilte

Ordnung der Einzelnen der Reihe darzustellen, was hier auch für alle folgenden Uebungsfälle vorausbemerkt wird. Nun wird etwa geordnet, der Erste der Reihe solle seine Stellung beibehalten, der Zweite Rechtsum machen, der Dritte Rechtsumkehrt, der Vierte Linksum. Nun kann der Befehl, bei gleichzeitiger Umsetzung der gleichen Ordnung der Reihe in die getheilte Ordnung lauten: Acht! Getheilte Stellung! — Steht!, worauf die Gereiheten ihre verschiedene Stellung einnehmen. Will der Lehrer nun die bestehende getheilte Ordnung in eine andere umsetzen, so kann er befehlen: Rechts! — Um!; Rechtsum! — Kehrt!; Links! — Um!; Linksum! — Kehrt!, so daß bei jedem Befehle das Umsetzen in eine andere getheilte Stellung erfolgt, beim letztern Befehle die zuerst geordnete getheilte Stellung wiederkehrt. Auch kann diese erstgeordnete getheilte Stellung stets in Wechsel gebracht werden mit der ursprünglichen ungetheilten Stirnstellung der Reihe und die Befehle können lauten: Acht! Ursprüngliche Stirnstellung! — Steht!; Getheilte Stellung! — Steht! und so fort.

Die gleichen Uebungen können auch vorgenommen werden, wenn die Reihe in einer bogen- oder ringförmigen Linie gerichtet steht, wenn ferner die Reihe eine geschlossene oder offene Stellung hat.

Getheilte Ordnung im Abstande der Gereiheten. Die neun geschlossenen Stirnreihen stehen in Säule geordnet und es wird etwa geboten, es solle eine offene Reihe gebildet werden, wobei der Zweite vom Ersten einen Schritt Abstand, der Dritte vom Zweiten zwei Schritte Abstand, der Vierte vom Dritten drei Schritte Abstand habe, die Reihe sich linkshin öffnet. Auf den Befehl: Oeffnet die Reihe zum getheilten Abstand! — Marsch!; Schließt die Reihe zum Schlußstand! — Marsch! kann nun im Wechsel bald die getheilte, bald die gleiche Ordnung der offenen und geschlossenen Reihe eintreten. Der Lehrer kann nun aber auch eine zweite Uebung getheilter Ordnung im Abstande der Gerei-

heten ordnen und diese im Wechsel mit der ersten Uebung darstellen lassen, oder er bringt die getheilte Ordnung in der Stellung der Gereiheten in Verbindung mit dem getheilten Abstand derselben und setzt so zweierlei getheilte Thätigkeiten zusammen.

Getheilte Ordnung in der Gestalt der Gereiheten. Wir behalten uns vor auf diese Uebungen, wobei die verschiedenartige Gestalt und das Verhalten der Einzelnen untereinander zum besondern Merkmale der getheilten Ordnung der Reihe wird, in der vierten Stufe, wo denselben besonders Rechnung getragen werden soll, zurückzukommen. Es sollte durch diese Andeutungen vorerst nur aufmerksam gemacht werden auf die mögliche Darstellung solcher Ordnungsübungen.

Getheilte Ordnung in der Bewegung der Gereiheten an Ort. Hierbei kann der Stirnreihe geboten werden, ein jeder Einzelne der vier Gereiheten solle in einem andern Taktgange als der Andere an Ort gehen, was dann vom Lehrer für einen Jeden genauer bestimmt werden kann, so daß in viererlei Zeitmaß der Gang der Einzelnen geordnet und getheilt ist. Auf den Befehl: Getheilter Taktgang! — Marsch! und den ferneren Befehl: Gleicher Taktgang! — Marsch!, kann dann die getheilte und gleiche Uebung der Reihe in Wechsel gebracht werden. Wenn sich einerseits diese Uebung so ordnen läßt, daß die Zeitverhältnisse der Bewegung der Einzelnen untereinander geregelt sind, so daß die Geschwindigkeit der Tritte eines Jeden nach der eines Andern bestimmt werden, so kann auch einem jeden Gereiheten frei gegeben werden, seinen Gang außer Takt mit den Andern selbst zu ordnen, was der Befehl: Gehen außer Takt! — Marsch! und der andere: Taktgehen! — Marsch! leicht zur Ausführung bringen wird.

Die getheilte Ordnung in der Bewegung an Ort, kann sich aber auch auf verschiedenartige Bewegungsarten beziehen lassen, so daß z. B. geordnet wird, der Erste solle Taktgehen,

der Zweite Taktlaufen, der Dritte Zehengang, der Vierte Zehenlauf darstellen, oder die Auswahl der verschiedenen Uebungen wird unter den verschiedenen bekannten Bewegungsarten z. B. Wiegegang, Kniewipphüpfen, Hopsergang, Kibitzgang, Schottischhüpfen, Gangdrehen u. A. getroffen, so daß die Anordnung getheilter Bewegung an Ort viele Uebungsfälle darbietet.

Auch diese Uebungen können mit der geheilten Ordnung in der Stellung und im Abstande verbunden werden, so daß die getheilte Thätigkeit der Einzelnen in der Reihe eine noch zusammengesetztere ist und sich auf dreierlei Thätigkeiten der Reihenglieder beziehen kann, die dabei nur mehr eine gemeinsame Stellungslinie behalten.

Getheilte Ordnung in der Bewegungsrichtung der Gereiheten während der Fortbewegung der Reihe. Wir stellen wiederum die neun Stirnreihen in Säule auf (oder in Linie) und nachdem die stirnwärts von einer jeden Reihe ausstrahlende Bewegungslinie, d. h. die Verlängerung der Stellungslinie der Säule, als die bezeichnet worden, in welcher sich eine jede Reihe fortbewegen soll, kann zuerst wieder die getheilte Stellung der Einzelnen, wie wir sie oben näher bezeichnet haben, geordnet werden, und hierauf wird bestimmt, daß sich die Einzelnen in getheilter Bewegungsrichtung (bei gemeinsamer Stellungslinie) so fortbewegen sollen, daß der Erste vorwärts, der Zweite seitwärts links, der Dritte rückwärts, der Vierte seitwärts rechts gehe. Auf den Befehl: Acht! In getheilter Bewegungsrichtung! — Marsch! wird sofort die Uebung dargestellt und will nun wieder im Wechsel der Lehrer die gleiche Bewegungsrichtung Aller herstellen, so genügt der Befehl: In (ursprünglicher) Stirnstellung, Vorwärts! — Marsch!. Will dagegen der Lehrer die in getheilter Bewegungsrichtung fortziehende Reihe in einer andern getheilten Ordnung während des Fortziehens sich fortbewegen lassen, so kann, da die Bewegungslinie für eine jede Reihe bereits festgesetzt ist, der Lehrer nun den

Befehl geben: Rechts! — Um!; Rechtsum! — Kehrt!; Links! — Um!, oder Linksum! — Kehrt! und es werden die in ihrer Stellung umgesetzten Gereiheten aufgefordert, ihre veränderte getheilte Bewegungsrichtung im Verhältniß zu ihrer Stellung und zu der zu durchziehenden Bewegungslinie der Reihe nun selber zu ordnen und einzuhalten.

Daß auch hierbei sowohl geschlossene, als auch offene Reihen und selber offene Reihen mit getheiltem Abstande geordnet werden können, braucht kaum bemerkt zu werden.

Getheilte Ordnung in der Bewegungsart der Gereiheten während der Fortbewegung der Reihe. Die neun Viererreihen in Stirnordnung werden wieder in Säule aufgestellt und es wird geordnet, die Einzelnen der Reihe sollen in getheilter Bewegungsart sich vorwärts bewegen, so daß z. B. der Erste mit gewöhnlichem Gange, der Zweite mit Stampfgang, der Dritte mit Schlaggang (siehe Turnbuch I, Seite 128), der Vierte mit Zehengang geht, und zwar so, daß alle Gleichschritt im Taktgange halten, sobald der Befehl gegeben wird: Acht! In getheilter Bewegungsart (Gangart), Vorwärts! — Marsch!. Will nun der Lehrer die verschiedenen vier Gangarten im Wechsel von jedem der vier Gereiheten darstellen lassen, so kann, nachdem die Folge der vier Gangarten für einen jeden Einzelnen bestimmt worden, der Wechsel bei jeder Wiederholung des Befehles: Marsch! eintreten, oder auch so geordnet werden, daß dieser Wechsel, je nach acht oder vier Schritten eintritt. Dann kann auch die Reihe während der Fortbewegung in Stirn durch den Befehl: Rechts! — Um!, oder Links! — Um! in die Flanke umgesetzt werden, so daß nun in gleicher Weise, wie die Stirnreihen, auch die Flankenreihen sich in getheilter Gangart fortbewegen.

Wenn bei diesem Uebungsfalle die getheilte Bewegungsart sich lediglich auf verschiedene Darstellungen des Ganges beschränkte und selber die Zeit der Schritte der Gereiheten

an gleiches Zeitmaß gebunden blieb, so können auch für die Fortbewegung in getheilter Bewegungsart Fälle geordnet werden, wobei ungleichartigere Bewegungsarten für die Fortbewegung der Einzelnen bestimmt werden, oder solche Fälle, wobei das Gehen der Gereiheten nur in Absicht auf Schrittzeit und Schrittlänge getheilt wird.

So kann, um für den ersten Fall ein Beispiel zu geben, geordnet werden, der Erste solle mit gewöhnlichem Gange gehen, der Zweite mit Hopsergang, der Dritte mit Schottischhüpfen, der Vierte mit Wiegehüpfen sich fortbewegen und zwar in der Weise, daß die Gereiheten ihre Fortbewegung untereinander so ordnen, daß sie ihre gemeinsame Richtung in der Stellungslinie stets einhalten und dabei zugleich ihre Bewegungen an das Zeitmaß des Gehenden binden. Wir erinnern nur, daß der Hopsergang mit den Schrittzeiten des gewöhnlichen Ganges übereinstimmen kann, daß je zwei Schottischhüpfe und ferner zwei Wiegehüpfe mit vier Schrittzeiten des gewöhnlichen Ganges zusammenfallen können. Andere Bewegungsarten, wie z. B. Gehen, Laufen, Kibitzgang, Kibitzhüpfen, Kniewippgang, Kniewipphüpfen u. A. mehr mag nun der Lehrer selber bei Uebungen in getheilter Bewegungsart der ziehenden Reihe ordnen. Sobald die beabsichtigten Uebungen geordnet sind, genügt stets der Befehl: — Marsch! für die die Fortbewegung beginnende Reihe. Auch hier können die Stirnreihen in Flankenreihen umgesetzt werden während der Fortbewegung, oder es werden gleich von Anfang alle Flankenreihen in Linie gestellt, was bei gleichzeitiger Uebung aller Reihen diesen Ordnungsübungen einen eigenthümlichen Ausdruck gibt.

Soll nun die getheilte Bewegungsart der Einzelnen der Reihe sich nun auf Schrittzeit und Schrittlänge beziehen, so kann z. B. geordnet werden, es sollen sich achtzehen Zweierreihen, oder zwölf Dreierreihen in Säule stellen, so daß bei den Zweierreihen etwa der Erste in mäßiger Schrittzeit mit ganzen Schritten gehe, während der Zweite in doppelt so

schneller Zeit, je mit halben Schritten geht, so daß der Zweite mit zwei Schritten in gleicher Zeit so viel Raum in der Bewegungslinie der Reihe gewinnt, als der Erste mit einem Schritte. Wird die Uebung mit Dreierreihen vorgenommen, so kann für den Ersten ein langsames Zeitmaß der Schritte, für den Zweiten ein doppelt und für den Dritten ein dreimal so schnelles Zeitmaß der Schritte gesetzt werden und die Schrittlänge wird dann so geordnet, daß der Erste mit ganzen, der Zweite mit halben und der Dritte mit viertels Schritten geht, so daß der Zweite zwei Schritte, der Dritte vier Schritte macht, während der Erste einen Schritt macht und die drei Gereiheten in gleicher Zeit gleichen Raum in der gemeinsamen Bewegungslinie zurücklegen. Die Umstände bringen es hier mit sich, solche Uebungen getheilter Ordnung nur von Zweier- oder Dreierreihen darstellen zu lassen, was wir kaum nöthig haben zu bemerken.

Wenn bei den letztgenannten Uebungen die Zweierreihe stets dieselbe Stellungslinie einzuhalten hatte, so kann nun auch die Bewegung der zwei Gereiheten so geordnet werden, daß z. B. der Erste je mit vier ganzen und dann mit vier halben Schritten in acht gleichen Schrittzeiten, der Zweite hingegen zuerst mit vier halben und dann mit vier ganzen Schritten ebenfalls in solchen gleichen acht Schrittzeiten sich fortbewegt, so daß bei dieser, aus ungleichlangen Schritten zusammengesetzten Bewegungsart des Einzelnen die Fortbewegung der Reihe das Eigenthümliche hat, daß stets der Eine den Andern in regelmäßigem Wechsel überholt. Solche zusammengesetzte Bewegungsarten für den Einzelnen können auch durch Verbindung von Gehen und Laufen, Gehen und Hüpfen gebildet werden. Ein ähnliches Verhältniß ergibt sich, wenn eine offene Flankenreihe von Zweien diese Uebung darstellt.

Daß nun diese Uebungen getheilter Bewegungsart der Reihe zusammengesetzt werden können mit den vorausbeschriebenen Uebungen getheilter Bewegungsrichtung bei der Fort-

bewegung der Reihe, wollen wir nur für den Lehrer bemerken, dem wir es überlassen wollen, solche in Anwendung zu bringen oder nicht, und ebenso mag die Andeutung genügen, daß bei den zuletzt beschriebenen Uebungen die Reihe sowohl eine geschlossene, als auch eine offene Stellung haben kann und daß selber die getheilte Ordnung des Abstandes mit der hier beschriebenen getheilten Thätigkeit der Gereiheten in Verbindung gebracht werden kann.

Getheilte Ordnung in der Bewegungslinie der Gereiheten während der Fortbewegung der Reihe. Bei dieser getheilten Ordnung, wobei die Gereiheten sich in ungleichgerichteten Bewegungslinien fortbewegen, wollen wir zur Beschreibung solcher Uebungsfälle, welche eine leichte und gefällige Anwendung finden, nur Zweier- oder Dreierreihen ordnen, weil bei Reihen von größerer Zahl der Gereiheten die Ausführung solcher Uebungen auf viel Schwierigkeiten stößt, dabei für den Uebungszweck wenig zu gewinnen ist.

Wir stellen unsere achtzehen in Stirn geordneten Zweierreihen in Säule auf und es wird geordnet, die Reihe solle sich so fortbewegen, daß etwa der Erste in einer geraden Linie vorwärts gehe, der Zweite aber in einer Zickzacklinie oder Schlängellinie im Gehen, Laufen oder Hüpfen sich fortbewege, so daß sich die gemeinschaftliche Stellungslinie Beider stets verändert, wie auch deren Abstand und Richtung. So kann auch geordnet werden, der Erste solle sich etwa in einer Linie kreisend fortbewegen, welche sich in regelmäßiger räumlichen Ausdehnung stets um Mitten windet, die untereinander in einer geraden oder gebogenen Linie liegend gedacht werden, während sich der Zweite in einer geraden oder gebogenen Linie neben dem Ersten her fortbewegt, oder es wird geordnet, daß stets einer der Gereiheten um den Andern in gerader Linie Fortziehenden, kreise. Noch mehr Anwendung finden die Uebungsfälle, bei welchen sich die beiden Gereiheten in Zickzacklinien, Schlängellinien und in solchen

gewundenen Linien bewegen, die bei Umbiegung gesetzter Mitten sich regelmäßig durchkreuzen, wobei die bezeichneten Bewegungslinien neben einander herlaufen in der Weise, daß die Ziehenden stets nach entgegengesetzten Richtungen auseinander und ebenso wieder von entgegengesetzten Richtungen her zueinander geführt werden, so daß die verschiedenen Bewegungslinien miteinander wieder gleiche Figuren bilden. So kann z. B. geordnet werden, der Erste solle ohne zu drehen, mit wechselnden Schritt- oder Hüpfrichtungen, schrägrechts in eine Zickzacklinie einbiegen, so daß er etwa nach vier Schritten, oder zwei Hüpfen sofort schräglinks mit ebenso viel Schritten einbiege und so bald rechts, bald links hin sich fortbewege, während der Zweite bei gleicher Zahl der Schritte oder Hüpfe zuerst schräglinks, dann schrägrechts und sofort bald links, bald rechts sich fortzubewegen hat. Es kann dabei noch geordnet werden, daß der Erste beim Beginn der Uebung mit dem rechten Beine, der Zweite mit dem linken Beine die Bewegung anfange.

Einen Uebungsfall, wobei die Zweierreihe sich fortbewegt, daß die Gereiheten bald in gleichen, bald in ungleichen Bewegungslinien ziehen, wollen wir hier noch folgen lassen. Den in Stirn Gereiheten wird geboten, mit acht Schritten oder vier Schottischhüpfen vorwärts zu ziehen, worauf dann gleichzeitig der Erste mit gleicher Zahl von Schritten oder Hüpfen rechts um eine Mitte seitlings rechts, der Zweite mit ebenso viel Schritten oder Hüpfen links um eine Mitte seitlings links, ein Jeder eine Kreislinie durchziehen solle, so daß beide Gereiheten nach Umkreisung der verschiedenen Kreislinien wieder zusammengeführt werden und nun, nachdem sie miteinander wieder in gemessener Zahl der Schritte oder Hüpfe vorwärts gezogen, von Neuem das Kreisziehen um verschiedene Mitten beginnen können und sofort die Reihe bald in gleicher, bald in getheilter Bewegungslinie sich fortbewegt.

Solche Uebungsfälle, wo eine Dreierreihe sich bei so

getheilter Ordnung fortbewegt, kann der Lehrer nun leicht anordnen, er lasse, um bei den zuletzt beschriebenen Uebungen der Zweierreihe stehen zu bleiben, z. B. den Ersten und Dritten der Dreierreihe in Zickzacklinien, Schlängellinien und den in Kreisen sich fortwindenden Linien ziehen, während der Zweite der Reihe (der Mittlere) stets nur in einer geraden Linie sich fortbewegt und die getheilte Ordnung der Reihe in Absicht auf die verschiedenen Bewegungslinien der ziehenden Einzelnen wird deutlich hervortreten.

Auf die noch der Zeit nach getheilten Thätigkeiten der Gereiheten bei diesen Uebungen soll nur ein Beispiel aufmerksam machen. Es wird etwa der Zweierreihe geboten, sich so fortzubewegen, daß der Erste je mit vier Schottischhüpfen rechts um eine seitlings rechts liegende Mitte kreise und dann mit gleicher Zahl der Hüpfe gerade vorwärts ziehe und so fort bald im Kreise, bald in der geraden Linie sich bewege, während der Zweite, je mit dem Ersten beginnend, zuerst mit vier Hüpfen in gerader Linie vorwärts und dann mit gleicher Zahl von Hüpfen links um eine Mitte seitlings links zieht und sofort bald in einer geraden Linie, bald in einer Kreislinie sich bewegt, so daß stets ein Gereiheter in gerader Linie zieht, während der Andere im Kreise zieht, die Reihe aber bei getheilter Bewegungslinie der Glieder immerhin eine gemeinsame Fortbewegung hat.

Auch neben der getheilten Ordnung in der Bewegungslinie können die Gereiheten getheilte Thätigkeit in Bewegungsrichtung und Bewegungsart haben, es können geschlossene oder offene Reihen zu diesen Uebungen geordnet werden und wir deuten nur an, daß in gleicher Weise, wie bei Stirnreihen, auch unsere Zweier- und Dreierreihen in Flankenstellung getheilte Bewegungslinien durchziehen können.

2. Getheilte Ordnung der Reihen im Reihenkörper.

Getheilte Ordnung in der Stellung und Richtung der Reihen im Reihenkörper. Wir stellen vier

in Stirn geordnete Neunerreihen in Linie auf und es wird geordnet, die erste Reihe solle ihre Stellung einhalten, die zweite Reihe ¼ Schwenkung rechts, die dritte Reihe eine ½ Schwenkung rechts und die vierte Reihe eine ¼ Schwenkung links machen, was dann bei dem Befehle: Acht! Getheilte Stellung der Reihen! — Marsch! zur Ausführung gebracht wird. Will nun der Lehrer die getheilte Stellungsordnung des Reihenkörpers in eine andere umsetzen, so kann er befehlen: Viertels Schwenkung rechts! — Marsch!; Halbe Schwenkung rechts! — Marsch!; Viertels Schwenkung links! — Marsch!; Halbe Schwenkung links! — Marsch!, so daß bei einem jeden Befehle der Reihenkörper in eine andere getheilte Stellungsordnung der Reihen umgesetzt wird, beim letzten Befehle die zuerst geordnete getheilte Stellung wiederkehrt. Eine gesetzte getheilte Stellung der Reihen kann dann stets auch mit der ursprünglichen ungetheilten Stellung der Reihen in Linie oder Säule in Wechsel gebracht werden durch die Befehle; Acht! Stellt Euch in Linie! (oder Säule!) — Marsch!; Getheilte Stellung! — Marsch! u. s. f.

Der Lehrer kann nun anstatt der vier Neunerreihen, die wir der möglichen leichteren Theilung wegen hier geordnet haben, auch mehr und kleinere Reihen zu einem Reihenkörper stellen und bei deren getheilten Stellung neben den halben und viertels Schwenkungen auch ⅛ Schwenkungen in Anwendung bringen, so daß die getheilte Stellung an einer größeren Zahl von Reihen anschaulich wird und ferner können die übenden Reihen sowohl geschlossene als auch offene sein.

Wie wir nun bei unserem Reihenkörper der vier Neunerreihen durch Schwenken in fester Ordnung die getheilte Stellung derselben veranschaulichten, so kann dieselbe auch schon dadurch zu Stande kommen, wenn wir die einzelnen Reihen, als freie Reihen, innerhalb deren gemeinsamer Stellungslinie durch Drehen der kleinsten Glieder der Einzelnen umsetzen. So kann, wenn z. B. die vier Reihen in Linie

oder Säule stehen, geordnet werden, die erste Reihe solle in Stirn stehen bleiben, die zweite Reihe sich Rechts um in die Flanke, die dritte Reihe mit Rechtsum kehrt in Stirn rückwärts, die vierte Reihe mit Linksum in die Flanke umsetzen, so daß mit dem Befehle: Acht! Getheilte Stellung der Reihen! — Steht! die getheilte Ordnung in der Stellungsart der Reihen hergestellt werden kann. Durch die Befehle Rechts! — Um!, Rechtsum! — Kehrt!, Links! — Um!, Linksum! — Kehrt! kann auch hier wieder der Wechsel aus einer getheilten Stellungsordnung in eine andere geordnet werden, und der Befehl: Ursprüngliche Stirnstellung! — Steht! kann die ungetheilee Stellung der Reihen wiederherstellen.

G e t h e i l t e O r d n u n g i m A b s t a n d e d e r R e i h e n i m R e i h e n k ö r p e r. Wir stellen die vier Neunerreihen in Säule auf und es wird geordnet, die erste Reihe solle ihre Stellung einhalten, die zweite Reihe mit vier Schritten und einem halben Schritte vorwärts ziehen, die dritte Reihe mit gleicher Schrittzahl ebenso verfahren und die vierte Reihe solle ihre Stellung einhalten, worauf auf den Befehl: Acht! Getheilter Abstand der Reihen! — Marsch! die Uebung erfolgt. Dabei können die Reihen an sich eine geschlossene oder offene Stellung haben und der getheilte Abstand der Reihen kann durch Befehl in Wechsel gebracht werden mit dem ursprünglichen gleichen Abstande derselben in der Säule.

Die getheilte Ordnung des Abstandes kann bei unsern in Säule gestellten vier Reihen aber auch dadurch entstehen, daß z. B. geordnet wird, die erste Reihe solle im Schlußstand stehen, die zweite Reihe bei einem Schritte Abstand zwischen den Gereiheten, eine offene Reihe bilden und ebenso solle die dritte Reihe bei zwei Schritten, und die vierte Reihe bei drei Schritten Abstand eine jede eine offene Reihe bilden, so daß die vier Reihen, eine jede eine verschiedene Stellungsordnung der Gereiheten, in Absicht auf deren Abstand untereinander, hat.

Auch hierbei können die Reihen neben ihrem getheilten Abstande auch noch getheilte Stellung und Richtung haben.

Getheilte Ordnung in der Gestalt der Reihen im Reihenkörper. Den vier in Säule gestellten Stirnreihen wird etwa geboten, die erste Reihe solle ihre gerade Gestalt einhalten, die zweite Reihe sich zu einem Halbkreise um eine Mitte vorlings, die dritte Reihe zu einem Ringe um eine Mitte vorlings biegen und die vierte Reihe sich in einen rechten Winkel stellen, der sich nach der dritten Reihe hin öffnet. Auf den Befehl: Acht! Getheilte Gestalt der Reihen! — Marsch! geht nun die Uebung vor sich und es kann der Lehrer ordnen, daß bei jeder Wiederholung des Befehles: Marsch! eine jede Reihe sich in eine andere der vier bezeichneten Reihengestalten umändert, so daß aus einer getheilten Ordnung stets in eine andere gewechselt wird. Auf den Befehl: Ursprüngliche Gestalt der Reihen! — Marsch! und den Befehl: Getheilte Gestalt der Reihen! — Marsch! folgt dann der Wechsel ungetheilter und getheilter Ordnung in der Gestalt der geschlossenen oder offenen Reihen und es können nun wie die Stirnreihen, so auch die Flankenreihen diese Uebungen ausführen, mögen diese vorausgeordnet sein oder erst nach Umgestaltung der Stirnreihen aus diesen durch Umsetzung entstanden sein. Dabei kann die Aufstellungslinie aller Reihen im Reihenkörper (was auch bei den vorausbeschriebenen Uebungen gilt) eine gerade, bogen- oder kreisförmige sein.

Neben der getheilten Gestalt der Reihen kann auch noch getheilte Stellung und Richtung und getheilter Abstand derselben geordnet werden.

Getheilte Ordnung in der Bewegung der Reihen im Reihenkörper an Ort. Den vier in Säule gestellten Stirnreihen kann geboten werden, eine jede Reihe solle in einem andern Taktgange als die andern an Ort gehen, so daß der Lehrer die getheilte Bewegung etwa so ordnet, die erste Reihe solle im Langsamschritt, die zweite Reihe im

mäßigen Schritt, die dritte Reihe im Schnellschritte und die vierte Reihe in noch schnellerem Schritte gehen, so daß für die vier Reihen und deren Zeitmaß des Gehens etwa 70, 80, 100 und 120 Schritte auf die Minute kommen. (Man vergleiche Turnlehre IV, Seite 66.) Wenn hierbei der Lehrer einer jeden Reihe ihr Zeitmaß auch nur andeutet, so wird die Uebung auf den Befehl: Acht! Getheilter Taktgang! — Marsch! leicht ausgeführt und der Befehl: Gleicher Taktgang kann die ungetheilte Bewegung wiederherstellen.

Wird die getheilte Ordnung auf verschiedene Bewegungsarten bezogen, so kann geordnet werden, es solle etwa die erste Reihe Taktgehen, die zweite Reihe Hopsergang, die dritte Reihe Taktlauf, die vierte Reihe Kibitzgang (alle Uebungen an Ort), darstellen, so daß dabei alle Bewegungen nach einem gemeinsamen Zeitmaße vereint wirken. Wir bemerken erläuternd nur, daß Taktgang und Hopsergang in gleicher Schrittzeit erfolgen können, daß zwei Schritte des Taktgehens und endlich ein Kibitzschritt je mit zwei Schritten des Taktgehens in Uebereinstimmung gebracht werden können. Noch andere Uebungsfälle bei verschiedener Aufstellung der Reihen im Reihenkörper überlassen wir der Anordnung des Lehrers und ebenso die Zusammensetzung der getheilten Bewegung mit getheilter Stellung, getheiltem Abstande, getheilter Gestalt der geschlossenen oder offenen Reihen im Reihenkörper.

Getheilte Ordnung in der Bewegungsrichtung der Reihen bei der Fortbewegung des Reihenkörpers. Die vier Stirnreihen werden in Linie aufgestellt, worauf eine getheilte Stellung der Reihen geboten wird (man vergleiche hierbei das erste Beispiel getheilter Stellung der Reihen im Reihenkörper, im vorausbeschriebenen, betreffenden Abschnitte, das wir hier für unsere Uebung zu Grunde legen wollen), und hierauf bestimmt der Lehrer die Verlängerung der ursprünglichen Stellungslinie der Linie rechts hin, als die gemeinsame Linie der Fortbewegung der vier Reihen, mit Hervor-

hebung der hierbei beabsichtigten Uebung, daß die Reihen in getheilter Bewegungsrichtung fortziehen sollen. Nachdem nun für den gesetzten Uebungsfall geordnet, es solle die erste Reihe seitwärts rechts, die zweite Reihe vorwärts, die dritte Reihe seitwärts links und die vierte Reihe rückwärts gehen, kann der Befehl: Acht! Getheilte Bewegungsrichtung der Reihen! — Marsch! die Uebung zur Ausführung bringen. Auch hierbei kann der Lehrer durch die Befehle: Viertels Schwenkung rechts! — Marsch!; Halbe Schwenkung rechts! — Marsch!; Viertels Schwenkung links! — Marsch!; Halbe Schwenkung links! — Marsch! zugleich mit der Umsetzung der getheilten Stellungen der Reihen, die getheilte Bewegungsrichtung derselben, wie sie zuerst geordnet, mit jedem Befehle in eine andere umsetzen, so daß nach dem letzten der vier Befehle die zuerst geordnete Uebung wiederkehrt. Sollen nun die in getheilter Bewegungsrichtung ziehenden Reihen wieder in gleicher Richtung fortziehen, so kann dieser Wechsel durch den Befehl eintreten: Acht! Zieht in Säule (oder Linie)! — Marsch!, wobei sich die Reihen durch Schwenken in Absicht auf Stellungsordnung und die gesetzte gemeinsame Bewegungslinie selber zu ordnen haben.

Die getheilte Bewegungsrichtung der Reihen kann bei den in Säule oder Linie gestellten vier Reihen aber auch dadurch vorbereitet werden, daß etwa der ersten Reihe geboten wird, in Stirn stehen zu bleiben, der zweiten Reihe sich rechts in Flanke, der dritten Reihe mit Rechtsumkehrt in Stirn rückwärts und der vierten Reihe links in Flanke zu stellen. Wird nun als gemeinsame Bewegungslinie der ursprünglich in Säule gestellten Reihen, die Verlängerung der Stellungslinie der Säule gesetzt, so zieht bei der nun getheilten Stellung der Reihen und der beabsichtigten getheilten Bewegungsrichtung die erste Reihe vorwärts, die zweite seitwärts links, die dritte rückwärts, die vierte Reihe seitwärts rechts. Waren die vier Reihen dagegen ursprünglich in Linie gestellt und ist die Bewegungslinie der Reihen die

Verlängerung der Stellungslinie der Linie, so ist bei dieser getheilten Stellung der Reihen die getheilte Bewegungsrichtung derselben so zu ordnen, daß die erste Reihe (in Stirn) seitwärts rechts, die zweite Reihe (in Flanke) vorwärts, die dritte Reihe (in Stirn rückwärts) seitwärts links, die vierte Reihe (in Flanke) rückwärts ziehet.

Die Theilung kann sich hierbei noch auf Abstand, Gestalt und Bewegungsart der Reihen beziehen und es können geschlossene oder offene Reihen geordnet werden.

Getheilte Ordnung in der Bewegungsart der Reihen bei der Fortbewegung des Reihenkörpers. Hierbei können die vier in Säule gestellten Reihen die getheilten Bewegungen, wie sie oben an Ort geordnet worden, nun ebenso von Ort in der Richtung vorwärts darstellen. So z. B. kann die getheilte Bewegungsart sich lediglich auf verschiedenes Zeitmaß und verschiedenes Längenmaß der Schritte beziehen, so daß im Verhältnisse zu der Schrittzeit einer jeden Reihe auch die Schrittlänge sich ordnet, mit der schnelleren Schrittzeit auch die Schrittlänge abnimmt und alle Reihen in gleicher Zeit einen gleichen Raum in der Bewegungslinie zurücklegen, wenn auch in getheilter Ordnung des Ganges. Ist die Uebung im Gehen an Ort vorbereitet worden, so findet dieselbe in der Fortbewegung dargestellt wenig Schwierigkeit und der Lehrer kann durch die Befehle: Acht! Getheilter Taktgang der Reihen, Vorwärts! — Marsch! und gleicher Taktgang der Reihen! — Marsch! diese beiden Uebungen in Wechsel bringen. Durch die Befehle Rechtsum!, Rechtsum kehrt!, Linksum u. s. f. kann nun diese Uebung bald von Stirnreihen, bald von Flankenreihen dargestellt werden, was sehr zur Durchbildung der Reihen beiträgt.

Sollen nun die Bewegungsarten der Reihen untereinander noch verschiedenartigere sein, so können wir auch hier für die Fortbewegung der Reihen in getheilter Bewegungsart, den oben angezogenen Uebungsfall für Uebungen an Ort, wählen und es wird den in Säule gestellten Reihen geboten,

die erste Reihe solle Taktgehen, die zweite Reihe Hopsergang, die dritte Reihe Taktlauf, die vierte Reihe Kibitzgang (alles Uebungen von Ort in der Richtung vorwärts) darstellen, so daß auch hier wieder alle Bewegungen sich nach einem gemeinsamen Zeitmaß ordnen, alle Reihen gleiche räumliche Abschnitte in der Bewegungslinie zurücklegen, was dadurch erzielt wird, daß eben die Schrittlängen der Gehenden, Hüpfenden oder Laufenden in ein Verhältniß zu einer gemeinsamen Schrittzeit gebracht werden, was bei der Ausführung auch keine Schwierigkeiten darbietet. Auch hierbei können die Reihen aus Stirn in Flanke umgesetzt, oder es können auch von Anfang Flankenreihen in Linie gestellt und so zu den Uebungen geführt werden. Sobald eine Uebung angeordnet ist, lautet der Befehl: Acht! Getheilte Bewegungsart der Reihen, Vorwärts — Marsch!. Eine schöne Uebung, wobei die vier Bewegungsarten der Reihen in regelmäßig wiederkehrender Folge von einer jeden Reihe ausgeführt werden, so, daß stets dabei auch die getheilte Bewegungsart des Reihenkörpers in Absicht auf die Reihen wechselt, ist die, wenn z. B. geordnet wird: das Taktgehen geschieht je mit acht Schritten in mäßiger Schrittzeit, dann folgt der Hopsergang mit gleicher Schrittzahl in gleicher Schrittzeit, dann der Taktlauf mit sechzehen halben Schritten in gleicher Schrittzeit (von acht Schritten) und endlich der Kibitzgang mit vier Kibitzschritten in acht Schrittzeiten, so, daß wenn wir die Folge der Bewegungsarten, die wir hier mit I, II, III und IV für die erste Reihe angenommen haben, nun auch für die andern Reihen ordnen wollen, für eine jede Reihe eine andere Folge der Bewegungsarten gesetzt werden muß, nämlich die zweite Reihe übt II, III, IV und I, die dritte Reihe III, IV, I und II, und die vierte Reihe IV, I, II und III, so daß gleichzeitig die vier Reihen stets eine getheilte Bewegungsart haben, eine jede Reihe an eine andere Folge der Bewegungsarten gebunden ist. Aehnliche andere Beispiele kann nun der Lehrer selber leicht anordnen

und er wird bei den Darstellungen solcher Uebungen die regelmäßig wiederkehrenden Zeiten für den Wechsel der Bewegungsarten durch fortgesetztes lautes Taktzählen hervorheben, was die gemeinsame Ordnung und regelmäßige Ausführung sehr erleichtert.

Auch hier kann zu der schon bestehenden Theilung noch getheilter Abstand, getheilte Gestalt und getheilte Bewegungsrichtung der geschlossenen oder offenen Reihen hinzukommen, so daß dabei Uebungen von sehr zusammengesetzter getheilter Thätigkeit angeordnet werden können.

Getheilte Ordnung in der Bewegungslinie der Reihen bei der Fortbewegung des Reihenkörpers. Stellen wir auch hier unsere vier Neunerreihen in Säule oder Linie auf und dann kann geordnet werden, der Reihenkörper solle sich so fortbewegen, daß etwa die erste Reihe in gerader Linie, die zweite Reihe in einer Zickzacklinie links und rechts hin, die dritte Reihe in einer Zickzacklinie rechts und links hin und die vierte Reihe in einer Schlängellinie vorwärts ziehe. Da hierbei die Rücksicht eingehalten werden soll, daß die in Säule ziehenden Reihen miteinander einen gleichen räumlichen Abschnitt in der gemeinsamen Bewegungslinie zurücklegen, die in Linie ziehenden Reihen, wegen der gleichen Rücksicht, ihre gemeinsame Stellungslinie einhalten müssen, so muß die Fortbewegung der Gehenden, Laufenden oder Hüpfenden so geregelt werden, daß diese Bestimmungen leicht ausführbar sind. Während z. B. die erste Reihe stets nur mit halben Schritten geht, gehen die in Zickzacklinien ziehenden Reihen mit ganzen Schritten in der Weise, daß sie nach je vier Schritten in eine andere Linie einbiegen, während die in der Schlängellinie ziehende vierte Reihe ebenso, je mit vier ganzen Schritten in einen andern Bogen einzieht, alle Reihen untereinander in gleichem Taktgange sich fortbewegen.

Haben wir zuerst Stirnreihen in Säule oder Linie bei getheilten Bewegungslinien ziehen lassen, so können wir nun

bei den verschiedenen Aufstellungen des Reihenkörpers auch Flankenreihen zur Darstellung dieser Uebungen bilden und in Bewegung setzen.

Wie wir oben bei der Fortbewegung der Reihe in getheilter Bewegungslinie der Einzelnen, wegen Anordnung leicht darstellbarer und gefälliger Uebungsfälle, uns veranlaßt fühlten, nur Zweier- oder Dreierreihen zu bilden, so wollen wir aus dem gleichen Grunde nun auch hier einige Uebungen getheilter Bewegungslinie der Reihen im Reihenkörper beschreiben, wobei wir den Reihenkörper aus nur zwei oder drei Reihen zusammensetzen, um so mehr, als diese Ordnungsübungen des Reihenkörpers eine häufige Anwendung finden, namentlich auch bei den Reigen.

Wir stellen unsere achtzehen Zweierreihen in Säule auf und dann wird bestimmt, daß bei den nun folgenden Uebungen nicht die achtzehen Reihen, sondern vielmehr die zwei, aus achtzehen Gerotteten in Flanke gestellten und gebildeten Rotten, als die zwei Glieder des Reihenkörpers in Betracht kommen sollen, welche in getheilten Bewegungslinien ziehen. Wenn uns diese Theilung des Reihenkörpers in zwei Flankenrotten (die ja ihrer Erscheinung und ihrem Wesen nach auch zwei Reihen sind) darum beliebt, weil so in Absicht auf Leibesgröße der Gereiheten, mehr Gleichheit der zwei Reihen untereinander erhalten wird, so kann im Wechsel mit dieser Theilung auch die andere gewählt werden, wo zwei in Flanke gestellte Achtzehnerreihen, beide Hälften der einen Reihe von Sechsunddreißig, sich neben einander so reihen, daß etwa die zweite Flankenreihe sich links an die erste anreihet und wir somit Rotten von je Zweien erhalten, der ursprünglich Erste mit dem ursprünglich Neunzehnten und so fort immer ein Größerer mit einem Kleineren gerottet ist, überhaupt eine Reihe Größerer mit einer Reihe Kleinerer hervortritt.

Mit Rücksicht auf unsere zwei Achtzehnerrotten kann nun der Lehrer ordnen, die eine Rotte solle in einer geraden Linie, die andere so in einer Zickzacklinie sich fortbewegen,

daß sich alle Einzelnen der Rotte bald rechts, bald links hin bewegen, (etwa vier Schritte rechts und dann vier Schritte links hin) mit der Bestimmung, daß beide Rotten gleiche Abschnitte in der gemeinsamen Bewegungslinie des Reihenkörpers zurücklegen, ein jeder Einzelne der Rotten mit seinem gereiheten Nebenmanne Richtung in der gemeinsamen Stellungslinie der Zweierreihe einhalte. Wenn hierbei die verschiedenen Bewegungslinien der Rotten eine gerade und zickzackförmige Linie waren, so können nun für beide Rotten die beiden verschiedenen Bewegungslinien auch eine gerade Linie und Schlängellinie sein, oder zweierlei Zickzacklinien und zweierlei Schlängellinien, so daß die Einzelnen der einen Rotte rechts und links hin im Wechsel in Linien einbiegen, während gleichzeitig die Einzelnen der andern Rotte im Wechsel links und rechts hin in Linien einbiegen und endlich können beide Rotten so ziehen, daß die eine in einer Geraden-, Zickzack- oder Schlängellinie sich fortbewegt, während die andere in einer Linie zieht, welche sich kreisend um mehrere Mitten windet und durchkreuzt. In solchen gewundenen Linien können nun auch zugleich beide Rotten ziehen, wenn z. B. geordnet wird, alle Einzelnen der ersten Rotte sollen stets rechts, alle Einzelnen der zweiten Rotte stets links kreisend in der Linie sich fortbewegen, wobei für jede Umkreisung einer Mitte etwa vier oder acht Schritte gesetzt werden.

Dieses Kreisgehen der Rotten in verschiedener Richtung um Mitten, welche seitlings rechts und seitlings links von den Einzelnen der Rotten liegend gedacht werden, kann auch so dargestellt werden, daß je die zwei Gereiheten Nebenleute etwa mit vier oder acht Schritten in gerader Linie vorwärts und hierauf mit ebensoviel Schritten in den Kreisen ziehen und so im Wechsel, bald in gleichen, bald in getheilten Linien sich fortbewegen. Die gleiche Uebung kann auch so dargestellt werden, daß die eine Rotte stets kreiset, während die andere gerade vorwärts zieht, so daß die getheilte Thätigkeit

auch noch der zeitlichen Ausübung nach eine verschiedene ist und endlich läßt sich hierbei (wie bei allen angeführten Uebungen) noch die Bewegungsart so ordnen, daß das Ziehen in gerader Linie etwa mit acht Schritten im Gehen, das Ziehen in den Kreislinien mit vier Schottischhüpfen ausgeführt wird, die Bewegungsart selber aus einer regelmäßig wiederkehrenden Folge verschiedener Gang- und Hüpfarten zusammengesetzt ist.

Waren die zwei Rotten bei den bisher beschriebenen Uebungen im Schlußstand gereihete Flankenrotten, so können dieselben nun auch, bei offener Stellung der Einzelnen untereinander eigenthümliche Uebungen darstellen, bei welchen die eine Rotte gleichzeitig die andere durchziehet, indem sie in den Abständen der Gerotteten deren gemeinsame Stellungslinie durchkreuzt, die Gleichzähligen beider Rotten sich vor- oder hintereinander vorüberbewegen.

So kann z. B. geordnet werden, die offene erste Rotte, die wir die Rotte der Einer nennen wollen, solle mit je vier Schritten für jede Linie im Zickzack links und rechts hin ziehen, die offene zweite Rotte, die Rotte der Zweier ebenso im Zickzack rechts und links hin in der Weise, daß beide Rotten stets ihre Stellungslinien kreuzen, die Zweier je hinter den nebengereiheten Einern vorüberziehen. Dann kann auch geordnet werden, die Rotte der Einer solle so fortziehen, daß alle Einzelnen je mit vier Schottischhüpfen die nebengereiheten Zweier links umkreisen und dann mit acht Schritten in gerader Linie vorwärts gehen und so fort im Wechsel diese Uebungen regelmäßig wiederholen, während die Rotte der Zweier die Fortbewegung zuerst mit acht Schritten im Gehen in einer geraden Linie beginnt und dann mit vier Schottischhüpfen rechts die nebengereiheten Einer umkreiset und so fort in regelmäßiger Wiederkehr diese Uebungen darstellt. Eine schöne Uebung ist auch die, wobei gleichzeitig beide Rotten sich in Schlängellinien fortbewegen, welche sich regelmäßig seitwärts hin von den Gerotteten entfernen und

dann wieder nähern, indem sie sich durchkreuzen, so daß die schlängelnden Einer etwa stets von den nebengereiheten Zweiern umzogen werden, so oft die Windungen der Bewegungslinien sie zusammenführen, was in regelmäßiger Wiederkehr der Zeit erfolgt, wenn z. B. geordnet wird, es sollen die Schlängelnden je mit vier Schottischhüpfen in den Windungen hin und mit ebensoviel Hüpfen in den Windungen her sich bewegen.

Wie unsere beiden offenen Rotten bisher nebeneinander gestellt waren, so daß die Gleichzähligen beider Rotten in Stirn gestellte Zweierreihen bildeten, so können nun auch beide offene Rotten ineinander gestellt werden auf nur einer gemeinsamen Stellungslinie, so daß die Gleichzähligen der Zweierrotten hinter den Gleichzähligen der Einerrotten aufgestellt mit diesen in Flanke gestellte Zweierreihen bilden. Da diese Aufstellung beider Rotten der äußern Erscheinung nach einer in Flanke gestellten Reihe entspricht, so haben die Uebungen getheilter Bewegungslinien beider Rotten hierbei etwas Eigenthümliches. So können auch hier beide Rotten verschiedene Bewegungslinien in gleicher Weise, wie wir sie oben für die Einer- und Zweierrotte bezeichnet haben, durchziehen, z. B. verschiedene Zickzack-, Schlängel- und Kreislinien und es kann auch hier bald in gleichen, bald in getheilten Linien gezogen werden, namentlich wollen wir noch die Uebung nennen, wobei geordnet wird, daß alle Einer mit vier Schottischhüpfen die hintengereiheten Zweier rechts (oder links) umkreisen und dann mit acht Schritten in gerader Linie vorwärts gehen, worauf dann im Wechsel bald die eine, bald die andere Bewegung wiederkehrt, während die Zweier ihre Bewegung mit dem Gehen von acht Schritten beginnen und hierauf mit vier Schottischhüpfen die vorngereiheten Einer links (oder rechts) umkreisen und dann bald mit der einen, bald mit der andern Bewegung wechseln. Ferner kann auch geordnet werden, es sollen je die Zweier mit vier Schottischhüpfen in einem Halbkreise links (oder

rechts) vor die Einer ziehen und dann mit acht Schritten vorwärts gehen, während die Einer zuerst mit acht Schritten gehen und dann mit vier Schottischhüpfen in einem Halbkreise rechts (oder links) vor die Zweier ziehen. Dieses Vorziehen kann auch in Zickzacklinien geschehen und in einer Linie, welche in ihrer Mitte selber noch einen Kreis bildet.

Haben wir bisher unsern Körper der zwei Rotten stets als einen gerade gestalteten geordnet, der sich in einer vorherrschend geraden Richtung fortbewegte, so können wir nun unsere beiden Rotten auch in ringförmiger Gestalt in einer Kreislinie aufstellen und die Fortbewegung der Ziehenden im Umzug in der Stellungslinie anordnen, und zwar so, daß die Gleichzähligen der Rotten in Stirn oder in Flanke gestellte Zweierreihen (Paare) bilden, welche entweder in gleicher Stellung oder in getheilter die Kreislinie durchziehen, so daß die Einer und Zweier bei gleicher Stellung miteinander rechts oder links um die Kreismitte, bei getheilter Stellung aber Einer und Zweier, die Einen rechts (oder links), die Andern links (oder rechts) um die Kreismitte ziehen. Dabei können die ringförmig gestalteten Rotten auch wieder geschlossene oder offene sein und wenn bei gleicher Stellung der Einer und Zweier der Umzug der Zweierreihen rechts (oder links) um die Mitte erfolgt, so können auch hierbei alle die oben beschriebenen Uebungen getheilter Bewegungslinien dargestellt werden, was bei der Ringgestalt des ganzen Körpers beider Rotten die Darstellungen zu gefälligen Ordnungsbildern machen kann. Lassen wir hier nur einige Beispiele folgen, wobei die beiden Rotten bei getheilter Stellung im Gegenzug die eine Rotte die Kreismitte rechts, die andere dieselbe links umzieht. Wenn z. B. die offene Flankenrotte der Einer ihre rechte Seite und die in den Abständen der Einer stehende offene Flankenrotte der Zweier ihre linke Seite der Kreismitte zuwendet, so kann außer den oben angeführten Uebungen hierbei namentlich geordnet werden, daß während die Einer den Umzug rechts in der Stel-

lungslinie machen, die Zweier ihrerseits den Umzug links mit Schlängeln rechts und dann links in regelmäßiger Folge um die Begegnenden ausführen, oder daß mit gleichzeitigem Schlängeln rechts und dann links hin beide Rotten die Kette darstellen. Die Uebung endet gewöhnlich, wenn die Gleichzähligen mit einander Gereiheten sich zum zweiten Male auf dem ersten Stellungsorte wieder begegnen, die Bewegungsart kann bloßes Taktgehen, Hopsergang, Taktlaufen, Kibitzgang- oder hüpfen, Schottischhüpfen und schnelles Wiegehüpfen sein und dabei können sich die Begegnenden bald die rechte, bald die linke Hand reichen, oder nicht.

Eine andere Uebung ist die, wo z. B. geordnet wird, die offene Flankenrotte der Einer solle in der Stellungslinie den Umzug rechts im Taktgehen machen, während die im Umzug links ziehende offene Flankenrotte der Zweier jeden Begegnenden mit vier Schottischhüpfen stets rechts, stets links, oder abwechselnd rechts und links umkreist. Nun können auch die Einzelnen beider Rotten gleichzeitig und in gleicher Weise diesen Umzug mit Umkreisen der Begegnenden in den drei Arten darstellen; namentlich heben wir die letzte Darstellungsart, wobei die Begegnenden mit einander, bald rechts und dann links in regelmäßigem Wechsel einen Kreis durchhüpfen, hervor und bemerken, daß auch hierbei, wie bei der Kette, die Begegnenden sich bald die rechten Hände, bald die linken Hände reichen können oder auch nicht. Zur geregelten Darstellung dieser Uebung lasse man alle rechts anhüpfen, bestimme für jedes Kreisen vier Hüpfe und empfehle besonders das strenge Einhalten des Takthüpfens. Wegen der Aehnlichkeit mit der Kette, kann man die Uebung „K e t t e m i t K r e i s e n“ nennen.

Bei den bisher beschriebenen Uebungen getheilter Bewegungslinien der beiden Rotten unseres Reihenkörpers traten alle Einzelnen der Rotten stets gleichzeitig in die gesetzte Bewegungslinie ein, wir wollen nun hier auch solche Uebungsfälle folgen lassen, wobei unsere beiden Flankenrotten

sich so fortbewegen, daß alle Einzelne jeder Rotte dem Führer in aufeinanderfolgenden Zeiten in die geordnete Bewegungslinie nachziehen, somit die Führer es eigentlich sind, welche die Bewegungslinie erzeugen. Man vergleiche hierbei die Uebungen des 4ten Abschnittes.

Es kann nun etwa den Führern unserer beiden Flankenrotten befohlen werden: Acht! der Führer der Einer, oder der erste Führer rechts und links Schlängeln; der Führer der Zweier, oder der zweite Führer gerade vorwärts Ziehen, oder links und rechts Schlängeln! — Marsch!. Die Bewegungslinien der vorausziehenden Führer können nun auch hierbei verschiedene Zickzacklinien, oder verschiedene um Kreismitten gewundene Linien sein, wie wir sie oben bezeichnet haben, so daß z. B. der erste Führer der offen gestellten Einerrotte den nachfolgenden Zweiten rechts umkreist, worauf dann in aufeinanderfolgenden Zeiten ein jeder Gerottete seinen Hintermann ebenso umkreist und wie der Führer weiterzieht, während der zweite Führer der offenen Zweierrotte das Umkreisen des Hintermanns gleichzeitig mit dem ersten Führer, aber links beginnt. Ferner: Gegenzug längs der Rotten! Erster Führer rechts!; Zweiter Führer links! — Marsch!. Da durch diese Bewegung die Gleichzähligen der Zweierreihen eine offene Stellung erhalten, so kann nun auch befohlen werden: Gegenzug längs der Reihen! Erster Führer rechts!; Zweiter Führer links! — Marsch!, wodurch die erste Aufstellung der beiden Rotten, bei geschlossenen Reihen wiederhergestellt ist. Denselben Erfolg wie diese beiden Uebungen hat der Befehl: Umzug längs der Rotten! Erster Führer rechts, zweiter Führer links! — Marsch!. Stehen unsere Reihen offen, so kann befohlen werden: Gegenzug mit Vorüberziehen der Rotten rechts! (oder links!) — Marsch!, wobei die Führer und alle Gerotteten im Bogen zum Gegenzug einbiegen und dann eine Rotte längs der andern so vorüberzieht, daß die Einer den begegnenden Zweiern die rechte (oder linke Seite) zukehren. Diese Uebung kann

auch zum Umzuge geboten werden und der Gegenzug längs der Rotten kann mit dem Vorüberziehen der Rotten wechseln. Ist nun eine jede Rotte eine offene, so kann geboten werden: Gegenzug mit Schlängeln durch die Rotte! Erster Führer rechts, zweiter Führer links! — Marsch! (oder hüpft!). Wird diese Uebung zum Umzuge geboten, so ziehen bei dem zweiten Gegenzuge die Führer wieder in gerader Linie, bis die erste Aufstellung der Rotten wiederkehrt. Beide Uebungen werden nun auch als Gegenzug und Umzug mit Kette durch die Rotte geordnet, wobei bekanntlich alle sich Begegnenden schlängeln. Der Gegenzug und Umzug offener Rotten mit Schlängeln oder mit der Kette kann auch als Durchziehen der einen Rotte durch die andere geordnet werden, so daß z. B. beim Durchzug mit Schlängeln die Rotte der Einer schlängelt, während die Rotte der Zweier nicht schlängelt, beim Durchzug mit der Kette hingegen beide Rotten schlängeln, wobei stets näher bestimmt werden muß, ob die Führer das Schlängeln rechts oder links beginnen sollen.

Den Führern beider Rotten kann nun auch ein Umzug in einer kleineren oder größeren Kreislinie geboten werden, so daß z. B. der erste Führer rechts, der zweite Führer links in die Kreislinie einbiegt. Ebenso können beide Führer auch rechts und links in eine Schneckenlinie einbiegen und nach einer bestimmten Zahl von Windungen gleichzeitig zum Gegenzug aus der Schnecke (der erste Führer links, der zweite rechts) befehligt werden und endlich kann der Gegenzug längs der Rotte stets zum Schlängeln fortgesetzt werden, der erste Führer rechts, links u. s. f., der zweite Führer links, rechts u. s. f.

Diese Uebungen der beiden Reihen oder Rotten des Reihenkörpers in getheilten Bewegungslinien, welche bei ebenmäßiger Ausdehnung und Gestalt ähnliche Figuren bilden, finden namentlich auf bestimmt begränztem Raume eine gefällige und schöne Anwendung, indem die gezweiete Bewegung der beiden größeren Glieder des Reihenkörpers stets

Beziehung nimmt auf Einheit und Gleichförmigkeit der Darstellung. Setzen wir z. B. für unsere beiden Achtzehnerrotten ein Längenrund, das zum Umzug eine Linie von sechzig bis hundert Schritten darbietet, in dessen Mitte man ferner annimmt, daß zwei Kreise sich berühren oder durchschneiden, oder auch die geradlinigen Durchmesser sich kreuzen, so haben wir für die Darstellung der hier beabsichtigten Uebungen entsprechende Bahnen, welche bei der Rücksicht auf die räumlichen Verhältnisse des Bewegungsortes und die des übenden Reihenkörpers eine kürzere Fassung der Befehle möglich machen.

Unsere beiden Flankenrotten stehen bei geschlossenen Reihen, als offene Rotten in der den Uebungsraum begränzenden „Umzugslinie", die wir künftig nur so nennen wollen und beginnen mit einander etwa links um die Mitte den Umzug. Nach halbvollendetem Umzuge kann nun etwa befohlen werden: Acht! Ziehet durch die Mitte! — Marsch!, wobei die Führer die Umzugslinie verlassen und in gerader Linie durch die Mitte hindurchziehen. Ist diese durchzogen, so kann früher oder später befohlen werden: Nach Außen in die Umzugslinie! — Marsch!, wobei jetzt jede Rotte für sich, die Einer rechts, die Zweier links in die Umzugslinie einbiegen. Noch vor halbvollendetem Umziehen und vor der Bewegung der Rotten kann befohlen werden: Rechts (oder Links) Vorüberziehen! — Marsch! und vor der nächsten Begegnung: Durchziehen mit der Kette rechts! (oder links) — Marsch!. Vor der wiederkehrenden folgenden Bewegung: Gegenzug nach Innen! — Marsch!, wobei jeder Führer längs seiner Rotte, der Mitte sich zuwendend, gegenzieht und dann wieder in die Umzugslinie einbiegt. Nach beliebiger Zeit kann ebenso folgen: Gegenzug nach Außen! — Marsch!, oder auch: Umzug nach Außen (oder Innen) längs der Rotte! — Marsch! dann wieder: Gegenzug (oder Umzug) mit der Kette nach Innen (oder Außen) — Marsch!. Dieser Gegenzug oder Umzug, welchen hierbei jeder Führer mit seiner Rotte

machte, kann dann auch als „Kette mit Kreisen" (nach Innen oder Außen für die Beginnenden) geboten, und auch beim Durchziehen einer Rotte durch die begegnende andere Rotte dargestellt werden. Ferner kann den einzeln ziehenden Rotten befohlen werden: Die Führer kreisen nach Innen (oder Außen) um ihren Hintermann! – Marsch!, wobei dann in aufeinanderfolgenden Zeiten alle Einzelnen der Rotte ihre Hintermänner umkreisen und dann dem Führer und ihren Vordermännern wieder folgen. Wiederholt nun der Führer das Umkreisen des Hintermannes, sobald dieser seinen Kreis vollendet hat, so pflanzt sich die Uebung in regelmäßiger Folge durch die ganze Rotte fort, bis den Führern wieder befohlen wird, ohne Kreisen weiterzuziehen. Sobald nun die Rotten sich wieder begegnen, kann befohlen werden: Ziehet durch die Mitte! — Marsch! und wenn miteinander die Führer dieselbe erreicht: Kreisumzug nach Außen! — Marsch!, wobei die Rotten sich in den beiden oben angenommenen Kreisen fortbewegen. Auch in diesen Bahnen kann nun eine jede Rotte wieder zum Gegenzug oder Umzug längs der Rotte oder mit der Kette aufgefordert werden, oder es wird den Führern und Rotten, vor ihrer Begegnung in dem Berührungspunkte beider Kreise geboten: Durchzug zur Achte! — Marsch!, wobei die Führer und ihre Rotten aus einem Kreise in den andern schlängeln, indem die Zweier in aufeinanderfolgenden Zeiten hinter den gleichzähligen Einern (oder vor denselben, was in dem Befehle vorausbestimmt werden muß) durch die Abstände der offenen Rotte durchziehen. Dieses Durchziehen zur Achte kann nun bei der folgenden Begegnung der Rotten wiederholt werden, oder es wird anstatt des Durchziehens zur Achte wieder der Umzug in beiden Kreisen geboten. Bei der Voraussetzung, daß beide Kreise sich durchschneiden, können die beiden in diesen Kreisen ziehenden offenen Rotten sich in eigenthümlicher Weise gliedweise in aufeinander folgenden Zeiten durchziehen, wenn z. B. die Zweier stets hinter den gleichzähligen Einern die Durchschnei-

dungspunkte beider Kreise durchziehen, eine Uebung, welche ein genaues Einhalten der gesetzten Abstände der Gerotteten und überhaupt eine regelmäßige Ausführung verlangt.

Im Wechsel mit diesem regelmäßig geordneten Ziehen in getheilten Bewegungslinien in einem geschlossenen Uebungsraume, wo die beiden Rotten den Führern nachzogen, kann nun auch das Ziehen der beiden Rotten geübt werden, wobei gleichzeitig alle Einzelnen der einen Rotte im Verhältniß zu den gleichzähligen Einzelnen der andern Rotte, mit diesen getheilte Bewegungslinien durchziehen (wir verweisen auf die oben gegebenen Beispiele), und dieß kann geordnet werden, sowohl während die Rotten miteinander sich in der Umzugslinie, oder in geraden Linien durch die Mitte bewegen, als auch dann, wenn die Rotten von einander in entgegengesetzter Richtung in der Umzugslinie ziehen.

War die Gestalt unserer Rotten beim Ziehen durch die gebogene Umzugslinie des Längenrundes stets auch eine bogenförmige, die nur etwa beim geraden Durchzug durch die Mitte sich in eine gerade umgestaltete, so kann nun im Wechsel mit dem Längenrund eine solche Umzugslinie angenommen werden, die ein Längenviereck, d. h. ein Rechteck, bildet. Beim Ziehen der Rotten in dieser Umzugslinie kann dann den Führern geboten werden, bei jedem Befehle rechtwinklig in eine andere Bewegungslinie einzubiegen, mag dieselbe nach Innen hin die Rottenführer einander nähern, nach Außen hin sie voneinander entfernen. Wenn nun der Befehl allen Einzelnen der geraden Flankenrotten, die etwa in der Umzugslinie einander gegenüberziehen, gegeben wird: Acht! Stirn nach Innen! — Marsch! und dann wieder: Stirn nach Außen! — Marsch!, so nähern sich im ersten Falle beide Rotten als Stirnrotten, während sie sich im letztern Falle als solche voneinander entfernen. Bei wiederkehrendem Befehle: In Flanke! — Marsch! gilt die Voraussetzung, daß eine jede Rotte die frühere Einreihungsordnung wiederherstellt, die Ersten beider Rotten wieder Führer werden. Es braucht

hier nur angedeutet zu werden, daß offene Stirnrotten gleichzeitig sich durchziehen können, rechts oder links; daß ferner die Einzelnen der sich begegnenden Stirnrotten einander umkreisen können.

Am Schlusse dieses Abschnittes wollen wir nur noch erinnern, daß neben der getheilten Ordnung in der Bewegungslinie der Reihen (oder Rotten) im Reihenkörper auch noch getheilter Abstand, getheilte Bewegungsrichtung und Bewegungsart der Reihen (oder Rotten) untereinander geordnet werden kann.

3. Getheilte Ordnung der Einzelnen in der Reihe in Verbindung mit getheilter Ordnung der Reihen im Reihenkörper.

Bei diesen Uebungen, wo nicht nur die Einzelnen der Reihe, sondern außerdem auch im Reihenkörper die Reihen untereinander eine getheilte Ordnung in Absicht auf Stellung, Abstand, Gestalt, Bewegung an Ort, Bewegungsrichtung, Bewegungsart von Ort und Bewegungslinien haben können, erscheint es rathsam, wegen der in seltenen Fällen geeigneten Anwendbarkeit solcher Zusammensetzungen nur folgende Beispiele zur Veranschaulichung der hierbei vorkommenden Verhältnisse zu geben. Unsere neun Viererreihen stehen etwa in Säule und es wird für die Einzelnen einer jeden Reihe ein verschiedener Abstand geordnet, so daß z. B. für die erste Reihe der Schlußstand, für die zweite Reihe ein halber Schritt Abstand und für jede folgende Reihe ein um einen halben Schritt größerer Abstand geordnet wird, wobei die zweite Reihe von der ersten einen Schritt und jede andere Reihe von der vor ihr stehenden einen Schritt mehr Abstand hat. Wählen wir für zusammengesetzte Bewegungsart ein Beispiel, wo nur zwei Zweierreihen in Säule stehen, so kann der Erste der ersten Reihe etwa taktgehen, während der Zweite taktläuft, der Erste der zweiten Reihe kann schottischhüpfen, der Zweite wiegehüpfen und Einzelne wie Reihen werden eine getheilte Bewegungsart haben.

Auch selbst bei diesen Uebungen, wo die Theilung Bezug nimmt auf die kleineren und größeren Glieder des Reihenkörpers, kann die getheilte Ordnung zugleich auf mehrere Verhältnisse (z. B. Abstand und Bewegungsart u. A. mehr) ausgedehnt werden.

Wenn bei den hier angedeuteten Uebungsfällen die Theilung stets zugleich Bezug genommen hat auf die kleineren und größeren Glieder, so können nun auch solche Uebungen geordnet werden, wobei die Theilung in aufeinanderfolgenden Zeiten bald nur auf die kleineren, bald nur auf die größeren Glieder Bezug nimmt.

IX. Uebungen des Körpers einer Mehrzahl bei mehrfacher Gliederung desselben und der möglichen freien Theilung der Gereiheten in Reihen, Reihenkörper und Körper.

Bei den bisher beschriebenen Ordnungsübungen wurde die ursprüngliche eine Reihe von Sechsunddreißig insgemein so getheilt, daß sie einen Reihenkörper bildete, der aus gleichzähligen Reihen zusammengesetzt war. Bald waren es nur die neun Viererreihen, nur die achtzehen Zweierreihen, nur die vier Neunerreihen, nur die sechs Sechserreihen, oder nur die zwei Achtzehnerreihen, auf welche allein die Uebungen Bezug nahmen, so daß neben der Grundeintheilung der Einzelnen in der einen Reihe Aller nur immer eine Eintheilung in die Reihen des Reihenkörpers bestand, zu welcher sich dann wieder die der Einzelnen einer jeden Reihe gesellte.

Da nun aber die Möglichkeit gegeben ist, zugleich verschiedene Gliederungen anzunehmen, welchen die Einzelnen und die Reihen zugetheilt sein können, so kann der Gegenstand der Ordnungsübungen bei dieser Rücksicht gerade der sein, in einem Körper die verschiedensten Gliederungen, wenn auch in aufeinanderfolgenden Zeiten, zu bethätigen, den Ordnungskörper nach dieser Seite hin durchzubilden.

Die zu einer Ordnung verbundenen Glieder können un-

tereinander, bei gleicher Zahl der Gereiheten in denselben, gleichartige, bei ungleicher Zahl der in den Gliedern Gereiheten, ungleichartige sein, welche in gemischter Reihung zu einem Körper geordnet sind (siehe Turnlehre IV, Seite 197). Da wir nun bei unsern Uebungen freier Theilung auf diese beiden möglichen Ordnungsverhältnisse Bezug nehmen wollen, so bezeichnen wir das erstgenannte „Freie Gleichtheilung", das zweite „Freie ungleiche Theilung" (man vergleiche Turnlehre IV, Seiite 201 u. flgd.).

1. Uebungen bei freier Gleichtheilung.

A. Freie Theilung der Reihe in Reihen.

Die Reihe der Sechsunddreißig steht in Stirn. Vom rechten Flügel beginnend werden nun die Gereiheten in zwölf Dreierreihen, dann von Neuem in sechs Sechserreihen und hierauf noch in drei Zwölferreihen eingetheilt. Der Befehl kann nun lauten: Acht! Rechts — Um!; Die Dreierreihen reihen sich links an die Führer! — Marsch!; Reihet Euch links zu Sechserreihen! — Marsch!; Reihet Euch links zu Zwölferreihen! — Marsch! und endlich: Reihet Euch links zu einer Reihe! — Marsch!, worauf, wenn auch bei veränderter Stellungslinie, die ursprünglich eine Reihe, die bei der mehrfachen Eintheilung in Reihen einen Reihenkörper bildet, wiederhergestellt ist. Diese Uebung kann nun sowohl in der Aufstellung, als auch während der Fortbewegung dargestellt werden. Stehen die drei Zwölferreihen (siehe das obige Beispiel) in Säule, so kann geboten werden: Die Sechserreihen reihen sich hinter die erste Sechserreihe! — Marsch!; die Dreierreihen reihen sich hinter die erste Dreierreihe! — Marsch! und endlich: Reihet Euch in eine Flankenreihe! Marsch!, worauf die ursprüngliche Flankenreihe wiederhergestellt ist. Ist die ursprüngliche eine Reihe, eine Reihe von zweiunddreißig, so kann sie in Zweier-, Vierer-, Achter- und Sechzehnerreihen eingetheilt werden, welche nun im Wechsel die gleichen Uebungen darstellen können, oder gesetzt, wir wollen

die verschiedenen Flankenreihen in Wechsel bringen, so kann der Flankenreihe von zweiunddreißig geboten werden: Acht! Die Zweierreihen reihen sich links an die erste Zweierreihe! — Marsch!; Reihet Euch zu Viererreihen links vor! — Marsch! (wobei alle geraden Zweierreihen stehen bleiben, die ungeraden vor die zur Linken stehenden Zweierreihen vorziehen); Reihet Euch zu Achterreihen links vor! — Marsch!; Reihet Euch zu Sechzehnerreihen links vor! — Marsch! und dann: Reihet Euch zu einer Flankenreihe links vor! — Marsch!, worauf die erste Flankenreihe wiederhergestellt ist.

Die Reihe der Sechsunddreißig steht in Stirn und ist etwa zugleich in Zweier-, Dreier-, Vierer-, Sechser-, Neuner-, Zwölfer- und Achtzehnerreihen eingetheilt und es kann nun in aufeinanderfolgenden Zeiten einer jeden Gliederung z. B. den Zweier-, dann den Dreierreihen und so fort geboten werden, eine ganze Schwenkung rechts (oder links) aus der Linie zur Linie zu machen, oder im Wechsel macht bald die eine Gliederung eine ganze Schwenkung rechts, die andere links und so fort und endlich kann selbst die eine Reihe Aller eine viertels, halbe oder ganze Schwenkung im Wechsel mit der ganzen Schwenkung irgend einer Gliederung machen, oder selbst alle Einzelnen der Reihe eine ganze Drehung rechts oder links. Statt der Schwenkung, oder mit ihr abwechselnd, können die verschiedenen Gliederungen auch andere Darstellungen vornehmen, so z. B. können stets die Einzelnen der Reihen um den rechten (oder linken) Führer, der Stand hält, einen Umzug machen, worauf sie wieder auf ihren Stellungsort zurückkehren, oder eine jede Reihe einer bestimmten Gliederung wird aufgefordert, sich zum Ring zu stellen, dann etwa mit Galopphüpfen seitwärts links die Kreismitte rechts zu umziehen und dann sich wieder in die gerade Reihe in der Aufstellungslinie der Linie Aller zurückgzugestalten.

Eine Uebung in mehrfacher Gliederung der ursprünglichen Reihe, welche etwa in Zweier- und Viererreihen eingetheilt ist, ist folgende: Die offene Flankenreihe Aller zieht

vorwärts und es wird befohlen: Acht! Gegenzug rechts (oder links) mit Kette! — Marsch! und dann sobald der Führer die Reihe durchzogen hat: Reihet Euch links zu Zweierreihen! — Marsch! worauf nacheinander, nach beendetem Gegenzug alle Zweierreihen in Säule ziehen. Nun kann wieder befohlen werden: Gegenzug der (geschlossenen) Zweierreihen rechts (oder links) mit Kette! — Marsch! und beim beendeten Gegenzug der vorausziehenden ersten Reihe: Reihet Euch links zu Viererreihen! — Marsch! und endlich, wann diese alle ziehen: Gegenzug der Viererreihen rechts (oder links) mit Kette! — Marsch!. So wie nun die erste Viererreihe gegengezogen, kann wiederum die Reihung von Zweierreihen und wenn auch diese mit der Kette den Gegenzug darstellen, die Reihung zu einer Reihe geboten werden. Wenn nun hierbei die Zweier- und Viererreihen stets zu Stirnreihen geordnet zogen, so kann auch geboten werden, so oft ein Gegenzug mit Kette folgt, daß die Reihen sich in Flanke reihen, der Gegenzug zwischen den Abständen der einzelnen Flankenreihen erfolgt, oder es wird bald ein Gegenzug mit Kette von Stirnreihen, bald von Flankenreihen geordnet, so daß entweder Reihen von gleicher, oder von ungleicher Stellungsordnung sich begegnen. Auch kann der Gegenzug mit Kette so geordnet werden, daß wenn z. B. die offene Reihe Aller, die der Zweierreihen, oder die der Viererreihen zieht, einer andern Gliederung geboten wird, den Gegenzug durch die Abstände zu beginnen, was bei den drei Arten von Gliedern und den verschiedenen Stellungsordnungen der Reihen in Stirn und Flanke, einen großen Wechsel von Uebungsfällen darbietet. (Wir verweisen hierbei zurück auf die Turnbuch I, Seite 170 beschriebenen Uebungen.)

Es können diese Uebungen in mehrfacher Gliederung auch dann dargestellt werden, wenn z. B. neben den Zweier- und Viererreihen auch noch Dreierreihen bestehen und etwa Sechserreihen, wenn auch dabei der Wechsel in den Gliederungen größer und namentlich bei der Reihung von Stirnreihen

schwieriger sein wird, weshalb es nöthig ist, vor dem Gegenziehen mit der Kette, die Umsetzung der verschiedenen Gliederungen zuerst in der Stellung und dann während der Fortbewegung vorzuüben.

D. Freie Theilung der Reihe in Reihenkörper.

Wenn wir bei der Theilung der einen Reihe in Reihen bisher jede Gliederung unmittelbar an der Reihe Aller vornahmen, so gehen wir hierbei von einer größeren Gliederung der Reihe aus, die wir dann unmittelbar in Bezug auf diese wieder gliedern, so daß wir also die Reihe Aller in Reihenkörper eintheilen.

Unsere Stirnreihe von Sechsunddreißig wird etwa in neun Viererreihen eingetheilt und dann eine jede Viererreihe in zwei Zweierreihen, so daß unsere Viererreihen kleinste Reihenkörper bilden.

Nun kann geboten werden: Acht! Die Viererreihen schwenken rechts zur Säule! — Marsch! und hierauf die Zweierreihen (des Reihenkörpers von zwei Zweierreihen) schwenken rechts zur Säule! — Marsch!; hierauf: Die Zweierreihen reihen sich links zur Linie! (je die zweite Reihe an die erste) — Marsch! und endlich kann geboten werden: Die Viererreihen schwenken mit halber Schwenkung links aus der Linie zur Linie! — Marsch!, worauf die ursprüngliche Stellung aller Reihenkörper in einer Reihe wiederhergestellt ist. Ferner kann befohlen werden: Acht! Die ersten Zweierreihen schwenken mit ¼ Schwenkung rechts, — Marsch!; Alle zweiten Zweierreihen schwenken mit ganzer Schwenkung links, alle ersten Zweierreihen mit ganzer Schwenkung rechts! — Marsch! und hierauf: Alle zweiten Zweierreihen reihen sich links zur Linie an die ersten Zweierreihen! — Marsch!; ferner: Alle ersten Zweierreihen ganze Schwenkung rechts!, alle zweiten Zweierreihen ganze Schwenkung links! — Marsch!; dann: Die Zweierreihen schwenken rechts in Säule! — Marsch!; die Zweiten (Einzelne der Zweierreihen) reihen sich in Flanke hinter die Ersten! — Marsch!; Links! — Um!

und endlich: Die Viererreihen schwenken links in Linie, worauf die ursprüngliche Aufstellung Aller in einer Reihe wiederhergestellt ist. Wie diese und ähnliche Uebungen in der Aufstellung, so können sie auch während der Fortbewegung gemacht werden und es braucht nur bemerkt zu werden, daß sowohl die größeren, als auch die kleineren Gliederungen gleichzeitig, oder in und außer der Reihe in aufeinanderfolgenden Zeiten und zwar gleichmäßig oder ungleichmäßig bethätigt werden können.

Wie nun bei diesem Uebungsfall Viererreihen, welche in Zweierreihen zerfielen geordnet waren, so können nun auch z. B. zwei Achtzehnerreihen, die je in zwei Neunerreihen, drei Zwölferreihen, die je in zwei Sechserreihen zerfallen zu Reihenkörpern in der einen Reihe Aller eingetheilt und in ähnlicher Weise bethätigt werden.

Die Uebungen der verschiedenen Gliederungen des Gemeinkörpers finden besonders dann eine häufige Anwendung, wenn man sie mit den Uebungen getheilter Thätigkeit (siehe den 8ten Abschnitt) verbindet. Stehen z. B. unsere neun Viererreihen, welche je in zwei Zweierreihen zerfallen, in Säule und nehmen wir ferner an, daß die hintereinander stehenden ersten Zweierreihen eine erste Reihe von Paaren, die zweiten Zweierreihen eine zweite Reihe von Paaren bilden, so können diese beiden Reihenkörper alle oben beschriebenen Uebungen der beiden Rotten Einzelner in dem Abschnitt: „Getheilte Ordnung in der Bewegungslinie der Reihen bei der Fortbewegung des Reihenkörpers" darstellen.

Außer dieser Gliederung der beiden Reihen von Paaren kann nun eine jede dieser Reihen von Paaren wieder in zwei Flankenrotten Einzelner gebracht werden (namentlich tritt dieß hervor, wenn sowohl die Einzelnen der Paare, als auch die gleichzähligen miteinander gerotteten Paare untereinander eine offene Stellung einnehmen), so daß alle Einer des ersten Reihenkörpers die erste, alle Zweier desselben die zweite, alle

Einer des zweiten Reihenkörpers die dritte, und alle Zweier desselben die vierte Flankenrotte Einzelner bilden und nun je miteinander zwei Flankenrotten im Verhältnisse zu zwei andern dieselben getheilten Bewegungslinien haben, entweder die erste und zweite Flankenrotte im Verhältniß zur dritten und vierten (was die meiste Anwendung findet) oder die erste und dritte im Verhältniß zur zweiten und vierten und endlich die erste und vierte im Verhältniß zur zweiten und dritten.*)

Setzen wir z. B., daß unsere neun Viererreihen bei einem Abstand der Einzelnen von zwei Schritten offen gestellt sind und ordnen wir, die erste und zweite Flankenrotte solle im Verhältniß zur dritten und vierten Rotte dieselben getheilten Bewegungslinien haben, so kann etwa geboten werden: Acht! Die erste Rotte, oder die Einer ziehen im Zickzack links und rechts hin, so daß sie nach vier Schritten oder zwei Schottischhüpfen aus einer Linie in die andere biegen, die Zweier ziehen im Zickzack rechts und links hin in der Weise, daß beim Durchkreuzen ihrer Stellungslinien stets die Zweier hinter den gleichzähligen Einern vorüberziehen, während nun die Dreier, wie die Einer, links und rechts, die Vierer, wie die Zweier, rechts und links im Zickzack ziehen, sobald nach dieser vorausgegangenen Anordnung Marsch! befohlen wird. Ferner kann geordnet werden, die Einer und Dreier kreisen links mit je vier Schottischhüpfen um die Zweier und Vierer und gehen dann mit acht Schritten vorwärts, während die Zweier und Vierer zuerst mit acht Schritten vorwärts gehen

*) Wir wählen für diesen schönen Uebungsfall ausnahmsweise die freieste mögliche Eintheilung einer Viererreihe, wobei wir absehen von der Grundordnung ihrer Reihung nach Größe der Einzelnen und bemerken, daß in ähnlicher Weise auch bei größeren Reihen und größeren Gliederungen von deren ursprünglichen Gliederung abgesehen werden kann, wenn auch bei unsern Beispielen auf solche weitere Fälle keine Rücksicht genommen wird.

und dann mit vier Schottischhüpfen die Einer und Dreier rechts umkreisen und endlich kann auch geordnet werden: Die Einer und Dreier machen den Gegenzug mit Kette rechts durch die Rotte, den Gegenzug oder Umzug längs der Rotte rechts, oder das Umkreisen der Hintermänner rechts, während gleichzeitig die Zweier und Vierer diese Uebungen links machen.

Wird nun gesetzt, daß untereinander die Einer und Dreier, und wie diese die Zweier und Vierer dieselben getheilten Bewegungslinien haben sollen, so kann z. B. geordnet werden: Die Einer ziehen im Zickzack rechts und links, die Dreier im Zickzack links und rechts, während die Zweier wie die Einer, die Vierer wie die Dreier ziehen; ferner: Die Einer machen Gegenzug oder Umzug längs der Rotte rechts, oder mit der Kette rechts, oder sie kreisen rechts um die Hintermänner, während die Dreier diese Uebungen links machen, die Zweier wie die Einer, die Vierer wie die Dreier ziehen, so daß bei diesen Uebungen die Einzelnen der ursprünglichen (offenen) Paare der Viererreihe miteinander gleiche Bewegungslinien haben und nur die Paare untereinander in getheilten Linien ziehen.

Setzen wir endlich, daß untereinander Einer und Vierer und wie diese Zweier und Dreier getheilte Bewegungslinien haben sollen, so kann z. B. geordnet werden: Die Einer ziehen im Zickzack rechts und links hin, die Vierer im Zickzack links und rechts hin, die Zweier wie die Vierer, die Dreier wie die Einer, so daß die Dreier stets kreuzend hinter den gleichzähligen Zweiern vorüberziehen, so oft sie ihre Stellungslinien durchschneiden. Ferner kann geordnet werden: Die Einer umkreisen mit vier Schottischhüpfen links die Zweier und ziehen dann mit acht Schritten vorwärts, die Vierer kreisen rechts um die Dreier und ziehen dann ebenso vorwärts, während die Zweier und Dreier zuerst vorwärts ziehen und dann die Zweier die Einer rechts, die Dreier die Vierer links umkreisen. Auch können die Einer im Bogen

links, die Vierer im Bogen rechts und ebenso Zweier und Dreier längs der Rotten das Vorüberziehen machen, das bei der Wiederholung die vier Rotten wieder auf ihren ersten Stellungsort zurückführt, oder je zwei Rotten machen beim Einbiegen in die Bogen das „Durchziehen“ mit der Kette durch die Rotte und endlich können die Einer den Gegenzug oder Umzug längs der Rotte, den Gegenzug mit der Kette, das Umkreisen der Hintermänner rechts (oder links) machen, die Vierer die gleiche Uebung links (oder rechts) während die Zweier wie die Einer, die Dreier wie die Vierer ziehen.

Wie nun bei diesen Uebungsfällen je zwei Rotten untereinander getheilte Bewegungslinien hatten, welche im Verhältniß zu den beiden andern Rotten, die auch in getheilten Linien zogen, dieselben oder gleiche waren, so kann nun auch geordnet werden, daß sowohl die Bewegungslinien je zweier Rotten untereinander, als auch die beider Rotten im Verhältniß zu beiden andern Rotten verschiedene oder ungleiche sind, die Theilung der Bewegungslinien auf zweierlei Gliederungen der Rotten Bezug nimmt.

Setzen wir, die Einer und Zweier untereinander sollen getheilte Bewegungslinien haben, und ferner die Dreier und Vierer untereinander eine andere Theilung ihrer Bewegungslinien, so kann z. B. geordnet werden: Acht! Die Einer ziehen im Zickzack rechts und links, die Zweier im Zickzack links und rechts, während die Dreier mit je vier Schottischhüpfen die Vierer links umkreisen und dann mit acht Schritten vorwärts ziehen, die Vierer zuerst vorwärtsziehen und dann rechts die Dreier umkreisen. Ferner: Die Einer machen im Bogen links, die Zweier im Bogen rechts miteinander das „Vorüberziehen“ längs der Rotten rechts (oder links) und wiederholen diese Uebung, so daß sie nach einem Umzug wieder auf ihren ersten Stellungsort zurückkehren, während die Dreier den Umzug längs der Rotte rechts, die Vierer denselben links darstellen. Auch kann endlich geboten werden: Die Einer machen Gegenzug oder Umzug längs der

Rotte rechts, die Zweier links, während die Dreier den Gegenzug oder Umzug mit der Kette links, die Vierer denselben rechts machen.

Setzen wir, daß untereinander Einer und Dreier getheilte Bewegungslinien, und ferner untereinander Zweier und Vierer andere getheilte Bewegungslinien haben, so kann z. B. geordnet werden: Die Einer umkreisen die Hintermänner rechts, die Dreier links und zwar so, daß nach einem jeden Umkreisen mit vier Hüpfen, mit acht Schritten vorwärts gezogen wird, und dann in regelmäßiger Folge diese Uebungen sich wiederholen, während die Zweier im Zickzack rechts und links, die Vierer links und rechts ziehen. Dann: die Einer machen den Umzug längs der Rotte links, die Dreier rechts, während die Zweier im Bogen links, die Vierer im Bogen rechts das Vorüberziehen rechts (oder links) darstellen und nach Wiederholung dieser Uebung (wobei die Rotten der Dreier von ihnen umzogen wird) wieder zur ersten Stellung zurückkehren. Endlich: die Einer machen den Gegenzug oder Umzug mit Schlängeln durch die Rotte rechts, die Dreier links, während die Zweier den Gegenzug oder Umzug mit der Kette links, die Vierer denselben rechts darstellen.

Setzen wir, daß untereinander Einer und Vierer getheilte Bewegungslinien und ferner untereinander Zweier und Dreier andere getheilte Bewegungslinien haben, so kann etwa geboten werden: Die Einer schlängeln links und rechts, die Vierer rechts und links, während die Zweier im Zickzack links und rechts, die Dreier rechts und links ihre Stellungslinien durchschneidend ziehen. Ferner: Die Einer umkreisen die Hintermänner rechts und ziehen dann vorwärts und wiederholen sofort in regelmäßiger Folge die Uebung, die Vierer umkreisen die Hintermänner links, während die Zweier im Bogen rechts die ganze Rotte der Einer längs derselben umziehen und wieder zur ersten Stellung zurückkehren, die Dreier im Bogen links ebenso die Rotte der Vierer umziehen. Dann: Die Einer machen im Bogen links, die Vierer im Bogen

rechts das Vorüberziehen rechts (oder links) und umziehen nach wiederholtem Vorüberziehen die Rotte der Zweier und Dreier, während die Zweier den Umzug mit der Kette rechts, die Dreier derselben links darstellen. Auch kann geboten werden, daß während Einer und Vierer, wie bei der letzten Uebung Vorüberziehen, die Zweier im Bogen links, die Dreier im Bogen rechts, das Durchziehen mit der Kette rechts (oder links) darstellen, das bei wiederholter Begegnung der Führer sich erneuet und zu einem Umzug mit Kette wird, bis endlich die vier Rotten ihren ersten Stellungsort wieder einnehmen. Dann: Die Einer ziehen schräg links, die Vierer schräg rechts in die Stellungslinie der beiden mittleren Rotten, während die Zweier mit vier Schottischhüpfen die Einer (vor denselben vorüber) rechts umkreisen und in deren verlassene Stellungslinie einbiegen, die Dreier ebenso die Vierer (vor denselben vorüber) links umkreisen und in deren Stellungslinie einbiegen, so daß nun Zweier und Dreier äußere, Einer und Vierer innere Rotten bilden. Die Uebung wird nun so fortgesetzt, daß nunmehr Einer und Vierer nach entgegengesetzten Richtungen die Zweier und Dreier umkreisen, während diese wieder schräg in die Stellungslinie der Mittelrotten einziehen, und so fort im Wechsel beide Uebungen je von zwei Rotten dargestellt werden. Anstatt des je für die mittleren Rotten geordneten rechts und links Kreisens um die Nebengereiheten der äußeren Rotten kann auch für je die mittleren Rotten das Kreisen um die Einzelnen der äußeren Rotten links und rechts geordnet werden, so daß bei der hier zuerst gesetzten Stellungsordnung der Rotten die Zweier die Einer (hinter denselben vorüber) links, die Dreier die Vierer (hinter denselben vorüber) rechts umziehen. Endlich kann auch geordnet werden: Die Zweier ziehen im Bogen rechts um die Einer längs deren Rotte hin und biegen dann mit Gegenzug rechts in deren Stellungslinie ein, die Dreier ziehen im Bogen links um die Vierer längs deren Rotte hin und biegen dann mit Gegenzug links in deren

Stellungslinie ein, während die Einer und Vierer, sobald die mittleren Rotten an ihren Führern vorübergezogen sind, die einen links, die andern rechts hin in die Stellungslinien der mittleren Rotten einziehen, so daß nun bei fortgesetzter Uebung je zwei Rotten in die Stellungslinien der beiden andern einziehen, bald die Einer und Vierer, bald die Zweier und Dreier mittlere Rotten werden, während je die beiden letztgenannten oder beide erstgenannten Rotten äußere Rotten werden.

In ähnlicher Weise, wie wir in dem bereits erwähnten Abschnitte: „Getheilte Ordnung in der Bewegungslinie der Reihen bei der Fortbewegung des Reihenkörpers" unsere beiden Rotten bei deren Stellung in nur einer gemeinsamen Stellungslinie übten, so daß je die gereiheten gleichzähligen Einer und Zweier Flankenreihen bildeten, können nun auch hier unsere beiden Reihen von Paaren so gestellt und geübt werden, daß je die gleichzähligen Einer und Zweier und wie diese je die gleichzähligen Dreier und Vierer in nur einer gemeinsamen Stellungslinie stehen, so daß der äußern Erscheinung nach unsere vier Flankenrotten Einzelner, in zwei Linien aufgestellt, die Gestalt zweier Flankenrotten haben, deren zusammengesetzte Gliederung eben bei der getheilten Thätigkeit der verschiedenen Glieder hervortritt und endlich können auch alle vier Flankenrotten Einzelner in nur eine gemeinsame Stellungslinie gebracht werden, so daß je gleichzählige Einer, Zweier, Dreier und Vierer sich untereinander in Flanke ordnen, die vier Flankenrotten der äußern Erscheinung nach nur eine Flankenreihe Einzelner bilden, welche erst bei der getheilten Thätigkeit der vier Rotten die zusammengesetzte Gliederung anschaulich macht.

Wie bei den vorausbeschriebenen Uebungen unsere beiden Reihen von Paaren nur in geraden Linien gestellt und bewegt wurden, so können dieselben nun auch in der Kreislinie zum Ring gestellt und in derselben bewegt werden und zwar mit Beziehung auf die verschiedenen Ordnungsübungen,

welche wir oben in dem angeführten Abschnitte für die zwei Flankenrotten beschrieben haben, wenn auch hierbei die Zusammensetzung der beiden Reihen von Paaren eine größere Mannigfaltigkeit von Darstellungen zuläßt, wie dieß bei der Möglichkeit die je gleichzähligen Einer, Zweier, Dreier und Vierer bald als nur eine Viererreihe, bald als zwei Zweierreihen und endlich bald als vier Einzelne üben zu lassen, gegeben ist.

Wird nun zur Veranschaulichung der Theilung in solche verschiedene Gliederungen die Thätigkeit derselben neben der getheilten Bewegungslinien auch noch auf getheilte Bewegungsart und Bewegungsrichtung ausgedehnet, so ist vorauszusehen, bis zu welcher wechselvollen Mannigfaltigkeit diese Uebungen fortentwickelt werden können.

C. Freie Theilung der Reihe in Körper.

Hierbei theilen wir die ursprüngliche Reihe Aller in eine größere Gliederung von Reihen, dann eine jede Gliederung wieder in eine andere, die wir endlich wieder unmittelbar in Bezug auf diese in Reihen theilen, so daß wir also die Reihe Aller in Reihen von Reihenkörpern theilen.

Wenn auch diese Uebungen bei so vielfacher Gliederung der Reihe Aller eine seltene Anwendung finden mögen, so wollen wir hier dennoch einen Uebungsfall näher beschreiben.

Unsere Stirnreihe von Sechsunddreißig wird etwa in zwei Achtzehnerreihen eingetheilt, dann eine jede Achtzehnerreihe in drei Sechserreihen, von welchen wiederum eine jede in drei Zweierreihen getheilt wird, so daß unsere Achtzehnerreihen gereihete Reihenkörper bilden, deren jeder aus drei Zweierreihen zusammengesetzt ist.

Nun kann etwa geboten werden: Acht! Die Achtzehenerreihen schwenken rechts zur Säule! — Marsch!; die Sechserreihen schwenken rechts zur Säule! — Marsch!; die Zweierreihen schwenken rechts zur Säule! — Marsch!, so daß nun hierbei die verschiedenen Gliederungen der Reihe Aller deutlich in die Anschauung treten.

Indem wir nun auf das Beispiel der früheren Theilung verweisen, überlassen wir es dem Lehrer, Uebungen dieser verschiedenen Gliederungen und namentlich deren Rückveränderung in die ursprüngliche Reihe Aller selber anzuordnen.

2. Uebungen in freier ungleicher Theilung.

Hierbei gilt die Voraussetzung, daß die ursprüngliche Reihe Aller in Glieder eingetheilt wird, welche untereinander der Zahl der Gereiheten nach verschieden sind. Die Ungleichheit der in einem Körper verbundenen Glieder kann sich entweder auf alle Glieder ausdehnen, oder nur auf mehrere gleichtheilige Gliederungen, die untereinander ungleichartig sind und solche gemischte Reihung haben, wie wir dieselbe Turnlehre IV, Seite 197 beschrieben haben. Bei unsern Ordnungsübungen findet die auf alle Glieder ausgedehnte ungleiche Theilung nur seltene Anwendung, während hingegen die auf mehrere Gliederungen, die in regelmäßiger Folge gemischte Reihung haben, ausgedehnte ungleiche Theilung eine häufige und gefällige Darstellung findet. Bei den nun folgenden Beispielen wollen wir nur auf die in regelmäßiger Folge wiederkehrende gemischte Reihung ungleichartiger Glieder Rücksicht nehmen.

Unsere Reihe von Sechsunddreißig ist in Stirn aufgestellt und vom rechten Führer beginnend wird stets ein Einzelner und dann eine Zweierreihe gezählt, so daß die Reihe Aller in zwölf Einzelne und zwölf Zweierreihen eingetheilt ist, oder in eine offene Zwölferreihe in deren Abständen, bei gleicher Stellungslinie, ein offener Reihenkörper von zwölf Zweierreihen steht. Nun kann befohlen werden: Acht! Rechts schwenkt zur Säule! — Marsch! worauf zugleich mit den Zweierreihen die Einzelnen Rechtsum machen und vor die Mitte je einer hintergereiheten Zweierreihe rücken, die regelmäßig gemischte Ordnung in der Gliederung Aller anschaulich wird. Nun können für alle die Glieder, sowohl für die Einzelnen, als auch für die Zweierreihen die gleichen

Uebungen in Stellung und Fortbewegung geordnet werden, wie wir dieselbe oben bei der Reihe Einzelner, oder der Reihe von Reihen (z. B. von Paaren) beschrieben haben, so daß gleichzeitig alle Glieder, oder in aufeinanderfolgenden Zeiten, wie das vorn gestellte Glied, der Reihe nach die andern Glieder Uebungen darstellen, so namentlich Gegenzug und Umzug längs der Reihe, Gegenzug und Umzug mit Kette, Kreisen um das hintere Glied und andere Uebungen mehr. Dann aber können auch die Einer im Verhältniß zu den Zweierreihen eine getheilte Thätigkeit haben, die sich auf weniger und mehr Verhältnisse beziehen kann.

Auch in anderer Weise können eine Zwölferreihe und zwölf Zweierreihen in gemischter Ordnung gestellt und bethätigt werden. Werden z. B. zwölf Dreierreihen in Säule gestellt, so kann eine jede Dreierreihe auf dreierlei Weise in einen Einzelnen und eine Zweierreihe eingetheilt werden, die untereinander eine gemeinsame Stellungslinie haben und bei getheilter Thätigkeit der verschiedenen Glieder die gemischte Ordnung anschaulich machen. Um nur ein Beispiel zu geben, setzen wir, die Mittleren der Dreierreihen bildeten untereinander die Reihe der Einzelnen, die beiden Flügelmänner einer jeden Dreierreihe die Reihe der offenen Zweierreihen, in deren Abständen eben die Einzelnen stehen, so kann etwa geordnet werden: Acht! Die Zweierreihen umkreisen mit vier Schottischhüpfen rechts (oder links) ihre Mittelmänner oder die Einzelnen, worauf je nach wiederholter Uebung von Seite der Zweierreihen, die Einzelnen bald (mit gleicher Zahl von Hüpfen) die Ersten der Zweierreihe rechts, bald die zweiten derselben links umkreisen.

Wenn bisher die Zweierreihen stets in Stirn gestellt waren, so können auch Uebungen dargestellt werden, wobei dieselben in Flankenstellung geordnet sind.

Die Uebungsfälle gemischter Gliederungen können sehr vervielfältigt werden, so daß z. B. Zweierreihen und Viererreihen, Einzelne und Dreierreihen, oder selbst dreierlei

Gliederungen z. B. Zweierreihen, Viererreihen und Sechserreihen in regelmäßig gemischter Reihung geordnet werden, die bei noch größerer Theilung, wieder so angesehen werden können, daß die Zweierreihen in zwei Einzelne, die Viererreihen in zwei Zweierreihen, die Sechserreihen in zwei Dreierreihen zerfallen. Es läßt sich schließen aus den oben gegebenen Uebungsbeispielen, bis zu welcher Mannigfaltigkeit die Uebungen solcher zusammengesetzten Gemeinkörper entwickelt werden können.

Dazu kömmt nun, daß die ungleichen Gliederungen in Wechsel gebracht werden können mit den gleichen Gliederungen. Wird z. B. die Reihe von Sechsunddreißig zuerst in eine gemischte Gliederung von Einzelnen und Dreierreihen und dann in eine gleiche Gliederung von Zweierreihen eingetheilt, so kann der Befehl bei den Uebungen bald die eine, bald die andere Gliederung entstehen oder vergehen lassen und selber diese beiden Gliederungen noch in Wechsel bringen mit der Reihe aller Einzelnen.

X. Ordnungsübungen in freier Folge.

Wenn der Turnunterricht in den Ordnungsübungen einerseits den Zweck verfolgt den Gemeinkörper in seinen Gestaltungen und Umgestaltungen so zu üben, daß derselbe zunächst mit Bezug auf einzelne, bestimmt begränzte Ordnungsthätigkeiten vorzugsweise Ausbildung erhalte, so führt dieser im Einzelnen vorbereitende Unterricht von selber dahin, daß auch andererseits die Ordnungsübungen in freier Folge eine solche Darstellung finden, die abgesehen von der Gleichartigkeit der Uebungen untereinander den Zweck hat, den Gemeinkörper aufs wechselvollste zu gestalten und wieder umzugestalten, sei es in der Aufstellung desselben an Ort, oder während seiner Fortbewegung.

Wie der Leib des Einzelnen erst dann aufs Freieste verändert werden kann, wenn die Glieder und Leibestheile für sich und in ihrem Zusammenwirken untereinander Ausbildung

erhalten haben, so verhält es sich in gleicher Weise auch mit dem Ordnungskörper einer Mehrzahl, dessen freieste Veränderbarkeit eben auch auf einer gleichen vorbereitenden Ausbildung seiner kleineren, wie größeren Glieder oder Theile beruht. Darum hat nun der Unterricht in den Ordnungsübungen gleichmäßig sowohl die einzelnen Ordnungsthätigkeiten der verschiedenen Gliederungen für sich durchzubilden, als auch solche Uebungen des Gemeinkörpers vorzunehmen, bei welchen in freiester Folge diese einzelnen Thätigkeiten für dessen mannigfaltige Ordnungsdarstellungen zusammenwirken.

Es wäre aber ein verfehltes Verfahren beim Unterrichte in den Ordnungsübungen, wenn der Lehrer die in den vorausgeschickten neun Abschnitten gegebenen und geschieden gehaltenen Uebungen in ihrer Abgegränztheit nur stets verfolgen und erschöpfen wollte, bevor er Ordnungsübungen verschiedener Art in freier Folge darstellen ließe und darum empfehlen wir beim angewandten Unterrichte das richtigere Verfahren, daß der Lehrer bald bestimmt begränzte Uebungsarten genauer zu entwickeln suche, bald die verschiedenen bereits ausgebildeten im Wechsel miteinander darstellen lasse. Hat einmal der Lehrer durch bestimmte Fassung der Befehle, die für gleiche Verhältnisse auch stets im gleichen Ausdruck der Worte wiederkehren, die Schüler gewöhnt, seinen besondern Anordnungen nachzukommen und hat erst der Lehrer selber Gewandtheit erlangt, die Ordnungsübungen in ihrer Mannigfaltigkeit zu übersehen und scharf zu unterscheiden, dann kann erwartet werden, daß die Schüler dieselben, selbst beim Wechsel der zusammengesetztesten Ordnungsthätigkeiten, wie im freien Spiel darstellen lernen. Was bei der wissenschaftlichen Beschreibung dieser Uebungen und der geregelten Anordnung derselben für den Lehrer schwierig erscheint, wird bei der wirklichen, lebendigen und gut geleiteten Ausführung für die Schüler leicht, denn wie beim Einzelnen, so eilt auch beim Gemeinkörper die Kunst der Bewegung im Leben, dem Wissen von den Verhältnissen derselben voraus.

Im Allgemeinen wurde bei den verschiedenen Ordnungsübungen, wie sie die neun Abschnitte geben, die Fortbewegung des stehenden Einzelnen im Gehen, als die gewöhnlichste Art der Ortsveränderung vorausgesetzt, wenn wir auch mehrfach darauf hindeuteten, daß auch andere Arten der Fortbewegung in Anwendung gebracht werden können und bei den Uebungen des 8ten Abschnittes die nothwendige Berücksichtigung verschiedener Bewegungsarten bestimmt hervorgehoben haben. Schon die Ordnungsübungen des Turnbuches I zeigen, wie gerade die verschiedenen Arten der Fortbewegung wesentlich beitragen müssen, die Eigenthümlichkeit der Darstellungen zu heben, sei es, daß dabei der Zweck gilt, mehr Wechsel in die Uebungen der Einzelnen (Freiübungen) neben der beabsichtigten Ordnungsübung zu bringen, oder sei es, um gerade durch die Verschiedenartigkeit der Bewegungsarten der Einzelnen (wie im 8ten Abschnitt) eigenthümliche Ordnungsübungen zu Stande zu bringen, oder sei es endlich darum, um durch verschiedene Bewegungsarten in kürzerer Zeit Darstellungen auszuführen, als es z. B. beim Gehen der Einzelnen möglich wird.

Da wir nun voraussetzen, daß unsern Schülern die verschiedenen Bewegungsarten der 1. und 2. Stufe (Turnbuch I) bekannt sind, so empfehlen wir dem Lehrer bei den angewandten Ordnungsübungen sowohl diese verschiedenen Bewegungsarten in Anwendung und in Wechsel zu bringen, als auch solche, welche erst weiter unten, als neu hinzukommende, beschrieben werden.

Freiübungen.

Dritte Stufe.

Bei der Rücksicht, daß neben der einen Aufgabe des Turnunterrichtes stets eine Mehrzahl von Schülern in Gemeinübung zu bethätigen, auch immer die andere Aufgabe besteht, die Einzelnen für sich und mit den Genossen turnerisch auszubilden, haben wir mit Bezug auf die erstgenannte Seite des Unterrichtes zunächst die Ordnungsübungen behandelt und wir wollen nun mit Bezug auf die andere Seite des Unterrichtes die Freiübungen folgen lassen.

Wie bei den Ordnungsübungen stets die Verhältnisse Mehrerer untereinander, wodurch sie sich in einheitlich verbundene Gliederungen gestalten und umgestalten können, vorwaltend Gegenstand der Uebung sind, die Uebung des Einzelnen für sich, in diesem Falle die besondere „Freiübung", als solche sich der Ordnungsübung des Gemeinkörpers unterordnet, so soll nun bei den hier beabsichtigten Freiübungen gerade der umgekehrte Fall eintreten, daß hierbei stets die Uebung des Einzelnen im Verhältnisse zu sich selbst, wodurch seine einheitlich verbundene Leibesgliederung sich gestaltet und umgestaltet, vorwaltend der Gegenstand der Uebung sein, während die dabei bestehende Ordnung des Gemeinkörpers Aller, als solche sich jenem Zwecke unterordnet.

Wie einerseits die Ordnungsübung eines Gemeinkörpers von der Durchbildung seiner kleinsten Glieder, der der Einzelnen bedingt wird, so beruht auch die Uebung des Einzelnen wieder auf der Durchbildung seiner zu einer natürlichen Ordnung verbundenen Glieder. Die Turnkunst verfolgt

nun beim Unterrichte wie gesagt die Durchbildung solcher Leibesübungen, bei welchen der Einzelne bald nur als kleinstes Glied einem größeren Ganzen untergeordnet ist, bald solche Uebungen, wobei der Einzelne selber das größere Ganze bildet, dem sich dessen natürliche Glieder als Theile unterordnen und der Lehrer wird darum bei der unausgesetzten Rücksicht auf die Gemeinübung der Mehrzahl, namentlich bei Ordnungs- und Freiübungen stets die in Wirklichkeit bestehende doppelte Beziehung der Einzelnen im Auge behalten, wenn auch die Scheidung und Sonderung bestimmter Uebungsverhältnisse, das Hervorheben der einen und das Unterordnen anderer für den Unterrichtsgang nothwendig machen.

Bei den Freiübungen, die nunmehr hier zum vorwaltenden Gegenstande der Uebung gemacht werden sollen, ist das Augenmerk zunächst auf die Haltung und Bewegung der Leibesgliederung des Einzelnen gerichtet. Da nun Bezug genommen wird auf mehrere Einzelne, welche in Gemeinübung bethätigt werden sollen, so bedient sich der Lehrer auch hierbei zur leichteren Handhabung und geregelten Führung des Unterrichtes stets solcher Ordnungen, welche für die in Gemeinübung darzustellenden Freiübungen zweckmäßig erscheinen, so daß die Ordnungsthätigkeit der Einzelnen hier gleichsam das Mittel wird, die Ausführung der Freiübungen Mehrerer zu unterstützen. Indem so die Ordnung einerseits die Möglichkeit gewährt bei der Uebung Vieler einen weisen Gebrauch von Raum und Zeit zu machen, hilft dieselbe andererseits wesentlich die Uebung der Einzelnen, die sich bei der Gleichartigkeit ihrer Verhältnisse in der Reihe mit Anderer gehoben und gestärkt fühlen, zu beleben. Alleinsein und Vereinzelung lähmen den leiblichen Thätigkeitstrieb, der vor Allem im Verein der Mitübenden, in der geordneten Gemeinübung der Genossen Nahrung findet.

Wir verweisen den Lehrer auf Turnlehre I „die Freiübungen" und ebenso auf die bereits Turnbuch I beschriebenen Freiübungen und bemerken ein für alle Mal, daß der Lehrer

bei vorkommenden neuen Uebungen, diese an eigener Darstellung zeigen muß.

A. Uebungen im Stehen.

Unsere Sechsunddreißig werden in zwölf offene Dreierreihen, neun offene Viererreihen oder in drei offene Zwölferreihen aufgestellt, so daß der Abstand der Gereiheten und der der Gerotteten etwa drei Schritte beträgt, oder es werden in ähnlicher Weise vier Neunerreihen, welche Viererrotten bilden, offen gestellt, so daß die Freiübung aller Einzelnen einerseits ungehindert ausgeführt werden kann, andererseits der Lehrer einen freien Ueberblick auf die durchsichtige Ordnung Aller gewinnt.

1. Beinübungen.

Spreizen und Schließen. Man vergleiche Turnbuch I, Seite 127. Der Befehl lautet nun etwa: Acht! Bogenspreizen von Außen nach Innen, mit Schwung, rechts! — Spreizt!. Ist diese Uebung mehrmals wiederholt worden, so wird sie auch links geboten und dann: Beide Uebungen im Wechsel rechts und links! — Rechts! — Links! — Rechts! — Links! u. s. f., wobei der Lehrer die Zeitfolge der Bewegungen bald in langsamerem, bald in schnellerem Zeitmaße durch seine Befehlsworte im Takte oder außer Takte ordnen kann, oder zum Voraus das Zeitmaß bestimmt, in welchem der Wechsel der Uebungen, ohne sein Mitzählen Darstellung finden soll.

Ebenso wird auch das Bogenspreizen von Innen nach Außen geübt.

Dabei kann nun geordnet werden, daß das jeweilige Schließen leise, oder mit hörbarem Schlage des Fußes erfolgen soll.

Das wechselbeinige Spreizen kann nun bei bestimmter Ausführung im Takte so geordnet werden, daß z. B. mit Vorspreizen und Seitspreizen gewechselt wird, zuerst rechts und links das Erstere, dann rechts und links das Letztere

erfolge u. s. f. je zwei gleiche Uebungen mit zwei andern in regelmäßiger Folge dargestellt werden, was der Lehrer durch Zählen: Vor! — Vor!, Seit! Seit!, oder: Eins! — Zwei! — Drei! — Vier! unterstützen kann. Ebenso kann auch je das Bogenspreizen nach Außen rechts und links, mit dem Bogenspreizen nach Innen rechts und links in regelmäßigen Wechsel gebracht werden; oder Vorspreizen (oder Seitspreizen) rechts und links mit Bogenspreizen nach Außen (oder Innen) rechts und links, und endlich können je zwei wechselbeinige gleichartige Spreizübungen mit Vorspreizen, Seitspreizen und Bogenspreizen in Wechsel gebracht werden, so daß drei- und mehrerlei Spreizübungen in regelmäßiger Folge wechselbeinig dargestellt werden.

Wenn hierbei je zwei Bewegungen der im Wechsel spreizenden Beine untereinander, wenn auch in aufeinanderfolgenden Zeiten, gleichartige waren, so kann nun auch geordnet werden, daß z. B. das eine (näher zu bezeichnende) Bein stets vorwärts, das andere stets seitwärts spreize, oder das eine Bein in einer geraden Ebene (vor- oder seitwärts), das andere in einer gebogenen Ebene (nach Außen oder nach Innen) spreize, somit die Bewegung des spreizenden Gliederpaares eine getheilte in Beziehung auf die Spreizthätigkeit ist.

Außer den bereits bekannten Spreizübungen wird nun der Lehrer auch das Spreizen und Schließen in den Richtungen schrägrechts und schräglinks nach vorn, das auch für ein jedes Bein mit Schrägspreizen nach Außen oder nach Innen (kreuzend vor dem Standbeine) bezeichnet werden kann, üben lassen; ferner das Spreizen und Schließen in der Richtung rückwärts und in den schrägen Richtungen rückwärts, die kurz Rückspreizen und Schrägrückspreizen nach Außen, oder Innen bezeichnet werden können.

Einer besondern Erwähnung verdient auch das Spreizen und Schließen aus einer kleineren oder größeren Seit-, Vor- oder Schrägschrittstellung zu einer solchen;

namentlich bezeichnen wir die wechselbeinige Uebung nach entgegengesetzten Richtungen beider Bewegungen.

Bei der Verschiedenartigkeit der Spreizübungen in Absicht auf Ebenen und Richtungen und bei der möglichen Vertheilung gleichartiger oder ungleichartiger Uebungen auf beide im Wechsel übenden Beine wird nun der Lehrer die mannigfaltigen Zusammensetzungen dieser Uebungen aufs wechselvollste anordnen, so daß mit der zunächst beabsichtigten Durchbildung dieser Bewegungen zugleich die geistige Gewandtheit der Uebenden geweckt wird.

Nun kann geboten werden: Acht! Langsam Vorspreizen und langsam Schließen (ohne Schwung), rechts! (oder links!) — Spreizt!, wobei für jede beider Bewegungen der Lehrer die Zeit durch Zählen etwa Eins, Zwei, Drei! — Eins, Zwei, Drei! ordnet. Ferner rechts Schwungspreizen und Schließen, und links langsames Spreizen und Schließen, oder langsam Spreizen und schnell Schließen, oder umgekehrt. Die mannigfaltige Darstellung in Absicht auf Zeit und Richtung des Spreizens überlassen wir dem Lehrer zu ordnen.

Dann: Acht! Vorspreizen zur Halte rechts! (oder links!) — Spreizt!, wobei der Lehrer etwa acht Zeiten zählt, so daß nach der ersten das Spreizen vollendet ist, mit der letzten Zeit das Schließen eintritt; wird ebenso wechselbeinig nach andern Richtungen hin und zu verschiedenen Winkeln geübt.

In ähnlicher Weise, wie beim Unterrichte die Spreizübungen des Beines behandelt wurden und vorwaltend neben dem damit zusammenhangenden Schließen Uebungsgegenstand waren, so kann namentlich das Schwungschließen, oder Schlagen der Beine aus dem Spreizen nach verschiedenen Richtungen zur Hauptübung gemacht werden, wobei dann das vorausgehende Spreizen als Nebenübung angesehen wird. Da nun das Schlagen ins Gemein als die Bewegung angesehen wird, welche in einer dem vorausgegangenen Spreizen

entgegengesetzten Richtung erfolgt, so werden die verschiedenen Schlagübungen etwa kurzweg so bezeichnet: Schlagen aus dem Vor-, Seit-, Bogenspreizen u. s. f.

Da nun das Spreizen zu verschiedenen Winkeln erfolgen kann, so wird der Lehrer bei Anordnung der verschiedenen Spreiz- und Schlagübungen die kleineren oder größeren Maße der Bewegung stets bestimmen müssen. Wenn nun bei Knaben in Bezug auf das Maß des Spreizens und Schlagens eine freiere Auswahl von Fällen gestattet ist, so sind dagegen für Mädchen zunächst nur solche Bewegungen zu empfehlen, welche sich auf kleinere Maße einschränken, ein Umstand, der darum die mannigfaltige Anwendung der so zweckmäßigen Spreiz- und Schlagübungen auch für das Mädchenturnen nur wenig vermindert.

Von den dem spreizenden oder schlagenden Beine zugeordneten Thätigkeiten nennen wir nur das Fußstrecken und das Fußanziehen und erinnern, daß namentlich das Erstere die geschmeidige Darstellung der Uebungen befördert. Dabei kann das die Bewegung ausführende Bein im Kniee gestreckt gehalten werden, oder es wird auch hier ein mäßiges Kniebeugen, eine zwanglosere Haltung des Beines, gegenüber der gestreckten angeordnet.

Für das Standbein wird zumeist, während der Bewegung des andern Beines, eine gestreckte Haltung gefordert, doch kann auch hier losere Haltung, namentlich ein mäßiges Kniewippen bestimmt und gewährt werden.

Wie nun bisher gleichzeitig Alle Gleiches übten, so kann der Lehrer auch einzelne Reihen oder einzelne Rotten, oder auch mehrere Reihen oder mehrere Rotten Gleiches oder Ungleiches und dieß gleichzeitig oder in aufeinanderfolgen Zeiten üben lassen.

Spreizen und Schließen wird auch in Verbindung geübt mit A n z i e h e n und S t r e c k e n des B e i n e s in seinen H a u p t g e l e n k e n (siehe Turnbuch I, Seite 129).

Vorspreizen zum halben Winkel und Knieanreißen; die Gegenbewegung Beinstrecken oder Beinstoßen mit Stampfen oder Schlagen zur Stellung.

Knieanreißen bis zur wagerechten Lage des Oberbeines und Spreizen zum großen Winkel; die Gegenbewegung Schlagen zur Stellung oder Beinstoßen mit Stampfen zur Stellung.

Rechts (oder links) Spreizen und Schließen und hierauf Knieanreißen und Beinstoßen des gleichen Beines im Wechsel beider Bewegungen oder wechselbeinig so, daß das eine Bein die eine, das andere die zweite Uebung darstellt.

Rechts (oder links) Rückspreizen- und Schließen und Knieanreißen in ununterbrochener Bewegung, wobei die Uebung mit Beinstrecken- oder Stoßen zur Stellung endet; auch wechselbeinig. Die Uebung wird auch umgekehrt geordnet, so daß mit Knieanreißen begonnen, mit Schließen zur Stellung aus dem Rückspreizen geendet wird.

Es genügt die Andeutung, daß das Knieanreißen in den Richtungen schräg vorwärts nach Außen und Innen dargestellt und dann auch mit gleichgerichtetem Spreizen verbunden werden kann.

Beugen und Strecken des Unterbeines (siehe Turnbuch I, 130). Acht! Vorspreizen zur Halte des rechten (oder linken Beines in einem kleinen Winkel! — Spreizt! und dann Anreißen und Ausschnellen des Unterbeines! — Schnellt!. Der Lehrer ordnet durch Zählen die fortgesetzte Bewegung im Takt, so daß gleichzeitig mit dem Zählen das Schnellen, dem ein Anfersen, oder auch nur ein kurzes Anreißen vorausgeht, erfolgt und fordert für das übende Bein entweder Fußstrecken, die gewöhnliche beigeordnete Thätigkeit, oder auch Fußanziehen. Kurzschnellen heißt die Uebung, wenn dieselbe wiederholt je nach einem Anziehen von nur geringem Maße des Kniebeugens, in rascher Zeitfolge dargestellt wird. Wechselbeinig kann dann für ein jedes Bein z. B. drei-, zwei-, oder einmaliges Ausschnellen geboten werden, wobei der Lehrer etwa für das dreimalige Ausschnellen

und die darauf folgende Rückkehr jedes Beines zur Stellung Eins, Zwei, Drei, Vier! zählt, so daß mit Eins das erste Schnellen beginnt, mit Vier das Bein wieder gestellt wird. Bei zwei- und einmaligem Schnellen wird dann im ersten Falle Eins, Zwei, Drei!, im letzten Falle nur Eins, Zwei! gezählt.

Wie in der Vorspreizhalte, so können diese Uebungen auch in der Schräg- und Seitspreizhalte des Beines geordnet werden.

Eine zusammengesetztere Uebung ist das Kniekreisen, wobei sich das Unterbein nach Außen oder Innen in einer kreisförmigen Ebene bewegt, während das Oberbein, am zweckmäßigsten in wagerechter Lage, gehalten wird. Auf den Befehl: Acht! Kniekreisen rechts! (oder links!) wird das Bein in die vorbereitende Haltung gehoben und mit dem Gebote: Kreist! beginnt die Uebung, die vorher in Absicht auf Richtung, Schnelligkeit und Zahl der Bewegungen näher bestimmt worden; wird auch wechselbeinig dargestellt und meist mit nebengeordnetem Fußstrecken. Auch in Aufeinanderfolge mit dem Knieausschnellen kann das Kniekreisen so dargestellt werden, daß etwa je nach dreimaligem Ausschnellen dasselbe Bein dreimaliges Kreisen ausführt, oder, daß das eine Bein das Ausschnellen, das andere das Kniekreisen in regelmäßigem Wechsel übt.

Beugen und Strecken der Oberbein-, Knie- und Fußgelenke (siehe Turnbuch I, Seite 132). Es wird eine Spreizhalte des einen Beines geordnet und dann geboten: Acht! Kleine (Hockbeuge) Kniebeuge auf rechtem (oder linkem) Beine! — Beugt! und dann nach kürzerer oder längerer Dauer des einbeinigen Hockstehens: Gestreckte Stellung! — Steht!, wobei das im Spreizen gehaltene Bein stets gehoben bleibt. Sollen nun beide Uebungen in ununterbrochener Folge beider Bewegungen dargestellt werden, so wird kurzweg ein oder mehrmaliges Kniewippen (wie wir ferner das Hockwippen zu kleiner Beugung der Kniee nennen wollen)

des rechten oder linken Beines geboten und durch Zählen an Zeiten gebunden. Wechselbeinig kann dann etwa für jedes Bein drei=, zwei= oder nur einmaliges Kniewippen geordnet werden.

Während einer einbeinigen Hockstellung kann nun das standfreie Bein Knieausschnellen oder Kniekreisen, ferner kann das gleiche Bein zuerst etwa dreimal Kniewippen, dann dreimal Knieausschnellen oder Kniekreisen, worauf ebenso das andere Bein beide Uebungen in geregelter Aufeinanderfolge macht, oder das eine Bein übt etwa Kniewippen, worauf dann im Wechsel das andere Bein Knieausschnellen oder Kniekreisen übt.

Während etwa das eine Bein Kniewippen übt, kann auch für das in der Spreizhalte gehobene Bein geordnet werden, bei jedem wiederkehrenden Senken mit einem hörbaren Schlage den Boden zu berühren, entweder bei gestrecktem Fuße (mit der Sohle) oder bei angezogenem Fuße (mit der Ferse), so daß die meist im Takte ausgeführte Bewegung an einem hörbaren Zeichen Anhalt und eigenthümliche Darstellung gewinnt.

Da nun die Spreizhalte des einen Beines, während des Hockstehens oder Kniewippens des andern Beines in den verschiedenen Spreizrichtungen erfolgen kann, so kann bei fortgesetztem Kniewippen des einen Beines stets mit jedem erneuerten Wippen das andere Bein zu einer Spreizrichtung gehoben und aus dieser schließend gesenkt werden. Wird z. B. bei wechselbeinigem Kniewippen jedem Beine aufeinanderfolgend dreimaliges Wippen zugeordnet, so kann das je spreizende Bein in den Richtungen rückwärts, seitwärts und vorwärts, je bei einem Wippen wechselnd, gehalten werden, so daß dasselbe erst nach der dritten Bewegung zur Stellung wiederkehrt und dann wie das erste Bein dreimal wippt, während nun dieses nach den drei Richtungen hin sich gespreizt bewegt.

Auch das Senken zur tiefen Kniebeuge, oder zum Sitz=

hocken auf nur einem Beine kann jetzt vorbereitet werden und ebenso das Wiedererheben oder Strecken aus demselben zur aufgerichteten Stellung.

Es wird etwa eine Vorschrittstellung links, anfangs eine kleinere und dann eine größere, geordnet und geboten: Acht! Beugen zum Sitzhocken auf dem rechten Beine! — Hockt!, wobei das linke Bein mitbeugend seine eigene Last trägt und die nun folgende Uebung: Strecken zur Stellung! — Steht! unterstützt. Die langsamere und schnellere Ausführung beider Bewegungen kann an Zeiten durch Zählen gebunden und dann auch das Hockwippen dargestellt werden. Die Uebung wird auch links und dann wechselbeinig, bei ein- oder mehrmaligem Wippen auf jedem Beine geordnet, wozu noch die fernere Rücksicht auf die beigeordneten Seit-, Rück- oder Schrägschrittstellungen kommt, was die Darstellungsweisen aufs wechselvollste verändern kann in Aussehen und Wirkung.

Das einbeinige Hockwippen in einer Schrittstellung kann auch im Wechsel mit dem beidbeinigen Hockwippen in geschlossener Stellung oder in einer kleinern Schrittstellung (wobei beide Beine gleichmäßig bethätigt sind) dargestellt werden und ebenso einbeiniges Kniewippen mit beiden Arten des Hockwippens.

Eine eigenthümliche Darstellung ist auch das wechselbeinige Kniewippen in einer Schrittstellung, wo stets, während das eine Bein wippt und vorwaltend den Leib trägt, das andere standfest bleibt und gestreckt wird und es schließt sich an diese Uebung das Ausfallen zur Fechterstellung an, wobei mit dem Schreiten des einen Beines zu einer Schrittstellung dieses Bein in einer Kniebeughalte niedergestellt wird. So kann z. B. geboten werden: Acht! Ausfall rechts (oder links) vorwärts! — Vor!, worauf dann für die Gegenbewegung und Rückkehr zur geschlossenen Stellung: Anziehen zur Stellung! — Steht! geboten wird. Ebenso wird das Ausfallen seitwärts, rückwärts und in den schrägen Richtungen geordnet

und geübt. Der Ausfall kann nun zugleich mit Stampfen oder mit leise Niederstellen geboten werden, zugeordnete Uebungen, welche auch mit dem Anziehen zur Stellung verbunden werden und dann kann auch während des Ausfalles ein- oder mehrmaliges Stampfen gefordert werden. Der Ausfall wird dann auch näher bestimmt zum kleineren oder größeren Schritte und wird dann wechselbeinig dargestellt, so daß aufeinanderfolgend beide Beine in gleicher Richtung ausfallen oder in ungleichen Richtungen wechseln. Mit dem Schreiten des Beines zum Ausfall kann auch ein tönendes Schieben über die Bodenfläche verbunden werden, wodurch die Uebung einen besondern Ausdruck gewinnt „Ausfall mit Schleifen."

Strecken und Beugen der Fußgelenke. Wenn wir bei den vorausbeschriebenen Uebungen die Mitthätigkeit der Füße schon mehrfach zugeordnet haben, so sind die folgenden Uebungen als solche zu betrachten, bei welchen vorwaltend die Füße bethätigt werden sollen. Acht! Strecken zum Zehenstand! — Steht! und dann: Senken zur Stellung! — Steht!. Beide Bewegungen können zu langsamer oder schneller Ausführung geordnet werden durch Zählen, beide können in gleichen oder in ungleichen Zeiten aufeinanderfolgen und ferner wird das Stehen auf den Zehen im Wechsel mit dem Stehen auf dem ganzen Fuße auf Dauer geordnet, gewöhnlich so, daß ersteres längere Zeit als letzteres währet, so daß z. B. der Zehenstand fünf, sieben und mehr Zeiten dauert, während für den Stand auf ganzem Fuße je nur eine Zeit gewählt wird. Beide Uebungen in schwunghafter Ausführung im Wechsel verbunden bilden das Fußwippen, das hier zunächst bei gestreckter Haltung der Knie- und Oberbeingelenke geübt werden soll. Das Fußwippen wird nun entweder so dargestellt, daß bei jedesmaligem Senken die Fersen den Boden (und wenn es beabsichtigt wird mit hörbarem Fersklappen) berühren, oder so, daß noch vor der Senkung der Fersen zum Boden je wieder die Gegenbewegung erfolgt. Die Uebung wird zu langsamerer oder schnellerer Ausführung

nach Zeiten geordnet und namentlich auch als Dauerübung betrieben; ebenso auch in einer Schrittstellung.

Diese Uebungen werden auch in einbeiniger Stellung gemacht, während das standfreie Bein zur Spreizhalte gehoben wird, sind aber wegen des schwierigeren Schwebens leichter wechselbeinig darzustellen.

Acht! Anziehen zum Fersenstand! — Steht! und dann Fußstrecken zur Stellung! — Steht!. Beide Uebungen werden wegen des deim Fersenstand schwierigen Schwebens gewöhnlich in mäßiger oder schneller Bewegung aufeinanderfolgend dargestellt; auch kann dabei das schwunghafte Fußstrecken zum Fußklappen auf dem Boden beid- und wechselbeinig ausgeführt und endlich Fersenstand und Zehenstand im Wechsel geübt werden.

Während einer einbeinigen Stellung kann der Fuß des zur Spreizhalte gehobenen Beines Fußanziehen, Fußstrecken und Fußkreisen nach Außen und Innen.

D r e h e n d e s B e i n e s um s e i n e L ä n g e n a x e. (Siehe Turnbuch I, Seite 59.) Acht! Erste Stellung! — Steht!, wobei die Füße Schlußstand haben; Zweite Stellung! — Steht!, wobei die nach Außen gedrehten Beine und Füße in einem Winkel der letzteren von sechzig Graden gerichtet sind, die Stellung, welche kurzweg „Stellung" genannt wird; Dritte Stellung! — Steht!, wobei die Füße in einem rechten oder größeren Winkel auswärts gerichtet sind, die Stellung, welche insgemein beim Tanzen Anwendung findet; Zwangstellung! — Steht!, wobei die auswärts gerichteten Füße einen gestreckten Winkel bilden. In ähnlicher Weise können nun auch die Beine nach Innen gedreht und zu verschiedenen Stellungen geordnet werden. Bei verschiedenem Drehen beider Beine entstehen zusammengesetzte Stellungen und es kann das Drehen auch in Schrittstellungen und endlich in einbeinigen Stellungen geübt werden, wo sowohl das Standbein, als auch das standfreie Bein die Drehhalte nach einer gegebenen Anordnung hat und behält, ein Umstand, den

wir darum für den Lehrer hier nochmals hervorheben, weil bei allen Beinübungen im Stehen, Gehen, Hüpfen u. s. w. die Beine verschiedene Drehhalten haben können.

2. Rumpfübungen.

Rumpfbeugen und Strecken. (Siehe Turnbuch I, Seite 138.) Acht! Rumpfkreisen rechts! (oder links!) — Kreist!, wobei mit Vorbeugen oder mit Beugen in einer andern Richtung begonnen wird. Wird langsam und schnell, zu kleineren und größeren Beugungen geordnet. Acht! Rumpfkreisen dreimal rechts, und dann dreimal links! — Kreist!. Acht! Rumpfbeugen vorwärts viermal und Rückwärtsspreizen rechts! (oder im Wechsel rechts und links!) — Beugt!; Rumpfbeugen seitwärts rechts und Seitwärtsspreizen links! — Beugt!, dann ebenso Seitwärts links Beugen und Seitwärtsspreizen rechts und endlich Rückbeugen und Vorwärtsspreizen rechts oder links. Acht! Rumpfwippen vorwärts und Kniewippen! — Wippt!.

Wir bemerken nur, daß auch in den schrägen Richtungen das Rumpfbeugen und Rumpfwippen geübt werden kann.

Rumpfdrehen. Acht! Rumpfdrehen rechts (oder links) zur Drehhalte! — Dreht!; in der ersten oder in einer andern Stellung, sowie auch in einer Schrittstellung. Dann: Rumpfdrehen mit Gegendrehen rechts und links, langsam oder schnell nach bestimmten Zeiten.

Die Anordnung der verschiedenen Rumpfübungen in einer Fechterstellung überlassen wir dem Lehrer.

3. Armübungen.

(Siehe Turnbuch I, Seite 139.) Acht! Arme! — Vor!, Beidarmiges Kreisen (Mühle) in der senkrechten Ebene seitlings vom Leibe! Nach Unten! (oder nach Oben!) — Kreist!; wird einmal oder mehreremal in langsamer oder schneller Bewegung nach Zeiten geordnet. Ebenso wird die Uebung aus der senkrechten Haltung der Arme nach Oben begonnen, wobei dann die Bewegung nach Vorn oder Hinten

geboten wird. Dann: Acht! Rechter Arm auf und vorwärts kreisen, linker Arm ab- und rückwärts kreisen! — Kreist!, wobei die Arme bei entgegengesetzter Haltung gleichkreisen, ein jedes Kreisen damit endet, wenn ein jeder Arm wieder in die zuerst geordnete Lage wiederkehrt. Ebenso können bei dieser entgegengesetzten Haltung beide Arme in der andern Richtung kreisen, wenn der rechte Arm die Bewegung rückwärts, der linke die Bewegung vorwärts beginnt. Beide Darstellungsweisen werden auch so geordnet, daß der linke Arm das Kreisen in der Haltung nach Oben, der rechte in der nach Unten beginnt und werden endlich aufeinanderfolgend so geübt, daß ein- oder mehrmaliges Kreisen zuerst in der einen Richtung und im regelmäßigen Wechsel dann in der andern Richtung erfolgt.

Acht! — Arme! — Auf! Beidarmiges Kreisen vorwärts und Kniewippen! Kreist!, wird so geregelt, daß je mit dem Senken und Heben der Arme die Kniee gebeugt und gestreckt werden, ebenso mit Kreisen rückwärts und endlich mit Hockwippen, wobei die Hände bei jedem wiederkehrenden Senken der Arme den Boden seitlings vom Leibe mit einem Schlage oder auch nur leise streichend berühren. Bei gleicher Uebung der Arme kann nun ebenso Rumpfdrehen mit Gegendrehen rechts und links, ferner Rumpfwippen vorwärts bei gestreckter Haltung der Kniee, dargestellt werden und dann Vorspreizen eines Beines oder wechselbeiniges Spreizen, so daß hierbei je mit dem Abschwingen der Arme das Spreizen erfolgt; ebenso auch Fußwippen.

Acht! Beidarmiges Kreisen in der senkrechten Ebene, welche gleichlaufend mit der Leibesbreite vorlings vom Leibe liegt, zur „Kreuzmühle" nach Innen! — Kreist!; ebenso nach Außen, wobei aus dem Abhang der Arme begonnen wird. Auch bei der Kreuzmühle können beide Arme die Bewegung aus einer andern als der gewöhnlichen Haltung des Abhangens beginnen und es wird, nachdem z. B. Seitstrecken der Arme vorausgeboten, geordnet nach Unten, oder nach

Oben das Kreisen zu beginnen. Wenn hierbei die Arme stets in entgegengesetzten Richtungen gleichzeitig vorlings vom Leibe sich kreuzend bewegten, so kann das Kreisen in dieser Ebene auch so geordnet werden, daß beide Arme ungleichzeitig aus entgegengesetzten Haltungen das Gegenkreisen beginnen, so daß im Wechsel ein Arm nach dem andern sich vorlings vom Leibe bewegt, ohne zu kreuzen. Ferner können beide Arme in gleicher Richtung rechts, oder links das Kreisen in dieser Ebene darstellen, wobei die Bewegung in verschiedenen Haltungen der gleichgerichteten Arme beginnen kann, und endlich kann in Verbindung mit diesen Armübungen Kniewippen und ferner wechselbeiniges oder einbeiniges Seitspreizen dargestellt werden.

Durch Verbindung des Armkreisens mit dem Armbeugen- und strecken entsteht eine große Zahl gefälliger Armübungen. So kann z. B. geordnet werden: Acht! Arme! — Vor! Kreisen nach Unten (oder Oben) und Ausschnellen zum Hieb nach Vorn! — Kreist! oder Hauet!, wobei nach einmaligem Kreisen durch die Ebene seitlings vom Leibe, die Bewegung mit einem stoßartigen Hauen, dem nur ein kurzes oder selbst ein entschiedenes Anreißen der Arme vorausgehet, endet, beide Arme im Vorstrecken gehalten bleiben, oder bei mehrmaliger Wiederholung der Uebung kann ein jedes Kreisen mit dem Hiebe endigen und dann ohne Unterbrechung der Bewegung von Neuem beginnen.

Ebenso kann Kreisen und Ausschnellen zum Hieb aufwärts oder schrägaufwärts, zum Hieb abwärts oder schrägabwärts geordnet werden, namentlich auch dann, wenn beide Arme bei gleicher Richtung des Kreisens die Bewegung aus entgegengesetzten Haltungen beginnen, so daß das Hauen z. B. nach Vorn in aufeinanderfolgenden Zeiten erfolgt. Das Kreishauen oder Haukreisen kann dann auch in Verbindung mit Kniewippen, Spreizen und mit Beinstampfen nach Zeiten geregelt zu den mannigfaltigsten Uebungen entwickelt werden.

Dem Lehrer überlassen wir die einarmigen Uebungen selber anzuordnen und bemerken nur noch, daß auch in Auf-

einanderfolge zuerst Armstoßen oder Armausschnellen zum Hieb und dann ein Kreisen ausgeführt werden kann, wobei beide Bewegungen, nicht wie oben gemischte, sondern eine jede für sich eine geschiedene Darstellung finden sollen. Auch können die Bewegungen beider Arme verschiedene sein, so daß z. B. der eine Arm Vorstoßen, der andere Seitstoßen, der eine Arm Stoßen, der andere Hauen übt, der eine Stoßen oder Hauen übt, während der andere Arm kreist. Zu dieser getheilten Thätigkeit des oberen Gliederpaares kann auch noch die der Beine kommen, so daß das eine Bein spreizt, das andere kniewippt u. s. f. Der Befehl zur Ausführung bei solch zusammengesetzten Uebungen, die bei allmäligem Fortentwickeln auf schwierige Fälle ausgedehnt werden können, heißt dann einfach nur: — Uebt! Namentlich heben wir noch die Darstellung der verschiedenen Armübungen des Armstoßens, Armhauens und Armkreisens in einer Schrittstellung oder Fechterstellung hervor, sowie auch das gleichzeitige Stoßen oder Hauen (beid-, ein- und wechselarmig) mit dem Ausfallen, was sich zu vielfältigen und schönen Uebungen anordnen läßt.

Ellenbogenkreisen. Diese zusammengesetzte Armübung wird am freiesten in einer Haltung ausgeführt, bei welcher die Oberarme ihren Anschluß an den Rumpf aufgeben, was bei dem möglichen Oberarmdrehen, die Anordnung der Lage der Kreisebene, in welcher die Unterarme sich bewegen können, in vielfältiger Weise zuläßt. So kann z. B. geboten werden: Acht! Arme schräg nach Außen! — Vor! und dann: Unterarmkreisen nach Unten! (oder Oben!) — Kreist!, wobei die Axe, um welche gekreist wird, die Linie bildet, die von einem Ellenbogen zum andern gerichtet ist. Werden dabei die Oberarme gerade vorwärts gehalten und beginnen die Unterarme das Kreisen aus entgegengesetzten Lagen, der eine Arm nach Unten, der andere nach Oben, so erfolgt die Bewegung beider Arme in der gleichen Ebene, eine Uebung, die wir kurzweg „Kreisen zum Haspel" nennen

wollen und in Beziehung auf die beiden verschiedenen Richtungen so bezeichnen können, daß das eine Haspeln aufwärts, das andere abwärts genannt wird, weil bei ersterem die Hände sich stets von der Brust zum Kopf, bei letzterem vom Kopf zur Brust vorüberbewegen. Dieses Kreisen kann langsamer oder schneller, zu größeren und kleineren Bewegungen geordnet werden. Je nach ein- oder mehrmaligem Kreisen in einer Richtung kann in der entgegengesetzten gekreist werden. Gegendrehen des Rumpfes, Kniewippen u. a. Uebungen mehr können gleichzeitig mit dem Armkreisen verbunden werden. Besonders heben wir hier noch das Unterarmkreisen hervor, wobei dasselbe je einem Armstoßen- oder hauen vorausgeht und dann das im Wechsel aufeinanderfolgende Armkreisen und Ellenbogenkreisen und endlich die Uebung, wobei gleichzeitig der eine Arm das erstere, der andere das letztere darstellt.

Drehen des Armes um seine Längenaxe. Acht! Arme zum Armstoßen! — An! und dann Stoßen zur Halte nach Vorn! — Stoßt!, worauf dann geboten werden kann: Armdrehen zur Risthalte der Faust! Dreht!; ferner Drehen zur Kammhalte, Speich- und Ellhalte. Dann können die verschiedenen Armstöße nach Vorn oder Oben so geordnet und geübt werden, daß neben dem Anreißen und Stoßen der Arme die Fausthaltung näher bestimmt und z. B. Rist-, Kamm-, Speich- und Ellstöße gefordert werden, besonders auch während einer Fechterstellung, oder zugleich mit dem Ausfall.

Es haben diese Uebungen noch die besondere Bedeutung, daß dabei die verschiedenen Drehhalten der Arme, wie sie beim Handhang und Stütz in Anwendung kommen, bestimmt hervorgehoben werden können.

3. Drehübungen.

Drehen des Leibes um seine Längenaxe im Stehen. (Siehe Turnbuch I, Seite 49 und folgende.) Acht! Viertelsdrehung (oder Halbedrehung) rechts, auf der rechten

Ferse! — Um!, das zu mehrmaliger Uebung wiederholt befohlen wird und dann: die gleiche Uebung auf der linken Ferse! — Um!; dann Viertels- (oder Halbedrehung) links, auf der linken Ferse! — Um! und dann: ebenso auf der rechten Ferse! — Um!. Wenn nun Viertels- und halbe Drehungen rechts und links auf rechter oder linker Ferse geübt sind, können in gleicher Weise auch ganze Drehungen geboten, und dann kann wie das Drehen auf den Fersen, das Drehen auf den Zehen (Ballen), oder bald das eine, bald das andere im Wechsel dargestellt werden.

Dann wenn vorher eine kleinere oder größere Schrittstellung, etwa eine Schrittstellung rechts vorausgeordnet worden ist, kann geboten werden: Acht! Viertelsdrehung rechts auf dem rechten Fuße! (auf Ferse oder Zehe) — Um!, wobei das linke Bein in der gespreizten Halte bleibt und nach und mit der beendigten Drehung wieder zur Schrittstellung niedergestellt wird; dann Viertelsdrehung links auf dem gleichen Fuße! — Um!; Halbe Drehung rechts auf dem linken Fuße! — Um!; Halbe Drehung links auf dem gleichen Fuße! — Um!; Ganze Drehung rechts auf dem rechten Fuße! — Um!; Ganze Drehung links auf dem gleichen Fuße! — Um! und andere Uebungen mehr.

Die gleichen Uebungen können nun auch geboten werden während einer Fechterstellung, namentlich wenn diese nun zu einem kleinen oder mäßigen Schritte geordnet ist, so daß entweder die Drehung auf dem gebeugten Beine, oder auf dem gestreckten Beine geschieht, was diesen Darstellungen einen eigenthümlichen Ausdruck in Aussehen und Wirkung gibt.

Nachdem z. B. eine kleine Seitschrittstellung vorausgeordnet worden, kann geboten werden: Acht! — Halbe Drehung rechts auf den Zehen! — Um!, wobei beide Füße standfest bleiben, der Uebende in einer gekreuzten Schrittstellung steht; dann: Ganze Drehung links! — Um!, wobei aus einer gekreuzten Stellung zu einer solchen gewechselt wird; und endlich: Halbe Drehung rechts! — Um!, worauf die zuerst ge-

ordnete Schrittstellung wiederkehrt. So kann auch eine kleine Vorschrittstellung oder Meßstellung (etwa rechts) vorausgeordnet und dann geboten werden: Gegendrehen mit halben Drehungen links und rechts auf den Zehen! — Um! oder nach Zeiten gezähltes Links! Rechts! u. s. f. Dann, nachdem eine Fechterstellung etwa mit Ausfall rechts vorwärts vorausgeordnet: Halbe Drehung links (auf den Fersen oder Zehen beider Füße) zur Fechterstellung links! — Um, wobei jetzt zugleich mit dem Drehen das rechte Bein gestreckt, das linke gebeugt wird, beide Beine standfest bleiben, dann: die gleiche Uebung mit halber Drehung rechts, und sofort beide Uebungen im Wechsel mit Gegendrehen. Wir erinnern, wie auch hier z. B. Armstoßen- oder hauen, Armschwingen und namentlich Vorbeugen des Rumpfes gleichzeitig mit den Drehungen in Verbindung gebracht werden kann.

Dann können noch folgende Uebungen mit dem Drehen verbunden werden: Acht! Viertels- oder halbe Drehung links auf den Zehen des linken Fußes und Vorwärtsspreizen- und schließen mit dem rechten Beine! — Um!, wobei das Drehen mit dem Spreizen beginnt und mit dem Schließen, das auch als Schlagen ausgeführt werden kann, endet; Ganze Drehung rechts auf dem rechten Fuße und Vorwärtsspreizen- und schließen mit dem linken Beine! — Um!; Viertels-, halbe oder ganze Drehung rechts auf dem linken Fuße und Rückwärtsspreizen- und schließen, oder Seitwärtsspreizen- und schließen mit dem rechten Beine! — Um!, ebenso links Drehen auf dem linken Fuße und Rück- und Seitwärtsspreizen mit dem rechten Beine! — Um!. Wenn bei diesen Uebungen durch das Drehen das Spreizen in geraden Ebenen ohne Absicht zu einem Bogenspreizen wird, so kann nun mit Absicht gerade auch Bogenspreizen mit dem Drehen verbunden werden.

Acht! Halbe Drehung rechts auf dem linken (oder rechten) Fuße und Knieaufschnellen und Beinstoßen mit dem andern Beine! — Um!, wobei das Stoßen mit einem Stam-

pfen enden kann und die Drehübung schließt. In gleicher Weise kann während des Drehens auf einem Fuße das andere Bein Anfersen und Knieausschnellen.

Acht! Viertels-, halbe, oder ganze Drehung rechts (oder links) und Kniewippen oder Hockwippen! — Um!, wobei erst mit dem Aufrichten zur gestreckten Stellung das Drehen beginnt und mit demselben auch schließt. Dabei kann nun noch geordnet werden, daß mit dem Schlusse der Uebung das rechte oder linke Bein stampfe, während auf dem andern gedreht wird.

Wenn nun das eine Bein zu einer Spreizhalte etwa vorwärts gehoben wird, der Uebende auf einem Beine z. B. auf dem linken steht, kann geboten werden: Acht! Viertels- oder halbe Drehung links! (oder rechts!) — Um!, wobei die einbeinige Stellung und Spreizhalte fortdauert und bei jedem Befehle Um! die Uebung wiederholt wird. Eine schöne Darstellung findet diese Uebung, wenn z. B. Viertelsdrehungen in schnellen aber regelmäßigen Zeitfolgen, welche gezählt werden, geboten werden und nun entschieden gefordert wird, daß bei jeder Drehung das standfeste Bein fußwippt, was ja schon bei jedem Zehendrehen unwillkührlich geschieht.

Acht! Viertels- oder halbe Drehung links auf dem linken (oder rechten) Fuße und Rumpfwippen vorwärts! — Um!, wobei das Drehen mit dem Rumpfbeugen beginnt und mit dem Rumpfstrecken endet. Ebenso Drehen während der Rumpf in einer Beughalte ist und bleibt, oder selbst in einer Drehhalte. Eine eigenthümliche Uebung ist die, wobei z. B. ein Gegendrehen links und rechts mit Viertelsdrehungen auf dem linken Fuße geordnet wird, während gleichzeitig ein Gegendrehen des Rumpfes rechts und links dargestellt wird.

Wenn nun gleichzeitig mit dem Drehen Armübungen verbunden werden, so läßt sich zum Voraus absehen, wie die Mannigfaltigkeit der Darstellungen anwachsen muß. So kann z. B. bei allem Drehen die Haltung der Arme, der gewöhnliche Abhang oder der Hüftstütz sein, dann aber können

auch beide Arme in den verschiedenen Richtungen gestreckt oder gebeugt gehalten werden, es können beide Arme in gleicher oder ungleicher Richtung gehalten werden, in solchen Haltungen, welche, namentlich bei schwunghaftem Drehen, die Uebung erleichtern, oder in solchen, welche dieselbe erschweren. Indem wir die Anordnung verschiedener Armhaltung beim Drehen dem Lehrer überlassen, wollen wir nur noch einige Beispiele folgen lassen, wo mit dem Drehen entschiedene Armbewegungen verbunden werden. Acht! Viertels- oder halbe Drehung rechts auf dem linken (oder rechten) Fuße und Aufschwingen der gestreckten Arme vorwärts (oder seitwärts)! — Um!; ebenso mit Abschwingen der Arme! — Um!. Wenn voraus Seitstrecken der Arme geordnet: Viertels- oder halbe Drehung links auf dem rechten (oder linken) Fuße und Vorschwingen in wagerechter Ebene mit Händeklappen! — Um!; ebenso mit Rückschwingen der Arme in dieser Ebene! — Um!. Die Arme werden zum Aufstrecken geboten und dann: Viertels- oder halbe Drehung rechts (oder links) auf dem rechten (oder linken) Fuße und beidarmiges Kreisen vorwärts (oder rückwärts) mit Schwung! — Um!, wobei stets mit einer Drehung einmaliges Kreisen erfolgt. In ähnlicher Weise können nun die verschiedenen andern Uebungen des Armkreisens, dann Armstoßen und Armanreißen, Armhauen und Armanreißen, sowohl beidarmig, einarmig, als auch wechselarmig mit dem Drehen verbunden und geordnet werden und gleichzeitig können selbst noch Beinübungen und Rumpfübungen sich den schon zusammengesetzten Bewegungen anschließen, was für die bereits im Einzelnen Vorgeübten wenig Schwierigkeit darbietet, die Darstellungen aber sehr geeignet macht für die Durchbildung des bewegungsreichen Leibes.

Es kommt nun lediglich auf die Absicht des unterrichtenden Lehrers an, die einfacheren Uebungen des Drehens, sowie auch die mit dem Drehen verbundenen andern Uebungen, sowie es hier geschehen ist, zunächst als Drehübungen aufzu-

fassen, oder die Uebungen, welche sich hier mehr dem Drehen unter- und beiordneten, so aufzufassen, daß diese gerade Hauptdarstellungen bilden, welchen sich dann das Drehen unter- und beiordnet, ein Umstand, der für das Geben der Befehle von Wichtigkeit ist. Will z. B. der Lehrer hauptsächlich sein Augenmerk auf das Spreizen richten, und soll mit diesem das Drehen nur verbunden werden, so wird für die Ausführung nicht der Befehl: Dreht!, sondern der Befehl: Spreizt! gewählt. Wir heben dieß um so mehr hervor, weil wir für den lebendigen und freien Gang des Unterrichtes erwarten müssen, daß der Lehrer, der es ja stets mit der zu einer Einheit zusammengesetzten Gliederung des Uebenden zu thun hat, diese so zu bethätigen verstehe, daß im Wechsel bald die eine, bald die andere Uebung der Leibestheile vorwaltend hervortrete für die Durchbildung des ganzen Leibes.

Am Schlusse der Freiübungen im Stehen bemerken wir, daß außer der Aufstellungsordnung, welche hier durchgängig vorausgesetzt wurde, auch andere Stellungsordnungen von kleinerem Abstande der Gereiheten und Gerotteten, die weniger Raum fordern, gewählt werden können, und ferner auch bogen- und ringförmige Aufstellungen aller Art, welche die Darstellungen beleben helfen, wenn auch für die Verwaltung der ganzen Ordnung durch den Lehrer die geraden Aufstellungen immerhin die geeignetsten bleiben werden.

B. Uebungen im Gehen.

Unsere Schüler haben bereits viele Uebungen im Gehen, sowohl Gangarten im engeren Sinne, als auch solche Uebungen, welche mit dem Gehen verbunden wurden, darstellen gelernt und es kommt hier darauf an, die bereits im Turnbuch I beschriebenen Uebungen fortzuentwickeln. Da wir bei den Ordnungsübungen die Bewegungslinien für den Einzelnen schon ausreichend berücksichtigt haben, so können wir bei den hier folgenden Uebungen im Gehen von den Linien

ganz absehen, und dem Lehrer es überlassen, das Gehen in Absicht auf diese selber zu ordnen. Wichtiger erscheint hier die Rücksicht auf die Bewegungsrichtung des Gehenden, weil dabei die Ausführung mehr Veränderung in die Thätigkeit des Uebenden bringt und wir wollen darum in solchen Fällen, bei welchen die Bewegungsrichtung eigenthümliche und gefällige Darstellungsweisen begründet, dieselbe besonders bezeichnen, im Uebrigen es aber dem Lehrer überlassen, auch hier selber, außer der gewöhnlichen Bewegungsrichtung vorwärts andere Richtungen anzuordnen,

Die Stellungsordnung der sechsunddreißig Schüler kann nun eine verschiedene sein, bald ziehen Alle in nur einer Flankenreihe durch die gewöhnliche Umzugslinie, bald werden drei Zwölferreihen oder vier Neunerreihen in drei oder vier Gliedern der Tiefe nach gestellt und ziehen so, daß bald die einzelnen Reihen oder die im Reihenkörper vereinigten Reihen, bei Flanken- oder Stirnstellung, bei geschlossener oder offener Stellung derselben sich fortbewegen, oder so, daß einzelne oder mehrere Rotten in Stirn- oder Flankenstellung üben, während die andern stehen bleiben und endlich können öfter selbst nur Einzelne der Reihen oder Rotten, der Reihe nach, oder außer der Reihe zu Uebungen aufgefordert werden.

Ehe wir nun hier eine Auswahl von Uebungen folgen lassen, wollen wir noch bemerken, daß wenn auch strenge genommen unter Gehen immer eine Bewegung von Ort verstanden wird, wir dennoch auch die Bewegungsarten, bei welchen in entsprechender Weise mit einer Gangbewegung nur scheinbar ein Gehen dargestellt wird, weil der Gehende sich nicht fortbewegt, hier berücksichtigen, indem wir sie beziehungsweise zu den verschiedenen Gangarten, von welchen wir sie herleiten wollen „Gehen an Ort" nennen, Uebungen, welche darum auch der Reihe der „Uebungen im Stehen" zugezählt und im Wechsel mit den in diesem Abschnitte zusammengestellten Beispielen, wobei die Uebenden ihren Stellungsort einhalten, dargestellt werden können.

1. Schrittlänge.

Acht! Taktgehen mit halben Schritten des linken und ganzen Schritten des rechten Beines, Vorwärts! — Marsch!, wobei der Lehrer das links Antreten vorausordnet und die gleichzeitige Ausführung der Schritte von ungleicher Länge durch Zählen unterstützt; Taktgehen mit ganzen (oder halben) Schritten! — Marsch!. Ebenso können auch viertels und große Schritte beim Taktgehen in Wechsel, bald gleichlange, bald ungleichlange Schritte in Aufeinanderfolge gebracht werden.

2. Schrittzeit.

Acht! Taktgehen links mit Schnellschritten, rechts mit Langsamschritten, Vorwärts! — Marsch!, wobei der Lehrer für die linken Schritte etwa eine Zeit, für die rechten Schritte zwei oder drei Zeiten zählt, und gleiche oder ungleiche Schrittlänge für beide Beine bestimmt; Gehen und rechts (oder links) Nachstellen, wobei z. B. das weiterschreitende linke Bein mit einer Zeit, das rechte nachstellende Bein mit zwei oder drei Zeiten, schreitet, Vorwärts! (oder Seitwärts links!) — Marsch!, ebenso kann das weiterschreitende Bein den langsamen, das nachstellende Bein den schnellen Schritt machen.

Acht! Gehen, vier Schnellschritte mit halben Schritten, dann im Wechsel vier Langsamschritte mit ganzen Schritten, Links Antreten, Vorwärts! — Marsch!, wobei etwa auf jeden langsamen Schritt zwei Schnellschritte kommen können. Gehen mit acht Schnellschritten und dann mit vier Langsamschritten! — Marsch!, wobei die Schritte von gleicher oder ungleicher Länge sein können.

3. Wechselgleichheit der Schritte.

Bei der Unabhängigkeit von Schrittzeit und Schrittdauer und bei der Möglichkeit, die Bewegung des Gehens durch Stampfen oder Schlagen hörbar zu machen, kann das Gehen mit der Absicht, eine Folge verschiedener wechselgleicher

Bewegungen darzustellen, geübt werden, so daß die beiden Beine, namentlich im Gehen an Ort oder von Ort mit kurzen Schritten, gleichsam wie Trommelschlägel und der Boden wie eine Trommel dienen. Die Schüler kennen bereits verschiedene Trittfolgen, wie z. B. die des Galopphüpfens, des Kibitzschrittes, des Wiegeschrittes u. A. mehr, ferner die Weisen von Liedern und Märschen, wie sie bei den Klapperübungen angedeutet sind. Diese Weisen können nun im Gehen hervorgehoben werden und sind ein Bildungsmittel, durch welches die Geschicklichkeit der Beine aufs wechselvollste entwickelt werden kann. Auch auf die verschiedene Aeußerung der Kraft in lauterer oder leiserer Betonung der Tritte kann Rücksicht genommen werden, und mit dem gewöhnlichen Gange Zehengang abwechseln, so daß selbst ein Zu- und Abnehmen der Tonstärke stattfinden kann.

4. Ein- und beidbeinige Stellungen im Gehen.

Acht! Gehen mit beidbeinigen Schrittstellungen von drei Zeiten und einbeinigen Stellungen von nur einer Zeit, links Antreten! — Marsch!, wobei der Lehrer etwa Links, Zwei, Drei — Vier; Rechts, Zwei, Drei — Vier und so fort zählen kann.

Acht! Gehen mit beidbeinigen Schrittstellungen links (oder rechts) von drei Zeiten und einbeinigen Stellungen rechts, (oder links) von nur einer Zeit, links (oder rechts) Antreten! — Marsch!, wobei etwa Links, Zwei, Drei — Vier, Links, Zwei, Drei — Vier gezählt wird, in die vierte Zeit auch stets eine kurze einbeinige Stellung links fällt, welche der einbeinigen Stellung rechts, die hierbei besonders ins Auge gefaßt wird, vorausgeht.

Acht! Gehen mit einbeinigen Stellungen von drei Zeiten und beidbeinigen Schrittstellungen von nur einer Zeit, links Antreten! — Marsch!, wobei während der einbeinigen Stellung das standfreie Bein entweder je auf: Eins, oder kurz vor: Vier zum Weiterschreiten vorspreizt.

Acht! Gehen mit einbeinigen Stellungen links (oder rechts) von drei Zeiten und beidbeinigen Schrittstellungen rechts (oder links) von nur einer Zeit, links (oder rechts) Antreten! — Marsch!. Man vergleiche die entsprechende Uebung oben.

Wenn diese Darstellungen des Gehens etwas Ungewöhnliches haben, was gerade hier hervortreten sollte, so bemerken wir für den Lehrer, daß beim gewöhnlichen Gehen die beidbeinigen Stellungen von so kurzer Dauer sind, daß sie kaum in Betracht kommen, bei schnellem Gehen fast verschwinden.

5. Beinübungen im Gehen.

Acht! Seitwärts rechts (oder links) Gehen mit Weiterschreiten, rechts (oder links) Antreten! — Marsch!, wobei das kreuzende Bein vor oder hinter dem Standbeine zu kleineren oder größeren Schritten vorüberspreizt; wird auch so geordnet, daß im Wechsel bald vor, bald hinter dem Standbeine vorübergeschritten wird.

Acht! Gehen mit Seitwärtsspreizen! — Marsch!, wobei die Richtung des Gehens, das Maß des Spreizens und der Schritte (gewöhnlich kurze) vorausbestimmt, die Bewegung nach Zeiten geordnet wird; die gleiche Uebung auch mit Rückspreizen und Spreizen in den schrägen Richtungen, namentlich kreuzend vor dem Standbeine.

Acht! Gehen mit Vorspreizen des einen Beines und Rückspreizen des andern Beines, oder so, daß beide Beine nach entgegengesetzten Richtungen schräg vor- und schräg rückwärts spreizen! — Marsch!; wird mit dem gewöhnlichen Gehen und mit dem Nachstellgang verbunden.

Acht! Gehen mit Spreizen nur des rechten oder nur des linken Beines! — Marsch!.

Acht! Gehen mit wechselbeinigem Spreizen nach verschiedenen Richtungen, so daß z. B. vor- und seitwärts, oder auch so, daß das eine Bein zu einem kleineren, das andere zu einem größeren Winkel spreizt.

Acht! Vorwärtsgehen mit Bogenspreizen von Außen nach Innen, oder Rückwärtsgehen mit Bogenspreizen von Innen nach Außen! — Marsch!; wird auch aus gekreuzten Schrittstellungen zu solchen geübt.

In ähnlicher Weise wie Gehen mit Spreizen, kann nun auch Gehen mit Schlagen geordnet werden. Spreizen und Schlagen kann auch so mit dem Gehen verbunden werden, daß etwa zuerst bei vier Schritten das Spreizen und dann bei vier Schritten das Schlagen hervorgehoben wird, oder so, daß z. B. das rechte Bein vorwaltend mit Spreizen, das linke Bein vorwaltend mit Schlagen schreitet.

Diese vorausgenannten Uebungen werden auch im Zehengang dargestellt und wir bemerken, daß zumeist nur kleinere Maße des Spreizens und somit auch des Schlagens in Verbindung mit dem Gehen geordnet werden (wenn auch damit größere Maße beider Bewegungen nicht ausgeschlossen sein sollen), eine Rücksicht, welche namentlich beim Mädchenturnen genommen werden muß.

Acht! Gehen und Knieanreißen bis zur wagerechten Lage des Oberbeines, oder kurzweg Steigegang! — Marsch!; ebenso Anreißen bis zum Anknieen.

Acht! Gehen und Ausschnellen des Unterbeines! — Marsch!, wobei gewöhnlich ein kurzes Schnellen vorwärts in der Weise erfolgt, daß die Bewegung nahe über dem Boden, je vor dem Weiterstellen des Beines zum Schritte, endet.

Acht! Gehen und Kniekreisen! — Marsch!, wobei je vor dem Weiterschreiten ein kurzes Kreisen nach Außen (oder Innen) erfolgt.

Acht! Gehen und Zwischentritt (mit Stampf, Schlag oder Schliff) mit dem standfreien Beine! — Marsch!, wobei je während der einbeinigen Stellungen ein- oder mehreremal ein Zwischentritt erfolgt. Bei einmaligem Zwischentritt kann gezählt werden: Links, zwei, Rechts, zwei u. s. f., bei zweimaligem Tritte Links, zwei, drei, Rechts, zwei, drei u. s. f. Wird die Uebung so geordnet, daß nur je das eine, z. B.

rechte standfreie Bein den Zwischentritt macht, so kann gezählt werden Links, zwei, Rechts, Links, zwei, Rechts u. s. f.

Acht! Gehen und Kniewippen! — Marsch!, wobei das Kniewippen entweder während der einbeinigen, oder während der beidbeinigen Schrittstellungen, was zu bestimmen ist, ausgeführt wird. Diese Uebung ist nicht zu verwechseln mit der schlechtweg „Kniewippgang" genannten Uebung, wie sie in begränzterer Anordnung den Schülern bereits bekannt ist. (Man vergleiche Turnbuch I, Seite 72.)

Acht! „Kniewippgang" mit Seitspreizen des je standfreien Beines! — Marsch!; ebenso mit Rückspreizen und Spreizen in den schrägen Richtungen. Wenn auch je gleichzeitig mit dem Kniewippen des Standbeines das andere Bein in einer Richtung zu verschiedenen Maßen spreizen kann, so denken wir hierbei zunächst an solche Spreizbewegungen, wobei das gestreckte, standfreie Bein sich in den verschiedenen Richtungen gehalten nahe über dem Boden bewegt und dann nach dem Kniewippen weiterschreitet. Die Spreizrichtung des standfreien Beines ist dabei ganz unabhängig von der Schrittrichtung, so daß bei den verschiedensten Richtungen des Gehens vor-, rück-, seit- oder schrägwärts, das Spreizen ein verschiedenes sein kann, was diesen Uebungen eine wechselvolle Darstellung gibt. Bei mehrmaligem aufeinanderfolgendem Kniewippen eines jeden Standbeines kann das Spreizbein in verschiedenen Richtungen je mit einem Kniewippen seine Lage und Bewegung wechseln, die Bewegungen werden durch Zählen geordnet.

Acht! „Kniewippgang" vorwärts mit Bogenspreizen des je standfreien Beines von Außen nach Innen! — Marsch!; ebenso rückwärts mit Bogenspreizen von Innen nach Außen! — Marsch!.

Acht! „Kniewippgang" vorwärts und Ausschnellen des Unterbeines vorwärts! — Marsch!; bei mehrmaligem Kniewippen kann auch gleichzeitig mehrmaliges Ausschnellen geboten werden, oder es erfolgt bei mehrfachem Ausschnellen,

je mit dem letztgezählten Schnellen, nur einmal Kniewippen des vorher gestreckten Standbeines.

Acht! „Kniewippgang" vorwärts und Kniekreisen nach Außen! (oder Innen!) — Marsch!; ebenso kann bei mehrmaligem Kniekreisen auch hier mehrmaliges oder zweckmäßiger nur einmaliges Kniewippen zugleich mit dem zuletzt gezählten Kreisen geordnet werden.

Acht! Gehen mit Ausfall! (Fechtergang!) — Marsch!, wobei je das ausfallende Bein während einer kleineren oder größeren beidbeinigen Schrittstellung kniewippt, das andere standfeste Bein gestreckt bleibt und dann zum Ausfall wie das andere Bein weiterschreitet, oder je vor dem Ausfall zuerst nachstellt.

Acht! Gehen und nur rechts (oder nur links) Ausfallen! — Marsch!.

Acht! Nachstellgang links und Ausfallen je mit dem rechten weiterschreitenden Beine! — Marsch!; ebenso mit Schreiten in der Schrittstellung.

Acht! Rückwärtsgehen mit Ausfall! — Marsch!.

Acht! Seitwärtsrechtsgehen mit links Nachstellen und Ausfallen je mit dem rechten weiterschreitenden Beine! — Marsch!.

Das Gehen mit Ausfall wird dann auch so geordnet, daß während des Ausfallens der Uebende nur in einer einbeinigen Stellung auf dem ausfallenden Beine steht, das gestreckte andere Bein über dem Boden spreizend gehalten bleibt, so daß hierbei die einbeinigen Stellungen von längerer, die beidbeinigen Schrittstellungen von kürzerer Dauer sind. Dabei kann mit dem Ausfallen gewöhnlicher Tritt, Stampfen, Schleifen, oder Leisetritt geordnet werden, die Schrittzeit- und länge kann für beide im Wechsel schreitende Beine eine gleiche oder ungleiche sein, und ebenso kann auch die Betonung der linken und rechten Tritte eine gleiche oder verschiedene sein.

Acht! Gehen mit Hockwippen! — Marsch!, wobei stets während der beidbeinigen Schrittstellungen das Wippen bis

zum Sitzhocken auf dem weiterschreitenden Beine, oder auf dem Beine erfolgt, das nach erfolgter Uebung weiterschreiten soll.

Acht! Gehen in einer kleineren oder größeren Kniebeughalte, selbst im Sitzhocken, auf ganzem Fuße, oder auf den Zehen! (Hockgang!) — Marsch!.

Acht! Gehen mit Kniesteifen! — Marsch!; ebenso auf den Zehen oder Fersen; auch so, daß nur ein Bein gesteift wird, „Steifgang".

Acht! Gehen mit Fußwippen! — Marsch!. Der „Fußwippgang" wird so dargestellt, daß je mit dem Schreiten und Stehen in einer einbeinigen Stellung der Leib durch schwunghaftes Fußstrecken, dem gewöhnlich nur ein kurzes Senken folgt, auf- und abbewegt wird. Beim Gehen auf ganzem Fuße berührt zuerst die Ferse den Boden und die Sohle wickelt sich mit dem Fußwippen rasch von demselben ab. Auch im Zehengang wird das Fußwippen dargestellt, in der Weise, daß nur die Ballen den Boden berühren, namentlich bezeichnen wir hier noch das Gehen mit Fußwippen in Verbindung mit dem Gehen mit Kniesteifen und endlich das Gehen, wobei nur das eine Bein fußwippt.

Acht! Gehen mit Fußanziehen- und strecken des je weiterschreitenden gehobenen Beines! — Marsch! und namentlich Gehen mit Streckhalte des Fußes beim Weiterschreiten, das auch so dargestellt werden kann, daß der schreitende Fuß rutschend über der Bodenfläche hingeschoben wird, die Uebung als „Schleifgang" bezeichnet werden kann.

Wenn auch schon bei vielen der beschriebenen Uebungen im Gehen, das Gehen in erster, zweiter oder dritter Stellung, wobei die verschiedenen Drehhalten der Beine die Darstellungen beeinträchtigen, geordnet werden kann, so mögen folgende Uebungen des Beindrehens im Gehen hier noch besonders genannt werden: Acht! Vier Schritte Gehen je in erster, zweiter, dritter und vierter Stellung! — Marsch!, wobei in regelmäßiger Folge die Beine stets nach vier (gewöhnlich kurzen) Schritten zu einer andern Drehhalte

wechseln. Namentlich empfehlen wir diese Uebung auch in Verbindung mit dem Nachstellgang seitwärts darzustellen und endlich erwähnen wir noch das Gehen, wobei die Beine in verschiedener Stellung, bei verschiedener Drehhalte der Beine schreiten.

6. Rumpfübungen im Gehen.

Acht! Vorwärtsgehen mit Rumpfwippen vorwärts! — Marsch!, wobei je mit dem Weiterschreiten in den einbeinigen Stellungen das Rumpfwippen erfolgt. Wird auch so geordnet, daß nur je mit dem linken (oder rechten) Schritte das Beugen und je mit dem rechten (oder linken) Schritte das Strecken des Rumpfes geschieht. Beide Uebungen können dann auch so dargestellt werden, daß gleichzeitig mit dem Rumpfwippen das je standfreie Bein rückspreizt, oder (was schwieriger ist) vorspreizt oder seitspreizt. Ebenso kann dieses Rumpfwippen mit dem Gehen mit Ausfall vorwärts (oder rückwärts) in Verbindung dargestellt werden.

Acht! Gehen mit Rumpfwippen seitwärts! — Marsch!. Wird in ähnlicher Weise wie die vorausbeschriebene Uebung verschieden dargestellt, namentlich auch mit Nachstellgang seitwärts und Seitspreizen und endlich auch als „Schaukelgang", wenn in einer Seitschrittstellung gegangen wird.

Acht! Gehen mit Rumpfbeughalte! — Marsch!, wobei die Richtung des Beugens näher zu bestimmen ist, insbesondere heben wir hervor das Rückbeugen.

Acht! Gehen mit Gegendrehen des Rumpfes! — Marsch!, in der Weise, daß z. B. beim Vorwärtsgehen mit jedem linken Schritt rechts, mit jedem rechten links gedreht wird, oder so, daß mit jedem linken Schritt links, mit jedem rechten Schritt rechts gedreht wird.

Acht! Gehen mit Drehhalte des Rumpfes! — Marsch!.

7. Armübungen im Gehen.

Acht! Arme auf! und beidarmiges Armkreisen vorwärts, je mit einem linken und rechten Schritte, Vorwärts! —

Marsch!, was so dargestellt wird, daß je mit einem linken und rechten Tritte der Abschwung der Arme vollendet ist, oder so, daß nur je mit einem linken (oder rechten) Schritt ein Armkreisen erfolgt. Ebenso kann auch mit dem Gehen nur ein einarmiges Kreisen verbunden werden und das Kreisen aus der Hochhalte kann rückwärts in der andern Richtung beginnen. Wird z. B. der linke Arm nach Oben, der rechte nach Unten gehalten, so kann das Armkreisen beider Arme mit dem Gehen verbunden hierbei so geordnet werden, daß je mit dem linken Schritt der linke, je mit dem rechten Schritt der rechte Arm vorwärts oder rückwärts abschwingt, wozu selbst noch das Gegendrehen des Rumpfes beigeordnet werden kann. Auch mit Kniewippgang und Fußwippgang läßt sich das Armkreisen leicht in Verbindung darstellen und ebenso mit Spreiz- und Schlaggang.

Die Verbindungen des Armkreisens in der Ebene vorlings vom Leibe z. B. als „Kreuzmühle" und ferner des „Haukreisens" mit dem Gehen überlassen wir dem Lehrer zu ordnen und bemerken nur, daß bei der möglichen Taktbewegung der Schritte auch die der Armübungen leicht zu wechselgleicher Abrundung und gefälliger Darstellung gebracht werden kann. Schöne Uebungen in Verbindung mit Gehen sind noch: Halbkreisschwingen hin und her in den verschiedenen Ebenen, dann Armstoßen, Armhauen, Ellenbogenkreisen z. B. zum Haspel und andere mehr, die alle aufs mannigfaltigste, mit dem Gehen verbunden, eine wechselgleiche Ausführung zulassen; ebenso können zugleich Rumpf- und Armbewegungen mit dem Gehen in Verbindung gebracht werden.

Acht! Gehen mit verschiedenen Armhaltungen! — Marsch!, Uebungen, die kaum zu erschöpfen sind, auf einige Fälle ausgedehnt aber mit beitragen, die freie Ausbildung des Gehens zu entwickeln.

8. Drehen im Gehen.

Acht! Gehen und je mit vier Schritten ganze Drehung links, links (oder rechts) Antreten! — Marsch!, wobei die

Linie (Umzugslinie) und Bewegungsrichtung vorausbestimmt werden muß und was am zweckmäßigsten so geschieht, daß je vier Schritte mit Vorwärtsgehen ohne Drehen und dann vier Schritte mit Drehgang in regelmäßigem Wechsel dargestellt werden, für die Fortbewegung im Drehen die gleiche Linie und Richtung wie beim Vorwärtsgehen beibehalten wird. Beim Drehgange, der gewöhnlich mit kurzen Schritten dargestellt wird, können die vier Viertelsdrehungen je beim Wechsel der vier Schritte gemacht werden; auch kann geordnet werden, daß je der erste Schritt von vier Schritten mit Stampfen hervorgehoben wird, so daß damit für den Uebenden ein Anhaltspunkt mehr für seine geordnete Darstellung entsteht und endlich kann auch je der erste Schritt mit Ausfall gemacht werden. Das Zeitmaß der Schritte kann bald langsamer, bald schneller sein. In ähnlicher Weise kann nun auch das Drehgehen so geordnet werden, daß je mit drei oder zwei Schritten eine ganze Drehung links (oder rechts) erfolgt, oder endlich so, daß mit jedem Schritte eine ganze Drehung links (oder rechts) erfolgt. Das Drehgehen, wobei ohne Unterbrechung in gleicher Richtung mit Walzdrehen gedreht wird, bietet namentlich dann Schwierigkeit, wenn es darauf ankommt, auch mit der bestimmten Zahl von Schritten die bestimmten Maße der Drehungen einzuhalten. So kann z. B. geordnet werden: Acht! Gehen mit acht (oder zwölf) Schritten und zwei (oder drei) ganzen Drehungen links (oder rechts)! — Marsch!; Gehen mit neun Schritten und drei ganze Drehungen! — Marsch!; Gehen mit acht Schritten und vier ganze Drehungen! — Marsch!; Gehen mit vier Schritten und vier ganze Drehungen! — Marsch!. Bei allen genannten Uebungen kann durch Zählen die Ordnung befördert werden. Das Drehgehen wird auch so geordnet, daß je mit Drehen links, Drehen rechts in Wechsel gebracht wird, der Uebende sich mit Gegendrehen fortbewegt. Wir geben folgende Beispiele: Acht! Gehen mit vier Schritten und ganze Drehung links und dann mit vier Schritten ganze

Drehung rechts! — Marsch!. In gleicher Weise kann Gehen mit Gegendrehen geordnet werden, wenn drei oder zwei Schritte, oder nur ein Schritt für eine ganze Drehung gezählt wird. Auch bei diesem Fortdrehen im Gehen kann je nach einem Drehen ein Vorwärtsgehen mit vier, drei, zwei Schritten, oder mit nur einem Schritte erfolgen, so daß stets erst nach einem Gehen ohne Drehen ein Gegendrehen dargestellt wird.

Wenn das Drehgehen, namentlich wo für ganze Drehungen mehrere Schritte gegeben sind, so geschehen kann, daß auf ganzem Fuße gegangen wird, so können die Uebungen nun auch mit Zehengang dargestellt werden, und endlich mit Fußwippgang und Kniewippgang.

Eigenthümliche Uebungen sind folgende: Acht! Seitschrittstellung rechts (oder links) und Vorwärts- (oder Rückwärts-) gehen mit Gegendrehen rechts und links zu Achtelsdrehungen! — Marsch!. Bei diesem Fortdrehen bleiben die Beine in der Schrittstellung festgeordnet und je nach einem Fußwippen erfolgt eine Drehung auf den Zehen; ebenso auch mit wechselbeinigem Kniewippen. Acht! Seitschrittstellung und Seitwärtsrechts- (oder links)gehen mit Walzdrehen zu halben Drehungen rechts auf rechtem und linkem (oder auf linkem und rechtem) Fuße! — Marsch!; ebenso mit Gegendrehen rechts und links auf rechtem und linkem Fuße, oder mit Gegendrehen links und rechts auf linkem und rechtem Fuße, je nachdem die Fortbewegung seitwärts rechts oder links beabsichtigt wird. In ähnlicher Weise kann nun auch das Fortdrehen in einer Vor- oder Rückschrittstellung, als Vorwärts- oder Rückwärtsgehen mit halben Drehungen im Walzdrehen oder Gegendrehen geordnet werden und es gewinnen diese Bewegungsarten noch mehr Bestimmtheit, wenn die im Wechsel schreitenden Beine das Niederstellen mit Stampfen oder Schlagen betonen, oder selbst durch Spreizen die Bewegung unterstützen. (Siehe unten "Schrittzwirbeln".)

Wenn bei dem Drehgehen bisher meist während der ein-

beinigen Stellungen gedreht wurde, so lassen wir nun eine schöne Uebung folgen, wobei der Gehende während der beidbeinigen Stellungen auf beiden Füßen dreht: Acht! „Kreuzzwirbeln" im Gehen rechts! (oder links!) — Marsch!. Diese zusammengesetzte Bewegung wird so geordnet, daß z. B. beim Rechtszwirbeln stets nach einem Vorschritt rechts das linke Bein zu einer kleinen gekreuzten Schrittstellung weiterschreitet, worauf eine ganze Drehung rechts auf beiden Füßen mit gleichzeitigem Fußwippen erfolgt, und dann das rechte Bein wieder zur Erneuerung dieser Uebung vorschreitet. In ähnlicher Weise wird auch das Kreuzzwirbeln im Gehen links, wobei das linke Bein mit Vorschreiten beginnt, geordnet und der Lehrer kann die Zeiten für eine jede der aufeinanderfolgenden Bewegungen so bestimmen, daß beim Zählen Rechts, (Links) Zwei, Drei und so fort, in der ersten Zeit stets der Vorschritt, in beiden letzten Zeiten das Drehen erfolgt, die fortgesetzte Bewegung im 3/4 Takte ausgeführt wird; ebenso mit Zehengang und mit Stampfen oder Schlagen des Beines, welches je den ersten Schritt macht und endlich so, daß je mit einer Bewegung auf die drei Zeiten vertheilt ein Ausfall und Kniewippen erfolgt. Das Kreuzzwirbeln im Gehen wird auch mit Seitwärts-, Rückwärts- und Schrägwärtsgehen dargestellt, je nachdem die Bewegung mit dem ersten Schritte in einer dieser Richtungen beginnt und fortgesetzt wird.

Ein Drehgehen, bei welchem das je standfreie Bein mit Spreizen die Uebung wesentlich unterstützt und auszeichnet, ist folgendes: Acht! „Spreizzwirbeln" im Gehen! — Marsch!, wird so geordnet, daß z. B. bei einem linken Schritt eine ganze Drehung links auf dem linken Fuße, bei einem rechten Schritt eine ganze Drehung rechts auf dem rechten Fuße erfolgt, beim Linksdrehen das rechte, beim Rechtsdrehen das linke Bein vom Boden abstößt und im Bogen von Außen nach Innen spreizend das Drehen in Schwung bringt und dann je nach vollendeter Drehung zum Schritt weiterschrei-

tet. Auch hierbei kann je das weiterschreitende Bein nach dem Spreizen mit Stampfen oder Schlagen den Tritt betonen oder selbst mit Ausfall schreiten, wobei dann während des Drehens in einbeinigen Stellungen, zugleich neben dem stets beigeordneten Fußwippen auch noch Kniewippen erfolgt. Die Bewegung wird so nach Zeiten geordnet, daß vier oder drei Zeiten für ein jedes Links- oder Rechtsdrehen gezählt werden, je mit Links, oder Rechts die erste Zeit für das Beginnen desselben bezeichnet wird. Soll das Spreizzwirbeln nur je auf dem linken, oder nur auf dem rechten Fuße erfolgen, so fällt zwischen eine jede Bewegung stets ein rechter oder linker Schritt, bei welchem nicht gedreht wird.

In ähnlicher Weise wie gleichzeitig mit den Schritten des gewöhnlichen Gehens das Drehen verbunden und im Wechsel mit dem Gehen ohne Drehen, Gehen mit Drehen geordnet ward, können nun auch die verschiedenen Gangarten, bei welchen Beinübungen zugeordnet sind, z. B. Spreizgang, Schlaggang, Gehen mit Knieausschnellen u. A. mehr mit Drehen verbunden werden, ferner die Gangarten, bei welchen Rumpfübungen und endlich die, bei welchen Armübungen zugeordnet sind, z. B. Armkreisen, Armstoßen oder hauen, Armhalten verschiedener Art u. A. mehr. Wir überlassen dem Lehrer die Auswahl solcher Uebungen zu treffen.

Am Schlusse der Uebungen des Drehens im Gehen wollen wir noch auf eine eigenthümliche Art der Fortbewegung mit Drehen, die wir Turnlehre I Seite 154 als „Fußgang" ausführlicher beschrieben haben, aufmerksam machen und geben folgendes Beispiel.

Acht! Kleine Seitschrittstellung rechts und Fußgang seitwärts rechts (oder links)! — Marsch!, wobei geordnet wird, daß während der beidbeinigen Stellung abwechselnd auf den Fersen und den Zehen ein Gegendrehen von kleinem Maße erfolgt, so daß gleichsam die Füße auf ihren verschiedenen Stützpunkten weiterschreiten. Die Uebung wird entweder so dargestellt, daß zugleich mit den Beinen der ganze Leib ge-

gendreht, oder so, daß nur die Beine rechts und links hingegendrehen, die Fortbewegung vorwaltend eine Beinübung im Stehen ist. Die gleiche Uebung wird auch in einer Vor- oder Rückschrittstellung und endlich in einer einbeinigen Stellung dargestellt und gleichzeitig mit dem Fußgang kann Kniewippen erfolgen, oder es können die Beine in einer Kniebeughalte bleiben.

9. Schrittarten im Gehen.

Acht! Kibitzgang mit halben Schritten des linken und ganzen Schritten des rechten Beines, links Antreten! — Marsch!, wobei die ungleiche Schrittlänge je der ersten der drei zu einem Kibitzschritte links und rechts verbundenen Schritte, die der dritten Schritte, oder endlich sowohl die der ersten als auch die der dritten Schritte vorausbestimmt werden muß, die Bewegung links und rechts in gleichen Zeiten erfolgt. Ebenso können auch noch kleinere und grössere Schrittlängen für linke und rechte Schritte geordnet werden.

Acht! Kibitzgang links mit Langsamschritten, rechts mit Schnellschritten! — Marsch!, wobei je auf einen Schritt links zwei Zeiten, auf einen Schritt rechts eine Zeit gezählt wird, so daß die ganze Bewegung im $^3/_4$ Takte geschieht. Acht! Kibitzgang, vier Schritte im Langsamschritt, dann acht Schritte im Schnellschritt, links Antreten! — Marsch!, wobei je auf einen langsamen Kibitzschritt zwei schnelle Kibitzschritte kommen, die ganze Bewegung im $^4/_4$ Takte, der laut gezählt wird, geschieht.

Acht! Kibitzgang und Stampfen je beim zweiten Tritte eines jeden Schrittes links und rechts! — Marsch!, wobei der Lehrer beim Zählen Links, z w e i, drei, Rechts, z w e i, drei die betonten Tritte lauter hervorhebt; dann Kibitzgang und Stampfen je beim dritten Tritte; oder je beim ersten und zweiten; beim zweiten und dritten und endlich beim ersten und dritten Tritte eines jeden Schrittes links und rechts.

Der Wechsel in der Betonung der verschiedenen Schritte oder Tritte eines jeden Kibitzschrittes kann auch nur für die Schritte links, oder nur für die Schritte rechts geordnet werden, so daß die wechselgleiche Betonung des Kibitzganges unter den verschiedensten Formen erscheinen kann, ungeachtet der dabei fortdauernden Folge der Tritte eines jeden Kibitzschrittes in den wechselgleichen Bewegungen des Wachtelschlages. (Siehe Turnbuch I, Seite 75.)

Acht! Kibitzgang mit der Trittfolge des Wiegeganges! — Marsch!, wobei die gewöhnliche Trittfolge (des Wachtelschlages) aufgehoben wird, die Bewegung im $3/4$ Takte so erfolgt, daß je drei Tritte auf die drei Viertel eines Taktes kommen. Ebenso Kibitzgang mit der Trittfolge des Taktgehens im $2/4$ Takte; Kibitzgang mit der Trittfolge des Wiegehüpfens; Kibitzgang mit der Trittfolge des Taktgehens und Stampfen je bei den linken oder rechten Tritten.

Acht! Kibitzgang nur links (oder rechts), und rechts (oder links) Weiterschreiten (oder Nachstellen)! — Marsch!, wobei der Lehrer im $3/4$ Takte Eins, Zwei, Drei zählt, so daß die erste Zeit auf je den ersten, die zweite Zeit auf je den dritten Tritt eines Kibitzschrittes fällt, die dritte Zeit je auf den Schritt des weiterschreitenden oder nachstellenden andern Beines; wird auch seitwärts, rückwärts oder schrägwärts ausgeführt.

Kibitzgang in Vor- oder Seitschrittstellungen! — Marsch!, wobei die Beine stets im Verhältnisse einer entschiedenen Schrittstellung einen Schritt links und rechts darstellen.

Acht! Kibitzgang und Schlagen aus dem Vor-, Seit-, Rück- oder Schrägspreizen zu kleinerem oder größerem Winkel, je bei dem ersten Tritte eines Schrittes links und rechts! — Marsch!; namentlich auch beim Seitwärtsgehen mit Schlagen aus dem Seitspreizen; ebenso mit Schlagen nur bei der Bewegung links (oder rechts) und endlich auch mit Schlagen aus dem Bogenspreizen von Außen nach Innen beim Vorwärtsgehen, mit Schlagen aus dem Bogen-

spreizen von Innen nach Außen beim Rückwärtsgehen. Soll dabei das Spreizen hervorgehoben werden, so fällt je diese Bewegung auf das vierte Viertel und bildet gleichsam den Auftakt der je im 4/8 Takte erfolgenden Gangweise.

Acht! Kibitzgang und Beinstoßen (ohne oder mit Stampfen) aus dem Knieanreißen bis zur wagerechten Lage, oder bis zum Anknieen, je bei dem ersten Tritte eines Schrittes links und rechts! — Marsch!; ebenso nur bei der Bewegung links (oder rechts).

Acht! Kibitzgang und Ausschnellen des Unterbeines je vor dem ersten Tritte eines Schrittes links und rechts! — Marsch!

Acht! Kibitzgang und Kniewippen je vor dem ersten Tritt eines Schrittes links und rechts! — Marsch!, so daß wenn z. B. das linke Bein den Schritt links beginnt, kurz vorher das rechte und kurz vor dem Beginnen des Schrittes rechts, dann das linke Bein kniewippt, wobei dann in der Zeitfolge der 4/8 für einen jeden Kibitzschritt das Kniewippen je in der vierten Zeit, als Auftakt erfolgt; ebenso beim Kibitzgang z. B. nur links, wobei das rechte Bein nur je weiterschreitet oder nachstellt und dann stets in der vierten Zeit kniewippt.

Acht! Kibitzgang und Ausfall je mit dem ersten Tritte eines Schrittes links und rechts! — Marsch!, wobei für den Ausfall kleinere oder größere Schritte geordnet werden können, mit Stampfen, Leisetritt oder Schleifschritt; ebenso mit Ausfall nur beim Schritte links (oder rechts), oder beim Kibitzgehen nur links (oder rechts), wobei das rechte (oder linke) Bein nachstellt oder weiterschreitet.

Acht! Kibitzgang und Zehengang bei den Schritten links, Fersengang (oder Gehen auf ganzem Fuße) bei den Schritten rechts! — Marsch!.

Acht! Kibitzgang in erster, zweiter oder dritter Stellung! — Marsch!; ebenso mit kleinen Schritten in der Zwangstellung.

Acht! Kibitzgang und Rumpfwippen vorwärts und rückwärts je mit dem ersten Tritte eines Schrittes links und rechts! — Marsch!, so daß z. B. beim Schreiten links Vorbeugen, beim Schreiten rechts Rückbeugen geschieht; ebenso mit Rumpfwippen seitwärts links und rechts; dann mit Gegendrehen des Rumpfes rechts und links.

Acht! Kibitzgang und Armkreisen je mit einem Schritt links und rechts! — Marsch!, wobei das Kreisen entweder aus der Hochhalte oder Vorhalte der Arme beginnt und bei jedem Kibitzschritt ein Kreisen beendet wird; ebenso aus der Hochhalte des linken und der Tiefhalte des rechten Armes, so daß mit dem linken Schritte der linke, mit dem rechten der rechte Arm nach vorn seine Schwungebene durchkreist.

Acht! Kibitzgang und Armstoßen- und anreißen! — Marsch!, wobei je mit den ersten Tritten, je mit den letzten, oder auch je mit den ersten und dritten Tritten eines jedes Schrittes ein Stoßen und Anreißen beidarmig oder wechselarmig erfolgen kann vorwärts, seitwärts oder aufwärts; ebenso Kibitzgang und Armhauen und Anreißen.

Acht! Kibitzgang mit halben Drehungen und Gegendrehen rechts und links je bei einem Schritte links und rechts! — Marsch!; ebenso mit halben Drehungen links und rechts je bei einem Schritte links und rechts, wobei die Schritte in der Richtung vorwärts, rückwärts oder seitwärts erfolgen; ferner Kibitzgang und Walzdrehen rechts oder links, so daß bei einem jeden Schritte links und rechts eine halbe Drehung, oder selbst eine ganze Drehung gemacht wird.

Acht! Kibitzgang, ein Kibitzschritt links und einer rechts und dann vier Schritte (gewöhnlicher) Taktgang! — Marsch!, so daß die in regelmäßigem Wechsel aufeinanderfolgenden Bewegungen, eine jede im $^4/_4$ Takte, erfolgt; ebenso Kibitzgang drei Schritte links, rechts, links und sechs Schritte Taktgang, so daß eine jede Bewegungsart im $^6/_4$ Takte geschieht, was durch Zählen unterstützt wird.

In ähnlicher Weise können nun auch mit den Schritten des Wiegeganges in Absicht auf Schrittlänge, Schrittzeit und zugeordnete Uebungen die verschiedenartigsten Veränderungen vorgenommen werden.

Acht! Wiegegang mit halben Schritten des linken und ganzen Schritten des rechten Beines, links Antreten! — Marsch!, wobei je die ersten Schritte eines Wiegeschrittes links und rechts ungleiche Länge haben, oder je die zweiten oder Kreuzschritte und endlich sowohl die ersten, zweiten und dritten Schritte desselben, was stets vorauszubestimmen ist. Beide Wiegeschritte sollen in gleichen Zeiten, ein jeder Schritt im 3/4 Takte dargestellt werden.

Acht! Wiegegang links mit Langsamschritten, rechts mit Schnellschritten! — Marsch!, wobei je auf einen Schritt links drei Zeiten, auf einen Schritt rechts eine Zeit gezählt wird, so daß die ganze Bewegung im 4/4 Takte geschieht. Acht! Wiegegang, zwei Schritte im Langsamschritt, dann sechs Schritte im Schnellschritt, Links Antreten! — Marsch!, wobei je auf einen langsamen Wiegeschritt drei schnelle Wiegeschritte kommen, die ganze Bewegung im 6/4 Takte geschieht. Dabei werden am zweckmäßigsten für die langsamen Bewegungen große, für die schnellen Bewegungen kleine Schritte geordnet.

Acht! Wiegegang und Stampfen je beim zweiten Tritte eines Schrittes links und rechts! — Marsch!, wobei durch betontes Zählen die Uebung unterstützt wird; dann Wiegegang und Stampfen je beim dritten Tritte; oder je beim ersten und zweiten; beim zweiten und dritten und endlich beim ersten und dritten Tritte eines jeden Schrittes links und rechts. Die verschiedene Betonung der Tritte kann auch je nur für die Schritte links (oder rechts) geordnet werden. Acht! Wiegegang mit wechselgleicher Trittfolge des Kibitzganges (Wachtelschlages)! — Marsch!, wobei die Trittfolge eines jeden Schrittes links und rechts im 3/8 Takte geschieht. Beide Darstellungsweisen des Wiegeganges, die ursprünglich geordnete, wobei ein jeder Wiegeschritt bei wechselgleicher

Hervorhebung des ersten Trittes im $^3/_4$ Takte erfolgt und die vorausbeschriebene, können nun auch etwa in der Weise aufeinanderfolgend geübt werden, daß je zwei Schritte im $^3/_4$ Takte und dann zwei Schritte im $^4/_8$ Takte gegangen werden.

Acht! Wiegegang mit wechselgleicher Trittfolge des Wiegehüpfens! — Marsch!

Acht! Wiegegang mit der Trittfolge des Taktschrittes! — Marsch!; auch so, daß dabei nur je die linken, oder rechten Tritte mit Stampfen betont werden.

Acht! Wiegegang, je die linken und rechten Schritte in zwei gewöhnlichen Taktschrittzeiten! — Marsch!; wird im Wechsel mit dem Taktgehen geübt.

Acht! Wiegegang nur links, und rechts Weiterschreiten mit Schrägvorschritten! Marsch!, wobei $^3/_4$ Takt gezählt wird, so daß je auf einen Schritt links drei Zeiten auf das Weiterschreiten rechts (in der schrägen Richtung rechts hin) eine Zeit kommen; wird ebenso mit Wiegegang nur rechts und links Weiterschreiten geübt.

Acht! Wiegegang und Schlagen aus dem Bogenspreizen von Innen nach Außen zu kleinerem oder größerem Winkel, je mit dem ersten Tritte eines Schrittes links und rechts! — Marsch!; ebenso mit Schlagen aus dem Seitspreizen; mit Schlagen nur bei der Bewegung links (oder rechts). Wird dabei das Spreizen hervorgehoben, so bemerken wir, daß dieses stets mit dem dritten Viertel, gleichsam im Auftakte eines jeden im $^3/_4$ Takte gegangenen Schrittes erfolgt.

Acht! Wiegegang und Schlagen aus dem Bogenspreizen von Außen nach Innen, je mit dem zweiten Tritte eines Schrittes links und rechts! — Marsch!, so daß beim Schritte links das rechte, beim Schritte rechts das linke Bein die Bewegung ausführt; ebenso: Wiegegang und Schlagen je mit erstem und zweitem Tritte eines Schrittes links und rechts! — Marsch!.

Acht! Wiegegang und Schlagen aus dem Schrägrückspreizen, je mit dem dritten Tritte eines Schrittes links und rechts! — Marsch!.

Acht! Wiegegang und Schlagen je mit den drei Tritten eines jeden Schrittes links und rechts! — Marsch!; ebenso mit Schlagen je mit dem zweiten und dritten, oder je mit dem ersten und dritten Tritte eines Schrittes links und rechts.

Acht! Wiegegang und Schlagen mit den Tritten des Schrittes links und Stampfen mit den Tritten des Schrittes rechts! — Marsch!, wobei wegen der möglichen Verlegung dieser verschiedenen Bewegungen auf weniger oder mehr Tritte mannigfaltige Anordnungen gegeben werden können.

Acht! Wiegegang und Beinstoßen (ohne oder mit Stampfen) aus dem Knieanreißen bis zur wagerechten Lage, oder bis zum Anknieen, je mit dem ersten Tritte eines Schrittes links und rechts; — Marsch!; ebenso mit Beinstoßen je bei dem zweiten Tritte, oder je bei dem dritten Tritte eines jeden Schrittes. Auch hierbei kann vorwaltend das Knieanreißen beabsichtigte Uebung sein und diese Bewegungen können auf je zwei oder die drei Tritte eines jeden Schrittes links und rechts, oder nur je auf die Schritte links (oder rechts) geordnet werden.

Acht! Wiegegang und Ausschnellen des Unterbeines je vor dem ersten Tritte eines Schrittes links und rechts! — Marsch!; ebenso je vor den zweiten oder dritten Tritten und endlich je vor zwei oder drei Tritten eines jeden Schrittes.

Acht! Wiegegang und einbeiniges Kniewippen je mit dem ersten Tritte eines Schrittes links und rechts. — Marsch!, wobei dann je das linke und rechte Bein sich vor dem zweiten Tritt spreizend nach vorn gehalten bewegt; ebenso Wiegegang und Kniewippen je mit dem zweiten Tritte, wo beim Schritte links das linke, beim Schritte rechts das rechte Bein je vor dem dritten Tritte sich rückspreizend bewegt; dann Wiegegang und Kniewippen je mit dem dritten Tritte, wo beim Schritte links das rechte, beim Schritte rechts das linke Bein vor dem ersten Tritte im Bogen von Innen nach Außen zum Weiterschreiten spreizt. Die verschiedenen Uebun-

gen erfolgen im $^3/_4$ Takte in der Weise, daß die zugeordnete Spreizbewegung stets in dem gleichen Zeitraume geschieht, in welchem das andere Bein, je im ersten, zweiten oder dritten Viertel und Tritte kniewippt und werden durch verschieden betontes Zählen unterstützt.

Acht! Wiegegang und Ausfall je mit dem ersten Tritte eines Schrittes links und rechts! — Marsch!, wobei dann je das rechte und linke Bein während des Ausfallens des andern Beines gestreckt und standfest bleibt, in der Zeit des ersten Viertels der Uebende in einer beidbeinigen Schrittstellung steht; ebenso Wiegegang und Ausfall je mit dem Tritte eines Schrittes links und rechts; und endlich: Wiegegang und Ausfall sowohl mit dem ersten, als auch mit dem zweiten Tritte je eines Schrittes links und rechts; der Ausfall kann kleiner oder größer geordnet werden und auch immer nur mit den Schritten links (oder rechts) geübt werden; dabei kann mit Stampfen, Leisetritt oder Schleifschritt ausgefallen werden. Ebenso Wiegegang und beidbeiniges Kniewippen mit einem ersten, zweiten oder dritten Tritte, während einer Schrittstellung.

Acht! Wiegegang und Fußwippen je mit dem ersten, zweiten oder dritten Tritte eines Schrittes links und rechts! — Marsch!; ebenso mit Fußwippen bei zwei oder drei Tritten beider Schritte links und rechts, oder nur der linken (oder rechten) Schritte.

Acht! Wiegegang und Zehengang bei den Schritten links Fersengang (oder Gehen auf ganzem Fuße) bei den Schritten rechts! — Marsch!.

Acht! Wiegegang in erster, zweiter oder dritter Stellung! — Marsch!; ebenso mit kleinern Schritten möglichst in der Zwangstellung.

Acht! Wiegegang und Rumpfwippen seitwärts je mit einem Schritte links und rechts! — Marsch!, wird so geordnet, daß beim Schritte links Rumpfbeugen seitwärts rechts, beim Schritte rechts Rumpfbeugen seitwärts links erfolgt;

ebenso Wiegegang und Rumpfwippen vorwärts, so daß z. B. bei den Schritten links Rumpfbeugen vorwärts, bei den Schritten rechts Rumpfbeugen rückwärts erfolgt.

Acht! Wiegegang und Gegendrehen des Rumpfes! — Marsch!, so daß mit den Schritten links Rumpfdrehen links, mit den Schritten rechts Rumpfdrehen rechts verbunden wird, wozu noch Seitstrecken der Arme kommen kann.

Acht! Wiegegang und Armkreisen zur Kreuzmühle! — Marsch!, so daß mit den Tritten eines jeden Schrittes links und rechts drei Armkreise ausgeführt werden; ebenso nur mit den Tritten der Schritte links (oder rechts); oder nur einmaliges Armkreisen je mit den ersten, zweiten oder dritten Tritten eines Schrittes; ebenso mit Armkreisen in der Ebene seitlings vom Leibe.

Acht! Wiegegang und Armstoßen- und anreißen! — Marsch!, was so geordnet werden kann, daß z. B. je mit einem ersten, zweiten oder dritten Tritte eines Schrittes ein beid- oder einarmiger Stoß vor-, seit- oder rückwärts erfolgt, oder so, daß je mit zwei oder drei Tritten der Schritte links und rechts zwei- oder dreimaliges Stoßen verbunden wird; namentlich auch Wiegegang mit Ausfall und Armstoßen oder Armhauen.

Acht! Wiegegang mit halben Drehungen und Gegendrehen rechts und links je bei einem Schritt rechts und links! — Marsch!; namentlich auch in Verbindung mit Armauf- und abschwingen.

Acht! Wiegegang und Walzdrehen links (oder rechts)! — Marsch!, wobei während der abwechselnden Schritte links und rechts ununterbrochen in nur einer Richtung gedreht wird, so daß mit einem jeden Schritte eine viertels- oder größere Drehung gemacht wird.

Eine schöne mit Wiegegang zusammengesetzte Bewegung ist folgende: Acht! Kreuzzwirbeln im Gehen links und dann Wiegeschritt links und hierauf Kreuzzwirbeln rechts und Wiegeschritt rechts! — Marsch!, wobei eine jede Bewegung links

oder rechts im $^6/_4$ Takte geschieht und durch Zählen unterstützt wird, der Gehende sich in einer Zickzacklinie oder beim Gehen an Ort, in einer geraden Linie hin und her bewegt. Die Uebung gewinnt namentlich dann einen schönen Ausdruck, wenn je mit dem zweiten Tritte der Wiegeschritte Beinschlagen, aus dem Rückspreizen und Aufschwingen der Arme verbunden wird.

Acht! Wiegegang, ein Wiegeschritt links und einer rechts und dann sechs Schritte (gewöhnlicher) Taktgang! – Marsch!, so daß die in regelmäßigem Wechsel aufeinanderfolgenden Bewegungen, eine jede im $^6/_4$ Takte, erfolgt.

Acht! Vier Wiegeschritte im Wechsel mit vier Kibitzschritten, Links Antreten! – Marsch!, wobei vier Takte im $^3/_4$ Takte und dann vier Takte im $^4/_8$ Takte zur Unterstützung der Bewegungen gezählt werden; ebenso mit Gehen nur je zweier Schritte im Wiege- und Kibitzgang und dann:

Acht! Links Wiegeschritt und rechts Kibitzschritt! – Marsch!, wobei ein Takt $^3/_4$ Takt im Wechsel mit einem Takte $^4/_8$ Takt gezählt wird; ebenso links Kibitzschritt und rechts Wiegeschritt.

10. Freie Folge der Gangarten und Uebungen im Gehen.

Sobald einmal verschiedene Uebungen im Gehen zu einiger Fertigkeit gebracht worden sind, führt der Unterricht von selbst darauf dieselben im Wechsel so darstellen zu lassen, daß der Uebergang von einer im Takte geordneten Uebung in die andere in bestimmter Zeit geschieht. Wenn somit eine Uebung im Gehen in gemessener Taktbewegung ausgeführt wurde, so kann die mit dieser in Wechsel gebrachte andere Uebung eine solche sein, die entweder in gleichem Takte, oder in einem andern Takte ausgeführt wird. Es kommt nun darauf an, daß der Lehrer solche Bewegungsarten im Gehen in regelmäßiger Aufeinanderfolge anordne, welche eine jede für sich eine Uebung bildet, die den Schülern schon bekannt ist und daß die Befehle und die Leitung der Bewegungen

durch Zählen dem Lehrer selber leicht von der Hand gehen. Denn gerade neben der Durchbildung einer jeden Uebung im Gehen und neben der taktfertigen Darstellung der einzelnen Gangarten für sich, macht die Kunst, die verschiedensten Uebungen (bei freiester Auswahl der Bewegungsarten, welche mit dem Gehen verbunden werden können) in regelmäßiger Aufeinanderfolge darstellen zu können, einen wesentlichen Gegenstand des Unterrichtes aus. Wir verweisen auf Turnbuch I, Seite 175 und überlassen dem Lehrer nach Maßgabe der dort gegebenen Weisungen, hier selber mit Rücksicht auf den erweiterten Kreis von Uebungsfällen, seine Uebungen und Befehle zu ordnen.

11. Gehen und Stehen im Wechsel.

Es können nun diese beiden Zustände in Aufeinanderfolge so dargestellt und zu einer Uebung verbunden werden, daß der Uebende sich bald im Gehen von Ort bewegt und dann an Ort, entweder in einer bewegungslosen Stellung, oder in Bewegung während des Sehens verweilt. Die Zeiten des Gehens und Stehens können untereinander von gleicher und ungleicher Dauer sein und werden am besten nach den Taktschritten des Gehens bestimmt und nach diesen in ein Verhältniß zueinander gebracht. Wir geben von solchen Uebungen, die die mannigfaltigsten Anordnungen zulassen nur einige Beispiele.

Acht! Vier Schritte Gehen und dann vier Zeiten stehen im Schlußstand! Marsch!; ebenso Gehen und Stehen in einer Vor- oder Seitschrittstellung, wozu noch kommen kann, daß z. B. je während des Gehens die Arme abhangen oder im Hüftstütz gehalten werden, je während des Stehens Streckhalte der Arme seit-, vor- oder aufwärts erfolgt; ebenso Gehen und Ausfall zur Fechterstellung mit Armstoßen- oder hauen; dann Gehen und Stehen im Sitzhocken; Gehen und Stehen mit Vorbeughalte des Rumpfes bis zum Anhanden der gestreckten Arme auf dem Boden; Gehen und Stehen auf

den Knieen und andere Uebungen mehr. Dabei ist zu bestimmen, daß entweder bei jedem erneuerten Gehen stets links (oder rechts), oder bald links, bald rechts angetreten werde und es muß beachtet werden, daß je nach einem Stehen von vier Zeiten, mit dem Zählen Eins wieder zum Gehen angetreten wird. In ähnlicher Weise können nun auch für das Gehen drei Schritte für das Stehen drei Schrittzeiten geordnet werden; oder es wird eine doppelt so große Zahl von Zeiten je für das Gehen im Verhältniß zu den Zeiten des Stehens, oder je für das Stehen im Verhältniß zu den Zeiten des Gehens gesetzt.

Acht! Vier Schritte Gehen und dann vier Tritte Gehen an Ort! — Marsch!; ebenso Gehen und dann vier Tritte mit ganzer Drehung im Gehen an Ort, nur je rechts (oder links), oder bald rechts, bald links; Gehen und zwei Schritte Kibitzgang an Ort; sechs Schritte Gehen und zwei Schritte Wiegegang an Ort, oder drei Schritte Gehen und ein Wiegeschritt an Ort.

Acht! Vier Schritte Fußwippgang von Ort und dann zwei Schritte Kniewippgang an Ort! — Marsch!; vier Schritte Kniewippgang von Ort und vier Schritte Kibitzgang an Ort; zwei Schritte Wiegegang von Ort und sechs Schritte Schaukelgang in einer Seitschrittstellung an Ort, oder ein Wiegeschritt von Ort und drei Schritte Schaukelgang von Ort; vier Schritte Schlaggang auf den Zehen von Ort und vier Tritte Stampfgang an Ort.

C. Uebungen im Hüpfen.

Die Uebungen im Hüpfen haben bereits bei unsern Schülern eine vielfältige Anwendung gefunden und es sollen nun hier die Uebungen, welche Turnbuch I beschrieben worden, noch weiter fortentwickelt werden. Zugleich verweisen wir auf die Turnlehre I beschriebenen Uebungen im Hüpfen, Seite 105 und auf den Abschnitt Seite 34 und bemerken, daß wir

uns hier nunmehr auf eine Auswahl von Uebungen beschränken, wie sie uns für den Unterricht dieser Stufe angemessen zu sein scheint.

In Betracht der Stellungsordnung der Schüler bei diesen Uebungen, welche bald an Ort, bald von Ort nach verschiedenen Richtungen hin ausgeführt werden, verweisen wir auf das, was hierüber in den vorausgehenden Abschnitten der Uebungen im Stehen und Gehen bemerkt worden.

Acht! Hüpfen auf dem rechten (oder linken) Bein mit Spreizhalte des hüpffreien Beines seitwärts, rückwärts oder schrägwärts, an Ort und dann von Ort in der Richtung vorwärts, seitwärts, rückwärts oder in einer schrägen Richtung! — Hüpft!, wobei, wenn die Darstellungsweise bestimmt vorausgeordnet worden, die Bewegung aller durch Zählen im Takte gehalten wird, in langsamerem oder schnellerem Zeitmaße.

Acht! Hüpfen auf einem Beine und abwechselnd Rück- und Vorspreizen mit dem hüpffreien Beine je bei zwei Hüpfen, an Ort und dann vorwärts und rückwärts! — Hüpft!

Acht! Wechselbeiniges Hüpfen und Seitspreizen je mit dem hüpffreien Beine an Ort und in den Richtungen vorwärts, rückwärts und seitwärts! — Hüpft!; ebenso Hüpfen und Rückspreizen je mit dem hüpffreien Beine; dann Hüpfen und Vorspreizen mit dem einen und Rückspreizen mit dem andern Beine; ebenso mit Schrägvorspreizen des einen und Schrägrückspreizen des andern Beines, namentlich auch Hüpfen und Seitspreizen nach Innen und Außen, wobei je das spreizende Bein kreuzend vor dem Hüpfbeine vorüber und dann im Gegenschwunge wieder nach Außen bewegt wird, so daß beide Beine, im Verhältnisse einer Seitschrittstellung abwechselnd niederhüpfen, kurzweg „Hüpfen mit Kreuzschwenken."

Acht! Vier, drei oder zwei Hüpfe auf dem linken und dann ebensoviel Hüpfe auf dem rechten Beine, wobei das hüpffreie Bein während der Dauer des Hüpfens in einer

Spreizhalte vor-, rück- oder seitwärts gehoben bleibt! — Hüpft!. Die Uebung wird durch Zählen unterstützt.

Acht! Vier (oder zwei) Hüpfe auf dem linken und dann ebensoviel Hüpfe auf dem rechten Beine, wo je bei zwei Hüpfen das hüpffreie Bein rück- und vorspreizt! — Hüpft!

Acht! Beidbeiniges Hüpfen (in einer geschlossenen Stellung) im Wechsel mit einbeinigem Hüpfen! — Hüpft!, was z. B. so geordnet werden kann, daß je beim einbeinigen Hüpfen das hüpffreie Bein vor-, seit- oder rückspreizt, in der Weise, daß nur je das linke oder rechte Bein, oder abwechselnd beide Beine das einbeinige Hüpfen ausführen.

Acht! Beidbeiniges Hüpfen und Spreizen zu einer Schrittstellung! — Hüpft!; wird so geordnet, daß mit jedem erneuerten Hupfe das eine Bein zum Vorschritt, das andere zum Rückschritt spreizt, bald das linke, bald das rechte Bein im Vorschritt hüpft.

Acht! Beidbeiniges Hüpfen in einer geschlossenen Stellung und in einer Schrittstellung im Wechsel! — Hüpft!, was z. B. so geordnet werden kann, daß je nach einem Hupfe in geschlossener Stellung das eine Bein vor-, das andere rückspreizt zur Schrittstellung, worauf nach einem Hupfe beide Beine wieder zum Hupfe in geschlossener Stellung schließen, oder so, daß je nach einem Hupfe in geschlossener Stellung die Beine zum Hupfe in der Seitschrittstellung seitwärtsspreizen (grätschen) und dann wieder zum Hupfe schließen.

Acht! Beidbeiniges Hüpfen in einer Kreuzschritt- und Seitschrittstellung im Wechsel! — Hüpft!, so daß z. B. stets nur dasselbe eine Bein vor dem andern zum Kreuzschritt hüpft, oder so, daß bald das eine, bald das andere Bein vor dem andern Beine kreuzt zu kleineren oder größeren Kreuzschrittstellungen.

Acht! Hüpfen auf einem Beine und Schlagen mit dem hüpffreien Beine! — Hüpft!, z. B. vorwärts Hüpfen und Schlagen aus dem Vorspreizen je mit einem Niederhupf; seitwärts links oder rechts Hüpfen auf dem rechten Beine und

Schlagen aus dem Seitspreizen; ebenso mit Hüpfen auf dem linken Beine und Seitschlagen mit dem rechten Beine. Beim Seitschlagen kann der Schlagfuß auch vor oder hinter dem Hüpffuß kreuzen, „Kreuzschlagen", „Kreuzhüpfen."

Acht! Wechselbeiniges Hüpfen und Schlagen aus dem Spreizen! — Hüpft! z. B. vorwärts-, rückwärts oder seitwärts Hüpfen und Schlagen aus dem Seitspreizen; ebenso Hüpfen und rechts (oder links) Schlagen aus dem Vor- oder Schrägvorspreizen und links (oder rechts) Schlagen aus dem Rück- oder Schrägrückspreizen; dann Hüpfen und Schlagen aus dem Bogenspreizen von Außen nach Innen, namentlich auch mit Kreuzschlägen vor dem Beine.

Acht! Zwei Hüpfe auf dem linken und dann zwei Hüpfe auf dem rechten Beine, wobei das hüpffreie Bein zweimal je mit einem Niederhupf schlägt! — Hüpft!; namentlich vorwärts Hüpfen und Schlagen aus dem Seitspreizen; auch so, daß Kreuzschlagen hinter und vor dem Hüpffuße wechselt.

Acht! Beidbeiniges Hüpfen und Schlagen beider Beine aus dem Seitspreizen! — Hüpft!, wird im Hüpfen aus einer geschlossenen Stellung zu einer solchen, oder im Hüpfen aus einer kleinen Kreuzschrittstellung zum Kreuzschlagen zu einer solchen geübt, Letzteres so, daß entweder nur immer derselbe Fuß vor dem andern kreuzt, oder daß bald der eine, bald der andere Fuß vorn kreuzt. Dieses Hüpfen kann auch mit Schlagen des einen Beines aus dem Vor- oder Schrägvorspreizen, des andern Beines aus dem Rück- oder Schrägrückspreizen dargestellt werden. Das Hüpfen wird anfangs an Ort und dann vor-, rück- und seitwärts geübt.

Die bisher genannten Uebungen des Hüpfens mit Spreizen und Schlagen müssen bei fertiger Ausführung alle im Takte dargestellt werden; was sich durch Zählen leicht ordnen läßt und wir bemerken für den Lehrer, daß unter dem mit dem Hüpfen verbundenen Spreizen und Schlagen stets nur an kleine Bewegungen gedacht werden soll. Einen ei-

genthümlichen Ausdruck gewinnen die Uebungen, wenn die im Takte aufeinanderfolgenden Bewegungen, namentlich die betonbaren des Schlagens auch wechselgleich geordnet und verändert werden. Wenn auch das mit dem Hüpfen verbundene Spreizen wechselgleich hervortreten kann, so wollen wir doch hier nur einige Beispiele folgen lassen, wobei das mit dem Hüpfen verbundene Schlagen die Bewegungen wechselgleich gliedert und wir überlassen es dem Lehrer in ähnlicher Weise auch das Hüpfen und Spreizen zu ordnen.

Acht! Wechselbeiniges „Schlaghüpfen" (siehe Turnbuch I, Seite 70 unten) zum „Zweischlag"! — Hüpft!, so daß im $^2/_8$ Takt je zwei Schläge erfolgen, von denen je der erste, oder je der zweite Schlag herorgehoben wird, wobei entweder das linke Bein oder des rechte die Uebung beginnt; ebenso Schlaghüpfen und Schlagen aus dem Seitspreizen und endlich Schlaghüpfen und Schlagen aus dem Vorspreizen des einen und Rückspreizen des andern Beines.

Die gleichen Uebungen des wechselbeinigen Schlaghüpfens werden ebenso zum „Dreischlag" verbunden, so daß entweder im $^3/_8$ Takt je drei Schläge erfolgen, von denen je der erste, zweite oder dritte Schlag, oder je zwei Schläge, der erste und der zweite, der zweite und dritte, der erste und dritte Schlag wechselgleich hervorgehoben werden, oder so daß diese verschiedenen wechselgleich geordneten Bewegungen des Dreischlages im $^4/_8$ Takt ausgeführt werden, wobei je im Auftakt des vierten Achtels die regelmäßige Folge der Schläge unterbrochen wird durch eine Spreizhalte des Beines, welches den ersten Schlag ausführt. Namentlich wollen wir zu den bereits angedeuteten Arten des Schlaghüpfens, welche mit Dreischlag an Ort und von Ort nach verschiedenen Richtungen hin geübt werden können, die Darstellungsweise hervorheben, wobei je nach einem wechselbeinigen Schlagen aus dem Schrägvor- und Schrägrückspreizen zugleich mit dem dritten Schlage des Beines, das den Dreischlag begonnen das andere Bein schrägvorspreizt und dann den Dreischlag

mit Schlagen aus dem Schrägvorspreizen beginnt. Wir wollen diese Uebung, bei welcher abwechselnd beide Beine aus den verschiedenen Spreizrichtungen schräg nach vorn und hinten den Dreischlag ausführen kurzweg „Dreischlag mit Schrägschlägen" nennen, zum Unterschiede von der leichteren Uebung des „Dreischlages mit Seitschlägen." Wenn wir diese häufig in Anwendung kommenden Bewegungen des Dreischlages auch den wechselbeinigen Hüpfarten beigezählt haben, so wollen wir doch die Bemerkung beifügen, daß gerade diese Bewegungen, namentlich bei schneller Ausführung der Schläge, meist nicht als wechselbeinige Hüpfübungen, sondern als Bewegungen des (wechselbeinigen) Gehens hervortreten, so daß wir sie in letzterem Falle ebensogut den Uebungen im Gehen hätten zuordnen können. Da aber diese Arten des Dreischlages sowohl im Hüpfen, als auch im Gehen dargestellt werden können, so mag ihre Aufzählung an dieser Stelle gerechtfertigt sein.

Alle die bezeichneten Arten des wechselbeinigen Schlaghüpfens können nun in ähnlicher Weise auch zum „Vierschlag", wobei je die Folge von vier Schlägen wechselgleich hervorgehoben wird, geordnet werden, was wir aber dem Lehrer überlassen wollen.

Acht! Beidbeiniges Schlaghüpfen mit Schlagen aus dem Seitspreizen zum Zweischlag oder Dreischlag! — Hüpft!, wobei entweder aus einer geschlossenen Stellung zu einer solchen gehüpft wird, oder aus einer kleinen Kreuzschrittstellung zu einer solchen, so daß beim Kreuzschlagen bald das eine, bald das andere Bein vor dem andern niederhüpft (die gewöhnliche Darstellungsweise); wird an Ort und von Ort vor-, rück- und seitwärts geübt.

Acht! Einbeiniges Hüpfen (Hinken) und Knieanreißen je mit dem hüpffreien Beine! — Hüpft!; ebenso mit wechselbeinigem Hüpfen.

Acht! Einbeiniges Hüpfen und Beinstoßen je mit dem hüpffreien Beine! — Hüpft!, wobei der Stoß über dem Bo-

den oder auf demselben etwa mit Zehenstampfen endet; ebenso wechselbeinig.

Acht! Einbeiniges Hüpfen und Beinstoßen je mit dem hüpfenden Beine! — Hüpft!. Dieses Stampfhüpfen wird auch mit wechselbeinigem Hüpfen und mit beidbeinigem Hüpfen in geschlossener Stellung geübt.

Acht! Einbeiniges Hüpfen und Knieausschnellen je mit dem vorgehaltenen hüpffreien Beine! — Hüpft!; ebenso mit wechselbeinigem Hüpfen.

Acht! Einbeiniges Hüpfen und Anfersen je mit dem hüpffreien Beine! — Hüpft!.

Acht! Einbeiniges Hüpfen und Kniekreisen je mit dem hüpffreien Beine! — Hüpft!.

Acht! Kniewipphüpfen einbeinig mit Vor-, Seit- und Rückspreizhalte des hüpffreien Beines! — Hüpft!; ebenso wechselbeinig und beidbeinig in geschlossener Stellung. Wenn auch bei allen vorausbeschriebenen Uebungen im Hüpfen stets die Bewegung des Kniewippens das Hüpfen bewirken half, so soll beim eigentlichen Kniewipphüpfen diese Bewegung nunmehr mit mehr Entschiedenheit hervortreten.

Acht! Fußwipphüpfen mit Kniesteifen einbeinig mit Vor-, Seit- und Rückspreizhalte des hüpffreien Beines! — Hüpft!; ebenso wechselbeinig und beidbeinig in geschlossener Stellung. Hierbei soll die Bewegung des Hüpfens ausschließlich durch die Schwungkraft der wippenden Fußgelenke bewirkt werden.

Acht! Hüpfen und Fußstrecken- (oder Anziehen) des je hüpffreien Beines! — Hüpft!, was namentlich darum besonders hervorgehoben werden muß, weil bei den meisten Hüpfübungen das Fußstrecken zugeordnet wird, z. B. beim Hüpfen mit Spreizen oder Schlagen.

Acht! Hüpfen und Drehhalte der Beine zur ersten, zweiten oder dritten Stellung! — Hüpft!; besonders empfehlen wir das Darstellen der meisten Hüpfübungen in der dritten Stellung (Tanzstellung).

Acht! Hüpfen in einer beidbeinigen Stellung, wobei die Beine und Füße nach Außen gedreht sind im Wechsel mit dem Hüpfen in einer beidbeinigen Stellung, wobei die Beine und Füße nach Innen gedreht sind! — Hüpft!, wobei mit je einem Hüpfen ein Gegendrehen der Beine erfolgt, bald die Zehen, bald die Fersen geschlossen werden.

Acht! Beidbeiniges Hüpfen und Rumpfwippen seitwärts! — Hüpft!.

Acht! Beidbeiniges Hüpfen und Armkreisen je mit einem Hupf! — Hüpft!; ebenso einbeiniges und wechselbeiniges Hüpfen mit Armkreisen. Ferner kann mit dem Hüpfen Hin- und Herschwingen der Arme, Haukreisen, Armstoßen verbunden werden, oder es werden verschiedene Armhalten geordnet. Wir überlassen dem Lehrer eine Auswahl passender Uebungen zu treffen.

Acht! Beidbeiniges Hüpfen und Drehen rechts oder links zu einer viertels- oder halben Drehung! — Hüpft!, was z. B. so geordnet werden kann, daß im Takthüpfen je vier Viertelsdrehungen oder je vier halbe Drehungen rechts und dann links und zwar an Ort erfolgen; ebenso mit Walzdrehen, Hüpfen von Ort; dann die gleichen Uebungen mit einbeinigem Hüpfen; und endlich wechselbeiniges Hüpfen und Drehen, was mit den meisten der oben beschriebenen Hüpfübungen verbunden an und von Ort dargestellt werden kann.

1. Hüpfen in Verbindung mit Gehen und Schrittarten.

Acht! Gehen und Niederhüpfen je auf dem linken (oder rechten) Beine! — Hüpft!, so daß beim Niederhupf je des linken Beines das rechte Bein, beim Niederhupf je des rechten Beines das linke Bein abhüpft und weiterschreitet, oder nachstellt. Die Uebung kann auch so bezeichnet werden: Gehen und je rechts (oder links) Abhüpfen.

Acht! Hopsergang mit (Hopsen) Hüpfen nur links (oder rechts)! Hüpft!, wird vor- und rückwärts, dann aber auch mit Nachstellgang seitwärts so geübt, daß entweder das

weiterschreitende oder das nachstellende Bein je nach einem Niederstellen des Fußes hüpft, die fortgesetzte Bewegung im $\frac{4}{8}$ Takte erfolgt.

Acht! Gehen mit Beinschlagen aus dem Vor- oder Seitspreizen und Hopsen bei linken und rechten Schritten! — Marsch!; ebenso Hopsen und Schlagen nur bei linken oder rechten Schritten.

Acht! Steigegang und Hopsen! — Marsch!.

Acht! Gehen mit Anfersen und Hopsen! — Marsch!.

Außer der Turnbuch I, Seite 78 beschriebenen gewöhnlichen Darstellungsweise des „Kibitzhüpfens" können noch folgende Abarten dieser aus Gehen und Hüpfen zusammengesetzten Schrittart geordnet werden:

Acht! „Kibitzhüpfen mit Kniewippen"! — Hüpft!, was so geordnet wird, daß je sowohl mit dem ersten, als auch mit dem dritten Schritte eines jeden Kibitzhupfes links und rechts Kniewippen auf dem nachstellenden rechten und linken Beine erfolgt.

Acht! Kibitzgang und Niederhüpfen je mit dem Beine, das den ersten Schritt der drei Schritte links und rechts macht! — Hüpft!; wird auch so geordnet, daß nur je zum ersten Schritt links (oder rechts) niedergehüpft wird, oder so, daß z. B. links ein gewöhnlicher Kibitzhupf, rechts der hier beschriebene ausgeführt wird.

Acht! Kibitzgang und Niederhüpfen je mit dem Beine, das den dritten Schritt der drei Schritte links und rechts macht! — Hüpft!; ebenso, daß nur je zum dritten Schritt links (oder rechts) niedergehüpft wird, oder so, daß z. B. links ein gewöhnlicher Kibitzhupf, rechts der hier oder vorherbeschriebene ausgeführt wird.

Außer der Turnbuch I, Seite 78 beschriebenen gewöhnlichen Darstellungsweise des „Schottischhüpfens", können noch folgende Abarten dieser aus Kibitzgang und Hopsergang zusammengesetzten Schrittart geordnet werden:

Acht! Kibitzgang und Hüpfen (Hopsen) je nach dem zweiten Schritte der drei Schritte links und rechts! — Hüpft!,

so daß beim Kibitzschritt links das rechte, beim Kibitzschritt rechts das linke Bein unmittelbar nach dem Niederstellen hüpft; auch so, daß dieses Hüpfen nur je bei den Kibitzschritten links (oder rechts) erfolgt, während bei den Schritten der andern Seite gewöhnlicher Kibitzgang, Kibitzhüpfen oder das gewöhnliche Schottischhüpfen dargestellt wird, was die Eigenthümlichkeit dieser Bewegungsarten aufs Feinste und Mannigfaltigste hervorheben läßt.

Acht! Kibitzgang und Hüpfen je nach dem ersten Schritte der drei Schritte links und rechts! — Hüpft!, so daß beim Kibitzschritt links das linke, beim Kibitzschritt rechts das rechte Bein unmittelbar nach dem Niederstellen hüpft; ebenso mit Hüpfen nur bei den Schritten einer Seite oder mit ungleicher Vertheilung der Hüpfe auf die Schritte beider Seiten.

Acht! Kibitzgang nur links (oder rechts) und Niederhüpfen je auf das nachstellende rechte (oder linke) Bein! — Hüpft!; wird im $^4/_8$ Takte dargestellt.

Acht! Kibitzhüpfen nur links (oder rechts) und Niederhüpfen je auf das nachstellende rechte (oder linke) Bein! — Hüpft!.

Acht! Schottischhüpfen nur links (oder rechts) und Nachstellen je mit dem rechten (oder linken) Beine! — Hüpft!.

Außer der Turnbuch I, Seite 90 beschriebenen gewöhnlichen Darstellungsweise des „Wiegehüpfens", können noch folgende Abarten dieser aus Wiegegang und Hüpfen zusammengesetzten Schrittart geordnet werden.

Acht! Wiegehüpfen mit Kniewippen! — Hüpft!, was so geordnet wird, daß bei jedem Wiegehupf links und rechts, stets auf dem Beine, welches zum ersten der drei Schritte eines Hupfes niederhüpft, ein Kniewippen erfolgt.

Acht! Wiegegang und Niederhüpfen je mit dem Beine, das den ersten Schritt der drei Schritte links und rechts macht! — Hüpft!; ebenso mit Hüpfen nur bei den Schritten links oder rechts. Wird im $^3/_4$ Takte dargestellt.

Acht! Wiegegang und Niederhüpfen je mit dem Beine, das den zweiten Schritt der drei Schritte links und rechts macht! — Hüpft!.

Acht! Wiegegang und Niederhüpfen je mit dem Beine, das den dritten Schritt der drei Schritte links und rechts macht! — Hüpft!.

Acht! Wiegegang und Niederhüpfen je bei zwei Schritten, z. B. beim ersten und zweiten, zweiten und dritten, oder ersten und dritten Schritt der drei Schritte links und rechts! — Hüpft!.

Acht! Wiegegang und Hüpfen (Hopsen) je nach dem ersten Schritte der drei Schritte links und rechts! — Hüpft!, so daß beim Wiegeschritt links das linke, beim Wiegeschritt rechts das rechte Bein unmittelbar nach dem Niederstellen hüpft; ebenso mit Hopsen nur je bei den Wiegeschritten links (oder rechts). Wird im $^3/_4$ Takte geübt.

Acht! Wiegegang und Hüpfen je nach dem zweiten Schritte der drei Schritte links und rechts! — Hüpft!; ebenso mit Hopsen nur bei den Wiegeschritten links (oder rechts).

Acht! Wiegegang und Hüpfen je nach dem dritten Schritte der drei Schritte links und rechts! — Hüpft!; ebenso mit Hopsen nur bei den Wiegeschritten links (oder rechts).

Acht! Wiegegang und Hüpfen je nach zwei Schritten, z. B. nach dem ersten und zweiten, nach dem zweiten und dritten, oder nach dem ersten und dritten Schritte der drei Schritte links und rechts! — Hüpft!; dann auch Wiegegang und Hüpfen je nach drei Schritten links und rechts, oder nur links oder rechts.

Acht! „Kibitzhüpfen" mit halben Drehungen und Gegendrehen rechts und links je bei einem Hupf links und rechts! — Hüpft!; ebenso mit halben Drehungen links und rechts, je bei einem Hupf links und rechts, wobei die Hüpfe in der Richtung vorwärts, rückwärts oder seitwärts erfolgen; dann Kibitzhüpfen und Walzdrehen rechts (oder links), so daß bei einem jeden Hupf links und rechts eine halbe Drehung gemacht wird.

Acht! „Schottischhüpfen" mit Gegendrehen oder Walzdrehen! — Hüpft!, was in den verschiedenen Arten, wie die vorausbeschriebene Uebung, dargestellt werden kann.

Acht! „Wiegehüpfen" mit halben Drehungen und Gegendrehen links und rechts je bei einem Hupf links und rechts, besonders auch mit Schlagen aus dem Schrägrückspreizen je mit dem dritten Schritte, so daß die Schläge stets auf das sechste Achtel eines jeden Hupfes links oder rechts fallen; ebenso Wiegehüpfen mit Walzdrehen links (oder rechts), was gewöhnlich mit kleinen Hüpfen ausgeführt wird.

Acht! „Kreuzzwirbeln mit Hüpfen" links (oder rechts)! — Hüpft!, wobei die Uebung wie das Wiegehüpfen beginnt, so daß z. B. je nach einem Hupfe links eine ganze Drehung (im Zwirbeln) links erfolgt und je nach dieser wieder ein Hupf links; ebenso mit rechts Hüpfen und rechts Zwirbeln. Wird wie das Wiegehüpfen im $^6/_8$ Takte geübt, so daß der Hupf je mit dem sechsten Achtel im Auftakte erfolgt. Eine schöne Uebung entsteht durch Verbindung des „Kreuzzwirbelns mit dem Wiegehüpfen.

Acht! „Kreuzzwirbeln mit Hüpfen" links und Wiegehupf links und dann „Kreuzzwirbeln mit Hüpfen" rechts und Wiegehupf rechts! — Hüpft!, wobei je die beiden zusammengesetzten Bewegungen links im Wechsel mit denen rechts im $^6/_8$ oder $^2/_4$ Takte erfolgen, so daß auf jede Bewegung links und auf jede rechts zwei Takte gezählt werden, der Uebende sich entweder in einer geraden Linie nur hin und her, oder in einer Zickzacklinie fortbewegt.

Acht! Kibitzhüpfen, ein Hupf links und einer rechts und dann vier Hüpfe „Schlaghüpfen", „Spreizhüpfen" oder „Kniewipphüpfen"! — Hüpft!, so daß in regelmäßigem Wechsel auf eine jede Bewegung zwei Takte im $^4/_8$ Takte gezählt werden.

Acht! Zwei Kibitzhüpfe im Wechsel mit zwei Schottischhüpfen, links Anhüpfen! — Hüpft!

Acht! Zwei (oder vier) Kibitzhüpfe (oder Schottischhüpfe) im Wechsel mit zwei (oder vier) Wiegehüpfen, links An-

hüpfen! — Hüpft!, so, daß für die Bewegungen 4/8 Takt gezählt wird.

Acht! Links Kibitzhupf und rechts Schottischhupf! — Hüpft!; ebenso rechts Schottischhupf und links Kibitzhupf.

Acht! Links Kibitzhupf (oder Schottischhupf) und rechts Wiegehupf! — Hüpft!, wobei 4/8 Takt gezählt wird; ebenso links Wiegehupf und rechts Kibitz- oder Schottischhupf.

2. Freie Folge der Hüpfarten und Uebungen im Hüpfen.

Sobald einmal verschiedene Hüpfarten fertig dargestellt werden können, wird der Lehrer auch hierbei suchen, den Uebergang von einer Art in die andere so ausführen zu lassen, daß die eine im Takte erfolgende Bewegung in bestimmter Zeit mit einer andern in Wechsel trete. Wenn es hierbei einerseits darauf ankommt, vorzüglich solche Bewegungsarten auszuwählen, die leicht aufeinanderfolgen können, so hat andererseits der Lehrer noch zu beachten, daß die Dauer der aneinander gereiheten Uebungen nicht allzulang sei und die Schüler ohne Noth ermüde und abspanne.

3. Hüpfen, Gehen und Stehen im Wechsel.

Die zu einer Uebung verbundene Folge von Uebungen im Hüpfen und Gehen, im Hüpfen und Stehen und endlich im Hüpfen, Gehen und Stehen kann auf die mannigfaltigste Weise geordnet werden. Wir geben hier beispielsweise nur eine Auswahl von Uebungsfällen, die der Lehrer nach Gutdünken noch um viele vermehren kann und bemerken, daß namentlich solche Bewegungsarten, bei welchen Hüpfen und Gehen in regelmäßiger Folge wechseln sehr geeignet sind für das Ziehen in den Reigen, indem sie einerseits den Reiz der wechselvollen Bewegung gewähren und andrerseits damit gerade auch die Ausführung auf Dauer zulassen, ohne die Uebenden abzuspannen und zu ermüden.

Acht! Vier Hüpfe „Spreizhüpfen" (oder „Schlaghüpfen") im Wechsel mit vier Schritten Gehen! — Hüpft!, im 4/8 Takte.

Acht! Vier Hüpfe „Kniewipphüpfen" im Wechsel mit vier Schritten Gehen! — Hüpft!.

Acht! Zwei „Kibitzhüpfe" (oder „Schottischhüpfe") im Wechsel mit vier Schritten Gehen! — Hüpft!.

Acht! Zwei „Wiegehüpfe" im Wechsel mit vier Schritten Gehen! — Hüpft!, so, daß wenn mit Wiegehupf links (oder rechts) begonnen wird, auch das Gehen mit links (oder rechts) Antreten beginnt. Hierbei wird auch auf einen Wiegehupf $\frac{4}{8}$ Takt gezählt.

Acht! Vier Hüpfe „Spreizhüpfen" im Wechsel mit vier Schritten Schlaggang! — Hüpft!.

Acht! Vier Hüpfe „Schlaghüpfen" im Wechsel mit vier Schritten Stampfgang! — Hüpft!.

Acht! Zwei „Kibitzhüpfe" (oder „Schottischhüpfe") im Wechsel mit zwei Kibitzschritten! — Hüpft!, so daß die Kibitzschritte mit Stampfen oder Leisetritt gemacht werden können.

Acht! Zwei „Wiegehüpfe" im Wechsel mit zwei Kibitzschritten! — Hüpft!.

Acht! Vier Hüpfe „Schlaghüpfen zum Zweischlag" im Wechsel mit vier Schritten Gehen und Stampfen mit dem Beine, welches die Schläge im Hüpfen betont! — Hüpft!.

Acht! Zwei Hüpfe „Dreischlag" im Wechsel mit vier Schritten Gehen! — Hüpft!, so daß je auf das Hüpfen und je auf das Gehen zwei Takte im $\frac{4}{8}$ Takt gezählt werden; ebenso „Dreischlag mit Schrägschlägen" und Gehen.

Acht! Vier Hüpfe beidbeiniges Kreuzschlagen an Ort oder von Ort und vier Schritte Gehen, (oder Stehen in gekreuzter Stellung vier Schrittzeiten lang)! — Hüpft!.

Acht! Vier Hüpfe beidbeiniges Hüpfen, wobei mit jedem Hupf das eine Bein zum Vorschritt, das andere zum Rückschritt niederhüpft im Wechsel mit vier Schritten Gehen! Hüpft!.

Acht! Zwei Kibitzhüpfe (oder Schottischhüpfe) im Wechsel mit Stehen im Ausfall! — Hüpft!, so daß je nach einem Hupf links und rechts, ein Ausfall links und dann nach

einem Hupf rechts und links, ein Ausfall rechts (mit Armstoßen) erfolgt, die Dauer der Stellung wie die des Hüpfens, zwei Takte im $^4/_8$ Takt währet.

Acht! Zwei Kibitzhüpfe (oder Schottischhüpfe) im Wechsel mit Stehen in einer Seitschrittstellung! — Hüpft!; ebenso Hüpfen im Wechsel mit Stehen und Sitzhockwippen.

Acht! Zwei Kibitzhüpfe (oder Schottischhüpfe), dann vier Schritte Gehen und endlich Stehen mit Ausfall, in einer Seitschrittstellung, oder Sitzhockwippen in einer geschlossenen Stellung! — Hüpft!, so daß die in regelmäßigem Wechsel wiederkehrenden Uebungen im Hüpfen, Gehen und Stehen, eine jede einen $^1/_4$ Takt währet.

D. Uebungen im Springen.

Auch in den Uebungen des Springens haben unsere Schüler bereits Anschauungen vielfältiger Art erhalten und Fertigkeit in verschiedenen Springweisen erworben; man vergleiche Turnbuch I, Seite 126 u. flgd., ferner Seite 209 u. 216. Hier kommt es nun darauf an, besonders solche Uebungen im Springen zusammenzustellen, welche sich vorzugsweise leicht im Wechsel mit den vorausbeschriebenen Freiübungen von der ganzen Ordnung der Schüler ausführen lassen und wir behalten uns auch hier vor, die Arten des „Freispringens", welche bei erweiterten Beziehungen des Springens mittelst besonderer Vorrichtungen besser für sich gesondert geübt werden, in besonderen Abschnitten beschrieben, folgen zu lassen. Man vergleiche Turnlehre I, Seite 35 und 134 und namentlich die vorausbeschriebenen Uebungen im Hüpfen, welche sich in vielen Fällen, bei größerem Maß der Bewegung und Anstrengung als Sprungübungen darstellen lassen, weßhalb wir uns hier nur auf eine kleine Auswahl von Uebungsfällen einschränken dürfen.

Acht! Hinkspringen auf dem linken (oder rechten) Beine! — Springt!, was entweder als Sprung an Ort oder von

Ort vor-, seit- oder rückwärts geschieht, bald als nur eine Bewegung, bald als mehreremal fortgesetzte Bewegung geordnet wird.

Acht! Beidbeiniges Springen und Vorspreizen des einen und Rückspreizen des andern Beines. — Springt!, so daß mit dem Niedersprung die Beine wieder geschlossen stehen; im Wechsel mit dem Grätschen zu üben; ebenso Springen und Beinschlagen aus dem Doppelspreizen zum Niedersprung in geschlossener Stellung, oder zu einer Kreuzschrittstellung; ebenso mit Springen aus einer kleinen Schrittstellung zu einer solchen.

Acht! Beidbeiniges Springen und Knieanreißen bis zum Anknieen! Springt!.

Acht! Einbeiniges Springen und Knieanreißen des Sprungbeines! — Springt!.

Acht! Beidbeiniges Springen und Beinstoßen vor oder mit dem Niedersprung! — Springt!.

Acht! Einbeiniges Springen und Beinstoßen mit dem Sprungbeine! — Springt!.

Acht! Beidbeiniges Springen und Knieausschnellen vor oder mit dem Niedersprung! — Springt!.

Acht! Einbeiniges Springen und Knieausschnellen mit dem Sprungbeine! — Springt!.

Acht! Einbeiniges Springen und Anfersen mit dem Sprungbeine! — Springt!.

Acht! Beidbeiniges Springen an und von Ort in einer Schrittstellung, namentlich im Ausfall! — Springt!.

Acht! Beidbeiniges Springen und Wechseln aus dem Ausfall rechts zum Ausfall links! — Springt!.

Acht! Beidbeiniges Springen und Fußklappen ein- oder zweimal mit den Sohlen der angezogenen Füße während des Fliegens! Springt!.

Acht! Beidbeiniges Springen mit Wippen bis zum Sitzhocken beim Ab- und Niedersprung! — Springt!, wobei

Doppelspreizen, Knieanreißen, Anfersen, Beinstoßen während des Fliegens ausgeführt werden kann.

Acht! Einbeiniges Springen und Wippen bis zur kleinen Kniebeuge beim Ab- und Niedersprung mit dem Sprungbeine! — Springt!.

Acht! Beidbeiniges Springen und rechts (oder links) Drehen zu einer halben, ganzen, ein und einer halben oder zweifachen Drehung! — Springt!; ebenso, in einer Schrittstellung.

Acht! Einbeiniges Springen und Drehen zu einer halben oder ganzen Drehung! — Springt!.

Acht! Gehen und Niederspringen je auf dem linken (oder rechten) Beine! — Springt!.

Acht! Hopsergang mit Springen je nach einem Schritt links und rechts! — Springt!; ebenso mit Springen nur je nach den Schritten links (oder rechts).

Acht! Kibitzgang mit Niederspringen je bei den ersten Schritten des Kibitzschrittes links und rechts! — Springt!; ebenso mit Niederspringen je nur bei den Kibitzschritten links (oder rechts) (Kibitzspringen).

Acht! Schottischspringen! — Springt!, was sich vom Schottischhüpfen nur durch das größere Maß der je im Auftakte des $^4/_8$ Taktes erfolgenden Bewegungen des Hüpfens, das hier ein Springen wird, unterscheidet.

Acht! Wiegegang mit Niederspringen je bei den ersten Schritten des Wiegeschrittes links und rechts! — Springt!; ebenso mit Niederspringen je nur bei den Wiegeschritten links (oder rechts). Wird im $^3/_4$ Takte in wechselgleicher Trittfolge des Wiegeganges, oder im $^6/_8$ Takte und in wechselgleicher Trittfolge des „Wiegehüpfens" dargestellt.

Die vier zuletzt genannten Uebungen können auch so dargestellt werden, daß z. B. je vier Schritte mit Hüpfen und dann je vier Schritte mit Springen im Wechsel aufeinanderfolgend dargestellt werden.

E. Uebungen im Laufen.

Im Anschluß an die Turnbuch I beschriebenen Uebungen im Laufen folgen nun hier die Laufübungen, wie sich dieselben mannigfaltiger und beziehungsreicher zu bestimmten beigeordneten Thätigkeiten weiterfortbilden lassen. Da wir hier unter den Laufübungen manche Uebungen wiederaufnehmen, die bereits als wechselbeiniges Hüpfen- oder Springen vorgekommen sind, so erklärt sich dieß aus dem Umstande, daß die Bewegung des Laufens eben an und für sich entweder ein wechselbeiniges Hüpfen oder ein wechselbeiniges Springen ist, eine bereits zusammengesetzte, gewohnheitliche Bewegungsart, wie das Gehen, das ebenso gut ein wechselbeiniges Stehen genannt werden kann. Wenn bei dem wechselbeinigen Hüpfen- oder Springen, sowie beim wechselbeinigen Stehen die in Wechsel gebrachte Bewegung beider Beine einen besonderen Zweck der Uebung bilden konnte, so kann wiederum, in gleicher Weise, wie das Gehen, so auch der Zustand des Laufens überhaupt zum Gegenstande der Uebung gemacht werden und die mit dem Laufen verbundenen Thätigkeiten treten dann mit der Bedeutung von Uebungen im Laufen hervor. Man vergleiche Turnlehre I, Seite 36 und ferner Seite 143 und folgende.

Schrittlänge. Acht! Taktlaufen mit viertels, halben, ganzen, großen (1½) Schritten, oder mit Doppelschritten, welche die Länge von zwei ganzen Schritten haben! — Lauft!.

Acht! Taktlaufen vier Schritte mit halben Schritten, im Wechsel mit vier Schritten mit ganzen Schritten! — Lauft!; ebenso je vier Laufschritte mit Viertelsschritten im Wechsel mit vier Laufschritten mit ganzen, großen oder Doppelschritten.

Acht! Taktlaufen mit halben Schritten des linken und ganzen Schritten des rechten Beines! — Lauft!; ebenso Taktlaufen mit viertels Schritten des einen und halben (oder ganzen) Schritten des andern Beines; ebenso bald Laufen mit Schritten von ungleicher Länge, bald Laufen mit Schritten von gleicher Länge.

Schrittzeit. Acht! Taktlauf mit Schnellschritten! — Lauft!; ebenso Taktlauf mit Langsamschritten. Dabei kann ferner bestimmt werden, welches Maß der Länge die Schritte haben sollen.

Acht! Laufen, vier Langsamschritte im Wechsel mit acht Schnellschritten! — Lauft!, wobei bestimmt wird, daß je zwei Schnellschritte auf einen Langsamschritt gezählt werden und ferner geordnet werden kann, daß die Langsamschritte eine ganze (oder halbe), die Schnellschritte eine halbe (oder ganze) Schrittlänge haben sollen, oder es werden gleiche Schrittlängen für Langsam- wie Schnellschritte bestimmt.

Acht! Laufen nach dem bald schneller, bald langsamer gegebenen Zeitmaße des Lehrers! — Lauft!, wobei durch das laute Zählen oder Singen die Uebergänge und Wechsel von einem Zeitmaße in das andere hervorgehoben werden, die Uebenden ihr Taktlaufen danach richten.

Wechselgleichheit der Schritte. Acht! Taktlaufen und Betonen je des ersten Trittes von drei Laufschritten! — Lauft!; ebenso Betonen je des zweiten, oder dritten Trittes von drei Laufschritten; ebenso Betonen je des ersten und zweiten, je des zweiten und dritten, oder je des ersten und dritten Trittes von drei Laufschritten.

Acht! Taktlaufen und Betonen je des ersten Trittes von vier Laufschritten! — Lauft!; ebenso mit Betonen je des zweiten, dritten oder vierten Trittes von vier Laufschritten, oder mit Betonen je zweier oder dreier Tritte von vier Laufschritten.

Acht! Taktlaufen und Betonen je des ersten Trittes von fünf, sechs, sieben oder acht Laufschritten! — Lauft!.

Acht! Taktlaufen, zwei Schritte Betonen und zwei Schritte nicht Betonen! — Lauft!; ebenso drei, vier, fünf und mehr Schritte Betonen im Wechsel mit einer gleichen Zahl von Schritten, die nicht betont werden.

Alle die genannten Uebungen des Laufens mit wechselgleicher Betonung bestimmter Tritte können zuerst im Gehen

mit Betonung der Tritte vorgeübt werden und sind sehr geeignet das Taktlaufen Aller zu sicherer Ausführung durchzubilden.

Acht! Laufen mit Nachstellen links (oder rechts)! — Lauft!, wobei die Tritte beider Beine, wie beim gewöhnlichen Laufen in gleichmäßigen Schrittzeiten erfolgen. Das Nachstelllaufen wird in den Richtungen vorwärts, rückwärts, seitwärts und schrägwärts, gewöhnlich mit halben oder ganzen Schritten geübt.

Acht! Galopplaufen links (oder rechts)! — Lauft!, wobei bestimmt werden muß, ob das je weiterschreitende Bein die Tritte zu betonen hat (die gewöhnliche Darstellungsweise), oder das je nachstellende Bein. Wird vor-, rück-, seit- und schrägwärts im $^3/_8$ Takte geübt, so, daß bei der erstgenannten Art auf die Bewegungen je des weiterschreitenden Beines $^2/_8$ auf die Bewegungen des je nachstellenden Beines, welche gleichsam den Auftakt bilden, $^1/_8$ kommen, während bei dem Galopplaufen in zweiter Art der umgekehrte Fall eintritt, daß auf die Bewegungen des je nachstellenden Beines $^2/_8$ auf die Bewegungen des je im Auftakt weiterschreitenden Beines nur $^1/_8$ kommen. Die Uebung wird am zweckmäßigsten zuerst im Gehen mit Nachstellen, das bei der hier bezeichneten wechselgleichen Folge der Schritte „Galoppgehen" genannt werden kann, vorgeübt.

Acht! Laufen in einer Schrittstellung! — Lauft!, so daß z. B. in einer Seitschrittstellung Laufen mit Weiterschreiten, in einer Vor- oder Rückschrittstellung Nachstelllaufen oder Seitwärtslaufen erfolgt.

Acht! Laufen seitwärts rechts (oder links) mit Weiterschreiten! — Lauft!, so daß das kreuzende Bein stets vor oder hinter dem andern Beine vorüberschreitet, oder im Wechsel bald vorn, bald hinten kreuzt.

Acht! Laufen mit Vorspreizen! — Lauft!; ebenso mit Rückspreizen oder Seitspreizen; auch so, daß nur das eine Bein die zugeordnete Bewegung ausführt, „Spreizlaufen."

Acht! Laufen mit Bogenspreizen von Außen nach Innen! — Lauft!.

Acht! Laufen mit Schlagen aus dem Vor- oder Seitspreizen! — Lauft!, „Schlaglaufen."

Acht! Laufen mit Knieanreißen bis zur wagerechten Ebene! — Lauft! „Steigelaufen."

Acht! Laufen mit Stoßstampfen aus dem Knieanreißen! — Lauft!, „Stampflaufen."

Acht! Laufen mit Knieausschnellen! — Lauft!.

Acht! Laufen mit Kniewippen! — Lauft!, „Kniewipplaufen."

Acht! Laufen mit Kniebeughalte! — Lauft!, „Hocklaufen."

Acht! Laufen mit Ausfall! — Lauft!.

Acht! Laufen mit Kniesteifen! — Lauft!, „Steiflaufen."

Acht! Laufen auf den Zehen! — Lauft!, „Zehenlaufen."

Acht! Laufen auf den Fersen! — Lauft!, „Fersenlaufen."

Acht! Laufen mit Fußwippen! — Lauft!, „Fußwipplaufen."

Acht! Laufen mit Abwickeln der Sohle von den Fersen zu den Zehen! — Lauft!, die gewöhnliche Bewegung der Füße beim Gehen und Laufen.

Acht! Laufen mit Leisetritt! — Lauft!, „Leiselaufen."

Acht! Laufen in der ersten, zweiten oder dritten Stellung! — Lauft!.

Acht! Laufen mit Rumpfwippen seitwärts! — Lauft!; ebenso mit Beughalte, oder Drehhalte des Rumpfes.

Acht! Laufen und Armkreisen mit jedem Laufschritt! — Lauft!.

Acht! Laufen und Armstoßen- und Anreißen! — Lauft!.

Acht! Laufen und verschiedene Armhaltungen! — Lauft!.

Acht! Laufen mit Drehen rechts (oder links)! — Lauft!, was z. B. so geordnet werden kann, daß je mit vier, drei oder zwei Laufschritten eine ganze Drehung erfolgt, der Uebende sich im Walzdrehen fortbewegt; wird auch so geübt, daß mit je drei Schritten Gegendrehen zu halben Drehungen erfolgt.

Acht! Laufen mit Springen! — Lauft!, das so geordnet werden kann, daß entweder mit Sprungschritten in die Weite, oder mit Sprungschritten in die Höhe gelaufen wird; dann Laufen, vier, drei oder zwei Sprungschritte im Wechsel mit ebensoviel Hüpfschritten, oder Laufen, ein Sprungschritt im Wechsel mit einem Hüpfschritt. „Springlaufen“ und „Hüpflaufen“.

Acht! Laufen mit Kibitzschritten! — Lauft!, wobei die drei Schritte und Tritte eines jeden Kibitzschrittes entweder im $3/8$ Takte erfolgen ohne die beim Kibitzgange übliche Trittfolge des Wachtelschlages, oder im $4/8$ Takte mit der üblichen Trittfolge. Das „Kibitzlaufen“ wird auf dem ganzen Fuße oder auf den Zehen ausgeführt und kann mit Ausfall geübt werden.

Acht! Laufen mit Schottischschritten! — Lauft!; auch das „Schottischlaufen“ wird auf dem ganzen Fuße oder auf den Zehen geübt.

Acht! Laufen mit Wiegeschritten! — Lauft!, wobei die drei Schritte und Tritte eines jeden Wiegeschrittes im $3/8$ Takte erfolgen (die gewöhnliche Art), oder im $4/8$ Takte, was durch Zählen leicht in Unterscheidung gebracht werden kann. Das „Wiegelaufen“ wird auf dem ganzen Fuße oder auf den Zehen geübt.

Acht! Kibitzlaufen, ein Schritt links und einer rechts im Wechsel mit sechs oder acht gewöhnlichen Laufschritten! — Lauft!.

Acht! Wiegelaufen, ein Schritt links und einer rechts im Wechsel mit sechs gewöhnlichen Laufschritten! — Lauft!; ebenso Wiegelaufen im Wechsel mit zwei Schritten Kibitzlaufen oder Schottischlaufen.

Acht! Kibitzlaufen nur links (oder rechts) und ein Schritt gewöhnliches Laufen rechts (oder links) im Wechsel! — Lauft!, wird im $4/8$ Takte geübt.

Acht! Wiegelaufen nur links (oder rechts) und ein Schritt gewöhnliches Laufen rechts (oder links) im Wechsel! — Lauft!, im $4/8$ Takte.

Acht! Kibitzlaufen links (oder rechts) und Wiegelaufen rechts (oder links) im Wechsel! — Lauft!, im $\frac{6}{8}$ Takte.

Wir erlauben uns am Schlusse dieser Uebungen im Laufen noch zur Unterscheidung der mit denselben fast übereinstimmenden und nahe verwandten Hüpfübungen zu bemerken, daß beim Laufen an eine zwanglosere Bewegung, der entsprechend, wie sie beim gewöhnlichen Laufe geübt wird, gedacht werden soll, während beim wechselbeinigen Hüpfen an eine strenger und künstlicher geordnete Thätigkeit der Beine, als beim Laufen gedacht wird.

Es bleibt nun dem Lehrer überlassen die freie Folge der verschiedenen Arten des Laufens in einen geordneten Wechsel zu bringen.

Laufen, Hüpfen, Springen, Gehen und Stehen im Wechsel.

Sehr mannigfaltig kann nun die Anordnung der zu einer Bewegungsart verbundenen Folge von Uebungen im Laufen und Hüpfen, im Laufen und Springen, im Laufen und Gehen, im Laufen und Stehen und endlich von solchen Uebungen sein, wo mehr als zwei der genannten Zustände in eine regelmäßige Folge gebracht werden. Wir beschränken uns auf folgende Beispiele:

Acht! Vier Schritte Laufen im Wechsel mit vier Hüpfen „Spreizhüpfen" oder „Schlaghüpfen"! — Lauft!.

Acht! Vier Schritte Laufen im Wechsel mit vier Hüpfen „Kniewipphüpfen"! — Lauft!.

Acht! Vier Schritte Laufen im Wechsel mit zwei Hüpfen Kibitzhüpfen, Schottischhüpfen oder Wiegehüpfen! — Lauft!, im $\frac{4}{8}$ Takte.

Acht! Vier Schritte Laufen im Wechsel mit vier Schritten Hopsergang! — Lauft!.

Acht! Vier Schritte Laufen im Wechsel mit zwei Sprüngen „beidbeiniges Springen mit Wippen bis zum Sitzhocken! — Lauft!, im $\frac{4}{8}$ Takte.

Acht! Zwei Schritte Laufen mit Kibitzschritten im Wechsel mit zwei Schritten Kibitzhüpfen! — Lauft!, beide Bewegungsarten im $^4/_8$ Takte, oder die erste im $^3/_8$, die zweite im $^4/_8$ Takte.

Acht! Zwei Schritte Laufen mit Schottischschritten im Wechsel mit zwei (kleinen) Schritten Schottischhüpfen! — Lauft!.

Acht! Zwei Schritte Laufen mit Wiegeschritten im Wechsel mit zwei Schritten Wiegehüpfen! — Lauft!, die erste Bewegung im $^3/_8$, die zweite im $^6/_8$ Takte.

Acht! Acht Schritte Laufen im Wechsel mit vier Schritten Gehen! — Lauft!; ebenso sechs (oder vier) Schritte Laufen im Wechsel mit drei (oder zwei) Schritten Gehen, so daß je zwei Schrittzeiten im Laufen auf eine Schrittzeit im Gehen kommen.

Acht! Vier Schritte Laufen im Wechsel mit vier Schritten Gehen! — Lauft!; ebenso drei (oder zwei) Schritte Laufen im Wechsel mit drei (oder zwei) Schritten Gehen, so daß die Schrittzeiten im Laufen und Gehen von gleicher Dauer sind. Diese aus Laufen und Gehen zusammengesetzte Bewegungsart (Indianerschritt) kann noch zu andern Verhältnissen in der Zahl der im Laufen und Gehen wechselnden Schritte geordnet werden und eignet sich wegen der Möglichkeit die Athemwerkzeuge dabei mehr als beim bloßen Laufen zu schonen ganz vorzüglich zu solchen Fortbewegungen Einzelner oder von Reihen (auch von Kriegsleuten), wo es darauf ankommt auf Dauer und Schnelle, Raum zu gewinnen.

Acht! Vier Schritte Laufen im Wechsel mit vier Schritten Fußwippgang! — Lauft!.

Acht! Vier Schritte Laufen im Wechsel mit zwei Schritten Kniewippgang! — Lauft!, beide Bewegungen im $^4/_8$ Takte.

Acht! Vier Schritte Laufen im Wechsel mit vier Schritten Spreizgang, Schlaggang, Zehengang oder Gang in der Zwangstellung! — Lauft!.

Acht! Vier Schritte Laufen im Wechsel mit vier Schritten Drehgang! — Lauft!; ebenso vier Schritte Drehlauf im Wechsel mit vier Schritten Gehen.

Acht! Vier Schritte Laufen im Wechsel mit zwei Schritten Kibitzgang! – Lauft!.

Acht! Sechs Schritte Laufen im Wechsel mit zwei Schritten Wiegegang! — Lauft!.

Acht! Zwei Schritte Kibitzlaufen im Wechsel mit zwei Schritten Kibitzgang! — Lauft!.

Acht! Zwei Schritte Wiegelauf im Wechsel mit zwei Schritten Wiegegang! — Lauft!, wobei die beiden Bewegungen im $^3/_8$ Takte erfolgen.

Acht! Zwei Schritte Wiegelauf im Wechsel mit zwei Schritten Kibitzgang! — Lauft!, wobei die erste Bewegung im $^3/_8$, die zweite im $^4/_8$ Takte erfolgt.

Acht! Vier Schritte Laufen im Wechsel mit Stehen in geschlossener Stellung, in einer Schrittstellung, im Ausfall, im Sitzhocken (auch Knieen) oder in einer einbeinigen Stellung! – Lauft!, so daß die Zeiten des Laufens und Stehens von gleicher Dauer sind.

Solche zu einer Uebung verbundene Bewegungsarten, wo z. B. Laufen, Hüpfen und Gehen, oder außer diesen auch noch Stehen in regelmäßigen Wechsel gebracht werden, können nun nach den gegebenen Anleitungen aufs Mannigfaltigste geordnet werden, was wir füglich dem Lehrer zu thun überlassen können.

F. Freiübungen in freier Folge.

Wenn wir bisher die verschiedenen Freiübungen so zusammengestellt haben, wie sich dieselben in ihrer natürlichen Ordnung und Zusammenhörigkeit mehr für die Betrachtung und Unterscheidung des Lehrstoffes darbieten, so geschah dieß nicht unter der Voraussetzung, daß damit auch für den angewandten Unterricht diese Ordnung der Uebungen befolgt werden solle und wir erwarten gerade im Gegentheil, daß

der Lehrer in freiester Wahl bald Uebungen im Stehen, bald Uebungen im Hüpfen, Gehen, Laufen oder Springen darstellen lasse. Es wäre eine unlebendige Unterrichtsweise, wenn man zuerst z. B. alle Uebungen im Stehen vornehmen wollte, bevor man zu den Uebungen im Gehen und dann erst nach diesen wieder zu den Uebungen im Hüpfen, Springen und Laufen weiterschritte. Wie sich die Zustände leiblicher Thätigkeit, das Gehen, Hüpfen, Springen, Laufen und Drehen während dieser Zustände, ins Gesammt aus dem Grundzustande des Stehens her- und zu ihm zurückleiten lassen und wie damit im Leben der freie Wechsel dieser verwandten Leibesübungen, je nach dem freien Willen und Ermessen des Menschen unmittelbar eintreten, die Umsetzung einer Leibesübung in die andere zwanglos erfolgen kann, so sucht nun auch der Unterricht in den Freiübungen die zunächst aus dem Stehen hergeleiteten Uebungen so durchzubilden, daß miteinander im Wechsel bald Uebungen im Stehen, bald Uebungen im Gehen, Hüpfen oder Laufen kunstvoller entwickelt und dargestellt werden, daß z. B. eine Uebung, welche im Stehen fertig ausgeführt wird, nun ebenso im Gehen, Hüpfen und Laufen versucht und angewendet wird. Indem nun der Unterricht hierbei einerseits den Zweck verfolgt, die möglichen Leibesübungen und deren wechselvolle Umsetzungen zu freier Kunst zu bringen, so verfolgt er damit andererseits zugleich auch immer den Zweck, die Geisteskräfte der Uebenden in Auffassen und Unterscheiden der Verschiedenartigkeit der leiblichen Thätigkeiten und in geschickter Ausführung des bestimmt Gewollten zu erziehen. Eine jede Leibesübung beim Turnen ist die Verwirklichung einer geordneten Vorstellung von derselben, Gedanke und That bedingen einander. Darum soll der unterrichtende Lehrer durch die Behandlungsweise, die Schüler ebenmäßig in geordneten Vorstellungen, wie in geordneten Darstellungen von Leibesübungen zu bilden suchen. Bloßes Anschauen der Uebungen weckt die Vorstellungen von denselben allerdings

am Unmittelbarsten und es ist darum unerläßlich beim Unterrichte auch immer Anschauungen zu geben; werden aber die einzelnen Vorstellungen von Thätigkeiten auch noch durch das Wort begreiflich bestimmt und gesondert, so erhält damit der Uebende ein noch deutlicheres Verständniß und Bewußtsein von seinem Thun und für den Lehrer entsteht die Möglichkeit, durch Vermittelung der Sprache, die Darstellung der wechselvollen Uebungen in gemessener zeitlicher und räumlicher Veränderbarkeit bei Einzel- und Gemeinübungen aufs Freieste anzuordnen und zu verwalten, ein Umstand, der schon allein auf die Nothwendigkeit einer gemeinverständlichen und in ihren Begriffen feststehenden Turnsprache hinweist. Diese aber greift in ihrer Bedeutung und Wichtigkeit für den Turnunterricht noch viel weiter, da die Anwendung von Leibesübungen auf noch andern Stützflächen und Geräthen, wie sie die Turnkunst mit und neben den Freiübungen zu bilden hat, am sichersten geregelt und bis in die kleinsten Veränderungen der leiblichen Thätigkeiten geleitet werden kann, wenn zuerst ein Unterscheiden und Verstehen derselben in den bei den Freiübungen zu Grunde liegenden gewöhnlichen Zuständen leiblicher Thätigkeit, vorbereitet und entwickelt worden ist. Im engsten Zusammenhange mit dieser gemeinfaßlichen Verständigung über die verschiedenartigen Aeußerungen der Leibesübungen durch Begriff und Wort, steht endlich noch die sicher gestellte Anleitung und Anregung zum Erdenken turnkünstlerischer Darstellungen, die geistige Bewegung, die im Reiche der Uebungen deutlich fortsinnet und ein Halt und Hebel wird zu immer neuen Erfindungen und Schöpfungen für die Kunst und das Leben.

G. Ordnungsübungen in Verbindung mit Freiübungen.

Wenn bei dem Unterrichte in den Ordnungsübungen mehr von den damit verbundenen Freiübungen abgesehen wurde und beim Unterrichte in den Freiübungen die mit denselben

verbundenen Ordnungsübungen mehr zurücktraten, so kann der Lehrer, sobald die verschiedenen Beziehungen im Verhalten der Leibesübung des Einzelnen zu der einen oder andern Uebungsart auseinander gehalten worden sind, nun auch die Beziehung der Uebenden gleichmäßig auf beide Uebungsarten richten, so daß bei einer jeden Darstellung ein gleiches Gewicht auf die Uebung des Einzelnen, sowohl im Verhältniß zu seiner eigenen Leibesgliederung, als auch zu der Gliederung der gemeinen Ordnung, gelegt wird. Wir heben diese mögliche Scheidung und Verbindung der Ordnungs- und Freiübungen darum hervor, weil sie das Geschäft des Unterrichtes wesentlich fördert und den Schülern die doppelte Beziehung ihrer Uebungen deutlich macht. Hat z. B. der Lehrer zunächst eine Ordnungsübung darstellen lassen und mehr die dabei vorkommende Veränderung in der Gliederung des Gemeinkörpers ins Auge gefaßt, so kann er alsbald sein Augenmerk mehr auf die dabei angewandte Freiübung der Einzelnen richten und endlich sowohl die Gemein- als auch die Einzelübung streng auszuführen fordern. Ebenso geschieht es, wenn zunächst die Freiübung, dann die Gemeinübung und endlich beide in geordneter Ausführung verlangt werden.

Die Schüler dieser Alters- und Uebungsstufe sind sowohl mit Ordnungsübungen, als auch mit Freiübungen bereits vertraut gemacht und der Lehrer wird auch die hier beschriebenen, weiter entwickelten Darstellungen beider Uebungsarten in ähnlicher Weise, wie die Turnbuch I aufgeführten und bereits erlernten Uebungen unterweisen, so daß die mannigfaltigen Wechsel in beiden in freiester Folge eintreten können, die Schüler Gewöhnung erhalten, aufs Unmittelbarste den durch das Wort gegebenen Anleitungen und Befehlen zu folgen und sich in dem Willen des Leiters, sowie in ihrem eigenen, immer anstelliger zu künstlerischen Darstellungen zu einigen lernen.

Wenn einmal Ordnungs- und Freiübungen so durchgebildet sind, daß die freie Folge derselben gemessen und leicht

in Wechsel gebracht wird, der Gemeinkörper in seinen kleineren und größeren Gliedern sich frei verändert und turnerisch gebärdet wie der Einzelne im Freiturnen, erst dann können die Darstellungen der ganzen Ordnung in Wesen und Ausdruck die Bedeutung eines Reigens oder Tanzes gewinnen, wobei dann Ordnungs- und Freiübungen als bloße Mittel zur Ausführung zurücktreten. Wie schon bei dem Einzelnen die Turnschule ihren Zweck der Arbeit dann aufgeben kann, wenn des Uebenden Lust und Freude die erworbenen Künste sinn- und seelenvoller in freiem Spiele herauslebt, so führen auch die Ordnungs- und Freiübungen die Gemeinübenden mit jeder zur Fertigkeit gebrachten neuen Kunst der gesellschaftlichen Darstellung dahin, wo die Arbeit dem Spiele, das gehemmte Leben dem freieren Platz macht. Die Ordnungsübungen sind somit für die Uebenden bald Arbeit, bald Spiel im Reigen und Tanze und es gilt dieß sowohl von den einfacheren, als auch von den zusammengesetzteren Darstellungen. Der Lehrer aber wird auch hier, wie es bei allen andern Künsten der Fall ist, bei Erziehung seiner Schüler sich durch den Gedanken leiten lassen, daß einerseits die Freiheit in der Kunst nur durch vorausgehende Arbeit erworben wird und daß andererseits wiederum das Spiel ohne Fortbildung der Schule entartet und verkommt.

Wir haben hier vor der Hand nur andeuten wollen, in welchem Verhältnisse die Ordnungs- und Freiübungen zu den Reigen und Tänzen stehen und behalten uns vor, am Schlusse der nun folgenden vierten Stufe der Ordnungs- und Freiübungen, auf die Reigen und Tänze und deren genauere Betrachtung und Beschreibung zurückzukommen.

Ordnungsübungen.

Vierte Stufe.

Wir haben uns im Turnbuch I, Seite 15 und 16 bereits darüber ausgesprochen, wie unsere Sonderung der Uebungen nach Stufen zu verstehen sei und wie das Unterscheiden der Uebungen in bestimmt abgegränzte leichtere und schwerere, einfachere oder künstlichere Darstellungen auf dem Gebiete der Leibesübungen immer etwas Mißliches und Unhaltbares sei. Auch hier unterscheiden wir wieder die Uebungen nach Stufen mehr für den Lehrer und seinen Unterrichtsgang, ohne daß damit gesagt sein soll, daß der Lehrer unbedingt durch die so abgetheilten Uebungen sich für die Anwendung gebunden fühlen soll. Denken wir aber daran, daß eine jede Uebung mit weniger und mehr Fertigkeit, Vollendung und Freiheit dargestellt werden kann, so zeigt es sich, wie dieselbe für sich schon verschiedene Stufen der Ausführung darbietet und finden wir ferner, wie zu einer jeden besondern Turnübung eine umfassende Durchbildung des Leibes gehört, soll jene den Ausdruck der Freiheit haben, so ergibt sich, daß es dem Lehrer überlassen bleiben muß, seinen besondern Stufengang selber, je nach der durchschnittlichen natürlichen Anlage und Vorbildung seiner Schüler zu ordnen. Für unsere Voraussetzung aber, daß unsere Schüler bereits die Turnbuch I beschriebenen Uebungen kennen und können und nun bei vorgerückterem Lebensalter fortgeführt werden, können wir es dagegen im Allgemeinen gelten lassen, daß nun, nachdem die Uebungen der dritten Stufe ihrem Umfang nach mehr und weniger erschöpfend durchgenommen worden sind,

eine höhere Stufe, sowohl in Hinsicht auf größere Vollendung der früheren Darstellungen, als auf Erweiterung des Kreises der Uebungen selbst zu erzielen sei. Von diesen in Alter, Lebensbildung und Turnfertigkeit vorgerückten Schülern der vierten Stufe soll darum der Lehrer alle bereits gelernten und noch zu lernenden Uebungen so ausführen lassen, daß durch die strengere Forderung und Anwendung der Schule, die Leibesübungen immer mehr den Ausdruck zugleich des Maßes und der Freiheit gewinnen, die gesammten leiblichen Lebensäußerungen sich aufs Unmittelbarste als kunstvolle Gestaltungen des beseelenden und herrschenden Willens verwalten, erzeugen und verändern lassen.

Der leichteren Uebersicht wegen, schließen wir uns auch hier an die Abschnitte der vorausbeschriebenen dritten Stufe der Ordnungsübungen an und machen den Leser aufmerksam darauf, daß je die der Zahl nach gleichlaufenden Abschnitte in nächster Beziehung zueinander gehalten bleiben, weshalb wir uns schon wegen dieser möglichen Vergleichung der entsprechenden Uebungen dritter und vierter Stufe, bei Beschreibung der letzteren, kürzer fassen können.

Fortentwickelung der Ordnungsübungen bei I.

Wenn bei den Uebungen der dritten Stufe das Oeffnen und Schließen der Reihen oder Rotten stets zunächst mit Rücksicht auf die Einzelnen in den Reihen oder Rotten in den Befehlen geordnet ward, so kann der Lehrer nun diese Uebungen so darstellen lassen, daß beim Oeffnen und Schließen der Befehl sich an die größeren Glieder des Reihenkörpers, an die Reihen oder Rotten (wobei mehr von den Einzelnen abgesehen wird) wendet, damit sich die Schüler an beide Auffassungen der Ordnungsveränderungen gewöhnen. Stehen z. B. drei Zwölferreihen in Linie, so kann befohlen werden: Acht! Oeffnet die Reihen von Reihen links hin zu einem Abstande von zwölf Schritten! — Marsch!, wobei die erste Reihe Stand hält, die beiden andern geschlossenen

Reihen eine jede zu dem gesetzten Abstande zieht, was hierbei am zweckmäßigsten nach Umsetzung dieser abrückenden Reihen linksum in Flanke, durch Vorwärtsgehen- laufen- oder hüpfen geschieht, so daß nach genommenem Abstande und nachdem diese Reihen sich wieder mit Rechtsum in Stirn umgesetzt haben, der Reihenkörper eine offene Stellung geschlossener Stirnreihen in Linie hat; dann kann geboten werden: Schließt die Reihen an Reihen rechts (oder links) hin zu einem Abstand von sechs Schritten! (oder zur geschlossenen Linie!) — Marsch!.

Wenn die drei Reihen aus der geschlossenen Stellung in Linie, rechts zur Säule geschwenkt haben, kann geboten werden: Acht! Oeffnet die Reihen von Reihen rückwärts zu einem Abstand von vierundzwanzig Schritten oder von doppelter Reihenbreite! — Marsch!, worauf die vordere Reihe Stand hält, die beiden andern Reihen am zweckmäßigsten nach Umsetzung durch Rechtsumkehrt zu ihrem gesetzten Abstand vorwärts abrücken, in der Weise, daß die zweite Reihe mit zwölf, die dritte Reihe mit vierundzwanzig Schritten ihren Stellungsort gewinnt und dann wieder Kehrt macht, der Reihenkörper eine offene Stellung geschlossener Stirnreihen in Säule hat; dann kann etwa folgen: Schließt die Reihen an Reihen vorwärts zu einem Abstand von zwölf Schritten! (oder zur ursprünglich offenen Säule!) — Marsch!.

Sind einmal diese Uebungen des Oeffnens und Schließens in der vorausbeschriebenen Weise vorbereitet worden, so kann der Befehl kürzer gefaßt werden, so daß z. B. geboten wird: Acht! Oeffnet (oder Schließt) die Linie links (oder rechts) hin! — Marsch!; oder Oeffnet (oder Schließt) die Säule rückwärts (oder vorwärts)! — Marsch!, wobei ein- für allemal bestimmt wird, daß bei diesem Befehle nur Bezug genommen wird auf die Abstandsverhältnisse von Reihen zu Reihen im Reihenkörper. In ähnlicher Weise kann nun auch das Abstandnehmen von Rotten in Bezug zu Rotten geordnet und befohlen werden.

Will der Lehrer nun diese Uebungen in Verbindung bringen mit dem Oeffnen und Schließen der Einzelnen in Reihen oder Rotten, so kann etwa den drei in Linie gestellten Zwölferreihen folgendermaßen geboten werden: Acht! Rechts schwenkt zur Säule! — Marsch!; Schließt die Säule vorwärts zu einem Schritte Abstand! — Marsch!; Oeffnet die Reihen links hin zu einem Schritt Abstand! — Marsch!; Oeffnet die Säule rückwärts zu zwölf Schritten Abstand (mit Rechtsumkehrt)! — Marsch!; wenn nun die offenen Stirnreihen wieder in offener Säule stehen: Schließt die Reihen links hin! — Marsch!; Links schwenkt in Linie! — Marsch!; Oeffnet die Linie von der mittleren Reihe aus zu zwölf Schritten Abstand! — Marsch!; Links schwenkt zur Säule! — Marsch!; Schließt die Säule nach der mittleren Reihe zu zwölf Schritten Abstand! — Marsch!; Rechts schwenkt in Linie! — Marsch!, worauf die erste Stellungsordnung der drei Reihen wiederhergestellt ist.

Haben die Schüler in der angegebenen Weise das Oeffnen und Schließen Einzelner in Reihen (oder Rotten) und ebenso das Oeffnen und Schließen von ganzen Reihen im Verhältniß zu ganzen Reihen vorgeübt, so kann zu noch leichterer Unterscheidung dieser beiden Verhältnisse ein- für allemal bestimmt werden, daß die im Reihenkörper in Linie oder Säule gestellten Reihen, da wo sie in Bezug auf den Reihenkörper sich verändern „Glieder" genannt werden, während dieselben in Bezug auf die Einzelnen stets als „Reihen" bezeichnet bleiben, so daß etwa der Befehl so lautet: Oeffnet (oder Schließt) die Glieder; Oeffnet (oder Schließt) die Reihen. Es ist dieß eine Verdeutlichung des Befehles, in ähnlicher Weise wie die Unterscheidung des Drehens, das, wenn es von Reihen (Gliedern) ausgeführt werden soll, kurzweg „Schwenken" genannt wird, während das Drehen der Einzelnen in der Reihe durch „Rechts- oder Linksum," oder „Rechtsum- oder Linksumkehrt" bezeichnet wird.

Nun kann der Lehrer die in Stirn gestellte Reihe Aller

etwa in sechs Sechserreihen eintheilen und dann die vierte, fünfte und sechste Reihe, so der Tiefe nach hinter die erste, zweite und dritte Reihe aufstellen, daß je zwei Reihen einen Reihenkörper vou sechs Rotten bilden. Diese aus zwei geschlossenen Gliedern zusammengesetzten Körper können dann kurzweg „Züge“ genannt werden, damit bei den Uebungen des gesammten Ordnungskörpers im Befehle die besondern Theile desselben als Züge, Glieder und Reihen (oder Rotten) leichter unterschieden werden können. Den in Linie aufgestellten Zügen kann etwa befohlen werden: Acht: Oeffnet die Züge links hin zu einem Abstand von zwölf Schritten! — Marsch!, worauf mit Linksum die Züge zu ihrer offenen Stellung in Linie abrücken und sich dann wieder mit Rechtsum in Stirn umsetzen; dann: Schließt die Züge links hin zu zwei Schritten Abstand! — Marsch!; Rechts schwenkt zur Säule! — Marsch!; Oeffnet die Säule von dem mittleren Zug aus zu zehen Schritt Abstand! — Marsch!; Oeffnet die Glieder (der Züge) rückwärts zu sechs Schritten Abstand! — Marsch!, worauf das vordere Glied eines jeden Zuges Stand hält, während das hintere Glied Abstand nimmt; Oeffnet die Reihen links hin zu zwei Schritten Abstand! — Marsch!; Rechtsum! — Kehrt!; Schließt die Glieder (der Züge) vorwärts! — Marsch!; Schließt die Reihen rechts hin! — Marsch!; Schließt die Säule vorwärts zum vordern Zug! — Marsch!; Linksum! — Kehrt!; Oeffnet die Säule vorwärts zu zwölf Schritten Abstand! — Marsch!; Links schwenkt zur Linie! — Marsch!, worauf alle Züge wieder ihre erste Stellung einnehmen.

Es kann der Lehrer die sechs in Linie stehenden Sechserreihen nun auch so zu Zügen ordnen, daß den Reihen (Gliedern) z. B. geboten wird: Acht! Rechts schwenkt zur Säule! — Marsch!, worauf dann ferner der zweiten, vierten und sechsten Reihe geboten wird, vorwärts zu schließen, so daß nun die erste und zweite, die dritte und vierte, die fünfte und sechste Reihe miteinander die drei Züge von je zwei

Gliedern bilden und der Lehrer kann hierbei das Oeffnen und Schließen von Zügen, von Gliedern, oder von Reihen aufs Mannigfaltigste im Wechsel ordnen. Namentlich läßt sich mit diesen Uebungen dann auch das Schwenken mit (geschlossenen) Zügen, das Schwenken mit Gliedern (die eine offene Stellung in ihren Zügen haben) und das Drehen der Einzelnen in den Reihen sehr zweckmäßig verbinden, so, daß diese Uebungen den Ordnungssinn aufs Lebendigste rege erhalten und entwickeln können.

Wenn der Reihenkörper in kleinere oder größere Reihen oder Glieder eingetheilt worden, kann der Lehrer Züge der verschiedensten Ordnung von zwei, drei, vier und mehr Gliedern bilden und es gehört mit zu der Durchbildung des Ordnungskörpers, die verschiedensten Gliederungen desselben anzuordnen, damit die Schüler sich gewöhnen, unter den verschiedenen Bedingungen der Ordnung die stets wiederkehrenden Ordnungsverhältnisse zu erkennen.

Dem Lehrer bleibt es nun überlassen, diese Uebungen des Oeffnens und Schließens verschiedenartiger Ordnungsglieder auch während der Fortbewegung des Gemeinkörpers Aller darstellen zu lassen und ebenso wird der Lehrer selber bestimmen, in welcher Bewegungsart im Gehen, Hüpfen oder Laufen die Uebungen dargestellt werden sollen, ob endlich mehr eine losere oder mehr eine strengere Ausführung gelte. Da auf diese Uebungen im Wechsel eine jede den Schülern bereits bekannte Ordnungs- und selbst Freiübung folgen kann, so läßt sich leicht schließen, wie gerade durch diese mögliche Abwechselung mit verschiedenartigen Uebungen dieser Unterricht unterhaltend und anregend zugleich gegeben werden kann, daß die Schüler wie im Spiele mit einer geordneten Beschäftigung für die turnerische Ausbildung des Gemeinkörpers und die Anstelligkeit des Einzelnen herangezogen werden können, was überhaupt von allen Ordnungsübungen in gleicher Weise gesagt werden darf.

Fortentwickelung der Ordnungsübungen bei II.

Da wir die Uebungen dieser Ordnung bereits in der dritten Stufe ziemlich erschöpfend behandelt haben, so können wir uns hier bei der weiteren Entwickelung derselben auf nur einige Uebungsfälle beschränken und machen den Lehrer aufmerksam, daß beim angewandten Unterrichte stets der Unterschied, welcher zwischen den Uebungen des 2ten und denen des 6ten Abschnittes besteht, hervorgehoben werden muß. Zu deutlicherem Verständnisse dieser Uebungen für den Lehrer selbst müssen wir diesen auf Turnlehre IV, Seite 25 bis 51 verweisen.

Wie in der dritten Stufe das Gehen in verschiedenen Richtungen, in geraden und kreisförmigen Linien von Einzelnen und von Reihen geübt ward, so kann nun hier der Lehrer seine Reihen (oder Glieder) in zwei, drei und mehrgliedrige Züge ordnen und von diesen die gleichen Uebungen darstellen lassen und endlich kann der Gemeinkörper Aller in drei oder vier Gliedern, in geschlossener Säule aufgestellt werden und dann in fester Ordnung das Gehen, Hüpfen oder Laufen in zusammengesetzten geraden oder in kreisförmigen Linien, ohne Drehen der Einzelnen und ohne Schwenken des Körpers Aller darstellen. Wir überlassen es dem Lehrer, eine Auswahl von passenden Uebungen zu treffen und bemerken nur, daß es bei vielen dieser Darstellungen auch zweckmäßig ist, sowohl die in Zügen, als auch die nur in einem Körper geordneten Schüler, offene Reihen und Rotten bilden zu lassen, damit die Sinne zur Ermittelung und Vorwaltung der hierbei nothwendigen Ordnungsthätigkeiten freieren Spielraum haben.

Fortentwickelung der Ordnungsübungen bei III.

Auch diese Uebungen des Anreihens links oder rechts, des Vor- oder Hinterziehens können nun mit zwei-, drei- und mehrgliedrigen Zügen, die mehr oder weniger Rotten zählen, ausgeführt werden und bilden dann zugleich auch Vor-

übungen für die so häufig vorkommenden Umsetzungen von Kriegskörpern in Linie und Säule.

Wenn wir bei den Reihungsübungen der dritten Stufe nur an die Führer anreihen ließen oder an die Reihen, welche den rechten oder linken Flügel des Reihenkörpers, oder bei Säulenaufstellung dessen vordere oder hintere Reihe bildeten, so kann nun hier auch das Anreihen der Einzelnen in Stirn oder Flanke an einen bestimmten Mittelmann der Reihe, das Anreihen von Reihen an eine bestimmte Mittelreihe der Linie oder Säule zur Uebung gemacht werden und endlich ebenso das Anreihen von Zügen an einen bestimmten Mittelzug der Linie oder Säule. Sollen sich z. B. die Einzelnen einer Stirnreihe in Flanke vor und hinter einem Mittelmann reihen, so muß zugleich bestimmt werden, ob die von dem Mittelmanne rechts Gereiheten sich vor oder hinter denselben reihen sollen, damit wie diese, auch die von demselben links Gereiheten erfahren, ob sie sich hinter oder vor dem Mittelmanne zu reihen haben. Wird somit z. B. den nach dem rechten Flügel hin Gereiheten das Reihen vor den Mittelmann geboten, so erfahren damit zugleich die nach dem linken Flügel hin Gereiheten, daß sie sich hinter den Mittelmann zu reihen haben. Das Gleiche gilt auch, wenn in Linie gestellte Reihen (Glieder) oder Züge sich zur Säule vor und hinter eine Mittelreihe oder einen Mittelzug reihen sollen. Sollen sich z. B. die Einzelnen einer Flankenreihe in Stirn rechts und links an einen Mittelmann reihen, so muß auch hierbei geordnet werden, ob die vor demselben Gereiheten sich rechts oder links an denselben reihen sollen, damit mit Bezug auf diese, die hinter dem Mittelmanne Gereiheten erfahren, ob sie sich links oder rechts an denselben reihen sollen. Das Gleiche gilt für die Anordnung des Befehles, wenn in Säule gestellte Reihen oder Züge sich zur Linie rechts oder links an eine Mittelreihe oder an einen Mittelzug reihen sollen.

Nun kann der Lehrer z. B. sechs Sechserreihen in Stirn

geordnet aus der Linie rechts in Säule schwenken lassen und befehlen: Acht! Schließt die Säule vorwärts zu einem Schritt Abstand! — Marsch!; Die Gereiheten reihen sich rechts an die rechten Führer zu offenen Reihen von einem Schritt Abstand! — Marsch!; Die Gerotteten ziehen links vor die Führer! — Marsch!; Die Gereiheten reihen sich links an die linken Führer! — Marsch!; Die Gerotteten ziehen rechts hinter die (hintern) Führer! — Marsch!; Rechts! — Um!; Die Gereiheten ziehen rechts vor die Führer! — Marsch!; Die Gerotteten reihen sich rechts an die rechten Führer! — Marsch!; Die Gereiheten ziehen rechts hinter die Führer! — Marsch!; Links! — Um!; Die Gereiheten ziehen links vor die Führer! — Marsch!, worauf die Reihen und Rotten ihre erste Stellung wieder einnehmen. Bei diesen Reihungsübungen, wobei die doppelte Zugehörigkeit der Einzelnen zu Reihen und Rotten die Achtsamkeit sehr in Anspruch nimmt, hat der Lehrer darauf zu sehen, daß bei jeder neuen Reihung der Reihen oder Rotten die Einzelnen eine offene Stellung untereinander bewahren, so daß der einzuhaltende Abstand der offenen Reihen und Rotten zu einem Schritte oder zu zwei und mehr Schritten vorausbestimmt wird. Fassen wir bei den soeben beschriebenen Uebungen der Umsetzung durch Reihung anstatt der Einzelnen, wie es hier geschehen, die größeren Glieder des Reihenkörpers ins Auge, die Reihen und die Rotten, so kann der Befehl bald an die Reihen, bald an die Rotten, welche sich als geeignete offene Reihen oder Rotten im Verhältniß zueinander durch Reihung umsetzen, gerichtet werden und es würden dann für die Uebungen der geschlossenen Säule in entsprechender Folge mit den oben beschriebenen Umsetzungen die Befehle so lauten: Acht: Die Rotten reihen sich rechts an die rechte Rotte! — Marsch!; Die Reihen ziehen links vor die vordere Reihe! — Marsch!; Die Rotten reihen sich links an die linke Rotte! — Marsch!; Die Reihen ziehen rechts hinter die hintere Reihe! — Marsch!; Rechts! — Um!; Die Rotten ziehen rechts vor die vordere

Rotte! — Marsch!; Die Reihen reihen sich rechts an die rechte Reihe! — Marsch!; Die Rotten ziehen rechts hinter die hintere Rotte! — Marsch!; Links! — Um!; Die Rotten ziehen links vor die vordere Rotte! — Marsch!, worauf die Reihen und Rotten ihre erste Stellung wieder einnehmen. Diese Reihungsübungen, bei welchen bald die Gereiheten durch die Abstände der offenen Reihen, bald die Gerotteten durch die Abstände der offenen Rotten ziehen, bilden die geeignetste Darstellungsweise solcher Umsetzungen von Reihenkörpern, deren Glieder (Reihen oder Rotten) untereinander eine mehr und weniger geschlossene Stellung haben und dabei ihre Reihung verändern sollen; es können dieselben sowohl in der Aufstellung, als auch während der Fortbewegung des ganzen Reihenkörpers ausgeführt werden. Wenn bei unserem Uebungsfall die Zahl der Gereiheten der Zahl der Gerotteten gleichgeordnet ward, so kann der Lehrer nun auch die gleichen Uebungen mit Reihenkörpern vornehmen, wobei z. B. zwei Achtzehnerreihen und achtzehen Zweierrotten, oder drei Zwölferreihen und zwölf Dreierrotten in geschlossener Säule geordnet sind, wobei dann stets die Reihen und Rotten mit einem Schritte Abstand offen gehalten werden müssen.

Im Wechsel mit diesen Uebungen können nun auch z. B. die neun Viererreihen, nachdem sie aus der Linie rechts geschwenkt und zur geschlossenen Säule gezogen sind, sich als geschlossene Stirn- oder Flankenreihen rechts oder links an die vordere, hintere oder an eine mittlere Reihe anreihen, oder rechts und links Vor- oder Hinterziehen vor die vordere, oder hinter die hintere Reihe, oder endlich können die in Linie gestellten Reihen sich aus der Linie vor und hinter die rechte, linke oder eine mittlere Reihe zur geschlossenen Säule reihen, ohne daß bei diesen Reihungsübungen die einen Glieder die andern, wie es oben beschrieben worden, durchziehen, sondern so, daß dabei die Entfaltungen der Ordnungen in der Weise erfolgen, wie wir in dem gleichzähligen Abschnitte der dritten Stufe die Reihung von

Reihen an Reihen aus der Linie zur Säule und umgekehrt wieder aus der Säule zur Linie geordnet und beschrieben haben, indessen mit dem Unterschiede, daß wir hier stets bei den Reihungen zur Säule die geschlossene Säule zu bilden beabsichtigen, während wir bei den angezogenen Uebungen der dritten Stufe stets die offene Säule zu bilden suchten, deren Abstände eben durch das Schwenken der Reihen aus der Linie zur Säule bedingt waren und darum für die mögliche Rückveränderung der Säule in die Linie durchweg aufrecht gehalten wurden.

Viele der in der dritten Stufe und viele der hier beschriebenen Reihungsübungen können nun auch so geordnet werden, daß die zum Reihen Ziehenden gehen, laufen oder hüpfen, was bei der möglichen Anordnung verschiedener Bewegungsarten und verschiedener Bewegungsrichtungen der Einzelnen die Darstellungsweisen dieser Uebungen sehr mannigfaltig macht.

Wir empfehlen bei dieser Stufe der Reihungsübungen auch noch die Anordnungen, wobei vor der Ausführung aufeinanderfolgend zwei, drei und mehr Umsetzungen bezeichnet werden, welche dann von den Uebenden auf den einmal gegebenen Befehl: Marsch! nacheinander ausgeführt werden. So kann z. B. zuerst den Reihen eine Umsetzung durch Drehen der Einzelnen, dann eine bestimmte Reihung und hierauf eine Schwenkung geboten werden, auf welche endlich nach dreimaliger Umsetzung der Gliederung noch eine Reihung der Glieder zu Zügen und zuletzt eine Reihung der Züge an einen bestimmten Zug folgen kann.

Nachträglich lassen wir hier noch folgende Darstellungsweisen von Reihungen folgen, welche noch nicht beschrieben worden.

Wie bei unsern Umreihungen bisher bei der Reihe nur Stirn- und Flankenstellung, bei dem Reihenkörper nur Linie und Säule in Wechsel gebracht wurden, so können nun auch für die Reihe als dritte Stellungsart die verschiedenen Ordnungen in Schräge, für den Reihenkörper die verschiedenen

Ordnungen in Staffel unter sich mit den beiden gewöhnlicheren Stellungsarten durch Reihung in Wechsel gebracht werden. Es wird z. B. den Stirnreihen geboten: Acht! Rechts Vorziehen zur Schräge links! (vor die rechten Führer mit zwei Schritten) — Marsch!; Rechts Vorziehen zur Schräge rechts! (mit vier Schritten) — Marsch!; Links Reihen! (zur Stirn, mit zwei Schritten) — Marsch!; Links Hinterziehen zur Schräge links! (mit sechs Schritten) — Marsch!; Rechts Hinterziehen zur Schräge links! (mit acht Schritten) — Marsch!; Rechts Reihen! (zur Stirn mit sechs Schritten! — Marsch! und Anderes mehr.

Dann kann den in Linie gestellten Stirnreihen geboten werden: Acht! Rechts Vorziehen zur Staffel links! (schräg links vor die rechte Reihe) — Marsch!; Links Hinterziehen zur Staffel rechts! (schräg rechts, hinter die hintere Reihe) — Marsch!; Rechts Reihen! (zur Linie) — Marsch!; Links Hinterziehen zur Staffel links! — Marsch!; Rechts Vorziehen (zur Säule) — Marsch!; Links Reihen (zur Linie)! — Marsch! und Anderes mehr.

Eine Abart der Umreihungen an die Führer der Reihen, oder an die einzelnen Reihen des Reihenkörpers ist die, wobei diese Führer oder Reihen während der Umsetzung zugleich in die kaum verlassene Stellungslinie der Reihe oder des Körpers einziehen gefolgt von den sich Reihenden, so daß die umgesetzte Reihe oder der umgesetzte Körper die gleiche Stellungslinie einhalten, welche sie vor der Umreihung eingenommen. Es findet diese Darstellung besonders dann statt, wenn aus der Stellung zu derselben umgereihet wird und zwar beim Wechsel gleichartiger Stellungsarten, wie z. B. bei Umreihung aus Stirn zu Stirn, aus der Flanke zur Flanke, aus der Linie zur Linie und aus der Säule zur Säule.

Es wird z. B. den Stirnreihen geboten: Acht! Rechts Reihen, die Führer ziehen seitwärts links! — Marsch!; Links

Reihen, die Führer ziehen seitwärts rechts! — Marsch!; Fortgesetzt rechts Reihen, wobei die jeweiligen rechten Führer seitwärts links ziehen und je mit acht Schritten die Reihung vollzogen wird, eine neue Reihung je mit dem neunten Schritte beginnt! — Marsch! Fortgesetzt im Wechsel links und rechts Reihen! — Marsch!.

Dann kann den Flankenreihen geboten werden: Acht! Links Vorziehen, die Führer ziehen rückwärts! — Marsch!; Fortgesetztes Links Vorziehen, je mit acht Schritten! — Marsch!; Links Hinterziehen, die hintern Führer ziehen vorwärts! — Marsch!; Fortgesetzt links Hinterziehen, je mit acht Schritten! — Marsch!; Fortgesetzt im Wechsel links Vorziehen und links Hinterziehen! — Marsch!.

Es leuchtet ein, wie zu diesen Umreihungen sowohl die in Säule gestellten Stirnreihen, als auch die in Linie gestellten Flankenreihen ein weit geringeres Maß von Raum erfordern, als es zu den gewöhnlichen Umreihungen der Fall ist, wo die Führer ihren Stellungsort einhalten. Wenn nun auch strenge genommen die zuletzt beschriebenen Uebungen, wobei die Führer in die Stellungslinie der Reihe ausweichen nicht während des Fortziehens der Reihen gemacht werden können, so empfehlen wir dennoch beim Ziehen der Stirnreihen in Säule durch die Umzugslinie, die bezeichnete Umreihung mit Ausweichen der Führer zugleich als das geeigneteste Mittel die Säule in dem gleichmäßigen Abstande von der Mitte oder den Mitten zu erhalten, wie er bei der gewöhnlichen (kreis- oder eiförmigen) Umzugslinie für die ziehende Säule besteht.

Daß nun das Umreihen von Stirnreihen in Flankenreihen und dieser in jene so geordnet werden kann, daß dabei die Führer ausweichen, braucht nur angedeutet zu werden und welche verschiedene Ordnungsbeziehungen dabei in's Auge gefaßt werden können, mag mit Hinweisung auf die Uebungen des vierten Abschnittes dritter und vierter Stufe der Leser selber prüfen.

Eine Abart des **Umreihens** von Reihen und Reihenkörpern, welche namentlich dann in Anwendung gebracht wird, wenn sich dieselben in der Verlängerung ihrer Stellungslinien zu gleichartigen Stellungsarten umsetzen ist die, wobei in den Reihen die Einzelnen in den Reihenkörpern die Reihen in regelmäßigem Wechsel an zwei verschiedenen Seiten der Führer oder führenden Reihen zur Reihung vorüberziehen.

Es wird z. B. den Stirnreihen geboten:

Acht! Rechts Reihen, hinten und vorn Vorüberziehen! — Marsch!, so daß im Wechsel der Eine hinter, der Andere vor dem Führer, der Dritte hinter demselben zur Reihung vorüberzieht; Links Reihen, vorn und hinten Vorüberziehen! — Marsch!.

Den Flankenreihen wird geboten:

Acht! Links und rechts Vorziehen! — Marsch!; Rechts und links Vorziehen! — Marsch!; Links und rechts Hinterziehen! — Marsch!; Rechts und links Hinterziehen! — Marsch!.

Den in Linie stehenden Stirnreihen wird geboten:

Acht! Rechts Reihen in fester Ordnung, hinten und vorn Vorüberziehen (an die rechte Reihe)! — Marsch!; Links Reihen in fester Ordnung, vorn und hinten Vorüberziehen! — Marsch!.

Den in Linie stehenden Flankenreihen wird geboten:

Acht! Links und rechts Vorziehen (vor die vordere Reihe)! — Marsch!; Rechts und links Hinterziehen (hinter die hintere Reihe)! — Marsch!.

Den in Säule stehenden Stirnreihen wird geboten:

Acht! Links und rechts Vorziehen (in fester oder loser Ordnung (gewöhnliche Darstellung)! — Marsch!; Rechts und links Hinterziehen! — Marsch!.

Den in Säule stehenden Flankenreihen wird geboten:

Acht! Rechts Reihen (an die rechte Reihe) hinten und vorn Vorüberziehen! — Marsch!; Links Reihen vorn und hinten Vorüberziehen! — Marsch!.

Bei diesen **Umreihungen** in getheilten und für die ziehenden Einzelnen oder Reihen regelmäßig wechselnden Bewe-

gungslinien kann nun auch das vorher beschriebene Ausweichen der Führer oder näher bestimmten rechten, linken, vorderen, oder hinteren Reihen im Reihenkörper, an und um welche die Umsetzung geordnet wird hinzukommen, so daß auch hierbei die Reihe oder der Reihenkörper ihre Stellungslinie räumlich einhalten. Wir überlassen dem Lehrer die Anordnung der verschiedenen Fälle.

Eine weitere und gefällige Fortentwicklung gewinnen unsere Umreihungsübungen bei Reihen und Reihenkörpern, wenn bei offener Stellung derselben die zur Reihung ziehenden Einzelnen oder Reihen durch die Abstände schlängeln, oder zuerst um den Führer oder die gesetzte Reihe und dann um die einzelnen Glieder (Einzelne oder Reihen), welche sich bereits umgereihet haben, kreisen, indem sie dabei eine Radlinie (siehe Turnlehre IV, Seite 46, Fig. 15 a. 6) durchziehen.

Den offenen Stirnreihen wird geboten: Acht! Rechts Reihen und rechts Schlängeln (zuerst mit Vornvorüberziehen vor dem Führer)! — Marsch!, wobei nach dem Zweiten, der die Bewegung beginnt, der Dritte und Vierte zuerst rechts und dann links im Wechsel die Stehenden umkreisen d. h. umschlängeln; Rechts Reihen und links Schlängeln! — Marsch!, wobei im Wechsel hinter und vor den Stehenden vorübergeschlängelt wird; Links Reihen und links Schlängeln! — Marsch!; Links Reihen und rechts Schlängeln! — Marsch!. Dieses Umreihen der Stirnreihen mit Schlängeln wird zur gefälligern Darstellung, wenn mit Taktlauf, Schottischhüpfen oder mit Galopphüpfen seitwärts durch die Schlängellinie gezogen wird.

Die gleichen Reihungen können dann auch für das Ziehen durch die Radlinie geordnet werden. z. B. Rechts Reihen und rechts Kreisen! — Marsch!, oder rechts Reihen und links Kreisen! — Marsch! und sofort, wobei aber die Regel zu beachten und zu geben ist, daß stets in aufeinanderfolgen-

den Zeiten, etwa je nach acht Schritten, acht Laufschritten, vier Schottischhüpfen, oder acht Galopphüpfen seitwärts ein Einzelner zur Reihung ziehet.

Den offenen Flankenreihen wird geboten: Acht! Vorziehen und links Schlängeln! — Marsch!, wobei der Zweite, der die Bewegung beginnt, im Bogen links vor den Führer zieht, worauf dann in aufeinanderfolgenden Zeiten der Dritte und Vierte das Schlängeln im Bogen links und rechts fortsetzen bis die offene Reihe hergestellt ist; Vorziehen und rechts Schlängeln! — Marsch!; Hinterziehen und rechts Schlängeln! — Marsch!; Hinterziehen und links Schlängeln! — Marsch!. Dann Vorziehen und rechts Kreisen! — Marsch!; Hinterziehen und links Kreisen! — Marsch! u. s. f.

Als gefällige Uebungen empfehlen wir bei Stirnreihen das regelmäßig aufeinanderfolgende Links- und Rechtsreihen mit Schlängeln oder Kreisen, oder das fortgesetzte Rechts- oder Linksreihen mit Schlängeln oder Kreisen; bei Flankenreihen das regelmäßig aufeinanderfolgende Vorziehen und Hinterziehen mit Schlängeln und Kreisen, oder das fortgesetzte Vor- oder Hinterziehen mit Schlängeln oder Kreisen und erinnern, daß dabei die Stirn- und Flankenreihen in Linie oder Säule gestellt sein können, oder selber sich fortbewegen.

Eine Abart dieser Reihungen mit Schlängeln oder Kreisen ist die, wobei die Einzelnen in getheilten Bewegungslinien, welche regelmäßig wechseln, ziehen (siehe die vorausbeschriebenen Uebungen). Die Befehle lassen sich so ordnen, daß z. B. den Stirnreihen geboten wird: Rechts Reihen und rechts und links Schlängeln, wobei zu erklären ist, daß je Einer mit Schlängeln im Bogen rechts und der Andere mit Schlängeln im Bogen links zu ziehen habe; oder es wird geboten: Rechts Reihen und rechts und links Kreisen, was auch vorher zu erklären ist. Die Befehle zu entsprechenden Reihungen bei Flankenreihen ergeben sich hiernach aufs Leichteste.

Daß alle vorgenannten Reihungen mit Schlängeln und Kreisen nun auch mit der weiteren Anordnung, wobei die

Führer wieder in die gleiche Stellungslinie der Reihe (siehe oben) und ihnen folgend alle Einzelnen ausweichen, ausgeführt werden können, wollen wir nur andeuten und bemerken, daß, abgesehen von dieser vermehrten Ordnungsthätigkeit, diese Darstellungen, namentlich auch bei den Reihungen von Reihen der in Linie oder Säule gestellten Reihenkörper, die Möglichkeit gewähren, solche Uebungen in beschränktem Raume auszuführen.

Nach Maßgabe der Reihungen Einzelner in den Reihen mit Schlängeln und Kreisen kann nun ebenso der Befehl an die Einzelnen der offenen Rotten gerichtet werden und ferner an die Stirn- oder Flankenreihen des in Linie oder Säule geordneten Reihenkörpers. Wir überlassen es dem Lehrer hierbei eine Auswahl von Uebungsfällen zu treffen, welche sich zu gefälliger Darstellung eignen, mit sicherem Blicke aber erst gefunden und bestimmt werden können, wenn die mannigfaltigen möglichen Umreihungen der Reihen (oder Rotten) im Reihenkörper geprüft und verstanden worden sind.

Am Schlusse wollen wir wiederholt bemerken, daß beim Ziehen Einzelner und von Reihen (namentlich auch von Paaren) zur Umreihung, die verschiedensten Bewegungsarten und Bewegungsrichtungen geordnet werden können und insbesondere wollen wir als Bewegungsart für die mit Schlängeln oder Kreisen Ziehenden das Walzen im Taktlauf oder mit Schottischhüpfen und Galopphüpfen hervorheben, was bei vielen Reihungsfällen offener Reihen und Reihenkörper zu den anmuthigsten Uebungen führt und wenig Schwierigkeit darbietet, wenn das Rechts- und Linkswalzen einmal mit Ziehen durch die verschiedenen Bewegungslinien vorgeübt worden.

Es bleibt uns nun, nachdem wir die Reihungsübungen von Reihen und Reihenkörpern in dritter und vierter Stufe so erschöpfend fortentwickelt und beschrieben haben, noch übrig

eine zweite Hauptordnung von Reihungsübungen hier zu bezeichnen, welche mit Rücksicht auf das dabei veränderte Gesetz der Reihung, eine selbständige Entwickelung von Uebungen darbietet in gleicher Weise, wie die bereits beschriebene erste Hauptordnung.

Wenn bei den Umreihungen erster Ordnung durchgängig das Gesetz galt, daß je die Glieder der Reihe oder des Reihenkörpers, welche dem Gliede (Führer oder führende Reihe) um und an welches die Reihung geschehen sollte, zunächst und näher gestellt waren, in aufeinanderfolgenden Zeiten früher und später in die veränderte Stellungslinie einzogen, bis zuletzt die am weitesten abstehenden Glieder in derselben eintrafen, — so gilt bei den nun hier zu bezeichnenden Umreihungen zweiter Ordnung durchgängig das Gesetz, daß hierbei je die Glieder der Reihe oder des Reihenkörpers, welche dem Gliede um und an welches die Reihung geschehen soll, fernest und ferner gestellt sind, in aufeinanderfolgenden Zeiten früher und später in die veränderte Stellungslinie einziehen, bis zuletzt das Glied um und an welches gereihet ward in die veränderte Stellungslinie einzieht.

Setzen wir, es habe eine Stirnreihe nach dem Reihungsgesetze erster Ordnung sich rechts gereihet, so zeigt es sich, daß der ursprünglich rechte Führer nun linker, der ursprünglich linke Führer nun rechter Führer geworden, das überhaupt die Reihe durchweg eine veränderte Ordnung ihrer Glieder erhalten hat.

Setzen wir dagegen, es habe eine Stirnreihe nach dem Reihungsgesetze zweiter Ordnung sich rechts gereihet, so zeigt es sich, daß die Reihe in Absicht auf die Stellungsordnung ihrer Glieder durchweg keine Veränderung erlitten.

Vergleichen wir bei beiden Fällen die Ortsveränderung der Reihe innerhalb der Verlängerung ihrer Stellungslinie, so ergibt sich, daß im ersten Falle z. B. die Viererreihe nur um drei Schritte seitwärts rechts fortgerückt ward, indem der Führer, an welchen gereihet ward, seine Stellung ein-

hielt, daß dagegen im zweiten Falle die Viererreihe um vier Schritte, also um ihre ganze Breite seitwärts rechts vorgerückt ward, indem auch der Führer, an welchen gereihet ward, zuletzt seine Stellung verließ.

Daraus ergibt sich, daß im ersten Falle die Reihe als solche ebensowenig eine Fortbewegung macht, als es bei einer halben Schwenkung um den Führer geschieht, daß dagegen im zweiten Falle eine Fortbewegung erfolgt, welche für jeden Einzelnen der Reihe vier Schritte beträgt, daß ferner bei dem ersten Falle nur drei Glieder der Viererreihe zur Reihung ziehen, während bei dem zweiten Falle alle, d. h. die vier Glieder zur Reihung ziehen.

Vergleichen wir ferner bei den Fällen die Umsetzung der vorwärtsziehenden Glieder vor und während deren Einzug in die veränderte Stellungslinie und Reihung so ziehet im ersten Falle eine Flankenreihe, in welcher dem ursprünglich Zweiten, der Dritte und Vierte hintergereihet folgen, nachdem sie gleichzeitig die Bewegung begannen, während im zweiten Falle eine Flankenreihe ziehet, in welcher dem ursprünglich Vierten, der Dritte, Zweite und Erste hintergereihet folgen, nachdem sie dagegen in aufeinanderfolgenden Zeiten die Bewegung begonnen.

Wenn bei der Umreihung im ersten Falle acht Schrittzeiten zugemessen werden, so werden dagegen für den zweiten Fall zwölf Schrittzeiten geordnet und es gilt die Regel, daß beim Rechts- oder Linksreihen von Stirnreihen, beim Vor- oder Hinterziehen von Flankenreihen, je für die Umreihung zweiter Ordnung vier Schritte mehr geordnet werden als für die erster Ordnung, mag die Zahl der Gereiheten kleiner oder größer sein, so daß z. B. eine Fünferreihe zehn oder vierzehn Schritte braucht, je nachdem die eine oder die andere Reihung geordnet wird, eine Dreierreihe sechs oder zehn Schritte u. s. f.

Dieß Beispiel mag genügen, um die Unterschiede beider Hauptarten der Reihung hervorzuheben und wir empfehlen

dem Lehrer solche nun auch an andern Beispielen in Betracht zu ziehen.

Was nun die Befehle zu diesen Reihungen zweiter Ordnung betrifft, so können dieselben gleichlautend mit den Befehlen zu den Reihungen erster Ordnung gegeben werden, jedoch je mit dem Zusatze, worin die zur Reihung gehenden Führer stets besonders aufgerufen werden.

So z. B. würden für die oben bezeichneten beiden Reihungen die Befehle so lauten, daß im ersten Falle:

Acht! Rechts Reihen! — Marsch!, im zweiten Falle:

Acht! Rechts Reihen, die linken Führer beginnen: — Marsch! gerufen würde.

Zu näherer Erläuterung wollen wir hier noch eine bunte Folge von Befehlen für Reihungen zweiter Ordnung geben. Den Stirnreihen: Acht! Rechts Hinterziehen (zur Flanke), die linken Führer beginnen! — Marsch!; Rechts Hinterziehen, die vorderen Führer beginnen! — Marsch!; Links Vorziehen, die hinteren Führer beginnen! — Marsch!; Oeffnet die Reihen vorwärts! — Marsch!; Links und rechts Hinterziehen zu offenen Reihen, die vorderen Führer beginnen! — Marsch!; Vorziehen und links Schlängeln, die hinteren Führer beginnen! — Marsch!; Hinterziehen und links Kreisen, die vorderen Führer beginnen! — Marsch!; Rechts Reihen (zu offenen Reihen in Stirn), die hinteren Führer beginnen! — Marsch!; Rechts Reihen und rechts Schlängeln, die linken Führer beginnen! — Marsch!; Links Reihen und links Kreisen, die rechten Führer beginnen! — Marsch!; Rechts Reihen und rechts Kreisen, die rechten Führer ziehen seitwärts links, die linken Führer beginnen! — Marsch!; Links Vorziehen, die rechten Führer beginnen! — Marsch!; Vorziehen und rechts Schlängeln, die vorderen Führer ziehen rückwärts, hie hinteren Führer beginnen! — Marsch! u. A. m.

In entsprechender Weise können nun diese Befehle den in Linie oder Säule gestellten Reihenkörpern gegeben werden,

wobei stets das Beginnen den vorderen, hinteren, rechten oder linken Reihen geboten werden muß.

Wie nun auch die Reihungen erster Ordnung in Wechsel gebracht werden können mit solchen zweiter Ordnung, bedarf nur der Andeutung, und ebenso erinnern wir nur an die mannigfachen Anordnungen verschiedener Bewegungsarten- und richtungen für die Ziehenden.

Fortentwickelung der Ordnungsübungen bei IV.

Sobald die Uebungen der dritten Stufe fertig gehen, können dieselben in mannigfaltigen Darstellungen fortentwickelt werden.

Da einerseits die Einzelnen der Reihe wie im Vorwärtsgehen in der Flanke, so auch in jeder andern Gangrichtung sich fortbewegen und darum auch in jeder Stellungsordnung, sei es in Stirn, in Flanke oder in Schräge, dem in eine andere Bewegungslinie einbiegenden Führer nachziehen können, und da andererseits bei jedem erneueten Einbiegen in eine andere Bewegungslinie, der Führer und wie dieser die Nachziehenden zugleich ihre Bewegungsrichtung verändern können, läßt es sich absehen, bis zu welcher Mannigfaltigkeit von Uebungsfällen diese Darstellungen entfaltet werden können.

Wir geben folgende Anleitung zu verschiedenartigen Uebungsfällen in bunter Aufeinanderfolge.

Es wird z. B. den in Linie gestellten, in der Flanke geordneten und ziehenden Sechserreihen geboten: Acht! Die Führer links und seitwärts links Gehen! — Marsch!, worauf am Angelpunkte der rechtwinklig sich einbiegenden Bewegungslinie, alle Einzelnen in aufeinanderfolgenden Zeiten ihre Bewegungsrichtung vorwärts in die seitwärts umsetzen und alle Stirnreihen in der Säule seitwärts ziehen; die linken Führer vorwärts Gehen! — Marsch!, worauf nach und nach die Einzelnen rechtwinklig in die veränderte Bewegungslinie einbiegen und sich in Flankenreihen umsetzen; die Führer

rechts und rückwärts Gehen! — Marsch!; die hintern Führer rechts und seitwärts rechts Gehen! — Marsch!; Rechtsum und vorwärts Gehen! — Marsch!; Die Führer Gegenzug rechts und rückwärts Gehen! — Marsch!; Linksum und seitwärts links Gehen! — Marsch!; Die linken Führer Gegenzug längs der Stirn der Reihen! — Marsch!, wobei wie die Führer nacheinander alle Einzelnen mit Kreisgehen rechts um die Mitte des kleinen Verbindungsbogens beider geradlinigen Bewegungslinien, bei unveränderter Gangrichtung einbiegen; die linken Führer Gegenzug längs dem Rücken der Reihen! — Marsch!, wobei nach den Führern alle Einzelnen im Verbindungsbogen beider Bewegungslinien mit Kreisgehen links einbiegen; die linken Führer Gegenzug längs der Stirn der Reihen und seitwärts rechts Gehen! — Marsch!, wobei im Verbindungsbogen mit Kreisgehen rechts eingebogen und seitwärts rechts gezogen wird; Rechtsum und vorwärts Gehen! — Marsch!, worauf alle Flankenreihen wieder in Linie vorwärts ziehen und Halt! geboten werden kann.

In ähnlicher Weise wie hierbei geschlossene Reihen übten, können dann auch diese Darstellungen von offenen Reihen gemacht werden und namentlich empfehlen wir bei solchen den Gegenzug oder Umzug mit Schlängeln oder mit der Kette, wobei die in Flanke, Stirn oder Schräge Ziehenden sich in einer andern Gangrichtung als der gewöhnlichen vorwärts fortbewegen, z. B. im Rückwärtsgehen, im Seitwärtsgehen oder im Schräggehen; dann auch die Darstellungsweise des Schlängelns und der Kette, wobei je mit dem Einbiegen der Einzelnen zum Gegenzug in eine andere Gangrichtung gewechselt wird, so daß z. B. bei einer offenen Reihe die in Flanke vorwärts zieht, der Gegenzug mit Schlängeln oder mit der Kette mit Rückwärtsgehen, oder mit Seitwärtsgehen, bei einer offenen Reihe die in Stirn seitwärts zieht mit Vorwärtsgehen, Rückwärtsgehen oder mit Seitwärtsgehen in entgegengesetzter Richtung erfolgt. In

ähnlicher Weise kann dann auch das Umkreisen der Hintermänner verschieden geordnet und dargestellt werden.

Wechselvoller und lebendiger werden diese Uebungen noch dann, wenn sie, wie bisher im gewöhnlichen Gehen, nun auch in verschiedenen Bewegungsarten, z. B. im Fußwippgang, Hopsergang oder Kibitzgang, dann mit Kibitzhüpfen, Schottischhüpfen, Wiegehüpfen, Kniewipphüpfen, Spreizhüpfen, Schlaghüpfen, oder Galopphüpfen, ferner mit gewöhnlichem Laufen, mit Zehenlaufen, Wiegelaufen, Stampflaufen, Leiselaufen und endlich mit Fortdrehen im Gehen, Hüpfen oder Laufen, z. B. mit Schottischhüpfen seitwärts und Gegendrehen zu halben Drehungen je bei einem Schritte links und rechts, Schottischhüpfen und Walzdrehen, Galopphüpfen und Gegendrehen (zwei Hüpfe seitwärts rechts und nach einem Gegendrehen zwei Hüpfe seitwärts links) u. A. m. dargestellt werden, was bei der möglichen veränderbaren Richtung dieser verschiedenen Bewegungsarten, vor-, rück-, seit- und schrägwärts und bei der ferneren Möglichkeit zugleich mit der Richtung der Bewegung, je beim Einbiegen in eine andere Bewegungslinie, auch die Bewegungsart selber umzusetzen, und endlich bei dem möglichen Wechseln mit geschlossenen und offenen Reihenordnungen leicht abzusehen ist.

Nach diesen gegebenen Anleitungen und Andeutungen für die Uebungen der Einzelnen in den Reihen, dürfen wir es wohl dem Lehrer überlassen, ebenso die Uebungen der Reihen im Reihenkörper zu ordnen, mögen sie in Säule oder in Linie eine geschlossene oder offene Stellung untereinander haben, die Reihen selber in Flanke oder Stirn eine geschlossene oder offene Ordnung der Einzelnen untereinander bilden. Darauf aber wollen wir noch aufmerksam machen, daß es hierbei zu leichter und gefälliger Darstellung von Uebungen zweckmäßig ist, kleinere Reihen zu ordnen, etwa Viererreihen oder Zweierreihen, welche Letztere dann namentlich als Paare aufs verschiedenartigste gestellt und mit den Armen zu fester Ordnung verbunden, wie die Einzelnen, bei offener Stellung des Rei-

henkörpers den Gegenzug und Umzug mit Schlängeln, mit der Kette und das Umkreisen der hinteren Reihe in den verschiedenartigsten Bewegungsrichtungen und Bewegungsarten darstellen können, so daß die Ordnungsübungen des so gegliederten Reihenkörpers, dann wie von selbst hinüberspielen in den Reigen, was weiter unten bei Beschreibung einiger Reigen ausführlicher behandelt werden soll.

Fortentwickelung der Uebungen bei V.

Die Uebungen dieser Ordnung können nun hier in der Weise fortentwickelt werden, daß beim Ziehen von Schrägreihen und beim Ziehen eines in Staffel aufgestellten Reihenkörpers mit Einhalten dieser Stellungsordnungen außer dem Gehen in der Richtung vorwärts, auch das Gehen rückwärts, seitwärts und schrägwärts geübt wird und daß außer der Bewegungsart des gewöhnlichen Gehens auch noch andere Gang-, Hüpf- und Laufarten geordnet werden.

Besonders bildsam werden diese Darstellungen, wenn sie mit den Reihungsübungen der Einzelnen in Schräge und mit den Reihungsübungen der Reihen in Staffel, die wir in der dritten Stufe bereits angedeutet haben und überhaupt mit den üblicheren Reihungsübungen in Stirn und Flanke, zur Linie oder Säule in Verbindung und Wechsel gebracht werden.

Endlich kann auch hier im Wechsel mit dem Schwenken von Stirnreihen, das Schwenken von Flanken- und Schrägreihen im Gehen, Hüpfen oder Laufen zur Uebung gemacht werden.

Fortentwickelung der Uebungen bei VI.

Die im gleichnamigen Abschnitte der dritten Stufe beschriebenen Uebungen des Gangdrehens und Kreisgehens der Einzelnen in der Reihe können nun hier darin fortentwickelt werden, daß sowohl die in Stirn, als auch die in Flanke Gereiheten sich seitwärts fortbewegen, Erstere in der Ver-

längerung der Stellungslinie der Reihe, Letztere in Linien, welche rechtwinklig die Stellungslinie der Flankenreihe durchkreuzen.

Was nun die Fortbewegung von Reihen im Reihenkörper durch Gegenschwenken oder Walzschwenken betrifft, so können diese Uebungen nun auch so ausgeführt werden, daß beim Schwenken die Bewegungsrichtung der Einzelnen eine andere ist, als die gewöhnliche vorwärts, so daß z. B. die Stirnreihen mit Rückwärtsgehen, die Flankenreihen mit Seitwärtsgehen, die Schrägereihen mit Schrägwärtsgehen schwenken.

Endlich können diese Uebungen des Fortdrehens und Fortkreisens Einzelner, die des Fortschwenkens und Kreisschwenkens von Reihen auch mit verschiedenen Gang-, Hüpf- und Laufarten ausgeführt werden, was wenig Schwierigkeit darbietet, wenn vorerst der Lehrer die Bewegungsarten an Ort vorbereitet und wenn beim Schwenken die Gereiheten durch verschiedenes Fassen der Arme und Hände ihre Ordnung so lange befestigt halten, bis sie auch ohne diese Hülfe die Uebungen auszuführen Geschick erlangt haben.

Fortentwickelung der Uebungen bei VII.

Das Bilden verschieden gestalteter Reihen oder Reihenkörper kann nun hier mit verschiedenen Gang-, Hüpf- und Laufarten, bei verschiedener Richtung der sich fortbewegenden dargestellt werden. Besonders aber empfehlen wir nun die Ausführung dieser Uebungen, wobei die Umsetzungen in der Gestalt der Reihen oder in der des Reihenkörpers mit den Reihungsübungen in Verbindung gebracht werden. So kann z. B., wenn die sechs Sechserreihen in Linie stehen, geboten werden: Acht! Reihet Euch rechts an die rechten Führer zur geschlossenen (oder offenen) Ringstellung, Stirn nach der Mitte! — Marsch!; Reihet Euch hinter die linken Führer zur geraden Flankenreihe! — Marsch!; Reihet Euch links an die Führer zur Ringstellung! — Marsch!; Rechts um! — Kehrt!; Reihet Euch rechts an die Führer zur geraden

Stirnreihe! — Marsch!; Reihet Euch links an die linken Führer zur Ringstellung, Rücken nach der Mitte! — Marsch!; Links! — Um!; Reihet Euch hinter die hinteren Führer zur geraden Flankenreihe! — Marsch!, wobei das Hinterziehen mit Rechtsumkehrt oder Linksumkehrt, rechts oder links hinter die Standhaltenden ursprünglich rechten Führer erfolgt und nach einem Linksummachen wieder Alle die erste Stellung einnehmen.

Diese gleichen Uebungen und Befehle können auch dann geordnet werden, wenn die in Säule gestellten Reihen in einer Strahlenstellung stehen, der ganze Reihenkörper sich um eine Mitte gebogen hat, was, bei den dabei wechselnden Ordnungsbildern, diesen Uebungen einen eigenthümlichen Reiz gewährt. Ebenso kann hierauf bei der Reihung von Reihen an die rechte oder linke Reihe der Linie oder an die vordere oder hintere Reihe der Säule, die Umsetzung zu ringförmigen Reihenkörpern geboten und wiederum ein ringförmig gestalteter Reihenkörper in einen geradegestalteten durch Reihung verwandelt werden.

Fortentwickelung der Uebungen bei VIII.

Wir haben bei den in der dritten Stufe beschriebenen Uebungen getheilter Ordnung der Einzelnen in der Reihe angedeutet, auf die getheilte Ordnung derselben in Gestalt und Verhalten hier zurückkommen zu wollen. Es durften diese Uebungen getheilter Ordnung, wobei die Umsetzung der Gliederung oder des Leibes des Einzelnen in einer Freiübung desselben zur Erscheinung kommt, um so eher erst hier eine ausführlichere Beschreibung finden, als wir nun den Kreis der Freiübungen gebührend erweitert haben und unbeengter in der Auswahl solcher Fälle sind. Noch mehr als wegen dieses Umstandes aber wollten wir diese Uebungen darum erst hier folgen lassen, weil es uns räthlich schien, diese durch Vermittelung der Ordnungsübungen erst mögliche, eigenthümliche Betreibungsweise der Freiübungen, namentlich

solcher, die in einer Aufstellung an Ort vorgenommen werden, dann zu geben, wenn neben der Ausbildung in verschiedenartigen Freiübungen zugleich die Schüler eine solche in den Umsetzungen der kleineren oder größeren Gliederungen des Ordnungskörpers Aller erhalten haben würden. Wenn bei der bisher gesetzten Betreibungsweise der Freiübungen die Gemeinübung Aller stets auch in einer bestimmten Gliederung und Ordnungsgestalt des Gemeinkörpers vorgenommen ward, so war doch diese für die Dauer der Uebungen immer eine gleichförmige und feststehende, wenn auch dabei alle kleinsten Glieder des Körpers, die Einzelnen sich umgestalten mochten. Es kam darauf an, vorerst die eine Ordnung aller Einzelnen gleichzeitig und gleichmäßig in Freiübungen durchzubilden, während nun hier neben dieser Rücksicht und Behandlungsweise noch das hinzukommen soll, daß die Einzelnen bestimmter kleinerer oder größerer Gliederungen, der Reihen oder Rotten des Gemeinkörpers, mit Bezug auf die verschiedene Umgestaltung auch dieser Gliederungen untereinander ihre eigene in einer Freiübung umsetzen sollen. Damit gewinnt zugleich mit dem wechselvollen Bild der gemeinen Ordnung die Betreibung der Freiübungen ein buntes Aussehen, das für die Uebenden zum spannendsten Spiel der Gewandtheit in Maß und Freiheit gemacht werden kann. Wir wollen hier folgende Uebungsfälle, die um viele andere vermehrt werden können, als Beispiele folgen lassen.

Drei Zwölferreihen werden etwa der Tiefe nach so gestellt, daß die Reihen in Stirn die zwölf Rotten, eine jede in der Flanke stehen, die Reihen und Rotten bei einem Abstande der Einzelnen von einander von zwei Schritten, offene sind, und nun wird geordnet, daß z. B. bei dem Befehle: Eins! die erste Reihe Beugen zum Sitzhocken, die zweite Reihe Beugen zur kleinen Kniebeughalte, die dritte Reihe Stehen in aufgerichteter Stellung darstellen solle, daß ferner bei dem Befehle: Zwei! die erste Reihe Stehen in aufgerichteter Stellung (Strecken und Erheben aus dem Sitzhocken),

die zweite Reihe Sitzhocken, die dritte Reihe kleine Kniebeuge, und daß endlich bei dem Befehle: Drei! die erste Reihe kleine Kniebeuge, die zweite Reihe Stehen in aufrechter Stellung, die dritte Reihe Sitzhocken darstellen solle. Sobald für eine jede Reihe eine andere Folge von drei Uebungen bestimmt worden ist, kann nun der Lehrer die Befehle Eins, Zwei, Drei in schnellerer oder langsamerer Zeitfolge geben und zwar so, daß dieselben entweder der Reihe der Zahl nach, oder außer dieser Ordnung folgen. Zeigen die Schüler Festigkeit in dieser Uebung, so kann der Lehrer zu den bereits geordneten drei Freiübungen einer jeden Reihe noch andere Thätigkeiten zugesellen, so daß z. B. beim Befehle Eins, Zwei, Drei je die Reihe, welche Sitzhocken ausführt, Armanreißen, je die Reihe, welche zur kleinen Kniebeuge sich senkt, Vorschwingen der gestreckten Arme und je die Reihe, welche aufgerichtet steht, mit dem Erheben zu der Stellung Armstoßen aufwärts ausführt.

Wie hierbei die Reihen untereinander eine getheilte Thätigkeit hatten, so kann nun der Lehrer die zwölf Rotten so eintheilen, daß vom rechten Flügel beginnend je eine erste, zweite und dritte Rotte gezählt wird, alle Rotten in vier erste, vier zweite und in vier dritte Rotten zerfallen. Mit Bezug auf den oben genannten Uebungsfall kann nun geordnet werden, daß hierbei die ersten, zweiten und dritten Rotten die gleiche Folge der drei Freiübungen einhalten, welche vorher die erste, zweite und dritte Reihe einhielt, oder es wird diese Folge von Uebungen auf drei Reihenkörper von je vier nebeneinanderstehenden Rotten vertheilt, so daß schon bei diesen drei verschiedenen Eintheilungen unseres Reihen- und Rottenkörpers und bei der Anwendung der genannten drei Freiübungen ein großer Wechsel in der Bethätigung der Einzelnen möglich wird.

In ähnlicher Weise wie bisher Stehen, kleine Kniebeuge und Sitzhocken in verschiedener Folge für erste, zweite und dritte Reihen oder Rotten zu gleichzeitigen Darstellungen

getheilter Ordnung in der Gestalt und im Verhalten der Einzelnen bestimmt ward, können nun auch drei andere Uebungen geordnet werden, z. B. Stehen und Aufstrecken der Arme, Rumpfbeugen vorwärts mit Anhanden auf dem Boden und Knieen mit Vorstrecken der Arme; ferner Ausfall rechts mit Stampfen und Vorstoßen der Arme, Linkskehrtmachen bei standfesten Fersen zum Ausfall links mit Bogenschwingen der gestreckten Arme linkshin und Rechtskehrtmachen mit Nachstellen des rechten Beines zum Sitzhocken; dann Stehen in geschlossener Stellung und Kreuzmühle aus der Hochhalte der Arme, Seitschritt rechts zur gegrätschten Stellung mit Seitstreckhalte der Arme und Ausfall rechts vorwärts mit Vorstoß der Arme. Diese und viele andere Uebungsfälle, die wir der Anordnung des Lehrers überlassen wollen, können nun für verschiedene Gliederungen in verschiedene regelmäßige Folge gebracht werden und wir bemerken nur, daß für eine jede der drei Gliederungen unseres Körpers auch eine Folge von drei Uebungen gegeben werden kann, die aus andern Uebungen zusammengesetzt ist, als die der andern Gliederung, was einen noch bunteren Wechsel in der Umgestaltung der Einzelnen und der Gliederungen möglich macht und durch die einfachen Befehle Eins, Zwei, Drei leicht an bestimmte Zeit der Ausführung gebunden werden kann.

Wie wir bisher nur immer eine Folge von drei Uebungen für drei Gliederungen des Körpers gegeben haben, so kann nun der Lehrer für nur zwei, oder für vier und mehr Gliederungen auch eine Folge von nur zwei, von vier und von mehr Uebungen bestimmen und darstellen lassen.

Wenn es uns bei Fortentwickelung der Uebungen des 8ten Abschnittes in der vierten Stufe zunächst angemessen schien, die getheilte Ordnung in der Gestalt und in dem Verhalten der Einzelnen in der Reihe ausführlicher zu bezeichnen und an Uebungsbeispielen zu beschreiben und wir damit dem Lehrer ein Mittel an die Hand gegeben haben, durch welches die Betreibungsweise der Freiübungen an

Leben und Wechsel gewinnt, so wollen wir in Betreff der noch anderweitigen Fortentwickelung der Uebungen des betreffenden Abschnittes nur bemerken, daß uns die in der dritten Stufe gegebenen Anleitungen zu Uebungen schon so ausführlich gegeben erscheinen, als es für die Ausdehnung dieser Ordnungsübungen bei unsern Schülern zweckmäßig sein mag. Der Lehrer findet schon dort eine so große Menge von Verhältnissen der Ordnungsthätigkeiten und der für die Einzelnen damit zu verbindenden Freiübungen vor, daß an ein Erschöpfen der möglichen Uebungsfälle nicht zu denken ist. Wohl aber möchte zu beachten sein, namentlich solche Darstellungen zu wählen, die neben dem Zwecke das Wesen der getheilten Ordnung in schwierigen Fällen zu verfolgen, auch geeignet sind, den Reiz eines gefälligen Ordnungsspieles zu gewähren. Namentlich verweisen wir wieder auf den Abschnitt „Getheilte Ordnung in der Bewegungslinie der Reihen bei der Fortbewegung des Reihenkörpers" und die dort beschriebenen Uebungen der beiden Flankenrotten der Einer und Zweier, welche nunmehr noch vielfältig fortentwickelt werden können, sei es dadurch, daß für die Ziehenden, außer der gewöhnlichen Bewegungsrichtung vorwärts, auch noch die rückwärts und seitwärts geordnet wird, was bei dem möglichen Wechsel in den verschiedenen Bewegungsrichtungen, den Darstellungen einen neuen Ausdruck mehr gibt, oder sei es dadurch, daß anstatt der Einzelnen in den Flankenrotten nun auch je die Einer und je die Zweier untereinander Zweierreihen bilden oder Paare, so daß nun Einerpaare und Zweierpaare dieselben Uebungen getheilter Ordnung darstellen, welche vorher die Einzelnen der Flankenrotten gemacht haben und unsere beiden ursprünglichen Flankenrotten nun bald als Rotten Einzelner, bald als Rotten von Paaren üben.

Es dürfte hier der Ort sein, auf die eigenthümliche Bewegungsart dieser beiden Flankenrotten (Einzelner oder von Paaren), die wir bei den Uebungsfällen schon aufgeführt haben, zurückzukommen, nämlich auf die getheilten Ordnungs-

verhältnisse zweier Reihen Einzelner oder von Paaren, wobei die Einer und Zweier gleichzeitig (oder in aufeinanderfolgenden Zeiten), wie im Widerspiel zueinander bethätigt werden, so daß die Veränderungen in dem Verhalten und in der Bewegung der Einer oder der einen Reihe, sich stets in dem der Zweier oder der andern Reihe gleichsam abspiegeln. Dieses widergleiche Verhalten und Bewegen zweier Gliederungen des einen Ordnungskörpers kann auf weniger und mehr Thätigkeiten der Einer und Zweier bezogen und geordnet werden, so daß z. B. eine jede Uebung, welche die Einer rechts ausführen, von den Zweiern links ausgeführt wird und umgekehrt das, was von den Einern links gemacht wird von den Zweiern rechts geschieht, mag sich dieß nur auf Thätigkeiten der unteren und oberen Gliederpaare, oder auf das Verhalten einzelner Leibestheile und des ganzen Leibes der im Widerspiel übenden Einer und Zweier beziehen. So können z. B. die Bewegungen der Einer und Zweier so geordnet werden, daß wenn die Ersteren mit den Beinen rechts anschreiten, anhüpfen oder anlaufen, die Letzteren dieß links thun, daß wenn die Einen mit den rechten Armen üben, die Andern die linken Arme ebenmäßig wie jene bethätigen, daß ferner, wenn die Einer die Köpfe, den Rumpf oder den ganzen Leib rechts drehen, die Zweier diese Uebungen links ausführen und daß endlich bei den Bewegungen von Ort Einer und Zweier stets in entgegengesetzten Bewegungslinien ziehen, indem sie sich dabei bald voneinander entfernen, bald einander nähern. Dieses Spiel der Widergleichheit in der Thätigkeit beider Gliederungen des Reihenkörpers, welches bei den Reigen und bei vielen Tänzen im Wechsel mit der gleichen Thätigkeit derselben eine häufige Anwendung findet, entspricht ganz den Uebungen am Leibe des Einzelnen, der seine beiden Arme und seine beiden Beine auf die gleiche Weise in getheilter (widergleicher) und ungetheilter (gleicher) Ordnung bethätigen kann; es ist mit dem ebenmäßigen Bau des Leibes mit seinen Gliederpaaren gegeben und begründet

damit zugleich auch die entsprechenden möglichen Thätigkeiten zweier zusammengehörender Gliederungen der größeren Ordnungskörper, deren kleinste Glieder eben selber wieder Einzelne sind.

Wir werden weiter unten auf diese Ordnungsverhältnisse zurückkommen.

Fortentwickelung der Uebungen bei IX.

Die Ordnungsübungen, wobei die durch freie Theilung in eine mannigfaltige Gliederung gebrachten Körper, in ihren Umsetzungen einen so eigenthümlichen Gliederungswechsel zulassen, haben wir in dem gleichzähligen Abschnitte der dritten Stufe schon in einer Ausdehnung und Ausführlichkeit beschrieben, welche wir in der vierten Stufe nicht überschreiten möchten. Es genügt schon, wenn die Schüler die Uebungsfälle der dritten Stufe bei wachsender Einsicht, auch mit um so größerer Geschicklichkeit darstellen können, da ohnedem die Anwendung dieser Art von Ordnungsübungen bei vielen Tänzen, wie wir weiter unten nachweisen wollen, eine kunstvollere Fortbildung auch hierin vermitteln wird.

Fortentwickelung der Uebungen bei X.

In dem gleichzähligen Abschnitte dritter Stufe haben wir uns über die Ordnungsübungen in freier Folge und deren Betriebsweise des Weiteren ausgesprochen und es wird nach der dort bereits gegebenen Anleitung dem Lehrer nun leicht sein, die neu hinzugekommenen Uebungen der vierten Stufe sowohl untereinander, als auch mit den Uebungen der dritten Stufe in freier Folge darstellen zu lassen.

Freiübungen.

Vierte Stufe.

Die Unterweisung der Freiübungen bei Schülern der vierten Stufe wird sowohl bei Wiederholung solcher Uebungen, die bereits vorgekommen sind, als auch bei neu hinzukommenden immer mehr die mannigfaltigen dabei wirksamen Thätigkeiten, nach allen Richtungen hin genauer hervorheben und die Sinne der Uebenden für ein bewußteres Thun, für eine beziehungsreichere und kunstvollere Darstellung zu wecken suchen. Es geschieht dieß schon dann, wenn bei irgend einer Uebung auf die einzelnen Thätigkeiten, aus welchen eine jede zusammengesetzt ist, hingewiesen und gezeigt wird, wie auch bei den Veränderungen nur einzelner Glieder, das ganze Verhältniß der Glieder untereinander mitleidet, daß somit bei allen scheinbar noch so einfachen und vereinzelten Uebungen stets der ganze Mensch mit einzustimmen und mitzuwirken hat. Im innigsten Zusammenhange mit einer feineren und geistigeren Behandlung der Leibesübungen stehen stets auch die Beziehungen, mit welchen dieselben zu räumlichen und zeitlichen Maßen gebracht werden. Je geläufiger die räumlich geordnete Uebung auch in gemessener Zeit zu Stande kommen kann, desto entschiedener wird auch die Wirkung derselben als freie Kunst hervortreten und auf den Uebenden selbst eine freimachende Kraft äußern. Dieß setzt aber voraus, daß in dem Wechsel der Bewegungen und Haltungen stets auch Bezug genommen wird auf die besondere Art der dabei wirkenden Kraft und ferner auf die besondere Weise der gleichsam gegliederten Kraftäußerung

bei einer Folge von Bewegungen (Dynamik und Rhythmus). Es muß der Anschauung der Uebenden zugänglich und ihrem Gefühle eigen gemacht werden, daß auch bei dem freien Spiele der Leibesübungen, im Reiche der Bewegungen, wie in freier Rede und Gesang die Seele ihr Leben im buntesten Wechsel, bald ruhig oder rasch, bald weich oder hart, bald gebunden oder eckigt, bald biegsam oder straff äußert und sich mit dem Leibe in Gestaltungen aller Art künstlerisch herausspiegelt und gebärdet.

A. Uebungen im Stehen.

Bei der Auswahl der nun folgenden Uebungen kommt es mehr darauf an, Anleitung zu geben und zu zeigen, in welcher Weise etwa für den Unterricht vorgerückter Schüler die Behandlung des Stoffes eine beziehungsreichere werden kann, als es unser Vorhaben sein könnte, die Reihe von möglichen Uebungen noch um viele Beispiele zu vermehren. Auch gestattet uns die geordnete Zusammenstellung der Uebungsarten, wie wir sie in der dritten Stufe gegeben, nun selber einen freieren Weg einzuschlagen bei Beschreibung der Uebungen, welche hier in ihrer größeren Zusammensetzung eine buntere Folge darbieten mögen.

1. Beinübungen.

Schwungspreizen- und schließen, in der Weise, daß bei einer Folge wiederkehrender Bewegungen, dieselben an Größe zu- oder abnehmen. Z. B. Acht! Sechsmal Vorwärtsspreizen zu immer größerem Winkel, so daß mit einer ersten kleinen Bewegung begonnen wird, beim sechsten Spreizen etwa Anknieen des Beines an der entsprechenden Schulter erfolgt, in sechs gleichen Zeiten! — Eins! und Zwei! und Drei! u. s. f., so daß je mit der Zahl ein Spreizen und mit dem „und" ein Schließen ausgeführt wird. Ebenso Spreizen zu immer kleinerem Winkel. Wird auch in den anderen Spreizrichtungen, zu einer kleineren oder größeren Zahl der auf-

einanderfolgenden Bewegungen und namentlich auch mit Bogenspreizen geboten. Sobald das Schließen zur Hauptbewegung gemacht wird, beginnen die Bewegungen aus einer kleineren oder größeren Spreizhalte und endigen am zweckmäßigsten je mit einem hörbaren Beinschlagen des gestreckten Fußes auf dem Boden; dabei fallen nun die gezählten Zeiten mit dem Schlagen zusammen, das dazwischen gesprochene „und" gilt für das Spreizen.

Spreizen und Schließen ohne und mit Schwung in einer einbeinigen Stellung, besonders auch als erschwerte Uebung des Schwebestehens auf einem Beine. Acht! Vorwärts-, Seitwärts- und Rückwärtsspreizen- und schließen in je sechs aufeinanderfolgenden Zeiten! — Eins! — Zwei! u. s. f. Die Uebung kann nun in der Weise geordnet werden, daß die sechs kleineren oder größeren Bewegungen langsam und schwunglos, schnell und mit Schwung, oder so ausgeführt werden, daß entweder nur das Spreizen oder nur das Schließen mit Schwung erfolgt, während die andere Bewegung ohne Schwung geschieht, was durch verschieden betontes Zählen näher bestimmt wird. Dabei muß beachtet werden, daß der Uebende seinen Schwebestand nicht verliere, während das bewegte Bein, ohne den Boden zu berühren, spreizt und schließt. Ebenso kann nun auch das Bogenspreizen von Außen nach Innen oder in umgekehrter Richtung während des Schwebestehens auf einem Beine geboten werden und zwar so, daß bei einer Folge mehrerer Bewegungen entweder in gleicher Richtung wiederkehrendes Bogenspreizen- und schließen erfolgt, oder im Wechsel Bogenspreizen nach Außen und dann Bogenspreizen nach Innen. Die erstgenannte Bewegungsart kann dann kurzweg auch „Beinkreisen" nach Außen oder Innen genannt und so bestimmt werden, daß die Axe, um welche das Kreisen erfolgen soll, nach Vorn, nach der Seite hin oder nach hinten gesetzt wird, wobei für den mit dem Beine gestreckten Fuß kleinere oder größere Bewegungen, oder in einer Schneckenlinie zu- oder abnehmende

Bewegungen näher bezeichnet werden können. Ferner kann auch während des Schwebestehens auf einem Beine mit dem andern Beine „Beinschwenken" vor- und rückwärts, seitwärts, rechts und links und ebenso „Bogenschwenken" dargestellt und durch Zählen näher bestimmt werden. Noch andere Beinübungen wie z. B. Knieanreißen und Beinstoßen, Knieausschnellen sind leicht anzuordnen.

Kurzschlagen während einer einbeinigen Stellung z. B. Acht! Dritte Stellung (Tanzstellung) und Kreuzschlagen rechts (links) aus dem Seitspreizen abwechselnd vor und hinter, oder hinter und vor dem Standfuße, zwei, drei, vier und mehrmal! — Eins! — Zwei! u. s. f. Dieses Schlagen soll nicht mit im Kniegelenke gesteiftem Beine, sondern bei biegsamem, raschem Mitbeugen und Strecken des Kniegelenkes, vorwaltend mit dem Unterbeine und mit gestrecktem auswärts gerichtetem Fuße auf Schnelle ausgeführt werden, nach dem Zählen und Betonen der Zeiten. Das Kurzschlagen kann dann auch aus einer halbgekreuzten Tanzstellung beginnen und wechselbeinig so dargestellt werden, daß je nach ein- oder mehrmaligem Schlagen des einen Beines, das andere Bein mit ebensoviel Schlägen aus der entgegengesetzten Richtung schlägt, oder so, daß das eine Bein mehr, das andere weniger Schläge ausführt. Wird auch aus dem Zehenstande und so geübt, daß die Schläge über und nicht auf dem Boden enden.

Beugen und Strecken der Bein-, Knie- und Fußgelenke im Stehen, in der Weise, daß bei einer Folge wiederkehrender Bewegungen, dieselben an Größe zunehmen oder abnehmen. Z. B. Acht! Beugen zum Sitzhocken mit sechs (vier, drei oder zwei) Senkbewegungen in ebensoviel gleichen Zeiten! — Eins! Zwei! u. s. f.; dann: Acht! Strecken zur (aufgerichteten) Stellung mit sechs (vier, drei oder zwei) Hebebewegungen, in ebensoviel gleichen Zeiten! — Eins! — Zwei! u. s. f.; dann Acht! Drei oder sechsmal Kniewippen zu immer größerer Bewegung in ebensoviel gleichen Zeiten! — Eins! und Zwei! und Drei! u. s. f., so daß das

anfangs kleinere Wippen je mit der wiederkehrenden Bewegung zu immer größerem Wippen gesteigert wird und mit der größten Bewegung dem Sitzhockwippen endet; ferner: Acht! Drei oder mehrmal Kniewippen zu immer kleinerer Bewegung in ebensoviel gleichen Zeiten! — Eins! und Zwei! und Drei! u. s. f., so daß nun in umgekehrtem Verhältniß mit Sitzhockwippen begonnen und mit einem nur kleinen Wippen die Uebung geendet wird. Wenn bei den soeben genannten Uebungen das Wippen stets aus der gestreckten Stellung begonnen, das Beugen dem Strecken stets vorausging, so kann nun das Wippen zu immer größerer oder zu immer kleinerer Bewegung auch aus der gebeugten Sitzhockstellung begonnen und in Zahl und Zeit der Bewegungen, wie die vorausbeschriebenen Wippübungen geordnet werden, in der Weise, daß nunmehr beim Wippen stets das Strecken dem Beugen vorausgeht.

Wie in der Stellung auf ganzem Fuße, so werden diese Uebungen auch im Zehenstand ausgeführt; dabei kann die Erste, Zweite und Dritte und selbst die Zwangsstellung geordnet werden.

An diese Uebungen schließt sich nun auch, das Beugen, Strecken und Wippen während einer einbeinigen Stellung an und zwar in der Weise, daß in leichter Stufe zuerst das standfreie Bein, während des Beugens und Streckens des andern Beines, mit diesem mitbeugend und streckend geschlossen bleibt (gleichsam in einer Scheinstellung) und dann so, daß das standfreie Bein im Spreizen vorwärts schwebend über dem Boden gehalten wird. Bei einiger Vorübung können auch hier mehrere kleinere und größere Bewegungen in wachsender oder abnehmender Folge nach Zeiten geordnet werden, sobald das Beugen und Strecken zu und aus der kleinen Kniebeuge erfolgt. Nur von den vorgerückteren Schülern kann allmählig die Uebung auch zu und aus dem Sitzhocken, wenn auch nicht in gemessener Zeit, gefordert werden.

2. Rumpfübungen.

Beugen und Strecken des Rumpfes in der Weise, daß bei einer Folge wiederkehrender Bewegungen diese an Größe

zu- oder abnehmen. Wird wie die vorausgehenden Uebungen so geordnet, daß z. B. zuerst das Vorwärtsbeugen des Rumpfes bis zum Anfingern der aufwärtsgestreckten Arme auf den Boden, dann ebenso die entgegengesetzte Bewegung des Rumpfhebens, und endlich das Rumpfwippen aus der gestreckten oder gebeugten Stellung beginnend nach Zahl und Zeit der an Größe zu- oder abnehmenden Bewegungen geübt wird. In ähnlicher Weise kann dann auch das Seitwärts- und Rückwärtsbeugen- und strecken des Rumpfes, ferner das Rumpfwippen, dann das zusammengesetztere Rumpfschwenken vor- und rückwärts, und seitwärts rechts und links und endlich das Rumpfkreisen rechts und links geordnet werden.

An diese Uebungen, welche sowohl in der geschlossenen ersten und zweiten Stellung, als auch in einer gegrätschten Stellung gemacht werden können, richtet sich die schwierigere Darstellungsweise, in einer einbeinigen Stellung, wobei das standfreie Bein entweder im Scheinstand geschlossen bleibt, oder im Verhältnisse eines gestreckten Winkels mit dem Rumpfe verharrt, diesem schwebend durch die Bogen folgt, in welchen sich derselben bewegt.

Auch das Drehen des Rumpfes kann so geübt werden, daß bei einer Folge wiederkehrender Bewegungen diese an Größe zu- oder abnehmen, z. B. Acht! Rumpfdrehen rechts (links) zur Viertelsdrehung in drei Bewegungen und ebensoviel gleichen Zeiten! — Eins! — Zwei! — Drei!; dann etwa: Halbe Drehung links (rechts) in sechs Bewegungen! — Eins! — Zwei! u. s. f. Auch können je zwei rechts und links, oder links und rechts aufeinanderfolgende Drehungen zu einer zusammengesetzten Bewegung zum „Gegendrehen" (wie z. B. das Wippen) verbunden und so geordnet werden, daß z. B. bei drei wiederkehrenden Gegendrehungen mit der kleineren Bewegung, oder mit der größern begonnen wird, wobei dann das Zählen, wie beim Wippen, Eins! „und" — Zwei! „und" Drei! lautet. Es kann dabei bestimmt werden, daß gleich-

zeitig mit dem Rumpfdrehen der Kopf ohne selbständiges Drehen, nur der Bewegung des Rumpfes folgt, oder daß mit dem Rumpfdrehen auch der Kopf zugleich seine selbständige Drehbewegung macht und damit gleichsam die sonst beschränktere Bewegung des Rumpfes vervollständigen und erweitern hilft. Diese Uebungen werden in zweiter und erster Stellung, dann aber auch in einer Grätschstellung und in einer einbeinigen Stellung gemacht.

In ähnlicher Weise wie das Rumpfdrehen kann nun auch das Drehen des Kopfes mit zu- oder abnehmender Bewegung geübt werden.

3. Armübungen.

Auch die mannigfaltigen Armübungen können so geordnet werden, daß bei einer Folge wiederkehrender Bewegungen diese an Größe zu- oder abnehmen. Bei der möglichen Uebung nur eines Armes, oder beider Arme in so verschiedener Weise und ferner in Betracht der großen Mannigfaltigkeit der Armübungen an und für sich, läßt sich entnehmen, welcher Reichthum an Stoff der Behandlung hier vorliegt und wie nach Maßgabe der wenigen Uebungsbeispiele, die wir hier geben wollen, der Lehrer leicht eine große Zahl anderer Uebungen wird anordnen können.

Acht! Arme vor! Beidarmiges Kreisen nach Unten (Oben) sechsmal zu immer kleineren Bewegungen in ebensoviel gleichen Zeiten! — Eins! — Zwei! u. s. f.; und dann, nachdem mit dem sechsten Kreisen die Arme seitwärts gehalten sind: Acht! Sechsmal Kreisen zu immer größeren Bewegungen! — Eins! — Zwei! u. s. f. Es braucht kaum bemerkt zu werden, daß bei diesen ab- und zunehmenden Bewegungen die kreisenden Hände eine Schneckenlinie beschreiben. In ähnlicher Weise kann nun auch das Kreisen geordnet werden, wobei die beiden Arme aus entgegengesetzter Haltung in gleicher Richtung kreisen, dann auch das Kreisen zur Kreuzmühle nach Innen oder Außen und endlich auch das Kreisen mit Hauen oder Haukreisen. Auf die schwierigeren Zusammen-

setzungen des Armkreisens mit dem Kniewippen, wobei an Größe zu- oder abnehmende Bewegungen aufeinanderfolgen, wollen wir nur hindeuten.

Acht! Arme zum Armstoßen an! Sechs beidarmige Stöße vor-, seit-, auf- oder abwärts, zu immer größerer Streckung der Arme, bis endlich mit dem sechsten Stoße völlige Streckung in einer Halte erfolgt, in ebensoviel gleichen Zeiten! — Eins! — Zwei! u. s. f., dann etwa: Anreißen der Arme mit sechs Bewegungen, zu immer größerer Beugung der Arme! Eins! — Zwei! u. s. f. Ferner: Acht! Arme zum Armstoßen an! Beidarmiges Stoßen und Anreißen sechsmal zu immer größerer (oder kleinerer) Bewegung (in einer zu bezeichnenden Richtung) in ebensoviel Zeiten! — Eins! — Zwei! u. s. f., dann nachdem die gestreckten Arme nach Vorn, Unten, nach Oben oder den Seiten hin gehalten sind: Acht! Beidarmiges Anreißen und Stoßen sechsmal zu immer größerer (oder kleinerer) Bewegung! Eins! — Zwei! u. s. f. Die beidarmige Uebung, wobei der eine Arm stößt, während gleichzeitig der andere anreißt, bei der hinzukommenden Rücksicht auf zu- und abnehmende Größe der aufeinanderfolgenden Bewegungen, mag der Lehrer selber anordnen.

4. Drehübungen.

Das Drehen kann nun auch so geübt werden, daß bei mehreren aufeinanderfolgenden Bewegungen, diese an Größe zu- oder abnehmen. Wir geben folgende Beispiele: Acht! Drei Drehungen rechts (links) in der Weise, daß zuerst eine ganze Drehung in drei gleichen Zeiten gemacht wird! — Eins! — Zwei! — Drei!. Nachdem nun diese Uebung, wobei das sichere Schwebestehen unverrückt einzuhalten ist, mehreremal wiederholt, oder so dargestellt worden, daß im Wechsel drei Drehungen rechts und dann ebenso viele links folgen, kann geordnet werden, daß die drei aufeinanderfolgenden Drehungen nun der Größe nach abnehmen. Dann etwa: Acht! Drei Drehungen, eine viertels, halbe und ganze Dre-

hung, doch so, daß die erste rechts, die zweite links und die dritte wieder rechts gerichtet ist, in drei Zeiten! — Eins! — Zwei! — Drei!, oder es wird auch hier mit der größeren Drehung und mit Drehen links begonnen. Durch die näheren Bestimmungen, ob auf dem rechten oder linken Fuße, oder ob nur stets auf demselben Fuße, ob auf den Fersen oder Zehen gedreht werden soll, erleiden diese Uebungen Veränderungen, die zu leichteren oder schwierigeren Stufen führen.

Wenn bei den meisten der vorausbeschriebenen Uebungen ein besonderes Augenmerk auf das Zu- und Abnehmen der Größe mehrerer in gleichen Zeiten aufeinanderfolgender Bewegungen gerichtet ward, so sollen nun die folgenden Uebungen, die mit der Vollendung einfacherer oder zusammengesetzterer Bewegungen entstehenden ruhigen Haltungen, sowohl an den einzelnen Theilen des Leibes, als auch an dem ganzen Leibe hervorheben helfen. Wir geben nur einige Beispiele.

Acht! Spreizhalte rechts (links) zum halben (ganzen) Winkel auf die Dauer von sechs Zeiten! — Eins! — Zwei! u. s. f. bis Sechs!, in der Weise, daß mit Eins die Spreizhalte beginnt und mit Sechs das Bein schließend zur Stellung wiederkehrt; dabei muß näher bestimmt werden, nach welcher Richtung hin, ob vorwärts, seitwärts oder rückwärts das Spreizen erfolgen soll und in welcher Geschwindigkeit die Zeiten zu zählen sind. Je mit dem Ablauf der sechs Zeiten kann nun die gleiche Uebung mehreremal wiederholt werden, oder es wird sowohl mit dem Beine, als auch mit der Spreizrichtung ein Wechsel vorausbestimmt!

Zusammengesetzter wird die Uebung, wenn etwa zu immer größerem Winkel aufsteigend, oder zu immer kleinerem Winkel gesenkt, das Spreizbein aufeinanderfolgend und ruckweise mehrere Dauerhalten ausführt, so daß z. B. für eine jede sechs gleiche Zeiten gezählt werden.

Acht! Hockstellung mit kleiner (großer) Kniebeuge auf

die Dauer von sechs Zeiten! — Eins! u. s. f.; ferner: Acht! Hockstellung mit kleiner Kniebeuge im Wechsel mit Hockstellung mit großer Kniebeuge, so daß die Dauer einer jeden Stellung sechs Zeiten währt! — Eins! u. s. f.; ferner: Acht! Aufgerichtete Stellung, kleine Kniebeuge und große Kniebeuge in regelmäßiger Aufeinanderfolge, so daß die Dauer einer jeden Stellung sechs Zeiten beträgt! — Eins! u. s. f.; ferner: Acht! Ruckweises Senken aus der aufgerichteten Stellung zur großen Kniebeuge im Sitzhocken mit sechs immer größeren Beugungen der Kniee zu stets tiefer gesenkten Hockstellungen, deren Dauer je sechs Zeiten beträgt! — Eins! u. s. f., dann: Acht! Ruckweises Erheben aus dem Sitzhocken mit sechs immer größeren Streckungen der Kniee zu stets höher erhobenen Hockstellungen, deren Dauer je sechs Zeiten währet! — Eins! u. s. f. Die Anordnung dieser Uebungen in den verschiedenen beidbeinigen Stellungen, sowie auch in einer einbeinigen Stellung überlassen wir dem Lehrer.

Acht! Beughalte des Rumpfes vorwärts zum Winkel auf die Dauer von sechs Zeiten! — Eins! — Zwei! u. s. f., so daß mit Eins die Beughalte beginnt mit Sechs der Rumpf wieder zur aufgerichteten Stellung gehoben wird; die Beughalte kann ebenso seitwärts rechts und links und rückwärts, wenn auch zu geringerer Beugung, auf Dauer bestimmt werden. Bei mehrfach wiederholten Beugungen kann in den Richtungen vor- und rückwärts und in den Seitenrichtungen gewechselt werden wie beim Rumpfschwenken, nur daß hier je auf eine Beughalte in der einen Richtung eine solche in entgegengesetzter Richtung folgt. Beim Vorwärtsbeugen können auch ruckweise mehrere Beughalten des Rumpfes zu immer kleinerem Winkel, oder wenn aus der großen Rumpfbeuge begonnen wird, können umgekehrt mit dem Erheben des Rumpfes ruckweise Beughalten zu immer größerem Winkel ausgeführt und nach Zeiten bestimmt werden. Besondere Hervorhebung verdienen diese Uebungen, wenn die Beughalte des Rumpfes in einbeinigen Stellungen in der Weise aus-

geführt werden, daß das standfreie Bein in gestrecktem Winkel mit dem beugenden Rumpfe, mit diesem in den verschiedenen Lagen der Beugung verharrt und wenn ferner auch noch beide aufgestreckte Arme, wie das standfreie Bein, dem beugenden Rumpfe im gestreckten Winkel, in die verschiedenen Lagen folgen. Wegen des schwierigeren Haltens des Gleichgewichtes bilden diese Uebungen zugleich Schwebestücke, so daß mit der Beughalte des Rumpfes zugleich das Schwebestehen nach Zeitdauer bestimmt und geübt wird, namentlich wollen wir auf den Schwebestand zur Wage aufmerksam machen, wobei der Rumpf die Arme und das standfreie Bein in wagerechter Ebene gehalten bleiben, was leichter mit Rumpfbeugen vorwärts, schwieriger mit dem Rumpfbeugen seitwärts ausgeführt werden kann.

Die Anordnung auch der zu bestimmt gemessener Dauer auszuführenden Drehhalten des Rumpfes, welche je nach einem Drehen desselben die Bewegung unterbrechen und ebenso das ruckweise Drehen des Rumpfes zu Drehhalten überlassen wir dem Lehrer.

Auch auf die Beug- und Drehhalten des Kopfes mag hier aufmerksam gemacht werden.

Acht! Arme zum Anstoßen an! Vorstoßen der Arme zur (gestreckten) Halte auf die Dauer von sechs Zeiten! — Eins! — Zwei! u. s. f., in der Weise, daß bei wiederholter Uebung je mit Eins die Stoßhalte beginnt, mit Sechs endet, indem die Arme zur Erneuerung des Stoßes angerissen werden. Ebenso kann die Stoßhalte seitwärts, aufwärts oder abwärts gerichtet werden, oder es wird umgekehrt die Uebung aus einer Stoßhalte begonnen, so daß die mit dem Anreißen folgende gebeugte Armhaltung auf die Dauer von sechs Zeiten bezweckte Uebung ist. Auch das ruckweise Armstoßen zu immer größerer Armstreckung, sowie das ruckweise Armanreißen zu immer größerer Beugung der Arme kann zu Haltungen von gemessener Dauer, welche je den Bewegungen folgen, angeordnet werden. Das Auf-, Vor-, Seit- und Ab-

schwingen der Arme kann nun auch so in Aufeinanderfolge gebracht werden, daß je in einer der verschiedenen Lagen die Arme auf eine nach Zeiten bestimmte Dauer gehalten werden. Besonders heben wir die in gemessener Dauer geordneten Halten der Arme hervor, welche je nach einem Armkreisen die aufeinanderfolgenden Bewegungen, bei verschiedener Lage der Arme, unterbrechen können; ferner das ruckweise Unterbrechen des Armkreisens (welches mit gleichmäßiger oder zu- und abnehmender Bewegung erfolgen kann) durch gemessene Dauerhalten der Arme, was den Armübungen, bei ihrer Mannigfaltigkeit eine eigenthümliche Ausbildung mehr bereiten hilft.

Acht! Viertels Drehungen rechts (links) und Stehen auf die Dauer von sechs (vier) Zeiten! — Eins! — Zwei! u. s. f., in der Weise, daß bei wiederholter Uebung je mit dem Eins eine neue Drehung erfolgt. Ebenso können halbe, dreiviertels und ganze Drehungen das ruhige Dauerstehen unterbrechen, indem entweder stets in gleicher Richtung, oder in entgegengesetzten Richtungen wechselnd, gedreht wird; auch können ruckweise immer größer oder kleiner werdende Drehungen das wiederkehrende Dauerstehen regelmäßig unterbrechen.

Durch Aneinanderreihung verschiedener Thätigkeiten zu einer zusammenhängenden Folge, wobei für eine jede einzelne Thätigkeit, wie für die ganze verbundene Folge derselben die Zeit der Ausführung bestimmt geordnet wird, gewinnt die Behandlung der Freiübungen an Umfang und Beziehung ihrer Darstellungen. Es können dabei Uebungen gereihet werden, welche mit Erweckung der kunstfertigen leiblichen Leistungen zugleich die Spannkraft des Willens bei den Uebenden aufs überraschendste in Thätigkeit versetzen. Der Lehrer wird bei seinen Anordnungen Rücksicht nehmen, daß besonders solche Uebungen in Aufeinanderfolge gebracht werden, welche sich leicht und gefügig zu einem abgerundeten Ganzen verbinden lassen und wird dabei das Anwachsen der gereiheten Thätig-

keiten nur allmählig eintreten lassen. Wir wollen das erste Uebungsbeispiel in der Weise geben, wie es für die Vorbereitung auch aller nachfolgenden maßgebend sein kann.

Acht! Sitzhockwippen in vier Zeiten, so daß zwei Zeiten auf das Senken, zwei auf das Erheben des Leibes gezählt werden! Eins! Zwei! Drei! Vier!. Daran kann sich nun in den vier folgenden Zeiten Knieanreißen rechts und links reihen, so daß je auf das Erheben und Senken eines Beines zwei Zeiten kommen, indem: Fünf! Sechs! Sieben! Acht! gezählt wird. Im Anschluß an diese Uebungsreihe kann dann in den folgenden vier Zeiten: Neun! Zehn! Eilf! Zwölf! bei aufgestreckten Armen Rumpfwippen vorwärts bis zum Anfingern so ausgeführt werden, daß auf die Bewegung des Beugens und die nachfolgende des Erhebens des Leibes je zwei Zeiten kommen. In den nun folgenden vier Zeiten: Dreizehn! Vierzehn! Fünfzehn! Sechzehn! können dann vier Viertelsdrehungen rechts dargestellt werden, worauf während der vier letzten Zeiten: Siebzehn! Achtzehn! Neunzehn! Zwanzig! die Uebenden stille stehen. Je nach dem Verfügen des Lehrers kann nun nach dem Zählen Zwanzig! die ganze Uebungsreihe ohne Zeitunterbrechung wiederholt werden, indem mit dem Zählen von Eins an aufs Neue begonnen wird. Je nachdem die Uebenden die geordnete Folge ihrer Uebungen erfaßt haben (was der Lehrer durch die Fragen, welcherlei Uebungen auf diese oder jene bestimmte Zeiten fallen bei den Schülern befestigen wird) können nun die in gleichem Zeitmaß sich folgenden Zeiten bald langsamer, bald schneller gezählt werden.

In entsprechender Weise kann nun auch folgende Uebungsreihe im Anschluß an eine bestimmte Zahlenreihe Darstellung finden! Sitzhockwippen, Seitwärtsrechtsspreizen- und schließen in drei Zeiten; dann die gleiche Uebung mit Seitwärtslinksspreizen- und schließen in drei Zeiten (welche Uebungsfolge im Wechsel dargestellt für sich schon einen schönen Abschluß von Bewegungen, im 3/4 Takte gewährt); dann Ausfall seit-

wärts rechts mit Armstoß in gleicher Richtung und Anziehen des Beines und Armes zur Stellung in drei Zeiten; dann ebenso Ausfall seitwärts links und Rückkehr zur Stellung in drei Zeiten; und zum Schlusse etwa beidarmiges Stoßen und Anreißen in und aus den Richtungen vor=, seit- und aufwärts in drei Zeiten, so daß achtzehen gleiche Zeiten an der von Eins bis Achtzehen aufsteigenden Zahlenreihe gezählt werden.

Ferner: Rumpfwippen vorwärts bis zum Anfingern dreimal in sechs Zeiten; Sitzhockwippen dreimal in sechs Zeiten; Wagestehen mit Vorwärtsbeugen des Rumpfes auf dem rechten Beine in sechs Zeiten; ebenso auf dem linken Beine in sechs Zeiten; Stehen im Sitzhocken in sechs Zeiten; Stehen in aufgerichteter Stellung in sechs Zeiten, so daß in gleichmäßiger Zeitfolge von Eins bis Sechs und Dreißig gezählt wird.

Wie bei diesen Darstellungen die verschiedenartigen Thätigkeiten in gleichen Zeiten aufeinanderfolgend ungleichzeitig geordnet ausgeübt wurden, so soll bei den nun schließenden Uebungsfällen gerade bezweckt werden, verschiedenartige Thätigkeiten miteinander gleichzeitig darzustellen. Bei der Anordnung dieser zusammengesetzten Uebungen kann die Rücksicht walten, solche Thätigkeiten miteinander zu verbinden, welche für die ausübende Willenskraft leichter in Zusammenwirkung gebracht werden können, oder es wird gerade beabsichtigt, solche Thätigkeiten zu verbinden, welche bei gleichzeitiger Ausführung Schwierigkeit haben, indem sie einander gleichsam widerstreben und dem getheilten Willen und Gefühle ungern in Zusammenwirkung folgen. Wir geben nur einige Beispiele von solchen zusammengesetzten Uebungen, sowohl leichtere, als auch schwierigere.

Acht! Seitwärts rechts spreizen- und schließen, Rumpfbeugen- und strecken seitwärts links, Armstoßen- und anreißen seitwärts und Kopfdrehen rechts und links, gleichzeitig in zwei Zeiten! — Eins! Zwei!. Diese Uebung kann mehreremal

wiederholt, oder auch so dargestellt werden, daß die Bein-, Rumpf- und Kopfbewegungen im Wechsel auch nach der entgegengesetzten Richtung erfolgen; dazu kann noch kommen, daß je auf dem Standbeine ein Kniewippen gleichzeitig mit den andern Bewegungen eintritt.

Vorwärtsspreizen- und schließen links, Vorstoßen und Anreißen des linken, Anreißen und Seitstoßen des rechten Armes und Kopfdrehen links und rechts gleichzeitig in zwei Zeiten. Dieselbe Uebung im Widerspiel der Bewegungen der Glieder der andern Leibesseite, wobei dann das Kopfdrehen rechts und links gemacht wird.

Ausfallen und Wiederanziehen des Beines zur Stellung, Armanreißen- und Stoßen vorwärts und Kopfbeugen vorwärts und rückwärts gleichzeitig in zwei Zeiten; wird mehreremal aufeinanderfolgend gemacht, auch so, daß bald rechts, bald links ausgefallen wird.

Knieanreißen und Beinstoßen zur Stellung rechts, Armkreisen des aufgestreckten rechten Armes vorwärts zur Mühle, Armstoßen- und anreißen des linken Armes vor- oder seitwärts (auch abwärts) und Kopfdrehen links und rechts gleichzeitig in zwei Zeiten; wird mehreremal aufeinanderfolgend und dann auch im Widerspiel der Bewegungen gemacht.

Kniewippen auf dem rechten Beine, Knieanreißen und Beinstoßen zur Stellung mit dem linken Beine, Armanreißen- und stoßen seitwärts rechts, Armstoßen- und anreißen seitwärts links gleichzeitig in zwei Zeiten; auch im Widerspiel der Bewegungen.

Beugen bis zum Sitzhocken mit halber Drehung rechts und Erheben zur Stellung mit halber Drehung links, Armstoßen nach Oben und Anreißen gleichzeitig in zwei Zeiten.

Ausschnellen und Anreißen des Unterbeines zum Anfersen während einer einbeinigen Stellung und Armanreißen- und stoßen vorwärts gleichzeitig in zwei Zeiten.

Kniekreisen nach Außen und Unterarmkreisen nach Innen gleichzeitig, oder so, daß ersteres nach Innen und letzteres nach Außen gemacht wird.

Armkreisen zur Mühle in der Weise, daß aus der aufgestreckten Lage der eine Arm die Bewegung nach Unten vorwärts beginnt, während gleichzeitig der andere Arm aus der abgestreckten Lage die Bewegung nach Oben vorwärts beginnt.

B. Uebungen im Gehen.

Nachdem wir in der dritten Stufe diese Uebungen, mit Rücksicht auf ihre natürliche Ordnung und Unterscheidung, in einer auch für die vierte Stufe fast ausreichenden Ausdehnung behandelt haben, kann es unsere Absicht nicht sein, die Menge von Uebungen noch zu vervielfältigen. Es soll vielmehr die Fortentwickelung auch der Uebungen im Gehen durch die größere Fülle von Beziehungen gehoben werden, welche sie, bei einer geschickten Behandlung von Seite des Lehrers, für die Schüler haben können. Leibesübungen, die bei häufiger Wiederholung, wie das gewöhnliche Gehen, leicht gewohnheitsmäßig werden, bedürfen, damit sie nicht willkührlicher Entartung wie jenes verfallen, immer wieder aufs Neue geistiger und vollbewußter Auffrischung. Die rechte Unterweisung erreicht darum bei jeder Wiederholung des schon Geübten nicht nur das bereits Errungene, sondern sie weitet vielmehr dieses zu größerem Umfange aus, sowohl in Erkennung der bei jeder Uebung bestimmbaren Thätigkeiten, als auch in kunstvollerer Ausübung derselben. Das Vermeiden aller nicht geordneten, unwillkührlichen Thätigkeiten in Haltung und Bewegung ist da so wichtig, als das Einhalten der geordneten und neben den vorzugsweise bei einer Darstellung beabsichtigten und darum hervortretenden Thätigkeiten, sollen allmählig auch die zur ganzen Leibesübung mitwirkenden bei- und untergeordneten Thätigkeiten mit mehr Strenge überwacht werden, so daß der Leib der Uebenden in seiner einigen Erscheinung den Ausdruck der Beherrschung in freier Kunst darbietet. Erst wenn durch so mannigfaltige Uebungen im Stehen und Gehen die vielen bestimmbaren Bewegungen und Haltungen unter die Herrschaft des Willens

gesetzt sind und die Sinne der Uebenden geschärft worden durch die Anschauung der wechselvollen Darstellungen bei Andern und das Gefühl ihrer Rückwirkung auf den Uebenden selbst, erst dann kann auch mit Erfolg auf die Ausbildung eines kunstgemäßen Ganges bei den Einzelnen hingewirkt werden. Wenn auch der Gang des Menschen, durch das besondere Gemüthswesen eines jeden Einzelnen mitbestimmt, seine eigenthümliche Auszeichnung bewahren wird und nicht zu erwarten ist, daß diese gewöhnliche Bewegung auf ein gleiches Gesetz der Kunst und Schönheit eingeschränkt werden könne, so darf hingegen dennoch das erwartet werden, daß mit einer möglichst gleichmäßigen Turnbildung eine annähernde Ausgleichung auch dieser wesentlichen Bewegungsart bewirkt werden wird. Damit soll das Besondere und Eigenthümliche der natürlichen geistigen und leiblichen Anlage nicht verwischt und gegen Einförmigkeit vertauscht werden, keineswegs, sondern es sollen vielmehr die Störungen und Hemmungen, welche der Ausübung eines freien Ganges bei den Einzelnen entgegenstehen, durch Anwendung turnerischer Erziehungsmittel auf Geist und Leib derselben möglichst gehoben werden. Insofern überhaupt durch den Turnunterricht auch veredelte Leibesbildung erzielt werden kann, wie dieß offenbar bei Ausbildung einzelner einfacherer oder zusammengesetzterer Leibesübungen nachgewiesen werden kann, wird es wohl auch keinem Zweifel unterliegen, daß die Uebung eines gerechten Ganges im Besondern nicht außerhalb des Zieles des Unterrichtes liegt, so wenig als irgend eine andere Uebung im Hüpfen, Springen, Hangen und Schwingen. Es kommt auch hierbei darauf an, daß man sich seines Zweckes wohlbewußt Unmögliches und Unerreichbares nicht beabsichtige, und vielmehr das Mögliche und Erreichbare allein im Auge behalte. Denen aber, die da erwarten, daß vom Turnplatze aus nur Schöngänger ausziehen sollten, müssen wir zu bedenken geben, wie nur die andauernde Absicht und Willensspannung einen schönen und guten Gang

zur Gewohnheitsübung erheben können, vorausgesetzt, daß der Gänger selber von einem auch in Leben und Sitte herrschenden Sinne und Gefühle für das Schöne geleitet wird, Bedingungen, welche der Turnplatz allein nicht erfüllen kann und wo eben das Leben, wenn es diese Forderung stellen will, zuvor erziehend miteinzugreifen hat. Würde man hingegen an die verschiedenen Forderer eines schönen Ganges die Frage richten, welchen Maßstab bei Beurtheilung des Ganges sie eigentlich anlegen, so würde man wohl einer eben so großen Verschiedenheit in Bestimmung desselben begegnen, als es verschiedene Gänger und Gangweisen gibt. Eine jede Leibesübung und somit auch das Gehen muß zunächst mit Bezug auf den Zweck, welchen sie verfolgt, gewerthet werden; insofern nun bei dem Uebenden die innere Richtung seiner Thätigkeit auch äußerlich entsprechend sich rein und frei ausgestaltet, ist die Uebung eine dem Zwecke angemessene, richtige und beziehungsweise zu diesem auch eine schöne Darstellung. Wie aber bei vielen Uebungen der Zweck zunächst nur auf Erreichung einer Vorstufe zu allgemeiner Ausbildung des Leibes gerichtet sein kann, so wird auch dieses weitere Ziel selber bei Anwendung aller erzieherischen Mittel, die der Turnplatz und das Leben darbieten, nur annähernd erreicht werden können und man muß zufrieden sein, wenn der Turnunterricht die Wege bahnet und die Mittel darbietet, welche von Stufe zu Stufe zu höheren Graden der Vollendung in edler Leibeskunst hinführen. Mit Hinblick auf diese Betrachtungen und auf unsere bereits beschriebenen und neu hinzukommenden Uebungen im Stehen und Gehen, bei welchen allen auch die Vorbereitung eines reinen und freien Ganges miteingeschlossen ist, dürfen wir wohl aussprechen, es werde auch der Turnplatz als die eigentliche Schule eines gerechten Ganges für die Jugend gelten, mit eben der Bedeutung, wie sie deren allgemeine, künstlerische und wissenschaftliche Bildungsstätte für den gerechten und schönen Wandel der Herzen und Gemüther sein soll.

Wir lassen hier für die Schüler, welche bereits ein Verständniß der Uebungen dritter Stufe und Geschicklichkeit in deren Ausführung erlangt haben, eine Reihe von Uebungen folgen, die bezeugen mögen, wie wechselvoll und lehrhaft schon die Bewegungen im Gehen fortentwickelt werden können von einem Lehrer, der in den Betrieb Lebendigkeit und Maß zu bringen versteht und zugleich Blick gewonnen hat in den Zusammenhang der mannigfaltigen Spielarten dieser Bewegungen untereinander. Denn aus der einfacheren Stammbewegung des Gehens treiben die abgeleiteteren Bewegungen wie Schößlinge hervor und wachsen in ihren Verästelungen und Verzweigungen zu einer Fülle turnerischen Bildungsstoffes zusammen, der mit Einsicht und Auswahl gesichtet und künstlerisch frei gehandhabt, ein eingreifendes und umfassendes Lehrmittel sein kann. Nachdem wir in der dritten Stufe die Beschreibung der Uebungen im Gehen an eine strengere Ordnung und Eintheilung gebunden hielten, wollen wir nun hier von dieser Gebundenheit absehen und die Uebungen so folgen lassen, wie es gerade unser besonderes Augenmerk mit sich bringen mag. Es wird ohnedem jetzt für den Lehrer ein Leichtes sein, die verschiedenartigen Uebungen auf ihre Ordnungen zurückzubeziehen.

Denken wir vorerst, es ziehe die eine Flankenreihe Aller im Taktgang durch die gewöhnliche Umzugslinie, worauf dann der Lehrer die nun folgenden Uebungen, bei kürzerer oder längerer Unterbrechung dieser allgemeinen Bewegung, einschaltet. Diese eingeschalteten Uebungen können nur solche sein, welche sich dem Zeitmaße der Schrittbewegung unterordnen und darum an dieses gebunden bleiben, oder solche, welche einem besondern Gesetze der Zeitbewegung folgen. So können z. B. während des Ziehens der Reihe im Taktgang folgende Uebungen durch Befehle eingeschalten werden:

Acht! Ein Schleifschritt links! — Marsch!; Ein Schleifschritt links und einer rechts! — Marsch!; Fortgesetzt (nur)

links Schleifen! — Marsch!; Taktgang (gewöhnlicher)! — Marsch!; Ein Zwischentritt rechts mit Stampf (oder Schliff)! — Marsch!; Ein Zwischentritt rechts und einer links! — Marsch!; Fortgesetzt rechts Zwischentreten (auf ganzer Sohle, auf den Zehen oder Fersen)! — Marsch!; Fortgesetzt links Zwischentreten! — Marsch!; Fortgesetzt links und rechts Zwischentreten! — Marsch!; Taktgang! — Marsch!; Ein Schleifschritt links und ein Zwischentritt rechts! — Marsch!; Fortgesetzt links Schleifen und rechts Zwischentreten! — Marsch!; Fortgesetzt rechts Schleifen und links Zwischentreten! — Marsch!; Taktgang! — Marsch!; Ein Hopserschritt rechts! — Marsch!; Ein Hopserschritt links und einer rechts! — Marsch!; Fortgesetzt links Hopsen! — Marsch!; Ebenso nur rechts Hopsen! — Marsch!; Taktgang! — Marsch!; Ein Hopserschritt links und ein Schleifschritt rechts! — Marsch!; Fortgesetzt links Hopsen und rechts Schleifen! — Marsch!; Taktgang! — Marsch!; Ein Hopserschritt rechts und ein Zwischentritt links! — Marsch!; Fortgesetzt rechts Hopsen und links Zwischentreten! — Marsch!; Fortgesetzt links Hopsen und rechts Zwischentreten! — Marsch!; Taktgang! — Marsch!; Ein Steigeschritt links! — Marsch!; Ein Steigeschritt rechts und einer links! — Marsch!; Fortgesetzt links Steigen! — Marsch!; Fortgesetzt rechts Steigen! — Marsch!; Ein Steigeschritt rechts und ein Schleifschritt links! — Marsch!; Fortgesetzt rechts Steigen und links Schleifen! — Marsch!; Fortgesetzt links Steigen und rechts Schleifen! — Marsch!; Taktgang! — Marsch!; Ein Steigeschritt links und ein Zwischentritt rechts! — Marsch!; Fortgesetzt links Steigen und rechts Zwischentreten! — Marsch!; Fortgesetzt links Zwischentreten und rechts Steigen! — Marsch!; Taktgang! — Marsch!; Ein Steigeschritt rechts und ein Hopserschritt links! — Marsch!; Fortgesetzt rechts Steigen und links Hopsen! — Marsch!; Fortgesetzt rechts Hopsen und links Steigen! — Marsch!; Taktgang! — Marsch!.

Acht! Ein Anfersen links! — Marsch!; Ein Anfersen links und eines rechts! — Marsch!; Anfersen links, rechts, links! — Marsch!; Fortgesetzt links Anfersen! — Marsch!; Fortgesetzt rechts Anfersen! — Marsch!; Ein Anfersen links und ein Schleifschritt rechts! — Marsch!; Fortgesetzt links Anfersen und rechts Schleifen! — Marsch!; Fortgesetzt rechts Anfersen und links Schleifen! — Marsch!; Taktgang! — Marsch!; Ein Anfersen rechts und ein Zwischentritt links! — Marsch!; Fortgesetzt rechts Anfersen und links Zwischentreten! — Marsch!; Fortgesetzt links Anfersen und rechts Zwischentreten! — Marsch!; Taktgang! — Marsch!; Ein Anfersen links und ein Hopsen rechts! — Marsch!; Fortgesetzt links Anfersen und rechts Hopsen! — Marsch!; Fortgesetzt rechts Anfersen und links Hopsen! — Marsch!; Taktgang! — Marsch!; Ein Anfersen rechts und ein Steigen links! — Marsch!; Fortgesetzt rechts Anfersen und links Steigen! — Marsch!; Fortgesetzt links Anfersen und rechts Steigen! — Marsch!; Taktgang! — Marsch!.

In ähnlicher Weise kann nun auch das gewöhnliche Stampfen, Schlagen (aus dem Vor- oder Seitspreizen) und Spreizen (vor-, seit- oder rückwärts) während des Taktgehens mit Schleifen, Zwischentreten, Hopsen, Steigen, Fußwippen und Anfersen verbunden und in Wechsel gebracht werden; ferner können diese Uebungen alle auch geordnet werden, während mit Nachstellgang (Galoppgang) gezogen wird und endlich auch während des Ziehens rückwärts oder seitwärts (mit Nachstellen), was neben der Eigenthümlichkeit auch mehr Schwierigkeit für die Darstellungen nach sich ziehet. Dazu kommt noch, daß in Verbindung oder Wechsel mit all den verschiedenen Beinübungen auch Armübungen gebracht werden können und selbst Rumpf- und Kopfübungen, die alle nach dem Zeitmaße der Schrittbewegung geordnet werden.

Wenn nun bei den zusammengesetzteren Schrittarten z. B. beim Wiegegange und Kibitzgange die verschiedenen oben bezeichneten Thätigkeiten der Beine eingeschalten werden, so

läßt sich entnehmen, bis zu welcher Mannigfaltigkeit sich dann diese Uebungsfälle fortentwickeln lassen. Es wechseln bei diesen genannten Schrittarten linke und rechte Schritte und ein jeder Wiege- und Kibitzschritt ist wieder aus drei Schritten, oder wie wir es der Verdeutlichung wegen nennen wollen, aus drei Tritten zusammengesetzt. Nun können solche Thätigkeiten, z. B. das Schleifen, Zwischentreten, Hopsen u. A. m. bei allen sechs Tritten der linken und rechten Wiege- oder Kibitzschritte eingeschalten werden, oder je nur bei Tritten der linken oder rechten Schritte (bei den drei Tritten, bei dem ersten und zweiten, zweiten und dritten, ersten und dritten, nur bei dem ersten, zweiten oder dritten Tritte), ferner bei einzelnen gleichzähligen Tritten der linken und rechten Schritte (bei ersten und zweiten, zweiten und dritten, ersten und dritten, nur bei ersten, zweiten oder dritten Tritten), und endlich bei einzelnen ungleichzähligen Tritten der linken und rechten Schritte (z. B. je bei den ersten Tritten der rechten und bei den zweiten Tritten der linken Schritte, bei den zweiten und dritten Tritten der rechten und den ersten Tritten der linken Schritte, anderer Fälle nicht zu gedenken, oder endlich je bei den Tritten des rechten (oder linken) Beines während der linken und rechten Schritte.

Wir wollen zu näherer Erläuterung folgendes Beispiel geben und wählen unter den einzuschaltenden Thätigkeiten beim Ziehen der Reihe im Wiegegange (oder Kibitzgange) das Schleifen. Während also im gewöhnlichen Wiegeschritt gezogen wird, können die Rufe folgen:

Acht! Schleifen bei den drei Tritten der linken und rechten Wiegeschritte! — Marsch!; Schleifen nur bei den drei Tritten der linken Schritte! — Marsch!; Schleifen nur bei den drei Tritten der rechten Schritte! — Marsch!; Schleifen bei dem ersten und zweiten Tritte der linken Schritte! — Marsch!; Schleifen bei dem zweiten und dritten Tritte der rechten Schritte! — Marsch!; Schleifen bei dem ersten und dritten Tritte der linken Schritte! — Marsch!; Schleifen

bei dem ersten (zweiten oder dritten) Tritte der rechten Schritte! — Marsch!; Gewöhnlicher Wiegegang! — Marsch!; Schleifen bei dem ersten und zweiten Tritte der linken und rechten Schritte! — Marsch!; Schleifen bei dem zweiten und dritten Tritte der linken und rechten Schritte! — Marsch!; Schleifen bei dem ersten und dritten Tritte der linken und rechten Schritte! — Marsch!; Schleifen bei dem ersten (zweiten oder dritten) Tritte der linken und rechten Schritte! — Marsch!; Gewöhnlicher Wiegegang! — Marsch!; Schleifen bei dem ersten Tritte der rechten und bei dem zweiten Tritte der linken Schritte! — Marsch!; Schleifen bei dem zweiten und dritten Tritte der rechten und bei dem ersten Tritte der linken Schritte! — Marsch!; Schleifen bei allen Tritten des rechten Beines während der linken und rechten Schritte! — Marsch!; Schleifen bei allen Tritten des linken Beines während der linken und rechten Schritte! — Marsch!; Gewöhnlicher Wiegegang! — Marsch!.

Diese ganze Reihe von Uebungen kann nun auch dann in Folge gebracht werden, wenn anstatt des Schleifens, Zwischentreten, Hopsen, Steigen, Anfersen, Stampfen oder Schlagen mit den Tritten des Wiege- oder Kibitzganges verbunden wird. Dabei wird der Lehrer sich bald überzeugen, wie auch bei diesen verschiedenen Bewegungsarten durch die wechselgleiche Folge und Betonung der Tritte, die bei jeder neuen Umsetzung der Uebungen anders hervortritt, den Schülern ein sicherer Anhalt geboten ist, der es ihnen möglich macht, die geordnete Gemeinübung Aller ohne Schwierigkeit aufs übereinstimmenste und genaueste darzustellen.

Noch kunstvoller können diese Bewegungsarten des Wiegeganges und Kibitzganges fortgebildet werden, wenn mit den Tritten mehrere der angeführten Thätigkeiten in Verbindung und wechselgleiche Folge gebracht werden. Es würde zu weit führen, wollten wir hier alle die Fälle möglicher Anordnungen erschöpfen und wir glauben genug zu thun, wenn wir nur eine Reihe von Beispielen geben, die zu weiteren Entwickelungen solcher Uebungen anleiten mögen.

Die Reihe ziehet mit Wiegegang (oder Kibitzgang) und es wird geboten:

Acht! Schleifen beim ersten Tritte der rechten und Zwischentreten beim ersten Tritte der linken Schritte! — Marsch!; Schleifen beim ersten Tritte der linken und Zwischentreten beim ersten Tritte der rechten Schritte! — Marsch!; Gewöhnlicher Wiegegang! — Marsch!.

Acht! Schleifen beim ersten, Zwischentreten beim zweiten und Hopsen beim dritten Tritte der linken Schritte! — Marsch!; Das Gleiche bei den Tritten der rechten Schritte! — Marsch!; Das Gleiche bei den Tritten der rechten und linken Schritte! — Marsch!; Gewöhnlicher Wiegegang! — Marsch!.

Acht! Schleifen, Zwischentreten und Hopsen bei den drei Tritten der rechten Schritte und Steigen je bei den drei Tritten der linken Schritte! — Marsch!; Schleifen, Zwischentreten und Hopsen bei den Tritten der linken und Steigen bei den Tritten der rechten Schritte! — Marsch;; Gewöhnlicher Wiegegang! — Marsch!.

Acht! Steigen bei einzelnen oder allen Tritten der rechten Schritte und Anfersen bei einzelnen oder allen Tritten der linken Schritte (was näher zu bestimmen ist)! — Marsch!; Steigen bei Tritten der linken Schritte und Anfersen bei Tritten der rechten Schritte (was näher zu bestimmen ist)! — Marsch!; Gewöhnlicher Wiegegang! — Marsch!.

Noch verwickelter werden diese Uebungen, wenn die Bewegung aus linken (rechten) Wiegeschritten und rechten (linken) Kibitzschritten mit deren Tritten dann noch diese verschiedenen Thätigkeiten in Verbindung gebracht werden, zusammengesetzt ist.

Auch das Kreuzzwirbeln im Gehen links und Wiegeschritt (oder Kibitzschritt) links im Wechsel mit diesen Bewegungen rechts kann so ausgeführt werden, daß je bei den Wiegeschritten mit den einzelnen Tritten die eine oder die andere dieser Thätigkeiten in Verbindung gebracht wird.

Sobald nun die Reihe im gewöhnlichen Taktgange ziehet, können nun auch folgende Uebungen geboten werden:

Acht! Vier (oder zwei) Schritte gewöhnlicher Gang im Wechsel mit ebensoviel Schritten mit Schleifen! — Marsch!; Diese zwei Bewegungen im Wechsel mit vier Schritten mit Zwischentreten! — Marsch!; Diese drei Bewegungen im Wechsel mit vier Hopserschritten! — Marsch!; Diese vier Bewegungen im Wechsel mit vier Steigeschritten! — Marsch!; Gewöhnlicher Gang! — Marsch!. Ebenso können Schlag- und Stampfschritte und Schritte mit Anfersen und andere mehr mit den oben bezeichneten in regelmäßige Folge gebracht und anstatt der je vier oder zwei Schritte können auch je drei, sechs, fünf oder sieben gleichartige Schritte in eine solche Folge gesetzt werden.

Wie nun bei den bisher beschriebenen Bewegungen je bei einem Schritte nur einzelne Thätigkeiten eingeschalten wurden, so können nun je bei einem Schritte auch mehrere eingeschalten werden. Wir geben folgende Beispiele:

Acht! Taktgehen! — Marsch!; Fortgesetzt Zwischentreten (mit Stampfen) und Schleifen bei den linken Schritten! — Marsch!; Das Gleiche bei den rechten Schritten! — Marsch!; Das Gleiche bei den rechten und linken Schritten! — Marsch!; Taktgang! — Marsch!.

Acht! Fortgesetzt Schleifen und Stampfen bei den rechten Schritten! — Marsch!; Das Gleiche bei den linken Schritten! — Marsch!; Das Gleiche bei den linken und rechten Schritten! — Marsch!; Taktgang! — Marsch!.

Acht! Fortgesetzt Schleifen und Hopsen bei den linken Schritten! — Marsch!; Das Gleiche bei den rechten Schritten! — Marsch!; Das Gleiche bei den rechten und linken Schritten! — Marsch!; Taktgang! — Marsch!.

Acht! Fortgesetzt Zwischentreten und Hopsen bei den rechten Schritten! — Marsch!; Das Gleiche bei den linken Schritten! — Marsch!; Das Gleiche bei den linken und rechten Schritten! — Marsch!; Taktgang! — Marsch!.

Acht! Fortgesetzt Steigen und Hopsen bei den linken Schritten! — Marsch!; Das Gleiche bei den rechten Schritten! — Marsch!; Das Gleiche bei den rechten und linken Schritten! — Marsch!; Taktgang! — Marsch!.

Acht! Fortgesetzt Steigen, Zwischentreten und Hopsen bei den rechten Schritten! — Marsch!; Das Gleiche bei den linken Schritten! — Marsch!; Das Gleiche bei den linken und rechten Schritten! — Marsch!; Taktgang! — Marsch!.

Acht! Wiegegang (oder Kibitzgang) und Zwischentreten und Hopsen (auch Ausfallen) je bei den ersten Tritten der Schritte links und rechts! — Marsch!; Steigen und Hopsen bei diesen Tritten! — Marsch!; Steigen, Zwischentreten und Hopsen bei diesen Tritten! — Marsch!; Gewöhnlicher Wiegegang! — Marsch!. Ebenso kann auch die Einschaltung mehrerer dieser Thätigkeiten bei den zweiten oder dritten Tritten der Wiegeschritte geordnet werden.

Wegen der möglichen verschiedenartigen wechselgleichen Betonungen der Tritte, sollen hier noch folgende Uebungen genannt werden:

Acht! Taktgehen! — Marsch!; Fortgesetzt Zwischentreten mit Stampfen bei den linken Schritten! — Marsch!; Das Gleiche bei den rechten Schritten! — Marsch!; Das Gleiche bei den rechten und linken Schritten! — Marsch!; Taktgang! — Marsch!; Fortgesetzt leise Zwischentreten und dann Stampfen bei den rechten Schritten! — Marsch!; Das Gleiche bei den linken Schritten! — Marsch!; Das Gleiche bei den linken und rechten Schritten! — Marsch!; Taktgang! — Marsch!; Fortgesetzt Zwischentreten mit Stampfen und dann Leisetritt bei den linken und fortgesetzt leise Zwischentreten und dann Stampfen bei den rechten Schritten! — Marsch!; Wechsel dieser Bewegungen bei rechten und linken Schritten! — Marsch!; Taktgang! — Marsch!. Auch beim Wiegegang können diese beiden verschiedenen Arten des Schreitens mit Zwischentritt aufs vielfältigste geordnet werden, namentlich bezeichnen wir die Fälle, wobei je bei gleichzähligen Tritten

der linken und rechten Schritte solch ein verschiedenes Zwischentreten dargestellt wird.

Acht! Taktgehen! — Marsch!; Fortgesetzt Stampfen und Hopsen bei den linken Schritten! — Marsch!; Das Gleiche bei den rechten Schritten! — Marsch!; Das Gleiche bei den rechten und linken Schritten! — Marsch!; Taktgang! — Marsch!; Fortgesetzt Leisetritt und Hopsen mit Stampfen beim Niederhupf bei den rechten Schritten! — Marsch!; Das Gleiche bei den linken Schritten! — Marsch!; Das Gleiche bei den linken und rechten Schritten! — Marsch!; Taktgang! — Marsch!; Fortgesetzt Stampfen und Hopsen mit Leisetritt beim Niederhupf bei den linken und fortgesetzt Leisetritt und Hopsen mit Stampfen beim Niederhupf bei den rechten Schritten! — Marsch!; Wechsel dieser Bewegungen bei rechten und linken Schritten! — Marsch!; Taktgang! — Marsch!. Auch mit Wiegegang, namentlich mit gleichzähligen Tritten der linken und rechten Schritte, können diese verschiedenen Arten des Hopserschrittes verbunden werden, dann aber auch mit dem Taktgehen, bei welchem die linken Schritte mit Zwischentreten oder Hopsen, die rechten Schritte mit Hopsen oder Zwischentreten gemacht werden, wobei Fälle vorkommen, die zu ihrer Darstellung viel Geschick erfordern.

Eigenthümlich sind auch die Darstellungen, wenn beim Ziehen der Reihe im Taktgang je nach einem linken und rechten Schritte der Gehende wechselbeiniges Stampfen zum Zwei-, Drei- oder Vierstampf so ausführt, daß durch diese eingeschalteten Thätigkeiten je auf die Dauer einer Schrittzeit die Fortbewegung des Gehens unterbrochen wird, oder beim bloßen Taktgehen an Ort die regelmäßige Folge der linken und rechten Tritte. Beim Fortschreiten gilt die Regel, daß je das wechselbeinige Stampfen mit dem Beine begonnen wird, welches nach demselbem weiterschreiten soll, so z. B. je nach dem linken Schritte das rechte, nach dem rechten Schritte das linke Bein, mag nun Zwei- und Vierstampf

oder Dreistampf eingeschalten werden. Dabei kann das Bein, welches je mit dem wechselbeinigen Stampfen beginnen muß, stets zur geschlossenen Stellung an das weitergeschrittene Bein rasch angezogen, oder auch nur nachgestellt werden, oder es bleibt während des Stampfens im Verhältnisse einer Schrittstellung abstehend vom weitergeschrittenen Beine. Wir lassen Beispiele folgen:

Acht! Taktgehen! — Marsch!; Fortgesetzt Zweistampf nach den linken Schritten! — Marsch!; Das Gleiche nach den rechten und linken Schritten! — Marsch!; Taktgang! — Marsch!; Fortgesetzt Dreistampf nach den rechten Schritten! — Marsch!; Das Gleiche nach den linken Schritten! — Marsch!; Das Gleiche nach den linken und rechten Schritten! — Marsch!; Taktgang! — Marsch!. Ebenso kann nun auch Vierstampf nach den Schritten geboten werden. Dann:

Acht! Taktgehen! — Marsch!; Fortgesetzt Zweistampf nach den linken Schritten und Stampfen bei den rechten Schritten! — Marsch!; Wechsel dieser Bewegungen bei rechten und linken Schritten! — Marsch!; Fortgesetzt Zweistampf nach den linken und rechten Schritten und Stampfen bei denselben! — Marsch!; Taktgang! — Marsch!. Ebenso kann auch Drei- oder Vierstampf nach den Schritten, welche selber mit Stampfen ausgeführt werden, eingeschalten werden.

Acht! Taktgehen! — Marsch!; Fortgesetzt Zwischentreten bei, und Zweistampf (Drei- oder Vierstampf) nach den linken Schritten! — Marsch!; Das Gleiche bei und nach den rechten Schritten! — Marsch!; Das Gleiche bei und nach den rechten und linken Schritten! — Marsch!; Taktgang! — Marsch!.

Acht! Taktgehen! — Marsch!; Fortgesetzt Zweistampf nach den linken und Dreistampf nach den rechten Schritten! — Marsch!; Wechsel dieser Bewegungen bei den rechten und linken Schritten! — Marsch!; Taktgang! — Marsch!. Ebenso kann auch Zwei- und Vierstampf, Drei- und Vierstampf im Wechsel eingeschalten werden.

Wir überlassen es dem Lehrer, diese Uebungen auch einzuschalten, während des Ziehens der Reihe mit Nachstellgang rechts oder links und bemerken nur, daß dabei das wechselbeinige Stampfen am schicklichsten während der Schrittstellungen je vor dem Nachstellen ausgeführt werden kann.

Auch nach den Tritten des Wiegeganges und Kibitzganges bei linken und rechten Schritten dieser zusammengesetzten Bewegungen kann Zwei-, Drei- oder Vierstumpf geboten werden. Wir geben nur ein Beispiel:

Acht! Wiegegang! — Marsch!; Fortgesetzt Zweistampf je nach den ersten Tritten der linken und rechten Schritte! — Marsch!; Das Gleiche je nach den zweiten Tritten! — Marsch!; Das Gleiche je nach den dritten Tritten! — Marsch!; Wiegegang! — Marsch!; Fortgesetzt Zwischentritt bei und Zweistampf nach den ersten Tritten der rechten Schritte! — Marsch!; Das Gleiche nur bei den linken Schritten! — Marsch!; Das Gleiche nur bei den linken und rechten Schritten! — Marsch!.

Wenn anstatt der drei einfachen Schritte, aus welchen ein jeder Wiegeschritt links und rechts zusammengesetzt ist und innerhalb der dabei zu Grunde liegenden Bewegungslinien für je diese einzelnen drei Schritte selber wieder zusammengesetzte Schrittarten geordnet werden, so lassen sich eine Menge von zusammengesetzten Bewegungsarten an Ort in den Seitrichtungen hin und her, oder von Ort im Zickzack darstellen. Wir bezeichnen hier nur einige Fälle:

Acht! Wiegegang, so daß bei jedem der drei Schritte eines Wiegeschrittes, anstatt der einfachen Seit-, Kreuz- und Nachschritte ein Kibitzschritt seitwärts, schräg vorwärts und schräg rückwärts gemacht wird, so daß eine jede Bewegung links oder rechts im 3/4 oder 6/4 Takt gemacht wird! — Marsch!. Dabei kann geordnet werden, daß je die ersten Kibitzschritte seitwärts groß, die beiden folgenden klein ausgeführt werden, oder daß die zweiten oder dritten Kibitzschritte groß, die vorhergehenden klein gemacht werden.

Dann: Wiegegang, so daß nur bei den ersten, zweiten oder dritten Schritten ein Kibitzschritt, bei den andern gewöhnlicher Schritt oder Hopserschritt in den Bewegungslinien des Wiegeschrittes gemacht wird im $^{3}/_{4}$ oder $^{4}/_{4}$ Takt.

Dann: Wiegegang, so daß bei allen oder nur bei einzelnen der drei Schritte eines Wiegeschrittes selber ein kleiner Wiegeschritt geordnet wird innerhalb der Bewegungslinien der einzelnen drei Schritte eines jeden Wiegeschrittes.

Eigenthümlich ist auch, wenn je nach dem Seit- und Kreuzschritte den beiden ersten Schritten eines Wiegeschrittes unmittelbar die drei Schritte eines Wiegeschrittes erfolgen, so daß eine jede Bewegung links oder rechts im $^{5}/_{4}$ Takt gemacht wird.

Aehnliche Anordnungen kann nun der Lehrer auch bei den drei Schritten und Bewegungslinien derselben beim Kibitzgange treffen.

Die Uebungen des Dreischlages mit Seitschlägen, die wir bei den Hüpfübungen dritter Stufe beschrieben haben (siehe Seite 199), gehören, wie wir oben schon ausgesprochen, ebensowohl zu den Bewegungen im Gehen und wir wollen nun hier die bereits bekannten einfacheren Darstellungen weiter fortentwickeln:

Acht! Taktgehen! — Marsch!; Einmal Dreischlagen links und dann Weiterziehen im Taktschritt! — Marsch!; Das Gleiche rechts! — Marsch!; Ein Dreischlag links und rechts! — Marsch!; Fortgesetzt links Dreischlag rechts gewöhnlicher (oder Stampf-) Schritt! — Marsch!; Wechsel dieser Bewegungen rechts und links! — Marsch!; Dreischlag links und rechts! — Marsch!; Taktgang! — Marsch!.

Acht! Taktgehen! — Marsch!; Fortgesetzt links Dreischlag mit Stampfen je bei dem dritten Tritte links, und rechts gewöhnlicher (oder Stampf-) Schritt! — Marsch!; Wechsel dieser Bewegungen rechts und links! — Marsch!; Dreischlag links und rechts mit Stampfen je bei den dritten Tritten! — Marsch!; Taktgang! — Marsch!.

Zum Schlusse nennen wir noch eine schöne Bewegung, welche zum Seitwärtsziehen Einzelner oder von Reihen (namentlich von der Stirnreihe Aller) sehr geeignet ist:

Acht! Seitwärts rechts Ziehen und fortgesetzt Dreischlag links und Seitschritt rechts (mit Schlag, Stampf oder Ausfall)! — Marsch!; Wechsel dieser Bewegungen rechts und links mit Ziehen seitwärts links! — Marsch!; Seitwärts links Ziehen mit rechts Nachstellen! — Marsch!; Fortgesetzt Dreischlag rechts und links Hopserschritt! — Marsch!; Fortgesetzt Dreischlag links und rechts Hopserschritt! — Marsch! (nachdem vorher Rechtsumkehrt geboten worden).

Hiermit schließen wir die Uebungen im Gehen und überlassen es dem Lehrer, solche in Wechsel mit Hüpf- und Laufarten zu bringen oder auch in noch andere Zusammensetzungen mit Hüpfarten, von welchen wir bereits das Hopsen vielfältig in Anwendung gebracht haben.

C. Uebungen im Hüpfen.

Auch auf diese Uebungen, welche in der dritten Stufe zu einer so zahlreichen Menge von Uebungsfällen angewachsen sind, möchten wir das angewendet sehen, was wir im vorausgehenden Abschnitte von weiterer Ausbildung der Uebungen im Gehen gesagt haben, denn auch bei den Hüpfübungen kommt es mehr auf Ausweitung der bereits gegebenen Uebungen hinsichtlich deren unterrichtlichen Behandlung und kunstgemäßen Ausführung an, als auf Ausdehnung derselben zu einer noch größeren Reihe verschiedenartiger Darstellungen. Zur Vervollständigung der Uebungsreihe dritter Stufe wollen wir nur noch einige Uebungen bezeichnen.

Acht! Kreuzhüpfen rechts oder links. Diese Schrittart wird nur in beiden Richtungen seitwärts gemacht und ist aus Hüpfen und Nachstellen (mit Kreuzen) zusammengesetzt wie das Galopphüpfen. Wird die Uebung seitwärts rechts gemacht, so beginnt das rechte Bein in einem kleinen Bogen nach Außen zu spreizen und hüpft nach einem gleichzeitigen kurzen Knie-

wippen und Abstoßen des linken Beines vom Boden, seitwärts nieder, worauf das linke Bein rasch mit Kreuzen hinter dem rechten Stehfuße nachstellt und nun die Bewegung sich wiederholt. Das Kreuzhüpfen wird im $^{2}/_{8}$ Takt so geübt, daß auf die Bewegungen des je weiter spreizenden und niederhüpfenden Beines $^{1}/_{8}$, auf die des je nachstellenden andern Beines das zweite Achtel gezählt wird, mit Betonung der letzten Zeiten: ⏑ — | ⏑ — | ⏑ — | im Gegensatze zum gewöhnlichen Galopphüpfen, bei welchem die ersten Zeiten betont werden: — ⏑ | — ⏑ | — ⏑ |. Am leichtesten wird das Kreuzhüpfen dadurch vorbereitet, daß man diese Schrittart im Gehen darstellen läßt, wobei dann das nachstellende Bein durch Stampfen die wechselgleiche Betonung hervorheben kann. Kreuzhüpfen rechts kann von ganzen Reihen auch in regelmäßigem Wechsel mit Galopphüpfen seitwärts rechts gemacht werden, so daß je acht Hüpfe in der einen Art der Bewegung mit acht Hüpfen in der andern wechseln; ebenso auch Kreuzhüpfen links und Galopphüpfen seitwärts links.

Das Kreuzhüpfen läßt sich in Verbindung mit andern Schrittarten zu gefälligen Uebungen verbinden, wir geben folgende Beispiele:

Acht! Drei Kreuzhüpfe rechts und Wiegeschritt rechts im Wechsel mit drei Kreuzhüpfen links und Wiegeschritt links! — Hüpft!, so daß sich der Uebende in einer Zickzacklinie rechts und links hin, im $^{6}/_{4}$ Takt für jede Bewegung rechts und links fortbewegt; dabei kann noch der dritte Tritt eines jeden Wiegeschrittes mit Schlagen aus dem Rückspreizen schließen, während zugleich je mit dem ersten Tritte der Wiegeschritte Aufschwingen der Arme (mit Klappern) und mit dem dritten Schlagtritte Wiederabschwingen derselben erfolgen kann.

Acht! Zwei Kreuzhüpfe rechts und Wiegehupf rechts im Wechsel mit zwei Kreuzhüpfen links und Wiegehupf links! — Hüpft!, im Uebrigen wie die vorhergenannte Uebung, so

daß auf jede Bewegung rechts oder links zwei Takte im 4/8 Takt kommen.

Acht! Drei Kreuzhüpfe rechts, Kreuzzwirbeln im Gehen rechts und Wiegeschritt rechts im Wechsel mit diesen Bewegungen links hin! — Hüpft!, wobei sich der Uebende im 9/8 Takte für eine jede Bewegung rechts und links, in einer Zickzacklinie fortbewegt. Wird auch so geübt, daß zuerst Kreuzzwirbeln beginnt, dann Kreuzhüpfen und Wiegeschritt folget.

Acht! Zwei Kreuzhüpfe rechts, Kreuzzwirbeln im Hüpfen rechts und Wiegehupf rechts im Wechsel mit diesen Bewegungen links! — Hüpft!, so daß für eine jede Bewegung rechts und jede links im Zickzack 12/8 gezählt werden. Auch so, daß zuerst Kreuzzwirbeln beginnt und dann Kreuzhüpfen und Wiegehupf folget.

Acht! Zwei Kreuzhüpfe rechts und Schottischhupf seitwärts rechts im Wechsel mit diesen Bewegungen links! — Hüpft!, so daß für jede Bewegung rechts und jede links im Zickzack 8/8 gezählt werden.

Acht! Drei Kreuzhüpfe rechts und Stampfen oder Seitschlagen rechts im Wechsel mit diesen Bewegungen links! — Hüpft!, so daß für jede Bewegung rechts und jede links im Zickzack 4/4 gezählt werden.

Acht! Drei Kreuzhüpfe rechts und Stampfen rechts im Wechsel mit vier Galopphüpfen links! — Hüpft!, auch so, daß links hin das Kreuzhüpfen und rechts hin das Galopphüpfen im Zickzack erfolgt, oder daß nach einer Seite hin zwei Kreuzhüpfe und Stampfen, nach der andern Seite hin drei Galopphüpfe gemacht werden.

Acht! Drei Kreuzhüpfe und Stampfen rechts im Wechsel mit zwei Kibitz- oder Schottischhüpfen seitwärts links! — Hüpft!; auch so, daß links hin die ersteren Bewegungen und rechts hin die letzteren gemacht werden.

Acht! Vier Galopphüpfe seitwärts rechts im Wechsel mit zwei Kibitz- oder Schottischhüpfen seitwärts links! — Hüpft!.

Acht! Zwei Schottischhüpfe seitwärts rechts im Wechsel mit zwei Schottischhüpfen seitwärts links! — Hüpft!.

Acht! Zwei Kibitzhüpfe seitwärts rechts im Wechsel mit zwei Kibitzhüpfen seitwärts! links! — Hüpft!.

Acht! Zwei Schottischhüpfe seitwärts rechts im Wechsel mit zwei Kibitzhüpfen seitwärts links! — Hüpft!.

Acht! Schottischhupf (oder Kibitzhupf) seitwärts rechts und Wiegehupf rechts im Wechsel mit diesen Bewegungen links! — Hüpft!; wird auch so geübt, daß zuerst der Wiegehupf und dann der Schottischhupf gemacht wird.

Acht! Kreuzzwirbeln im Hüpfen seitwärts rechts und Schottischhupf seitwärts rechts im Wechsel mit diesen Bewegungen links! — Hüpft!.

Während die Bewegungen der beiden letztgenannten Uebungen z. B. nach der einen Seite hin rechts gemacht werden, können nach der linken Seite hin auch andere Bewegungen gemacht werden, z. B. vier Galopphüpfe seitwärts links; ferner zwei Schottischhüpfe (oder Kibitzhüpfe) seitwärts links; oder zwei Kreuzhüpfe links und Schottischhupf seitwärts links.

Wenn bei den bisher aufgezählten Bewegungsarten in Zickzacklinien die Zeiten für die Bewegungen rechts und links gleiche waren, so mögen nun auch einige Uebungsfälle folgen, wobei die Zeiten ungleiche sind:

Acht! Vier Galopphüpfe seitwärts rechts im Wechsel mit drei Galopphüpfen seitwärts links! — Hüpft!, so daß im Wechsel $^4/_4$ und $^3/_4$ Takt gezählt wird.

Acht! Drei Kreuzhüpfe rechts (oder links) und Stampfen im Wechsel mit zwei Galopphüpfen links (oder rechts)! — Hüpft!, so daß im Wechsel $^4/_4$ und $^4/_8$ gezählt wird.

Acht! Zwei Kibitz- oder Schottischhüpfe seitwärts rechts (oder links) im Wechsel mit drei Galopphüpfen links (oder rechts)! — Hüpft!, so daß im Wechsel $^4/_4$ und $^3/_8$ Takt gezählt wird.

Acht! Kreuzzwirbeln im Gehen und Wiegeschritt rechts

(oder links) im Wechsel mit zwei Schottisch- oder Kibitzhüpfen, oder mit vier Galopphüpfen links (oder rechts)! — Hüpft!, so daß im Wechsel 6/4 und 4/4 Takt gezählt wird.

Acht! Zwei Kreuzhüpfe rechts und Wiegehupf rechts im Wechsel mit zwei Kreuzhüpfen links und Wiegeschritt links! — Hüpft!, so daß im Wechsel 4/4 und 5/4 Takt gezählt wird.

Wir haben schon oben bei den Uebungen im Gehen 4te Stufe kurz erwähnt, wie innerhalb der (zwei) Bewegungslinien der drei Schritte eines jeden Wiegeschrittes links oder rechts, anstatt der einzelnen einfachen Seit-, Kreuz- und Nachschritte zusammengesetztere Bewegungen geordnet werden können und wollen nun auch hier eine Reihe solcher Uebungen folgen lassen:

Acht! Drei Kibitzhüpfe anstatt der drei Schritte der linken und rechten Wiegeschritte! — Hüpft!. Die Uebung erfolgt im 6/4 Takt für jede Bewegung links oder rechts und wird so geordnet, daß sobald dieselbe an Ort in den Seitrichtungen hin und her geschehen soll und z. B. links begonnen wird, ein großer Kibitzhupf links seitwärts links, dann ein kleiner Kibitzhupf rechts schräg vorwärts rechts, und dann ein kleiner Kibitzhupf links schräg rückwärts links gemacht wird, womit dann die ganze Bewegung links in 6 Zeiten beendet ist. Ohne Unterbrechung folgt nun die widergleiche Bewegung rechts hin mit großem Kibitzhupf rechts seitwärts rechts, kleinem Kibitzhupf links schräg vorwärts links und kleinem Kibitzhupf rechts schräg rückwärrts rechts und sofort wechselgleiche Bewegungen links und rechts hin. Beim Ziehen von Ort, z. B. vorwärts werden je die ersten der drei Kibitzhüpfe anstatt seitwärts, schräg vorwärts links und schräg vorwärts rechts im Zickzack geordnet.

Acht! Wiegegang und Kibitzhupf je statt der ersten Seitschritte! — Hüpft!; ebenso Kibitzhupf je statt der zweiten Kreuzschritte! — Hüpft!; oder: Kibitzhupf je statt der dritten Nachschritte! — Hüpft!, so daß bei diesen drei letztbezeichneten Bewegungsarten 4/4 Takt gezählt wird.

In ähnlicher Weise können nun statt der Kibitzhüpfe, Schottischhüpfe oder selber Wiegehüpfe bei den drei Schritten oder bei nur einzelnen der drei Schritte der linken und rechten Wiegeschritte geordnet werden.

Dann auch: Acht! Kibitzhupf bei den ersten, Wiegehupf bei den zweiten und Schottischhupf bei den dritten Schritten der linken und rechten Wiegeschritte! — Hüpft!.

Acht! Kreuzzwirbeln im Gehen (oder Hüpfen) und dann drei Kibitzhüpfe bei den drei Schritten des folgenden Wiegeschrittes. Links Antreten (oder Anhüpfen)! — Hüpft!, so daß bei jeder Bewegung links oder rechts ein 3/4 Takt und dann 6/4 gezählt werden, oder wenn das Kreuzzwirbeln im Hüpfen ausgeführt wird je 8 Zeiten.

Noch zusammengesetzter ist die Uebung, wenn anstatt der drei Schritte der linken und rechten Wiegeschritte je ein Kreuzzwirbeln mit Hüpfen und nachfolgendem Wiegehupf geordnet wird, so daß auf jede linke oder rechte Bewegung sechs Takte 6/8 Takt oder 4/8 Takt gezählt werden.

Bei all den genannten Uebungen ist es wesentlich, daß der Wechsel der widergleichen linken und rechten Bewegungen durch größere Hüpfe je bei den ersten der drei Schritte eines linken und rechten Wiegeschrittes hervortrete, die entschiedene Hin- und Herbewegung sichtbar wird.

Andere Anordnungen auf Grundlage des Wiegeganges oder des Kibitzganges wollen wir dem Finden des Lehrers überlassen.

Nachdem wir im Anschluß an das Kreuzhüpfen, welches in Zusammensetzung mit andern Bewegungen vorzugsweise für das Ziehen in Zickzacklinien geeignet ist, auch noch andere Uebungen, die sich dafür eignen, beschrieben haben, wollen wir nun noch verschiedene Hüpfarten in bunter Ordnung folgen lassen.

Acht! Wiegehüpfen mit Dreistampf! — Hüpft!, so daß bei einem jeden Hupf rechts nach dem Niederhupf ein rasches Stampfen rechts, links, rechts und bei jedem Hupf links ein

solches links, rechts links erfolgt, wobei am zweckmäßigsten $\frac{4}{8}$ Takt gezählt wird.

Acht! Wiegehüpfen mit Dreischlag! — Hüpft!, in entsprechender Weise wie die vorhergenannte Uebung. Besonders schön tritt die Bewegung hervor, wenn der rasche Dreischlag mit Seitschlägen ausgeführt wird, wobei dann hauptsächlich je der erste der drei Schläge mit entschiedener Schlagbewegung hervorgehoben wird.

Acht! Doppelschottischhüpfen! — Hüpft!. Diese zusammengesetzte Bewegung, welche durch die Verbindung einbeinigen Hüpfens mit Schottischhüpfen entsteht, wird so geordnet, daß je nach zweimaligem Hüpfen auf dem rechten Beine, ein Schottischhupf links und hierauf nach zweimaligem Hüpfen auf dem linken Beine, ein Schottischhupf rechts erfolgt; während des einbeinigen Hüpfens und je zugleich mit den zwei Niederhüpfen macht das hüpffreie Bein zwei Bewegungen, z. B. Spreizhalte vorwärts mit angezogenem Fuße und dann Knieheben wie beim Steigen (die gewöhnliche Darstellung), oder es macht zuerst die letztgenannte Bewegung und dann die erstere, ferner zweimal Ausschnellen des Unterbeines oder endlich Rück- und Vorschwenken des Beines. Dabei wird $\frac{4}{8}$ Takt gezählt, so daß je die beiden einbeinigen Hüpfe mit dem ersten und dritten Achtel eines Taktes erfolgen, worauf dann der Schottischhupf in einen zweiten Takte folgt. Die Uebung kann auch so ausgeführt werden, daß stets nur das rechte (oder linke) Bein die beiden Hüpfe macht, während stets nur linke (oder rechte) Schottischhüpfe mit dieser Bewegung wechseln, oder das Doppelschottisch wird zwei oder dreimal aufeinanderfolgend rechts und dann ebensoviel mal links gemacht. Sobald das Doppelschottisch vorwärts, rückwärts und seitwärts in entsprechender Weise wie das gewöhnliche Schottisch geübt ist, wird es auch mit Walzdrehen und Gegendrehen an Ort und von Ort dargestellt.

Acht! Hopsergang mit Ausfall und Schleifen! — Hüpft!. Ein jeder Schritt rechts oder links erfolgt dabei mit Ausfall,

indem zugleich die Sohle des Fußes rauschend auf dem Boden schleift, worauf dann je auf dem Ausfallbeine ein kleiner Hupf oder Hops gemacht wird, während das standfreie andere Bein in gestreckter Haltung bleibt und dann wie das erste Bein mit Schliff und Ausfall weiterschreitet, so daß auf jeden Schritt 4/8 gezählt werden. Die Bewegung, die wir kurzweg „Schleifhopsen," oder „Schleifhopsen mit Ausfall," je nachdem dieselbe ohne oder mit Ausfällen geordnet wird, nennen wollen, wird vorwärts und rückwärts gemacht, auch mit Schrägschritten vorwärts nach Außen, wobei im Zickzack gezogen wird.

Eigenthümlich wird die Uebung, wenn je nur das rechte oder nur das linke Bein mit Schliff und Ausfall, oder mit gewöhnlicher Schrittbewegung, besonders in den Richtungen seitwärts rechts oder links weiterschreitet und hopst, während das andere Bein mit gewöhnlicher Schrittbewegung im 3/4 Takte weiterschreitet oder nachstellt, oder endlich mit einem Schlage schließend nachstellt, so daß diese zuletzt genannte Bewegung, die wir kurzweg „Schlaghopsen" rechts oder links nennen wollen, bei wechselgleicher Hervorhebung der im dritten Viertel erfolgenden Schläge, gemacht wird. Wir geben hier eine Uebung, bei welcher gerade diese letzte Bewegung des Schlaghopsens in Verbindung mit Stampftritt zu einer schönen Darstellung wird:

Acht! Drei Schlaghopse seitwärts rechts und dann rechts, links Stampfen, im Wechsel mit drei Schlaghopsen seitwärts links und links, rechts Stampfen, so daß in einer Zickzacklinie fortgezogen, auf jede Bewegung nach einer Seite hin vier Takte im 3/4 Takt gezählt werden. Ebenso können auch nur zwei Schlaghopse rechts und zwei Stampftritte mit ebensoviel Bewegungen links in Wechsel gebracht werden, wobei für jede einseitige Bewegung nur drei Takte gezählt werden, oder es wird diese Bewegung fortgesetzt nur seitwärts rechts (oder links) gemacht.

Das oben genannte Schleifhopsen läßt sich in Zusammen-

setzung mit Schottischhüpfen zu schönen Uebungen verbinden, von welchen hier nur folgende bezeichnet werden mögen:

Acht! Rechts Schleifhopsen mit Ausfall und dann Schottischhupf links und rechts im Wechsel mit links Schleifhopsen und Schottischhupf rechts und links! — Hüpft!; wird in einer Zickzacklinie so gemacht, daß je auf die Bewegungen nach einer Seite hin drei Takte im $\frac{4}{8}$ Takt gezählt werden.

Die gleiche Uebung, doch mit dem Unterschiede, daß je während der zwei Schottischhüpfe, welche dem Ausfalle rechts folgen, eine ganze Drehung rechts und während der zwei Schottischhüpfe, welche dem Ausfall links folgen, eine ganze Drehung links gemacht wird.

Acht! Schleifhopsen mit Ausfall rechts und dann links, worauf Schottischhupf rechts und links, oder wenn mit Ausfall links begonnen wird, Schottischhupf links und rechts folgt, im $\frac{4}{8}$ Takt.

Die gleiche Uebung, doch mit dem Unterschiede, daß je während der zwei Schottischhüpfe eine ganze Drehung rechts oder links gemacht wird, wozu noch ein Stampftritt kommen kann, den je das Bein ausführt, welches die letzte Bewegung des zweiten der beiden Schottischhüpfe macht (Schleifpolka).

Ebenso kann geordnet werden, daß je aufeinanderfolgend drei Schleifhopse mit Ausfall rechts, links, rechts oder links, rechts, links gemacht werden im Wechsel mit vier Schottischhüpfen, bei welchen zwei ganze Drehungen, die eine rechts, die andere links erfolgen.

Andere Zusammensetzungen mit dem Schlaghopsen sind:

Acht! Schlaghopsen mit Ausfall seitwärts rechts und Wiegeschritt mit Schlagen beim dritten Tritte seitwärts rechts im Wechsel mit diesen Bewegungen seitwärts links! — Hüpft!, so daß beim Ziehen im Zickzack für die Bewegungen nach einer Seite hin zwei Takte im $\frac{3}{4}$ Takte gezählt werden. Wird anstatt des je dem Schlaghopsen folgenden Wiegeschrittes ein Wiegehupf gemacht, so wird im Wechsel $\frac{3}{4}$ und $\frac{6}{8}$ Takt gezählt.

Acht! Schlaghopsen wie bei der vorausbeschriebenen Uebung, Kreuzzwirbeln im Gehen und Wiegeschritt seitwärts rechts im Wechsel mit diesen Bewegungen seitwärts links! — Hüpft!, so daß beim Ziehen im Zickzack für die Bewegungen nach einer Seite hin drei Takte im 3/4 Takte gezählt werden.

Acht! Schlaghopsen wie bei der vorausbeschriebenen Uebung und drei Kreuzhüpfe seitwärts rechts im Wechsel mit den gleichen Bewegungen seitwärts links! — Hüpft!, im Zickzack, so daß auf die Bewegungen nach einer Seite hin zwei Takte im 3/4 Takte gezählt werden, oder drei Takte, wenn je nach den drei Kreuzhüpfen noch ein Wiegeschritt angeschlossen wird.

Durch Verbindung des Gehens und Hopsens lassen sich noch mannigfaltige Bewegungsarten zusammensetzen. Wird z. B. im Wechsel rechts gehopst und links und rechts geschritten und dann links gehopst und rechts und links geschritten, so kann, sobald stets nach dem Hopsen des einen Beines das andere mit Schlagen niederstellt oder schlägt, das „Schlaghopsen" im 4/8 Takte so dargestellt werden, daß linke und rechte Bewegungen besonders mit Seitschlägen aufeinanderfolgen. Die Uebung wird an und von Ort gemacht und kann schlechtweg „Schlaghopsen" genannt werden, zum Unterschiede von der oben bezeichneten nur einseitigen Bewegung im 3/8 Takte.

Zusammengesetzte Bewegungen, welche bei den Reigen eine häufige Anwendung finden, sind noch folgende:

Acht! Kibitzschritt seitwärts rechts und dann links im Wechsel mit zwei Hüpfen auf dem rechten und zwei Hüpfen auf dem linken Fuße, welchen wiederum zwei Hüpfe rechts und zwei links folgen, so daß während der acht Hüpfe zwei ganze Drehungen rechts gemacht werden, wobei der Hüpfende weiterzieht! — Hüpft!, wird die Uebung mit Kibitzschritt seitwärts links begonnen, so beginnt auch das zweimalige Hüpfen (oder Hopsen) auf dem linken Fuße und es wird

links gedreht. Diese ganze Bewegung erfolgt je in vier 4/4 Takten und gewinnt an Eigenthümlichkeit, wenn je bei einem Kibitzschritte rechts (nach dem dritten Stampftritte) im vierten Viertel das linke standfreie Bein bei angezogenem Fuße vor dem rechten wippenden Beine kreuzend nach Innen und Außen geschwenkt wird, eine Bewegung, welche dann auch beim Kibitzschritt links das standfreie rechte Bein macht (Nationalpolka).

Acht! Kibitzschritt rechts vorwärts im Wechsel mit gewöhnlichem Schritt links und ganze Drehung rechts auf den Zehen des linken Fußes, der vor vollendeter Drehung dann im dritten Viertel noch hopst, während der gestreckte Fuß des standfreien rechten Beines zugleich mit der Drehung im Bogen rückwärts auf dem Boden schleifend nachfolgt, worauf dann die ganze Bewegung von Neuem beginnt! — Hüpft!. Diese zusammengesetzte Bewegung erfolgt in zwei 3/4 Takten und mag kurzweg als „gewöhnlicher Walzerschritt" oder „Walzer" bezeichnet werden. Beim Linkswalzen macht je das linke Bein den Kibitzschritt und die Drehung links und das Hopsen wird auf dem rechten Fuße gemacht.

Der gewöhnliche Walzerschritt, den wir soeben beschrieben haben, wird auch öfter gegen die leichtere Schrittart vertauscht, wobei im 3/4 Takt Kibitzgang mit Walzdrehen rechts oder links so gemacht wird, daß je der im zweiten Viertel nachstellende Fuß durch Fußwippen die wechselgleichen Hebungen und Senkungen des Leibes bewirkt, wodurch die Bewegung an Schwung und Geschmeidigkeit gewinnt.

Acht! Zwei Hüpfe auf dem rechten Fuße im Wechsel mit zwei Hüpfen auf dem linken Fuße und Walzdrehen rechts (oder links)! Hüpft!. Bei dieser Hüpfart, die wir kurzweg „Hopswalzen" oder „Hopser" nennen wollen, kann das je standfreie Bein zwanglos gehalten bleiben oder es wird je zugleich mit dem gestreckten Fuße seitwärts oder vorwärts in einer kleinen Spreizhalte gehoben; dabei erfolgt jeder Wechsel von vier Hüpfen in zwei Takten 2/8 Takt.

Acht! Zwei Galopphüpfe schräg vorwärts (oder seitwärts) rechts im Wechsel mit diesen Bewegungen seitwärts links und Walzdrehen rechts (oder links)! — Hüpft!. Diese Bewegung, welche wir kurz „Galoppwalzen" nennen wollen, fällt in der äußern Erscheinung mit Kibitzhüpfen und Walzdrehen beinahe zusammen und wird im 6/8 oder 2/4 Takte gemacht.

Acht! Schottischhüpfen im Wechsel links und rechts und Walzdrehen rechts (oder links)! — Hüpft!. Das „Schottischwalzen" wird im 4/8 Takte gemacht, oder im 3/4 Takte.

Acht! Schlaghopsen auf dem rechten oder linken Fuße und rechts oder links Drehen oder fortwalzen! — Hüpft!. Das Walzen mit Schlaghopsen wird im 3/4 Takte gemacht und kann auch im Wechsel mit dem gewöhnlichen Walzen dargestellt werden.

Acht! Ein Schottischhupf rechts (oder links) im Wechsel mit zwei Galopphüpfen links (oder rechts) und Walzdrehen rechts (oder links)! — Hüpft!, im 4/8 Takte.

Acht! Ein Schottischhupf rechts (oder links) im Wechsel mit zwei Hopsen auf dem linken (oder rechten) Fuß und Walzdrehen rechts (oder links)! — Hüpft!, im 4/8 Takte; kann auch so ausgeführt werden, daß je nach einem Schottischhupf rechts auf dem rechten Fuße und je nach dem folgenden Schottischhupf links auf dem linken Fuße zwei Hopse gemacht werden und Walzdrehen. Ebenso kann auch Kibitzschritt und Hopsen verbunden und mit Walzdrehen dargestellt werden.

Außer den bereits genannten Schrittarten, welche sich zum Walzen eignen, können wir noch nennen: das „Wiegewalzen," wobei Wiegehüpfen mit Drehen (im 2/4 oder 3/4 Takte), das „Dreischlagwalzen," wobei Dreischlag mit Seitschlägen mit Drehen, das „Wippwalzen," wobei Gehen und Fußwippen mit Drehen und endlich das „Wetzwalzen," wobei das weiter unten beschriebene Wetzhüpfen mit Drehen gemacht wird.

Alle die genannten Uebungen des Hüpfens mit Walzdrehen, namentlich das gewöhnliche Walzen, Hopswalzen, Galoppwalzen und Schottischwalzen werden mit Drehen rechts und links geübt, während die Reihe der Einzelnen die allgemeine Umzugslinie bald links, bald rechts durchzieht und es können dann noch folgende zusammengesetzte Bewegungen geordnet werden:

Acht! Walzen, vier Takte mit rechts Drehen, im Wechsel mit vier Takten mit links Drehen! — Hüpft!, oder es wird zum Beginnen zuerst links Drehen und dann rechts Drehen bestimmt.

Acht! Hopswalzen, vier Takte rechts und vier Takte links Drehen! — Hüpft!.

Acht! Galoppwalzen, vier Takte rechts und vier Takte links Drehen! — Hüpft!.

Acht! Schottischwalzen, vier Takte rechts und vier Takte links Drehen! — Hüpft! Wird im 2/4 oder im 3/4 Takte geordnet.

Acht! Vier Takte Walzen rechts (oder links) im Wechsel mit vier Takten Hopswalzen, Galoppwalzen oder Schottischwalzen rechts (oder links)! — Hüpft!.

Acht! Vier Takte Walzen rechts (oder links), vier Takte Hopswalzen rechts (oder links) und dann vier Takte Galoppwalzen rechts (oder links)! — Hüpft!, so daß diese drei Bewegungen in regelmäßiger Folge wechseln.

Acht! Walzen, Hopswalzen, Galoppwalzen und Schottischwalzen rechts oder links, je vier Takte für ein jedes! — Hüpft!, so daß diese vier Bewegungen in dieser oder in einer andern Folge regelmäßig wechseln. Dabei kann bei den verschiedenen Arten des Walzens nur rechts oder nur links, oder bei der einen rechts, bei der andern links gedreht werden.

Anstatt der je vier Takte für ein jedes Walzen können nun ebenso acht Takte, oder nur je zwei Takte bestimmt werden.

Sobald diese verschiedenen Arten zu Walzen in der allgemeinen Umzugslinie mit Fertigkeit ausgeführt werden, kann auch das Walzen in einer kleineren Kreislinie deren Mitte vor- oder rücklings, seitlings rechts oder links vom Uebenden gesetzt wird, sowohl mit Drehen rechts als auch mit Drehen links mit Erfolg geübt werden. Am zweckmässigsten werden je zu einem Kreisen acht Takte bestimmt und dann zu der zusammengesetzten Uebung des Walzens durch eine Achte (8 ∞) sechzehn Takte, wobei stets nur rechts oder links, oder im Wechsel zuerst in der einen und dann in der andern Richtung gedreht wird, so daß beim Ziehen aus der einen in die andere Kreislinie auch ein Drehen in anderer Richtung eintritt. Während die Reihe z. B. im gewöhnlichen Taktgehen den Umzug macht, kann der Ruf erfolgen: Acht! Kreisen mit Schottischwalzen links um eine Mitte seitlings links (oder vorlings) und dann sechzehn Schritte Taktgehen (in der Umzugslinie)! — Hüpft! Sobald das Kreisen und nachfolgende Taktgehen vollendet, wiederholt sich die ganze Uebung so lange, bis der Lehrer Anderes ordnet, z. B.: Acht! Schottischwalzen rechts zur Achte (um Kreismitten), seitlings rechts und links (oder links und rechts) und dann zwei und dreißig Schritte Taktgehen! — Hüpft!

Sobald die in der dritten Stufe beschriebenen Uebungen des Hüpfens mit Schlagen fertig gehen, können noch folgende Uebungen vorgenommen werden:

Acht! Beidbeiniges Hüpfen und Kreuzschlagen aus der gekreuzten Stellung zu derselben zum „Doppel- oder dreifachen Kreuzschlage"! — Hüpft!, wobei nach einem beidbeinigen Hupf ein- oder zweimal ein kurzes Kreuzschlagen im Fliegen vor dem Niederhupf, der stets mit einem Kreuzschlagen erfolgt, gemacht wird. Die Bewegung wird so geordnet, daß bald der rechte Fuß vor dem linken, oder dieser vor dem rechten gekreuzt steht und dann hüpft, und es muß hervorgehoben werden, daß es hierbei nur auf kurze Schläge

und rasches Kreuzen nur der Fersen ankommt, auf kleine Bewegungen und nicht auf große. Geübtere lernen auch vier- und mehrfaches Kreuzschlagen während einer Hüpfbewegung machen und wiederholen solche mehrmals im Takte, so daß Auf- und Niederhupf je zwei Zeiten zählen. Gestreckte Haltung der auswärts gedreheten Füße während des Kreuzschlagens ist zu beachten. In Zusammensetzung mit andern Schrittarten kann der „Doppelkreuzschlag" vielfältig eingeordnet werden, z. B.:

Acht! Kibitzhupf rechts und Doppelkreuzschlag im Wechsel mit Kibitzhupf links und Doppelkreuzschlag! — Hüpft!, so daß je nach dem Kibitzhupf rechts der linke Fuß rasch vor den rechten zur gekreuzten Stellung gesetzt wird, nach dem Kibitzhupf links der rechte Fuß vor den linken, worauf dann je der Hupf mit Doppelkreuzschlage erfolgt, im $^4/_8$ Takte wie die Kibitzhüpfe.

Acht! Schottischhupf rechts und Doppelkreuzschlag im Wechsel mit Schottischhupf links und Doppelkreuzschlag! — Hüpft!.

Acht! Zwei Kreuzhüpfe rechts und Doppelkreuzschlag im Wechsel mit zwei Kreuzhüpfen links und Doppelkreuzschlag! — Hüpft!, so daß für jede Bewegung rechts und links je zwei Takte $^4/_8$ Takt gezählt werden, der Hüpfende sich im Zickzack fortbewegt.

Acht! Wiegeschritt rechts und Doppelkreuzschlag im Wechsel mit Wiegeschritt links und Doppelkreuzschlag! — Marsch!, so daß je für einen Wiegeschritt, wie für einen Hupf mit Kreuzschlag ein $^3/_8$ Takt gezählt wird.

Acht! Wiegehupf rechts und Doppelkreuzschlag im Wechsel mit Wiegehupf links und Doppelkreuzschlag! — Hüpft!, wobei $^4/_8$ oder $^6/_8$ Takt für beide Arten der Bewegung gezählt wird.

Sobald das Doppelkreuzschlagen und der Dreischlag mit Seitschlägen fertig gehen, kann auch das „Wetzhüpfen", mit welchem wir die Hüpfübungen schließen wollen, leicht gelernt werden.

Acht! Seitschlagen rechts zum Kreuzen hinter dem linken Standfuße und beidbeiniges Hüpfen mit Kreuzschlagen beider Füße (so daß der rechte Fuß vor dem linken kreuzt), im Wechsel mit dieser Bewegung links (so daß zuerst der linke Fuß hinter und dann mit und nach dem beidbeinigen Hüpfen und Schlagen vor dem rechten Fuße kreuzt)! — Hüpft!. Das Wetzhüpfen kann auch so geordnet werden, daß zuerst das beidbeinige Kreuzschlagen beginnt, das einbeinige Kreuzschlagen während der Stellung auf einem Fuße stets als die rasch nachfolgende Bewegung sich jener ersten Bewegung in der Zeit nachordnet. Zu einer Bewegung rechts und links wird ein Takt $^3/_8$ oder $^2/_4$ Takt gezählt, so daß je die beidbeinigen Kreuzschläge auf die guten Takttheile auf das erste und dritte Achtel fallen. Zu geschickter und schöner Darstellung ist es hierbei wesentlich, daß die Füße in der Tanzstellung auswärts gehalten und während des Stehens und Hüpfens gestreckt bleiben. Auch bei dieser Hüpfart, die ihren Namen von der dem Wetzen (z. B. des Messers am Stahl) ähnlichen Thätigkeit der Füße hat, kommt es nicht auf große, sondern vielmehr auf kleine, kurz aufeinanderfolgende Bewegungen des Schlagens und Kreuzens an; und wenn das einbeinige Kreuzschlagen je hinter dem Standfuße, auch als entschiedenere Schlagbewegung hervortritt, so muß dagegen das beidbeinige Kreuzschlagen nur mit kurzen Schlägen und raschem Kreuzen nur der Fersen gemacht werden. Das Wetzhüpfen geschieht an Ort und von Ort vor-, rück- und seitwärts, bei langsamerem und schnellerem Zeitmaße und dann auch mit Drehen rechts und links.

Acht! Wetzhüpfen mit Kreuzen vor dem Standfuße, je bei den einbeinigen Schlägen rechts und links! — Hüpft!.

Acht! Wetzhüpfen nur rechts (oder nur links)! — Hüpft!, so daß je nach einem beidbeinigen Hüpfen und Kreuzschlagen nur das rechte (oder linke) Bein vor (oder hinter) dem Standfuße kreuzschlägt.

Acht! Schottischhupf rechts und Wetzhupf links und rechts

(ohne und mit Drehen) im Wechsel mit Schottischhupf links und Wetzhupf rechts und links! — Hüpft!, im $^4/_8$ Takt.

Acht! Vier Galopphüpfe seitwärts rechts und Wetzhupf links, rechts, links rechts an Ort im Wechsel mit diesen Bewegungen links, so daß der erste der vier Wetzhüpfe ein Hupf rechts ist! — Hüpft!, so daß im Zickzack gezogen auf die Bewegungen nach einer Seite hin vier Takte im $^2/_4$ Takt gezählt werden.

Acht! Ein Dreischlag mit Seitschlägen rechts und einer links im Wechsel mit vier Wetzhüpfen! — Hüpft!, so daß die ganze Folge von Bewegungen je in vier Takten $^2/_4$ Takt dargestellt wird.

Acht! Wetzhupf rechts und links im Wechsel mit Doppelkreuzschlag! — Hüpft!, so daß je die Folge dieser Bewegungen in zwei Takten $^2/_4$ Takt geübt wird, an Ort und von Ort.

Wir brauchen hier kaum erst zu erinnern, daß zu reiner Ausführung der verschiedenartigen Hüpfarten (deren zumeist die gedrehte Haltung der Beine und Füße, wie sie durch die dritte oder Tanzstellung bestimmt wird, zu Grunde liegt), eine verhältnißmäßig zugeordnete Haltung, oder selbst Mitbewegung auch des Oberleibes mit den Armen und dem Kopfe gehört, welche mit den Bewegungen der Beine zusammengehalten, den ganzen Ausdruck der Uebung bilden hilft. Es würde fast unmöglich sein, bei einer Uebung die Beschreibung aller in die Erscheinung tretenden Leibesthätigkeiten, welche mehr und minder mitwirken, zu geben und es muß darum von dem Lehrer erwartet werden, daß er durch seine Anleitung und durch eigenes Darstellen der besonderen Uebungen das in den gegebenen Beschreibungen Fehlende und Unausgeführte vervollständige. Insbesondere denken wir dabei auch an die bei vielen Hüpfarten so leicht sich anschließenden Haltungen oder Bewegungen der Arme, und wollen es gerne dem Lehrer überlassen, gefällige Anordnungen aller Art zu treffen und solche Armthätigkeiten aus-

zuwählen, die indem sie das ganze Aussehen der Uebung geschmeidiger machen zugleich auch geeignet sind, wo es gilt, das Spiel der Hände mit dem Seile, den Kastagnetten oder Handklappern anmuthig hervorzuheben.

Stellungen und Fassungen eines Paares.

Hier am Schlusse des Abschnittes, in welchem wir die Uebungen des Hüpfens beschrieben haben, ziemt es sich auf ein Verhältniß hinzuweisen, mit welchem gerade diese Uebungen in die häufigste Beziehung zu dem kleinsten Ordnungskörper, zur Gemeinübung von Zweien oder von Paaren treten, was ja so viele unserer Tänze offenbar bezeugen. Sobald eine Hüpfart auch nur um ihrer selbst willen geübt wird, gewinnt sie für den Uebenden schon einen erhöheteren Reiz, wenn dabei der Einzelne zugleich mit einem zweiten Mitübenden in nähere Beziehung tritt und diese zwei Gemeinübenden im Verhältniß zu einander, in einer Ordnung vereint zusammenwirken. Wie von selbst erwächst dabei in der Verbundenheit das Gefühl zur heiteren Lust des Tanzes. Indem nun dieses Verbundensein sich auch äußerlich zu gestalten strebt, führt die vielfältig mögliche räumliche Stellungsordnung von Zweien zu den verschiedensten Verknüpfungen und Fassungen ihrer Arme und Hände, theils zu solchen, welche mit der gleichmäßig fortdauernden Stellungsordnung des Paares, unverändert wie diese fortbestehen, theils zu solchen, die zugleich mit der wechselnden Stellungsordnung des Paares wie diese verändert werden und endlich zu solchen, welche trotz der wechselnden Stellungsordnung fortbestehen. Noch mannigfaltiger wird das Spiel, wenn bei Paaren diese Fassungen bald gelöst und bald wieder verbunden werden und bald die größere Vereinzelung, bald die größere Einigung in der Gliederung von Zweien ihren Ausdruck gewinnt. Indem wir hier nur eine Auswahl von Arm- und Händefassungen für Paare bezeichnen wollen, fol-

gen wir am sichersten den Stellungsordnungen, welche eine Zweierreihe haben kann.

Stirnstellung der Zweierreihe.

1. Die Fassung „Arm in Arm", wobei der linke Führer (den wir bei den folgenden Fällen stets den Zweier, im Verhältniß zum rechten Führer oder Einer nennen wollen) seinen gebogenen rechten Arm durch den gekrümmten linken Arm des rechten Führers steckt; dabei kann noch jeder Führer mit seiner freien Hand die andere eigene Hand des fassenden Armes halten und zwar vorlings oder rücklings vom Leibe, was dann kurzweg „Arm in Arm mit Händefassen vorlings (rücklings)" genannt wird; dann auch „Arm in Arm mit Hüftstütz der Hände", wobei Letztere am eigenen Leib aufstützen, während die nach Außen gekehrten Arme auch Hüftstütz machen oder mit den Händen einander vorlings oder rücklings ergreifen. Ebenso kann bei diesen Fassungen der Einer seinen linken Arm durch den gebogenen Arm des Zweiers stecken, was wir hier mit dem Bemerken erwähnen, daß wir uns bei den folgenden Beispielen, bei welchen stets auch zweierlei Weisen der Ausführung ein und derselben Art der Fassung möglich sind, darauf beschränken werden, nur die eine Weise zu bezeichnen und es dem Lehrer überlassen können, auch die andere zu ordnen.

2. Die Fassung „Armverschränkung" vorlings vom Leibe haben wir bereits Turnbuch I, Seite 115 beschrieben, in ähnlicher Weise wird nun auch die „Armverschränkung rücklings" geordnet. Bei beiden Arten der Fassung können Einer und Zweier nach Innen Kehrt machen, ohne daß die Armverschränkung gelöst zu werden braucht. Im Wechsel mit der zuerst genannten Armverschränkung, wobei die Arme abwärts gerichtet gehalten werden, kann auch die „Armverschränkung mit aufwärts gehaltenen Armen", wobei die Köpfe von den Armen gleichsam überwölbt werden, ausge-

führt werden; beide Arten der Fassung können durch Hebung oder Senkung der verschränkten Arme in Aufeinanderfolge gebracht werden und wie bei der ersteren, so können auch bei letzterer Einer und Zweier nach Innen Kehrt machen.

Eigenthümliche Darstellungen sind bei diesen Armverschränkungen die Umsetzungen in der Reihung der Einer und Zweier, wobei ohne Unterbrechung der Fassung die Ersteren nach Innen drehend rückwärts vor den Letzteren vorüber bald an deren linke Seite, und ebenso wieder an deren rechte Seite ziehen, während die Zweier keine Drehung machen, oder wo die Zweier diesen Wechsel an die rechte und linke Seite der Einer vor diesen vorüber in entsprechender Weise ausführen, während die Einer keine Drehung machen, oder endlich die Weise, wo fortgesetzt bald die Einer und bald die Zweier, d. h. stets die gerade rechten Führer, zum links Anreihen vor den je linken Führern vorüber wechseln, was dann umgekehrt auch so geschieht, daß aufeinanderfolgend bald die Zweier, bald die Einer, d. h. stets die gerade linken Führer, zum rechts Anreihen vor den je rechten Führern vorüber wechseln. Wie hierbei die zur veränderten Reihung ziehenden Ersten oder Zweiten stets an den Nebengereiheten vorüber zogen, so kann nun auch während der Fassung von Einern oder Zweiern dieser Reihungswechsel so gemacht werden, daß dieselben stets hinter dem je Nebengereiheten und zwar ohne zu drehen seitwärts vorüberziehen, indem z. B. der zur Reihung zuerst links und dann rechts ziehende Einer zugleich seine Arme über dem Kopfe des Zweiers (dessen Arme geschmeidig dieser Bewegung folgen) hinbewegt. Dabei ist zu beachten, daß der je zum Reihungswechsel Ziehende mit dem nach Innen gekehrten Arme den Obergriff habe, weil sonst das Armheben über den Kopf des Nebengereiheten hin gehemmt wäre. Es muß darum auch stets zugleich ein Wechsel in der Fassung der Arme und Hände eintreten, wenn abwechselnd bald die Einer, bald die Zweier mit Ueberheben der Arme zur Reihung an

die Nebengereiheten wechseln wollen. In ähnlicher Weise wie bei der gewöhnlichen Armverschränkung vorlings vom Leibe je die Einer oder Zweier durch Drehen nach Innen rückwärts vor den Nebengereiheten vorüber zum Reihungswechsel ziehen können, so kann dieß auch bei der Armverschränkung rücklings vom Leibe, wenn auch nicht mit eben der Leichtigkeit wie bei ersterer, geschehen, indem der je zur Reihung wechselnde Einer oder Zweier nach Außen drehend vorwärts hinter dem Nebengereiheten vorüberziehet.

Zu den bisher genannten Fassungen wollen wir noch die „Armverschränkung mit seitwärts gestreckten Armen" bezeichnen, wobei die nach Innen gekehrten Arme der beiden Fassenden zu möglichster Streckung seitwärts gehoben und gehalten bleiben.

3. Die Fassung „Hand auf Schulter", wobei die Hände der nach Innen gekehrten Arme entweder (mit Beugung der Letzteren) die nach Innen gekehrten, oder (mit Streckung der Arme) die nach Außen gekehrten Schultern der Nebengereiheten halten. Bei der zuerst genannten Art der Fassung können zugleich die äußeren Arme mit den Händen zum Hüftstütz gebracht werden und bei der zweitgenannten Fassung können die äußeren Arme mit den Händen entweder ebenso zum Hüftstütz oder zum Halten der auf gleicher Schulterseite greifenden Hände der Nebenleute gehoben werden. Eine Nebenart der zuerst genannten Fassung ist die, wobei die nach Innen gekehrten Arme seitwärts gehoben, gestreckt und ihrer Länge nach aufeinander gelegt mit den Händen die inneren Schultern der Nebenleute, welche mit einem Schritte Abstand in offener Stellung stehen, halten, was dann kurz „Hand auf (innere) Schulter, mit gestreckten Armen" bezeichnet werden kann.

4. Die Fassung „Hand auf Hüfte," wobei die nach Innen gekehrten Arme rücklings von den Nebengereiheten mit den Händen deren äußere Hüften halten; auch hierbei können die äußeren Arme entweder im Hüftstütz gehalten werden, oder sie erfassen mit den Händen die auf gleicher Hüftseite haltenden Hände der Nebenleute.

5. Die Fassung „Hand in Hand," wobei die Nebenleute mit den Händen der nach Innen gekehrten Arme einander erfassen, und zwar bei gesenkter oder gehobener Haltung der gebogenen oder gestreckten Arme, was stets näher bezeichnet werden muß. Auch kann bei dieser so gewöhnlichen Fassung die Stellung der Nebeneinandergereiheten eine geschlossene oder offene sein und es können Einer und Zweier gleichzeitig oder in aufeinanderfolgenden Zeiten nach Innen oder Außen ungehindert Kehrt machen. Eine Nebenart dieser Fassung ist „Rechte Hand in rechte Hand," oder „Linke Hand in linke Hand."

Getheilte Stirnstellung der Zweierreihe.

Bei dieser Stellung können entweder der Einer und Zweier einander ihre linke Seite (Flanke), oder ihre rechte Seite zukehren, so daß die Stirn des Einen stets mit dem Rücken des Andern gerichtet ist. Dadurch erhalten die Fassungen ein ebenso eigenthümliches Aussehen ihrer Ordnung. Wir können es dem Lehrer überlassen, die bei 1, 2, 3, 4 und 5 beschriebenen Fassungen auch hier anzuordnen, wenn auch die bei 4 bezeichneten Armverschränkungen hierbei weniger Wechsel als dort zulassen. Eigenthümlich ist der getheilten Stirnstellung die Armverschränkung rücklings, wobei die beiden rechten und beiden linken Hände der Nebenleute einander ergreifen, Einer und Zweier ohne die Fassung zu lösen, nach Außen Kehrtmachen können zum Wechsel in beiden getheilten Stellungsarten. Im Vergleiche mit der gewöhnlichen Stellungsordnung der Paare in Stirn, findet die hier bezeichnete getheilte Stirnstellung eine weniger häufige Anwendung, wohl aber bringt der Wechsel der einen mit der andern eine größere Mannigfaltigkeit in die Darstellungen von Paaren.

Flankenstellung der Zweierreihe.

Diese Stellung, wobei der Einer oder Zweier vorderer Führer sein kann, während der Zweier oder Einer hinterer

Führer ist, eignet sich weniger als die vorausbezeichneten Stellungsarten zu geschickten Fassungen, weil die Armthätigkeit beider Gereiheten nur ungleichartig und namentlich von Seite der vorderen Führer durch Fassen rückwärts erfolgen kann. Wir nennen nur folgende Beispiele der Fassung, wobei wir den Aufruf zu derselben zunächst immer auf den hintern Führer beziehen wollen, der in den meisten Fällen die Hauptthätigkeit auszuführen hat. 6. „Hände auf Schultern," wobei der Vordere seine Arme zum Hüftstütz bringt, oder mit den Händen die auf seinen Schultern aufliegenden Hände des Hintermannes ergreift; ferner: 7. „Hände auf Hüften"; 8. Hände auf die vorlings oder rücklings verschränkten Arme des Vorderen"; 9. „Fassen der Hände des Vordern, bei rückwärts, seitwärts oder aufwärts gestreckten Armen desselben." Bei diesen Fassungen kann dann der Hintermann auch mit gekreuzten Armen halten und bei der letztgenannten zugleich der Vordere beim Händefassen die rückwärts gerichteten Arme wie jener kreuzen.

Getheilte Flankenstellung der Zweierreihe.

Diese getheilte Stellung wird auf zweierlei Art geordnet, entweder so, daß Einer und Zweier einander die Stirn zukehren, oder so, daß sie einander den Rücken zukehren. Denken wir uns diese Stellungsarten als abgeleitete aus der Stirnstellung, so entsteht die zuerst genannte durch ein Drehen beider Gereiheten nach Innen, die letztere durch ein Drehen derselben nach Außen. Wenn bei den Uebungen und Fassungen von Paaren, die gleichmäßig für beide Gereihete geordnete oben beschriebene Stellung in die Flanke rechts oder links, wobei beide in gleicher Richtung rechts oder links drehen, weniger geeignet erscheint für mannigfaltige Darstellungen, so findet hingegen gerade die getheilte Flankenstellung, namentlich die zuerst bezeichnete, unter allen Paarstellungen die häufigste Anwendung und bietet zugleich eine große Auswahl von möglichen Fassungen. Betrachten wir zuerst

die Fassungen der Stellung der Paare, welche beim Rufe „Stirn gegen Stirn“ eingenommen wird:

10. Die Fassungen „Hände auf Schultern“, wobei Einer und Zweier einander bei gestreckten oder gebogenen Armen halten; ferner „Hände auf Oberarme“ und „Hände auf Unterarme“, wobei gewöhnlich die Arme zum Winkel gebogen und mit den Oberarmen an den Rumpf angeschlossen gehalten werden, dann „Hände auf Hüften“ und „Händefassen“ bei gebogenen oder gestreckten Armen und endlich die Fassungen auf Schultern, Oberarmen, Unterarmen und das Händefassen, wobei die Arme in gekreuzter Haltung fassen. Hieran schließen sich auch noch die Fassungen, wobei zugleich beide Arme eines Jeden mit den Händen nur die eine Schulter, oder den einen Oberarm des Gegenüberstehenden halten, z. B. „beide Hände auf rechte (oder linke) Schulter.“

11. Die Fassungen, wobei der rechte und linke Arm eines jeden Gereiheten verschiedene Thätigkeit der Fassung hat, z. B. „Rechten Hände auf Schultern, linken Hände auf Hüften“, oder auf Unterarme“; „Händefassen mit den linken Händen, rechten Hände auf Hüften (oder Schultern)“; „Rechten Hände auf rechte Schultern, linken Hände auf linken Unterarmen.“

12. Die Fassungen, bei welchen nur ein Arm, nur der rechte oder nur der linke eines jeden der beiden Gereiheten die Fassung des Gegenüberstehenden vollbringt, während der andere Arm frei hangen bleibt, oder mit der Hand am eigenen Leibe zu einer Fassung desselben greift, z. B. „Rechten Hände auf Schultern, linken Hände zum Hüftstütz“; „Linken Hände auf Hüften, rechten Hände Hüftstütz“; „Rechten Hände auf (linken) Oberarme, linken Hände auf rechten Oberarm des eigenen Leibes“; „Rechten Hände auf linken Unterarme, linken Hände auf rechten Unterarm des eigenen Leibes“; „Rechten Hände auf rechten Schultern, linken Hände auf rechten Ober- oder Unterarme des eigenen Leibes“, oder zum Hüftstütz“; „Rechten Hände auf Hüften, linken Hände auf rechten Oberarme des eigenen Leibes“, oder zum Hüftstütz“.

13. Die Fassungen, wobei die Gegenüberstehenden vorwaltend mit den beiden Armen ihrer verschiedenen Leibesseiten mit dem linken Arme des Einers und dem rechten des Zweiers, oder mit dem rechten Arme des Einers und dem linken des Zweiers einander halten, während die beiden andern Arme eine nur verhältnißmäßig zu dieser Fassung untergeordnete Thätigkeit haben, so daß dieselben entweder auch zum Halten des Gegenüberstehenden die zuerst geordnete vorwaltende Fassung unterstützen, oder nur zu einer Fassung oder Haltung am eigenen Leibe eines Jeden gebracht werden, ohne jene zu unterstützen. Dabei können nun die ungleichseitigen zwei Arme beider, welche die Fassung hauptsächlich ausführen, gleichmäßig oder ungleichmäßig halten und bei den möglichen vollen Fassungen mit dem ganzen Unterarme kommen Fälle vor, bei welchen die Gereiheten ihre reine (getheilte) Flankenstellung aufgeben und in eine Schrägstellung übergehen, indem die beiden Leibesseiten, welche durch die Fassung verbunden sind, sich mehr nähern, während die beiden andern Leibesseiten sich voneinander entfernen zu einer Stellung der Zweierreihe, welche zwischen Flanke und Stirn gerichtet ist. Wir heben diesen Umstand hier absichtlich hervor, weil bei vielen Tänzen von Paaren z. B. beim gewöhnlichen Walzer diese Stellungsordnung eintritt und weil der mögliche Wechsel der Stirn-, Flanken- und Schrägestellung bei den Uebungen von Paaren zugleich mit den Umsetzungen der Fassungen zu den eigenthümlichen Darstellungen wesentlich mitbeitragen hilft. Folgende Fälle mögen beispielsweise genannt werden und wir bemerken nur, daß hier die Hauptfassung zuerst und erst dann die nebengeordnete Thätigkeit der andern Arme bezeichnet werden soll: Hände auf Schultern bei gebogenen Armen, und dann Händefassen mit mehr oder weniger gestreckten, abwärts, seitwärts oder aufwärts gehaltenen Armen, oder so, daß die Hände am eigenen Leibe Hüftstütz ausführen; Arme in Arm und Hüftstütz mit den Händen der fassenden Arme und dann Händefassen oder Hände

auf Unterarme; Hände auf Hüften (äußere) Hüften mit voller Unterarmfassung und dann Händefassen, Hände auf Schultern oder Hände zum Hüftstütz; Ein Arm Umfassen der Hüften (wie bei der vorausgenannten Fassung) und Hand auf Schulter mit dem andern Arme, dann Händefassen, Hände zum Hüftstütz oder eine beliebige andere Haltung oder Fassung. Es ist diese letztgenannte die gewöhnliche Fassung der Paare beim Walzertanze.

14. Die Fassungen, wobei die Gegenüberstehenden einander ungleichmäßig halten, so daß z. B. die Einer mit den Händen auf den Schultern, die Zweier auf den Hüften greifen, lassen sich aufs mannigfaltigste aus den bisher aufgeführten Arten gleichmäßiger Fassungen ableiten, weshalb wir dieselben hier näher zu bezeichnen Umgang nehmen können.

15. Die Fassungen, wobei nur der Einer oder Zweier den Gegenüberstehenden hält, während dieser seine Arme frei abhangen läßt, dieselben vor- oder rücklings verschränkt, zum Hüftstütz bringt, seitwärts, aufwärts oder abwärts streckt, können in verschiedenster Art geordnet werden: z. B. Einer Hände auf Schultern, Ellenbogen, oder Hüften, während die Zweier ihre Hände zum Hüftstütz bringen, die Arme seitwärts strecken, oder vorlings verschränken. Auch können hierbei Fassungen mit nur einem Arme gemacht werden.

Die Fassungen, welche bei der getheilten Flankenstellung, die beim Rufe: „Rücken gegen Rücken" eingenommen wird, vollzogen werden können, beschränken sich auf nur wenige Arten. Wir wollen dieselben hier in bunter Folge aufzählen und nur solche bezeichnen, welche sich bei dieser ungewöhnlichen Stellungsordnung von Paaren am geschicktesten ausführen lassen.

16. Händefassen bei einwärts gedrehten und rückwärts gehaltenen Armen; Händefassen bei gekreuzter Haltung der Arme; Arm in Arm und Händefassen; Hände auf Unterarme, die rücklings verschränkt gehalten werden.

Getheilte Stellung der Zweierreihe.

Wir denken bei dieser nur im Allgemeinen angedeuteten Stellungsart zunächst nur an die besondere Stellung von Zweien, wobei der Eine mit seiner Seite (Flanke) an die Stirn des Andern gereihet ist, so daß der Eine in einer ursprünglich vorausgesetzten Stirnstellung bleibt, während der Andere aus dieser mit Viertelsdrehung sich nach Innen in die Flanke stellt. Die Uebungsfälle in dieser Stellung von Paaren sind nur auf einige gefällige Darstellungen, die beim Tanze vorkommen, beschränkt; wir geben nur die dabei schicklichsten Fassungen und bemerken, daß entweder die Einer oder die Zweier als solche bezeichnet werden können, welche aus Stirn in Flanke treten, während Zweier oder Einer in Stirn bleiben, so daß die Zweierreihe diese Stellungsart und die damit verbundenen Fassungen in zweifacher Weise ausführen kann. Zum leichteren Verständniß der hier folgenden Fassungen setzen wir voraus, daß der Einer in der Flanke, der Zweier in ursprünglicher Stirn gestellt ist.

17. Der Einer Hände mit verschränkten Fingern auf Schulter des Zweiers, der seine Arme vorlings oder rücklings verschränkt; Der Einer faßt mit verschränkten Fingern, den im Hüftstütz gehaltenen Arm des Zweiers, oder die Hand seines seitwärts gestreckten Armes; Der Zweier faßt mit rechter Hand die vorlings verschränkten Arme des Einers.

Bewegungen eines Paares.

Nachdem wir in dem vorausbeschriebenen Abschnitte zunächst die Stellungs- und Fassungsarten eines Paares unterschieden und bezeichnet haben, wollen wir zur Vervollständigung dieser Betrachtung auch die Bewegungen des Paares an Ort und von Ort näher ins Auge fassen. Die zu einem Paar geordnete Zweierreihe kann entweder den Zweck verfolgen, daß die beiden Einzelnen miteinander in Absicht auf die Thätigkeit eines Jeden durchaus das Gleiche thun, daß ferner beide Einzelne im Verhältnisse zueinander eine durchaus

ungleiche Thätigkeit verfolgen, oder endlich, daß beide Einzelne im Verhältnisse zueinander zum Theil gleiche, zum Theil ungleiche Thätigkeit haben. Dazu kommt noch, daß diese beziehungsweisen Thätigkeiten der beiden zueinander in den drei verschiedenen Fällen gleichzeitig erfolgen müssen. In dem zuerst genannten Falle, wobei die beiden Einzelnen eines Paares streng genommen gleiche Thätigkeit haben sollen, gilt dieß in Absicht auf Stellung und Richtung, auf Bewegungsart der Beine, auf Haltung und Mitbewegung des Rumpfes und Kopfes, auf Haltung und Bewegung der Arme (die wie die Beine stets auch gleichseitig links und rechts bei Beiden gleichmäßige Uebung haben müssen), ferner in Absicht auf gleiche Richtung und gleiches Maß des Drehens, auf gleiche Richtung der Fortbewegung und endlich auf gleiche Ausdehnung der Bewegungslinien beider Ziehenden. Soll nun ebenso strenge auch die durchaus ungleiche Thätigkeit zweier zu einem Paare verbundenen Einzelnen durchgeführt werden, so muß nach ebenso vielen Beziehungen der Thätigkeit Nichtübereinstimmung eintreten, als im ersten Falle Uebereinstimmung gefordert werden konnte. Es ist leicht vorauszusehen, wie sowohl die gleiche, als auch die ungleiche Thätigkeit der Einzelnen eines Paares strenge durchgeführt, im ersten Bezuge den Ausdruck starrer Einförmigkeit, im zweiten den störrischen Zwiespaltes gibt und wie darum gerade die geschickte Verbindung der Abwechselung des Gleichartigen mit dem Ungleichartigen bei den Uebungen eines Paares zu lebensvolleren und anmuthigeren Darstellungen führen muß. Wenn es hier unsere Absicht nicht sein kann, im Einzelnen die mannigfaltigen Fälle der Bewegungen eines Paares nach den aufgestellten Arten ihrer Ordnung zu unterscheiden und aufzuzeichnen, so wollen wir hingegen einige wesentliche Verhältnisse hervorheben, die bei den Bewegungen eines Paares stets in Betracht gezogen werden müssen. Wie der Leib des einzelnen Menschen in Absicht auf den Bau und die Thätigkeit seiner Theile in zwei widergleiche Hälften,

in eine rechte und linke Hälfte, oder in zwei ungleiche Hälften in eine vordere und hintere Leibeshälfte geschieden gedacht werden kann, so kann auch der Doppelkörper eines Paares, je nach der Stellungsordnung der beiden Gereiheten in Stirn oder Flanke in zwei widergleiche Hälften, in eine rechte und linke, oder in zwei ungleiche Hälften, in eine vordere und hintere zerfallend erfaßt werden. In entsprechender Weise wie bei dem Einzelnen die Thätigkeiten seines oberen oder unteren Gliederpaares, in Haltung und Bewegung beider Arme oder Beine gleiche, ungleiche und widergleiche sein können, können nun auch die zwei zu einem Paare gegliederten Leiber der Einzelnen selber in Haltung und Bewegung diese drei Arten der Thätigkeit haben. Zunächst kann dieß nur die Stellung (Haltung) und Richtung der beiden Leiber betreffen und wir erhalten die Ordnung für die oben beschriebenen Stellungen der Paare, wonach die Stirn- und Flankenstellung derselben gleiche Stellungen, die im Abschnitt „Getheilte Stellung der Zweierreihe" zuletztgenannten ungleiche, und die in den Abschnitten „Getheilte Stirnstellung" und „Getheilte Flankenstellung" bezeichneten Stellungen solche sind, wobei die Glieder des Paares eine widergleiche Stellung haben.*) Unabhängig von diesen drei

*) Einem eigenthümlichen Gegensatze zu den hier unterschiedenen drei Stellungsarten von Paaren, deren Einzelne wir bisher stets in einer geraden Stellungslinie miteinander gereihet und gerichtet haben, begegnen wir, wenn wir die zwei Einzelnen eines Paares in einer gemeinschaftlichen Kreislinie, deren Mitte zwischen beiden gesetzt ist, gereihet und gerichtet denken, und es stellt sich dabei heraus, daß bei letzterer Voraussetzung dann die Stellungsarten, die wir oben als gleiche und widergleiche unterschieden in ein Verhältniß der Umkehr ihrer Ordnung treten. Die bei gerader Stellungslinie als gleiche bezeichneten Stellungsarten in Stirn und Flanke, erscheinen in der Kreislinie als getheilte Flanken- und Stirnstellungen, und die dort als getheilte Stirn- und Flankenstel-

Stellungsarten des Paares können nun wiederum die Bewegungen der Beine eines jeden Gliedes des Paares beziehungsweise zueinander gleiche, ungleiche und widergleiche Thätigkeiten sein und ebenso die Haltungen, Bewegungen und Fassungen der Arme eines jeden Paargliedes nach diesen drei Unterschieden hin bethätigt werden, letztere wieder in Uebereinstimmung mit den Beinen oder unabhängig von diesen.

Da nun der Doppelkörper eines Paares sich sowohl bis zur völligen Einigung der beiden Glieder wie zu einem Körper verbinden, als auch bis zur völligen Zweiung derselben in zwei Körper wieder lösen kann, und da in den beiden Fällen neben der möglichen freien Bewegung an und von Ort, die das Paar mit den Einzelnen gemein hat, noch die beziehungsweise geordnete Thätigkeit zwischen beiden Paargliedern eine so verschiedenartige sein kann, läßt es sich zum Voraus entnehmen, bis zu welcher reichen Mannigfaltigkeit das Ordnungsspiel dieses kleinsten Gemeinkörpers sich fortentwickeln läßt und erklären, warum auch beim geselligen Tanze (wo meist noch bei Erwachsenen der geschlechtliche Unterschied der Paare hinzukommt) zumeist die Ordnung von Paaren als kleinste Gliederung gesetzt wird.

---

lungen bezeichneten Stellungen erscheinen hier wie gleiche Stirn- und Flankenstellungen und nur die „getheilten Stellungen," wobei die gerade Stellungslinie mit ungleichartigen Durchmessern der Gereiheten und Gerichteten zusammenfällt, bleiben auch hier, wenn auch in verändertem Verhältnisse, getheilte Stellungen wie dort. Es hängt diese Veränderung und Umkehr der Stellungsordnungen zusammen mit dem der Kreislinie eigenthümlichen Gesetze der Drehung um eine Mitte, einem Gesetze, dem selbst schon der Einzelne beim Drehen (an Ort) zu den verschiedenen Stellungsarten folgt. Denn auch der die Kreislinie Umziehende macht, sobald er sich in gleicher Richtung fortbewegt, stets eine ganze, halbe oder viertels Drehung, je nachdem er die ganze, halbe oder viertels Kreislinie durchziehet.

Indem wir uns vorbehalten, weiter unten auf besondere Fälle der Bewegung (an und von Ort) von Paaren zu kommen, wollen wir hier nur im Allgemeinen über das Ziehen solcher Paare, die durch Fassung in geschlossener Stellung wie zu einem Körper verbunden sind, einige Andeutungen geben. Das Ziehen solcher Paare zerfällt in zwei Hauptarten, nämlich in das, wobei das Paar sich ohne zu drehen fortbewegt und in das Ziehen, wobei das Paar sich zugleich dreht. In beiden Fällen kann die Bewegungslinie eine gerade oder gebogene oder eine aus beiden Arten zusammengesetzte sein. Was nun das Ziehen erster Art betrifft, so bewegen sich die Einzelnen gleichgestellten Paare beim Ziehen des Paares in verschiedensten Richtungen miteinander stets auch in gleicher Richtung fort, die Einzelnen ungleichgestellten Paare miteinander stets in ungleichen Richtungen, die Einzelnen widergleichgestellten Paare miteinander stets in entgegengesetzten Richtungen. Beim Ziehen in zweiter Art, wobei das Paar fortgesetzt rechts oder links dreht oder fortwalzt, kann unabhängig von der Stellungsordnung desselben das Schwenken der Zweierreihe entweder um eine gemeinschaftliche Mitte, welche zwischen beiden Gereiheten liegt, oder um eine Axe geordnet werden, die in den Einen oder Andern der beiden Gereiheten gesetzt wird. (Man vergleiche hierbei das diesem Schwenken entsprechende Schwenken um die Mitte und das Flügelschwenken, Turnbuch I, Seite 146 u. f.) Im Zusammenhange mit dem Umstande, daß die Schwenkungsaxe der Zweierreihe in dreifacher Weise bestimmt werden kann, steht auch die Möglichkeit, daß das fortwalzende Paar in geregelter oder ungeregelter Folge mit dem Schwenken um die verschiedenen Axen wechselt, so daß entweder bald um den Einen, bald um den Andern, bald um den Einen und die Mitte, bald um den Andern, die Mitte und endlich um den Einen, dann um die Mitte und zuletzt um den Andern (anderer Folgen der wechselnden Axen nicht zu gedenken) geschwenkt werden kann, was am sichersten nach

Zeiten der Schritte oder Hüpfe für einen jeden Wechsel geordnet wird. Dazu kömmt ferner noch, daß wenn das walzende Paar durch gebogene Linien ziehet, dann zu der im Körper des Paares gesetzten Schwenkungsaxe noch eine andere außerhalb desselben liegende hinzukommt, ein Fall der selbst für das beim Ziehen nicht walzende Paar eintritt, sobald sich dasselbe durch eine geschlossene Linie, z. B. durch die gewöhnliche Umzugslinie, bewegt. Endlich mag noch hervorgehoben werden, daß ein im Walzen ziehendes Paar in regelmäßigem Wechsel bald rechts, bald links schwenken, oder kurzweg mit „Gegenwalzen" sich durch die verschiedenen geraden, gebogenen oder zusammengesetzten Linien fortbewegen kann und daß überhaupt bei den verschiedensten Arten des Ziehens von Paaren, wie bei dem der Einzelnen oder von Reihen die allgemeine und gewöhnliche Umzugslinie unabhängig von den Bewegungen derselben links oder rechts durchzogen werden kann.

Stellungen, Fassungen und Bewegungen von Dreien.

Was die Stellungen von Dreien betrifft, so zerfallen auch diese in gleiche, ungleiche und solche, wobei Zwei im Verhältnisse zu dem Dritten eine widergleiche Stellung haben. Zu den ungleichen Stellungen gehören auch solche, bei welchen Zwei miteinander (wie ein Paar) eine gleiche oder widergleiche Ordnung haben, während der Dritte unabhängig von diesen eine besondere Stellung einnimmt. Ein Verhältniß der Ordnung, das bei Paaren außer Betracht blieb, bildet bei der in gerader oder kreisförmiger Linie gereihet und gerichteten Dreierreihe der Abstand, welchen die Gereiheten untereinander haben, indem auch dieser unabhängig von deren Stellung gleich oder ungleich geordnet werden kann. Je nach den verschiedenen Stellungsordnungen in gerader oder kreisförmiger Linie, und je nach geschlossener oder offener Reihung der Drei, können nun auch die Fassungen derselben auf das mannigfachste geregelt und verändert ver-

bunden und wieder gelöst werden. Noch mannigfaltiger als die Stellungen und Fassungen können die Bewegungen von Dreien sein und wir behalten uns vor, weiter unten eine Auswahl von Uebungen für Drei näher zu beschreiben.

Stellungen, Fassungen und Bewegungen von Vieren.

Vier bilden entweder nur eine Reihe und in dieser können dieselben gleiche Stellungen oder ungleiche in einer geraden oder gebogenen (namentlich in der Kreis-) Linie haben, oder Vier zerfallen in zwei Zweierreihen (welche in sechserlei Weise eingetheilt werden können), und diese beiden Paare können wieder, bei mannigfachster Stellungsart die einzelne Paare haben können, miteinander als Doppelpaar gleiche, ungleiche und widergleiche Stellungen in einer geraden oder kreisförmigen Linie, wie die Einzelnen des Paares haben und endlich können Vier in eine Dreierreihe und einen Einzelnen auf verschiedene Weise eingetheilt werden. Bei den drei Eintheilungsarten von Vieren kommen bei Anordnung der Stellungen zugleich auch die Verhältnisse des Abstandes der Gereiheten mit in Betracht und voraussichtlich steht mit diesen die Ausübung der Fassungen in nächstem Zusammenhange. Diese und die Bewegungen von Vieren können auf sehr verschiedene Weisen geordnet werden, je nachdem die eine oder die andere Eintheilung der Gereiheten zu Grunde gelegt wird, und noch mannigfaltiger entwickeln sich die Uebungen von Vieren, wenn dabei verschiedene Eintheilungen in eine Folge regelmäßiger Wechsel gebracht wird. Auf besondere Beispiele von solchen Uebungen werden wir zurückkommen, wenn es gilt, mehr die gefälligeren Darstellungen mit Auswahl zusammenzustellen.

D. Uebungen im Springen.

Wir halten es für angemessen, keine weitern Uebungen im Springen hier folgen zu lassen und empfehlen mit Bezug auf die in dritter Stufe beschriebenen nunmehr eine immer sorgfältigere Durchbildung derselben.

E. Uebungen im Laufen.

Auch die Laufübungen können in ähnlicher Weise wie die Uebungen im Gehen vierter Stufe fortentwickelt werden und bei dem Ziehen der Flankenreihe Aller im Taktlaufe lassen sich die meisten der Bewegungen einschalten, die sich beim Taktgehen als solche besonders geeignet zeigten und wie sich dieselben beim Gehen an das Zeitmaß der Gangschritte binden ließen, so können sie beim Laufen an das Zeitmaß der Laufschritte gebunden werden. Mit Verweisung auf die Uebungen des Gehens vierter Stufe können wir es dem Lehrer nun überlassen, in entsprechender Anordnung auch die Laufübungen ausführen zu lassen, was bei einiger Veränderung der Befehle ein Leichtes ist. So lautet z. B. der allgemeine Ruf: Acht! Taktlaufen!, oder Taktlauf! — Marsch! zum Unterschied von Taktgehen! und Taktgang! und anstatt des beim Gehen gebrauchten Rufes: Marsch! wird beim Laufen stets: Lauft! geboten.

Auch die Bewegungsarten, wobei Gehen und Laufen mit gemessener Zeitfolge in Wechsel gebracht wird, wollen wir hier nur erwähnen, die besondern Uebungsfälle ergeben eine vielfältige Auswahl von Darstellungen und sind leicht anzuordnen.

F. Freiübungen in freier Folge.

Wir verweisen hier nur auf den gleichlautenden Abschnitt Seite 219, wo des Ausführlichen darüber genug gesagt ist, zurück.

G. Ordnungsübungen in Verbindung mit Freiübungen.

Auch hier verweisen wir den Lehrer auf das, was in dem gleichnamigen Abschnitte Seite 221 gesagt worden ist.

Nachtrag

einer Folge von Bewegungsarten, welche theils der dritten, theils der vierten Stufe und selbst den beiden vorausgehenden Stufen der Freiübungen zugetheilt werden können. Ohne Rücksicht auf die Stufen noch auf die Zusammensetzung der besonderen Fälle, wollen wir die Uebungen in bunter Reihe, wie sie in jüngster Zeit von Lehrern und Schülern ausgesonnen und fortgesponnen worden, hinschreiben. Dazu veranlaßt uns nicht die Sucht, unsern Uebungsstoff noch mehr aufzuhäufen, sondern es treibt uns dazu der besondere Reiz, welchen diese Uebungen in ihrer wechselvollen Gestaltung und Verbindung für die Schüler haben und immer wieder gewähren.

Neben den schon beschriebenen Bewegungen Kreuzzwirbeln und Spreizzwirbeln unterscheiden wir als dritte Art das „Schrittzwirbeln", wobei der Leib sich abwechselnd auf linkem und rechtem Fuße im Drehen fortbewegt, die Beine in Schritthalte gespreizt bleiben, so daß nach einer jeden halben Drehung ein Schritt zurückgelegt wird; dabei können die aufeinanderfolgenden Drehungen mit Walzdrehen oder Gegendrehen geordnet, die Spreizhalte der Beine kann zum Seitschritt (die gewöhnliche Art), zum Vor- und Rückschritt oder zu Schrägschritten bestimmt werden. Aus der Mannigfaltigkeit dieser möglichen Bewegungen beschränken wir uns nun wieder gerade auf die Anordnung des Schrittzwirbelns, welche die Grundbewegung einer reichsten Auswahl bildsamer und schöner Uebungsfälle ausmacht. Wir meinen die Hin- und Herbewegung in einer geraden Linie oder in einer Zickzacklinie, wobei in der Seitschritthalte der Beine zuerst in einer Richtung z. B. links hin das Schrittzwirbeln so ausgeführt wird, daß linker, rechter und linker Fuß im Wechsel niedergestellt werden und je bei den beiden letzten Tritten eine halbe Drehung links erfolgt, worauf die widergleiche Bewegung rechts mit den Tritten des rechten linken rechten

Fußes und den beiden halben Drehungen rechts, folgt. Diese Ausführungsweise wollen wir vorausgesetzt haben, wenn wir von „Schrittzwirbeln" reden, und behalten uns vor abweichende Uebungsfälle besonders zu beschreiben.

Schrittzwirbeln in 3/4 Zeit auf ganzem Fuß; auf den Zehen; auf den Fersen; mit Fußwippen; mit Zehenwippen; mit Kniewippen; mit Fußklappen; mit Fersenklappen; mit Zwischentritt vor jedem Schritt; mit Schleifen; mit Stampfen; mit Leisetritt; mit Hopsen nach jedem Schritt; mit Anfersen vor jedem Schritt; mit Knieanreißen vor jedem Schritt; mit Seitspreizen vor jedem Schritt; mit Beinschließen vor jedem Schritt; mit Seitbeugen des Rumpfes schrittwärts bei jedem Schritt; mit Armverschränkung; mit Hüftstütz der Arme; mit Seitstrecken der Arme; mit Aufstrecken der Arme; mit einarmigen Seitstößen schrittwärts bei jedem Schritt; mit einarmigen Hieben schrittwärts bei jedem Schritt; mit beidarmigen Aufschwüngen seitwärts links oder rechts, schrittwärts bei jedem Schritt, so daß im Wechsel nach den Aufschwüngen je auch Abschwünge folgen; mit Händeklappen bei jedem Schritt.

Wir wollen nun an einigen Beispielen zeigen, wie wechselvoll diese mit der Grundbewegung verbundenen Uebungen geordnet werden können und überlassen dem Lehrer die Uebungsfälle weiter zu verfolgen.

Schrittzwirbeln in 3/4 Zeit mit Zehengang bei den linken und Fersengang bei den rechten Bewegungen; mit Stampfen bei den linken und Leisetritt bei den rechten Bewegungen; mit Hopsen bei den linken und Anfersen bei den rechten Bewegungen; mit Seitstrecken der Arme bei den linken und Hüftstütz bei den rechten Bewegungen; mit Seitwärtsaufschwingen beider Arme bei den linken und Händeklappen bei den rechten Bewegungen.

Schrittzwirbeln in 3/4 Zeit mit Betonen nur der ersten, nur der zweiten, oder nur der dritten Tritte bei linken und rechten Bewegungen; mit Betonen nur der ersten und zweiten,

nur der zweiten und dritten, oder nur der ersten und dritten Tritte der linken und rechten Bewegungen; ebenso mit Fußwippen, Hopsen, Zwischentreten, Schleifen, Anfersen, Knieanreißen, Armstoßen, Armschwingen oder Händeklappen bei einzelnen oder mehreren Tritten der linken und rechten Bewegungen, oder nur der linken oder rechten Bewegungen; ebenso auch mit Laufen.

Schrittzwirbeln in 2/4 Zeit, mit Betonen nur der linken oder rechten Tritte bei linken und rechten Bewegungen.

Schrittzwirbeln in 3/4 Zeit und Sitzhockwippen in geschlossener Stellung bei den dritten Schritten; Sprunggrätschen- und schließen bei den dritten Schritten; Bogenspreizen von Innen nach Außen und Schließen bei den dritten Schritten.

Schrittzwirbeln in 4/4 Zeit. Wird so geordnet, daß auf einen ersten, zweiten oder dritten Schritt (in der Schrittstellung) zwei Zeiten gezählt werden; so, daß einer der drei Schritte mit Ausfall und Armseitstoß in zwei Zeiten ausgeführt wird; so daß z. B. je nach dem dritten Schritte in der vierten Zeit ein Sitzhockwippen, Rumpfwippen vorwärts bis zum Berühren des Bodens mit den Fingern, Sprunggrätschen, Knieanreißen im Sprung, Anfersen im Sprung, oder ein Drehsprung zu ganzer Drehung ausgeführt wird. Dieselben Bewegungen können auch je nach dem zweiten oder ersten Schritt, in der dritten oder zweiten Zeit ausgeführt werden; so, daß je nach den dritten Schritten in der vierten Zeit Zweistampf erfolgt.

Schrittzwirbeln in 2/4 Zeit. So, daß die beiden ersten Schritte in erster Zeit, als Achtelsbewegungen gemacht werden, der dritte Schritt in zweiter Zeit gemacht wird; so daß der erste Schritt in erster Zeit erfolgt, beide letztern Schritte in zweiter Zeit gemacht werden.

Schrittzwirbeln in 3/4 Zeit. So, daß beide ersten Schritte in erster Zeit gemacht werden, der dritte Schritt ohne, oder mit Ausfall zwei Zeiten währet; so, daß der erste Schritt ohne, oder mit Ausfall in zwei Zeiten erfolgt, beide letzten

Schritte in einer Zeit; so, daß einer der drei Schritte mit Ausfall gemacht wird, daß zwei der Schritte mit Ausfall gemacht werden, oder alle drei Schritte mit Ausfall erfolgen.

Schrittzwirbeln und Wiegeschritt je mit den dritten Schritten in 5/4 Zeit. In 4/4 Zeit kann diese Bewegung so geordnet werden, daß je beide ersten Schritte in erster Zeit erfolgen; daß je beide letzten Schritte in zweiter Zeit erfolgen; daß je der letzte Zwirbelschritt und der Kreuzschritt des Wiegeschrittes in dritter Zeit erfolgen; daß je der Kreuzschritt und Nachtritt des Wiegeschrittes in einer Zeit erfolgen.

Schrittzwirbeln und Wiegehupf je mit den dritten Schritten in 4/4 Zeit.

Schrittzwirbeln in den Bewegungslinien des Wiegeschrittes, so daß je drei ganze Bewegungen auf ein Geschritt links und ebensoviel auf ein Geschritt rechts kommen, und zwar stets linke und rechte Bewegungen im Wechsel. Je nachdem nun ein jedes Schrittzwirbeln in 3/4, 4/4 oder 2/4 Zeit geordnet wird, kommen somit auf ein linkes und rechtes Geschritt zusammen sechs Takte. Die ersten von den drei Bewegungen eines Geschrittes links oder rechts sollen mit großen, die beiden letzten mit kleinen Schritten ausgeführt werden, wobei Betonung je der ersten Schritte des Zwirbelns, Seitstrecken der Arme je bei ersten und großen Bewegungen, Hüftstütz je bei den zweiten und dreimaliges Händeklappen je bei den dritten Bewegungen zugeordnet werden kann.

Schrittzwirbeln mit je nur zwei Schritten und einmaligem Kehrtmachen in 2/4 Zeit; so, daß die Bewegung fortgesetzt links hin und her, oder im Zickzack von Ort gemacht wird; ebenso nur rechts; mit Ausfall je bei den ersten oder zweiten Schritten; die gleiche Uebung in 3/4 Zeit, so daß auf den Ausfall oder auf den andern Schritt zwei Zeiten kommen; so, daß Wiegeschritt je mit dem zweiten Schritt verbunden wird, eine jede Bewegung in 4/4 Zeit erfolgt. Bei diesem zweischrittigen Zwirbeln nur links, oder nur rechts kann Walzdrehen oder Gegendrehen geordnet werden.

Schrittzwirbeln, so daß anstatt der einfachen Schritte zusammengesetztere Bewegungen und zwar für je die drei Schritte; für nur zwei derselben (z. B. für ersten und zweiten, zweiten und dritten, oder für ersten und dritten Schritt); für nur einen der Schritte (z. B. für den ersten, zweiten oder dritten Schritt) eingeschalten werden. Als solche Bewegungen bezeichnen wir den Kibitzschritt, den Kibitzhupf, den Schottischhupf, den Schwenkhops (siehe die Beschreibung dieser Bewegung weiter Unten), den Schleifhops, den Doppelhupf aus der gekreuzten Stellung zu derselben u. A. m. und wollen beispielsweise nur einige Uebungsfälle bestimmen:

Schrittzwirbeln und Kibitzhupf je bei den ersten, zweiten oder dritten Schritten der linken und rechten Bewegungen in 4/4 Zeit.

Schrittzwirbeln und Schottischhupf je bei den drei Schritten in 6/4 Zeit.

Schrittzwirbeln und Schwenkhops oder Schleifhops je bei den ersten und dritten Schritten in 5/4 Zeit.

Schrittzwirbeln und Kibitzhupf je bei den ersten, Schleifhops je bei den zweiten und Schottischhupf je bei den dritten Schritten in 6/4 Zeit.

Schrittzwirbeln und Kibitzhupf je bei den zweiten, Doppelhupf je bei den dritten Schritten in 5/4 Zeit.

Schrittzwirbeln und Walzdrehen links oder rechts, sowohl bei den linken als auch bei den rechten Bewegungen hin und her oder fort im Zickzack, wollen wir zu Anordnung besonderer Fälle dem Lehrer überlassen und ebenso das:

Schrittzwirbeln und Gegendrehen je bei den zweiten und dritten Schritten der linken und rechten Bewegungen, wobei sehr schöne Uebungsfälle bestimmt werden können.

Schrittzwirbeln links und drei Kreuzhüpfe rechts und dann die widergleichen Bewegungen rechts und links in 6/4 Zeit. Wird so geordnet, daß beim Zwirbeln Seitstrecken der Arme (und Wirbel der Kastagnetten von 3 Zeiten), bei dem Kreuzhüpfen mit drei Schlägen geklappt wird, wobei, bei

linken Kreuzhüpfen der Kopf unter dem gebogenen erhobenen linken Arm durchblickt, während der rechte Arm abwärts gestreckt bleibt, bei rechten Kreuzhüpfen die widergleiche Armhaltung eintritt; ebenso:

Drei Kreuzhüpfe links und Schrittzwirbeln links und dann die widergleichen Bewegungen rechts in $^6/_4$ Zeit.

Schrittzwirbeln links und Schleifhopsen rechts und dann die widergleichen Bewegungen rechts und links in $^6/_4$ Zeit; ebenso:

Schleifhopsen rechts und Schrittzwirbeln rechts und dann die widergleichen Bewegungen links.

Schrittzwirbeln links und Schwenkhopsen rechts und dann die widergleichen Bewegungen rechts und links in $^6/_4$ Zeit; ebenso:

Schwenkhopsen links und Schrittzwirbeln links und dann die widergleichen Bewegungen rechts.

Schrittzwirbeln links und drei Doppelhüpfe aus gekreuzter Stellung zu solcher und dann die widergleichen Bewegungen rechts in $^6/_4$ Zeit.

Schrittzwirbeln links und sechs Laufschritte auf den Zehen, auch mit ganzer Drehung links während des Laufens (und Seitstrecken der Arme) und dann die widergleichen Bewegungen rechts in $^6/_4$ Zeit.

Schrittzwirbeln links und Dreischlag mit Seitschlagen rechts, links rechts und dann die widergleichen Bewegungen rechts in $^6/_4$ Zeit; ebenso mit je drei Wetzhüpfen.

Schrittzwirbeln links und dreimaliges Arm- und Beinschwenken rechts und dann die widergleichen Bewegungen rechts und links in $^6/_4$ Zeit; man vergleiche weiter Unten „Schwenken".

Schrittzwirbeln links und Kreuzzwirbeln im Gehen rechts und dann die widergleichen Bewegungen rechts und links in $^6/_4$ Zeit; ebenso:

Kreuzzwirbeln links und Schrittzwirbeln links und dann die widergleichen Bewegungen rechts.

Kreuzzwirbeln im Hüpfen links und Schrittzwirbeln links und dann die widergleichen Bewegungen rechts in 4/4 Zeit; ebenso:

Schrittzwirbeln links und Kreuzzwirbeln im Hüpfen rechts und dann die widergleichen Bewegungen rechts und links.

Schrittzwirbeln links und Spreizzwirbeln mit ganzer Drehung links mit dem dritten Schritt und dann die widergleiche Bewegung rechts in 4/4 Zeit; dabei Betonen je der ersten Schritte und Seitstrecken der Arme während des Spreizzwirbelns.

Schwenkhops links, drei Kreuzhüpfe links und Schrittzwirbeln links und dann die widergleichen Bewegungen rechts in 9/4 Zeit; ebenso: bei veränderter Folge dieser drei Bewegungen.

Schrittzwirbeln links, Kreuzzwirbeln im Gehen mit dem dritten Schritte und Wiegeschritt (oder Kibitzhupf) links und dann die widergleichen Bewegungen rechts in 7/4 Zeit; ebenso:

Schrittzwirbeln links, Kreuzzwirbeln im Hüpfen mit dem dritten Schritt und Wiegehupf (oder Kibitzhupf) links und dann die widergleichen Bewegungen rechts in 6/4 Zeit.

Schrittzwirbeln und ein Kreuzhupf je vor dem ersten, zweiten oder dritten Schritt in 4/4 Zeit; ebenso mit Kreuzhupf je vor zwei Schritten in 5/4 Zeit; mit Kreuzhupf je vor den drei Schritten in 6/4 Zeit.

In den Linien des linken Wiegeschrittes als erste Bewegung Schrittzwirbeln links, als zweite Kibitzhupf rechts, als dritte Kreuzzwirbeln im Gehen links und dann in den Linien des rechten Wiegeschrittes die drei widergleichen Bewegungen rechts, links, rechts in 9/4 Zeit; je bei den ersten Bewegungen kann Seitstrecken der Arme, bei den zweiten Kleiderfassen (bei Mädchen), bei der dritten Hüftstütz der Hände geboten werden; ebenso in 6/4 Zeit, wenn beide ersten Schritte des Zwirbelns in Achtelszeiten erfolgen, das Kreuzzwirbeln mit Hüpfen ausgeführt wird.

In den Linien eines stumpfen Winkels als erste Bewegung

Kreuzzwirbeln links im Gehen, als zweite Bewegung Kibitzhupf links (schrägvorwärts links), als dritte Bewegung Kreuzzwirbeln rechts im Gehen, was in der Linie, in welcher mit Kibitzhupf hingezogen ward, als Herbewegung ausgeführt wird, worauf dann die widergleichen Bewegungen rechts, rechts, links in den Linien des widergleichen stumpfen Winkels in 9/4 Zeit gemacht werden; bei jeder der drei Bewegungen kann eine andere Armhaltung geboten werden.

„Schwenken". Darunter begreifen wir folgende in einbeiniger Stellung auszuführende zusammengesetzte Bewegung. Gleichzeitig während des Stehens auf rechtem Beine schwenken linkes Bein und linker Arm im Bogen von Außen nach Innen her und dann ebenso von Innen nach Außen hin, so daß je nach einem Schwenken her oder hin die Zehe des gestreckten Fußes den Boden leise berührt. Das Armschwenken geschieht bei gehobenem und gerundetem Arm, wobei sich die Hand in einer über dem Kopfe gewölbten Bogenlinie her- und hinbewegt, so daß dieselbe sich nach jeder Bewegung bis zur Höhe der Augen senkt und dann wieder hebt. Zugleich mit dieser Her- und Hinbewegung des Beines und Armes wird der ganze Leib um seine Axe her und hin gedreht, der Kopf und Blick des Schwenkenden folgen den Schwingungen der Hand wie zum Grüßen; dabei kann auf dem Standbeine ein mäßiges Kniewippen je während des Drehens auf den Zehen zugeordnet werden. Je nach vier, drei oder zwei Bewegungen links folgt dann das widergleiche Schwenken rechts auf linkem Beine, und sofort im Wechsel das eine und das andere, in der Weise, daß stets mit dem Stellungswechsel der Beine auch mit dem Schwenken nach Innen begonnen wird. Zu den oben beschriebenen Uebungsfällen mögen hier noch einige folgen:

Schwenken mit je zwei Her- und Hinbewegungen im Wechsel links und rechts mit Links- oder Rechtsum nach jedem Links- und Rechtsschwenken, oder nach jedem Wechsel der linken oder rechten Schwenkungen in 3/4 Zeit; ebenso mit

je drei Bewegungen her hin und her in 3/4 Zeit; und mit je zwei Bewegungen Her und Hin in 2/4 Zeit. Wird so geordnet, daß die Bewegung an Ort oder im Zickzack von Ort erfolgt, namentlich bei Stellung der offenen Flankenreihen in der Säule.

Schwenken links und rechts von Reihen in geschlossener Stirnstellung, wobei je die nicht schwenkenden Arme auf Nacken und Schulter der Nebenleute aufgelegt und sofort beim Wechsel der linken und rechten Bewegungen zum Schwenken über den Kopf der Nebenleute gehoben werden, während gleichzeitig die andern Arme nach ihrem Schwenken abwärts und gestreckt zwischen dem Leib der Uebenden und dem der Nebenleute zum Auflegen auf Nacken und Schulter derselben durch- und dann aufgeschwungen werden. Gleichmäßige und gleichzeitige Bewegungen bedingen hier allein das Gelingen und den Erfolg der Uebung.

Schwenken links und rechts, wobei je beide Arme gleichmäßig die Schwenkungen ausführen.

Schwenken von Paaren, von je zwei Reihen oder von je zwei Gliederungen, welche in Bezug zueinander mit widergleichen Bewegungen schwenken.

Schwenken, wobei die Hände mit Klapper oder mit Kastagnetten verschiedene Schlagweisen ausführen.

„Schwenkhopsen". Auch diese schon oben angezogene zusammengesetzte Bewegungsart (Mazurka) mag hier noch beschrieben werden. Die Grundbewegung ist ein Schritt des einen Beines in erster Zeit, dann folgt ein Nachstellen des andern Beines in zweiter Zeit, während zugleich mit dem Nachstellen das erste Bein zur Spreizhalte vor- und hingeschwungen wird, worauf in dritter Zeit das nachgestellte Bein einen Hops macht, das Spreizbein zu gebeugter Kniehalte kreuzend und schwenkend vor das Standbein hergeschwungen wird, ein Schwenkhops beendet ist. Man vergleiche hiermit das Schleifhopsen und namentlich das Schlaghopsen. Zu vollständiger Ausführung wird dann noch geordnet, daß der erste Schritt

mit Schliff und Ausfall gemacht, daß bei der zweiten Zeit mit dem Nachstellen der Oberleib in gleiche Richtung mit dem Spreizbeine rückgebeugt und daß bei der dritten Zeit, mit dem Hops und Kreuzschwenken des Spreizbeines der Oberleib wieder aufgerichtet werde. Je nachdem mit Vor-, Schräg- oder Seitschritten das Schwenkhopsen geordnet wird, muß auch die Richtung je des Spreizbeines und die entgegengesetzte des Oberleibes eine andere sein. Wir geben zu den oben beschriebenen Uebungsfällen noch folgende:

Drei Schwenkhopse seitwärts links und Zweistampf in 12/4 Zeit und dann die widergleichen Bewegungen seitwärts rechts; wird auch im Zickzack von Ort gemacht.

Schwenkhops seitwärts links und Dreistampf in 6/4 Zeit und dann die widergleichen Bewegungen rechts; im Zickzack von Ort.

Die gleiche Uebung mit Hopsen bei mehreren oder einzelnen Tritten des Dreistampfes, namentlich bei den letzten.

Schwenkhops seitwärts links und Wiegeschritt links in 6/4 Zeit und dann die widergleichen Bewegungen rechts; im Zickzack von Ort.

Schwenkhops links, Kreuzzwirbeln im Gehen links und Wiegeschritt links in 9/4 Zeit und dann die widergleichen Bewegungen rechts.

Schwenkhops links und Einstampf (auch Leisetritt) oder Schleifschritt links in 4/4 Zeit und dann die widergleichen Bewegungen rechts.

Dieselbe Uebung in 3/4 Zeit, so daß je in dem zweiten Achtel der dritten Zeit wie im Auftakte der Stampftritt, Leisetritt oder Schleifschritt ausgeführt wird.

Beide Bewegungsarten des Schwenkhopsens, sowohl die in 4/4 Zeit, als auch die in 3/4 Zeit auszuführende, werden auch mit Rechts- oder Linkswalzen von Einzelnen und dann von in Fassung geschlossenen Paaren geübt.

Schwenkhops links und Einstampf links und Schwenken (des Arm und Beines) rechts her hin und her in 8/4 oder

6/4 Zeit und dann die widergleichen Bewegungen rechts und links:

Schwenkhops links und Einstampf links und drei Kreuzhüpfe rechts in 6/4 Zeit und dann die widergleichen Bewegungen rechts und links.

Drei Kreuzhüpfe links und Schwenkhops links mit Einstampf links in 6/4 Zeit und dann die widergleichen Bewegungen rechts.

In den Linien des linken Wiegeschrittes ein linker, ein rechter und ein linker Schwenkhops mit Einstampf in 9/4 Zeit und dann die widergleichen Bewegungen in den Linien des rechten Wiegeschrittes.

In den Linien des linken Wiegeschrittes ein linker Schwenkhops mit Einstampf, drei Kreuzhüpfe rechts mit Einstampf rechts und Schrittzwirbeln links in 9/4 Zeit und dann die widergleichen Bewegungen in den Linien des rechten Wiegeschrittes.

Drei Kreuzhüpfe links und Einstampf links in 3/4 Zeit und dann die widergleichen Bewegungen rechts; ebenso vier Kreuzhüpfe mit Einstampf in 4/4 Zeit.

Kreuzzwirbeln im Gehen vorwärts links und Kibitzhupf links in 6/4 Zeit und dann die widergleichen Bewegungen rechts.

Kreuzzwirbeln im Hüpfen vorwärts links und Schottischhupf links in 4/4 Zeit und dann die widergleichen Bewegungen rechts.

Kreuzhupf links und Wiegeschritt links in 4/4 Zeit und dann die widergleiche Bewegung rechts; auch so, daß zuerst Wiegeschritt und dann in vierter Zeit der Kreuzhupf gemacht wird.

Wiegeschritt links und Kreuzhupf links, rechts, links je vor den drei Schritten des Wiegeschrittes in 6/4 Zeit und dann die widergleichen Bewegungen rechts; so, daß nur vor zwei Schritten eines Wiegeschrittes je zwei Kreuzhupfe eingeschalten werden; so daß nur vor einem Schritte eines

Wiegeschrittes je ein Kreuzhupf eingeschalten wird (siehe Oben).

Kreuzhupf links und Wiegehupf links in $3/4$ Zeit und dann die widergleiche Bewegung rechts; auch so, daß zuerst Wiegehupf und dann in dritter Zeit der Kreuzhupf gemacht wird.

Dieselbe Uebung je dreimal in den Linien des linken und rechten Wiegeschrittes.

In den Linien des linken Wiegeschrittes als erste Bewegung Schwenkhops links, als zweite Kreuzhupf rechts und Wiegehupf rechts, als dritte Schrittzwirbeln links in $9/4$ Zeit und dann die widergleichen Bewegungen in den Linien des rechten Wiegeschrittes.

Kreuzzwirbeln im Gehen links und Stampf- oder Leisetritt links in $4/4$ Zeit und dann die widergleichen Bewegungen rechts.

Kreuzzwirbeln im Hüpfen links und Stampf- oder Leisetritt links in $3/4$ Zeit und dann die widergleichen Bewegungen rechts.

Alle die vorausbeschriebenen Bewegungsarten werden zunächst bei offener Stellung von Flankenreihen in Säule an Ort geübt und dann auch von Ort. Ziehen Paare in Säule, so ist die Anordnung zu empfehlen, wonach die Einzelnen der Paare entweder gleiche Bewegungen in gleichlaufenden Linien ausführen, oder widergleiche Bewegungen in entsprechenden Linien. Indem wir dieß mit Bezug auf alle die Uebungsfälle aussprechen, wollen wir hier nur einige Fälle von zusammengesetzten Bewegungen bezeichnen, welche zu andern neuen Verbindungen und Wechseln anleiten können. Es ist dabei vorzugsweise Bedacht genommen, daß es solche seien, welche sich wie von selbst als Tanz im Reigen herausstellen und mit den Wechseln zu verbinden sind, welche wir als Bewegungen für Paare bereits beschrieben haben.

Die Paare ziehen und es wird geordnet, es sollen die Einzelnen:

Zweimal nach Außen und Innen im Zickzack in $^3/_4$ Zeit Schrittzwirbeln mit Händeklappen und Stampfen je beim ersten Schritte und Fußwippen bei den andern, worauf die in Fassung verbundenen Paare mit vier Schottischhüpfen in $^3/_4$ Zeit rechts (oder links) Walzen und dann wieder mit dem Zwirbeln der Einzelnen den Wechsel von Neuem beginnen.

Die Einzelnen ziehen zweimal nach Außen und Innen im Zickzack je mit Schrittzwirbeln und Wiegehupf mit dem dritten Schritt in $^4/_4$ Zeit, worauf die in Fassung verbundenen Paare mit vier Schottischhüpfen in $^4/_4$ Zeit zuerst rechts und dann mit vier solcher Hüpfe links Walzen und dann der Wechsel von Neuem beginnt.

Die in Fassung verbundenen Paare treten nach Außen an und machen je drei Schwenkhopse und dann mit Zwei- oder Dreistampf Stellungswechsel, indem rechte Führer linke und diese rechte Führer werden in $^3/_4$ Zeit, worauf bei erneuerter Fassung der Wechsel von Neuem beginnt.

Der gleiche Wechsel, nur so, daß je nach einem Schwenkhops mit dem Dreistampf auch Stellungswechsel und neue Fassung erfolgt.

Die Einzelnen ziehen mit Antreten nach Außen mit vier Schwenkhopsen und Schleiftritt (siehe Oben) im Zickzack in $^4/_4$ Zeit, worauf die Paare in Fassung verbunden Hopswalzen oder Galoppwalzen und zwar zuerst $^8/_4$ Zeit rechts und dann $^8/_4$ Zeit links; dann wird mit dem Wechsel von Neuem begonnen.

Die Einzelnen ziehen zweimal nach Außen und Innen mit Schrittzwirbeln in $^3/_4$ Zeit, worauf die in Fassung verbundenen Paare wie oben in $^3/_4$ Zeit, je drei Schwenkhopse und dann mit Dreistampf Stellungswechsel machen, der Wechsel von Neuem beginnt.

Der gleiche Wechsel, nur daß je vor der Fassung und dem Schwenkhopsen der Paare, die Einzelnen einmal nach Außen und Innen mit Schrittzwirbeln und Schwenken (der Arme und Beine) nach Außen, Innen und Außen in $^3/_4$ Zeit ziehen.

Die Einzelnen ziehen im Zickzack einmal nach Außen und Innen mit Kreuzzwirbeln im Gehen und Dreistampf in $^3/_4$ Zeit, worauf die in Fassung verbundenen Paare je mit drei Schwenkhopsen, Dreistampf und Stellungswechsel, oder mit vier Schottischhüpfen walzen in $^3/_4$ Zeit und zwar im Wechsel rechts und links ziehen; auch so, daß zwei Schwenkhopse mit Dreistampf und Stellungswechsel geordnet werden.

Der gleiche Wechsel, nur daß vor dem Ziehen der in Fassung verbundenen Paare, die Einzelnen einmal nach Außen und Innen mit je drei Kreuzhüpfen und Dreistampf und Ab- und Zukehren tanzen.

Damit mag der Nachtrag geschlossen, der Leser in den Stand gesetzt sein nun nach Belieben eine weitere Folge von Zusammensetzungen selber vorzunehmen, wobei es unschwer sein möchte, die verschiedenen Bewegungsarten für zweitheilige oder dreitheilige Zeit zu ordnen und solche Geschritte zu wählen, welche für die unten folgenden Reihentänze, anstatt der dort gesetzten, eingeschalten werden können. Ein Anderes aber ist es die große Mannigfaltigkeit von möglichen Fällen fortzubilden; ein Anderes sich weise zu beschränken auf eine Auswahl von solchen Uebungen, welche Eigenthum und fortdauernden Besitz der Schüler und Schülerinnen durchs Leben bleiben können. Hier gilt es sich für das Rechte zu entscheiden.

Reigen und Tanz.

Obwohl im Alterthume Reigen und Tanz Verschiedenes bedeutet haben, im Reigen gesprungen und getreten ward, während beim Tanze ruhigere Bewegungen in Anwendung kamen, so haben dennoch im Laufe der Zeit beide Begriffe ihre schärfere Unterscheidung verloren, indem für die gleiche Sache im Wechsel beide Benennungen gebraucht werden.

Es dürfte darum der Versuch den Unterschied von Reigen und Tanz aufs Neue zu begränzen um so mehr gerechtfertigt erscheinen, als die noch fortlebende und immer fortschreitende Kunst beim Hinblick auf die älteren und neueren Entwickelungen der Reigen und Tänze die Aufgabe hat, dieselben näher zu erkennen und zu bestimmen, wenn sie nicht in die Gefahr willkührlicher Auffassung verfallen will.

Mögen nun auch die Wörter Reigen und Reihe ursprünglich in Sprachverwandtschaft stehen und beide mit Richten gleichen Stämmen angehören, oder nicht, so hält doch unser Sprachgefühl beide in engster Beziehung zueinander und wir denken beim Reigen unwillkürlich und mit Recht immer auch an Reihe, während der Tanz nicht von dieser Beziehung abhängig ist und von Einzelnen schon dargestellt werden kann. Dieß führt uns zu Folgendem.

Sobald sich die Ordnung von einer Reihe oder von mehreren Reihen in Stellung und Bewegung frei gestaltet und wieder umgestaltet, die einzelnen Gereiheten das Gefühl ihrer gemeinsamen Verbundenheit in dem einigen Spiele Aller ausweiten, so daß dieses gleichsam den sinnbildlichen Ausdruck dessen darstellt, was die ganze Ordnung beseelt, die

Einzelnen belebt, dann beginnt der Reigen Aller und mit diesem der Tanz der Einzelnen. Daraus ergibt sich, daß auch mit dem Tanze Einzelner beginnend durch Reihung mehrerer Glieder, die Einzelne, Paare oder größere Reihen sein können, allmählig die Ordnung Aller zum vollen Reigen heranwachsen kann, wie dann wiederum dieser sich allmählig bis zum Tanze Einzelner auflösen kann. Die Ordnungsübungen und Freiübungen der Reigener sind hierbei nicht Zweck, sondern sie vermitteln nur das äußere Zustandekommen des Reigens und des Tanzes.

Reigen bezeichnet somit mehr die Gestaltung und Ordnung des Ganzen, während Tanz die Bewegungen Einzelner oder einzelner Gliederungen von solchen bezeichnet. Faßt man darum mehr das Spiel des Ganzen, oder mehr das der Einzelnen ins Auge, so wird im ersten Falle mit „Reigen", im zweiten Falle mit „Tanz" die gleiche Sache, wenn auch nach verschiedenen Beziehungen hin begriffen. Was nun ferner die Zusammensetzungen „Reigentanz" und „Tanzreigen" betrifft, so verstehen wir unter Reigentanz vorherrschend den Tanz von Mehreren, die zugleich in den Ordnungen des Reigens ziehen, während Tanzreigen mehr die Ordnung des Reigens, in welchem eben die Reigener tanzend ziehen, hervorheben soll, so daß bei ersterem mehr der Tanz, bei letzterem mehr der Reigen ins Auge gefaßt wird.

Wir wollen nun, da unsere Sprache die Kraft deutlicher Unterscheidung des Reigens und Tanzes verloren hat und wie abgestorben beide Begriffe willkührlich ineinander überspielen läßt, hiermit von Neuem die bestimmtere Fassung dieser Worte beleben und für unsere nähere Betrachtung des Reigens und Tanzes die Unterschiede festhalten, die wir Oben für beide gesetzt haben.

Sobald die zur Ordnung des Reigens verbundenen Reigener ihre Beziehung zu dem Ganzen in einer Stellung eingenommen, können entweder alle Reigener gleichzeitig und gleichmäßig im Reigen ziehen, oder es bewegen sich nur klei-

nere oder größere Abtheilungen derselben in aufeinanderfolgenden Zeiten gleichmäßig oder ungleichmäßig, während die andern Abtheilungen in Stellung verharren oder fortziehen. So bildet z. B. unser gewöhnlicher Gesellschaftstanz der Walzer einen Reigen, sowohl dann, wenn gleichzeitig alle Paare gleichmäßig tanzen, als auch dann, wenn aufeinanderfolgend nur einzelne Paare im Umzuge ein- oder mehreremal tanzen und dann der stehenden oder gehenden Reihe von Paaren sich anschließen.

Was nun die Bewegungen des Reigens als einheitlichen Ordnungskörpers betrifft, so zerfallen diese in zwei Hauptarten, entweder bewegt sich derselbe an Ort, oder es ziehet derselbe von Ort, die dritte Art, wobei der Reigen bald an Ort verweilt und bald von Ort ziehet, entsteht aus der Verbindung und dem Wechsel beider Hauptbewegungsarten. In all diesen genannten Fällen kann sich die ganze Reigengliederung bald umsetzen, bald kann dieselbe unverändert ihre Ordnung einhalten, oder es können einzelne Glieder oder Abtheilungen sich umsetzen, während andere unverändert ihre Ordnung einhalten.

Die Stellungs- und Bewegungslinien des Reigens können gerade oder bogenförmige Linien sein, oder solche Linien, die aus beiden zusammengesetzt sind. Bewegt sich der Reigen nur an Ort, so bedingt die ursprüngliche Stellungsordnung oder Gestalt des Reigenkörpers, die eine sehr wechselvolle sein kann, auch die besondere ursprüngliche Stellungslinie desselben, ziehet hingegen der Reigen von Ort, so erzeugt sowohl die ganze Gestalt desselben, sowie auch die besondere Zugrichtung des Reigens die mannigfaltigsten Bewegungslinien.

Betrachten wir nun auch die Bewegungen und Bewegungslinien der einzelnen Reigener, als kleinster Glieder des ganzen Reigenkörpers, so liegt vor Allem der Schluß nahe, daß diesen das Gleiche zukomme, wie dem Ganzen, das sie bilden. In entsprechender Weise wie bei den Freiübungen

des Einzelnen an oder von Ort, die ganze Ordnung seiner Leibesglieder sich bald umsetzt, bald unverändert erhält und wie ferner die Haltungen und Bewegungslinien seiner Glieder von der Stellungs- und Bewegungslinie seines ganzen Leibes unabhängig sein können, verhalten sich nun auch die einzelnen Reigener selber zum ganzen Reigenkörper Aller, von dessen allgemeiner Stellungs- und Bewegungslinie die der Reigenglieder unabhängig ist. Und wie das Ordnungsspiel der Reigener durch Betheiligung und Reihung Mehrerer allmählig zum vollen Reigen anwachsen und dann umgekehrt sich wieder bis zum Spiele nur Einzelner auflösen konnte, so kann nun auch bei dem Einzelnen selber die freie Gebärdung seiner Leibesgliederung allmählig bis zum vollen Tanze des ganzen Leibes anwachsen und sich dann wieder bis auf das Spiel nur einzelner Glieder vermindern.

Wie nun beim Reigen sowohl die einfacheren, als auch die zusammengesetzteren Bewegungen und Umsetzungen der verschiedensten Ordnungskörper in Anwendung kommen können, so können auch einfachere oder zusammengesetztere Bewegungsarten beim Tanze von Einzelnen oder von Reigenern in Anwendung kommen. Sowohl unter Reigen als auch unter Tanz, wird aber stets auch ein solches Bewegungsspiel vorausgesetzt, bei welchem der ganze Reigenkörper oder der einzelne Tänzer zugleich eine künstlerische Darstellung zu vollziehen hat. Eine Hauptaufgabe aller darstellenden Kunst ist nun das bloß Natürliche und Willkührliche an Gesetze zu binden, das Zweckmäßige mit dem Schönen so zu vereinen, daß es sich in edeler Freiheit entfalte. Wie dieß schon bei den Ordnungsübungen und Freiübungen leitender Gedanke ist, sobald dieselben als vorbereitende turnkünstlerische Bildungsmittel angesehen werden, so gilt es in noch viel höherem Maße bei den Darstellungen des Reigens und des Tanzes, in welchen jene (an sich schon selbständige Uebungen) als Vorübungen ihre volle künstlerische Entwickelung für den Reigen und Tanz nicht nur erreichen, sondern

auch ihre frühere Bedeutung bei verändertem Zwecke, selber ändern.

Wir haben die Bewegungen der Reigener im weiteren Sinne Tanz genannt. Damit soll nun nicht versagt sein, daß in solchen Fällen, wobei die Reigener nur in einer gleichartigen Bewegung z. B. im Gehen oder Laufen ziehen, die Bezeichnungen Gangreigen und Laufreigen oder selber Reigengang und Reigenlauf für diese besonderen Darstellungen angemessen erscheinen. Tanz soll doch immer mehr solche Bewegungen von Reigenern bezeichnen, bei welchen ein geordneter Wechsel von Gangarten, Laufarten und Hüpfarten Statt findet, wobei also die Reigener auch kunstvollere Bewegungen mit den gewöhnlicheren in Verbindung bringen.

Alle Bewegungen der ziehenden Reigener sind strenge genommen nach bestimmten Zeitmaßen geordnet und kennzeichnen sich durch Wechselgleichheit, besonders in der Folge der Bewegungen der Beine beim Tanze und im Zusammenhange damit steht dann wiederum das nach bestimmten Zeiten geordnete Umsetzen der kleineren oder größeren Gliederungen des Reigenkörpers, mag dieses in regelmäßig oder unregelmäßig wiederkehrender Zeitfolge eintreten.

Wie von selbst verbindet sich darum auch der Reigen und Tanz mit der Tonkunst, die in ihren bewegten Weisen zugleich die Stimmung der Reigener und Tänzer am unmittelbarsten zu wecken und ihre Bewegungen in Uebereinstimmung mit sich zu beleben so vorzüglich geeignet ist. Entweder schließt sich die Tonkunst mit ihren besonders dazu geordneten Weisen an die Bewegungen der Reigener und Tänzer begleitend so an, daß diese keine tonkünstlerische Bethätigung haben, oder es betheiligen sich diese selber mit Tonwerkzeugen (auch Kastagnetten oder Klappern), oder, was hier zumeist von Belang ist, mit Gesang. Beim Sangreigen können nun entweder alle Reigener die (ein- oder mehrstimmigen) Weisen singen, oder es singen im Wechsel nur immer Abtheilungen derselben den Reigensang.

Wie die Tonkunst in ihren Weisen die verschiedenen Stimmungen des Gemüthslebens bald zu erregen und dann wiederum solche nach besonderen Gemüthsrichtungen hin zu beschreiben und auszudrücken unternimmt, so können auch in den Weisen des Reigens und Tanzes bald nur im Allgemeinen verschiedene Empfindungen geweckt werden, oder es hat der Reigen und Tanz die Bedeutung, bestimmte Richtungen des Lebens sinnbildlich darzustellen. In ähnlicher Art wie es Tonweisen gibt, bei welchen im Allgemeinen Befriedigung, Heiterkeit, Freude, Lust oder Unruhe, Mißstimmung, Trauer und Schmerz in unserer Seele geweckt werden, können auch die Weisen des Reigens und Tanzes nur im Allgemeinen diese Seelenzustände in unserer Empfindung rege machen und wie die Tonweisen das Treiben der Geselligkeit oder der Einzelnen in Natur- und Landleben, in Jagd- und Kriegsleben zu bestimmterem Ausdrucke eines besonderen Lebensgefühles erheben können, so kann auch der Reigen und Tanz in seinen Weisen mit größerer Bestimmtheit nur besondere Lebensbilder schildern wollen, z. B. im ländlichen Reigen das Landleben in den verschiedenen volksthümlichen Reigen und Tänzen das besondere Volksthümliche, in dem Kriegs- und Waffenreigen und im kriegerischen Tanze das Kriegsleben. (Volksreigen-, Tanz und Kunsttanz-Reigen.)

Was nun von Seite des Ordners die Leitung und Führung der regelmäßiger oder unregelmäßiger eintretenden Veränderungen und Bewegungen, die Ordnungswechsel des Reigens und ferner die wechselnden Bewegungen der einzelnen Reigener betrifft, so können dieselben vorausbestimmt und dann von den Reigenern selbständig, ohne weitere Nachhülfe von Außen, eingehalten werden, oder es führt und unterstützt nur der Ordner durch den Ruf nachhelfend die schon vorausbestimmten Ordnungen. Dann aber können dieselben auch nicht vorausbestimmt werden, so daß nur der Ordner die Folge der besonderen Ordnungswechsel vorauskennt, während die Reigener durch seinen Ruf nur allmählig von denselben

in Kenntniß gesetzt werden, somit durchaus abhängig sind von der Leitung desselben. Wenn einmal bestimmte Ordnungen von Reigen durch häufige wiederholte Darstellung bekannt und geläufig geworden sind, so können selbst die zusammengesetzteren und wechselvolleren Reigen, nachdem dieselben vorher bestimmt bezeichnet worden, ohne alle Beihülfe des Ordners in Ausführung gebracht werden; dann aber wird es auch leicht, wiederum mit Beihülfe des Ordners nach seinem Rufe die unvorhergesehenen Ordnungen in buntester Folge eintreten zu lassen und den Reigen fortzuspielen nach freiester Wahl der mannigfaltigen Wechsel.

Noch müssen wir den Raum zu Darstellungen von Reigen betrachten. Entweder gilt es mit Rücksicht auf die Zahl und Stellungsordnung der Reigener bestimmte räumliche Gränzen zu bezeichnen, oder es muß mit Rücksicht auf einen gegebenen Raum die Zahl und Stellungsordnung der Reigener festgesetzt werden. Beide Verhältnisse bedingen sich wechselsweise und müssen darum, wenn von Darstellung der Reigen die Rede ist, gleichmäßig beachtet werden. Wollen wir darum bei unseren Beschreibungen nicht in das Unbestimmte gerathen, so müssen wir mit Begränzung der Zahl der Reigener und deren Stellungsordnung zugleich auch die verhältnißmäßig zu dieser geeignete Beschränkung des Raumes feststellen.

Die Zahl der Schüler, welche wir bei Beschreibung der turnerischen Gemeinübungen bisher aus erzieherischen Gründen beschränkt haben und die wir weder um vieles überschritten, noch um vieles vermindert sehen möchten, wollen wir nun auch bei Beschreibung der Reigen annähernd einhalten. Denn auch hierbei leitet uns der Grund, daß nämlich mit Rücksicht auf übersichtliche Verwaltung einer Mehrzahl durch einen Leiter, sowie auf die Kraft der vermittelnden Ordnungssinne, Gesicht, Gehör, Gefühl bei den zu Leitenden, diese Zahl als mittlere und angemessene sich herausstellt. Es läßt sich voraussehen, wie trotz dieser Beschränkungen, die wir uns setzen wollen, auch Reigen von größerer Zahl und

auf ausgedehnteren Räumen nicht unbeachtet oder ausgeschlossen sein sollen, weil nach dem Maßstabe, welchen wir an kleineren Verhältnissen erkennen lernen, solche Anordnungen, wie sie für größere Verhältnisse gefordert werden, leicht zu treffen sind. Im Allgemeinen gilt aber auch von größeren Reigen dasselbe wie von den Uebungen größerer Ordnungskörper (z. B. von Kriegskörpern), daß nämlich die Umsetzungen der größeren Gliederungen untereinander um so einfachere Bewegungen sein werden, je größer die beziehungsweisen Glieder und deren räumliche Ausdehnungen und etwaigen Abstände sind und daß für kunstvollere und schnellere Umsetzungen immerhin kleinere Gliederungen die geeignetsten sein werden. Und wie bei Uebungen von Kriegskörpern neben dem das Ganze verwaltenden Oberbefehle noch von untergeordneten Führern größere oder kleinere Abtheilungen geleitet werden, so kann dieß auch bei solchen Reigen geschehen, wo eine große Zahl von Theilnehmern in verschiedenen Abtheilungen gemeinsame Uebung hat. Ist z. B. eine Gliederung von mehreren größeren Reihen zu gemeinsamem Laufreigen oder Reigenlauf geordnet und dehnen sich die Reihen zu größeren Abständen auseinander, so kann der Fall eintreten, daß hierbei die einzelnen Reihen von besonderen Reihenführern, die miteinander in Uebereinstimmung handeln, geleitet werden, sei es durch Beispiel oder Wort, oder durch Beides.

Wie die Zahl der Reigener, so wollen wir somit auch den (beschränkten) Raum (Turnsaal), den wir zu Ordnungs- und Freiübungen verwendet haben, bei den Uebungen der Reigener zunächst voraussetzen, dann aber auch, namentlich bei Uebung des Reigens mit großer Zahl von Reigenern, oder bei Laufreigen, die größeren Uebungsplätze im Freien und selber die Bahnen und Straßen, durch welche sich der Zug von Turnern und Reigenern bei Festen reigenmäßig bewegt.

I.

Vierzig in einer Flankenreihe gestellte Reigener werden zuerst in zehn Viererreihen und eine jede dieser wieder in

kleinste Reihenkörper von zwei Zweierreihen eingetheilt. Während nun der Körper Aller, dessen größere Glieder selber kleinste Reihenkörper sind, sich links um die Mitte der allgemeinen Umzugslinie bewegen soll und zwar mit Taktschritt, wird mit Bezug auf die kleinsten Reihenkörper geordnet, daß je nach acht Schritten diese untereinander sich so umsetzen, daß in regelmäßiger Folge zuerst die Linie beider kleinsten Flankenreihen, dann die Säule beider kleinsten Stirnreihen mit Linksreihen, dann die Linie beider Stirnreihen mit Linksreihen, dann wiederum die Säule beider Stirnreihen mit Rechtshinterziehen sich fortbewege, worauf von Neuem die gleiche Folge von vier Umreihungen oder Wechseln, welche je nach zweiunddreißig Zeiten endet, beginnen soll.

Nachdem nun diese Folge von Wechseln in den größeren Gliedern nach Vorausbestimmung zwei=, drei= oder mehrmal wiederholt worden, sollen die in Linie ziehenden kleinsten Flankenreihen sofort die Kette links durch die Abstände der größeren Glieder des in Linie ziehenden Körpers Aller beginnen, so daß kleinste Reihenkörper in Linie, durch die Linie Aller mit Kette gegenziehen, was bei der Voraussetzung, daß ein jeder Gegenzug mit Kette in doppelt so viel Zeiten als der Körper oder Reihenkörper Einzelne zählt (mag die Linie der Flankenreihen, oder die Säule der Stirnreihen ziehen) ausgeführt werden soll, somit in achtzig Zeiten geschieht. Dabei wird den mit Kette gegenziehenden Gliedern verordnet, Glied um Glied nach erfolgtem Gegenzuge mit Rechtsreihen die Linie beider Stirnreihen herzustellen, so daß in aufeinanderfolgenden Zeiten und mit Beendigung der Kette alle Glieder in Linie rechts um die Mitte der allgemeinen Umzugslinie sich bewegen, der Körper aller kleinsten Reihenkörper in Säule ziehet.

Sofort beginnen und wiederholen sich nun je nach acht Schritten die vier Wechsel der größeren Glieder in umgekehrter Folge, so daß zuerst die Linie beider Stirnreihen, dann mit Linkshinterziehen die Säule beider Stirnreihen,

hierauf mit Linkshinterziehen die Linie beider Flankenreihen und dann wieder mit Rechtsreihen die Säule beider Stirnreihen ziehet, worauf dann mit Rechtsreihen die Linie beider Stirnreihen von Neuem die gleiche Folge von Wechseln beginnt und dieselbe zwei-, drei- oder mehrmal wiederholt wird.

Dann wird von den in Linie beider Stirnreihen gestellten Gliedern, welche mit Bezug auf den Körper untereinander in Säule geordnet sind, die Kette rechts gemacht und alle Glieder reihen sich, sobald sie den Gegenzug beendet in aufeinanderfolgenden Zeiten mit Linkshinterziehen zu den geordneten Linien beider Flankenreihen, bis zuletzt die Linie aller Linien wieder links um die Mitte der allgemeinen Umzugslinie ziehet, der Reigen geschlossen oder von Neuem begonnen wird.

Setzen wir nun, daß eine jede der beiden Folgen von Wechseln dreimal wiederholt wird, so geschieht dieß in sechsmal zweiunddreißig Zeiten oder mit hundertzweiunddreißig Schritten. Zählen wir hierzu noch die je achtzig Zeiten für eine Kette, so erfolgen beide Ketten mit hundertsechzig Schritten und der ganze Reigen in dreihundertzweiundfünfzig Zeiten.

Wird geordnet, daß je der erste von acht Schritten gestampft wird, was das Einhalten der Ordnung wesentlich fördern hilft, so zerfällt die gesammte Schrittzahl des Reigenganges in vierundvierzig Abschnitte, welche durch die Betonung der Tritte unterschieden werden und es kann bestimmt werden, daß mit dem ersten Abschnitte die erste Folge der vier Wechsel, welche dreimal wiederholt wird, begonnen werde, mit dem dreizehnten Abschnitte die erste Kette beginne, mit dem dreiundzwanzigsten Abschnitte, die zweite Folge der vier Wechsel, welche auch dreimal wiederholt wird, mit dem fünfunddreißigsten Abschnitte, die zweite Kette beginne, welche dann mit dem letzten der achten Schritte des vierundvierzigsten Abschnittes schließt.

Mit Bezug auf die Einübung und Leitung dieses Reigens genügen von Seite des Lehrers, nachdem einmal die besondern Ausführungsweisen in der Folge der Umreihungen und der Kette vorgeübt sind, die je mit dem siebenten von acht Schritten zu gebenden Rufe: Zweierreihen! —; Viererreihen! —; Zweierreihen! —; Einzelne! und dann nach dreimaliger Wiederholung dieser Folge von Rufen, der Ruf: Kette links! —, wobei dann der Lehrer die Abschnitte, oder was dasselbe bedeutet, die Stampftritte: Dreizehen! —; u. s. f. bis Zweiundzwanzig! — laut zählt, worauf dann wieder die Rufe in umgekehrter Folge gegeben werden: Zweierreihen!; — Einzelne! —; Zweierreihen! —; Viererreihen! und dann nach dreimaliger Wiederholung dieser Folge, der Ruf: Kette rechts! —, wobei wieder laut die Stampftritte: Fünfunddreißig! — u. s. f. bis Vierundvierzig! gezählt werden.

Sobald der Reigen sicher eingeübt ist, kann derselbe mit Sang begleitet zugleich als Sangreigen ausgeführt werden und zwar so, daß der Sang ununterbrochen den Reigengang begleitet, oder nur während des Ziehens mit der Kette. In letzerem Falle, kann z. B. je während der zehn Abschnitte in welchen die Kette ausgeführt wird, ein Gesatz aus dem allgemein bekannten Volksliede von Uhland: „Ich hatt' einen Kameraden", der gerade zwanzig 4/4 Takte währet, gesungen werden.

Wie mit Gleichschritt im Gehen, so kann der Reigen auch im Laufen als Laufreigen ausgeführt werden, oder so, daß Gehen und Laufen regelmäßig wechseln z. B. acht Gangschritte mit sechzehn doppelt so schnellen Laufschritten; dann auch so, daß je die Folgen von Wechseln gegangen (oder gelaufen), je die Ketten gelaufen (oder gegangen) werden.

Dabei kann anstatt des gewöhnlichen Gleichschrittes auch Fußwippgang oder Hopsergang geordnet werden, oder beide Gangarten folgen untereinander oder mit dem gewöhnlichen Gleichschritt in regelmäßigem Wechsel.

Auch Gleichschritt und Schottischhüpfen können in ähn-

licher Weise wie Gehen und Laufen in regelmäßigen Wechsel gebracht werden, so daß der Reigen aufs Mannigfaltigste in Absicht auf die Bewegungsart der einzelnen Reigener sich fortentwickelt.

II.

Die in Stirn geordneten Zweierreihen ziehen in Säule links um die Mitte in der Umzugslinie. Nach acht Schritten im 4/4 Takte umkreisen die rechten Führer mit vier Schottischhüpfen die im Taktschritt weiterziehenden linken Führer links, worauf diese ebenso die rechten Führer rechts umkreisen, während sie nun im Taktschritt weiterziehen. Bei vorlings verschränkten Armen ziehen sofort die Stirnpaare mit zwei großen Schottischhüpfen vorwärts und mit zwei kleinen rückwärts, worauf nach zweiunddreißig Zeiten die Stirnpaare wieder mit acht Schritten ziehen und die gleiche Folge von Wechseln wiederholt wird. Nachdem nun etwa zwei-, drei- oder viermal die Folge von Wechseln ausgeführt worden, wird gleichzeitig von allen Einzelnen der Paare am Schlusse des letzten Wechsels nach Innen Kehrt gemacht und die Säule ziehet rechts um die Mitte, in dem die Paare nun wiederum zwei-, drei- oder viermal die gleiche Folge von Wechseln ausführen, worauf der Reigen geschlossen oder mit Kehrtmachen von Neuem begonnen wird.

III.

Die Säule der Stirnpaare ziehet links in der Umzugslinie. Die Einzelnen der Paare treten nach Außen an und ziehen im 3/4 Takte mit zwölf Schritten vorwärts. Sofort hüpfen die Einzelnen mit je drei Galopphüpfen zweimal in den Zickzacklinien nach Außen und Innen, so daß dieser Wechsel in zwölf Zeiten erfolgt; sofort, nachdem die Paare mit dem letzten Hupf wieder geschlossen stehen, werden von den Einzelnen vier Wiegeschritte mit Antreten nach Außen und Ab- und Zukehren von- und zueinander an Ort in zwölf Zeiten ausgeführt und je nach sechsunddreißig

Zeiten beginnt die gleiche Folge von Wechseln aufs Neue. Nach dreimaliger Wiederholung dieser Folge, können die Einzelnen der Paare am Schlusse des letzten Wechsels nach Innen Kehrt machen, wobei geordnet werden muß, daß der Antritt der nun beginnenden zwölf Schritte wiederum nach Außen erfolge. Die Säule ziehet nun rechts in der Umzugslinie und die Paare wiederholen die gleiche Folge von Wechseln dreimal, worauf der Reigen geschlossen oder mit Kehrtmachen von Neuem begonnen wird.

Dabei kann den mit Kastagnetten oder Klappern versehenen Reigenern verordnet werden, während des ersten Wechsels mit verschränkten Armen, oder Arm in Arm zu ziehen, bei dem zweiten Wechsel, je während der drei Galopphüpfe im Zickzack nach Außen, bei hochgestreckten Armen drei Schläge zu klappen, je während der drei Galopphüpfe im Zickzack nach Innen die Hände zum Hüftstütz zu halten und dann bei dem dritten Wechsel, je während der Wiegeschritte nach Außen einen Wirbel von drei Zeiten, und je während der Wiegeschritte nach Innen, drei Schläge zu klappen, in der Weise, daß während des Wirbels die Arme aufgeschwungen, während der drei Schläge dieselben angezogen gehalten werden.

IV.

In ähnlicher Weise wie bei III, kann den im 3/4 Takt ziehenden Paaren nun eine andere Folge von drei Wechseln gegeben werden.

Die Einzelnen der Paare treten nach Außen an und ziehen (mit Ab- und Zukehren) mit vier Wiegeschritten in zwölf Zeiten vorwärts; dann bewegen sich dieselben mit Kreuzzwirbeln im Gehen und Wiegeschritt im Zickzack nach Außen und ebenso nach Innen, was gleichfalls in zwölf Zeiten erfolgt; sofort mit dem Schluß des zweiten Wechsels drehen sich die Einzelnen der Paare nach Innen Stirn gegen Stirn und ziehen mit drei Kreuzhüpfen und einem Wiegeschritt seitwärts weiter hin in der Umzugslinie und dann ebenso wieder her, was

in zwölf Zeiten geschieht, und so geordnet wird, daß beim Hinziehen mit den äußern, beim Herziehen mit den inneren Beinen (man denke dabei an die zuerst geordnete Stirnstellung der Paare) angehüpft wird. Im Uebrigen kann der Reigen wie bei III und selber mit Wechsel beider Folgen je nach dem Kehrtmachen geordnet werden. Die nähere Zuordnung des Klappens und der Armbewegungen ist leicht zu treffen; auch kann als zweiter Wechsel Schwenkhops und Schrittzwirbeln nach Außen und Innen geordnet werden.

V.

Die Säule der Stirnpaare ziehet im 3/4 Takte links um die Mitte.

Nach vier Schritten macht jedes Paar mit zwei Schottischhüpfen eine ganze Schwenkung links um die Mitte und sofort nach vier Schritten drehen sich die Einzelnen der Paare nach Innen Stirn gegen Stirn und machen einen Kibitzschritt mit Stampfen des ersten Trittes, mit Antreten nach Außen, hin und einen solchen mit Antreten nach Innen her. Während der drei ersten Wechsel können die Paare mit verschränkten Armen, während des letzten Wechsels mit Fassung nur der rechten Hände ziehen. Dabei kann gleich oder widergleich angetreten werden und nach dreimaliger Wiederholung der Folge von vier Wechseln, welche je mit sechzehn Zeiten beendet ist, kann nach einem Kehrtmachen rechts um die Mitte gezogen werden, wobei stets beim zweiten Wechsel anstatt links, nun rechts geschwenkt wird von den einzelnen Paaren. Im Uebrigen wie Oben.

VI.

Die Säule der Stirnpaare ziehet im 3/4 Takte links um die Mitte, wobei zu beachten ist, daß die Zugsbahn im Abstande von vier Schritten von den Schranken zu halten ist.

Nach acht Schritten, kreisen die Einzelnen der Paare mit vier Schottischhüpfen nach Außen, worauf die Stirnpaare bei verschränkten Armen während vier Schottischhüpfen an

Ort viermal Kehrt nach Innen machen. Sofort nach vierundzwanzig Zeiten beginnt diese Folge von drei Wechseln von Neuem. Nach drei- oder viermaliger Wiederholung derselben und dem Kehrt ziehet die Säule rechts um die Mitte und wiederholt die gleichen Folgen von Wechseln.

VII.

Die Paare ziehen wie bei VI.

Nach vier Kibitzschritten mit Antreten nach Außen hüpfen die Einzelnen der Paare mit Kreuzzwirbeln und Wiegehupf nach Außen und zwei Kreuzhüpfen und Wiegehupf nach Innen im Zickzack nach Außen und Innen, worauf sofort die geschlossenen Paare (mit der Fassung 13. siehe Oben) mit Gegenwalzen rechts und links weiterziehen, in der Weise, daß mit zwei Schottischhüpfen rechts mit den folgenden zwei Hüpfen links gewalzt wird. Sofort nach vierundzwanzig Zeiten beginnt auf's Neue die Folge der drei Wechsel, die nach dreimaliger Wiederholung und dem Kehrt, dann auch rechts um die Mitte ausgeführt wird.

VIII.

Die Säule der Stirnpaare ziehet im ¼ Takte links um die Mitte.

Die Einzelnen der Paare fassen einander Hand in Hand mit den inneren Händen der gehobenen Arme und machen mit Anhüpfen nach Außen vier Schottischhüpfe, wobei zweimal Zu- und Abkehren während der vier Hüpfe ausgeführt wird. Mit acht Schritten, die auch mit Fußwipp- oder Hopsergang gemacht werden können, kreiset hierauf jedes geschlossene Stirnpaar, bei Fassung Arm in Arm links um eine Mitte seitlings links. Sofort ziehen die Paare (mit Fassung 13) im Walzen rechts mit sechzehen Laufschritten, wobei zu beachten ist, daß die Einzelnen der Paare im Wechsel stets gleichzeitig mit äußeren und inneren Beinen taktlaufen. Sobald diese Folge von drei Wechseln, welche nach vierund-

zwanzig Zeiten endet, viermal wiederholt worden, ziehet nach einem Kehrt die Säule rechts um die Mitte und es wird nun die Folge von drei Wechseln viermal in der Weise wiederholt, daß beim zweiten Wechsel die Paare rechts um eine Mitte seitlings rechts kreisen, beim dritten Wechsel das Walzen links geschieht.

IX.

Die Säule der Stirnpaare ziehet im 4/4 Takte links um die Mitte.

Je nach zwei Schritten Schleifhopsen mit Anschleifen nach Außen und gleichzeitigem Zu- und Abkehren der Einzelnen der Paare, welche sich Hand in Hand mit den inneren Armen fassen, machen die Einzelnen mit zwei Schottischhüpfen ganze Drehung nach Außen, wobei die Arme zum Hüftstütz gebracht werden, dann nach Wiederholung des ersten Wechsels kreisen die Einzelnen der Paare bei Fassung der rechten Hände rechts mit zwei Schottischhüpfen und endlich nach Wiederholung des ersten Wechsels machen die geschlossenen Paare (bei Fassung 13) mit zwei Schottischhüpfen eine ganze Schwenkung rechts, worauf nach vierundzwanzig Zeiten die Folge von sechs Wechseln dreimal wiederholt wird. Nach dem Kehrt wird dann diese Folge von Wechseln auch viermal während des Ziehens rechts um die Mitte ausgeführt und zwar so, daß beim vierten Wechsel bei Fassung der linken Hände die Einzelnen links kreisen, beim sechsten Wechsel die Paare links schwenken.

Der Reigen wird auch so geordnet, daß bei jedem der sechs Wechsel anstatt der vier, acht Zeiten, anstatt der zwei Schritte oder Hüpfe, vier gegeben werden, so daß auch anstatt einmaligem Drehen, Kreisen oder Schwenken der Einzelnen oder Paare dieses zweimal geschieht, auf eine Folge von sechs Wechseln achtundvierzig Zeiten kommen.

X.

Die Säule der Stirnpaare ziehet im 4/4 Takte links um die Mitte.

Nach sechzehn Schritten, wovon je vier vorwärts, je vier kleine Schritte rückwärts, bei Fassung der Paare mit verschränkten Armen, gemacht werden, ziehen die Einzelnen mit sechzehn Galopphüpfen seitwärts (nachdem sie am Schlusse des ersten Wechsels sich nach Innen Stirn gegen Stirn gedreht haben) nach Außen zur Achte nach Außen, wobei sie mit den äußeren Beinen anhüpfen und je mit acht Hüpfen eine der beiden Mitten umkreisen, in der Weise, daß die Mitte des ersten Kreises rücklings, die Mitte des zweiten Kreises vorlings von den Hüpfenden liegt, die Einzelnen beim Ziehen in den zweiten Kreis so vorüberziehen, daß die rechten Führer vor den linken kreuzen. Sofort nach Wiederholung des ersten Wechsels walzen die geschlossenen Paare (bei Fassung 13) mit sechzehn Galopphüpfen rechts und die Folge der vier Wechsel, welche vierundsechzig Zeiten währet, wird wiederholt, worauf nach dem Kehrt und während des Ziehens der Säule rechts um die Mitte die gleiche Folge der vier Wechsel zweimal wiederkehrt mit dem Unterschiede, daß je bei dem vierten Wechsel die Paare anstatt rechts, links walzen.

Das Klappen mit den Händen oder den Klappgeräthen während des Hüpfens in der Achte kann leicht zugeordnet werden.

XI.

Wenn bei den II bis X beschriebenen Reigen, die nun bei Ordnung verschiedenartigster Folgen von Wechseln, — welche untereinander gleiche oder ungleiche Zeitdauer haben können, aus Bewegungsarten zusammengesetzt werden können, die untereinander nach gleichen oder ungleichen Zeitmaßen ausgeführt werden — aufs mannigfaltigste sich vervielfältigen lassen, die gleichzeitige Ausführung gleichartiger Bewegungen im vollen Reigen vorausgesetzt ward, von Seite der größeren und kleineren Glieder und der Einzelnen des Reigenkörpers, so kann nun zum Unterschiede gerade bestimmt

werden, daß die Reihen, d. h. die Paare der Reihenfolge nach in regelmäßig aufeinanderfolgenden Zeiten die Folgen der Wechsel beginnen, während des Stehens der Säule, oder während des Ziehens derselben.

Setzen wir, die Säule der Stirnpaare stehe, so kann, wenn wir z. B. die Folge der vier Wechsel bei II wählen, mit der ersten Zeit das erste Paar, und dann je nach acht Zeiten ein folgendes Paar ziehen und den Tanz beginnen, worauf in aufeinanderfolgenden Zeiten, nach einem Umzuge, die einzelnen Paare sich wieder an das stehende hintere Paar der Säule anreihen, bis alle Paare den Umzug beendet haben. Wie bei dieser Ausführungsweise des Reigens gleichzeitig die ungleichartigen Wechsel in buntester Erscheinung hervortreten müssen, ist vorauszusehen und ebenso die Möglichkeit zu erkennen, wie während des Ziehens aller Paare im vollen Reigen diese getheilte Bewegung der Paare geordnet werden kann, auch so, daß sie mit dem gleichzeitigen Beginnen aller Paare eintrete.

Es gewährt dieses Ziehen der einzelnen Paare in aufeinanderfolgenden Zeiten auch noch den Vortheil, daß bei anstrengenderen Bewegungsarten, welche die tanzenden Reigener fortgesetzt zu üben haben, ein nothwendiger Wechsel von Anstrengung und Erholung eintreten kann. Wir erinnern an unsere im gesellschaftlichen Leben üblichen Reigentänze, welche bei ihrer häufigen Entartung zu sinnverirrender wie rasender Hast, diese Reigenordnung für wohlthuende Rast nicht minder entbehren können.

Wenn bei unseren Reigen II bis X, je nach einer mehrmaligen Wiederholung einer Folge von Wechseln durch einfaches Kehrtmachen der Einzelnen, nach Umsetzung der Säule das Ziehen rechts um die Mitte bewerkstelligt ward, wobei das ursprünglich hintere Paar vorderes ward, so kann nun ebenso durch einfachen Gegenzug links (oder nach Innen mit Bezug auf die Mitte), oder mit der Kette die Säule, bei unveränderter Stellungsordnung der Paare und

des Reihenkörpers zum Ziehen rechts um die Mitte geführt werden.

XII.

Die Säule der in Stirn gestellten sechzehn Zweierreihen ziehet links um die Mitte in der allgemeinen Umzugslinie. Nachdem die führende Reihe die Hälfte der einen Langseiten der Umzugslinie durchzogen, biegt auf den Befehl: Links durch die Mitte! — Marsch! die vordere Reihe rechtwinkligt nach Innen ein. Sobald sie nun den kleinen Durchmesser der länglichten Umzugslinie durchzogen, ziehet auf den Befehl: Nach Außen in die Umzugslinie! — Marsch!, die Rotte der rechten Führer oder Einer rechts, die Rotte der linken Führer oder Zweier links um die Mitte der gemeinsamen Umzugslinie. Auf den Befehl: Zweierreihen, nach Innen reihen in Stirn! — Marsch!, setzen sich beide Rotten in Säulen von acht Stirnpaaren um. Nachdem wir hier in Kürze das Verfahren andeuten wollten, durch welches wir die nun folgenden Reigen einleiten, verweisen wir auf die Ordnungsübungen dritter Stufe und zwar auf den 8ten Abschnitt zurück, wo von der Bewegung zweier Rotten in getheilten Bewegungslinien gehandelt wird.

Dem Körper beider Säulen, welche gleichzeitig in widergleichen Bewegungslinien ziehen sollen, können nun mit Bezug auf diese beiden größeren Glieder, welche Reihenkörper sind und in Säule oder Linie gestellt werden können, und dann mit Bezug auf deren kleinere Glieder oder Zweierreihen, welche in Stirn oder Flanke gestellt werden können, die verschiedensten Reigenwechsel, wie den einzelnen Reihenkörpern der Zweierreihen zugeordnet werden. Wir beschränken uns auf folgende Reigen und bemerken nur noch, daß die führenden Reihen beider Säulen oder Linien sich stets miteinander zu richten haben, mit Bezug auf das Ziehen durch gleiche räumliche Abschnitte der widergleichen Bewegungslinien.

Die Säulen der Stirnpaare ziehen im 4/4 Takte in beiden Kreisen in widergleicher Richtung d. h. die Einer rechts, die Zweier links um die Mitte ihres Kreises.

Je nach vier Schritten mit Antreten der Einzelnen der Paare untereinander nach Außen, hüpfen dieselben bei Fassung nach Innen Hand in Hand zwei Schottischhüpfe mit Zu- und Abkehren. Sofort wiederholen sich diese beiden Wechsel solange bis beide Säulen die Kreise einmal oder zweimal durchzogen haben, was mit Rücksicht auf die gemessene Ausdehnung dieser Linien näher bestimmt werden kann, so daß je vier, sechs bis acht Folgen dieser beiden Wechsel auf einen Kreisumzug geordnet werden.

Sofort machen beide Säulen die Kette nach Innen (die Einer rechts, die Zweier links) in der Weise, daß die Einzelnen der Paare sich Stirn zu Stirn einander zuwenden und bei Fassung der Hände mit gekreuzten Armen, mit Anhüpfen nach Außen und Galopphüpfen seitwärts in zweiunddreißig Zeiten und mit ebensoviel Hüpfen die Kette beenden.

Alsbald ziehen beide Säulen, indem die einzelnen Stirnpaare der Zweier mit verschränkten Armen hinter den gleichzähligen Paaren der Einer vorüberkreuzen mit sechzehn Schottischhüpfen zur Achte; und nun, nachdem beide Säulen in die andere Kreislinie durch die ⌒‿linien eingebogen, beginnt von Neuem die bestimmte Folge beider Wechsel in den Bewegungen der Paare, worauf nach ein- oder zweimaligem Kreisumzuge die Kette nach Innen und dann das Durchziehen zur Achte folgt, der Reigen geschlossen oder wiederholt wird.

Anstatt der zweimal eingeschalteten einfachen Kette nach Innen kann auch je die Kette nach Innen mit Umzug in vierundsechzig Zeiten eingeschalten werden, was dann zur Folge hat, daß jede beider Säulen nach dem Durchzug zur Achte in veränderter Richtung in der andern Kreislinie kreiset.

Anstatt des zweimal eingeschalteten Durchziehens der Stirnpaare zur Achte mit Schottischhüpfen, kann auch dieses

Ziehen mit Schottischwalzen der Paare (bei Fassung 13) so geordnet werden, daß beim ersten Durchziehen alle Paare rechts, beim zweiten alle links in den ⌒‿linien walzen, oder so, daß die Paare der beiden Säulen je im Verhältniß zu der Kreismitte der zuerst umgezogenen Kreislinie nach Innen (oder Außen) walzen.

XIII.

Die Säulen der Stirnpaare ziehen im ¾ Takte in widergleicher Richtung um die Mitte der allgemeinen Umzugslinie und mit der Begegnung der führenden Paare beider Säulen auf der Hälfte der einen Langseiten dieser Linie beginnt folgender Reigen: Nachdem beide Säulen sich mit Kette rechts durchzogen, was mit sechzehn Schottischhüpfen in zweiunddreißig Zeiten geschieht, kreisen alle einzelnen Paare (bei verschränkten Armen) mit vier Schottischhüpfen nach Innen und ziehen sofort mit acht Schritten weiter, worauf beide Wechsel, das Kreisen und das Ziehen mit acht Schritten wiederholt werden.

Sofort, wenn beider Säulen führende Paare einander auf der Hälfte der andern Langseite der Umzugslinie begegnet (was mit Rücksicht auf die weitere oder engere Umzugslinie, im ersteren Falle beim Ziehen mit Gehen durch größere Schritte zu erreichen ist, im letzteren Falle dadurch, daß entweder kleinere Schritte oder je vier Schritte vorwärts in Wechsel mit vier Schritten rückwärts gebracht werden), schwenken gleichzeitig beider Säulen Paare nach Innen in Linie und beide Linien durchziehen sich mit Kette rechts, indem die einzelnen Stirnpaare mit Fassung der innern Hände bei erhobenen Armen mit zweiunddreißig Galopphüpfen seitwärts den Durchzug vollenden.

Alsbald nach gleichzeitigem Schwenken der Paare zur Säule (nach Außen) wird wieder von den Paaren beider Säulen der Wechsel des Kreisens und Ziehens mit acht Schritten zweimal wiederholt, bis mit dessen Beendung die

führenden Paare beider Säulen sich an der Stelle begegnen, an welcher der Reigen begann, worauf dieser schließt oder von Neuem beginnt.

XIV.

Die vorderen Stirnpaare beider Säulen begegnen sich und ziehen im 4/4 Takte wie im vorausbeschriebenen Reigen. Bei verschränkten Armen machen die Paare beider Säulen nach Innen mit Schottischhüpfen das Hinterziehen, in der Weise, daß je die hintergezogenen Paare den nun vorn mit kleinen Schritten ziehenden (hintern) Paare so lange im Schritt folgen, bis nach zweiunddreißig Zeiten oder mit dem sechzehnten Schottischhufe der Hinterzug endet, worauf nach einem Kehrtmachen aller Paare nach Innen, das Hinterziehen nach Innen mit Schottischwalzen nach Innen (bei Fassung 13) in ebensoviel Zeiten ausgeführt wird.

Nach einem Kehrtmachen nach Innen beginnt das Durchziehen mit der Kette rechts in der Weise, daß die Stirnpaare im Wechsel vier Schritte gehen und zwei Wiegehüpfe hüpfen, der Durchzug mit zweiunddreißig Zeiten endet.

Sofort ziehen beide Säulen in der Umzugslinie in zweiunddreißig Zeiten weiter, so daß sie mit dem Schlusse dieser Zeiten einander auf der Hälfte der andern Langseite da begegnen, wo die ⌒⌣linien zum Durchziehen in die Achte einbiegen. Die einzelnen Paare wechseln dabei mit vier Schritte Vorwärtsgehen und Schwenken um ihre Mitte mit zwei Schottischhüpfen, so daß je eine Schwenkung nach Innen mit der nach Außen wechselt.

Alsbald ziehen die einzelnen Paare beider Säulen (mit Fassung 13) zur Achte mit Galoppwalzen rechts (oder links), oder so, daß nach Innen (oder Außen) gewalzt wird. Nach zweiunddreißig Zeiten und ebensoviel Hüpfen, wenn die vorderen Paare beider Säulen die verschiedenen Kreise umzogen haben, biegen dieselben mit Gegenzug nach Außen in die allgemeinen Umzugslinie ein und führen mit zweiund-

dreißig Schritten beide Säulen wieder zur Begegnung an der Stelle, wo der Reigen begonnen worden. Derselbe kann nun von Neuem begonnen oder beschlossen werden.

Diese sechs Hauptfolgen von Wechseln, welche je nach zweiunddreißig Zeiten eintreten, können nun mit Bezug auf die Bewegungsarten der Paare während des Ziehens geändert werden. So kann z. B. die dritte Folge, das Durchziehen mit Kette rechts so geordnet werden, daß die Paare der Einer mit Schottischwalzen nach Innen ziehen, während die Paare der Zweier die gesetzte Bewegung behalten, ferner so, daß umgekehrt die Paare der Zweier nach Innen walzen, während die der Einer die gesetzte Bewegung behalten, oder so, daß beider Säulen Paare rechts (oder links), nach Innen oder nach Außen walzen.

Ferner kann die vierte Folge auch so geordnet werden, daß die Paare beider Säulen je nach vier Schottischhüpfen oder je nach zweien im Wechsel nach Innen und Außen gegenwalzend ziehen.

XV.

Nachdem die Stirnpaare beider Säulen, bei hochgefaßten Händen der innern Arme, nach Innen zur Linie geschwenkt, ziehen die ursprünglich ersten Paare im ¼ Takt mit Galopphüpfen seitwärts, Stirn nach Innen zum Gegenzug vorlings von den beiden Linien und sofort nach sechzehn Zeiten mit Kette nach Innen durch die Abstände der Linien, wobei stets alle Paare Stirn nach Innen behalten. Nach zweiunddreißig Zeiten, sobald die Kette beendet, setzen sich alle Stirnreihen beider Linien so in Flankenreihen um, daß nun alle den ursprünglich führenden Paaren folgen und mit Gehen zur Achte durchziehen, wobei durch die Abstände der einzelnen Flankenpaare gekreuzt wird. Wenn dann mit sechzehn Schritten beide Linien in die Kreise eingezogen, setzen sich alle Flankenpaare wieder in Stirnpaare (Stirn je nach der Kreismitte) um und die sechzehn Einzelnen schließen mit Hände-

fassen bei erhobenen Armen die Linie der Reihen zum Ring, so daß der ursprünglich Erste und Letzte sich wie alle Mittelleute fassen. Mit acht Galopphüpfen seitwärts und Schottischwalzen der Einzelnen nach Innen mit vier Hüpfen (Hände im Hüftstütz) wird sofort der eine Kreisumzug, und dann wieder mit acht Galopphüpfen bei entgegengesetzter Richtung des Hüpfens der Einzelnen und Kreisens der Linie im Ring und Schottischwalzen der (mit Fassung 13) geschlossenen Paare nach Außen mit vier Hüpfen der zweite Kreisumzug gemacht.

Nach zweiunddreißig Zeiten ziehen nun wieder die Säulen der Stirnpaare zur Achte und mit zweiunddreißig Schritten stehen die führenden Paare derselben sich wieder an der Stelle der Umzugslinie gegenüber, an welcher sie den Reigen begonnen, der nun geschlossen oder wiederholt werden kann.

XVI.

Die zweiunddreißig Reigner bilden mit Linksreihen zuerst eine Säule von sechzehn Stirnpaaren und werden dann mit Linksreihen zu einer Säule von acht Viererreihen in Stirn oder Doppelpaaren gestellt, so daß von diesen jedes ein kleinster Reihenkörper von zwei Zweierreihen und zwei Zweierrotten ist. Beim Ziehen dieser Körpersäule können nun bald Viererreihen, bald kleinste Reihenkörper (Doppelpaare) die Wechsel des Reigens ausführen, wie es bei folgenden Beispielen sich ausweisen mag:

Die Säule der Doppelpaare ziehet im $^{1}/_{4}$ Takte links um die Mitte. Nach je acht Schritten walzen zuerst die vier Einzelnen mit vier Schottischhüpfen zwei Drehungen rechts, dann walzen die beiden Paare (bei Fassung 13) zwei Schwenkungen rechts und endlich kreisen dieselben mit vier Schottischhüpfen in „Stirn" rechts, d. h. es biegen sich je die Doppelpaare stirnwärts nach Innen in eine gemeinsame Kreislinie, deren Mitte die Einzelnen die rechte Flanke zuwenden in dem die beiden Rotten bei gestreckten Armen ihre Hände

faſſen und über der Kreismitte, welche dann umzogen wird, vier rechte Arme ſich kreuzen. Nach dieſem Kreiſen im „Stern“ rechts beginnt nach achtundvierzig Zeiten die Folge der ſechs Wechſel von Neuem, worauf mit Beendung etwa der dritten Folge nach einem rechts Kehrt die Säule rechts um die Mitte ziehet und dieſe drei Folgen ſo ausgeführt werden, daß bei dem zweiten Wechſel von den Einzelnen links gewalzt wird, und ebenſo bei dem vierten Wechſel von den Paaren und daß dann bei dem ſechsten Wechſel das Kreiſen im Stern mit Faſſung linker Hände links gemacht wird.

XVII.

Die Säule der Doppelpaare ziehet wie bei XVI. Je nach acht Schritten kreiſen zuerſt die linken Führer der Stirnpaare mit vier Schottiſchhüpfen rechts um die rechten Führer, und ſofort dieſe links um jene mit vier Schottiſchhüpfen; dann nach acht Schritten kreiſen zuerſt die linken Stirnpaare bei verſchränkten Armen mit vier Schottiſchhüpfen rechts um die rechten Paare, und ſofort dieſe mit ebenſoviel Hüpfen links um jene; dann nach acht Schritten machen die in Stirn geſtellten Viererreihen bei verſchränkten Armen mit vier Schottiſchhüpfen zuerſt eine ganze Schwenkung rechts um die Mitte und dann mit beenſoviel Hüpfen eine ſolche links, worauf nach zweiundſiebenzig oder neun Mal acht Zeiten dieſe Folge von ſechs Wechſeln wiederholt wird. Nach einem Kehrt wird dieſe Folge mit Ziehen rechts um die Mitte in der Weiſe zwei Mal wiederholt, daß nun bei dem Kreiſen zuerſt die rechten Führer oder Paare beginnen bei dem Schwenken zuerſt links geſchwenkt wird.

Anſtatt des Schottiſchhüpfens der Einzelnen oder Stirnpaare beim Kreiſen kann auch Galopphüpfen ſeitwärts (je acht Hüpfe zu einem Kreisumzuge) geordnet werden, wobei Einzelne oder Stirnpaare die Stirn der Mitte zuzuwenden haben.

XVIII.

Die Säule der Doppelpaare ziehet wie bei XVI. Je nach acht Schritten, wovon je vier kleine Schritte rückwärts, vier größere Schritte vorwärts gemacht werden und wobei die etwas von der Mitte aus geöffnete Viererreihe mit Händefassen bei gesenkten Armen der Einzelnen ziehet, hüpfen zuerst bei gehobenen Armen und gefaßten Händen die Einzelnen mit zwei Kreuzhüpfen links und Wiegehupf links und sofort mit den gleichen Hüpfen rechts in der Verlängerung ihrer Stellungslinie (oder im Zickzack) hin und her, was in acht Zeiten erfolgt; sofort nach acht Schritten kreuzen die einzelnen Stirnpaare bei gehobenen und gefaßten Händen mit Galopphüpfen seitwärts so, daß mit den ersten vier Hüpfen die linken Paare seitwärts rechts hinter den rechten Paaren und sofort mit den zweiten vier Hüpfen seitwärts links vor den ursprünglich rechten Paaren vorüberziehen, während gleichzeitig die rechten Paare zuerst mit vier Galopphüpfen seitwärts links vor den linken Paaren und dann mit ebensoviel Hüpfen seitwärts rechts hinter den ursprünglich linken Paaren vorüberziehen, was nach acht Zeiten endet; dann nach acht Schritten biegt sich die gerade Stirnreihe der Vier zu einer kreisförmigen Reihe stirnwärts der Mitte zugewandt und bei gehobenen Armen und Fassung der Hände kreist „der Ring" mit acht Galopphüpfen seitwärts links einen Umzug rechts, worauf nach achtundvierzig oder sechs Mal acht Zeiten die Folge von sechs Wechseln zweimal wiederholt wird. Nach einem Kehrt ziehet sofort die Säule rechts um die Mitte und die Folge der sechs Wechsel wird dreimal so ausgeführt, daß bei dem zweiten Wechsel das Kreuzhüpfen zuerst rechts und dann links gemacht wird, bei dem vierten Wechsel die rechten Paare zuerst mit Vorüberziehen hinter den linken Paaren kreuzen und daß bei dem sechsten Wechsel mit Galopphüpfen seitwärts rechts im Ringe ein Umzug links gemacht wird, worauf der Reigen endet, oder von Neuem beginnt.

XIX.

Die Säule der Doppelpaare ziehet wie bei XVI.

Je nach acht Schritten hüpfen die äußeren Führer beider Paare mit Zwirbeln und Wiegehupf nach Außen und Innen im Zickzack, während gleichzeitig beide innern Führer (bei Fassung 13) mit vier Hüpfen zwei Schwenkungen rechts schottischwalzen; sofort nach acht Schritten kreisen beide inneren Führer mit vier Schottischhüpfen um beide auf den äußeren Beinen knieenden Führer in der Weise, daß die Kreisenden mit Händen der äußeren Arme, die gehobenen Hände der inneren Arme der Knieenden fassen; dann nach acht Schritten schwenken beide Stirnpaare bei verschränkten Armen je mit zwei Schottischhüpfen zuerst nach Außen und dann nach Innen, so daß stets eine ganze Schwenkung um die Mitte des Paares gemacht wird. Nach achtundvierzig Zeiten wird diese Folge von sechs Wechseln zweimal wiederholt und dann die gleiche Zahl von Folgen ebenso mit Ziehen der Säule rechts um die Mitte.

XX.

Die Säule der Doppelpaare ziehet wie bei XVI.

Je nach sechzehn Schritten umkreisen die beiden Paare (bei Fassung 13) mit acht Schottischhüpfen und rechts Walzen eine Mitte, welche zwischen beiden kreisenden und walzenden Paaren liegt und während sie umzogen wird, selber in Fortbewegung in der gemeinsamen Umzugslinie gedacht wird. Nachdem dieser Wechsel, der kurzweg für diese Fälle „Umwalzen" rechts oder links genannt wird, beendet und wiederum mit sechzehn Schritten gezogen worden, schwenken je beide Paare mit viertels Schwenkung nach Innen und rücken sofort je mit zwei Wiegehüpfen rückwärts von einander ab und mit zwei Wiegehüpfen vorwärts einander zu, was dann wiederholt wird und kurzweg zweimal „Begegnen" mit Ab- und Zurücken genannt wird. Dabei wird ferner geordnet, daß die Einzelnen der Paare bei gehobenen Armen mit

den inneren Händen einander fassen und daß alle mit den Beinen anhüpfen, welche den Ersten zugekehrt sind, d. h., die Einzelnen aller ursprünglich linken Paare hüpfen links und die Einzelnen aller rechten Paare hüpfen rechts an. Bei widergleicher Stellung und Bewegung von Stirnreihen die Stirn nach Innen oder Außen gestellt sind, wird diese Bezeichnung kurz „Antreten oder Anhüpfen nach den Ersten" (oder nach den „Letzten") genannt. Sofort nach sechzehn Schritten und nachdem sich die Doppelpaare zur offenen Stirnreihe der Vier gestellt, beginnen die linken Führer mit Galopphüpfen seitwärts bei Hüftstütz der Hände die Kette rechts und sofort mit der neunten Zeit die Kette links (indem sie je zuerst vorn und dann hinten vorüberschlängeln). Nach diesen sechs Wechseln von je sechzehn Zeiten wird die gleiche Folge wiederholt und nach einem Kehrt während des Umzuges rechts um die Mitte auch zweimal gemacht, doch so, daß bei dem zweiten Wechsel das „Umwalzen" (mit Bezug auf das Kreisen und Walzen) links geschieht, daß ferner bei dem vierten Wechsel bei dem „Begegnen" nach den Letzten angehüpft wird, und endlich bei dem sechsten Wechsel je die rechten Führer (es sind die ursprünglich linken Führer der Viererreihe) die Kette links beginnen.

XXI.

Mit Bezug auf das bei XI Ausgeführte bemerken wir, daß nun auch bei der Säule der Doppelpaare, je der Reihenfolge nach von den einzelnen Doppelpaaren während des Stehens oder Ziehens der Säule anstatt der gleichzeitigen Ausführung gleicher Folgen von Reigenwechseln nun gerade die in regelmäßig aufeinanderfolgenden Zeiten beginnende Ausführung derselben bestimmt werden kann.

So kann mit Bezug auf die sechs Wechsel bei XVI je nach acht Zeiten ein Doppelpaar abziehen, indem es die Folge der sechs Wechsel von Neuem beginnt, oder es wird geordnet, daß nur der zweite, vierte und sechste Wechsel in

Folge gebracht werden, das Ziehen mit Gehen je vor diesen Wechseln ganz unterbleibe.

Ebenso können die sechs Wechsel bei XVII, XVIII, XIX und XX in ähnlicher Weise für die je abziehenden Doppelpaare in Folge gesetzt werden, oder nur je die zweiten, vierten und sechsten Wechsel.

XXII.

Wie zur Bildung zweier Säulen von Stirnpaaren bei XII verfahren ward, so können nun auch, sobald die Säulen der Zweierreihen in widergleicher Bewegungslinie ziehen auf den Befehl: Viererreihen (oder Doppelpaare), nach Innen reihen in Stirn! — Marsch! zwei Säulen von Doppelpaaren hergestellt und in Zug gebracht werden zu widergleichen Bewegungen.

Indem wir dieß Verfahren bei Bildung des Körpers beider Säulen, welche Glieder selber Körper sind, empfehlen, bemerken wir, daß auch nach Bildung der einen Säule von Doppelpaaren (siehe XVI) und nach dem Einzuge der Säule der Einerpaare und der Säule der Zweierpaare in widergleiche Linien, durch Reihung nach Innen zu Säulen von Doppelpaaren die Gestaltung unserer beiden Säulen von Doppelpaaren in anderer Weise herbeigeführt werden kann und überlassen es dem Leser, den Unterschied in der Zusammensetzung der Einzelnen in den Paaren und Doppelpaaren bei diesen beiden verschiedenen Verfassungen unseres Reigenkörpers aufzusuchen.

Die führenden Doppelpaare beider Säulen ziehen im ¾ Takte und biegen vor ihrer Begegnung auf der Hälfte der einen Langseiten der Umzugslinie in die Kreise ein; die Viererreihen stehen bei verschränkten Armen in Stirn. Nach acht Schritten (je vier vorwärts und vier rückwärts) machen die Doppelpaare beider Säulen mit vier Schottischhüpfen den Stern rechts (siehe XVI) und dann nach acht Schritten mit acht Galopphüpfen seitwärts links den Ring rechts (siehe XVIII), und wiederum nach acht Schritten den Stern links

und endlich nach acht Schritten den Ring links, so daß nach diesen acht Wechseln ein Umzug der Kreise beendet ist.

Sofort ziehen beide Säulen zur Achte, indem die einzelnen gleichzähligen Doppelpaare beider Säulen je nach acht Zeiten in aufeinanderfolgenden Zeiten abziehen und durch die ⌒‿linie das Umwalzen rechts (siehe XX) mit acht Schottischhüpfen machen und dann mit Gehen in der andern Kreislinie weiterziehen, bis nach vierundsechzig Zeiten beide Säulen nachgezogen sind.

Während eines Umzuges beider Säulen in den Kreisen werden alsbald die ersten acht Wechsel wiederholt und dann wird wiederum mit „Umwalzen" rechts zur Achte gezogen, und wenn hierauf beide Säulen wieder ihren ersten Stellungsort eingenommen, endet der Reigen.

XXIII.

Beide Säulen der Doppelpaare begegnen einander mit Ziehen im 3/4 Takt auf der Hälfte der einen Langseiten der Umzugslinie, je zu Stirnpaaren bei verschränkten Armen gestellt, bei einem Abstand der rechten und linken Paare von zwei Schritten. Gleichzeitig durchziehen einander beide inneren und äußeren Säulen der Stirnpaare mit Kette rechts in zweiunddreißig Zeiten, indem je vier Schritte mit zwei Schottischhüpfen wechseln; sofort nach dem Durchzuge walzen die Paare der beiden inneren Säulen (bei Fassung 13), mit vier Schottischhüpfen nach Innen (beziehungsweise zu den gleichzähligen Paaren der beiden äußeren Säulen), während gleichzeitig diese mit acht Schottischhüpfen die walzenden Paare nach Innen umkreisen, worauf die zu einer geraden Stirnreihe geschlossenen Doppelpaare beider Säulen, bei verschränkten Armen mit acht Schritten eine ganze Schwenkung (um die Mitte der Viererreihe) nach Innen machen. Sobald nach zweiunddreißig Zeiten diese beiden Wechsel wiederholt worden sind, beide Säulen der Doppelpaare sich auf der Hälfte der andern Langseite der Umzugslinie begegnet,

öffnen die Doppelpaare nach Innen ihre Stirnreihe und es machen je die einzelnen vier Rotten mit den Begegnenden den Durchzug mit Kette rechts und Händegeben, worauf nach zweiunddreißig Zeiten wieder die beiden vorgenannten Wechsel des Umkreisens der walzenden Paare und Schwenkens der Stirnreihen zweimal wiederholt werden, nach zweiunddreißig Zeiten beide Säulen wieder an der Stelle ankommen, von welcher aus der Reigen begonnen worden.

XXIV.

Beide Säulen der Doppelpaare ziehen im $^3/_4$ Takte in den Kreisen. Nachdem je mit viertels Schwenkung nach Innen (beziehungsweise zu der Gliederung eines jeden Doppelpaares) die Säule in Linien umgesetzt, ziehen die Einzelnen mit acht Galopphüpfen seitwärts, so daß nach den Ersten hin angehüpft wird, je die Paare bei gehobenen inneren Armen ihre Hände fassen, die Hände der äußeren Arme zum Hüftstütz gebracht sind. Sofort schwenken je die Doppelpaare im Wechsel nach den Letzten und Ersten, so, daß während vier Schottischhüpfen viermal geschwenkt wird, zuerst nur eine achtels Schwenkung zur Staffel und dann zwei viertels Schwenkungen je aus der Staffel zu derselben und zuletzt wieder nur eine achtels Schwenkung zur Linie, worauf wieder mit acht Galopphüpfen seitwärts weiter gezogen wird und zuletzt das Schwenken zu und aus der Staffel folgt, bis nach zweiunddreißig Zeiten die Kreise einmal umzogen sind.

Alsbald beginnen beider Säulen führende Doppelpaare mit Galopphüpfen seitwärts die Kette nach Innen, wobei nach den Letzten hin angehüpft wird, die Beziehung (nach Innen) je auf beide seitwärts ziehende Linien der miteinander gerotteten Stirnpaare durch deren Abstände die widergleiche Kette gemacht werden soll, zu nehmen ist.

Wenn dann nach sechzehn Galopphüpfen die Kette beendet, wird dieselbe, doch nun von den Letzten Paaren mit Anhüpfen nach den Ersten von Neuem begonnen und in sechzehn Zeiten gemacht.

Nach Beendigung beider Ketten reihen sich je die Doppelpaare zu Flankenreihen von Vieren hinter die äußeren Führer und beide Linien durchziehen einander mit Kette rechts in zweiunddreißig Zeiten mit Winden durch die Abstände der Reihen.

Sofort drehen sich die Einzelnen beider Linien nach Innen und die in Stirn gestellten Viererreihen kreisen eine jede mit acht Galopphüpfen seitwärts bei Fassung der gehobenen Hände und Anhüpfen nach den Ersten um eine Mitte, welche etwa zwei Schritte vorlings von den Hüpfenden liegt; nach diesem Kreisen setzen sich die Stirnreihen wieder in Flankenreihen um und diese kreisen nun eine jede mit acht Schritten in gleicher Richtung, worauf beide Wechsel wiederholt werden, die einzelnen Reihen sich in Radlinien fortbewegen und die Ersten beider Linien nach zweiunddreißig Zeiten einander vor der Hälfte der anderen Langseite der Umzugslinie begegnen.

Mit dem Einziehen in die (anderen) Kreise und mit Veränderung der Stellungsordnung der Doppelpaare beginnt nun von Neuem die gleiche Folge aller Reigenwechsel in viermal zweiunddreißig Zeiten und es endet der Reigen, sobald sich die Ersten beider Säulen wieder am ersten Stellungsorte in der gemeinsamen Umzugslinie begegnen.

XXV.

Die Säule der sechzehn Zweierreihen, welche mit Linksreihen in Stirn gestellt sind, zieht auf der Hälfte der einen Kurzseiten der allgemeinen Umzugslinie durch die Mitte. Nachdem der längste Durchmesser durchzogen, biegen beide Ersten mit Gegenzug nach Außen (längs der Säule in einem Abstande von dieser von einem Schritte) ein und während wiederholt der längste Durchmesser durchzogen wird, reihen sich in jeder beider Rotten Zweierreihen nach Innen. Sobald nun die ersten Paare der Einer und Zweier die ganze Länge des Durchmessers durchzogen haben, setzen sich in auf-

einanderfolgenden Zeiten oder gleichzeitig beide Säulen mit Schwenken der gleichzähligen oder gerotteten Paare nach Innen zu zwei Linien um, welche Stirn gegen Stirn, wie die Paare zueinander gestellt sind, in einem Abstande von etwa zwei oder vier Schritten. Bei dieser widergleichen Reihung der Zweierreihen, wo nun die Doppelpaare nach einem anderen Reihungsgesetze als die bei XVI gebildet sind, wollen wir noch hervorheben, daß bei der hier geordneten Stellung der Doppelpaare je die gleichzähligen Einzelnen der Paare, in diesem Falle die einander gegenüber gestellten Einzelnen Rotten sind, ein Verhältniß, das mit der veränderten Verfassung dieser kleinsten Reihenkörper gegeben ist.

Während nun bei den bisher beschriebenen Reigen in verschiedenen Linien umgezogen ward, soll nun hier der Reigenkörper, wenn auch bei Hinundherbewegung seiner Glieder die erste Stellungslinie derselben einhalten, seine Wechsel ohne Ortsveränderung ausführen.

Ein Wechsel, mit welchem unser Reigen beginnt und der stets auch zur Erholung der Reigener regelmäßig zwischen die Folge der einzelnen Wechsel eingeschaltet wird, ist das:

1. „Begegnen". So bezeichnen wir kurz das Ziehen der Paare nach einem Kehrt der Einzelnen nach Innen mit acht Schritten (wobei sich die Einer und Zweier nach entgegengesetzten Seiten nach Außen, somit beide Linien von Stirnpaaren von einander entfernen) und sofort wiederum nach einem Kehrtmachen der Zweierreihen nach Innen das Ziehen mit acht Schritten (wobei sich die Einer und Zweier, somit beide Linien wieder einander nähern). Das Begegnen kann nun auch so verändert werden, daß während der zweiten acht Zeiten und mit dem zweiten Kehrtmachen, beim Ziehen zum Nähern die Paare bei Fassung der innern Hände vier Schottischhüpfe machen mit zweimaligem Zu- und Abkehren der Einzelnen während der Hüpfe, so daß nur acht Schritte gegangen und acht Zeiten gehüpft wird. Ebenso kann während des Abrückens gegangen und während des Zurückens von den

Stirn gegen Stirn gestellten Einzelnen der Paare Galopphüpfen seitwärts nach Innen, oder Schottischwalzen geordnet werden, Anordnungen, die mit Bezug auf die größere oder geringere Zahl von Reigenwechseln und die dabei in Anspruch genommene Kraft zu treffen sind.

Auch können zwei oder drei dieser Darstellungsweisen des „Begegnens", so oft dieses wiederkehrt, in regelmäßige Folge der Wiederkehr gebracht werden.

Je nach dem „Begegnen" beider Linien können nun je von den gleichzähligen Paaren Wechsel, welche selber wieder in sechzehn Zeiten erfolgen, ausgeführt und untereinander zu einer bestimmt einzuhaltenden kleineren oder größeren Folge geordnet werden. Wir geben hier eine Anzahl solcher Wechsel von sechzehn Zeiten mit dem Bemerken, daß dieselbe sich noch um viele vermehren läßt; auch wählen wir kurze Bezeichnung der besonderen Wechsel, damit das einmal bekannte, oft sehr zusammengesetzte Gliederspiel von Doppelpaaren schnell genannt und auch ausgerufen werden kann.

2. „Ring". Indem wir auf XVIII zurückverweisen, bemerken wir, daß in unserem Falle stets nach dem Ringe mit Kreisen rechts, derselbe mit links Kreisen folgen soll.

3. „Stern." Mit Bezug auf die nähere Beschreibung bei XVI gilt auch hier die Darstellungsweise, wobei unmittelbar nach dem Sterne rechts derselbe links gemacht wird. Bei der eigenthümlichen widergleichen Reihung und Stellung unserer Doppelpaare sind es hier nicht wie bei XVI. die Zweierrotten, welche sich bei Kreuzung der Arme fassen, sondern je der Erste der einen Zweierreihe mit dem Zweiten der andern Zweierreihe, was hier beiläufig erwähnt zu werden verdient.

4. „Schwenken" bedeutet hier die um die Mitte der bei verschränkten Armen in Stirn gestellten Viererreihe gemachte Schwenkung rechts und dann links mit je vier Schottischhüpfen zu einer ganzen Schwenkung, wobei zu beachten ist, daß die Paare beider Linien zuvor nach den Ersten hin eine

viertels Schwenkung zum Bilden der Viererreihen zu machen haben.

5. „Staffelschwenken", wobei die wie bei 4 gestellten Viererreihen je mit zwei Schottischhüpfen zuerst eine Achtelsschwenkung rechts, dann eine Viertelsschwenkung links, sofort eine solche rechts und zuletzt wieder eine solche rechts, stets um die Reihenmitte machen.

6. „Staffelschwenken der Paare", wo die einander Stirn gegen Stirn zugewandten und begegnenden Stirnpaare beider Linien, bei verschränkten Armen, je während der acht Schottischhüpfe dieses Gegenschwenken mit viermaligem Schwenken um die Reihenmitte machen, indem zuerst nach den Letzten und dann im Wechsel nach den Ersten hin geschwenkt wird.

7. „Knieen", wobei zuerst alle Einzelnen der offenen Stirnpaare der Linie der Einer auf dem rechten Beine knieen, während die gleichzähligen Zweier mit ihren rechten Händen der Einer gehobenen rechte Hände fassen und die Knieenden mit vier Schottischhüpfen rechts umkreisen, worauf ebenso alle Zweier in einer Linie offener Stirnpaare knieen, während sie von den Einern umkreist werden.

8. „Zwirbeln". Sobald mit Beendigung des Begegnens alle Stirnpaare beider Linien mit viertels Drehung der Einzelnen nach den Ersten hin in Flanke umgesetzt, hüpfen alle Einzelne der Einer und Zweier nach Außen mit Kreuzzwirbeln und Wiegehupf und dann ebenso nach Innen, was dann wiederholt wird. Dabei erfolgt je während der Wiegehüpfe Aufschwingen beider Arme und es ist zu beachten, daß beide Linien wie zwei gerade Flankenreihen in Richtung bleiben.

9. „Umwalzen", wo bei Fassung 13 und rechts Walzen die Einer- und Zweierpaare eine gemeinsame Kreismitte- und Linie während sechzehn Zeiten mit acht Schottischhüpfen, oder mit sechzehn Galopphüpfen einmal rechts umziehen oder umkreisen.

10. „Kreuzhüpfen". Die einander begegnenden Stirnpaare machen (was die Einzelnen betrifft) zwei Kreuzhüpfe

und einen Wiegehupf seitwärts nach den Ersten und ebenso diese Bewegung nach den Letzten hin, was dann wiederholt wird. Dabei fassen die Einzelnen der Paare, bei gehobenen Armen ihre innern Hände und Einer- und Zweierpaare bleiben einander Stirn gegen Stirn zugewandt.

11. „Kette im Ring". Nach der Begegnung beider Stirnpaare ziehen die Einzelnen beider Paare nach Außen (im Verhältniß je zu dem Paare) und machen mit acht Schottischhüpfen zweimal die Kette rechts, wobei sich im Wechsel zuerst die miteinander Gerotteten der Doppelpaare, dann die miteinander Gereiheten beim Vorüberziehen rechte und linke Hände geben.

12. „Kette mit Rad". Wie 11, nur machen die je einander Begegnenden zuerst bei Fassung der rechten Hände vor dem Weiterziehen ein Umkreisen rechts und sofort im Wechsel, bei Fassung der linken Hände ein Umkreisen links und die Kette wird nur einmal während der acht Schottischhüpfe ausgeführt.

13. „Rad der Reihen". Nach der Begegnung machen die Zweiten aller Stirnpaare der Einer im Verhältniß zu den Ersten der Paare nach Innen Kehrt, während gleichzeitig die Ersten aller Stirnpaare der Zweier im Verhältniß zu ihren Zweiten dasselbe thun, worauf sofort bei Fassung der rechten Hände mit vier Schottischhüpfen zuerst rechts und dann, nach einem Kehrtmachen der Einzelnen mit ebensoviel Hüpfen, bei Fassung der linken Hände links im Kreise gehüpft wird.

14. „Rad der Rotten". Der gleiche Wechsel wie 13, nur daß hierbei die einander gegenüberstehenden Gleichzähligen der Doppelpaare miteinander das Kreisen ausführen.

15. „Rad der Schrägen". Der gleiche Wechsel wie 13, nur daß zuerst die Ersten der Einerpaare mit den Zweiten der gegenüberstehenden Zweierpaare bei Fassung der rechten Hände mit vier Schottischhüpfen rechts kreisen, worauf dann die Ersten der Zweierpaare mit den Zweiten der Einerpaare

bei Fassung der linken Hände mit vier Schottischhüpfen links kreisen, also miteinander je die schräg Gegenüberstehenden in aufeinanderfolgenden Zeiten.

16. „Kreisen in den Reihen". Je mit vier Schottischhüpfen oder mit acht Galopphüpfen seitwärts kreisen zuerst die Ersten rechts um die Zweiten ihrer Reihe und dann diese links um jene. Dabei drehen sich je die, welche umkreist werden, in gleicher Richtung mit Hüpfen an Ort einmal um und es kann geordnet werden, daß je die mit Schottischhüpfen Kreisenden bei Hüftstütz beider Hände von den in der Kreismitte Drehenden beidhandig mit gestreckten Armen im Ellenbogengelenke gefaßt und gehalten werden, so daß jene von diesen nach der Mitte, von welcher sie abstreben, gezogen werden.

17. „Kreisen in den Rotten". Der gleiche Wechsel wie 16, nur daß hier die Zweierrotten miteinander verkehren.

18. „Kleiner Ring der Reihen". Nach der Begegnung der Stirnpaare hüpfen je die Paare, bei Fassung der gehobenen Hände, mit acht Galopphüpfen seitwärts zuerst im Ringe rechts und dann ebenso im Ringe links.

19. „Kleiner Ring der Rotten". Der gleiche Wechsel wie 18, nur daß hierbei die Zweierrotten miteinander verkehren.

20. „Kleiner Ring der Schrägen". Der gleiche Wechsel wie 18, nur daß hier in aufeinanderfolgenden Zeiten wie bei 15 zuerst die Einen miteinander den Ring rechts und dann die Andern denselben links machen. (Man vergleiche die drei zuletzt genannten Wechsel mit 2 und ebenso die Wechsel des Rades mit 3).

21. „Kleine Kette der Reihen". Nach der Begegnung drehen sich die Einzelnen der Paare Stirn gegen Stirn zueinander und wiederholen je nach zwei Schottischhüpfen das Vorüberziehen rechts oder links, wobei rechte oder linke Hände nur je während des ersten Hupfes vorübergehend gegeben werden und mit dem zweiten Hupf, dann die Einzelnen

in der Richtung kehrt oder Gegenzug, in welcher sie vorübergezogen und wiederholen nun das erste Vorüberziehen dreimal. Eine Abart ist die, wobei je im Wechsel rechts und links vorübergezogen wird. Dieser Wechsel wird auch ohne Händegeben gemacht.

22. „Kleine Kette der Rotten". Der gleiche Wechsel wie 21, nur daß hier die Rottenleute miteinander verkehren.

23. „Kleine Kette der Schrägen". Wie bei 21, nur daß hier in aufeinanderfolgen Zeiten wie bei 15 zuerst die Einen und dann die Andern den Wechsel machen.

24. „Schieben der Reihen". Nach der Begegnung drehen sich die Einzelnen der Paare Stirn gegen Stirn zueinander bei Fassung der Hände mit vorgestreckten Armen und sofort hüpfen die Einerpaare zuerst mit zwei Schottischhüpfen nach den Letzten und dann ebenso nach den Ersten hin und her, was dann innerhalb der Stellungslinie jeder Linie von Paaren wiederholt wird, während gleichzeitig die Zweierpaare zuerst nach den Ersten und dann nach den Letzten hin und her hüpfen, so daß im Wechsel die Einzelnen der Paare vor- und rückwärts oder rück- und vorwärts hüpfen.

25. „Schieben der Rotten". Der gleiche Wechsel wie bei 24, nur daß hierbei das Hin- und Herschieben innerhalb der verlängerten Stellungslinie der Rotten geschieht und zwar so, daß zuerst bei den ungeraden Rotten die Einer, bei den geraden Rotten die Zweier vorwärtshüpfen und dann rückwärts.

26. „Kreuzen der Stirnpaare". Nach der Begegnung machen die Stirnpaare eine viertels Schwenkung nach den Ersten und sofort zweimal den bei **XVIII** beschriebenen dritten Wechsel des Vorüberziehens.

Wird auch so geordnet, daß nur zweimal vorübergezogen wird mit je acht Galopphüpfen beim Hin- und Herziehen.

27. „Schaukeln der Reihen". Nach der Begegnung drehen sich die Einzelnen Stirn gegen Stirn, fassen bei seitwärts gestreckten Armen ihre Hände und hüpfen mit acht

Wiegehüpfen so an Ort, daß im Verhältniß der Doppelpaare zu einander die nach Innen gekehrten Beine (die äußeren Beine der ursprünglichen Stirnpaare) anhüpfen, während zugleich die Arme der gleichen Seiten im Wechsel der Wiegehüpfe nach Innen und Außen aufgeschwungen werden, so daß stets zwei Arme der Hüpfenden aufschwtngen, während zwei Arme abschwingen, indem zugleich die Bewegung des Schaukelns auch durch Hin- und Herbeugen des Rumpfes in den Seitrichtungen unterstützt wird.

28. „Schaukeln der Reihen mit Walzen". Der gleiche Wechsel wie 27, nur daß während der ersten vier Wiegehüpfe nach den Letzten hin, während der zweiten vier Hüpfe nach den Ersten hin an Ort gewalzt wird.

29. „Schaukeln der Rotten". Wie bei 27, nur wird hierbei zuerst nach den Ersten hin angehüpft. Eine schöne Abart ist auch das „Schaukeln der Reihen oder Rotten mit Schieben"; man vergleiche 24 und 25; dann auch „Schaukeln der Rotten mit Walzen in (verschobener) Staffel"; und endlich „Schaukeln der Schrägen", wobei in aufeinanderfolgenden Zeiten zuerst die Einen und dann die Andern je während vier Hüpfen schaukeln.

30. „Halbmond". Nach der Begegnung machen die offenen Stirnpaare mit Fassung der Hände bei gehobenen Armen eine viertels Schwenkung nach den Ersten, beide Reihen bilden eine bogenförmige, durch Händefassen verbundene Stirnreihe und ziehen sofort mit je acht Galopphüpfen seitwärts zuerst rechts kreisend um eine Mitte vorlings von der Reihenmitte und dann links kreisend, so daß je nur ein Halbkreis durchzogen wird.

Hiermit schließen wir unsere Aufzählung von Wechseln und brauchen kaum zu bemerken, daß schon je eine Folge von sechs, acht bis zehn derselben nach beliebiger Auswahl zur Anordnung eines Reigens hinreicht. Werden die gereiheten

Doppelpaare so eingetheilt, daß von den gesetzten acht Doppelpaaren das erste, dritte, fünfte und siebente und dann das zweite, vierte, sechste und achte Doppelpaar miteinander zwei ineinander gestellte Reigenglieder bilden, so kann im Doppelreigen, in aufeinanderfolgenden Zeiten, je von den ungleichzähligen Doppelpaaren das Begegnen oder im Wechsel zuerst getanzt und dann von den gleichzähligen Doppelpaaren wiederholt werden, so daß während das eine Reigenglied etwa einen Wechsel tanzt, das andere Reigenglied das Begegnen ausführt, worauf Erstere das Begegnen ausführen und Letztere je den gleichen Wechsel der Ersteren wiederholen. Es gewährt diese Anordnung des Doppelreigens ein in jeder Weise bunteres Reigenspiel für Reigener und Schauer.

Mit dem oben beschriebenen Aufzuge wird der Reigen eingeleitet und sobald die Doppelpaare oder beide Linien von Stirnpaaren in ihre Stellung eingezogen, kann der Reigen mit dem „Begegnen" beginnen. Sobald nun die bestimmte Folge der einzelnen Wechsel und mit dem stets eingeschalteten, wiederkehrenden Wechsel des „Begegnens" endlich geschlossen, ziehet der Reigenkörper mit Gegenzug von Neuem zur Reigenstellung innerhalb oder längs der Ausdehnung der gemeinsamen Stellungslinie des ganzen Körpers, oder der zwei Stellungslinien beider Linien von Stirnpaaren, doch so, daß nun die Ersten da stehen, wo vorher die Letzten gestanden und diese da, wo jene aufgestellt waren. Diese Veränderung der Reigenstellung kann nun in verschiedener Weise geordnet werden; wir wollen hier verschiedene Ausführungen näher bezeichnen:

A. „Gegenzug der Paare längs der Säulen nach Außen". Mit dem Schluße des letzten Begegnens schwenken die Stirnpaare nach den Ersten zur Säule und ziehen dann zur Reigenstellung mit verschiedensten Bewegungsarten, welche näher bezeichnet werden müssen, z. B. mit Taktschritt; Kniewippgang; mit je vier Schritten im Wechsel mit zwei Schottischhüpfen; mit je zwei Schottischhüpfen vorwärts und je zwei solchen rück-

wärts nach dem Kehrtmachen der verschränkten Paare nach Innen; mit Galopphüpfen seitwärts der Stirn gegen Stirn gestellten Paare und Anhüpfen mit den äußeren Beinen der ursprünglichen Stirnpaare; mit Schottisch- oder Galoppwalzen (bei Fassung 13) nach Innen; mit Schwenkhopsen.

Dabei ist zu beachten, daß die Reihenordnung der Ersten und Zweiten in den Stirnpaaren bei veränderter zweiter Reigenstellung beider Linien von Stirnpaaren, mit dem Einbiegen in die Stellungslinie so umgesetzt werde, daß nun die Stirnpaare der Einer, im Verhältniß zu den Ersten der Zweierreihen links, die Stirnpaare der Zweier rechts gereihet stehen, in gleicher Weise, wie diese Umsetzung auch bei den Linien von Stirnpaaren vor sich geht, indem an das erste Paar der Einer die folgenden sich jetzt links, an das erste Paar der Zweier die folgenden sich jetzt rechts in Linie reihen, also in widergleicher Reihung im Verhältniß zu der ersten Reigenstellung von Stirnreihen und Linien von solchen. Es kann jedoch von dieser Umsetzung auch der Einzelnen der Stirnpaare, nach Ermessen des Ordners abgesehen werden und nur die Umsetzung der Paare in der Linie gelten, wenn auch dabei das widergleiche Spiel der kleinsten, kleineren und größeren Reigenglieder weniger hervortreten wird.

B. „Kette der Paare nach Außen". Wie bei A können hierbei verschiedene Bewegungsarten der Einzelnen und von Paaren beim Ziehen durch die Schlängellinie geordnet werden.

C. „Kette der Flankenpaare nach Außen oder Innen". Im Uebrigen wie bei A.

D. „Kette der Stirnpaare durch die Linien nach Innen, oder Außen". Dabei hüpfen die Einzelnen der Stirnpaare bei hochgefaßten innern Händen mit Galopphüpfen seitwärts und die je zum Gegenzug Einbiegenden mit Anhüpfen nach den Letzten hin.

E. „Kette der Einzelnen nach Außen oder Innen". Kann bei verschiedener Bewegungsart durch die Abstände der Einzelnen in der Linie mit und ohne Händegeben geordnet werden;

auch so, daß mit Galopphüpfen seitwärts durch die in Stirnstellung seitwärts Ziehenden der Gegenzug erfolgt.

F. „Gegenzug der in Stirn gestellten, verschränkten Viererreihen links oder rechts". Dabei ziehen die Einerpaare in die Stellungslinie der Zweier, die Zweierpaare in die der Einer, oder es wird geordnet, daß Einer wie Zweier sich in ihre erste Stellungslinie vertheilen.

G. „Gegenzug der in Flanke gestellten Viererreihen links oder rechts." Im ersten Falle setzen sich die in Stirn ziehenden Viererreihen in aufeinanderfolgenden Zeiten, je bei dem Einbiegen zum Gegenzug links, im zweiten Falle rechts in die Flanke um und ziehen längs der Säule in die veränderte Reigenstellung.

H. „Kette der in Stirn gestellten, verschränkten Viererreihen links oder rechts."

I. „Kette der Stirnpaare nach Außen durch die Säule der in Stirn ziehenden Viererreihen". Dabei winden sich die im Gegenzug ziehenden Paare gleichzeitig in widergleichen Schlängellinien durch die Abstände der Viererreihen, indem stets die Einerpaare vor den gleichzähligen Zweierpaaren vorüberkreuzen. Auch mit Galopphüpfen seitwärts der gegenziehenden Stirnpaare.

K. „Gegenzug längs der Rotten der offenen in Stirn gestellten Viererreihen links oder rechts."

L. „Kette der Einzelnen durch die Rotten der offenen in Stirn gestellten Viererreihen links oder rechts". Wird mit und ohne Händegeben ausgeführt.

M. „Kette der Einzelnen durch die Rotten der offenen in Stirn gestellten Viererreihen nach Außen oder Innen". Dabei ziehen die Einer und Zweier in widergleichen Linien.

Die Gegenzüge bei K, L und M können auch so geordnet werden, daß je die zum Gegenzug Einbiegenden mit Galopphüpfen seitwärts, oder mit Schottischwalzen ziehen; und endlich erinnern wir, daß gemäß der (in vierter Stufe, im dritten Abschnitte beschriebenen) zweiten Ordnung von Umrei-

hungen, wobei z. B. die Letzten die Umreihung beginnen, nun auch anstatt der hier beschriebenen Gegenzüge andere Arten der Umsetzung für beide Linien oder Säulen von Paaren geordnet werden können.

Sobald nun nach einem der A bis M beschriebenen Gegenzuge der Reigenkörper in die zweite veränderte Reigenstellung beider Linien von Stirnpaaren gezogen, beginnt mit dem „Begegnen" von Neuem die gleiche Folge von Wechseln, welche vor dem Gegenzuge ausgeführt worden, worauf dieser selber wieder folgt und die Reigener in ihre erste Reigenstellung wiederkehren, der Reigen endet. Noch zusammengesetzter ist ein solcher Reigen, wenn sowohl zwei verschiedene Folgen von Wechseln (vor und nach dem ersten Gegenzuge), als auch zwei verschiedene Gegenzüge geordnet werden; oder, wenn vier verschiedene, wenn auch kleinere Folgen von Wechseln mit vier verschiedenen Gegenzügen zu einem Reigen verbunden werden, wobei stets die Rücksicht auf die damit verbundene Anstrengung und die weitere auf das Gefällige und Schönere zum Beirathe gezogen werden muß.

Ist die Zahl der Reigener etwa (bei Festen) doppelt so groß als die hier gesetzte, so kann der Körper Aller zu zwei Reigengliedern (ein jedes Glied zu sechzehn Paaren in zwei Linien gestellt) so gestellt werden, daß entweder diese Glieder (welche ein jedes für sich schon einen geschlossenen Reigenkörper bilden) untereinander in Linie (der Länge nach), oder in Säule (der Tiefe nach) und selber in Staffel (der Schräge nach) gestellt werden zu gleichzeitiger Ausführung des Reigens und zwar bei der ferneren Anordnung, daß die beiden großen Reigenglieder im Verhältnisse zueinander, was die Reihung der Einzelnen und Paare von den Ersten zu den Letzten hin, und ferner das Beginnen der jeweiligen Gegenzüge betrifft, eine gleiche oder widergleiche Reihung und Stellung haben können, was bei der Ausführung des Rei-

gens wesentlich verschiedene Erscheinungen des Reigenspieles bedingt.

Besteht unser Reigenkörper aus vier solcher Glieder, so können diese untereinander nicht nur in Linie, Säule oder Staffel, sondern auch so gestellt werden, daß je zwei Glieder miteinander diese Stellungsordnung haben und diese Doppelglieder wiederum untereinander eine dieser Stellungsordnungen im Körper Aller erhalten. Daß je zwei solcher Reigenglieder auf verschiedene Weise einander durchziehen können, um wechselweise ihre Stellungslinien zu vertauschen, brauchen wir nur anzudeuten für den Fall, daß bei festlichen Anläßen von großer Zahl von Reigenern solche Reigen ausgeführt werden sollten und wir erinnern noch, daß vier solcher gerade gerichteten Reigenglieder auch im Viereck, oder was dasselbe ist in einer großen Kreislinie, gestellt werden können, um eine gemeinsame Mitte, wo je nach einem Reigenabschnitte gerade und ungerade Reigenglieder untereinander beim Ziehen in entgegengesetzten Richtungen sich innerhalb der gemeinsamen Kreislinie mit Kette durchziehen, so daß selbst die größten Glieder des Gemeinkörpers miteinander in entschiedenen Verkehr gebracht werden können.

Sind unsere bisher gesetzten zwei oder vier größten Reigenglieder gerade gerichtete gewesen, so können dieselben nun auch bogenförmig und mehrere miteinander in einer gemeinsamen Kreislinie ringförmig gestaltet und gestellt den Reigen ausführen, wobei dann wie bei den ins Viereck gestellten vier Reigengliedern beim „Begegnen" die vier inneren Linien der Stirnpaare zuerst nach der Mitte zurücken und dann von derselben abrücken, während gleichzeitig die vier äußeren Linien der Stirnpaare zuerst von der Mitte abrücken und dann derselben zurücken.

Haben wir in Vorerwähntem mehr die größere Zahl von Reigenern und deren Gliederung zu großen Reigenkörpern im Auge gehabt, so genügt die Bemerkung, daß nur bei umgekehrter Rücksicht auf kleinere Zahl von Reigenern, auch

zwei- und viergliedrige Reigenkörper von je nur vier oder zwei widergleich in Stirn gestellten Doppelpaaren in je zwei Linien von Paaren in entsprechender Weise, wie zu den vorausbeschriebenen Reigenstellungen geordnet werden können, wodurch die Bilder und Erscheinungen dieser Art von Reigen in wechselvollster Gestaltung hervorgehoben werden können.

XXVI.

Wir haben bei den vorausbeschriebenen Reigen die Gliederung der Reigener, bei verschiedenster Verfassung derselben, ins Spiel gesetzt. Wechselgleiche Folgen der Reigenwechsel von Paaren, von Doppelpaaren, von Säulen und Linien und von Doppelsäulen und Doppellinien, bei deren gleichem, widergleichem und ungleichem Verhalten zueinander, sind beschrieben und zu geschlossenen einheitlichen Verbänden in besonderen Reigen zusammengestellt worden.

Es sollen nun hier solche Reigen nachfolgen, wobei der Reigenkörper in einer Kreislinie so aufgestellt wird, daß von vier Gliedern je zwei miteinander gereihete Glieder (welche Paare oder Doppelpaare sind) auf gegenüber liegenden Hälften einer Kreislinie Stirn nach der Mitte stehen, so daß die vier Glieder an den Punkten vertheilt sind, wo zwei die Kreismitte rechtwinkligt durchkreuzende, etwa acht Schritte lange Durchmesser die Kreislinie berühren. Ebenso können die Stellungslinien unserer vier Paare oder Doppelpaare als vier zu einem gleichseitigen Rechteck verbundene gerade Linien aufgefaßt werden, in deren Längenhälfte, oder Berührungspunkten (Ecken) die einzelnen Glieder stehen, so daß unser Reigenkörper sowohl in Kreis- als auch in Viereckaufstellung gefaßt werden kann (man vergleiche Turnlehre IV, Seite 118, Fig. 46.)

Wir theilen nun zuerst die Reihe der zweiunddreißig Reigener in kleinste oder Zweierreihen, dann in acht kleinste Reihenkörper von zwei Zweierreihen und endlich in vier kleinste Körper von zwei solchen Reihenkörpern.

Der erste Körper von acht Reigenern, vier Stirnpaaren und zwei Reihenkörpern zieht sofort in obenbeschriebener Weise zur Reigenstellung im Kreise (oder Viereck), so daß dem ersten Paare das (mit demselben im ersten Reihenkörper gereihete) zweite Paar, dem links vom ersten Paare gestellten dritten Paare das (mit demselben im zweiten Reihenkörper gereihete) vierte Paar gegenübersteht. Sobald der erste Reigenkörper gestellt ist, können nun die drei andern ebenso in Kreisen einziehen, deren Mitten mit der Kreismitte des erst gesetzten Kreises in einer geraden Linie gerichtet sind, oder deren Mitten untereinander wie die Ecken eines gleichseitigen Rechteckes (oder in einer Kreislinie) liegen, oder endlich so liegen, wie die Ecken eines verschobenen gleichseitigen Viereckes.

Dabei kann, was die Aufstellung der zu einem Reigenkörper verbundenen Glieder von vier in Kreisen geordneten Körpern betrifft, geordnet werden, daß die gleichzähligen Paare z. B. die ersten Paare der vier Körper untereinander in offener Säule oder Linie stehen, oder daß nur je zweier Körper gleichzählige Paare untereinander in Säule oder Linie (auch bei widergleicher Stellung) stehen.

Indem wir nun wegen leichteren Verständnisses den Leser auffordern, sowohl die Aufstellung der vier Reigenkörper, als auch insbesondere die nur eines Körpers, nach der vorausbeschriebenen Weise im Grundrisse selber aufzuzeichnen, bemerken wir, daß wir in den nun folgenden Beschreibungen solcher Reigen zunächst eben nur Bezug nehmen auf das Reigenspiel eines der vier Glieder, d. h. eines kleinsten Körpers von vier Paaren, welche wir sofort als erstes und zweites, drittes und viertes Paar bezeichnen wollen.

In aufeinanderfolgenden Zeiten ziehen im 4/4 Takte der Reihenfolge nach mit Linksantreten die einzelnen Paare, bei hochgefaßten inneren Händen mit acht kleinen Schritten (in Achtelszeiten) im Zehengang und zwei Wiegehüpfen vorwärts

und sofort ebenso wieder rückwärts, so daß dieß in vier Takten je von einem Paare, in sechzehn Takten von den vier Paaren vollzogen wird.

Alsbald wiederholen gleichzeitig zuerst die vier rechten und dann die vier linken Führer diese Bewegungen in acht Takten, wobei während des Zusammentreffens und während der zwei Wiegehüpfe je die Vier den Ring mit hochgefaßten Händen schließen und dann beim Rückwärtsziehen wieder lösen.

Anstatt des hier bezeichneten Vorwärtsziehens können auch zuerst die rechten Führer des ersten und dritten Paares mit den gegenüberstehenden linken Führern des zweiten und vierten Paares, und dann die rechten Führer des zweiten und vierten Paares mit den gegenüberstehenden linken Führern des ersten und dritten Paares die Bewegung der je Vier ausführen, was dann besonders geordnet werden muß.

Dann wiederholen zuerst gleichzeitig das erste und zweite, und dann das dritte und vierte Paar in acht Takten das Vorwärts- und Rückwärtsziehen, so daß dieß Begegnen der Einzelnen und dann der Paare in sechzehn Takten erfolgt.

Sofort begegnen einander mit diesem Vor- und Rückwärtsziehen zuerst gleichzeitig erstes und viertes und zweites und drittes Paar, nachdem sie zuvor einander Stirn gegen Stirn zugeschwenkt in vier Takten und dann gleichzeitig erstes und drittes und zweites und viertes Paar in vier Takten, so daß dieß verschiedene Begegnen ursprünglich schräggestellter Paare in acht Takten vollzogen wird.

Hierauf ziehen gleichzeitig die vier Paare zweimal zum Begegnen vor- und rückwärts in acht Takten, wobei geordnet wird, daß je während der beiden Wiegehüpfe nach dem Vorwärtsziehen die acht Reigener den Ring mit hochgefaßten Händen schließen und dann beim Rückwärtsziehen wieder lösen, so daß dieß Begegnen der vier schrägen und das der vier gegenübergestellten Paare in sechzehn Takten geschieht. Und endlich machen die vier Paare die Kette rechts im Ring,

indem erstes und zweites Paar links, drittes und viertes Paar rechts um die Mitte kreisen, was in acht Takten geschieht und sofort wird die Kette rechts im Ring so wiederholt, daß nun erstes und zweites Paar rechts, drittes und viertes Paar links um die Mitte kreisen, beide Ketten in sechzehn Takten vollzogen werden.

Damit schließt der Reigen, welcher in vier Abschnitte von je sechzehn Takten zerfällt.

Anstatt des gleichartigen Ziehens je mit acht Schnellschritten und zwei Wiegehüpfen, kann auch geordnet werden, daß nur bei dem ersten und dritten Abschnitte mit dieser Folge von Bewegungsarten von den Einzelnen tanzend gezogen wird, bei dem zweiten und vierten Abschnitte dagegen in umgekehrter Folge der gleichen Bewegungsarten; oder mit einer andern Folge, z. B. je mit zwei Kibitzhüpfen mit Kniewippen und zwei Wiegehüpfen; oder mit Zwirbeln und Wiegehupf links und dann ebenso rechts je beim Vorwärtsziehen im Zickzack und acht Schnellschritten und zwei Wiegehüpfen je beim Rückwärtsziehen.

Auch kann dieser ganze Reigen gegangen und mit Gesang als Sangreigen ausgeführt werden, wobei dann das Vor- und Rückwärtsziehen in sechzehn kleinen Schritten während der vier Takte erfolgt. Das Zuordnen des Armschwingens und Klapperns während des Tanzens der Einzelnen können wir füglich dem Lehrer überlassen.

XXVII.

Im 3/4 Takt ziehen gleichzeitig aller Paare Einzelne seitwärts nach Außen zum Begegnen an den Ecken (des Viereckes) indem sie mit vier Wiegeschritten vorwärts und dann mit ebensoviel Wiegeschritten rückwärts zur ursprünglichen Stellung wiederkehren, wobei alle mit den äußeren Beinen antreten und diesen Wechsel in acht Takten vollziehen.

Sofort ziehen gleichzeitig die rechten Führer des ersten und dritten Paares mit den gegenüberstehenden linken Füh-

rern des zweiten und vierten Paares zum Begegnen vor- und rückwärts mit acht Wiegeschritten, wobei alle rechts antreten und während der vier Schritte vorwärts das Armaufschwingen ausführen, das während der Rückbewegung unterbleibt; geschieht in acht Takten.

Nun wird in acht Takten das Begegnen der Einzelnen an den Ecken wiederholt und dann machen gleichzeitig die linken Führer des ersten und dritten Paares mit den gegenüberstehenden rechten Führern des zweiten und vierten Paares das Begegnen der Vier wiederum wie oben in acht Takten und es endet damit der erste Abschnitt von zweiunddreißig Takten.

Gleichzeitig beginnen sofort nach einem Schwenken Stirn zu Stirn die schrägen Paare, das erste mit dem vierten und das zweite mit dem dritten das Begegnen mit acht Wiegeschritten, wobei die beiden ersten Paare rechts, die beiden andern Paare links antreten und nach acht Takten wiederkehren an den ersten Stellungsort.

Sofort ziehen gleichzeitig das erste und zweite Paar zum Begegnen, doch so, daß während des Vorrückens die Einzelnen der Paare miteinander das Ab- und Zukehren machen, wobei nach Außen angetreten wird zum Wiegegang und nach acht Takten der Wechsel endet.

Nun wiederholt sich in acht Takten das gleichzeitige Begegnen der schrägen Paare wie oben, nur daß jetzt das erste mit dem dritten, das zweite mit dem vierten Paare den Wechsel ausführt, beide ersten Paare jetzt links, beide andern Paare rechts antreten; und ebenso schließt sich hieran das gleichzeitige Begegnen des dritten und vierten Paares, welches in acht Takten wie das Begegnen des vorgenannten ersten und zweiten Paares ausgeführt wird, womit dann der zweite Abschnitt von zweiunddreißig Takten endet.

Alsbald und gleichzeitig ziehen alle Paare in die Stellungslinie der schrägrechts stehenden Paare, welche je ihren Stellungsort mit einem andern vertauschen und kehren sofort

nach einem Kehrt wieder zurück in ihre ursprüngliche Stellungslinie und zwar so, daß beim Hinziehen die Stirnpaare vier Schottischhüpfe im 3/4 Takte und dann nach einem Kehrtmachen nach Innen ebensoviel Hüpfe beim Herziehen gemacht werden, der Wechsel mit einem Kehrtmachen nach Innen nach acht Takten endet.

Sofort ziehen gleichzeitig die vier Paare, das erste mit dem zweiten, das dritte mit dem vierten Paare zum Begegnen, indem sich die Einzelnen der Paare beim Vorrücken nach der Kreismitte mit Zwirbeln nach Außen und Wiegeschritt mit Armschwingen und dann ebenso nach Innen, in zwei geraden zu einem spitzen Winkel verbundenen Linien fortbewegen, in welchen sie sich sofort ebenso beim Abrücken von derselben zurück bewegen und nach acht Takten in den ursprünglichen Stellungsort wiederkehren.

Nun wiederholen gleichzeitig alle Paare den Wechsel, wobei sie in die Stellungslinie der schrägen Paare hin und in ihre ursprüngliche Stellungslinie herziehen, doch so, daß jetzt in die Stellungslinie der schräglingsstehenden Paare gezogen wird, was wieder in acht Takten geschieht; worauf dann in ebensoviel Takten das soeben beschriebene Ziehen der vier Paare zum Begegnen um die Kreismitte wiederholt wird, der dritte Abschnitt von zweiunddreißig Takten endet.

Gleichzeitig machen nun erstes und zweites Paar mit Schottischhüpfen im 3/4 Takte das „Umwalzen" (siehe oben Seite 368) rechts in acht Takten; und sofort wiederholen diesen Wechsel drittes und viertes Paar in acht Takten; worauf dann gleichzeitig miteinander die schrägen Paare, das erste mit dem vierten, das zweite mit dem dritten diesen Wechsel in acht Takten; und endlich gleichzeitig miteinander die schrägen Paare, doch jetzt das erste mit dem dritten, das zweite mit dem vierten in acht Takten diesen Wechsel wiederholen, der vierte Abschnitt von zweiunddreißig Zeiten endet.

Hiermit schließt dieser Reigen der dann auch bei dreitheiligem Takte der Gang- und Sangweise, als Gang- und Sang-

reigen geordnet werden kann. Das Zuordnen von Klapperweisen, so wie das Verbinden von Gang-, Sang- und Tanzreigen sind leicht zu treffen. Auch kann anstatt des Wiegeganges „Schwenkhopsen" im $^3/_4$ Takt geordnet werden.

XXVIII.

Im $^4/_4$ Takte mit Schottischhüpfen ziehen zuerst zwei Gegenüberstehende, der rechte Führer des ersten und der linke Führer des zweiten Paares und machen das Rechtsvorüberziehen mit Händegeben, sofort das Rad links, je mit den an Ort gebliebenen Rottleuten, worauf mit der Rückkehr beider zur Stellung wiederum das Rechtsvorüberziehen und dann das Rad links, je mit den an Ort gebliebenen Reihenleuten gemacht wird, während acht Schottischhüpfen in vier Takten.

Dann ebenso der linke und rechte Führer des ersten und zweiten Paares, doch so, daß jetzt das Vorüberziehen links, das Rad rechts gemacht wird; beide Wechsel mit acht Takten vollzogen sind.

Während der folgenden acht Takte machen nun die rechten Führer aller Paare mit links, die linken Führer aller Paare mit rechts Kreisen um die Kreismitte die Kette rechts mit Händegeben, kurzgefaßt: „die Kette der Einzelnen im Ring rechts", so daß mit sechzehn Schottischhüpfen dieselbe endet.

Sofort machen in zweimal vier Takten je zwei Gegenüberstehende des dritten und vierten Paares, zuerst der rechte und linke und dann der linke und rechte Führer dieser gegenüberstehenden Paare, die vor der Kette beschriebenen Wechsel; worauf wiederum in acht Takten die Kette der Einzelnen im Ring, aber jetzt links, sich anschließt, der erste Abschnitt von zweiunddreißig Takten endet.

Alsbald machen gleichzeitig die Gegenüberstehenden des ersten und zweiten Paares mit einander zweimal die kleine Kette rechts mit Händegeben und acht Hüpfen, woran sich sofort der Stern rechts und links mit acht Hüpfen anschließt,

so daß dieser Wechsel in acht Takten erfolgt; und sofort folgt wieder die Kette im Ring in acht Takten.

Dann wiederholen in acht Takten miteinander, drittes und viertes Paar diesen Wechsel, doch so, daß die kleine Kette links, der Stern zuerst links und dann rechts gemacht wird; worauf wieder in acht Takten die Kette im Ring folgt, der zweite Abschnitt von zweiunddreißig Takten endet. Und zuletzt wird in sechzehn Takten mit zweiunddreißig Schottischhüpfen die: „Kette der Einzelnen mit Rad rechts" gemacht, womit der dritte Abschnitt von zweiunddreißig Takten und zugleich der Reigen endet.

Wird auch als Gang- und Sangreigen dargestellt, was so geordnet werden kann, daß nach solchem der Reigen als Tanzreigen wiederholt wird.

XXIX.

Im 4/4 Takt hüpft das erste Paar bei hochgefaßten Händen und rechts Anhüpfen mit vier Kibitzhüpfen (mit tiefem Kniewippen) vor das zweite Paar, worauf der linke Führer sich rechts an das zweite Paar zur Dreierreihe in Stirn reihet, der rechte Führer des ersten Paares sofort (vorlings von der Dreierreihe) seitwärts rechts sechs Kreuzhüpfe und Wiegehupf hin, und seitwärts links die gleichen Bewegungen her macht und dann nach einem Rechtskehrt mit vier Kibitzhüpfen zur ersten Stellung wiederkehrt, was in acht Takten geschieht.

Sofort ziehen bei hochgefaßten Händen die Drei vor den Einzelnen und tanzen beim Hin- und Herziehen mit den gleichen Bewegungen, bis auch sie wieder zu ihrer ersten Stellung wiederkehren, in acht Takten.

Mit den Dreien macht nun der Einzelne das Begegnen, so daß beim Zurücken vier Kibitzhüpfe gemacht werden, beim Abrücken die Paare mit Schottischwalzen rechts zur ersten Stellung wiederkehren, in vier Takten.

Dann ziehen die Einzelnen aller Paare seitwärts nach Außen mit zwei Kreuzhüpfen und Wiegehupf nach den Ecken

hin, wo die Begegnenden, mit zwei Schottischhüpfen das Rad rechts machen, und sofort mit zwei Kreuzhüpfen und Wiegehupf seitwärts nach Innen her, wo die Paare am Stellungsorte mit zwei Schottischhüpfen und dem Rade links den Wechsel schließen in vier Takten, so daß die eine Folge von Wechseln, der erste Abschnitt von vierundzwanzig Takten endet.

Diese ganze Folge von Wechseln wird dann von dem zweiten Paare begonnen und von diesem mit dem ersten Paare wiederholt, so daß nun der rechte Führer des zweiten Paares als Einzelner tanzt, bis endlich wieder mit dem Ziehen der Einzelnen nach den Ecken hin und zur Stellung der Paare her, mit dem Rade der Paare der zweite Abschnitt von vierundzwanzig Takten endet.

Zum dritten Male wird diese Folge von dem dritten Paare begonnen und von diesem mit dem vierten Paare wiederholt, wobei nun der rechte Führer des dritten Paares als Einzelner tanzt; damit endet der dritte Abschnitt von vierundzwanzig Takten.

Zum vierten Male beginnt sofort das vierte Paar diese Folge mit dem dritten Paare, der rechte Führer des vierten Paares tanzt als Einzelner und damit endet der vierte Abschnitt von vierundzwanzig Takten.

Alle Paare wiederholen alsbald in gleicher Reihenfolge viermal die gleiche Folge dieser Wechsel, nur daß jetzt der Reihe nach die linken Führer der Paare als Einzelne tanzen, und daß je beim Beginnen dieser Folgen links angehüpft und zur Dreierreihe links in Stirn gereihet und von den Einzelnen beim Hin- und Herziehen vorlings von den Dreien zuerst seitwärts links und dann seitwärts rechts gehüpft wird.

Nach acht Abschnitten und Folgen von je vierundzwanzig Takten endet der Reigen.

Dabei kann auch geordnet werden, daß statt der obenbezeichneten Bewegungen, die Einzelnen je beim Hin- und Herziehen vorlings von der Dreierreihe, dreimal Zwirbeln mit

Hüpfen und Wiegehupf hin und ebenso her, und dann ferner beim Abrücken zur Stellung acht Kibitzschritte rückwärts mit Seitschlag bei den ersten Tritten, oder acht Wetzhüpfe machen.

XXX.

Zweimal machen die vier Stirnpaare mit Vorwärts- und Rückwärtsgehen gleichzeitig das Begegnen in sechszehn Schritten und vier 4/4 Takten.

Gleichzeitig umkreisen dann erstes und zweites Stirnpaar bei hochgefaßten Händen links das vierte und dritte (stehende) Paar mit sechzehn Galopphüpfen seitwärts rechts in vier Takten.

Sofort zweimaliges Begegnen aller Einzelnen an den Ecken mit Vor- und Rückwärtsgehen in vier Takten.

Dann umkreisen erstes und zweites Paar rechts das vierte und dritte Paar mit Galopphüpfen seitwärts links in vier Takten, womit der erste Abschnitt von sechzehn Takten endet.

Alsbald wieder zweimaliges Begegnen der vier Paare an der Kreismitte wie Oben; und dann kreisen drittes und viertes Paar zuerst links um erstes und zweites Paar; und wiederum nach einem zweimaligen Begegnen der Einzelnen an den Ecken, kreisen drittes und viertes Paar rechts um zweites und erstes Paar, womit der zweite Abschnitt von sechzehn Takten endet.

Nach dem Begegnen der vier Paare machen dann erstes und zweites Paar mit sechzehn Galopphüpfen zuerst den Ring links und dann rechts (um die Kreismitte), und dann nach dem Begegnen aller Einzelnen an den Ecken, wiederholen drittes und viertes Paar mit einander den Ring, womit der dritte Abschnitt von sechzehn Takten endet.

Nach dem Begegnen der vier Paare, machen gleichzeitig, bei hochgefaßten Händen die vier Paare links um die Kreismitte und dann nach dem Begegnen der Einzelnen an den Ecken den Ring rechts, je mit sechszehn Galopphüpfen seit-

wärts, womit die vier Folgen und Abschnitte von sechzehn Takten dieses Reigens enden.

XXXI.

Wie bei dem vorherbeschriebenen, so sollen auch bei diesem Reigen Gehen und Galopphüpfen seitwärts in Wechsel gebracht werden.

Nach einem zweimaligen Begegnen gleichzeitig des ersten mit dem vierten, des zweiten mit dem dritten Paare, machen je die genannten schrägen Doppelpaare mit einander den Ring links und rechts mit sechzehn Hüpfen und dann nach einem Begegnen des ersten und dritten, des zweiten und vierten Paares machen nun auch diese schrägen Doppelpaare miteinander den Ring links und rechts, womit der erste Abschnitt von sechzehn Takten endet.

Nach einem Begegnen zuerst nur der rechten und einem zweiten nur der linken Führer aller Paare an der Kreismitte, machen gleichzeitig erstes und zweites mit drittem und viertem Stirnpaare die Kette im Ring rechts, wobei die beiden ersten Paare links, die beiden letzten Paare rechts die Mitte umkreisen mit sechzehn Galopphüpfen seitwärts, worauf dann nach wiederholtem Begegnen zuerst der rechten und dann der linken Führer, die Stirnpaare die Kette im Ring links machen, wobei nun die beiden ersten Paare rechts, die beiden letzten Paare links die Mitte umkreisen, der zweite Abschnitt von sechzehn Takten endet.

Nach einem Begegnen der Einzelnen zuerst an den Ecken und einem zweiten der Paare an der Mitte, machen sofort die Einzelnen der Paare mit Galopphüfen nach Außen und Stirn nach der Kreismitte die Kette im Ring rechts; und dann nach wiederholtem Begegnen an den Ecken und an der Mitte, machen die Einzelnen der Paare nach einem Kehrt und Rücken nach der Kreismitte die Kette im Ring rechts, womit der dritte Abschnitt von sechzehn Takten endet.

Endlich nach einem Umzuge aller Stirnpaare rechts um die Kreismitte umkreisen dieselben mit Galoppwalzen rechts die Kreismitte links; und dann nach einem Umzuge aller Stirnpaare rechts um die Kreismitte, machen gleichzeitig erstes und zweites, und drittes und viertes Paar die Kette rechts im Ring mit Galoppwalzen, so daß beide ersten Paare links kreisen und rechts walzen, beide letzten Paare rechts kreisen und links walzen, womit der vierte Abschnitt von sechzehn Takten und die vier Folgen von Wechseln dieses Reigens enden.

Was die Ketten der Einzelnen im Ringe (man vergleiche die dritte Folge von Wechseln dieses Reigens) betrifft, so kann diese auch so geordnet werden, daß z. B. die rechten Führer Stirn nach der Mitte, die linken Rücken nach der Mitte ziehen; so, daß je nach vier Hüpfen die Einzelnen Kehrt machen und so im Wechsel der Mitte Stirn und Rücken zuwenden; auch so, daß die Einzelnen rechts oder links walzen. Es braucht wohl kaum bemerkt zu werden, daß, wie mit Anhüpfen und Seitwärtshüpfen der Einzelnen nach Außen (beziehungsweise zum Paare) die Kette der Einzelnen geordnet, so auch das Anhüpfen und Seitwärtshüpfen der Einzelnen nach Innen (beziehungsweise zum Paar) geordnet werden kann, wobei dann die rechten Führer zuerst vor den linken Führern ihres Paares vorüberkreuzen.

Dieser und der vorausbeschriebene Reigen haben Zeitmaß und Zahl gleichlanger Abschnitte gemein und können darum auch nach gleicher Musik getanzt werden.

XXXII.

Rechter und linker Führer des ersten und zweiten Paares machen das Begegnen, indem sie bei Anhüpfen rechts mit vier Wiegehüpfen (mit Beistampf) (oder mit Schlagen der dritten Tritte) zurücken, mit Zwirbeln (im Hüpfen) und Wiegehupf zuerst seitwärts rechts und dann links hin- und herziehen, dann wieder mit vier Wiegehüpfen rückwärts ab-

rücken und endlich mit vier Schottischhüpfen das Rad der Paare rechts ausführen, so daß dieser Wechsel in acht 4/4 Takten gemacht wird.

Sofort gleichzeitiges Begegnen der vier Paare je mit vier Schottischhüpfen beim Zu- und Abrücken, wobei stets alle linken (oder rechten) Führer das Ueberheben bei verschränkten Armen (siehe Oben, Seite 304 „Stirnstellung der Zweierreihe und Reihungswechsel") mit Vorüberziehen hinter den rechten Führern während der ungeraden ersten, dritten, fünften und siebenten Hüpfe ausführen; und dann machen die Einzelnen aller Paare an den Ecken mit vier Schottischhüpfen das Rad mit Knien und sofort dasselbe an Ort mit den zum Paare gereiheten in der Weise, daß stets an den Ecken die linken Führer auf rechtem Knie stehen, während die linken Führer sie mit Fassung der rechten Hände rechts umkreisen, beim Rade der Paare aber stets die rechten Führer links knieen, während die linken Führer sie links umkreisen, so daß auch dieser Wechsel in acht Takten ausgeführt wird, der erste Abschnitt von sechzehn Takten endet.

Nach dem Begegnen nun des linken und rechten Führers des ersten und zweiten Paares und dem Begegnen der vier Paare, an welches sich wiederum zweimal das Rad mit Knieen anschließt, endet der zweite Abschnitt von sechzehn Takten, und es folgen nun ebenso der dritte und vierte Abschnitt des Reigens, so daß bei dem dritten der rechte und linke, bei dem vierten der linke und rechte Führer des dritten und vierten Paares mit dem Begegnen die Reigenabschnitte beginnen, der ganze Reigen nach vierundsechzig Takten schließt.

XXXIII.

Setzen wir nun hier vier Viererreihen, welche im Ring oder Viereck aufgestellt sind, so können wir den Körper von sechzehn Reigenern auch als einen solchen auffassen, der aus vier kleinsten Reihenkörpern (Doppelpaaren) und zwei kleinsten Körpern zusammengesetzt ist und wir stellen der ersten Vie-

rerreihe die zweite, der dritten die vierte gegenüber auf, so daß der Abstand der nebeneinander gereiheten Reihen etwa vier Schritte beträgt. Die kleinsten Reihenkörper wollen wir nun als erste, zweite, dritte und vierte Vierreihe, deren Glieder als rechte und linke Paare und wiederum deren Einzelne als rechte und linke Führer unterscheiden und bezeichnen.

In aufeinanderfolgenden Zeiten schwenken der Reihe nach die einzelnen Viererreihen bei verschränkten Armen dreimal rechts vor die je schräg rechts stehende Reihe, wobei je nach vier Schottischhüpfen (mit rechts Anhüpfen) die Einzelnen rechts Kehrt machen und aufs Neue die Arme verschränken, bis eine jede mit der vierten Schwenkung rechts an ihren Stellungsort mit rechts Kehrt wiederkehrt, was je in acht 4/4 Takten geschieht, so daß nach zweiunddreißig Takten die vier Reihen diesen Wechsel vollzogen haben, der erste Abschnitt von zweiunddreißig Takten endet.

Sofort wiederholen zuerst gleichzeitig erste und zweite und dann dritte und vierte Viererreihe diese vier Schwenkungen in sechzehn Takten, worauf die vier Reihen in sechzehn Takten zweimal die Kette rechts im Ringe machen indem die beiden ersten Reihen links, die beiden letzten Reihen rechts um die Mitte kreisen, der zweite Abschnitt von zweiunddreißig Takten und der ganze Reigen endet.

Die Reigenweise kann auch zuerst mit Sang gegangen und hierauf zum zweiten Male getanzt werden und es genügt die Bemerkung, daß je acht Schritte auf vier Schottischhüpfe gezählt werden. Auch kann dabei im Wechsel gehüpft und gegangen werden z. B. so, daß je nach vier Hüpfen acht Schritte folgen, anderer Anordnungen nicht zu gedenken.

Wenn hier die Reihenfolge der zum Schwenken ziehenden Reihen beim ersten Abschnitte der ursprünglichen Folge, deren Zahl entsprechend bestimmt worden, so kann auch geordnet werden, daß zuerst die erste, dann die vierte, zweite und dritte nacheinander zum Schwenken ziehen, wor-

auf dann gleichzeitig erste und vierte und dann zweite und dritte Reihe miteinander zum Schwenken ziehen. Dann kann endlich alles Schwenken der Reihen, das Anhüpfen und Kehrtmachen der Einzelnen links geordnet werden, so daß etwa beim Gang- und Sangreigen rechts, bei dem Tanzreigen sofort links geschwenkt wird.

XXXIV.

Es können nun auch von den obenbeschriebenen Weisen der Reigen für vier Paare die meisten bei geringer Umänderung bei den Reigen für vier Viererreihen oder Doppelpaare zu Grunde gelegt werden.

So können z. B. unsere vier Doppelpaare die bei XXVI bezeichnete Weise so ausführen, daß der Reihenfolge nach die einzelnen Viererreihen wie dort das Vor- und Rückziehen machen, worauf dann gleichzeitig zuerst die vier rechten Paare (oder die acht rechten Führer) und dann die vier linken Paare (oder die acht linken Führer) wie dort das Vor- und Rückziehen machen, worauf gleichzeitig zuerst die erste und zweite, dann die dritte und vierte Viererreihe das Vor- und Rückziehen wiederholen. Dann machen wie dort die verschiedenen schräggestellten Paare nun hier die schräggestellten Viererreihen das Begegnen zweimal und hierauf ziehen gleichzeitig die vier Viererreihen zweimal zum Begegnen vor- und rückwärts und endlich machen die vier Viererreihen einmal die Kette rechts im Ring.

Auch der bei XXVII beschriebene Reigen kann von den vier Viererreihen so getanzt werden, daß nun hierbei zum Begegnen an den Ecken alle einzelnen Paare ziehen, worauf gleichzeitig die vier rechten Führer des ersten und dritten Doppelpaares mit den gegenüberstehenden vier linken Führern des zweiten und vierten Doppelpaares wie dort das Begegnen ausführen, worauf das Begegnen der Paare an den Ecken wiederholt wird und dann gleichzeitig von den vier linken Führern des ersten und dritten Doppelpaares mit den ge-

genüberstehenden vier rechten Führern des zweiten und vierten Doppelpaares das Begegnen gemacht wird.

Dann machen die schrägen Doppelpaare wie dort das Begegnen, worauf gleichzeitig erstes und zweites Doppelpaar das Begegnen wie dort machen, wobei die Einelnen der Paare das Ab- und Zukehren ausführen. Nachdem nun andere schräggestellte Doppelpaare wiederum das Begegnen gemacht, wird dasselbe von dem dritten und vierten Doppelpaare wiederholt.

Alsbald ziehen gleichzeitig alle Doppelpaare (oder Viererreihen) in die Stellungslinie der schrägrechtsstehenden Doppelpaare und in die eigene zurück, worauf gleichzeitig zuerst die vier rechten Paare wie dort mit Zwirbeln der Einzelnen vor- und abrücken; gleichzeitig ziehen sofort alle Doppelpaare in die Stellungslinie der schräglinks stehenden und zurück, worauf dann gleichzeitig die vier linken Paare zum Begegnen an der Mitte vor- und abrücken.

Endlich machen gleichzeitig zuerst erstes und zweites Doppelpaar das Umwalzen rechts und dann drittes und viertes Doppelpaar, worauf dann gleichzeitig miteinander die schrägen Doppelpaare, das erste mit dem vierten, das zweite mit dem dritten diesen Wechsel und zuletzt das erste mit dem dritten, das zweite mit dem vierten Doppelpaare das Umwalzen wiederholen, in der Weise, daß je zwei einzelne gegenübergestellte Paare miteinander das Umwalzen ausführen.

Wir überlassen nun dem Leser die Reigenweisen bei XXVIII, wo bei dem dritten Abschnitte anstatt der Kette der Einzelnen mit Rad nun von den Paaren die Kette mit Stern gemacht wird, XXIX, XXX, XXXI, XXXII, mit Rücksicht auf nothwendige Umänderungen, auch für vier im Ring gestellte Doppelpaare zu Grunde zu legen.

XXXV.

Aller Paare rechten Führer machen gleichzeitig bei hochgefaßten Händen mit sechzehen Galopphüpfen (mit acht Hü-

pfen seitwärts links und dann acht Hüpfen seitwärts rechts) den Ring rechts und links in vier 4/4 Takten, worauf gleichzeitig alle Viererreihen mit acht Schritten zum Begegnen nach der Mitte, bei verschränkten Armen zu- und abrücken und dann an Ort mit acht Schritten eine ganze Schwenkung um die Reihenmitte machen, was in vier Takten geschieht.

Sofort machen gleichzeitig alle linken Führer den Ring zuerst links und dann rechts in vier Takten, worauf wieder alle Viererreihen zuerst das Begegnen und dann an Ort eine ganze Schwenkung, aber jetzt links um die Reihenmitte in vier Takten machen.

Nun wiederholen zuerst die rechten Führer den Ring und nach dem Begegnen und Schwenken aller Reihen auch die linken Führer denselben, worauf nach dem Begegnen und Schwenken aller Reihen der erste Abschnitt von zweiunddreißig Takten endet.

Alle rechten Paare umkreisen nun links mit Linkswalzen die linken Paare mit Schottischhüpfen in vier Takten, worauf bei hochgefaßten Händen alle Viererreihen den Ring Aller in vier Takten zuerst rechts und dann links machen. Sofort umkreisen alle linken Paare mit Rechtswalzen rechts die rechten Paare in vier Takten und wiederum machen dann alle Viererreihen den Ring, aber nun zuerst links und dann rechts und es wird alsbald dieser ganze Wechsel von sechzehn Takten wiederholt, womit der zweite Abschnitt von zweiunddreißig Takten endet.

Gleichzeitig schwenken nun alle Viererreihen bei verschränkten Armen mit vier Schottischhüpfen um die Reihenmitte zur ganzen Schwenkung rechts, indem eine jede Reihe sich dabei zugleich in die Stellungslinie der schrägrechtsstehenden Reihe fortbewegt, worauf alle Reihen von dem veränderten Stellungsorte aus nach der Mitte hin das Begegnen mit acht Schritten machen, indem sie mit vier Schritten zu-, mit vier Schritten abrücken, welches Schwenken und Begegnen

dann von allen Reihen sofort dreimal wiederholt wird, bis eine jede Reihe, nachdem sie in die Stellungslinien der drei andern Reihen eingeschwenkt und aus derselben das Begegnen gemacht hat, in die ursprüngliche Stellungslinie wiederkehrt und von dieser aus zum letzten Male das Begegnen macht, was in sechzehn Takten erfolgt.

Alsbald walzen alle Paare gleichzeitig mit Schottischhüpfen rechts die Kette im Ring rechts in sechzehn Takten, indem die rechten Paare links, die linken Paare rechts die Kreismitte umziehen, womit der dritte Abschnitt von zweiunddreißig Takten und der Reigen endet.

XXXVI.

Erste und zweite Viererreihe bilden durch Rechtsum gerade, offene Flankenreihen und durchkreuzen einander zweimal mit je acht Galopphüpfen zuerst seitwärts links und dann seitwärts rechts, indem die einzelnen einander Gegenüberstehenden Stirn zu Stirn gewandt durch die Abstände der Reihe aneinander vorüberziehen, eine jede Reihe bis zur Stellungslinie der Gegenüberstehenden hin und in die eigene wieder herziehet; sofort setzen sich beide Reihen durch Linksum wieder in Stirnreihen um und machen bei hochgefaßten Händen miteinander den Ring rechts und links mit sechzehn Galopphüpfen, so daß dieser Wechsel in vier 3/4 Takten endet.

Das Gleiche wiederholen alsbald dritte und vierte Viererreihe in vier Takten, worauf wiederum zuerst die beiden ersten und dann die beiden letzten Reihen den gleichen Wechsel in aufeinanderfolgenden Zeiten so ausführen, daß nun die Stirnreihen vor dem Durchkreuzen mit Linksum offene Flankenreihen bilden, welche zuerst seitwärts rechts und dann seitwärts links bei dem zweimaligen Kreuzen hüpfen und den Ring dann zuerst links und dann rechts machen, womit dann der erste Abschnitt von zweiunddreißig Takten endet.

Gleichzeitig ziehen bei hochgefaßten Händen erste und zweite Viererreihe mit sechzehn Galopphüpfen seitwärts rechts,

wobei sie die Mitte links in weitem Bogen umkreisen und dann wieder in ihre Stellungslinie einziehen, worauf sofort gleichzeitig die vier gerade gerichteten Viererreihen, bei hochgefaßten Händen, mit acht Schritten zuerst zum Stern aller Reihen in der Kreismitte links schwenken und dann mit acht Schritten zum Stern aller Reihen rechts, wobei geordnet wird, daß je statt der dritten und vierten von vier Schritten ein Kibitzschritt mit Stampfen in zwei Schrittzeiten gemacht wird, und so um die Führer geschwenkt wird, daß auf die erste viertels-Schwenkung links um linke Führer, die zweite viertels Schwenkung mit rückwärts Gehen um dieselben Führer geschieht und dann die dritte viertels Schwenkung rechts um rechte Führer, die vierte viertels Schwenkung mit rückwärts Gehen um dieselben Führer, so daß dieser ganze Wechsel in acht Takten ausgeführt wird.

Nachdem sofort gleichzeitig dritte und vierte Reihe die Mitte links umkreist, wiederholen die vier Reihen das Links- und Rechtsschwenken zum Stern aller Reihen an der Kreismitte, was wieder in acht Takten geschieht; worauf alsbald zuerst erste und zweite und dann nach dem Sternschwenken aller Reihen an der Mitte, dritte und vierte Reihe die Mitte umkreisen, das Sternschwenken aller Reihen den zweiten Abschnitt von zweiunddreißig Takten endet. Dabei aber wird geordnet, daß bei dem dritten und vierten Wechsel die Mitte mit Galopphüpfen seitwärts links rechts umkreist wird, das Schwenken zum Stern zuerst rechts und dann links geschieht.

Gleichzeitig setzen sich nun durch Rechtsum alle Reihen in offene geradegerichtete Flankenreihen um, und miteinander machen erste und vierte, zweite und dritte Viererreihe zweimal je mit acht Galopphüpfen seitwärts das Durchkreuzen (wobei zu beachten ist, daß erste und dritte, zweite und vierte Reihe in einer geraden Linie gerichtet hüpfen), und sofort nach einem Linksum miteinander (die genannten schräggestellten Reihen an den Ecken) den Ring rechts und links mit sechzehn Galopphüpfen, was in acht Takten geschieht;

alsbald ziehen bei hochgefaßten Händen die vier Reihen zum Ring Aller links um die Kreismitte in der Weise, daß je nach vier Galopphüpfen seitwärts rechts an der Stellungslinie der schrägrechts gestellten Reihe die Hände gelöst und mit vier Schritten an Ort von den Einzelnen eine ganze Drehung rechts gemacht wird, wobei während der Schrittzeiten viermal Händeklappen ausgeführt wird, der ganze Umzug im Ring und die Wiederkehr der Reihen in der ersten Stellungslinie nach acht Takten endet. Sofort setzen sich alle Reihen mit Linksum in Flankenreihen um und miteinander machen nun gleichzeitig die erste und dritte, die zweite und vierte Reihe zweimal das Durchkreuzen und dann an den Ecken den Ring links und rechts, worauf wieder alle Reihen zum Ring Aller, aber nun rechts um die Kreismitte ziehen, wo dann je an den Stellungslinien der schräglinksgestellten Reihen von den Einzelnen eine ganze Drehung links gemacht wird, nach zweimal acht Takten, der dritte Abschnitt von zweiunddreißig Takten und der Reigen endet.

XXXVII.

Erste und zweite Viererreihen bilden durch Rechtsum gleichzeitig offene Flankenreihen und durchziehen einander zweimal mit Kette rechts mit zweimal acht Schottischhüpfen, indem sie in einer Slinie zur Achte links ziehen, was in acht $^4/_4$ Takten geschieht; sofort wiederholen gleichzeitig dritte und vierte Flankenreihe den gleichen Wechsel in acht Takten und dann machen gleichzeitig alle in die rechte Flanke gestellten Viererreihen den Kreisumzug um die Mitte links in sechzehn Takten in der Weise, daß eine jede Reihe während dieses Umzuges viermal Linksvorziehen (und Linkshinterziehen der Einzelnen), das erstere je mit vier Schottischhüpfen vor die gehenden Führer, das letztere je mit acht Schritten hinter dieselben ausführt, womit der erste Abschnitt von zweiunddreißig Takten endet.

Alsbald wiederholen zuerst die erste mit der zweiten, dann die dritte mit der vierten Flankenreihe, nach je einem Linksum das Ziehen zur Achte rechts mit zweimaligem Durchziehen mit Kette links, worauf dann alle in die linke Flanke gestellten Viererreihen den Kreisumzug rechts mit viermaligem Rechtsvor- und Rechtshinterziehen machen, womit der zweite Abschnitt von zweiunddreißig Takten endet.

Gleichzeitig machen und beginnen die vier in die rechte Flanke gestellten Viererreihen den Umzug um die Kreismitte links in sechzehn Takten, in der Weise, daß viermal das Linksreihen (zur Stirnreihe) und das Rechtshinterziehen (zur Flankenreihe) ersteres je mit zwei Schottischhüpfen, letzteres je mit vier Schritten während des Umzuges wiederholt wird, worauf dann gleichzeitig alle Doppelpaare mit Umwalzen rechts in sechzehn Takten den Umzug links um die Kreismitte machen, wobei je nach acht Schottischhüpfen, also viermal das eine Paar das andere walzend umkreist, womit der dritte Abschnitt von zweiunddreißig Takten endet.

Dann ziehen wieder die zuerst in die linke Flanke gestellten Viererreihen zum Umzug rechts um die Kreismitte mit viermaligem Rechtsreihen und Linkshinterziehen, worauf mit viermaligem Linksumwalzen die Doppelpaare den Umzug um die Kreismitte rechts tanzen, der vierte Abschnitt von zweiunddreißig Takten, der Reigen endet.

XXXVIII.

Erste und zweite Viererreihe machen bei hochgefaßten Händen in vier ¾ Takten, indem sie beim Zu- und Abrücken je zwei Kibitzschritte mit Betonung der Tritte tanzen, worauf dann beide rechten Paare mit acht Schottischhüpfen links um die Kreismitte rechts walzen; sofort nach wiederholtem Begegnen walzen dann ebenso beide linken Paare links um die Mitte, welcher Wechsel in sechzehn Takten endet.

Den gleichen Wechsel wiederholen nun dritte und vierte Viererreihe, womit der erste Abschnitt von zweiunddreißig Takten endet.

Beide Wechsel werden nun in aufeinanderfolgenden Zeiten je von zwei Reihen so wiederholt, daß nach dem Begegnen nun von je zwei Paaren rechts um die Mitte links gewalzt wird, womit der zweite Abschnitt von zweiunddreißig Takten endet.

Gleichzeitig machen wieder erste und zweite Viererreihe bei hochgefaßten Händen das Begegnen, indem beim Zu- und Abrücken rechts- und linkshin im Zickzack je zweimal zwei Kreuzhüpfe mit Wiegehupf rechts und dieselben Bewegungen links getanzt werden, worauf gleichzeitig die vier Stirnpaare bei verschränkten Armen mit Doppelschottisch und Kehrtmachen der Paare nach Innen den Umzug links um die Mitte tanzen; sofort wiederholen beide Viererreihen das Begegnen und die Stirnpaare mit Doppelschottisch den Umzug, welcher jetzt rechts um die Mitte gemacht wird, was in sechzehn Takten geschieht.

Den gleichen Wechsel wiederholen nun dritte und vierte Viererreihe, womit der dritte Abschnitt von zweiunddreißig Takten endet.

Gleichzeitig machen nun alle vier Reihen das Begegnen und ziehen nach einem Rechtsschwenken zum Stern der vier Reihen an der Mitte mit sechzehn kleinen Schritten links um dieselbe zum halben Umzug, worauf alle Reihen von der Stellungslinie der ursprünglich gegenüberstehenden Reihen aus, gleichzeitig das Begegnen wiederholen und dann im Stern der Reihen den Umzug rechts mit sechzehn Schritten vollziehen, was in sechzehn Takten geschieht. Nun wird dieser ganze Wechsel wiederholt, doch so, daß nach dem Begegnen links zum Stern der vier Reihen geschwenkt, die Mitte rechts umzogen wird, womit dann der vierte Abschnitt von zweiunddreißig Takten, der Reigen endet.

XXXIX.

Es bleibt uns nun, nachdem wir das Reigenspiel von vier im Ring gestellten Paaren und von vier Doppelpaaren,

welche je untereinander einen Reigenkörper bildeten auf mannigfache Weise in besonderen Reigentänzen beschrieben noch übrig, genauer zu bezeichnen, in welche Art nun die bei XXVI nur angedeutete gleichzeitige Bethätigung mehrerer Reigenkörper geordnet werden kann. Unsere zweiunddreißig Reigener können z. B. bei ihrer Eintheilung in vier Reigenkörper von vier Paaren so aufgestellt werden, daß die vier Ringkörper um vier Kreismitten sich stellen, welche untereinander auf einer größeren allen gemeinsamen Kreislinie in regelmäßigen Abschnitten derselben vertheilt liegen, so daß je vier zum Ring (oder Viereck) gestellte Paare selber nur Glieder sind eines noch zusammengesetzteren um eine Kreismitte gestellten Reigenkörpers von vier Gliedern. Die Stellungsordnung dieser vier Glieder, die selber Reigenkörper sind, kann dann im Verhältniß derselben zu deren gemeinsamen Kreismitte so sein, daß z. B. alle ersten Paare dieser die Stirn oder den Rücken, die rechte oder die linke Flanke zuwenden, in welchen Fällen dann je nach den ersten Paaren die drei andern Paare ihre besondere Stellung im Ring zu ordnen haben. Dasselbe gilt auch dann, wenn vierundsechzig Reigener einen großen Reigenkörper von vier Gliedern, deren ein jedes vier Doppelpaare oder Viererreihen zählt, bilden.

Diese großen viergliedrigen Reigenkörper, welche nun selber um eine gemeinsame Kreismitte oder um die Ecken eines gleichseitigen rechtwinkligen Viereckes gestellt sind, wie bei den vorausbeschriebenen Reigen die vier Paare oder Doppelpaare, erhalten nun wie diese kleinen Glieder wieder ihre Zahl und ihren bestimmten Stellungsort, so daß z. B. dem ersten Gliede das zweite, dem dritten das vierte wie dort gegenüber Stellung nehmen.

Es können sofort gleichzeitig von den vier Gliedern alle die XXVI bis XXVIII beschriebenen gleichen Weisen der Reigen ausgeführt werden, was das angemessenste ist, oder ungleiche Reigenweisen, sobald diese untereinander bei glei-

cher Taktart gleichlange Abschnitte haben. Dann können auch in aufeinanderfolgenden Zeiten verschiedene Glieder die gleichen Weisen der Reigen ausführen, so z. B. wiederholen miteinander drittes und viertes Glied die Weise, welche vorher erstes und zweites Glied getanzt haben.

Dann aber kann auch nach Beendigung solcher Reigen, welche die einzelnen Glieder innerhalb der Ringstellung ihrer vier Paare oder Doppelpaare vorgenommen, der Reigen im Wechsel auf das Spiel dieser größeren Glieder untereinander selber ausgedehnt werden, was dann als Einschaltung zwischen den Reigentänzen der Glieder auf verschiedenste Weisen geordnet werden kann. Wir wollen hier nur folgende Wechsel näher bezeichnen:

1. Die vier Glieder ziehen als Säulen von Paaren oder Doppelpaaren zum Umzug links um die gemeinsame Kreismitte in der großen Kreislinie, oder sie machen diesen Umzug rechts, wobei vorher je bei den einzelnen Gliedern die Reihenordnung und Ausführungsweise zu dieser Umgestaltung bestimmt werden muß und ebenso die Rückgestaltung zur ursprünglichen Ring- oder Viereckstellung derselben mit und nach Beendigung des Umzuges. Wird auch mit Tanz (Walzen) der Paare oder Doppelpaare ausgeführt.

2. Die vier Säulen ziehen zur Kette der Glieder im Ring rechts oder links, wobei erstes und zweites Glied die Mitte links, drittes und viertes Glied die Mitte rechts umkreisen, oder so, daß je beide genannten Glieder miteinander in entgegengesetzter Richtung die Mitte umkreisen. Wird auch so geordnet, daß vier Linien (von Flankenreihen oder Stirnreihen) die Kette der Glieder im Ring machen und endlich so, daß selber die Paare oder Doppelpaare der Glieder mit Kette einander durchziehen.

3. Die vier in gerade Linien der Stirnreihen gestellten Glieder machen gleichzeitig alle, oder je zwei gegenüberstehende Glieder in aufeinanderfolgenden Zeiten das Begegnen an der Mitte, oder das Begegnen der schrägen Glieder an

den Ecken, oder sie ziehen mit Rechtsschwenken an die Mitte zum Stern der Glieder links, oder mit Linksschwenken zum Stern der Glieder rechts.

4. Die vier in bogenförmige Linien gestellten Glieder machen gleichzeitig alle, oder je zwei gegenüberstehende Glieder in aufeinanderfolgenden Zeiten den Ring der Glieder rechts oder links.

Aus diesen Beispielen von Wechseln für die größeren Glieder, deren Zeitdauer, nach Maßgabe der Zahl der Reigen in allen Fällen leicht ermittelt werden kann, läßt sich entnehmen, wie dieselben nur wieder Nachbildungen von Wechseln kleinerer Reigenkörper sind und wie es möglich wird, sind nur erst die Reigener vorgebildet, die Räume geeignet, gleichzeitig mehrere solcher größeren zusammengesetzten Reigenkörper zu bethätigen und zu führen, nach dem Schalle der Musik den Reigen Aller in Gang zu bringen.

XXXX.

Es mag nun noch hier am Schlusse der Beschreibung kunstvoll geordneter Reigen kurz auf eine Art des Ringelreigens aufmerksam gemacht werden, welche es möglich macht, die Bewegungsarten von Einzelnen und Reihen in freiester Weise zum Tanz- und Reigenspiel einer beliebiggroßen Zahl von Reigenern zu machen.

Zwanzig bis sechzig reihen sich links zur geschlossenen ringförmigen Stirnreihe, Stirn nach der Mitte. In aufeinanderfolgenden Zeiten ziehen nun mit dem Ersten beginnend zuerst Einzelne im Taktschritt zum Umzug rechts um die Kreismitte in einer Linie, welche etwa in einem Abstande von einem Schritte vorlings von der Reihe liegt, in der Weise, daß etwa je nach zwei, drei oder vier Schritten ein Folgender den Umzug beginnt. Sobald dieß von Allen geschehen und Alle auch wieder in ihre Stellung eingezogen sind, endet dieser Wechsel und alsbald können Zweierreihen

in Stirn diesen Umzug machen, dann Dreierreihen, Viererreihen, Fünfer-, Sechser-, Siebener- und Achterreihen. Anstatt des hier geordneten Taktschrittes kann nun auch Taktlauf, Hopsergang, Schottischhüpfen oder Wiegehüpfen im $^4/_8$ oder $^3/_4$ Takt, Kibitzhüpfen, für die Ziehenden bestimmt werden, oder auch Galopphüpfen, Kreuzhüpfen oder Schottischhüpfen seitwärts links oder rechts, wobei die Hüpfenden die Stirn der Mitte zu- oder abkehren, die Hände im Hüftstütz oder gehoben mit Fassung der Hände der Nebengereiheten halten. Dieses Ziehen im Umzug rechts kann auch in einer Kreislinie rücklings von der Ringreihe ausgeführt werden und die Ringreihe kann anstatt an Ort zu stehen während des Umziehens ihrer Glieder auch selber seitwärts links oder rechts seitwärts gehen oder mit kleinen Galopphüpfen oder Schottischhüpfen seitwärts ziehen, oder selber als Flankenreihe sich vorwärts in der kreisförmigen Stellungslinie fortbewegen. Einzelne oder Paare können nun in aufeinanderfolgenden Zeiten in verschiedenster Weise im Umzuge rechts walzen, Doppelpaare können das Umwalzen im Wechsel mit Stern und Ring machen und im Wechsel mit den in aufeinanderfolgenden Zeiten ausgeführten Bewegungen der Glieder, kann gleichzeitig die ganze Ringreihe in Linien- oder Säulenstellung ihrer kleineren oder größeren Reihen selber einen Umzug oder einen Gegenzug mit Kette innerhalb ihrer Stellungslinie machen, was aufs vielfältigste geordnet werden kann.

Andere Bewegungslinien für die in aufeinanderfolgenden Zeiten ziehenden Glieder sind auch die, wobei in gerader Linie zur Kreismitte und nach Umbiegung derselben wieder zurück in die Stellung gezogen wird, oder es machen die Glieder das Begegnen an der Mitte, zu der sie hin- und dann zur Stellung wieder herziehen, wobei wiederum allerlei Hüpfarten verschiedenster Bewegungsrichtung und das Walzen in Anwendung gebracht werden kann.

Dann kann auch eine ringförmige Säule offener Zweierreihen, deren Einzelne Stirn gegen Stirn zugekehrt sind,

gestellt werden und die Glieder machen den Umzug innerhalb der ringförmigen Gasse beider Rotten.

Diese Andeutungen mögen genügen auf eine eigenthümliche Art des loseren Reigens aufmerksam zu machen, welche schon bei jüngsten Altern in spielender Weise die Tanz- und und Reigenlust zu befriedigen sehr geeignet ist und von den Lehrern und sinnenden Schülern aufs wechselvollste fortgestaltet werden kann.

Es schließen sich hieran die im Leben üblichen volksmäßigen Reigentänze von Paaren wie von selbst an, die Reigen nämlich, wo in einer nicht geschlossenen ringförmigen Säule von Paaren einzelne oder mehrere Paare in aufeinanderfolgenden Zeiten im Umzug rechts oder links tanzen und dann nach ein- oder mehrmaligem Umzuge sich wieder an die letzten Paare der Säule anreihen.

Schwebeübungen.

Wir dürfen nun wohl voraussetzen, es werde dem Lehrer mit Rücksicht auf die größere Ausbildung der Schüler in den Freiübungen ein Leichtes sein, solche Schwebeübungen auf den Kanten, den Schwebestangen, dem Schwebebaum und auf den Stelzen anzuordnen, welche geeignet sind, von Stufe zu Stufe den Fortschritt zu kunstvollerer Ausbildung auch hierin zu vermitteln. Mag sich dieß auf die größere Kunstfertigkeit von Einzelnen oder auf die von ganzen Ordnungen beziehen. Die im Turnbuch I gegebene Anleitung zu den Schwebeübungen, sowie der erfinderische Geist der Schüler überheben uns hier im Einzelnen die besonderen Uebungen zu beschreiben und wir schließen mit der Andeutung, wie von geübten Stelzengängern Ordnungsübungen, Reigen und Spiele aller Art ausgeführt werden können.

Seilübungen.

Der Lauf unter dem langen Schwungseil, sowie der Sprung über dasselbe können bei den Schülern unserer vorgerückteren Altersstufen zu größerer Geschicklichkeit fortgeübt werden, worauf schon die größere Mannigfaltigkeit der erlernten Hüpf-, Sprung- und Laufarten hinweist. Die Schüler lernen nun selber das lange Seil schwingen; zwei, drei oder vier Seile, bei kleinerem oder größerem Abstande in einer geraden oder kreisförmigen Linie gehalten, werden nach gleichen Zeiten geschwungen, so daß die Ordnung aller Schüler in verschiedensten Gliederungen reigenartig die Bahnen durchziehet und es ist dem Geschicke der Schüler, dem Erfindungsgeiste für die Anordnung ein großer Spielraum zu kunstvollen und schönen Darstellungen eröffnet. Man lese weiter Unten „Klapperübungen" über deren Verbindung mit den Uebungen am langen Schwungseil.

Springen.

Nachdem in den Abschnitten „Springen“, „Weitsprung über den Graben“, „Tiefsprung vom Tiefspringel“, und „Stürmen“, in Turnbuch I diese Hauptturnübung nach Vorbereitung und Weise der Ausführung so umfassend behandelt worden, können wir uns nicht entschließen, hier nochmals eine Reihe von stufenmäßig geordneten Beispielen für das Springen unserer Schüler folgen zu lassen. Vielmehr wollen wir den Lehrer mahnen, von Zeit zu Zeit den dort gegebenen Lehrgang zu wiederholen, und hierbei mit immer strengerer Forderung die besondere Leistung zu verlangen, die gründliche Durchbildung zu erstreben. Haben die Schüler einmal eine genügende Fertigkeit in Wahrung der Hauptregeln für das Springen sich angeeignet, so ist es gerathen, wieder auf einfachere Fälle die Uebung zu begränzen. Wir meinen, es solle insbesondere, etwa am Hochspringel, der gewöhnliche Hochsprung mit größerem oder kleinerem Anlauf, wobei mit einem Fuße abgesprungen, auf beide Füße niedergesprungen wird und zwar öfter in die Wette geübt werden, ebenso der Hochsprung mit Beinschluß oder Grätschen, wobei beidfußig ab- und niedergesprungen wird. Dahin gehören ferner der Weitsprung auf ebenem Boden (mit oder ohne Gebrauch der Springschnur), sowie der über den Graben und dann das Schrittspringen (Laufspringen) zum zwei-, drei-, vier- und mehrschrittigen Sprung, wobei nach einem Anlauf, von einem bestimmten Male an und mit Absprung eines (linken oder rechten) Fußes im Wechsel der Schritte eine möglichste Weite ersprungen wird, zu dem letzten Schritte mit beiden geschlossenen Füßen niedergesprungen werden muß. Der Sprung in die Tiefe soll stets nur unter Aufsicht des Lehrers und auch das Sturmspringen mit Vorsicht unternommen werden.

Hantelübungen.

Die Beispiele, welche Turnbuch I für diese Uebungen gibt, genügen vollständig den Lehrer bei Fortbildung und Anwendung dieser Turnart zu leiten. Es bieten die mancherlei neuaufgezählten Bewegungsarten im Stehen, Gehen und Hüpfen, Springen und Laufen genug der Fälle, bei welchen die Hanteln in Anwendung gebracht werden können. Wir wollen als solche nur folgende bezeichnen, ohne dabei dem Lehrer vorzugreifen mit Anordnung der besonderen Haltungen oder Bewegungen für die Arme, weil Letztere schon bei den Freiübungen beschrieben worden. So können die Hanteln zugeordnet werden, z. B. bei dem Hockwippen, bei dem Knieanreißen, Anfersen, Grätschen und Drehen im Sprunge; ferner bei dem Wiegegang, dem Kreuz-, Schritt- und Spreizzwirbeln, bei Ausfällen und andern Bewegungsarten. Auch bei den verschiedenen Arten des Springens in Höhe, Weite und Tiefe, bei dem Schrittspringen können die Hanteln als Belastungs- oder Schwunggeräthe, nach Art der Halteren mannigfache Verwendung erhalten und dann auch bei den Ordnungsübungen, wobei dieselben auf gemessenere Haltung und strengere Sammlung hinwirken, wie die Bewaffnung dieß bei den Kriegsübungen der Wehrleute bezeugen kann, diese Unterschiede bei Leicht- und Schwerbewaffneten sich bemerkbar machen. Es liegt nahe, wie auch die Hanteln zu Dauer- und Wettübungen in vielfältiger Weise verwendet werden können. Gewähren es die Umstände, so werden für die Schüler unserer Altersstufen schwerere Hanteln, zwei- bis dreipfündige beschafft und benutzt.

Uebungen mit den Handklappern.

Lehrer, welche Gelegenheit gehabt, mit ihren Schülern die Klapperübungen im Turnunterrichte zu betreiben, werden es erfahren haben, von wie großem Einflusse dieselben auf die turnerische Erziehung sein können. An diesem kleinsten Turngeräthe erwachsen der Jugend, wird es nur einigermaßen zu freier Kunst und zu lustigem Spiele gebracht, die verschiedensten Kräfte turnerischen Geschickes und Maßes, nicht nur für widergleichen, ungleichen und gleichen Gebrauch des obern Gliederpaares, wie solcher in keiner andern Weise auf so leichte Art in Gemeinübung betrieben werden kann, sondern es helfen diese Uebungen vielmehr im Allgemeinen das Gefühl für Wechselgleichheit nach allen Richtungen der Turnkunst geltend zu machen. Von unsern Schülern erwarten wir in fortschreitender Uebung, daß sie beid- oder einhandig und bei verschiedenster Armhaltung oder Armbewegung die verschiedensten kürzeren oder längeren Folgen wechselgleich geordneter Töne, wie sie der Lehrer in gleichlautenden Klängen, oder in einer Sangweise bezeichnet, mit der Klapper ausführen und daß sie ebenso ihre verschiedenen Lieder klappern können.

Auch soll gleichzeitig gesungen und geklappert werden, in der Art, daß wie die Töne in der Weise des Liedes auch die Schläge der Klappern folgen, oder so, daß nur je bei den guten Taktheilen, oder bei einzelnen Abschnitten während des Sanges einzelne Schläge oder kleinere Wirbel geklappert werden. Dann kann auch im regelmäßigen Wechsel mit dem Sang die Klapper mit gemessenen Schlagweisen ertönen,

etwa da, wo die Wiederholung eines Liedersatzes durch Pausen begränzt wird. Es kann z. B. bei dem allbekannten Liede: „Ich hatt' einen Kameraden" die Klapper so mit dem Sange in Verbindung gebracht werden. Sobald der erste Theil des Liedes mit den Worten „einen bessern find'st du nicht" schließt, schlagen die Klappern mit dem zweiten Achtel des ersten Viertels des genannten letzten Taktes einen kurzen Wirbel, welchem für das zweite Taktviertel zwei Achtelschläge und für das dritte Taktviertel ein Viertelschlag folgen. Im zweiten Theile des Liedes wird dann zugleich mit dem Singen der Worte „gleichen Schritt und Tritt", welche sich wiederholen, je ein Viertelschlag geklappt, woran sich nach dem letzten Schlag wieder der kurze Wirbel mit den drei Schlägen anschließt, wie solcher am Ende des ersten Theiles eintrat, der Sang des zweiten Liedertheiles wiederholt wird. In ähnlicher Weise kann nun bei andern Liedern die Klapper mit dem Sange verbunden und erwartet werden, Sang- und Klapperlust werden leicht ihre eigenthümlichen Weisen aneinander erwecken zu besondern neuen Schöpfungen dieser vereinten Künste. Bei der Vertrautheit, welche die Lehrer jetzt mit so vielen neuen Bewegungsarten haben, kann ihnen kaum mehr die Verlegenheit, die Klapper mit denselben, in immer neuer und anregender Weise, in Verbindung zu bringen, erwachsen. Auch bei den Ordnungsübungen können die Klappern so in Anwendung gebracht werden, daß z. B. während der gemessenen Zeiten, welche je zu einer Umsetzung der Reihen oder des Reihenkörpers gesetzt sind, die Schüler eine Schlagweise von gleicher Dauer ausführen, oder, daß mit dem Beginne und Schlusse der Umsetzung kurze Wirbel oder einzelne Schläge die bestimmten Zeitabschnitte bezeichnen. Eine eigenthümliche Anwendung können dann auch die Klappern bei dem Springen über die Springschnur oder das von dem Lehrer gehaltene lange Seil finden. So wird z. B. gefordert, daß je mit dem Absprunge, je während des Fliegens in Mitte des Sprunges, oder je mit dem Niedersprunge der Springer beidhandig einen Schlag

oder kurzen Wirbel klapperen, bei der fernern Zuordnung der Haltung der Arme, welche entweder freigegeben wird, oder zum Vor-, Seit- oder Aufstrecken während des Klapperns bestimmt wird. Bei dem Laufe unter dem langen Schwungseile kann die Reihe in 3/4 oder 4/4 Zeiten die Seilschwünge mit einzelnen Schlägen der Klapper, welche auf die ersten Viertel je mit den Niederschwüngen des Seiles fallen, die gemessenen Laufzeiten begleiten, was für Alle die Wahrung der strengsten Zeitordnung erheischt, oder es wird das bestimmte Klapperzeichen nur je von den unter dem Seile Laufenden gefordert. Ebenso kann bei dem Springen über das lange Schwungseil entweder die ganze Reihe zugleich mit den Schwungzeiten klappern, oder nur die einzelnen Springer geben je mit dem Absprung, je während des Fliegens, oder je mit dem Niedersprung das bestimmte Klapperzeichen. Die Verbindung der Klappern mit Reigen und Tanz liegt nahe und es ist auf solche Oben bereits hingewiesen worden. Wir haben im Turnbuch I schon bemerkt, wie wir die Klapperübungen stets zu gewissen Jahreszeiten, während mehrerer Wochen, etwa mit Ende Hornung bis Mitte April betreiben, dann aber auch mit der Forderung, daß jeder Schüler für jede Hand sein Klapperzeug stets bei sich habe. Findet der Lehrer für die Schüler der vierten Altersstufe es erläßlich diese Uebungen fortzubetreiben, so mag dieß geschehen, für die Schülerinnen der gleichen vorgerückteren Stufe aber soll diese Uebung jährlich wiederkehren. Die Mädchen haben statt der Klapperhölzchen die Kastagnetten, deren Führung mehr Geschick erfordert und wesentlich den geschmeidigen Gebrauch der Arme und des ganzen Leibes ausbilden hilft.

Uebungen mit dem kleinen Schwungseil.

Neben der Darstellung dieser Uebungen, wobei aufeinanderfolgend die Einzelnen bethätigt werden, kommt es nun hier darauf an, zugleich auch die ganze Ordnung aller Schüler, sowohl an Ort als auch in der Fortbewegung in gebundener Zeit und innerhalb bestimmt gemessener räumlichen Verhältnissen üben zu lassen und dann auch in regelmäßig aufeinanderfolgenden Zeiten die einzelnen Reihen des Reihenkörpers in Bewegung zu setzen. Für die gleichzeitige Gemeinübung Aller werden die offenen Flankenreihen in Säule gestellt, wie es bei den Freiübungen geschieht, wenn auch hier die Rücksicht auf die Seile größere Abstände für die in Reihe und Rotte Gestellten fordert. Sind die Schüler einmal soweit fortgeschritten, die verschiedenen Bewegungsarten, wie sie bei unsern entwickelteren Freiübungen beschrieben worden, in der bezeichneten Aufstellung nach gleichen Zeiten auszuführen, so findet es wenig Schwierigkeit, auch die meisten der Hüpfarten mit Seilschwingen darzustellen. Die Einzelnen lernen leicht dem gemeinsamen Maße Aller ihre Bewegungen unterzuordnen, sobald sie erst für sich allein die besondern Uebungen vorausgeübt haben. Es wird darum der Lehrer sich öfter veranlaßt fühlen, den Schülern aufzugeben bestimmte Uebungen mit Seilschwingen zu Hause, außerhalb der regelmäßigen Turnzeit, für sich einzuüben, auf daß solche in folgender Stunde als Gemeinübung Aller um so schneller und sicherer erlernt werden können.

Dritte Stufe.

Alle Uebungen erster und zweiter Stufe mit Rückwärtsschwingen des Seiles.

Alle Uebungen erster und zweiter Stufe auch in Gemeinübung kleinerer oder größerer einzelner Reihen und aller Reihen nach strengem Zeitmaß und räumlicher Ordnung, mit Vor- und Rückwärtsschwingen des Seiles.

Wiegehüpfen in der Weise, daß bei jedem Hupfe links und rechts unmittelbar nach dem Seilschwunge unter den Füßen ein solcher seitlings vom Leibe im Wechsel links und rechts erfolgt. Wird die Bewegung in 2/4 Zeiten ausgeführt, so fallen je bei einem Hupfe die beiden Schwünge mit den Viertelszeiten zusammen. Hier und bei den folgenden Uebungen werden alle Schwünge beidhandig vollzogen.

Wiegehüpfen, so, daß unmittelbar nach jedem Seilschwunge unter den Füßen zwei Schwünge in Achtelszeiten seitlings vom Leibe erfolgen; die gleiche Uebung so, daß nach jedem Seilschwunge unter den Füßen drei Schwünge seitlings vom Leibe in der zweiten Viertelszeit erfolgen (Triole).

Die gleichen Uebungen nun auch mit Rückwärtsschwingen des Seiles.

Wiegehüpfen in raschen 3/4 Zeiten mit je drei Schwüngen bei einem Hupfe, so daß mit dem ersten Viertel der Schwung unter den Füßen erfolgt mit beiden letzten Vierteln zwei Schwünge seitlings vom Leibe gemacht werden; das Schwingen kann hierbei vor- oder rückwärts geordnet werden.

Schottischhüpfen in raschen 3/4 Zeiten, so daß je bei einem Hupfe ein Vor- oder Rückschwung des Seiles unter den Füßen erfolgt.

Wiegelaufen in 3/8 Zeiten mit je drei Schwüngen unter den Füßen bei den linken wie rechten Bewegungen; das Schwingen kann hierbei vor- oder rückwärts geordnet werden.

Wiegelaufen mit je nur einem Vor- oder Rückschwung unter den Füßen bei dem ersten, zweiten oder dritten Schritte der linken und rechten Bewegungen.

Wiegelaufen mit je nur zwei Vor- oder Rückschwüngen unter den Füßen; bei zwei näher zu bestimmenden Schritten der linken und rechten Bewegungen.

Wiegelaufen mit je drei Schwüngen seitlings vom Leibe während der linken und rechten Bewegungen. Wird entweder so geordnet, daß während der linken Bewegungen diese drei Vor- oder Rückschwünge seitlings links vom Leibe erfolgen, oder so, daß während der linken Bewegungen die drei Schwünge links, rechts, links vom Leibe erfolgen, bei den rechten Bewegungen rechts, links, rechts von dem Leibe; oder endlich so, daß bei den linken Bewegungen rechts, links, rechts bei den rechten Bewegungen links, rechts, links vom Leibe geschwungen wird.

Wiegelaufen mit je drei Schwüngen, wobei je zwei unter den Füßen und einer seitlings vom Leibe geordnet werden; oder, wobei je zwei Schwünge seitlings vom Leibe und einer unter den Füßen geordnet werden.

Wiegehüpfen in $\frac{2}{4}$ Zeiten und je drei Vor- oder Rückschwünge seitlings vom Leibe bei jedem linken und rechten Hupf, so daß bei den linken Hüpfen links, rechts, links, bei den rechten Hüpfen rechts, links, rechts vom Leibe geschwungen wird; oder so, daß bei den linken Hüpfen rechts, links, rechts, bei den rechten Hüfen links, rechts, links geschwungen wird.

Wiegehüpfen oder Schottischhüpfen und Vor- oder Rückschwingen unter den Füßen mit Kreisen der gestreckten Armen.

Die gleiche Uebung mit Griffwechsel bei jedem Hupfe, je nach dem Aufschwingen und vor dem Abschwingen der gestreckten Arme, so daß eine jede Hand den hölzernen Seilgriff der andern Hand abnimmt und ihr dafür den eigenen abgibt.

Zwei Kreuzhüpfe links und Wiegehupf links in $\frac{4}{4}$ Zeiten linkshin (und dann die widergleichen Bewegungen rechts her,

oder im Zickzack von Ort) mit drei Vor- oder Rückschwüngen unter den Füßen, in der Weise, daß beide ersten Schwünge mit beiden ersten Viertelszeiten erfolgen, der dritte Schwung mit (Kreisen der gestreckten Arme) mit der dritten Viertelszeit eintritt und bis zum Schlusse der vierten Zeit erst endet, so daß je zwei schnellere Schwünge mit einem langsameren Schwung wechseln.

Die gleiche Uebung mit vier Seilschwüngen, von welchen der letzte stets seitlings vom Leibe erfolgt.

Drei Kreuzhüpfe links und Wiegeschritt links in 6/4 Zeiten linkshin (und dann die widergleichen Bewegungen rechtsher, oder im Zickzack von Ort) mit sechs Vor- oder Rückschwüngen, drei unter den Füßen und drei seitlings vom Leibe während der jeweiligen Wiegeschritte.

Ein Hupf links mit Kreuzzwirbeln und Wiegehupf links in 4/4 Zeiten linkshin (und dann die widergleichen Bewegungen rechtsher, oder im Zickzack von Ort) mit Kreisschwingen des Seiles in wagerechter Ebene rücklings vom Leibe während des Zwirbelns und Vorschwung unter den Füßen je bei dem Wiegehupf.

Hüpfen in einer der verschiedenen Hüpfarten mit Vorwärtsschwingen unter den Füßen, so, daß nach je einem gewöhnlichen Schwingen ein Seilschwung bei gekreuzten Unterarmen erfolgt.

Hüpfen mit Vor- oder Rückschwingen und Ziehen durch eine kleine Kreislinie; z. B. links oder rechts Kreisen mit je acht Schottischhüpfen vorwärts, mit je sechzehn oder zwölf Galopphüpfen oder Kreuzhüpfen seitwärts links oder rechts. Die Anordnung anderer Hüpfarten- und richtungen, sowie der bestimmten Zahl der Bewegungen überlassen wir dem Lehrer.

Wiegehüpfen von Zweien in Stirn und Schlußstellung, welche mit den innern Armen einander um die Hüften zu fester Ordnung fassen und verbinden und Vor- oder Rückschwingen mit nur einem Seile, welches Beider äußere Hände fassen und schwingen. Die gleiche Uebung mit Schot-

tischhüpfen, Kniewipphüpfen, Hopsergang, wobei stets auf das Anhüpfen gleicher Füße streng Bedacht genommen werden muß.

Vierte Stufe.

Die Uebungen der dritten Stufe in Gemeinübung der Ordnung Aller, nach strengem Maße von Zeit und Raum.

Verschiedene Hüpfarten und abwechselndes Unterschwingen rück- und vorwärts in der Weise, daß das Seil nicht über den Kopf, sondern mit halben Kreisschwüngen nur stets bis zur wagerechten Ebene rück- und vorlings vom Leibe geschwungen wird. Da nach jedem Vor- oder Rückschwingen zum ganzen oder halben Kreis geschwungen werden, und jedem Halbkreisschwunge ein ganzer oder halber Kreisschwung folgen kann, läßt sich's absehen, in wie mannigfacher Weise der Wechsel von Vor- und Rückschwüngen bei ununterbrochener Hüpfbewegung geordnet werden kann.

Wiegegang und Hopsen bei jedem der drei Tritte der linken und rechten Wiegeschritte mit Vor- und Rückschwingen unter den Füßen bei jedem der drei, oder zwei Hopse, oder nur je bei einem der drei Hopse.

Die gleiche Uebung und Hopsen mit Schwingen nur bei dem ersten, zweiten oder dritten Tritte der linken und rechten Wiegeschritte. Bei dieser sowie bei der erstgenannten Uebung sollen, wo nicht unter den Füßen Schwünge geordnet sind, solche seitlings vom Leibe erfolgen.

Wiegehüpfen in der Weise, daß nach jedem Hupfe links und rechts unmittelbar nach dem Seilschwunge unter den Füßen ein solcher in wagerechter Ebene überlings vom Kopfe, im Wechsel links und rechts im Kreise, erfolgt. Man vergleiche hierbei die erste Uebung dritter Stufe, und ferner die damit verwandten folgenden Uebungen, welche für die Verbindung und den Wechsel der Unterschwünge mit den Kreisschwüngen in wagerechter Ebene überlings vom Kopfe maßgebend sein können.

Hüpfen und Seilschwingen in der senkrechten Ebene vorlings vom Leibe.

Schottischhüpfen, Kniewipphüpfen, Hopsergang, Wiegehüpfen, Galopphüpfen, Kreuzhüpfen und Vor- und Rückschwingen nur bei gekreuzten Unterarmen.

Zwei Kreuzhüpfe links und Wiegehupf links und dann die widergleichen Bewegungen rechts mit zweimaligem Vor- oder Rückschwingen, bei gekreuzten Unterarmen, je bei den Kreuzhüpfen und einmaligem Schwingen, je bei den Wiegehüpfen in der Weise, daß bei letzteren das Schwingen entweder bei gekreuzten Unterarmen, oder ohne Kreuzen derselben geordnet wird.

Drei Kreuzhüpfe links und Wiegeschritt links und dann die widergleichen Bewegungen rechts, mit Schwingen bei gekreuzten Armen bei den Kreuzhüpfen.

Kreuzschwenkhüpfen und Vor- oder Rückschwingen; wird auch mit wechselndem Schwingen der nicht gekreuzten und gekreuzten Unterarme und endlich so geordnet, daß nur bei gekreuzten Armen geschwungen wird.

Schrittzwirbeln links rechts links und drei Kreuzhüpfe rechts in 6/4 Zeiten und dann die widergleichen Bewegungen rechts mit Kreisschwingen des Seiles in wagerechter Ebene während des Zwirbelns und drei Unterschwüngen bei den Kreuzhüpfen.

Schrittzwirbeln links rechts und Wiegehupf links in 4/4 Zeiten und dann die widergleichen Bewegungen rechts mit Kreisschwingen in wagerechter Ebene während des Zwirbelns und Unterschwung bei den Wiegehüpfen.

Kreuzzwirbeln mit Hupf links, zwei Kreuzhüpfe links und Wiegehupf links in 6/4 Zeiten und dann die widergleichen Bewegungen rechts mit Kreisschwingen in wagerechter Ebene bei dem Zwirbeln und Unterschwüngen beim Kreuzhüpfen und Wiegehüpfen.

Kreuzzwirbeln mit Hupf links, zwei Kreuzhüpfe links, Kreuzzwirbeln mit Hupf links und Wiegehupf links in 8/4

Zeiten und dann die widergleichen Bewegungen rechts mit Kreisschwingen in wagerechter Ebene je beim Zwirbeln und Unterschwingen bei den Kreuzhüpfen und Wiegehüpfen.

Schwenkhopsen im 4/4 oder im 3/4 Takt mit Vor- oder Rückschwingen.

Hüpfen in den verschiedenen Hüpfarten und rechts oder links Walzen mit Vor- oder Rückschwingen.

Hüpfen mit Vor- oder Rückschwingen und ziehen durch eine größere oder kleinere ⌒‿linie oder Achte; z. B. durch die ⌒‿linie links oder rechts ziehen mit acht Schottischhüpfen; zur Achte links oder rechts ziehen mit sechszehen (acht) Schottischhüpfen. Wird auch mit Galopphüpfen und Kreuzhüpfen seitwärts in bestimmter Zahl von Bewegungen geordnet.

Schrittzwirbeln links rechts links und drei beidbeinige Hüpfe aus einer gekreuzten Stellung der geschlossenen Füße zu einer solchen, wobei zuerst der rechte Fuß vor dem linken, dann dieser vor jenem und zuletzt wieder der rechte vor dem linken kreuzt, ein jeder Hupf mit entschiedenem Kniewippen ausgeführt wird, in 6/4 Zeiten, mit Kreisschwingen in wagerechter Ebene je beim Zwirbeln und einmaligem Unterschwunge bei jedem der drei Hüpfe und dann die widergleichen Bewegungen rechts.

Wird auch so geübt, daß je bei den drei Hüpfen drei Unterschwünge, von welchen der zweite bei gekreuzten Unterarmen erfolgt, geordnet werden; auch so, daß bei den drei Hüpfen drei Seitschwünge links rechts links bei den linken Bewegungen, rechts links rechts bei den rechten Bewegungen gemacht werden; und endlich so, daß je nach den drei Unterschwüngen bei gestreckten Armen ein Griffwechsel erfolgt.

Uebungen von Zweien mit Schwingen nur eines Seiles können etwa folgende geordnet werden:

Beide in geschlossener Stirn hüpfen und schwingen bei vier Schottischhüpfen, worauf während der vier folgenden Hüpfe und Schwünge beide in offener Reihe, Stirn gegen

Stirn einander zugekehrt sich bewegen, so daß im Wechsel vier Unterschwünge und dann vier Schwünge vorlings von Beiden gemacht werden, bald die geschlossene, bald die offene Reihe ziehet.

Beide schwingen und je nach vier Schottischhüpfen wird das Seil nur unter einem Hüpfenden geschwungen, so daß im Wechsel der Eine und dann der Andere über dem Seile hüpft.

Beide schwingen und je bei vier Schottischhüpfen hüpfen zuerst Beide in geschlossener Stirn, dann nur der Eine, dann der Andere über dem Seile und endlich beide in offener Reihe mit Schwingen vorlings vom Leibe.

Beide schwingen und hüpfen bei verschiedenster Stellung der geschlossenen Zweierreihe. Man vergleiche oben die Stellungen eines Paares.

Die gleichen Uebungen mit Wiegehüpfen, Kniewipphüpfen und mit Taktlauf.

Beide schwingen in geschlossener Stirn und hüpfen mit zwei Kreuzhüpfen links und Wiegehupf links und dann mit den widergleichen Bewegungen rechts.

Uebungen von Zweien mit Schwingen nur eines Seiles, doch so, daß nur je Einer schwingt:

Beide stehen in gedrängter Flanke und hüpfen während der Vordere oder der Hintere das Seil schwingt.

Beide stehen Stirn gegen Stirn und hüpfen während der Eine oder der Andere schwingt, auch so, daß je nach mehreren Schwüngen oder nach jedem Schwunge im Wechsel der Eine und dann der Andere schwingt, nachdem die Seilgriffe aus den Händen des Einen in die des Andern gekommen; auch so, daß nur der Eine schwingt, während der Andere bald mit dem Ersteren über dem Seile hüpft, bald von diesem sich entfernt, so daß nur dieser allein über dem geschwungenen Seile hüpft, was in regelmäßigem Wechsel geordnet werden kann.

Uebungen von Dreien, wobei Zwei schwingen und Einer über dem geschwungenen Seile hüpft. Die Anordnung ver-

schiedenster Fälle liegt nahe und auch hierbei können im Wechsel die Einzelnen schwingen und dann über dem geschwungenen Seile hüpfen.

Uebungen von Fünfen, wobei Drei in offener Stirn mit zwei Seilen schwingen, und Zwei über den geschwungenen Seilen hüpfen.

Uebungen von Zwölfen in offener Ringstellung, Stirn nach Innen, wobei Sechs mit eben so viel Seilen schwingen, und Sechs über den geschwungenen Seilen hüpfen.

Zwei in Stirn gestellte schwingen zwei Seile so, daß eines Jeden innerer Arm den inneren Seilgriff des andern fasset und dessen Seil mitschwingt. Drei, Vier und Mehrere in Stirn schwingen ebenso viele Seile, so daß stets der Einzelnen Seil von den Nebenleuten geschwungen wird; durchaus geschieht dieß bei den Mittelleuten zum Theil nur bei Führern.

Schwingen des kleinen Seiles während des Laufens unter dem langen Schwungseil und dann während des Springens über dasselbe. Wird unter dem hochgeschwungenen langen Schwungseile gelaufen, so schwingen die Läufer die kleinen Seile rückwärts und soll über dasselbe gesprungen werden, so schwingen die Läufer die kleinen Seile vorwärts. Auch das fortgesetzte Schwingen des kleinen Seiles und das Hüpfen in den verschiedensten Bewegungsarten für Arm und Beine kann über dem geschwungenen langen Seile von Einzelnen ausgeführt werden, Uebungen, welche viel Geschick voraussetzen und stets mit Lust unternommen werden.

Daß auch die Uebungen mit dem kleinen Schwungseile bei den Reigen und Tänzen ihre Anwendung finden können, mag hier zum Schlusse nur angedeutet werden und wir können es den Lehrern überlassen, aus der Reihe der oben beschriebenen Reigen selber solche auszuwählen, welche die Anwendung der Seilübungen auf's leichteste und gefälligste zulassen.

Stemmübungen.

Uebungen am Barren.

Wir überlassen es hier dem Lehrer, je nach Bedürfniß und Umständen die Schüler an dem langen Stellbarren, oder an den Kurzbarren in Gemeinübung größerer oder kleinerer Abtheilungen, oder in Uebungen Einzelner zu bethätigen, wobei im Allgemeinen die Höhe der Barren im Verhältniß zu der Leibesgröße der nun vorgerückteren Schüler gerichtet werden muß, durch Steigerung der Barrenhöhe über das gewöhnliche Maß aber oft auch eine Steigerung zu größerer Kunstfertigkeit in die Abstufung der Uebungen von den leichtern zu den schwierigern Uebungsfällen vermittelt werden kann. Dieß sagen wir nicht allein mit Bezug auf die Uebungen der nun folgenden dritten und vierten Stufe, sondern auch mit Bezug auf die Uebungen der beiden ersten Stufen, welche bei dem Unterrichte stets wiederholt und zu größerer Kunst ausgebildet werden müssen und bemerken schließlich, daß die Auswahl von Barrenübungen, welche Turnbuch I. beschrieben worden, vollkommen ausreicht für das Bedürfniß der Mädchen von vorgerückterem Alter, wenn auch ausnahmsweise manche der nun folgenden Uebungen auch beim Turnen dieses Geschlechtes in Anwendung gebracht werden mögen.

Forderungen, welche der Lehrer immer wieder auf's Neue zu stellen hat, sind das Dringen auf genaues Einhalten der Bestimmungen, welche das Wesen einer jeden Uebung im Ganzen und in ihren Theilen ausmachen, das Streben nach der Weise der Ausführung, wonach eine jede Uebung in gemessener Zeit, den Ausdruck einer wechselgleichen Bewegung

gewinnt, für den Uebenden wie für den Schauenden zu freier Kunst erhoben wird. Schüler, welche bei den Freiübungen an gewissenhafte Ausübung der geordneten Thätigkeiten gewöhnt worden, finden und fügen sich leicht in die Regeln und Gesetze, welche die sicherste Richtschnur für kunstgerechten Gebrauch der Kraft bilden auch hier, wo der Turner in andern Zuständen und auf andern Stützflächen zu üben hat.

Dritte Stufe.

Stützeln an und von Ort auf beiden Holmen und wechselarmiges Anhanden der je stützfreien Hand. Das Anhanden kann zum Schlag an der Schulter der gleichen Leibesseite, oder zum Schlag der flachen Hand auf die Brust geordnet werden.

Stützeln an und von Ort in 3/4 Zeiten.

Stützeln an und von Ort mit wechselgleichen Griffen wie die Trittfolge des Kibitzganges.

Stützeln von Ort mit je zwei Griffen links im Wechsel mit je zwei Griffen rechts.

Stützeln von Ort mit je zwei kleinen Spanngriffen links im Wechsel mit je einem großen Spanngriff rechts in 3/4 oder 4/4 Zeiten; ebenso bei widergleicher Anordnung der Bewegungen beider Arme.

Stützeln an und von Ort und wechselarmiges Vor-, Seit- oder Aufschwingen des je stützfreien Armes.

Stützeln von Ort aus großen Seitspannstützen zu solchen und Gegendrehen mit viertels Drehungen. Während des beidarmigen Stützes ist die Breite des Uebenden stets schräg im Verhältniß zu den Barrenholmen gerichtet.

Stützeln an und von Ort bei abwärts gestreckten Schultern, so daß der Hals und Kopf des Uebenden in möglichsten Abstand von den Schultern gebracht wird.

Stützeln an und von Ort bei aufwärts gestreckten Schultern, so daß Hals und Kopf des Uebenden in möglichste

Nähe zu den Schultern und zwischen dieselben gebracht wird.

Stütz und nach Zeiten geordnetes Ab- und Aufstrecken der Schultern; mit Schwung „Schulterwippen".

Stützeln an und von Ort und im Wechsel Ab- und Aufstrecken der Schultern. Wird so geordnet, daß etwa je nach vier, drei, zwei Stützschritten, oder bei jedem linken und rechten Stützschritte der Wechsel eintritt.

Stützeln an und von Ort und Schulterwippen bei jedem Stützgriff- oder schritt.

Stützschwingen vor- und rückwärts bei abgestreckter Haltung der Schultern; ebenso bei aufgestreckter Haltung derselben; auch so, daß nach jedem Vor- und Rückschwunge, oder je nach mehrmaliger Wiederholung beider Schwünge mit der Schulterhaltung gewechselt wird; und endlich so, daß je bei dem Vorschwunge eine andere dieser beiden Schulterbewegungen geordnet wird, als bei dem Rückschwunge.

Stützeln an und von Ort und Beughalte des Kopfes vorwärts, rückwärts oder seitwärts (rechts, links); so, daß je nach vier oder zwei Stützschritten in verschiedenen Kopfhalten gewechselt wird, z. B. in den entgegengesetzten vor- und rückwärts, oder seitwärts rechts und links; so, daß je bei den linken Stützschritten Kopfbeugen seitwärts links, bei den rechten Stützschritten Kopfbeugen seitwärts rechts gemacht wird.

Stützschwingen vor- und rückwärts mit Halte des gebeugten Kopfes in einer der vier Richtungen; auch mit Wechsel der Beughalte je nach mehrmaligem Schwingen.

Stütz auf beiden Holmen, bei stützfesten Armen Drehhalte mit viertels Drehung links oder rechts und Stützschwingen seitwärts links und rechts bis zur Barrenhöhe; so daß je nach zwei- oder einmaligem Hin- und Herschwingen ein Gegendrehen mit halber Drehung in der Höhe des letzten Schwunges erfolgt und dann das Schwingen bei anderer Drehhalte fortgesetzt wird.

Stützschwingen seitwärts links und rechts nach einem links Drehen zur Drehhalte des Leibes und Flankenschwung über den Holm zum Niedersprung. Kann so geordnet werden, daß mit einem Schwunge seitwärts links oder rechts über den rücklings gelegenen Holm abgeschwungen wird, oder daß mit den verschiedenen Seitschwüngen über den vorlings gelegenen Holm der Abschwung erfolgt. Ebenso können die Abschwünge verschieden aus der Drehhalte des Leibes nach einem rechts Drehen bestimmt werden.

Stützschwingen seitwärts links und rechts in der Drehhalte des Leibes links oder rechts und wechselarmiges Stützeln seitwärts links oder rechts, wobei je mit einem Hin- und Herschwunge zwei Stützschritte gemacht werden.

Stützeln an und von Ort und je im Wechsel nach vier Stützschritten vier Stützhüpfe.

Stütz und Senken mit Beugung der Arme zum Knickstütz. Wird so geordnet, daß für diese Bewegung, welche am zweckmäßigsten in Gemeinübung von Mehreren vorgenommen wird, acht, sechs, vier, zwei Zeiten gezählt werden, oder so, daß nur eine Zeit gezählt wird.

Knickstütz und Erheben mit Streckung der Arme zum Stütz der gestreckten Arme; wird behandelt wie die vorausgehende Uebung.

Stütz und Ellenbogenwippen aus gestrecktem Armstütz zum Knickstütz der mäßig gebeugten Arme, so daß der Wechsel beider mit Schwung ausgeführten Bewegungen nach Zeiten erfolgt; auch so, daß das Wippen aus dem Stütz der gebeugten Arme beginnt. Ist auch Vorübung für das Stützhüpfen.

Knickstütz und Ellenbogenwippen aus dem Stütz der stark gebeugten Arme zum Stütz der mäßig gebeugten Arme; oder aus diesem zu jenem. Ist auch Vorübung für das Hüpfen im Knickstütz.

Stützeln an und von Ort im Knickstütz der mäßig gebeugten Arme.

Stützeln an und von Ort im Knickstütz der stark gebeugten Arme.

Stützhüpfen an und von Ort aus dem Knickstütz der stark gebeugten Arme.

Stützschwingen aus dem Knickstütz der stark gebeugten Arme und Stützeln an und von Ort, so daß bei jedem Vor- und Rückschwung ein Stützschritt gemacht wird.

Stützschwingen aus dem Knickstütz der stark gebeugten Arme und Stützhüpfen bei jedem Vor- oder Rückschwunge; sowohl bei jedem Vorschwunge, als auch bei jedem Rückschwunge. Wird zuerst an Ort und dann auch vorwärts und rückwärts geübt.

Stützschwingen aus dem Stütz der gestreckten Arme und Stützhüpfen bei jedem Vor- oder Rückschwung; bei jedem Vor- und Rückschwunge. Wird zuerst an Ort, dann von Ort geübt.

Knickstütz und Schwingen zum Grätschsitz vor den Armen; ebenso zum Grätschsitz hinter den Armen.

Sitzwechsel aus dem Grätschsitz vor den Armen zum Grätschsitz hinter demselben, oder aus Letzterem zum Ersten in der Weise, daß je der Schwung im Knickstütz gemacht wird.

Knickstütz und Schwingen zum Sitz vor einer Hand; die gleiche Uebung zum Sitz hinter einer Hand.

Knickstütz, Schwingen und Abschwung über den Holm vor einer Hand zum Niedersprung mit Kehre.

Knickstütz, Schwingen und Abschwung über den Holm hinter einer Hand zum Niedersprung mit Wende.

Stütz auf den Ellenbogen, Schwingen und Abschwung über den Holm vor oder hinter der Hand zum Niedersprung mit Kehre oder Wende.

Stütz auf den Ellenbogen, Schwingen und gleicharmiges Fortrutschen vorwärts oder rückwärts, so, daß je bei einem Vorschwunge ein Ruck vorwärts, oder je bei einem Rückschwunge ein Ruck rückwärts gemacht wird.

Stütz mit Ristgriff auf einem Holme und wechselarmige Stützkehre zum Stütz auf dem andern Holme.

Stütz und fortgesetzt rechts oder links walzen an und von Ort mit wechselarmiger Stützkehre; wird nach Schrittzeiten geordnet.

Stütz, Schwingen und Viertelsdrehung links oder rechts in rascher Bewegung und sofort wieder rasches Gegendrehen zur ursprünglichen Haltung je in der Höhe der Vor- oder Rückschwünge, oder je bei Vor- und Rückschwüngen; auch so, daß bei Vor- und Rückschwüngen in verschiedenen Drehrichtungen gewechselt wird.

Stütz und Schwingen aus dem Grätschsitz vor den Händen und nach einem Rechts- oder Linkskehrtmachen Niederschwingen zum Grätschsitz, oder Sitzwechsel zur Scheere. Dieser Sitzwechsel wird bald mit Rückschwung, bald mit Vorschwung aus dem Grätschsitz hinter den Händen ausgeführt, als Scheere rückwärts oder Scheere vorwärts; dann wird auch die Scheere bei nur einem Schwunge aus dem Stütz und endlich im Wechsel mit den Sitzwechseln zum Halbmond und zur Schlange ausgeführt.

Aus dem Grätschsitz auf beiden Holmen fortgesetztes Drehen um die Breitenaxe zu diesem Grätschsitz, so daß während des Ueberdrehens der Leib im Ellenbogenhang oder Stütz der seitwärts gestreckten Arme gehalten wird. Wird vorwärts oder rückwärts über die Barrenlänge mit Hockhalte der Beine ausgeführt, als „Rolle."

Stütz und Vor- und Rückschwingen mit Streckhalte des ganzen Leibes, „Steifschwingen."

Knickstütz, Schwingen und Drehen vorwärts um die Breitenaxe zum Niedersprung oder Grätschsitz auf beiden Holmen. Das „Ueberschlagen vorwärts" wird an den Enden des Barrens, oder mitten im Barren bei der Anordnung geübt, daß dabei Streckung und Schluß der Beine gewahret werden; wird auch zum Schulterstehen nach halber Drehung geübt.

Dem Lehrer bleibt es überlassen, bei den verschiedenen Uebungen auch andere als die gewöhnlichen Griffe anzuordnen.

Vierte Stufe.

Stützhüpfen über die ganze Barrenlänge vorwärts oder rückwärts.

Dieselbe Uebung aus dem Knickstütz.

Stütz und gleicharmiges Beugen der Arme zum Ellenbogenstütz.

Ellenbogenstütz und gleicharmiges Strecken der Arme zum Stütz der gestreckten Arme.

Stützschwingen und gleicharmiges Beugen der Arme zum Ellenbogenstütz bei einem Vorschwunge und dann gleicharmiges Strecken der Arme bei einem Rückschwunge.

Stütz und gleicharmige Stützkehre. Wird so geordnet, daß je bei einem beidarmigen Stützhüpfen eine halbe Drehung rechts (oder links) gemacht wird, oder so, daß im Wechsel eine Drehung rechts und links einander folgen.

Stütz mit Ristgriff auf einem Holme und gleicharmige Stützkehre zum Stütz auf dem andern Holme; wird wie die vorausgehende Uebung verschieden geordnet.

Stütz und Stützschwebe der gegrätschten Beine über dem Holme hinter der rechten oder linken Hand, auf Dauer.

Stütz und Stützschwebe der gegrätschten Beine über beiden Holmen vor den Händen, auf Dauer; ebenso hinter den Händen.

Seitstand im Barren, Ristgriff auf einem Holm und Flankensprung rechts oder links über den vorlings gelegenen Holm; die gleiche Uebung mit Flankensprung über den rücklings gelegenen Holm; beide Uebungen aus dem Stütz auf einem Holm.

Beidbeiniger Sprung zum Stütz auf beiden Holmenden und Kreisen eines gestreckten Beines von Außen nach Innen über einen Holm, so, daß je die eine Hand für das schwingende Bein nur flüchtig den Holm verläßt und dann wieder zum Stütz greift.

Die gleiche Uebung und Kreisen eines Beines von Innen nach Außen.

Beide Uebungen aus dem Stand zu demselben.

Beide Uebungen aus dem Stütz zum Stande.

Beide Uebungen aus dem Stütz zu demselben.

Beidbeiniger Sprung und Stütz beider Arme zum Grätschsitz auf beiden Holmen, so daß für beide schwingende Beine zugleich beide Hände nur flüchtig die Holme verlassen.

Beidbeiniger Sprung und Stütz beider Arme mit Grätschen über beide Holme zum Stütz.

Stütz auf beiden Holmenden und Schwingen, so daß mit einem Vorschwunge die gestreckten Beine über beide Holmende zum Niedersprung abgrätschen, der Barren rücklings vom Stehenden bleibt.

Die gleiche Uebung mit Abgrätschen über nur einen Holm.

Beidbeiniger Sprung und Stütz beider Arme zum Kehraufsitz rechts oder links auf einem Holme, so daß für beide schwingende Beine die linke oder rechte Hand nur flüchtig den Holm verläßt.

Beidbeiniger Sprung und Stütz beider Arme mit Kehrschwung rechts oder links über einen Holm zum Stütz; wird auch zum Niedersprung in den Stand geordnet.

Stütz auf beiden Holmenden und Kehrabschwung rückwärts zum Niedersprung über das rechte oder linke Holmende, so daß der Barren vorlings vom Stehenden bleibt.

Beidbeiniger Absprung und Stütz beider Arme mit Wendeschwung rechts oder links über einen Holm zum Niedersprung, so daß die rechte (oder linke) Hand mit dem Schwunge über linken (oder rechten) Holm den Stütz verläßt, der Barren seitlings von dem Stehenden bleibt.

Die gleiche Uebung aus dem Stütz zum Stand.

Die gleiche Uebung aus dem Stand oder Stütz zum Stütz mit Ristgriff auf nur einem Holm.

Beidbeiniger Absprung an der Seite des Barrens und Stütz mit Ristgriff beider Arme auf nur einem Holm mit

Wendeschwung rechts oder links über denselben zum Stütz auf beiden Holmen; ebenso mit Wendeschwung zum Grätschsitz auf beiden Holmen hinter den Händen; zur Stützschwebe der gegrätschten Beine über beiden Holmen, oder über nur einem Holme; auch so, daß zum Stütz auf beiden Holmen und sofort ohne Unterbrechung mit Kehrschwung rechts (nach dem Wendeschwung rechts), oder mit Kehrschwung links (nach linkem Wendeschwung) über den andern Holm zum Stand niedergesprungen wird; oder mit erneuertem Wendeschwung über den gleichen Holm, so daß der Niedersprung an der Stelle des Absprunges erfolgt (Doppelwende); endlich so, daß der Wendeschwung über beide Holmen zum Niedersprung in den Stand ausgeführt wird.

Beidbeiniger Absprung an der Seite des Barrens und Stütz im Ristgriff beider Arme auf nur einem Holm mit Flankenschwung rechts oder links über denselben zum Stütz mit Ristgriff auf beiden Holmen; auch so, daß sofort mit Flankenschwung nach einem Seitwärtsschwingen zwischen beiden Holmen über den andern Holm zum Niedersprung geschwungen wird, oder über den gleichen Holm zurück auf den Absprungsort. Bei der Doppelflanke bewegt sich im erstern Falle der Leib in einer schlangenförmig gewundenen Ebne, in letzterem in der Ebene eines Längenkreises.

Beidbeiniger Absprung an der Seite des Barrens und Stütz mit Ristgriff beider Arme auf nur einem Holme mit Kehrschwung rechts oder links über denselben zum Stütz auf beiden Holmen, auch so, daß sofort mit dem Rückschwunge in Wendelage über den andern oder den gleichen Holm zum Stand niedergesprungen wird.

Wie aus dem Stand, so können die verschiedenen Wende-, Flanken- und Kehrschwünge auch aus dem Stütz auf einem Holme gemacht werden.

Aus dem Stand an der Seite des Barrens die Hocke über einen Holm zum Sitz auf demselben; zum Stütz auf dem gleichen oder dem andern Holme; zum Knickstütz auf einem

der beiden Holme; zum Stand zwischen den Holmen; die Hocke über beide Holme zum Sitz oder Stütz auf dem zweiten Holme; zum Niedersprung hinter beiden Holmen.

In ähnlicher Weise kann nun auch die Grätsche über einen oder über beide Holme zum Sitz, Stütz oder Stand geordnet werden.

Stützeln an Ort und von Ort mit Stützschwebe der geschlossenen und in wagerechter Ebene gestreckt gehaltenen Beine; mit Stützschwebe der gegrätschten Beine hinter einer Hand, hinter beiden Händen oder vor beiden Händen.

Stützschwingen und gleicharmiges Beugen der Arme zum Knickstütz bei einem Vorschwunge und dann gleicharmiges Strecken der Arme bei einem Rückschwunge.

Stützschwingen und gleicharmiges Knickstützwippen je bei den Vor- und Rückschwüngen.

Stütz der gestreckten Arme, Schwingen und Drehen vorwärts um die Breitenaxe zum Niedersprung oder Grätschsitz auf beiden Holmen; wird auch zum „Handstehen" nach halber Drehung geübt.

Stütz der gestreckten Arme, Schwingen und Drehen rückwärts um die Breitenaxe zum Niedersprung oder Hang mit Speichgriff an den Enden der Barrenholme; zum Grätschsitz auf beiden Holmen.

Sützschwingen und Wendeabschwung aus dem Handstehen.

Grätschsitz auf beiden Holmen und Drehen vorwärts um die Breitenaxe zum Grätschsitz. Dabei schwingt der Oberleib mit den Armen zwischen den Holmen vorwärts, gehalten von den grätschenden gestreckten Beinen, so lange bis die Arme und Hände den Leib zur völligen Drehung, durch Stütz auf den Holmen, bringen.

Stützschwingen und gleicharmiges Beugen der Arme zum Ellenbogenstütz bei einem Vorschwunge und dann gleicharmiges Strecken der Arme bei einem Rückschwunge.

Wechsel aus dem Ellenbogenstütz zum Knickstütz und aus diesem zu jenem.

Stützkehre gleicharmig aus dem Knickstütz; wird aus dem Stütz auf beiden Holmen zu demselben und aus dem Stütz auf einem Holme zu demselben gemacht.

Stütz und Wage auf einem Arme; Wagewechsel von linkem auf rechten Arm; Stützschwingen und regelmäßiges Aufschwingen zur Wage auf linkem oder rechtem Arme, je mit einem Rückschwunge.

Stützschwingen und Beinstoßen je bei den Vor- und Rückschwüngen.

Uebungen am Stemmbalken.

Nach Anleitung wie sie im Turnbuch I zu diesen Uebungen gegeben, kann nun der Lehrer deren weitere Entwickelung selber fortführen. Theils sind es die Barrenübungen, theils sind es die Uebungen am Schwingel und Bock, welche in eigenthümlicher Weise auch an dem Stemmbalken dargestellt werden können.

Uebungen am Schwingel.

Unsere Schüler, welche bereits an dem Stemmbalken und im Bockspringen Uebung haben, können mit Leichtigkeit viele Sprünge an dem Schwingel ausführen und es wird der Lehrer es sich gerade zur Aufgabe machen, die Turnbuch I. bei dem Stemmbalken und Bockspringen bezeichneten Uebungen (als Uebungen erster und zweiter Stufe) am Schwingel darstellen zu lassen. Wir wollen hier mit Rücksicht auf die Zusammenstellung solcher Uebungen, wie sie bei dem Unterrichte in angemessene Folge gebracht werden können, die besonderen Fälle bezeichnen. Dabei ordnen wir dieselben gemäß ihrer Anwendung nach den durch die Gestalt und den Bau des gepolsterten Schwingels bedingten Unterschieden, als Hintersprünge und Seitsprünge.

Wegen der vorherrschenden Verwendung des durch die Ersatzpauschen geebneten Schwingels bei den Hintersprüngen und des mit Pauschen versehenen Schwingels bei den Seitsprüngen wollen wir die Uebungen dritter und vierter Stufe

so beschreiben, daß wir eben bei den Hintersprüngen den geebneten Schwingel, bei den Seitsprüngen den mit Pauschen versehenen voraussetzen. Wir erwarten aber, es werde der Lehrer auch öfter davon absehen und sowohl Hintersprünge an dem mit Pauschen versehenen Schwingel ausführen lassen, als auch Seitsprünge an dem geebneten Schwingel. Damit können viele Uebungen zu veränderter und schwieriger Darstellungsweise gebracht, die Schwingstücke vermehrt werden.

Neben dieser Rücksicht besteht noch die andere, wonach unser Schwingel auch zu verschiedener Höhe gestellt werden kann. Damit ist wieder für die Schwingstücke die Möglichkeit gegeben, solche zu einer andern leichteren oder schwereren Abstufung zu bringen, wo im Allgemeinen anzunehmen ist, daß mit dem Höhenmaße des Schwingels auch die Ausführung der Sprünge an Anstrengung und Kunst wachse. Diese verschiedenen Anordnungen wollen wir dem Ermessen des Lehrers anvertrauen, der sich bald hierin an den Uebungen seiner Schüler zurecht finden wird.

Auch die Stellung des Schwingels für Hinter- und Seitsprünge, wobei die Ebene des Halses oder die des Kreuzes höher oder tiefer gerichtet oder befestigt wird, kann zu eigenthümlicher Ausführung vieler Schwingstücke zuweilen gewählt werden und bringt neuen Wechsel in diese Uebungen.

Die Absprünge hinter oder an der Seite des Schwingels werden sowohl mit Gebrauch des Sprungbrettes auf diesem, oder ohne dasselbe auf dem ebenen Boden gemacht, das Eine wie das Andere muß geübt werden. Bei vielen Sprüngen bedingt gerade der nähere oder fernere Absprung von dem Schwingel die besondere Uebung, das kleinere oder größere Geschick des Schwingers und es wird der Lehrer darum die verschiedene Setzung des Absprungortes bestimmen, was anfangs durch Zu- und Abrücken des Sprungbrettes, dann aber auch ohne Gebrauch desselben geschehen soll.

Bald wird vor dem Absprung ein größerer oder kleinerer Anlauf, ein Anschreiten, nur ein Vorschritt oder Vorsprung

gewährt und selbst dieser kann versagt werden. Der Niedersprung soll in der Regel auf beiden geschlossenen Füßen mit weniger oder mehr Wippen der Bein- und Fußgelenke erfolgen und es gilt für Ab- und Niedersprung die leichte, leise und schwunghafte Ausführung, es sei denn das gerade Anderes bezweckt wird. Auch bei den Schwingstücken gilt wie bei den Freiübungen und andern die Regel, daß der Leib des Schwingers in allen Theilen und Gliedern die Anordnung in Haltung und Bewegung einhalte, welche beziehungsweise zu jeder besondern Uebung bestimmt ist; auch die kleinste Willkür bleibe ausgeschlossen, so verlangen es zugleich der erzieherische und künstlerische Zweck.

Mit Bezug auf die Reihenstellung der Schwinger verweisen wir auf das, was Turnbuch I bei den Uebungen am Bock hierüber gesagt ist mit dem Bemerken, daß solche mit Strenge zu handhaben ist, sowie auch das gleichmäßige Abziehen eines Jeden nach dem Niedersprung zum Wiederanreihen. Als Regel kann gelten, daß bei Seitsprüngen je nach einem Sprung oder Schwung über das Kreuz, um den Hals abgezogen werde, oder um das Kreuz, sobald Sprung oder Schwung über den Hals vorausgegangen.

Die losere und strengere Gemeinübung unserer ganzen Schülerzahl kann sehr verschieden geordnet sein, namentlich wenn zwei, drei bis vier stellbare Schwingel vorhanden sind, die zu Hintersprüngen wie Seitsprüngen in gerader Säule oder Linie oder im Kreise, bei angemessenen Abständen aufgestellt werden können, wozu noch das Stellen der Schwingel zu gleicher oder ungleicher Höhe hinzukommt. Entweder turnt je eine Abtheilung an nur einem Schwingel, oder die Gesammtheit der Schüler turnt der Reihe nach an der Reihe von Schwingeln.

Besondere Fälle überlassen wir der Anordnung des Lehrers und erwähnen schließlich der gleichzeitigen Gemeinübung von je Zweien oder Dreien an nur einem Schwingel, welche bei vielen Seitsprüngen in Anwendung kommen kann.

Dritte Stufe.

Hintersprünge.

(An dem durch die Ersatzpauschen geebneten Schwingel.)

Sprung zum Reitsitz und Wendeabsitzen rechts oder links zum Niedersprung an der Seite des Schwingels. Wird zuerst auf das Kreuz, dann auf den Sattel und zuletzt auf den Hals gemacht.

Die gleichen Sprünge mit Kehrabsitzen rechts oder links zum Niedersprung an der Seite des Schwingels.

Für das Wendeabsitzen wird die Regel gegeben, daß z. B. beim Absitzen rechts der rechte Arm zunächst vor dem Leibe stützt der linke in größerem Abstande von demselben, während bei dem Absitzen links die widergleiche Anordnung gilt.

Bei dem Kehrabsitzen können beide Arme rücklings vom Leibe stützen, oder es geschieht dieß nur je mit einem Arme.

Sprung zum Reitsitz auf Kreuz, Sattel oder Hals und rasches Vorschwingen des einen gestreckten Beines mit Viertelsdrehung über den Schwingel zum Seitsitz auf demselben, worauf Niedersprung erfolgt.

Die gleichen Sprünge und rasches Rückschwingen des einen gestreckten Beines mit Viertelsdrehung über den Schwingel zum Stütz an der Seite desselben, worauf Niedersprung erfolgt.

Sprung zum Seitsitz auf Kreuz oder Sattel mit Viertelsdrehung rechts oder links und dann Niedersprung.

Sprung zum Stütz auf Kreuz oder Sattel an der Seite des Schwingels mit Viertelsdrehung links oder rechts und dann Niedersprung.

Sprung zum Seitsitz auf Kreuz oder Sattel und rasches Bogenspreizen von Innen nach Außen zum Reitsitz, worauf mit dem gleichen Beine Wendeabsitzen zum Niedersprung gemacht wird.

Sprung zum Stütz auf Kreuz oder Sattel an der Seite des Schwingels und rasches Bogenspreizen von Außen nach Innen zum Reitsitz, worauf mit dem gleichen Beine Kehrabsitzen zum Niedersprung gemacht wird.

Sprung zum Reitsitz auf dem Sattel und rasches Vorschwingen und Schließen der Beine bei gleichzeitigem Rückschwingen des Oberleibes zum Rücklingsliegen auf der Länge des Schwingels, worauf niedergesprungen wird.

Sprung zum Knieen der geschlossenen Beine auf Kreuz oder Sattel und Niedersprung an der Seite des Schwingels; oder Vorlingsliegen auf der Länge des Schwingels und dann erst Niedersprung.

Sprung mit Viertelsdrehung links oder rechts zum Knieen auf Kreuz oder Sattel und dann Niedersprung.

Sprung zum Hockstehen der geschlossenen Beine auf Kreuz und Sattel — Strecken zum Liegestütz vorlings und Abgrätschen über den Hals zum Niedersprung.

Sprung mit Viertelsdrehung links oder rechts zum Hockstehen auf Kreuz oder Sattel und Niedersprung an der Seite des Schwingels.

Sprung zum Hockstehen und rasches Strecken zur aufgerichteten Stellung auf Kreuz oder Sattel und Sprunggrätschen über den Hals zum Niedersprung; auch Abgrätschen aus dem Liegestütz, oder Niedersprung an der Seite des Schwingels.

Sprung mit Viertelsdrehung links oder rechts zur gestreckten Stellung auf Kreuz oder Sattel und Niedersprung an der Seite des Schwingels.

Sprung mit halber Drehung rechts oder links zum Sitz der geschlossenen Beine auf dem Kreuz und Niedersprung.

Sprung mit Rechts- oder Linkskehrt zum Reitsitz auf Kreuz oder Sattel und Absitzen zum Niedersprung an der Seite des Schwingels; auch Abgrätschen über das Kreuz.

Sprung zum (Reit) Schluß auf Kreuz, Sattel oder Hals und Wende- oder Kehrabsitzen aus demselben zum Niedersprung.

Das Stehen im Schluß wird auch ohne Hülfe der Arme auf Dauer und so geübt, daß der Schluß zwischen den Knieen, oberhalb oder unterhalb derselben geordnet wird.

Sprung mit Rechts- oder Linkskehrt zum Schluß auf Kreuz oder Sattel und Absitzen zum Niedersprung.

Sprung zum Schluß und rasches Wechseln zur Stützschwebe bei gestreckter Halte der gegrätschten Beine auf Kreuz, Sattel oder Hals.

Stützschwebe auf Dauer.

Stützschwebe und Vor- und Rückschwingen der Beine und dann mit einem Rückschwunge Wendeabsitzen zum Niedersprung an der Seite des Schwingels.

Sprung zum Schluß, Vorschweben mit einem gestreckten Beine und Wendeabsitzen zum Niedersprung an der Seite des Schwingels, oder zum Stütz an der Seite desselben.

Seitsprünge.

(An dem mit Sattelpauschen versehenen Schwingel.)

Zu Uebungen, welche an dem durch Ersatzpauschen geebneten Schwingel als Seitsprünge vorgenommen werden können, empfehlen wir die Turnbuch I beschriebenen „Stemmübungen am Stemmbalken".

Sprung zum gestreckten Armstütz mit Speichgriff auf der Höhe beider Pauschen und Niedersprung rückwärts. Wird auch zum Dauerstütz geordnet, stets aber so gefordert, daß beide geschlossene Beine gestreckt und mit dem gestreckten Oberleibe gleichgerichtet in einer etwas schrägen Ebene gehalten werden, der Oberleib schräg über dem Schwingel im Gleichgewichte ruhet.

Sprung zum Stütz und Niedersprung zu mehrmaligem Wechsel.

Sprung zum Knieen auf dem Sattel und Niedersprung rückwärts; wird auch zum Knieen auf nur einem Beine, bei gestreckter Haltung des andern Beines, geboten.

Sprung zum Hockstehen auf dem Sattel und Niedersprung rückwärts oder vorwärts; wird auch zum Hockstehen auf nur einem Beine geboten.

Sprung und Durchhocken über den Sattel zum Seitsitz

auf demselben und Niedersprung vorwärts bei grifffesten Händen; wird auch zum Durchhocken vor- und rückwärts nur eines Beines geboten.

Sprung und Durchhocken über den Sattel zum Niedersprung ohne oder mit Aufgeben des Griffes. „Hocke."

Sprung und Grätschen zum Hockstehen der gegrätschten Beine auf Kreuz und Hals, bei grifffesten Händen, und Niedersprung vorwärts hinter den Sattel, oder Niedersprung rückwärts vor denselben.

Dasselbe zum gestreckten Stand der gegrätschten Beine auf Kreuz und Hals.

Sprung und Grätschen über Kreuz und Hals zum Niedersprung hinter den Sattel. „Grätsche."

Sprung und Seitschwingen beider geschlossenen und gestreckten Beine rechts oder links „Flankenschwung" bis zur Höhe des Schwingels und Niedersprung auf dem Sprungbrett; wird auch zum Seitspreizen nur eines Beines geboten.

Dasselbe zum Liegestütz seitlings auf der Länge des Schwingels und Niedersprung vorwärts oder rückwärts, hinter oder vor dem Sattel, so, daß vor der Höhe des Sprunges die Hand der Seite, nach welcher die Beine aufschwingen, den Griff verläßt, die andere allein im Stütz des gestreckten Armes verbleibt.

Dasselbe zum „Flankensprung" über den Schwingel und Niedersprung hinter dem Sattel, so daß kurz vor dem Niedersprung auch die andere Hand Stütz und Griff verläßt, der Sattel dann rücklings vom Springer liegt. „Flanke."

Sprung und Seitschwingen beider geschlossenen und gestreckten Beine mit Viertelsdrehung links oder rechts „Wendeschwung" zum Liegestütz vorlings auf der Länge des Schwingels und Niedersprung hinter dem Sattel, welcher dann seitlings links oder rechts vom Springer liegt, während die linke oder rechte Hand grifffest bleibt.

Dasselbe zum „Wendesprung" über den Schwingel und Niedersprung hinter dem Sattel. „Wende."

Sprung und Flankenschwung rechts oder links zum Seitsitz auf Kreuz oder Hals und Niedersprung vorwärts; dann auch zum: „Schrittschluß“ auf Kreuz, Hals oder Sattel aus dem Vor- und Rückgrätschen des einen und andern Beines auf Dauer; Kehrtmachen links aus dem Schrittschluß rechts zum Schrittschluß links und Kehrtmachen rechts aus diesem zu jenem.

Sprung und Wendeschwung rechts oder links zum Reitsitz oder Schluß auf Kreuz oder Hals „Wendeaufsitzen“ und Wendeabsitzen links oder rechts zum Niedersprung, wobei auf rechten Gebrauch der auf den Pauschen greifenden und stützenden Hände und Arme (siehe Oben „Wendeabsitzen“) zu sehen ist. Es gilt hier namentlich die Anordnung fest zu halten, wonach die zunächst vor dem Leib stützende Hand mit Kammgriff die Pausche erfassen soll. Das Wendeaufsitzen rechts und links wird dann auch auf den Sattel geboten, in der Weise, daß entweder die rechte oder linke Hand für das schwingende Bein flüchtig den Griff aufgibt und wieder fasset, oder daß nach dem Ueberschwunge des rechten oder linken Beines die rechte oder linke Hand auf der andern Pausche neben der stützfesten andern Hand zum Griffe eilt.

Sprung und Vorwärtsschwingen beider gestreckten und geschlossenen Beinen mit Viertelsdrehung links oder rechts „Kehrschwung“ rechts oder links zum Liegesitz der Beine auf Sattel und Hals, oder auf Sattel und Kreuz, so, daß bei dem Kehrschwung rechts die linke, bei dem Kehrschwung links die rechte Hand kurz vor dem Sitzen den Griff aufgibt und dann Niedersprung hinter dem Sattel, der seitlings links oder rechts von dem Springer bleibt; wird auch zum Liegesitz auf nur einem Beine geboten.

Sprung und Kehrschwung rechts oder links zum Reitsitz auf den Sattel „Kehraufsitzen“, wobei linke oder rechte Hand das über die Pausche schwingende rechte oder linke Bein mit nur flüchtigem Aufgeben des Griffes durchläßt und dann Kehrabsitzen links oder rechts zum Niedersprung hinter dem Sattel, der seitlings links oder rechts vom Springer bleibt.

Sprung und Kehrschwung rechts oder links über den Schwingel zum Niedersprung hinter der linken oder rechten Pausche, welche seitlings links oder rechts bleibt und vor dem Niedersprung von linker oder rechter Hand mit Rist-griff gehalten wird. „Kehre.“

Sprung mit Halberdrehung rechts oder links zum Seitsitz der geschlossenen Beine auf Sattel, Kreuz oder Hals.

Sprung und Kreisen eines Beines von Außen nach Innen über eine und dann über die andere Pausche, so daß im Wechsel beide Hände für das schwingende Bein den Griff flüchtig aufgeben und wiederfassen, zum Niedersprung vor dem Sattel. Wird zuerst in zwei geschiedenen Bewegungen und Zeiten, dann allmählig in einer ununterbrochenen Bewegung darzustellen gesucht.

Sprung und Kreisen eines Beines von Innen nach Au-ßen über eine und die andere Pausche, zum Niedersprung vor dem Sattel.

Sprung und Kreisen des rechten Beines von Außen nach Innen über beide Pauschen und Linkskehrtmachen zum Seit-sitz auf dem Sattel, dann Niedersprung mit Linkskehrtmachen vor dem Sattel. Bei widergleicher Anordnung auch links.

Sprung, Wendeaufsitzen zum Schluß und Stützschwebe im gestreckten Armstütz beider mit Kammgriff fassenden Hände auf einer Pausche; wird auf Dauer gemacht.

Vor- und Rückschwingen der Beine in dieser Stützschwebe und Abschwingen zum Niedersprung über die Länge des Schwingels mit einem Rückschwunge.

Stützschwebe im Stütz eines gestreckten Armes auf einer Pausche, während die Hand des andern Armes mit Ristgriff die andere Pausche faßt; wird auf Dauer geübt.

Schluß und Vorschweben eines Beines im Stütz eines gestreckten Armes und nach mehrmaligem Rück- und Vor-schwingen des Beines, Wendeabsitzen zum Niedersprung an der Seite des Schwingels.

Vierte Stufe.

Hier gilt es die Sprünge und Schwünge auch so auszubilden, daß solche, neben strenger und feiner Beachtung der besondern Leibesübung im Ganzen und in ihren Theilen, auch in gemessener Zeit und in verschiedenen Weisen wechselgleicher Darstellung ausgeführt werden können. Vor Allem sollen die Uebungen dritter Stufe, dann aber auch die der vierten bei dem Walten dieser Gesetze zu größerer Kunst gefördert werden. So kann z. B. die erste Uebung dritter Stufe (Hintersprünge) so bestimmt werden, daß solche in drei Zeiten, wovon die erste bei dem Absprung, die zweite bei dem Reitsitz und die dritte bei dem Niedersprung gezählt wird, ausgeführt werde, wobei die erste, zweite oder dritte Bewegung zur vorherrschenden (betonten) gemacht werden kann. Ebenso kann die gleiche Uebung auf vier Zeiten vertheilt werden, wenn für den Wendeabschwung noch eine dritte Zeit eingeschalten wird, der Niedersprung mit der vierten Zeit erfolgt. Auch die bekannten Seitsprünge „Flanke", „Wende" oder „Kehre" fügen sich wie von selbst in dreizeitige oder vierzeitige Bewegungen, so daß z. B. bei dem Absprung die erste, bei dem Schwung die zweite, bei dem Niedersprung die dritte Zeit gezählt wird, oder die vierte, sobald auf den Schwung zweite und dritte Zeit vertheilt sind. Jede der drei Bewegungen kann auch hier zur vorwaltenden und übergeordneten gemacht werden, was für den Uebenden und Schauenden merkliche Unterschiede, in Gedanken und That des scheinbar gleichen Uebungsfalles bringt. Von einer Reihe geübter Schwinger kann dann erwartet werden, daß in Aufeinanderfolge die Einzelnen diese genannten Sprünge oder auch andere so wiederholen, wie solche der Erste im bestimmten Zeitmaße und bei besonderer Betonung der einzelnen Bewegungen ausgeführt hat. Kommt nun hiezu die begleitende Musik, so ordnen sich mit den regelmäßig wiederkehrenden Sprüngen auch Anlauf und Ablauf der im Ring ziehenden Schwinger nach Zeiten, die Gemeinübung selber

wird zu kunstvoller Einheit erhoben. Wolle nun der Lehrer Zeitmaß und Wechselgleichheit bei den verschiedenen Uebungsstücken ordnen, mag dieß mehr der Einzel- oder mehr der Gemeinübung der Schwinger gelten.

Hintersprünge.

Sprung und Grätschen über die Länge des Schwingels und Niedersprung vorwärts hinter dem Hals. Wird so geordnet, daß zum beidhandigen flüchtigen Stütz der gestreckten Arme auf Sattel, Hals oder Kreuz gegriffen wird, oder zu wechselarmigem Stütz nach vorausgegangenem beidarmigen Stütz. Streckung der schwingenden Beine, so wie des Rumpfes und Kopfes wird gefordert.

Sprung, Grätschen und Spreizen eines Beines von Außen nach Innen mit Viertelsdrehung zum Seitsitz auf Kreuz, Sattel oder Hals und dann Niedersprung.

Sprung, Grätschen und Spreizen eines Beines von Außen nach Innen zum Niedersprung an der Seite des Schwingels. Wird wie die vorausbeschriebene Uebung mit einer Viertelsdrehung geordnet, wobei nach dem Niedersprung der Schwingel (Kreuz, Sattel oder Hals) rücklings vom Schwinger bleiben, oder so, daß derselbe keine Drehung macht und nach erfolgtem Niedersprung bei dem Spreizen des rechten Beines der Schwingel seitlings rechts, bei dem Spreizen des linken Beines derselbe seitlings links von dem Schwinger bleibt, wobei im ersten Falle die rechte, im zweiten die linke Hand zu Beherrschung des Gleichgewichtes bei dem Niedersprunge auf den Schwingel greift. „Spreize."

Sprung mit Viertelsdrehung an der Seite des Schwingels zum Wendeaufsitzen auf Kreuz, Sattel oder Hals und Absitzen zum Niedersprung.

Wende über Kreuz, Sattel oder Hals zum Niedersprung mit halber Drehung, wobei die eine Hand am Schwingel bleibt.

Flanke über Kreuz, Sattel oder Hals zum Nieder-

sprung mit Viertelsdrehung; auch zum Seitsitz auf dem Schwingel.

Sprung an der Seite des Schwingels und Spreizen eines Beines von Innen nach Außen zum Kehraufsitzen auf Kreuz, Sattel oder Hals.

Kehre über Kreuz oder Sattel zum Niedersprung an der Seite des Schwingels, der seitlings vom Schwinger bleibt, wobei die eine Hand flüchtig auf den Schwingel wiederkehrt; schwieriger ist der Niedersprung auf die Stelle des Absprunges.

Sprung an der Seite des Schwingels und Spreizen eines Beines von Innen nach Außen mit Gegendrehung zum Schraubaufsitzen rückwärts auf Kreuz, Sattel oder Hals.

Sprung zum Knieen auf den Hals.

Sprung zum Knieen und Sprung aus dem Knieen zum Hockstehen, oder zum gestreckten Stand auf dem Schwingel.

Sprung an der Seite des Schwingels mit Halberdrehung zum Knieen, Hockstehen, oder zum gestreckten Stand auf Kreuz, Sattel oder Hals.

Sprung mit Kehrtmachen und Grätschen zum Reitsitz, oder Schluß auf den Hals.

Sprung mit Kehrtmachen und Grätschen über die Länge des Schwingels zum Niedersprung rückwärts hinter dem Hals.

Sprung zum gestreckten Stand auf das Kreuz oder Hals und Kopfübern vorwärts mit Hand und Kopfaufsetzen auf dem Hals zum Niedersprung hinter demselben; wird dann auch mit Aufsetzen nur der Hände bei geknickten oder gestreckten Armen gemacht.

Sprung und Kopfübern vorwärts mit Hand und Kopfaufsetzen auf das Kreuz zum Reitsitz, oder Schluß auf den Hals; auch zum Hockstehen, oder durch dieses zum gestreckten Stand auf Sattel oder Hals; dann auch zum Niedersprung vorwärts an der Seite des Schwingels.

Sprung mit Kehrtmachen zum Sitz der geschlossenen Beine oder zum Reitsitz auf das Kreuz und Kopfübern rückwärts

zum Reitsitz, Schluß, Hockstehen, oder gestreckten Stand auf Sattel oder Hals; wird auch zum Niedersprung rückwärts an der Seite des Schwingels gemacht.

Sprung, Grätschen und Kehrtmachen mit Kreuzen der schließenden Beine zum Scheeraufsitzen auf den Hals; wird zum Reitsitz oder zum Schluß geübt.

Seitsprünge.

Sprung zum Knieen auf dem Sattel und aus dem Knieen bei griffreien Händen vorwärts Niedersprung hinter dem Sattel.

Hocke über den Sattel und Viertelsdrehung oder Kehrtmachen vor dem Niedersprung hinter demselben; auch mit Stütz auf dem Sattel.

Stütz und Hocke über den Sattel zum Niedersprung vorwärts; oder zum Stütz rücklings.

Stütz rücklings und Hocke rückwärts über den Sattel zum Niedersprung rückwärts; oder zum Stütz vorlings.

Stützschwebe auf beiden Pauschen mit Hockhalte der Beine über dem Sattel; wird auf Dauer geübt.

Sprung mit Kehrtmachen zum Hockstehen auf dem Sattel und Niedersprung rückwärts.

Sprung mit Kehrtmachen und Hocke rückwärts über den Sattel zum Niedersprung rückwärts; oder zum Stütz rücklings.

Grätsche über den Schwingel mit Klappen der schließenden Füße vor dem Niedersprung; auch mit Stütz auf dem Sattel.

Grätsche zum Seitsitz auf den Sattel.

Grätsche zum Stütz rücklings; mit Hocke rückwärts zum Niedersprung vor dem Sattel, oder zum Stütz.

Grätsche zur Stützschwebe der geschlossenen und gestreckten Beine.

Stütz und Flanke rechts oder links zum Niedersprung hinter dem Sattel; zum Stütz rücklings; zum Seitsitz auf dem Sattel.

Stütz und Wende rechts oder links zum Niedersprung hinter der linken oder rechten Pausche.

Stütz und Kehre rechts oder links zum Niedersprung hinter der linken oder rechten Pausche.

Stütz und Flanke zum Seitsitz auf Kreuz oder Hals; oder zum „Schrittschluß" aus dem Vor- und Rückgrätschen der Beine.

Stütz und Wende zum Reitsitz, oder Schluß auf Kreuz, Hals, oder Sattel.

Stütz und Kehre zum Reitsitz, oder Schluß auf Hals, Kreuz, oder Sattel.

Stütz und Kreisen eines Beines von Außen nach Innen über beide Pauschen zum Niedersprung vor dem Sattel; oder zum Stütz.

Stütz und Kreisen eines Beines von Innen nach Außen über beide Pauschen zum Niedersprung vor dem Sattel; oder zum Stütz.

Beide Arten des Kreisens eines Beines aus dem Sprung oder Stütz mit Kehrtmachen zum Niedersprung; zum Stütz rücklings, oder zum Seitsitz auf dem Sattel.

Sprung und Schraube rückwärts zum Schluß auf den Sattel. Dabei können die Hände auf beiden Pauschen greifen oder mit Ristgriff nur die rechte oder linke Pausche, je nach dem die Schraube rechts oder links gemacht wird, wobei dann auch Wendeabsitzen rechts oder links zum Niedersprung vor dem Sattel und zwar in schneller Folge nach dem Schluß geordnet werden kann.

Dieselbe Uebung aus dem Stütz auf beiden Pauschen nach einem Seitschweben des zur Seitspreizhalte gehobenen rechten, oder linken Beines.

Sprung und Schraube rückwärts (Drehsprung) über den Schwingel zum Niedersprung hinter der rechten oder linken Pausche, welche vor demselben mit linker oder rechter Hand erfaßt wird.

Sprung und Kreisen eines Beines von Außen nach Innen mit Kehrtmachen zum Stütz rücklings und nach einem raschen

Vorschweben desselben Beines kreuzend vor dem andern. Kreisen von Innen nach Außen mit Kehrtmachen zum Niedersprung vor dem Sattel; oder zum Schraubaufsitzen rückwärts auf Hals oder Kreuz; wird auch aus dem Stütz begonnen.

Sprung und Kreisen von Innen nach Außen mit Kehrtmachen und raschem Schraubaufsitzen rückwärts desselben Beines zum Reitsitz oder Schluß auf den Sattel, worauf dasselbe Bein Wendeabsitzen zum Niedersprung vor dem Sattel macht; wird auch aus dem Stütz begonnen.

Sprung und Kreisen von Außen nach Innen mit Kehrtmachen zum Stütz rücklings und rasches Schraubaufsitzen vorwärts desselben Beines (Wendeaufsitzen nach einem Kehrtmachen) zum Reitsitz oder Schluß auf das Kreuz (bei dem Kreisen des rechten Beines) oder auf den Hals (bei dem Kreisen des linken Beines); wird auch aus dem Stütz begonnen.

Sprung, Kehrtmachen und Kreisen von Außen nach Innen (Schraube rückwärts) mit einem Beine über beide Pauschen und Niedersprung vorlings von und vor dem Sattel, so daß der Schwinger eine ganze Drehung macht; dabei wird auf beiden Pauschen, oder nur auf einer Pausche gegriffen.

Hocke zum Stütz rücklings und Wendeaufsitzen mit Vierteldrehung auf Hals oder Kreuz „Schraubaufsitzen vorwärts"; wird auch aus dem Stütz begonnen.

Hocke und Schraubaufsitzen rückwärts auf Kreuz oder Hals, nach einem raschen Vorschweben des kreuzenden Beines; wird auch mit Kehrtmachen und Kreisen eines Beines über beide Pauschen als Schraube rückwärts zum Niedersprung vorlings von und hinter dem Sattel gemacht; wird auch aus dem Stütz begonnen.

Die gleichen Uebungen nach vorausgegangener Grätsche zum Stütz rücklings.

Stützschwebe auf beiden Pauschen mit Vorgrätschen des einen und Rückgrätschen des andern Beines und gleichzeitiges Durchhocken beider Beine über den Sattel, wobei stets das eine Bein vorwärts, das andere rückwärts hockt, „Gaffel."

Flanke zum Stütz rücklings (oder Seitsitz auf dem Sattel und rasches Kreisen eines Beines von Innen nach Außen mit Kehrtmachen über beide Pauschen; oder rasches Schraubaufsitzen rückwärts zum Reitsitz oder Schluß auf den Sattel; wird so geordnet, daß bei der Flanke rechts das linke, bei der Flanke links das rechte Bein das Kreisen oder Aufsitzen ausführt; wird auch aus dem Stütz begonnen.

Flanke und Schraubaufsitzen vorwärts auf den Hals, oder auf das Kreuz, was bei dem Sprung rechts von rechtem, bei dem Sprunge links von dem linken Beine gemacht wird; auch aus dem Stütz.

Kehre rechts über linke Pausche und sofort Kehrtmachen rechts mit Kehraufsitzen rechts (Schraubaufsitzen rückwärts) über rechte Pausche zum Reitsitz oder Schluß auf dem Sattel, was in einem ununterbrochenen Schwunge geschieht; ebenso Kehre links bei widergleicher Anordnung der Bewegungen und Stützpunkte; auch aus dem Stütz.

Kehre rechts über linke Pausche und sofort Kehrtmachen rechts mit Kehre über rechte Pausche zum Niedersprung vor der linken Pausche, welche links gegriffen seitlings links von dem Schwinger bleibt; oder zum Niedersprung vor dem Sattel, der vorlings von dem Schwinger bleibt; oder zum Niedersprung vor dem Sattel, der rücklings von dem Schwinger bleibt. „Doppelkehre." Für die Doppelkehre links gilt widergleiche Anordnung.

Kehre rechts über linke Pausche und sofort Kehrtmachen rechts zum Niedersprung hinter der linken Pausche; ebenso mit dreiviertels oder ganzer Drehung rechts zum Niedersprung; in widergleicher Anordnung bei Kehre links.

Kehre rechts über linke Pausche und sofort, viertels, halbe, dreiviertels oder ganze Drehung links zum Niedersprung hinter der linken Pausche; in widergleicher Anordnung bei Kehre links.

Flanke und Rechts- oder Linksdrehen zu verschiedenen Maßen vor dem Niedersprung.

Wende und Rechts- oder Linksdrehen zu verschiedenen Maßen vor dem Niedersprung.

Flanke, Wende oder Kehre bei Hockhalte der geschlossenen Beine.

Flanke, Wende oder Kehre bei Grätschhalte der gestreckten Beine.

Flanke, Wende oder Kehre bei Hock- und Grätschhalte der Beine.

Wendeaufsitzen zum Schluß auf das Kreuz, oder auf den Hals und nach dem Vorschweben: Rückschwung und Kreisen des einen Beines von Innen nach Außen über eine Pausche mit Kehraufsitzen zum Schluß auf Sattel, Hals oder Kreuz; mit dem Rückschwung Kreisen des einen Beines über eine Pausche und sofort nach einem Kehrtmachen auch über die andere Pausche zum Niedersprung seitlings von und vor dem Sattel; oder es wird nach dem Kreisen über beide Pauschen wiederholt Kehrt gemacht und Kehraufsitzen auf Hals (oder Kreuz) gemacht, Alles in ununterbrochener Bewegung.

Ferner nach dem Vorschweben Rückschwung des einen Beines und Kehre der geschlossenen Beine über eine Pausche zum Niedersprung hinter einer Pausche; auch mit verschiedenem Drehen vor dem Niedersprung (siehe Oben); nach der Kehre über eine Pausche Kehrtmachen und Kehraufsitzen eines Beines über die andere Pausche zum Reitsitz oder Schluß auf dem Sattel; nach der Kehre über eine Pausche Kehrtmachen und Kehre über die andere Pausche zum Niedersprung seitlings von und vor einer Pausche.

Aus dem Vorschweben, Wendeschwung, Kehrtmachen und Wendeaufsitzen zum Schluß hinter der stützfesten andern Hand auf den Hals, wird aus dem Vorschweben rechts mit Rechtskehrtmachen mehremal wiederholt, so daß je vor erneuertem Vorschweben auch die rechte Hand bei gestrecktem Arme auf

der nächsten Pausche mit Kammgriff, stützt während die linke Hand zum Stütz mit Ristgriff die andere Pausche faßt, „Mühle“ (rechts); dann mit dem Wendeschwung Kehrtmachen und Wende über den Hals zum Niedersprung hinter demselben; oder mit dem Wendeschwung Rechtsummachen und Flanke (rechts) über den Hals zum Niedersprung hinter demselben; Wende und Flanke auch bei Hock- oder Grätschhalte der Beine.

Aus dem Vorschweben Wendeschwung, Rechtsummachen und Hocke über den Sattel zum Niedersprung, zum Seitsitz auf den Sattel, oder zum Stütz rücklings.

Aus dem Vorschweben Schraubaufsitzen rückwärts zum Reitsitz oder Schluß auf den Sattel oder Hals; dann auch Schraube mit geschlossenen Beinen zum Niedersprung über den Hals hinter dem Sattel.

Mit einem Rückschwunge der Beine aus der Stützschwebe beider Arme auf einer Pausche (siehe Oben) Kehrtmachen und Kreuzen der gestreckten Beine zum Scheeraufsitzen auf das Kreuz, „Scheere rückwärts“; wird auch aus dem Reitsitz auf dem Kreuz (oder Hals) gemacht; ebenso aus dem Reitsitz auf einer Pausche, welche mit Ristgriff von beiden Händen erfaßt ist, „Scheere vorwärts“ mit einem Vorschwunge der Beine zum Scheeraufsitzen nach einem Kehrtmachen; wird auch aus dem Reitsitz auf dem Kreuz oder Hals mit Stütz der Hände rücklings vom Leibe geübt.

„Scheere rückwärts“ fortgesetzt zum Scheeraufsitzen auf den Sattel aus der Stützschwebe, im Wechsel auf der einen und andern Pausche; wird auch aus dem Reitsitz auf dem geebneten Schwingel gemacht; ebenso die „Scheere vorwärts“ fortgesetzt zum Scheeraufsitzen.

Aus dem Vorschweben rechts Wendeschwung links über den Hals und sofort nach einem Rechtskehrtmachen (oder Linkskehrtmachen) Scheeraufsitzen zum Reitsitz oder Schluß auf den Hals.

Aus dem Vorschweben rechts Kehrschwung rechts über den

Hals und sofort nach einem Rechtskehrtmachen (oder Linkskehrtmachen) Scheeraufsitzen zum Reitsitz oder Schluß auf den Hals.

Scheerabsitzen rückwärts oder vorwärts zum Niedersprung an der Seite des Schwingels oder hinter demselben.

Schluß auf dem Kreuz, Kammgriff bei gestrecktem Arme auf der nächsten Pausche und Ristgriff der andern Hand auf anderer Pausche und dann Stützschwebe im gestreckten Liegestütz vorlings zur Wage auf dem Ellenbogen des geknickten rechten oder linken Armes auf nächster Pausche; wird auf Dauer geübt; dabei können die gestreckten Beine im Schluß oder grätschend gehalten werden; im Wechsel seitwärts rechts und links Schweben durch Drehen um die Tiefenaxe; auf nur einem Arme, wobei der andere gestreckte Arm in der Richtung des Leibes gehalten wird, auf Dauer.

Senken des Oberleibes aus der Wage auf einem Arme mit Unterstützung des andern Armes, zur schrägen und fast senkrechten Haltung des gestreckten abwärts gerichteten Leibes zur „Schrägwage", auf Dauer.

Wendeabsitzen aus der Wage oder Schrägwage zum Niedersprung an der Seite des Schwingels zu kleinem oder großem Abstand von demselben; auch mit Drehen vor dem Niedersprung.

Wendeaufsitzen oder Scheeraufsitzen aus der Wage zum Reitsitz oder Schluß auf das Kreuz; ebenso aus der Schrägwage.

Mühle aus der Wage; ebenso aus der Schrägwage.

Wage und Wende über den Hals zum Niedersprung.

Sprung mit Wende zur Wage auf rechtem oder linkem Arme.

Kopfübern aus der Schrägwage zum Niedersprung an der Seite des Schwingels.

Wage auf beiden geknickten Armen auf einer Pausche; Wechsel zur einarmigen Wage und aus dieser zu jener; Wechsel aus dieser Wage zur Stützschwebe und umgekehrt.

Sprung und Kopfübern vorwärts mit Kopfaufsetzen zum Niedersprung hinter den Sattel; dasselbe ohne Kopfaufsetzen im Knickstütz; dasselbe mit gestrecktem Armstütz.

Sprung und „Hochwende" zum Niedersprung hinter dem Sattel. Ist die vorausgegangene Uebung mit dem Unterschiede, daß nach erfolgter halber Drehung um die Breitenaxe sofort eine Viertelsdrehung um die Längenaxe gemacht wird, worauf mit Wendeschwung (d. h. mit halber Gegendrehung um die Breitenaxe) der Niedersprung erfolgt; wird auch zuerst mit Kopfaufsetzen, dann mit Knickstütz und zuletzt mit gestrecktem Armstütz geübt.

Sprung mit Absprung nur eines Beines über den Sattel zum Niedersprung auf geschlossenen Füßen hinter demselben, doch so, daß erst, nachdem der fliegende Leib zur größeren Hälfte den Freisprung vollzogen, die beiden Arme zum Stütz rücklings greifen und den Leib in fast wagrechter Lage zum Niedersprung in möglichst weitem Abstande vom Schwingel fortschieben; „Diebssprung".

Sprünge mit Stütz nur eines Armes.

Viele der oben beschriebenen Sprünge, sowohl Hintersprünge als auch Seitsprünge können nun auch mit nur einarmigem Stütz und beidarmigem Absprung geordnet werden. So z. B. als Hintersprünge:

Die Grätschsprünge zum Reitsitz oder Schluß auf Kreuz, Sattel und Hals, sowie der Grätschsprung über die Länge des Schwingels; ferner die Sprünge zum Knieen, Hockstehen und zum gestreckten Stand auf dem Schwingel; ferner die Wende- und Kehrsprünge; dann aus dem Liegestütz, Hockstehen oder Stehen auf dem Schwingel das Abgrätschen und Kopfübern mit Stütz nur eines Armes u. A. m.

Dann z. B. als Seitsprünge:

Die Flanken-, Wende-, Kehr- und Schraubsprünge; ebenso das Wende- und Kehrauf- und absitzen; die Hock- und Grätschsprünge u. A. m.

Fechtsprünge.

Es sind dieß solche Sprünge, bei welchen mit nur einem Beine der Absprung mit nur einem Arme der Stütz, und zwar je von Gliedern der verschiedenen Leibesseiten gemacht wird.

So z. B. als Hintersprünge:

Mit schrägem Anlauf oder aus dem Schrägstand die Flanke rechts mit Absprung des rechten Beines und Stütz des linken Armes und widergleicher Anordnung bei Flanke links; ebenso die Wende rechts und links; die Kehre rechts mit Absprung des linken Beines und Stütz des rechten Armes und widergleicher Anordnung bei Kehre links; das Wende- und Kehraufsitzen; die Sprünge zum Knieen, Hockstehen und Stehen auf dem Schwingel.

Dann z. B. als Seitsprünge:

Mit schrägem Anlauf oder aus dem Schrägstand die Flanken-, Wende- und Kehrsprünge; das Wende- und Kehraufsitzen; die Sprünge zum Knieen, Hockstehen und Stehen auf dem Schwingel u. A. m.

Sprünge mit Absprung nur eines Beines und Stütz beider Arme.

Solche Sprünge überlassen wir dem Lehrer ausfindig zu machen und bemerken, daß darunter für die Anwendung manche schöne und Geschick fordernde Fälle gefunden werden.

Freisprünge.

Wir bezeichnen folgende Fälle als Hintersprünge:

Absprung eines Beines und Sprung zum Hockstehen oder Stehen auf Kreuz, Sattel oder Hals und über die Länge des Schwingels zum Niedersprung hinter demselben.

Absprung eines Beines und Grätschsprung zum Reitsitz oder Schluß auf Kreuz, Sattel oder Hals und über die Länge des Schwingels.

Absprung beider Beine und Grätschsprung zum Reitsitz oder Schluß auf Kreuz, Sattel oder Hals.

Absprung beidbeinig, Kehrtmachen und Grätschsprung zum Reitsitz oder Schluß auf Kreuz oder Sattel.

Kehr- und Wendeabsitzen ohne Gebrauch der Arme.

Als Seitsprünge:

Absprung eines Beines und Sprung zum Hockstehen oder Stehen auf dem Sattel und dann über den Sattel zum Niedersprung hinter demselben; die gleichen Sprünge mit Kehrtmachen vor dem Niedersprung.

Absprung beidbeinig zum Hockstehen oder Stehen auf dem Sattel und über denselben zum Niedersprung; auch zum Stütz rücklings.

Absprung beidbeinig zum gegrätschten Stand auf Hals und Kreuz und Grätschsprung über den Schwingel zum Niedersprung hinter demselben; auch zum Stütz rücklings.

Freisprünge mit Schräganlauf auf und über den Schwingel.

Bockspringen.

Von den Uebungen, welche am Schwingel gemacht werden, lassen sich nun viele auch am Bock ausführen und gerade die Unterschiede, welche in der Gestalt beider liegen, bedingen wieder die Eigenthümlichkeit und Verschiedenheit in der Darstellung sonst gleicher Uebungsfälle. Auch die Stellung des Bockes der Länge oder Breite nach verändert wie die verschiedene Stellung des Schwingels wesentlich das Verhältniß der Sprünge und Schwünge und bildet wie dort verschiedene Bedingungen zu sonst gleichen Uebungen. Zu den Sprüngen, welche bei jeder Stellung des Schwingels oder Bockes vornehmlich zu üben sind, gehören vor Allem, die Flanken, Wenden, Kehren, Grätschen, Hocken und solche Sprünge, welche sich mit denselben leicht verbinden lassen. Hauptgesichtspunkt bei den Uebungen am Bock bleiben aber immer die Grätschsprünge bei möglichst hochgestelltem Bocke, so wie die Grätschsprünge mit Absprung in möglichst weitem Abstande vor dem Bocke, der dann wieder tiefer oder höher gestellt werden kann und dann auch die Grätschsprünge zu möglichst weitem Niedersprung hinter dem Bocke. Die Absprünge werden sowohl auf dem verrückbaren Sprungbrette, als auch auf der allgemeinen Bodenfläche geübt. Durch Entfernen und Legen des Brettes im regelmäßigen Wechsel, läßt sich die Fertigkeit in beiden Weisen den Absprung zu machen leicht herbeiführen. Besonderen Reiz gewährt auch das Wettspringen über den Bock, wo es entweder den immer

höher gestellten Bock zu überspringen gilt, oder den vom gesetzten Absprungsort immer weiter abgerückten Bock; wer dabei strauchelt tritt ab, bis der Sieger als Letzter das größte Sprungmaß erreicht.

Die Gemeinübung aller Schüler an zwei bis vier gleich- oder ungleichhoch gestellten, in gerader Linie oder Säule, oder in Kreislinie gerichteter Böcke, bei verschiedenen Abstandsverhältnissen derselben untereinander, kann wie bei dem Schwingel loser und strenger aufs Mannigfaltigste geordnet werden und selber können Schwingel und Böcke im Wechsel für Sprünge aller Art verbunden gestellt werden.

Wir wollen hier ein Spiel beschreiben, das mit dem Bockspringen verbunden von je einer Schaar von acht bis zwölf möglichst gleichgeübter Springer ausgeführt wird. Mit englischen Knaben die uns Deutschen dasselbe überbracht, ward es in grüner Jugendzeit mit doppeltem Wetteifer der rüstigen Turngenossen eifrig gespielt. Sie nannten das bald einheimische Bockspiel „Leap-frog".

Um zu ermitteln, in welcher Reihenfolge die Spieler vom Ersten bis zum Letzten springen, hat Jeder nach einem Anlauf und einbeinigen Absprunge vor einem Male (ein in den Boden gerissener Strich, vor welchem der ganze Fuß bis zur Zehe abspringen muß, weil sonst der ganze Sprung ungültig ist) im Lauf drei Sprungschritte in ununterbrochener Folge so zu machen, daß der erste und zweite Niedersprung je nur auf einem Fuße, der dritte und letzte Niedersprung aber auf beiden geschlossenen Füßen erfolge. Der größere oder kleinere Abstand vom Absprungsmale bis zu dem Niedersprungszeichen beider im Boden eingedrückten Fersen entscheidet dann erst nach erfolgtem Dreisprung aller Springer den Rang, welchen die Einzelnen in der Reihe einzunehmen haben. Haben mehrere gleichweiten Abstand ersprungen, so müssen diese so lange in die Wette diesen Dreisprung wiederholen bis die Unterschiede in deren Sprungmaße ihren Rang untereinander ermitteln lassen.

Nun wird der Bock in Brusthöhe des Kleinsten der Springer gerichtet und der Breite nach zuerst so hinter dem Sprungmale (oder Sprungbrett) gestellt, daß zwei Beine desselben gerade auf der Mallinie stehen.

Der Reihe nach springen die Einzelnen und nach jedem Rung hat der Letzte um die Länge seines Fußes den Bock weiter von dem festgesetzten Absprungsmale abzurücken.

Wer fehlerhaft ab- oder niederspringt, was stets beidfußig geschehen muß, ebenso wer nicht beidhandig stützt und namentlich wer bei dem Absprunge die Mallinie auch nur mit einem Theil der Sohlen berührt, verliert seinen Rang und wird Letzter, was somit einen jeden Läßigen treffen kann.

Da nun nach jedem Rung mit dem Abrücken des Bockes der Weitsprung größer wird, so wird es nach drittem, vierten oder fünften Runge, was zum Voraus bestimmt wird, den Einzelnen gestattet, mit dem Weitspringen auszusetzen, sobald sie während des letzten Sprunges, welchen sie ausführen „Sprung" rufen.

Geübtere und rüstigere Springer suchen nun in die Wette den je um die Fußlänge des Letzten fortgerückten Bock, bei immer größerem Abstande zu überspringen und es wird mit diesem ruckweisen Abrücken so lange fortgefahren, als noch ein Springer den Sprung ausführen kann und will, welche Absicht bei den letzten Sprüngen durch den Ruf „Fuß" oder „Ruck" während des Sprunges kund gegeben wird. Will der letzte Springer ein größeres Sprungmaß nicht mehr erspringen, so muß auch er bei seinem letzten Sprunge „Sprung" rufen, womit nun das Spiel in seine zweite Fortbildung übergehet.

Von Neuem wird die Reihenfolge aller Springer ermittelt; Letztere sind die, welche bei dem ruckweisen Abrücken des Bockes zuerst den Sprung ausgesetzt, Erstere die, welche sich bei dem weitesten Sprunge zuletzt noch betheiligt und fehlerlos sprangen.

Der Letzte stellt nun einen Fuß vor die Mallinie, auf

welcher beide Füße des Bockes bei seinem letzten und weitesten Abstande gestanden und macht aus der Stellung einen möglichst großen Weitsprung mit Niedersprung auf beide geschlossene Füße. Auf die Linie, welche die Fersen begränzen, wird nun durch den Letzten der Bock um die Länge des Sprunges weiter fortgerückt und alle Spieler beginnen von Neuem das Bockspringen in der Weise, daß vor dem ursprünglich ersten Sprungmale nach einem Anlaufe mit nur einem Fuße abgesprungen wird zum Niedersprung auf beide geschlossene Füße, welcher Niedersprung dann zugleich der Absprung zum Sprung über dem Bock ist.

So oft im Runge alle den Bock übersprungen, wird um die Sprunglänge des Letzten der Bock wieder fortgerückt, so daß allmählig nach dem zweiten, dritten, vierten und mehrmaligem Fortrücken um eine Sprunglänge des Letzten, der Bock nach vorausgehender gleicher Zahl von Schrittsprüngen übersprungen wird. Regel bleibt, daß zum ersten Schrittsprung je mit einem Fuß vor dem gesetzten Male abgesprungen, zum letzten Schrittsprung je mit beiden geschlossenen Füßen niedergesprungen wird und daß weder weniger noch mehr Schrittsprünge gemacht werden dürfen. Jeder Verstoß gegen eine dieser Regeln hat zur Folge, daß der Uebertreter Letzter wird und bleibt bis ein Anderer ihn ablöset. Das Spiel wird bis zu sechs bis zwölf Sprungschritten getrieben und muß streng am Gesetze gehalten werden, soll es seinen Reiz und seine Kunst bewahren und bewähren.

Die ursprüngliche Art des beschriebenen Bockspieles ist die, wo als Bock nicht das sogenannte Sprunggeräth, sondern der von je dem Letzten der Spieler mit seinem eigenen Leibe gestaltete Bock übersprungen wird. Eine Pflicht, welche dem läßigeren Spieler mehr Unlust bereitet als das Stellen des geduldigeren vierbeinigen Stellvertreters, darum aber auch die Gedanken und Sinne der Spieler gesammelt und wach für das strengere Einhalten der Spielgesetze erhält. Ein jeder Spieler muß des leidigen Amtes als Bock zu die-

nen gewärtig sein und geschickt den Bock machen können, weil ohne den rechten Bock das ganze Spiel keinen rechten Verlauf haben kann. Dabei kommt es auf festes Stehen und richtiges Stellen und Halten von Rücken, Kopf, Armen und Beinen an, ferner auf das Richten der Bockhöhe je nach dem Begehren der Einzelnen Springer und vor Allem auf ein Fernhalten jeder Ungeschicktheit, Läßigkeit und jeden Leichtsinnes, wodurch dem Springer Gefahr erwachsen könnte.

Das Bockspringen von Reihen und Reihenkörpern, wo im Wechsel die Einzelnen bald springen, bald Bockstehen, mag hier noch erwähnt werden: Die neun Viererreihen stehen bei einem Abstande von vier bis acht Schritten in gerader Säule, so daß die Reihen offene Flankenstellung haben. Gleichzeitig überspringt nun die ganze erste (hintere) Rotte zuerst die bockstehende zweite, dann die dritte und zuletzt die vierte Rotte, worauf sich bei einem Abstande von vier bis acht Schritten die erste Rotte vorlings von der vierten Rotte mit Bockstehen aufstellt, die zweite, dritte und vierte Rotte das Bockspringen über die Vorderleute ebenso ausführt, was dann nach bestimmten Zeiten in $^3/_4$ Takt streng geordnet werden kann, so daß die Absprünge je auf eine erste Zeit fallen.

Ebenso können die Rotten in die Flanke gestellt werden und gleichzeitig beginnen dann die Reihen nach einander in gemessener Zeit das Bockspringen über die Vorderleute. Das Verbinden des Bockspringens mit andern Ordnungen der Aufstellung liegt nahe und bleibt darum dem Lehrer zu bestimmen, so wie auch die Anordnung der Art des Bockstehens, die vom niederen gebückten Stand bis zum gestreckten Stand, bei gebücktem Kopfe und bei gestrecktem Kopfe, geboten werden kann.

Hangübungen.

Wie bei allem Unterrichte die Wiederholung zu wachsender Bildung und festerer Begründung immer wieder die bereits zurückgelegten Wege den Schülern neu bereitet, so führt auch die Turnschule die Einzelnen und die Gesammtheit derselben zu gleichem Zwecke wieder auf die Anfänge zurück, damit im neuen Lehrgange Geläufigkeit und Sicherheit im Erlernten zuwachse. Insbesondere gilt dieß von den Uebungen im Hangen, welche wir Turnbuch I. in so reicher Auswahl bei den wagerechten Doppelhangleitern, bei den schrägen und senkrechten Hangflächen des Stangengerüstes für die Anwendung beschrieben haben, und ebenso von den Steig- und Kletterübungen, sowie endlich von den Uebungen am Kreisschwingel. Es sind dieß gerade solche Turnarten, für welche die jüngeren Alter vorzugsweise gestimmt sind und welche den vorgerückteren Lebensaltern, mit welchen wir es hier zu thun haben, leicht fremd und lästig werden, wird nicht von Seite des Lehrers die Wiederholung derselben unnachgiebig unternommen. Geschieht dieß, so wird den heranwachsenden Schülern ohne Mühe die erworbene Turnfertigkeit in diesen Uebungen erhalten und zugleich vermehrt, wird es dagegen versäumt, so nimmt gerade in diesen Turnarten bei vielen durch das Wachsen angegriffenen Schülern das Turngeschick ab, was dann nur mit Anstrengung wieder neu gewonnen werden kann. Aus Gründen, die der einsichtsvolle Lehrer bemessen kann, wollen wir die Zahl der Uebungen an den angezogenen Turngerüsten nicht weiter vermehren. Das bereits Gegebene reicht für das Schulturnen auch unserer vorgerückteren Altersstufen vollkommen aus,

wenn auch der Unterricht des Gleichen umfassender und beziehungsreicher für die Schüler gegeben werden muß, was aber füglich der Lehrgabe des Lehrers vertraut wird; wir brauchen nur an die Forderung des Einhaltens strengerer zeitlichen und räumlichen Maße und an die verschiedenen Anordnungen wechselgleicher Ausführungsweisen, namentlich bei Gemeinübung von Reihen zu erinnern, welche zu kunstvolleren Leistungen von selber hinführen.

Uebungen am Reck.

Mit Bezug auf das, was Turnbuch I. bei gleichnamigem Abschnitte gesagt ist, muß auch hier über die Verwendung dieses zu vortrefflichen Uebungen in reichester Auswahl so geeigneten Geräthes bei dem Schulturnen, der Gesichtspunkt wieder hervorgehoben werden, welcher dort rieth, den Gebrauch des Reckes zu beschränken, oder dasselbe durch andere für das Gemeinturnen geeignetere Geräthe zu ersetzen. Doch soll hier in weiterem Umfange, als bei den jüngeren Altern, von den Reckübungen Gebrauch gemacht werden, weil einerseits die eigenthümlichen Reckkünste von Seite der umfassenderen Turnbildung erworben werden sollen und weil andererseits die nun gewonnene Vorbildung und größere Selbständigkeit unserer Schüler es zuläßt, bei Auswahl der Uebungen und bei zweckgemäßen Einrichtungen diese Turnart unterrichtsgemäß zu betreiben. Dazu ist nöthig, daß eine Zahl von mehreren Recken, deren Stangen tiefer und höher befestigt werden können, vorhanden sei, damit auch von der ganzen Schülerzahl in Gemeinübung unter Leitung des Lehrers diese Uebungen vorgenommen werden können und ferner muß es der Lehrer verstehen, gerade solche Uebungen auszuwählen, welche ohne seine besondere Handleistung gefahrlos zu versuchen und auszuführen sind. Da nun das Reckturnen nicht immer gerade zugleich von der Gesammtheit der Schüler betrieben werden soll, einzelne

Reihen zum Reckturnen geboten werden können, während Andere Anderes treiben, so hat der Lehrer zu beachten, da, wo er selber die Reckübungen leitet, die Schüler sowohl im Ausführen der einzelnen Turnstücke, als auch in den besonderen Handleistungen zu unterweisen und in den Hülfen, welche nun den Schülern selber zugemuthet und anvertraut werden können.

Die Möglichkeit in Befestigung der Reckstange zu verschiedenem Höhenabstande über dem Boden, welcher nach Verhältniß der Leibeshöhe der Uebenden zur Hüft-, Brust-, Schulter-, Kinn-, Stirn- und Scheitelhöhe und über diese hinaus bis zur Höhe der Ellenbogen und Hände bei aufgestreckten Armen und noch höher bestimmt werden kann, gewähret die Verwendung dieses Turngeräthes für Uebungen verschiedenster Art und selber gleiche Uebungen treten bei verschiedener Höhe der Reckstange in ein verändertes Verhältniß der Ausführung. Für viele Uebungen eignet sich dann mehr das Reck mit kürzerer Stange, für andere das mit längerer Stange. Auf diese Unterschiede in der Zurüstung des Reckes wollen wir hier nur wiederholt hinweisen und erwarten, es werde der Lehrer das Geeignete für den verschiedenen Gebrauch bei den besonderen Uebungsfällen anordnen. In dem gleichnamigen Abschnitte Turnbuch I. ist auch schon bemerkt, wie manche Uebungen, welche an den Hangleitern, am Barren, an dem Stemmbalken und Schwingel Darstellung gefunden, nun auch am Reck ausgeführt werden können. Für Lehrer und Schüler wird dieser Fingerzeig genügen, mit Leichtigkeit nun auch im Reckturnen einheimisch zu werden und an den eigenthümlich beschaffenen Stützflächen dieses Geräthes bereits erworbene Künste mit neuem Geschicke zu üben, ein Umstand, der uns gestattet, einerseits die Auswahl der Uebungsfälle zu begränzen und andererseits die Beschreibung derselben kurz zu fassen. Schließlich bemerken wir, daß bei der nun folgenden Aufzeichnung der Uebungen ganz abgesehen wird von der inneren Zusam-

menhörigkeit der Turnstücke in Berücksichtigung der verschiedenen Zustände, welche bei den besonderen Uebungen zu Grunde liegen, es folgen vielmehr die Uebungen in gemischtester Reihung, so wie sie uns für die Anwendung bei dem Unterrichte gerade geeignet erscheinen.

Vierte Stufe.

An dem hüft- oder brusthohen kurzen Reck:

Sprung zum Stütz mit Ristgriff und Niedersprung zu mehrmaligem Wechsel.

Sprung und Durchhocken eines Beines über das Reck vorwärts und rückwärts.

Sprung und Hocke über das Reck mit und ohne Aufgeben des Griffes zum Niedersprung; auch zum Sitz auf beiden Schenkeln und Abschwung rückwärts zum Stand.

Sprung und Flankenaufsitzen auf beide Schenkel und dann Flankenabsitzen rückwärts zum Stand.

Sprung und Flankenaufsitzen auf rechten oder linken Schenkel bei rechtem oder linkem Sprung und dann Schließen des Hangbeines zum Sitz auf beiden Schenkeln.

Sprung und Flanke über das Reck mit und ohne Aufgeben des Griffes zum Niedersprung.

Sprung und Wendeaufsitzen zum Reitsitz im Spalt und dann Wendeabsitzen oder Kehrabsitzen zum Stand.

Sprung und Wende über das Reck zum Niedersprung in den Stand.

Sprung und Kehraufsitzen zum Reitsitz im Spalt und dann Kehrabsitzen oder Wendeabsitzen zum Stand.

Sprung und Kehre über das Reck zum Niedersprung in den Stand.

Felgumschwung rückwärts aus dem Stand mit Rist- oder Kammgriff beider Hände zum Stand; auch mit Ristgriff der einen und Kammgriff der andern Hand.

Felgumschwung rückwärts aus dem Stütz mit Ristgriff

zu demselben, oder zum Stand; auch als fortgesetzter zwei-, drei- und mehrmaliger Umschwung als Welle.

Felgaufschwung und Kehrtmachen um die Längenaxe zum Sitz auf beiden Schenkeln.

Liegehang an einem Kniee und an beiden mit Ristgriff fassenden Händen und dann Aufschwung vorwärts mit Kehrtmachen über dem Reck zum Liegehang an dem andern Kniee und an beiden Händen; wird zu schnellem Wechsel aus dem einen in den andern Liegehang, je nach einem Aufschwunge, geübt.

Sitz auf beiden Schenkeln mit Ristgriff beider Hände seitlings von denselben und Umschwung rückwärts zum gleichen Sitz; wird auch als Sitzwelle zu mehrmaligem Umschwung fortgesetzt; auch so, daß die eine Hand zwischen beiden Schenkeln, die andere seitlings von einem Schenkel greift; so, daß beide Hände zwischen beiden Schenkeln das Reck fassen.

Auf- oder Umschwung rückwärts aus dem Klimmhang mit Kammgriff beider Hände zum Bauchhang, Stütz, Stand oder Hang; auch aus dem Klimmhang mit Ristgriff oder Zwiegriff beider Hände.

Bauchhang und Absenken der Beine und des Leibes zum Klimmhang mit Kamm- oder Ristgriff beider Hände und dann Wiedererheben der Beine und des Leibes zum Bauchhang.

Sitz auf beiden Schenkeln und rückwärts Senken (auch mit Schwung) zum Knie- und Handhang mit Ristgriff und dann Kreuzaufzug (auch mit Schwung) zum Kreuzliegen auf dem Reck; zum Knickstütz rücklings; zum Oberarmhang rücklings; zum Sitz; zum Stand. Abschwung aus dem Sitz und Kreuzaufschwung in schnellem Wechsel.

Sitz auf beiden Schenkeln, Senken zum Knickstütz rücklings und dann Heben zum Stütz der gestreckten Arme und Sitz, ohne und mit Schwung, mit Rist- oder Kammgriff beider Hände.

Stütz mit Ristgriff, Senken zum Knickstütz vorlings

und dann Heben zum Stütz der gestreckten Arme, ohne und mit Schwung.

Oberarmhang vorlings bei angezogenen Unterarmen und Ristgriff der Hände, Rück- und Vorschwingen der Beine und dann Umschwung oder Welle rückwärts; auch ohne den Griff der Hände; auch bei gestreckten Armen; auch im Hang der Ellenbogen; auch im Armhang des einen und Handhang des andern Armes.

Oberarmhang rücklings bei angezogenen Unterarmen, Rück- und Vorschwingen und dann Umschwung oder Welle vorwärts.

Knickstütz mit Ristgriff vorlings; Rück- und Vorschwingen und dann Umschwung rückwärts zum Bauchhang; zum Knickstütz; zum Stand; zum Oberarm-, Ellenbogen- oder Handhang; fortgesetzt zur Welle. Die Uebung wird auch aus dem Stütz der gestreckten Arme begonnen, so daß mit dem Abhurten ein Vorschwung erzielt wird.

Stütz auf den Ellenbogen vorlings, Rück- und Vorschwingen und dann Umschwung oder Welle rückwärts; auch so, daß während des Umschwunges die Hände von Außen die Schenkel erfassen, wobei dann auch Umschwung und Welle vorwärts gemacht werden kann. Wird auch aus dem Stütz der gestreckten Arme begonnen.

Knickstütz mit Kammgriff rücklings, und mit einem Rückschwingen Umschwung oder Welle vorwärts (Kreuzwelle); auch so, daß nach einem Umschwunge der Leib zum Sitz, Stütz rücklings, Oberarmhang rücklings, oder zum Stand gebracht wird. Auch aus dem Stütz der gestreckten Arme und aus dem Sitz wird die Uebung begonnen.

Sitz auf beiden Schenkeln und Umschwung oder Welle vorwärts, oder rückwärts, wobei beide Hände hinter dem Recke abgestreckt mit Speichgriff die Schienbeine erfassen.

Sitz auf beiden Schenkeln, Vorbeugen des Rumpfes und dann Absenken rückwärts zum Kniehang beider Beine, ohne Hülfe der Arme. Von rechtzeitigem Strecken des Rum-

pfes und Rückbiegen des Kreuzes hängt das Gelingen der Uebung, das Halten im Kniehange ab.

Sitz auf einem Schenkel bei abhangendem andern Beine und dann Absenken rückwärts zum Kniehang eines Beines. Dabei kann der Fußrist des Beines, auf welchem gesessen und an welchem dann der Hang erfolgt, die Kniekehle des andern Beines fassen.

Vor- und Rückschwingen im Kniehang beider Beine und dann mit einem Rückschwunge Niedersprung zum Stand; die gleiche Uebung aus dem Kniehange eines Beines.

Sitz auf beiden Schenkeln, Rückschwung zum Kniehang und dann vor völligem Umschwunge rückwärts Niedersprung zum Stand. Wenn auch anfangs erst mit dem Rückschwunge die Hände den Griff aufgeben, so sollen Geübtere auch ohne diese Hülfe die Uebung ausführen.

Sitz auf einem Schenkel, Rückschwung zum Kniehang und dann Niedersprung zum Stand.

Reitsitz im Spalt und Speichgriff beider Hände vor dem Leibe und dann Umschwung oder Welle seitwärts rechts oder links (mit Drehen um die Tiefenaxe des Leibes und zugleich um das Reck) „Mühle".

An dem hüft- oder brusthoch gestellten langen Reck:

Wie oben die Sprünge zur Hocke, Flanke, Wende, Kehre und das Auf- und Absitzen mit den gleichnamigen Schwüngen, was bei der schwankenderen und ausgedehnteren Stützfläche veränderte Wirkungen gewährt.

Sitz auf beiden Schenkeln und Ristgriff an den äußeren Schenkelseiten und dann seitwärts rechts oder links Fortrücken mit Heben zum Stütz und Senken zum Sitz über die Länge des Reckes; ebenso Fortrutschen im Sitz mit Hülfe der Arme und Hände.

Sitz auf einem Schenkel bei abhangendem andern Beine

und dann die vorausbeschriebene Uebung, wobei hier wie dort Rucke von kleinerem oder größerem Maße in langsamerer oder schnellerer Folge geordnet werden können.

Sitz auf beiden Schenkeln und ohne Armhülfe über die Länge des Reckes seitwärts rechts oder links fortrutschen. Dieses Sitzeln entspricht dem Gehen mit Nachstellen und erfolgt auf den hintern Schenkelflächen; wird auf Schnelle geübt.

Sitz auf beiden Schenkeln und ohne Armhülfe über die Länge des Reckes seitwärts rechts oder links Forthüpfen. Dieses Sitzhüpfen wird auf Schnelle geübt und erfordert Geschick im Schweben.

Quersitz auf einem Schenkel bei abhangendem andern Beine und Vor- oder Rückwärtshüpfen über die Länge des Reckes ohne Armhülfe. Bei diesem Sitze liegt die hintere Seite des oberen Schenkels der Länge nach auf dem Reck, während die Breite des Leibes rechtwinklig zu der Längenausdehnung des Reckes gerichtet ist.

Sitz auf beiden Schenkeln und dann in der Stützschwebe seitwärts rechts oder links Stützeln mit Weiter- und Nachgriff; wird mit Rist-, Kamm- oder Zwiegriff beider Hände geübt und so, daß die geschlossenen Beine entweder in Hockhalte oder in gestreckter Halte gehoben sind.

Sitz auf einem Schenkel und die vorausgehende Uebung, wobei entweder das eine Bein in der Hockhalte schwebend über dem Reck gehalten wird, während das andere Bein gestreckt hinter dem Recke abhangt, oder so, daß beide gestreckte Beine in Schritthalte zu beiden Seiten des Reckes abhangen, das eine hinter, das andere vor demselben.

Reitsitz im Spalt, Speichgriff der Hände vor dem Leibe und dann je mit einem Rückschwunge der gestreckten Beine rückwärts Fortrücken mit Heben zum Stütz und Senken zum Sitz über die Länge des Reckes zu kleineren oder größeren Rucken; ebenso bei Griff der Hände hinter dem Leibe vorwärts Fortrücken je mit einem Vorschwunge.

Reitsitz im Spalt, Speichgriff der Hände und dann in der Stützschwebe bei Grätschhalte der gehobenen Beine vorwärts oder rückwärts Stützeln mit Weiter- und Nachgriff, oder nur mit Weitergriff beider Hände; wird auch bei Hockhalte der gegrätschten Beine geübt.

Sitz auf beiden Schenkeln und Ristgriff der Hände zu beiden Seiten derselben und dann Kehrtmachen, so daß gleichzeitig mit dem Seitschwingen beider gestreckten und geschlossenen Beine über das Reck der Rumpf auf den Sitztheilen drehet, beide Hände zu neuem Griffe fassen und die Uebung unterstützen; wird fortgesetzt mit Gleich- oder Gegendrehen je zu halben Drehungen um die Längenaxe.

Reitsitz im Spalt und ohne Armhülfe Vorschwingen eines Beines zum Quersitz auf einem Schenkel und dann Rückschwingen des gleichen Beines in seinen ersten Abhang, so daß aus dem Quersitz wieder zum ersten Sitz gewechselt wird.

Quersitz auf einem Schenkel und Vorschwingen beider Beine über das Reck zum Quersitz auf dem andern Beine; wird zuerst mit und dann ohne Armhülfe geübt und zwar zu raschem Sitzwechsel von einem auf den andern Schenkel. Mit Armhülfe kann auch während dieser Sitzwechsel ein Fortrücken vorwärts über die Länge des Reckes ausgeführt werden.

Quersitz auf rechtem Schenkel und Linkskehrtmachen zum Quersitz auf dem linken Schenkel, wobei beide Beine stets auf der gleichen Reckseite bleiben; wird ohne Armhülfe gemacht und dann auch so mit der vorausbeschriebenen Uebung verbunden, daß je nach einem Sitzwechsel zum Quersitz auf einem Schenkel mit Vorschwingen der Beine über das Reck ein Sitzwechsel mit Kehrtmachen folgt.

Stütz vorlings mit Rist-, Kamm- oder Zwiegriff der Hände und seitwärts rechts oder links stützeln.

Stütz rücklings bei diesen verschiedenen Griffen und seitwärts rechts oder links stützeln.

Ellenbogen- oder Oberarmhang vorlings (oder rücklings) und Hangeln seitwärts rechts oder links.

Liegehang, auf Bauch mit Rist- oder Kammgriff der Hände und Fortrücken seitwärts rechts oder links mit Heben zum Stütz und Senken zum Hang; auch Fortrutschen im Bauchhang.

Liegehang an beiden Schenkeln mit Rist- oder Kammgriff der Hände und Hangeln seitwärts rechts oder links im Wechsel beider Hänge.

Liegehang an beiden Knieen mit Rist- oder Kammgriff der Hände und Hangeln seitwärts rechts oder links im Wechsel beider Hänge.

Hang an beiden Knieen und Hangeln seitwärts rechts oder links.

Querliegehang an den Fersen mit Speichgriff der Hände und Hangeln aufwärts oder abwärts; auch mit Fersenhang eines Beines.

Kniehang und Senken zum Niedersprung auf die Hände beider gestreckten Arme und rasches rückwärts Drehen zum Stand auf den Füßen.

Stand vor dem Reck und Vorwärts Ueberdrehen bei gestreckten Armen im Stütz der Hände auf dem Boden zum Kniehang; diese und die vorausbeschriebene Uebung werden im Wechsel gemacht.

An dem etwas höher als reichhoch gestellten kurzen Reck.

Hupf oder Sprung zum Hang mit Ristgriff beider Hände und abwechselnd Hang an nur einem Arme; auch im Hang mit Kammgriff oder Zwiegriff; im Querhang mit Speichgriff.

Aus dem gestreckten Armhang mit den verschiedenen Griffen der Hände Ziehklimmen zum Klimmhang, wobei das Reck möglichst vom Kopfe überragt wird und dann Senken zum gestreckten Armhang; beide Bewegungen ohne Schwung in langsamer, mit Schwung in schneller Ausführung; das

Heben des hangenden Leibes ohne Schwung, das Senken mit Schwung oder in umgekehrtem Verhältnisse; nach Zeiten geordnetes Heben und Senken; mehrmalige Wiederholung dieser Uebung in die Wette zu weniger oder mehr Leistungen; Dauerhang bei gestrecktem Armhang und in Klimmhängen bei verschiedener Beugung der Arme.

Hang mit Ristgriff und wechselhandiger Griffwechsel zum Hang mit Kammgriff und aus diesem zu jenem; ebenso aus dem Hang mit Zwiegriff zu diesem, und nach einer viertels Drehung um die Längenaxe Griffwechsel zu dem Hang mit Speichgriff; mit Kehrtmachen aus dem Querhang mit Speichgriff Griffwechsel zu demselben; die gleichen Griffwechsel in Klimmhängen.

Hang mit Ristgriff und gleichhandiger Griffwechsel zum Hang mit Kammgriff und aus diesem zu jenem; ebenso aus dem Hang mit Zwiegriff zu diesem; ebenso aus dem Querhang mit Speichgriff zu demselben; die gleichen Griffwechsel in Klimmhängen.

Hang mit Ristgriff der Hände, Ziehklimmen und wechselarmiges oder gleicharmiges Wechseln zum Ellenbogen- und dann zum Oberarmhang beider Arme und aus diesem Wechseln zu den verschiedenen Hängen in umgekehrter Folge.

Gestreckter Armhang mit Ristgriff und Vor- und Rückschwingen; auch mit Händeklappen nach jedem Rückschwunge; auch mit gleicharmigem Hangwechsel zum Ellenbogen- oder Oberarmhang und dann wieder zum Handhange je nach einem Rückschwunge; auch mit vor- oder rückwärts Niederspringen nach ein- oder mehrmaligem Schwingen zum Stand in möglichste Weite; auch mit Grätschen und Schließen der Beine je bei Vor- und Rückschwüngen.

Querhang mit Speichgriff bei gestreckten Armen und Vor- und Rückschwingen.

Vor- und Rückschwingen in den verschiedenen Klimmhängen; auch mit gleichhandigem Griffwechsel aus Rist- zu Kammgriff.

Hang mit Ristgriff einer Hand, Oberarmhang des andern Armes und Aufschwung des Beines der entgegengesetzten Leibesseite zum Kniehang; aus diesem Liegehang Aufschwung vor- oder rückwärts zum Sitz auf einem Schenkel; ebenso Umschwung oder Welle; dieser Knieaufschwung zum Sitz auf einem Schenkel mit rascher Bewegung, wie in einem Schwung.

Sitz auf einem Schenkel und Schließen des Sitzbeines zum Stütz vorlings, oder zum Bauchhang und dann vorwärts Absenken oder Abschwingen des Leibes mit Rist- oder Kammgriff der Hände zum Hang und Stand.

Sitz auf einem Schenkel und Schließen des Hangbeines zum Sitz auf beiden Schenkeln und dann rückwärts Absenken, oder Abschwingen zum Liegehang an den Knieen und den mit Ristgriff fassenden Händen, worauf aus diesem Liegehang rückwärts das Absenken, oder der Abschwung fortgesetzt wird zum Hang und Stand.

Sprung zum Hang, rasches Ziehklimmen mit Ristgriff der Hände, wechselarmiges Wechseln aus dem Klimmhang zum Knickstütz und Aufstemmen zum gestreckten Armstütz vorlings; ebenso Senken aus diesem zum Knickstütz, wechselarmiges Wechseln aus dem Knickstütz zum Klimmhang und Senken zum gestreckten Armhang und Niedersprung zum Stand; wird ohne Schwung in langsamer und mit Schwung in schneller Bewegung gemacht; auch aus dem Hang.

Stütz mit Rist- oder Kammgriff und vorwärts Abschwingen bei gestrecktem Leibe zum Hang und Stand.

Stütz rücklings mit Ristgriff und rückwärts Abschwingen bei gestrecktem Leibe zum Hang und Stand. Diese und die vorausbezeichnete Uebung müssen an dem niederer gestellten Reck mit Sicherheit vorgeübt sein.

Hang mit Ristgriff an gestreckten Armen und schwunghaftes oder schwungloses Heben der geschlossenen und gestreckten Beine zur Halte in möglichst wagerechter Ebene; ebenso mit Schwingen bis zum flüchtigen Anfußen am Reck; dann mit Durchhocken der geschlossenen Beine unter dem Reck

zwischen beiden Armen bis zur völligen Drehung des Leibes rückwärts um seine Breitenaxe, worauf mit vorwärts Drehen das Durchhocken in entgegengesetzter Richtung bis zur völligen Gegendrehung in den ersten Hang erfolgt.

Sprung, Hang mit Rist- oder Kammgriff und Aufschwung rückwärts zum Bauchhang oder Stütz vorlings; ebenso Umschwung rückwärts zum Hang an Oberarmen, Ellenbogen, oder Händen und dann Niedersprung in den Stand.

Hang mit Ristgriff, Durchhocken der Beine zwischen den Armen zum Liegehang an Händen und Knieen und dann Kreuzaufzug ohne oder mit Schwung zum Sitz auf beiden Schenkeln.

An dem etwas höher als reichhoch gestellten langen Reck.

Es kommt hier zunächst darauf an, das Reckhangeln zu rechter Fertigkeit zu bringen, wozu viele der an den Doppelleitern und an dem Stangengerüste betriebenen Uebungen vorbereitet haben, wenn auch die besondere Beschaffenheit des Reckes Eigenthümliches darbietet. Wir beschränken uns auf folgende Uebungsfälle:

Hupf oder Sprung zum Hang mit Ristgriff beider Hände bei gestreckten Armen und Seitwärtshangeln mit Weitergreifen zu kleineren oder größeren Spannhängen und Nachgreifen zu kleineren Spannhängen oder zu Handschußhängen. Wird bei gestreckt abhangendem Leibe und geschlossenen Beinen, dann mit Hockhalte der Beine, mit Grätsch- oder Schritthalte und mit Verschränkung der gekreuzten Beine geordnet. Die gleichen Uebungen im Hang mit Kamm- oder Zwiegriff beider Hände; ebenso im Querhang mit Speichgriff beider Hände; ebenso im Querhang mit Speichgriff beider Hände, wobei auch fortgesetzt mit Weitergreifen fortgehangelt werden kann.

Zuckhangeln seitwärts rechts oder links im gestreckten Armhang mit Rist-, Kamm- oder Zwiegriff der Hände; ebenso

im Querhang mit Speichgriff der Hände vor- oder rückwärts; die gleichen Uebungen in Klimmhängen.

Vor- und Rückschwingen im Hang der gestreckten Arme mit Ristgriff und seitwärts rechts oder links Zuckhangeln, je mit einem kleineren oder größeren Ruck nach einem Rückschwunge.

Zuckhangeln seitwärts rechts oder links im Wechsel beidarmiger Ellenbogen- und Klimmhänge mit Ristgriff der Hände.

Hangeln seitwärts rechts oder links im Seitspannhang mit Ellengriff beider Hände, was durch Seitschwingen vermittelt wird; auch mit Ellengriff der einen und Kamm- oder Ristgriff der andern Hand.

Hangeln mit Walzdrehen aus beidhandigen Hängen mit Kammgriff zu solchen mit Ristgriff.

Hangeln mit Gegendrehen zu halben Drehungen aus beidhandigen Hängen mit Zwiegriff zu solchen.

Hangeln mit Walzdrehen aus beidhandigen Hängen mit Ristgriff zu solchen mit Ellengriff.

Hangeln mit Gegendrehen aus beidhandigen Hängen mit Ristgriff zu solchen mit Ellengriff der einen (weitergreifenden) und Kammgriff der andern Hand.

Hangeln aus beidhandigen Hängen zu beidbeinigen Kniehängen.

Hangeln auf- oder abwärts aus Querliegehängen an einem Kniee und an einer Hand (oder Ellenbogen) der einen Leibesseite zu solchen an Gliedern der andern Leibesseite.

Hangeln im Oberarm- und Handhang mit Ristgriff seitwärts rechts oder links.

Hangeln mit Walzdrehen aus beidarmigen Ellenbogen- oder Oberarmhängen rücklings zu solchen vorlings.

Hangeln im Querliegehang an einem Arme oder an einer Hand der einen Leibesseite und an einem Kniee oder an einer Ferse der andern Leibesseite.

Hangeln aus Querliegehängen zweier Glieder verschiedener

Leibesseiten zu solchen an den widergleichen Gliedern der andern Leibesseite.

Auch sollen hier die leichteren Sitzwechsel und Fortbewegungsarten im Sitz, wie wir sie oben bei den Uebungen am langen Recke beschrieben, vorgenommen werden.

Vierte Stufe.

An dem hüft- oder brusthohen kurzen Reck.

Stütz mit Ristgriff und Durchhocken eines Beines über das Reck vor- und rückwärts.

Stütz und Hocke über das Reck mit und ohne Aufgeben des Griffes zum Sitz, zum Stütz rücklings, oder zum Niedersprung; auch zum Hockstehen, oder zum gestreckten Stand auf dem Reck und zum Hockschweben im Stütz über dem Reck.

Stütz und Flankenaufsitzen; aus dem Stütz rücklings Flankenabsitzen rückwärts; ebenso aus dem Stütz Wende- oder Kehraufsitzen.

Stütz und Flanke, Wende, oder Kehre über das Reck.

Sprung und Schraubeaufsitzen zum Reitsitz im Spalt; dasselbe aus dem Stütz.

Sprung und Schraube über das Reck zum Stand; dasselbe aus dem Stütz.

Sprung und Kreisen eines Beines von Außen nach Innen über das Reck zum Niedersprung auf dem Absprungsorte; ebenso mit Kreisen von Innen nach Außen; beide Uebungen so, daß nach dem Kreisen mit einem Kehrtmachen der Niedersprung erfolgt, oder das Aufsitzen auf beiden Schenkeln.

Bauchhang, Senken des Leibes bei gestreckten und geschlossenen Beinen mit vorwärts Drehen im Rist- oder Kammgriffhang der Hände bei gestreckten Armen bis zum Anristen der Füße am Reck und dann Heben mit rückwärts Drehen und Ziehklimmen der Arme zum Bauchhang. Dabei sollen während des Senkens und Hebens die Beine in möglichster Nähe des Reckes verbleiben; wird ohne Schwung langsam und dann auch mit Schwung schnell ausgeführt.

Stand, Rist- oder Kammgriff und Felgumschwung rückwärts bei gestrecktem Leibe, ohne Berührung des Reckes, zum Niedersprung; auch aus dem Klimmhang; auch Heben des Leibes rückwärts um das Reck in möglichst langsamer Bewegung aus dem Stand, oder Hang.

Felgumschwung rückwärts aus dem Stand, oder Hang zum Stand mit Rist- oder Kammgriff bei gekreuzten Unterarmen; auch mit Griff einer Hand am Reck und der andern am dünnen Unterarme der ersteren; mit Griff nur einer Hand am Reck; ebenso Felgaufschwung zum Bauchhang.

Stütz mit Ristgriff und Umschwung, oder Welle rückwärts bei gestrecktem Leibe, ohne Berühren des Reckes.

Liegehang an beiden mit Rist greifenden Händen und Kniehang eines Beines zwischen beiden Händen und dann Aufschwung vorwärts mit Durchhocken des andern Beines zum Sitz auf beiden Schenkeln; ebenso mit dem Aufschwung Schließen des hangfreien Beines von Außen nach Innen zum Sitz auf beiden Schenkeln; ebenso mit dem Aufschwung Schließen des hangfreien Beines von Innen nach Außen zum Sitz auf beiden Schenkeln; mit dem Aufschwung Kehrtmachen und Sitz auf dem hangfreien andern Beine; mit dem Aufschwunge Kehrtmachen und Schließen des ersten hangfreien gestreckten Beines mit Schwung über das Reck zum Stütz vorlings, zum Bauchhang, Oberarm-, Ellenbogen- oder Handhang, oder zum Niedersprung in den Stand.

Stütz mit Ristgriff und Umschwung vorwärts zum Stütz; auch Welle; ebenso aus dem Stütz mit Kammgriff.

Sitz auf beiden Schenkeln, Kammgriff der Hände und dann Umschwung vorwärts, oder Welle zum Sitz. Wird durch den Kniehang, dann aber auch so geübt, daß nach dem Abschwung der Aufschwung zum Liegen auf das Kreuz und aus diesem zum Sitz als eigentlicher Kreuzaufzug gemacht wird.

Sitz auf beiden Schenkeln und Umschwung rückwärts, oder Welle im Hang beider Kniee ohne Armhülfe zum Sitz; auch als Abschwung rückwärts zum Niedersprung in den Stand;

auch mit Kehrtmachen nach vollendetem Umschwunge zum Bauchhang, Stütz vorlings, Oberarm-, Ellenbogen- oder Handhang, oder zum Niedersprung in den Stand.

Sitz auf einem Schenkel, Fassen des Hangbeines mit dem Fußrist des Sitzbeines und Umschwung rückwärts, oder Welle zum Sitz auf einem Schenkel; auch mit Abschwung zum Niedersprung in den Stand.

Liegehang an beiden Knieen und den mit Ristgriff fassenden Händen, Vor- und Rückschwingen und dann mit einem Vorschwung Aufschwingen zum Sitz; die gleiche Uebung im Hang an beiden Knieen (ohne Handhang); die gleiche Uebung im Hang an einem Kniee (bei Fassung des hangfreien Beines mit dem Fußrist des Hangbeines).

Stütz mit Kamm- oder Ristgriff der Hände vorlings und Umschwung, oder Welle vorwärts im Liegehang der Hände und der mit dem Fußriste fassenden gegrätschten und gestreckten Beine; die gleiche Uebung auch mit Risthang der Füße bei geschlossenen und gestreckten Beinen.

Wechsel aus dem Hang an den Händen zum Risthang an den Füßen bei gestreckten Beinen.

Risthang an den Füßen und Beugen und Strecken des Rumpfes durch Heben und Senken desselben.

Aus dem Querstand im Speichgriffhang rückwärts Drehen zur halben Drehung bei gegrätschter Haltung der gestreckten Beine zum verkehrten Hang und dann Aufschwung seitwärts zum Reitsitz im Spalt. „Mühlaufschwung".

Reitsitz im Spalt, Speichgriff der einen Hand vor, der andern hinter dem Leibe und dann Mühlumschwung, oder Welle seitwärts; ebenso mit Speichgriff nur einer Hand vor dem Leibe.

Stand, Rist- oder Kammgriff der Hände, Durchhocken der Beine zwischen den Armen und Kreuzaufzug ohne und mit Schwung in ununterbrochener Bewegung zum Sitz auf beiden Schenkeln.

Liegehang an beiden Knieen und Rist-, Kamm- oder Zwie-

griff beider Hände und dann Kreuzaufzug (ohne und mit Schwung) mit Kehrtmachen zum Stütz vorlings, zum Bauch- oder Armhange.

Oberarmhang vorlings bei angezogenen Unterarmen und Ristgriff der Hände und dann Umschwung, oder Welle vorwärts; auch bei gestreckten Armen; auch mit Wechsel je eines Umschwunges rückwärts mit einem solchen vorwärts.

Oberarmhang rücklings bei angezogenen Unterarmen und dann Umschwung, oder Welle rückwärts; auch bei seitgestreckten aufliegenden Armen und Kammgriff der Hände; auch mit Wechsel je eines Umschwunges vorwärts mit einem solchen rückwärts; auch mit Kehrtmachen je nach einem Umschwung im Oberarmhang rücklings zu einem solchen vorlings und aus diesem zu jenem; auch mit Wechsel zum Kniehang je vor vollendetem Umschwung vorwärts und dann aus diesem zu jenem je nach einem Rückschwunge im Kniehang.

Knickstütz mit Ristgriff rücklings und Umschwung, oder Welle vorwärts; auch so, daß nach einem Umschwunge Kehrt gemacht wird zum Bauchhang, oder zum Stütz vorlings.

Knickstütz mit Kammgriff rücklings und Umschwung rückwärts zu demselben und zum Sitz auf beiden Schenkeln.

Querliegehang an einem Kniee, Oberarmhang am Arme der entgegengesetzten Leibesseite und Ristgriff der andern Hand und dann Umschwung, oder Welle schrägrück- oder vorwärts.

Querliegehang an dem Rist eines Fußes, Ellenbogenhang am Arme der entgegengesetzten Leibesseite und Ristgriff der andern Hand und dann Umschwung, oder Welle schräg rückwärts. Die Uebung wird im Stütz mit Ristgriff vorlings begonnen, indem das eine gestreckte Bein kreuzend hinter dem andern vorüber zum Fußristhange gehoben wird, während gleichzeitig durch den Knickstütz zum Ellenbogenhange übergegangen wird und mit diesem Eintritt des Querliegehanges das gestreckte hangfreie Bein den Vorschwung bereitet.

Sitz auf beiden Schenkeln, Ristgriff beider Hände an

einer Leibesseite, wobei der eine Arm kreuzend vor dem Leibe gehalten ist und dann Umschwung, oder Welle rückwärts.

Stütz mit Kammgriff vorlings und Stützschwebe des gestreckten Leibes in wagerechter Ebene zur „Waage,“ wobei die Arme im Knickstütz den Leib so tragen, daß beider Hüften Kamm auf beider Arme Ellenbogen aufliegt, oder so, daß der Hüftkamm nur einer Leibesseite auf dem Ellenbogen eines Armes aufliegt, während der andere Arm durch Halten das Gleichgewicht unterstützt, oder selber zur wagerechten Ebene aufgestreckt wird; wird auf Dauer geübt.

Hang mit Kammgriff beider Hände bei gestreckten Armen und „Hangwage“ rücklings. Wird auch mit rückwärts Heben aus dem Stand rücklings begonnen und auf Dauer geübt und dann bis zum Kreuzaufzug bei langsamem Heben des Leibes fortgesetzt.

An dem hüft- oder brusthoch gestellten langen Reck.

Stütz mit Ristgriff vorlings und Kehrtmachen zum Sitz auf beiden Schenkeln bei grifffesten Händen und dann mit Kehrtmachen Wechseln zum Stütz; wird auf Schnelle und so geübt, daß im Wechsel aus dem Stütz mit Rechts- und Linkskehrt zum Sitz gedreht wird und aus diesem zum Stütz; auch so, daß mit Walzdrehen rechts oder links dieser Stütz- und Sitzwechsel über die Länge des Reckes fortgesetzt wird, wobei aus dem Sitz oder Stütz begonnen wird.

Stütz mit Kammgriff rücklings und Kehrtmachen zum Stütz mit Ristgriff vorlings und dann Wechsel aus diesem zu jenem Stütz; wird auch mit Walzdrehen als Fortbewegung über die Länge des Reckes gemacht.

Knickstütz mit Ristgriff vorlings und einarmiger Stütz auf Dauer im Wechsel auf linkem und rechtem Arme; seitwärts Stützeln; bei einarmigem Knickstütz, Seitspannen des gestreckten andern Armes zum Ristgriff und dann Wechseln zum Knickstütz auf diesen Arm mit Nachgreifen des ersten

Armes, worauf mit solchen Spannstützen über die Länge des Reckes fortgestützelt wird.

Knickstütz mit Kammgriff rücklings und dann die vorausbezeichneten Uebungen.

Knickstütz mit Kammgriff rücklings und Kehrtmachen zum Knickstütz mit Ristgriff vorlings und dann Wechsel aus diesem zu jenem Stütz; mit Walzdrehen über die Länge des Reckes; auch mit Seitspannstützen.

Stand oder Stütz und Hocke, Flanke, Wende, Kehre, Schraube und Grätsche zum Aufsitzen oder zum Niedersprung in den Stand.

Stütz und Kreisen eines Beines von Außen nach Innen, von Innen nach Außen zum Stütz, oder Stand und mit Kehrtmachen zum Sitz.

Sitz auf beiden Schenkeln, Kammgriff der Hände und Dreiviertelsdrehung zum Wendeaufsitzen in den Spalt und dann aus diesem, bei Speichgriff der Hände, Vorschweben und Rückschwingen eines Beines mit Dreiviertelsdrehung zum Kehraufsitzen auf beiden Schenkeln; wird als Sitzwechsel in schneller Folge aus einem zum andern Sitze geübt.

Stützschwebe im Stütz mit Speichgriff nur eines Armes aus dem Reitsitz im Spalt, so daß der stützfreie Arm durch Halten das Gleichgewicht unterstützt, oder selber gehoben wird; auf Dauer.

Quersitz auf einem Schenkel, Speichgriff beider Hände vor dem Leibe und Wendeschwung rückwärts zum Quersitz auf dem andern Schenkel; wird in schnellem Wechsel aus dem einen in den andern Sitz geübt.

Reitsitz im Spalt, Speichgriff beider Hände vor dem Leibe, Rückschwingen, Kreuzen der gestreckten Beine und Kehrtmachen zum Scheeraufsitzen in den Spaltsitz; wird zu schnellem Sitzwechsel zur Scheere rückwärts geübt.

Reitsitz im Spalt, Speichgriff beider Hände hinter dem Leibe, Vorschwingen, Kreuzen der gestreckten Beine und Kehrtmachen zum Scheeraufsitzen in den Spaltsitz; wird zu schnel-

lem Sitzwechsel zur Scheere vorwärts und dann auch im Wechsel mit dem Sitzwechsel zur Scheere rückwärts geübt.

Stützschwebe im Stütz nur eines Armes mit Halten des andern, Vorschweben eines Beines und dann Rückschwingen desselben zum Wendeabschwung und Niedersprung in Weite zum Stand; nach dem Vorschweben: Kreisen des Beines von Innen nach Außen zum Spaltsitz; ebenso Kehraufsitzen zum Sitz auf beiden Schenkeln; ebenso Kehre zum Niedersprung; ebenso nach dem Kehrschwung beider Beine über das Reck, Kehrtmachen und Kehraufsitzen des einen Beines zum Spaltsitz; ebenso Doppelkehre zum Sitz auf beiden Schenkeln, oder zum Niedersprung in den Stand; ebenso Wendeaufsitzen zur Mühle, welche dann in gleicher oder widergleicher Weise fortgesetzt wird; ebenso Wende oder Flanke zum Niedersprung; ebenso Durchhocken zum Sitz oder zum Niedersprung; ebenso Schraube rückwärts zum Spaltsitz.

Quersitz auf einem Schenkel, Aufschwingen des andern Beines zum gekreuzten Liegen über dem andern Beine und dann Kehrtmachen, ohne Hülfe der Arme, zum Spaltsitz.

Reitsitz im Spalt, Vorschwingen und Kreuzen beider Beine, ohne Armhülfe, zur Scheere vorwärts.

Reitsitz im Spalt, Vorschwingen beider gestreckten, geschlossenen Beine zum Liegen auf dem Reck und dann Rückbeugen des Rumpfes zum rücklings Liegen des ganzen Leibes; wird mit und ohne Armhülfe geübt und dann auch die Rückkehr aus dem Liegen zum Spaltsitz.

Stützschwebe zur Wage auf nur einem Arme, Seitwärtsdrehen um die Tiefenaxe mit Hülfe des andern Armes und Wende über das Reck zum Niedersprung in den Stand; Wagewechsel von einem Arme zum andern; Vorwärts Abschwingen aus der Wage auf einem Arme, oder auf beiden Armen zum Hang oder Stand; Stützeln seitwärts in der Wage auf einem und auf beiden Armen.

Hangeln im Wechsel des Hand- und Risthanges an den Füßen seitwärts.

Hangeln mit Rist- oder Kammgriff im (verkehrten) Schwebehang bei geschlossenen und gestreckten Beinen seitwärts; ebenso im Klimmhang.

Hangeln mit Speichgriff im (verkehrten) Schwebehang bei gestreckten und gegrätschten Beinen vor- oder rückwärts; ebenso im Klimmhang.

Hangeln mit Rist- oder Kammgriff im (verkehrten) Schwebehang bei Hockhalte der geschlossenen Beine zwischen den Armen seitwärts; ebenso bei Schritthalte der gestreckten Beine zu beiden Seiten des Reckes.

Sitz auf beiden Schenkeln und Sitzdrehen zur ganzen Drehung rechts oder links in ununterbrochener Schwungbewegung, nach einem Seitschwingen der geschlossenen und gestreckten Beine, mit Armhülfe.

Sitz auf beiden Schenkeln, Ristgriff beider Hände an einer Seite des Leibes und dann Kehrabschwung rückwärts und Kehraufschwung zum Sitz auf beiden Schenkeln in ununterbrochener Bewegung, wird als Sitzwechsel seitlings rechts und seitlings links von den grifffesten Händen hin und her geübt; ebenso nach dem Kehrabschwung rückwärts, in ununterbrochener Bewegung, Felgumschwung rückwärts.

Stützwechsel aus dem Stütz vorlings mit Ristgriff nach einem Flankenschwung zum Stütz rücklings und dann Stützwechsel aus diesem Stütz zu jenem; dabei kann je mit dem Schwung zum Stütz rücklings ein Kreuzumschwung vorwärts und je mit dem Schwung zum Stütz vorlings ein Felgumschwung rückwärts gemacht und zwischen die Stützwechsel eingeschalten werden, ohne Unterbrechung der Schwungbewegung.

Stützwechsel aus dem Stütz vorlings mit Ristgriff, nach einem Wendeschwung, zu diesem Stütz an der andern Reckseite; ebenso nach einem Kehrschwung; in beiden Fällen kann mit dem Eintritt des erneuerten Stützes vorlings, ohne Unterbrechung, Felgumschwung rückwärts gemacht werden.

An dem etwas höher als reichhoch gestellten kurzen Reck.

Hupf oder Sprung aus dem Seit- oder Querstand zum Ellenbogenhang an beiden Armen; beidarmiger Wechsel aus Handhang zum Ellenbogenhang und aus diesem beidarmiger Wechsel zum Knickstütz und dann Aufstemmen zum gestreckten Stütz.

Klimmhang an einem Arm mit Kamm-, Speich- oder Ristgriff auf Dauer; wird anfangs so geübt, daß die andere Hand den Unterarm der Hanghand erfaßt und dann ohne diese Hülfe und zwar mit Beugung des Hangarmes im Ellenbogengelenke zu kleinerem, oder größeren Winkel; wird wechselarmig geübt; dann langsames ununterbrochenes, oder ruckweises Senken zum gestreckten Armhang und ebenso aus diesem Ziehklimmen zu Klimmhängen in größerem oder kleinerem Winkel des gebeugten Armes, wobei anfangs die andere Hand durch Armfassen Hülfe leisten kann.

Sprung, Hang mit Ristgriff, Aufschwung rückwärts mit Durchhocken eines Beines zum Kniehang und sofort Aufschwung vorwärts zum Sitz auf einem Schenkel, Alles in ununterbrochener Folge dieser Bewegungen; im Anschluß an diesen Aufschwung kann noch in rascher Folge das Schließen des Sitzbeines zum Stütz vorlings, oder das Schließen des Hangbeines zum Sitz auf beiden Schenkeln ausgeführt werden und zwar Ersteres mit Kreisen des gestreckten Sitzbeines von Innen nach Außen, oder von Außen nach Innen, und Letzteres mit Kreisen des gestreckten Beines von Außen nach Innen, oder kreuzend hinter dem Sitzbeine von Innen nach Außen; mit Durchhocken des Hangbeines zum Seitsitz auf beiden Schenkeln; ferner kann im Anschluß an diesen Aufschwung Kreisen des gestreckten Hangbeines von Innen nach Außen mit Kehrtmachen über das Reck zum Stütz vorlings an der andern Seite des Reckes und nach diesem Stütz, wie in fortgesetzter Bewegung, mit dem gleichen Beine noch Schraube rückwärts zum Spaltsitz in Ausführung gebracht werden.

Sprung, Ristgriffhang, Aufschwung rückwärts mit Durchhocken eines Beines, wie zum Kniehang, zum Sitz auf dem durchgehockten einen Beine, während das Hangbein bei diesem eigenthümlichen Felgumschwung gestreckt bleibt; auch hierbei können in raschem Anschluß an den Aufschwung die vorausbeschriebenen Kreisbewegungen des Sitz- oder Hangbeines zum Sitz oder Stütz ausgeführt werden.

Sprung aus dem Querstand, Speichgriffhang und Mühlaufschwung seitwärts zum Spaltsitz, wie mit einem Schwung.

Sprung, Ristgriffhang, Durchhocken beider Beine und Kreuzaufschwung vorwärts, wie mit einem Schwung; auch mit Kehrtmachen nach dem Aufschwung zum Stütz vorlings.

Sprung, Rist-, Kamm- oder Zwiegriffhang, Felgumschwung rückwärts bei gestrecktem Leibe, ohne Berührung des Reckes zum Niedersprung in den Stand; auch mit Kehrtmachen vor dem Niedersprung; auch Felgaufschwung mit Kehrtmachen zum Sitz auf beiden Schenkeln, wie mit einem Schwung; auch Felgumheben ohne Schwung.

Sprung, Rist- oder Kammgriffhang und beidarmiges Aufstemmen zum gestreckten Armstütz, wie mit einem Schwung; auch aus dem Hang bei gestreckten Armen; auch mit schwungloser ununterbrochener Bewegung; auch aus dem Vor- und Rückschwingen im Hang der gestreckten Arme; auch mit erstem Rückschwunge nach einmaligem Vorschwingen.

Sprung aus dem Querstand, Speichgriffhang, Felgaufschwung rückwärts bei geschlossenen Beinen an einer Seite des Reckes zum Spaltsitz.

Sprung aus dem Querstand, Speichgriffhang und Umschwung rückwärts bei gegrätschten Beinen unterhalb des Reckes mit Lösen des Hanges zum Niedersprung in den Querstand.

Gestreckter Armhang mit Ristgriff der Hände und Kehrtmachen bei jedem Vorschwung mit Lösen und Wiederfassen des Ristgriffes beider Hände, so daß also ein fortgesetztes

Vorschwingen im Wechsel an der einen und andern Reckseite erfolgt; ebenso im Kammgriffhang beider Hände fortgesetztes Rückschwingen mit Kehrtmachen je nach einem Schwunge und Griffwechsel aus Kammgriff zu solchem.

Rück- und Vorschwingen im Hang der gestreckten Arme mit Ristgriff der Hände und Felgauf- oder Felgumschwung rückwärts mit einem Vorschwunge; dann auch weites Niederspringen mit einem Rück- oder Vorschwunge.

Stütz mit Ristgriff, Rückschwingen zum Hang der gestreckten Arme und mit dem Vorschwunge Felgauf- oder Felgumschwung rückwärts; wird auch als Welle fortgesetzt; dann auch Umschwung oder Welle rückwärts mit gestreckten Armen, welche im Verhältniß zum gestreckten Leibe aufwärts gerichtet bleiben, „Riesenumschwung" und „Riesenwelle" rückwärts; beide zuletzt genannten Uebungen werden auch aus dem Hangschwingen begonnen.

Stütz mit Kammgriff, vorwärts Abschwingen zum Hang der gestreckten Arme und dann Aufstemmen mit dem gleichen Schwunge zum Stütz; wird auch als Welle fortgesetzt; ebenso mit Abschwingen aus der Wage und Aufschwingen zu derselben.

Stütz rücklings mit Kammgriff, rückwärts Abschwingen zum Hang der gestreckten Arme und dann „Riesenumschwung" oder Riesenwelle" vorwärts; auch mit Aufschwung zum Kniehang, nach dem Abschwingen.

Bauchhang und vorwärts Abschwingen zum Niedersprung in den Stand, ohne Armhülfe.

Stütz und Flanke, Wende, Kehre, Hocke oder Grätsche zum Niedersprung.

Wage auf beiden Armen und Abschwingen vorwärts zum Niedersprung; ebenso aus der Wage auf nur einem Arme.

Wage im Knickstütz beider Arme und zwischen denselben ohne Aufstemmen des Hüftkammes.

An dem etwas höher als reichhoch gestellten langen Reck.

Hangeln seitwärts mit Ristgriff, so daß stets weiter gegriffen wird aus Seitspannhängen zu Hängen bei gekreuzten Armen ohne Drehen des Leibes; auch mit Kamm- und Zwiegriff.

Griffwechsel beidhandig aus gewöhnlichen Hängen mit Rist- oder Kammgriff zu solchen bei gekreuzten Armen und aus diesen zu jenen; ebenso auch aus Hängen bei gekreuzten Armen zu solchen.

Zuckhangeln seitwärts im Wechsel der gewöhnlichen Hänge mit den Hängen bei gekreuzten Armen; ebenso in Hängen bei gekreuzten Armen.

Zuckhangeln seitwärts aus Klimmhängen mit Ristgriff der Hände zu solchen mit Kammgriff derselben.

Zuckhangen aus dem Hang mit Rist- oder Kammgriff der Hände zu einem solchen an der andern Seite des Reckes je nach einem Kehrtmachen, fortgesetzt mit Walzdrehen oder mit Gegendrehen; dasselbe aus dem Querhang mit Speichgriff der Hände.

Hang mit Ristgriff der Hände, Ueberheben rückwärts mit Durchhocken beider Beine zwischen den Armen zu möglichster Drehung um die Breitenaxe, dann Kehrtmachen um die Längenaxe im Hange nur einer Hand und hierauf Wiederfassen zum Hang mit Ristgriff beider Hände; wird wiederholt und zwar so, daß nun das Kehrtmachen im Hang der andern Hand ausgeführt wird; wird auch bei fortgesetzter Wiederholung als Hangeln seitwärts ausgeführt.

Es sollen nun auch hier mit Auswahl die Hangel- und Stützarten und sonstige Uebungen am hohen Recke versucht werden, wie sie an dem tiefer gestellten langen Recke für diese Stufe beschrieben worden, aber erst dann, wenn die Schüler solche dort mit Sicherheit auszuführen gelernt und Gewandtheit besitzen, die Gefahren zu vermeiden, welche unbehülfliches Fallen nach sich ziehen kann.

Wir haben bei Beschreibung der Reckübungen mit Absicht nur Rücksicht genommen auf zweierlei Höhenstellung des Reckes, wobei das Maß stets von dem Mittelgroßen der gerade übenden Reihe genommen wird. Die verschiedenen Höhen, zu welchen innerhalb der bezeichneten tiefesten und höchsten Stellung das Reck befestigt werden kann, dienen dazu, Abstufung sowohl als auch Mannigfaltigkeit in die Reckübungen zu bringen, eine Sorge, die wir wohl dem Lehrer anvertrauen dürfen, mag dieß die Uebungen am kurzen oder solche am langen Recke treffen. Selber die Darstellung vieler an sich gleicher Uebungen wird verändert, sobald sie entweder am kurzen, oder am langen Reck vollzogen werden, Alles Verhältnisse, welche in Berücksichtigung gezogen werden müssen.

Haben wir nun die Auswahl der Reckübungen ziemlich voll gegriffen und vielleicht auch Uebungsstücke eingereihet, welche nicht gleichmäßig Allen zugemuthet werden können, so geschah es mit dem Bedacht, daß ja bei Schülern vorgerücktesten Alters nicht so ängstlich mehr die Gränze der Ausbildung in möglichst gleichmäßiger Kunst gewahrt zu werden braucht, vorausgesetzt, daß der Lehrer solche Ueberschreitung nur dann zuläßt, wenn sie nicht einerseits dem Ehrgeiz und der Eitelsucht nur Einzelner fröhnt und dann dem Eifer der Mitschüler schadet, oder wenn sie andererseits als Folge einer zu ungleichmäßigen und darum fehlerhaften Turnbildung der zu einem Uebungskörper Verbundenen hervortritt und Zeugniß gibt von vernachläßigter Erziehungskunst im Turnen von Seite dessen, der alle Schüler wie zu einem Walde zu hegen hat und nicht geschehen läßt, daß über dürftigem Strauchwerk nur einzelne Bäume in angeborener Kraft wie verlassen sich emporen.

Die Uebungen am Schwebereck, an dem Ringschwebel und die am Kreisschwingel bedürfen hier, bei der Leichtigkeit besondere Uebungsstücke zu erfinden und zu ordnen, keiner ausführlichen Beschreibung. Die eigenthümliche Beschaffen-

heit der beiden zuerst genannten schwankenden Geräthe, sowie die bereits vorhandene Vorstellung von Uebungsstücken aller Art geben Anlaß genug, auch den Gebrauch dieser besondern Uebungsarten fruchtbar für unsern Unterricht zu machen. Zu den Uebungen am Kreisschwingel und deren weiteren Fortentwickelung führen schon die Turnbuch I gegebenen Vorbereitungen von selbst hin, so daß wir nun lieber dem Stabspringen und insbesondere dem Gerwerfen eine größere Aufmerksamkeit zuwenden wollen.

Stabspringen.

Das Stabspringen bildet gerade bei den beiden Altersstufen, mit welchen wir uns hier befassen, einen Gegenstand der Uebung, der jetzt erst zu ernster Betreibung unternommen wird. Gereifteres Alter, entwickeltere Kraft und besonneneres Geschick vereinigen sich und befähigen unsere Schüler, die selber schon Vorbereitung und Anschauung im Stabspringen erhalten haben, in Kurzem zu Leistungen, welche einer gleichmäßig wachsenden Kunstfertigkeit auch hierin, wie in anderem Turnen durch geschickten Unterricht bereitet werden kann. Zu beachten ist vor Allem die strenge Aufrechterhaltung der beim Stabspringen geltenden Regeln, in Handhabung und Führung des Stabes, vor, während und mit dem Vollzuge des Sprunges, so wie solches Turnbuch I, Seite 330 des Ausführlichen bezeichnet worden. Es gilt dem willkührlichen Ermessen mit kunstgemäßem Verfahren entgegenzuarbeiten, durch die Zucht der Turnschule die Gewöhnung in den Schranken und Maßen der Kunst herbeizuführen, so, daß das künstlerische Geschick herrschend und frei wird. Wird dieß mit Ausdauer und Nachdruck durchweg bei Anfängern im Stabspringen verlangt, so wirkt der Zug der Anstelligeren bald auch auf alle Unfertigen zurück, die in keiner Weise aufgegeben werden dürfen für dieses Springen.

Es ist zweckmäßig, wenn der Lehrer nur immer eine Reihe von zehen bis zwölf Schülern zum Stabspringen führt,

während die andern Abtheilungen anfangs in geordneter Aufstellung seinem Unterrichte beiwohnen, oder zu andern Uebungen vertheilt werden, um dann später im Wechsel der Uebungsarten selber auch im Stabspringen unterrichtet zu werden. Ein jeder in der Reihe der Stabspringer muß seinen eigenen Stab führen, damit weder Zeitverlust noch sonstiger Mißstand den Verlauf der Uebungen unterbreche. Zuerst kann dann die Fassung des Stabes, dann das Angehen und der Anlauf mit demselben, ferner das Abspringen und gleichzeitige Einsetzen des Stabes, das Steigen und Senken des Stabes in senkrechter Ebene bei gleichzeitigem Kehrtmachen des Springers während des Springens zum Niedersprung, wozu noch das Ziehklimmen des einen und das Stemmen des andern Armes und endlich die gestreckte und geschlossene Haltung der Beine und Füße im Besondern in Betracht kommt, also ein jeder Theil der Bewegung vorzugsweise zur Uebung gemacht werden, bevor die ganze Bewegung in kunstgerechte Ausführung zusammengefaßt und gefordert wird, was nur allmählig nach umsichtiger Vorbereitung geschehen kann. Wir unterscheiden drei Hauptarten des Stabspringens, nämlich das in die Weite über den Graben, das in die Höhe über die Springschnur, oder über feste Gegenstände, wie z. B. das Reck, eine Wand u. A. m. und das Stabspringen in die Tiefe von dem Schwebebaum, Stemmbalken und von der Sprungtreppe hinab.

Am zweckmäßigsten wird mit dem Stabspringen über den Graben begonnen und die Schüler springen der Reihe nach, indem an der kleinsten Breite begonnen und allmählig zu größerer Breite, aber nur dann fortgeschritten wird, wenn die Sprünge wirklich durch Vermittelung des Stabes bewirkt werden und nicht wie Freisprünge mit dem Stabe in nicht beabsichtigter Weise. Erst wenn die Einzelnen das Stabweitspringen mit Geschick ausführen, kann auch zugleich von Zweien, Dreien und Mehreren in Gemeinübung über den Graben gesprungen werden. Schon bei der Vorbereitung

zum Stabspringen auf dem ebenen Boden ist Gemeinübung zu empfehlen, die jetzt mit geübten Schülern von ganzen Reihen bei geordneter Sprungzeit rechte Abwechselung gewähret.

Auch mit dem Stabspringen über die Springschnur wird bald begonnen und der Lehrer hebt das besondere Verfahren hierbei in soweit hervor, als die Unterschiede desselben namentlich durch den Abstand der Stabgrube für das Einsetzen desselben, sowie durch die veränderte Armthätigkeit durch das Zurückstoßen des Stabes in senkrechter Ebene nach dem Kehrtmachen und vor dem Abschwung des Leibes zum Niedersprung, und endlich durch die abweichende Schwungebene des Leibes im Verhältniß zu dem Stabspringen über den Graben, bedingt werden. Allmähliges Steigern der Sprunghöhe und dieß erst bei gesicherter Sprungweise muß auch hier eingehalten werden, soll die ganze Schaar in gleichem Zuge fortschreiten. Das Wettspringen in die Weite, oder Höhe wird erst unternommen, wenn von Allen ein rechtes Maß geschickt ersprungen werden kann, dann aber soll es zur Nacheiferung ein Sporn werden.

Stabhoch- und weitspringen über die Schnur des in den Graben gestellten Springels wird vorgenommen, wenn erst beide zu Grunde liegenden Weisen des Stabspringens vorgeübt sind.

Das Stabspringen in die Tiefe endlich wird zuerst von Einzelnen der Reihe nach, an der Sprungtreppe vorgenommen, so daß von einer höheren Stufe erst dann herabgesprungen wird, wenn das rechte Verfahren auch hierin Beachtung gefunden. Es wird in die Tiefe stets nur aus dem Stande abgesprungen, wobei es darauf ankommt, mittelst des Stabes durch Abrutschen in Kletterschluß oder durch Abklimmen den Niedersprung an Wucht zu mindern. Das Abspringen mittelst des Stabes zugleich in die Tiefe und Weite ist eine Verbindung zweier Sprungweisen und kann erst von dem Stemmbalken herab (auch zugleich von Mehreren) und dann

von der Sprungtreppe vorgenommen werden und ist eine Uebung, die bei rechter Unterweisung in dem Verfahren bald gelernt wird.

Für den Unterricht im Stabspringen nach diesen verschiedenen Anwendungen müssen auch die Stäbe die nothwendige verschiedene Beschaffenheit haben und in der Zahl und Auswahl vorhanden sein, wie es der vorliegende Zweck und das Bedürfniß leicht ermessen lassen.

Damit verlassen wir diesen Gegenstand unter der Voraussetzung, daß der Lehrer hier wie bei allen andern Uebungen Anschauung und Geschick mitbringe von dieser Kunst, die gesehen und erlebt sein will, wie Alles was in dieses Gebiet des Unterrichtes gehört und hier beschrieben worden; auch genügt es wohl zu bemerken, daß hier die Voraussetzung gilt, es werde gleichmäßig das Stabspringen rechts, sowie auch das links geübt, so daß die Schüler sowohl den Sprung in der einen, wie in der widergleichen andern Weise ausführen lernen.

Sind Vorrichtungen zum Hangspringen an einem hochbefestigten Taue (siehe Turnlehre II, Seite 41 „Sturzschwingel") vorhanden, so können solche Uebungen in vielfältiger Weise der Ausführung leicht geordnet werden, was hier nur beiläufig erwähnt werden mag, da ja schon der Ringschwebel zu solchen Sprüngen Anlaß und Gelegenheit bietet.

Gerwerfen.

Eine Turnübung insbesondere für Schüler von vorgerückterem Lebensalter bildet das Gerwerfen. Wenn die besondere Beschaffenheit leichter Gere es auch zuläßt, bei Schülern der dritten Altersstufe mit dem Gerwerfen den Anfang zu machen, so soll dieß doch nur zuweilen und zwar in der Bedeutung geschehen, diese Uebung vorzubereiten. Wir geben erst den Schülern vierter Stufe den Ger, weil der Gebrauch und die Handhabung dieser Waffe zugleich gereiftere Besonnenheit und Kraft erfordern, den Ernst und die Zucht vor-

aussetzen, welche diese turnerische Waffenübung begleiten müssen, soll dieselbe nicht zum unnützen Zeitvertreib oder gar zum gefahrvollen Spiele werden.

Da unsere Gere als Wurfgeschosse dienen sollen und der Gebrauch derselben um so mehr Reiz gewähret, als deren Beschaffenheit sich für diesen Zweck eignet, empfehlen wir die Herrichtung von Geren, welche wir seit Jahren als die zweckmäßigste befunden haben. Zum Unterschiede von den Geren, wie sie auf den meisten uns bekannten Turnplätzen in Anwendung sind, soll der Schaft unseres Geres dünn und schlank sein, bei einer Länge, welche nach dem mittleren Maße der Leibesgröße der Uebenden genommen, reichhoch, oder etwas unter oder über dieser Ausdehnung gegriffen wird. Um auch hierin mehr dem besonderen Bedürfnisse entgegenzukommen, werden nach dem bezeichneten Maßstabe Gere von dreierlei Längen des Schaftes gefertigt, so, daß abgesehen von der Rücksicht auf die verschiedene Leibesgröße der Schüler, auch eine Abstufung für den Gebrauch verschiedener Geschosse erzielt wird. Der Schaft muß entschieden gerade, rund und glatt sein und wird so gebauet, daß an dem Schaftende, welches in die Eisenspitze eingelassen wird, das Holz bis zum Durchmesser eines schwachen Zolles Dicke hat, von da an sich aber bis zum entgegengesetzten Schaftende allmählig verjüngt, so daß hier, wo dasselbe in die Zwinge (ein Ring von dünnem Eisenblech) eingelassen ist, das Holz nunmehr die Dicke von zwei Drittel, oder einem halben Zoll erhält. Wir empfehlen für die Bereitung von Gerschaften einmal gesundes und trockenes Fichten- oder Lerchenholz, dann Buchen- oder Eschenholz, und jenes wie dieses wird aus Brettern geschnitten und dann zu Schaften gerüstet. Damit erhalten wir wiederum Gere von verschiedener Schwere und Zähigkeit und wir empfehlen für die Fertigung der kürzeren und leichteren Gere die beiden zuerst genannten Holzarten, für die Gere von mittlerer Länge Buchenholz und für die langen Gere Eschenholz, was auch mit Rücksicht auf die Preise von Belang ist.

Die Gerspitze wird von Eisenblech in einer Länge von fünf Zoll gefertigt und bildet eine becherförmige Röhre, welche sich von der Mündung, in welcher das dicke Ende des Schaftes in einer Länge von fast vier Zoll eingelassen und mit eisernen Stiften vernagelt wird, nach der Spitze hin verjüngt; die äußerste Spitze selber besteht aus Stahl, welcher angeschweißet an das Eisen etwa die Länge eines Zolles erhält und geeignet ist, mit Leichtigkeit in das Holz des Gerpfahles oder Gerkopfes einzudringen, so daß bei einem kräftigen gutgezielten Wurfe, der Ger, wie ein Wurfspieß, bei schwebendem Schafte stecken bleibt. Wenn auch bei erster Anschaffung von Geren diese Eisenspitze und die Eisenzwinge, welche das andere Schaftende leicht begränzt, Veranlassung wird zu einer namhaften Ausgabe, so ist dennoch zu erwägen, wie einerseits das Werfen mit solchen Geren ungleich mehr des Anziehenden hat, als das mit solchen Wurfgeschossen, wie sie meist in Uebung sind und andererseits überdauert auch eine solche Spitze bei sorgfältigem Gebrauche das zerbrechlichere Holz des Schaftes, das mancher Erneuerung bedarf, um viele Jahre.

Will man besonders schwere oder leichte, längere oder kürzere Gere von dünnerem oder dickerem Schaftholze, um auch mit andern als den üblichen Geschossen Wurfübungen anzustellen, so kann zu diesem Zwecke auch eine Auswahl dieser verschiedenen Arten beschafft werden, was dann der anregenden Versuche viele möglich macht, das Gerwerfen in kunstfertiger Uebung noch mehr fördern hilft.

Da wir zuweilen auch die gesammte Schülerschaar in Gemeinübungen mit den Geren beschäftigen, muß die Zahl der Gere eher mehr als die der Schüler selber betragen, etwa vier bis fünf Dutzend, so daß zwei Dutzend kürzere Gere aus Fichten- oder Lerchenholz, ein oder zwei Dutzend Gere mittlerer Länge aus Buchenholz und ein Dutzend lange Gere aus Eschenholz im Stande gehalten werden. Es ist dieß schon darum nothwendig, damit durch den Verbrauch

und das Zerbrechen von Geren kein Hemmniß in die Betreibung dieser Uebungen komme. Um die Gerschafte vor Krümmung zu bewahren, ist es nothwendig, daß vor Allem abgelagertes, trockenes Holz zu deren Fertigung genommen werde und daß die Gere vor Nässe und selber vor einem feuchten Lagerplatze geschützt bleiben und wir empfehlen zu größerer Vorsicht, stets nach dem Gebrauche, die Gere zu einem Bunde zu vereinigen und mit einem Stricke zu festigen, ein Geschäft, das von den dazu bestimmten Schülern unnachsichtig geleistet werden muß, wie von dem Wehrmann die sorgfältige Pflege seiner Waffen.

Von der kunstgerechten Fassung und Haltung des Geres, von der geschickten Bewegung des werfenden Armes und der Stellung und Bewegung des ganzen Leibes vor und während des Wurfes, überhaupt von dem Zusammenwirken aller Leibesglieder und der Sinne in Uebereinstimmung zu der beabsichtigten That wird der Erfolg im Gerwerfen abhängig gemacht. Wir wollen darum hier versuchen, die einzelnen Bestimmungen der Reihe nach zu bezeichnen, welche miteinander zu geschickter Führung des Geres zu geben sind, indem wir den Gerkopf auf dem Gerpfahle als Ziel für einen Turner setzen, der bei einem Abstande von drei bis vier Gerlängen von diesem, mit rechtem Arme einen Kernwurf auf dasselbe auszuführen beabsichtigt.

In dem bezeichneten Abstande vom Gerpfahle stellt sich der Werfer in geschlossener Stellung so auf, daß seine linke Flanke entschieden dem Pfahle zugekehrt ist, was auf den Ruf: „Antreten!" an bestimmte Zeit gebunden werden kann.

Nachdem die rechte Hand den Schwerpunkt des Geres zwischen Spitze und Zwinge rasch abgewogen, faßt dieselbe, bei einigem Ueberwiegen des unteren Schaftes (wie wir zum Unterschiede von dem oberen Schafte, an welchem die Zwinge ist, fortan die Ausdehnung bezeichnen wollen, an welcher die Spitze befestigt ist), diesen mit vollem festen Griffe der vier Finger und des Daumens. Da diese vorbereitende Thätigkeit

bei dem Ruf „Antreten!" auch vorausgesetzt werden kann, so soll bei dem genannten Rufe die weitere Bestimmung gelten, daß mit der oben geforderten Stellung zugleich der bereits gefaßte Ger, an rechter Seite bei Fuß gestellt, in senkrechter Richtung gehalten werde.

Bei dem nun folgenden Rufe: „Stellung!" fällt der Werfer seitwärts rechts, wie zum Fechterausfall aus, während gleichzeitig der rechte Arm, wie zum Seitstoß gestreckt, den Ger bei unverändertem vollen und festen Handgriff so in wagerechte Ebene bringt und in derselben ruhig hält, daß die Spitze auf den Gerkopf gerichtet in der Höhe des rechten Auges liegt, indem zugleich mit dem Ausfall und dem Abstrecken des Geres der Kopf linksum gedrehet und der Blick mit Bemessung des Wurfzieles auf den Gerkopf gerichtet wird. Zu beachten ist, daß diese Wurfstellung in allen Theilen unnachsichtig ausgeführt werde. Namentlich gilt dieß von dem festen Stand beider Beine auf ganzem Fuße mit vorwaltendem Stehen auf rechtem Beine, dem Seitwärtsrichten des rechten gebeugten Kniees mit dem gleichseitigen Fuße; ferner von dem Seitbeugen des Rumpfes, der in gleicher Richtung mit dem gestreckten linken Beine gehalten wird; dann endlich von der Streckung des rechten Armes und insbesondere von der Beibehaltung des in Kammlage vollen und festen Handgriffes. Gegen diese ungewöhnliche Haltung des Armes mit dem festen Greifen der im Handgelenke beugenden Hand streuben sich zumeist die Anfänger, indem sie den Schaft nur zwischen den Fingerspitzen, wie etwa ein Bleistift, zu halten vorziehen und der Gewohnheit, wie zum Steinwurfe auch den Ger zu fassen, folgen. Soll aber ein kräftiger und gerechter Wurf mit dem Gere gelernt werden, so muß die bezeichnete Fassung des Geres durchgeführt und zur Gewöhnung gebracht werden, wie Alles, was zu dieser eigenthümlichen Wurfübung gehört.

Nun erst, nachdem die Wurfstellung und das Zielen kunstgemäß vorausgegangen, kann der Ruf: „Wurf!" erfolgen.

Mit schwunghaftem Ziehen reißt sofort der rechte Arm bei festem Handgriffe den Ger in der Ebene und Richtung fort, welche zwischen Zwinge und Spitze die Lage des Schaftes einnimmt. Es wird dieß dadurch möglich, daß die Wurfhand durch diese Ebene rasch gerissen an dem rechten Ohre nahe vorüber ohne Unterbrechung zum stoßartigen Strecken des Armes übergehet und gleichsam der Gerspitze folgt, von der Schwungkraft des Geres aber überholt, diesen fortan seinem Fluge überläßt, nachdem bereits beim Vorübereilen der Hand an dem Ohre, diese den vollen festen Griff des Schaftes aufgegeben, indem sie Letzteren zwischen gestrecktem Daumen und Zeichen- und Mittelfinger gehalten und fortgeschoben hat. Zugleich mit dieser Wurfbewegung des Armes und zur Unterstützung derselben wechselt der Werfer mit einer Drehung des Oberleibes links aus dem Ausfall rechts zum Ausfall seitwärts links bei vorwaltendem Stehen auf linkem Beine, wobei der gestreckte linke Arm wie zum Gegengewichte, das Drehen des Oberleibes mit einem Rückschwunge begleitet. Dabei kann, was aber nicht nothwendig ist, mit dem Drehen des Oberleibes das rechte Bein den Stand auf ganzem Fuße theilweise, oder flüchtig ganz aufgeben und dann zu einem kleinen Abstande zur Wahrung des Gleichgewichtes wieder niedergestellt werden, oder es kann das rechte Bein, bei einem völligen Linkskehrtmachen des Oberleibes auf linkem Fuße selber zum Seitschritt rechts weiterschreitend ausfallen, Alles Bewegungen, welche zur Unterstützung des Wurfes mitwirken sollen. Es kommt Alles darauf an, die Geschicklichkeit des Wurfarmes für die geschmeidige Führung des Geres in gerader Ebene mit möglichster Schwungkraft auszubilden, die Mitbewegung des ganzen Leibes so zu bewirken, daß die Bewegung des Armes unbehindert erfolgen, die Kraft desselben durch sie verstärket wird.

Für das Werfen links gelten nun die widergleichen Anordnungen mit Bezug auf Fassung des Geres, auf Stellung und somit auf die Wurfbewegung im Ganzen, wie im Ein-

zelnen und es gehört durchaus zur turnerischen Ausbildung unserer Schüler, daß das Gerwerfen sowohl rechts, als auch links gleichmäßig betrieben werde.

Wird ein größerer Abstand für den Werfer vom Gerpfahle, als der oben gesetzte, bestimmt, was bei wachsender Geschicklichkeit und Kraft in allmähliger Steigerung des Maßes für die Länge der Wurfebene geschieht, so wird jetzt die Fassung des Geres so geordnet, daß nunmehr der Schaft da gegriffen wird, wo oberes und unteres Ende im Gleichgewichte vertheilt sind, bei der Rücksicht, daß Haltung und Wurf des Geres in möglichst wagerechter Ebene erfolgen, Kernwurf beabsichtigte Uebung bleibt.

Wird dann zu immer größerem Abstande vom Gerpfahl abgerückt, so wird im Verhältnisse zu diesem der Schaft so gefaßt, daß die Faust dem unteren Ende näher rückt, das obere Ende an Uebergewicht zunimmt. Zudem kömmt nun auch die veränderte Haltung und der Wurf in einer nach Vorn weniger oder mehr steigenden schrägen Ebene, so daß der Ger im Bogenwurf zum Ziele gebracht wird, wobei die Faust, wie bei dem Kernwurfe stets in der geraden Linie hingeschwungen wird, welche von der Zwinge zur Spitze der Schaft bezeichnet. Das rechte Bemessen der Fassung und Abwägung des Schaftes im Verhältniß zur Wurfkraft und zu der Länge der bogenförmigen Wurfebene sind hier Bedingungen, von welchen das Gelingen wesentlich abhängt. Es kann dieß aber nur durch Uebung und wiederholtes Versuchen erfahren und erlernt werden, mit Hülfe des Lehrers aber auf sicherem und kurzem Wege, wenn dieser die besonnene Betreibung mit dem Zügel und Sporn der Kunst leitet.

In Betracht des Gerpfahles mit dem beweglichen hölzernen Gerkopfe empfehlen wir, die Höhe vom Boden bis zum Scheitel des letzteren so einzuhalten, daß der Gerkopf in gleicher Ebene mit dem Haupte eines Schülers von geringerer Leibesgröße und nicht höher befestigt ist.

Ist erst das Gerwerfen aus der Wurfstellung zu einiger Fertigkeit gebracht, so wird dasselbe auch mit Angehen und dann mit Anlaufen vor dem gesetzten Male geübt. Es gilt dabei die Regel, daß mit dem Beginn der dem Wurfe vorausgehenden Gang- oder Laufschritte und unausgesetzt während derselben der Ger in fester Fassung bei gestrecktem Arme und in bestimmter Ebene für Kern- oder Bogenwurf, ohne Schwanken gehalten bleibe, so daß mit dem letzten Gang- oder Laufschritte, (die auch der Zahl nach bestimmt werden können), ohne Unterbrechung der sichere Wurf erfolgen kann. Bei dem Rechtswerfen ist die Gang- oder Laufrichtung schrägvorwärts links, bei dem Linkswerfen schrägvorwärts rechts einzuhalten und es ist schon das Gehen oder Laufen in dieser ungewohnten Richtung an sich nicht leicht, muß aber zumal dann, wenn dabei noch der Arm und die Hand in der obenbezeichneten Weise den Ger halten, zur besonderen Uebung gemacht werden, soll zu einem befriedigenden Erfolge und mit Kunst auch diese schöne Ausführung des Gerwerfens dargestellt und durch das Angehen und Anlaufen die Kraft des Wurfes noch gesteigert werden. Ein besonderes Augenmerk ist auch auf das Geschick zu richten, mit welchem rasch im letzten linken oder rechten Schritt, bei rechtem oder linken Werfen, der Wurf erfolgen muß, so daß zwischen das Angehen, oder Anlaufen und den Abwurf kein Aufenthalt komme, die Bewegung ohne Unterbrechung einen einheitlichen Ausdruck und Verlauf erhält.

Drei wesentliche Bedingungen zu geschicktem Zielwerfen mit dem Ger, welche miteinander verbunden zum Gelingen beitragen, wollen wir hier nochmals nennen. Es gilt erstens die Fassung des Schaftes an der Stelle, welche für den beabsichtigten Wurf als die geeignetste bemessen wird, zweitens muß unter allen Umständen die Kraft des Wurfes in der geraden Richtung bewirkt werden, welche von der Zwinge zur Spitze der Schaft bezeichnet, weil sonst Flattern und Schwanken in die Lage des fliegenden Gerschaftes kömmt

und damit der Flug gehemmt wird, und drittens muß der Werfer unverrückt das Ziel scharf im Auge behalten, damit der gegefügige Arm und die Hand in der beabsichtigten Richtung auf dasselbe den Wurf ausführen, Aug und Hand, wie zu einem einigen Glied verwachsen, übereinstimmen.

Wie bei dem Vorbereiten zum Stabspringen, so kann auch hier der Lehrer anfangs nur einzelne Reihen in Stellung, Fassung und Führung des Geres zum Wurf vorbilden, dann aber wenn alle Reihen geübt, auch die ganze Schülerabtheilung in offener Stellung von Reihen und Rotten in Gemeinübung, welche an Ruf und Zeit gebunden werden. So kann auf Geheiß z. B. das Antreten, die Stellung, der Wurf, letzterer als „Scheinwurf", wobei der Schaft in der Hand festgehalten bleibt, im bunten Wechsel ihrer Folge ausgeführt werden; es kann die Wurfbewegung mit langsamerer oder schwunghafterer Her- und Hinführung des Schaftes zu Kern- oder Bogenwürfen geregelt, überhaupt die Vorbildung zum Gerwurf in strengster Schule bereitet werden. Dann aber können auch noch andere ein- oder beidarmige Handgriffe aller Art und Bewegungen mit dem Gere, auch solche, welche von den Gewehrübungen und Lanzenübungen der Kriegsleute entlehnt sind, in den Kreis dieser Uebungen gezogen werden, was bei geschickter Leitung vielen Reiz gewährt und eigenthümliche Turnübungen mit dem Gere zuläßt, hier aber nur angedeutet werden mag.

Nur in strengster Ordnung, bei Handhabung der gegebenen Regeln dürfen die einzelnen Reihen das Gerwerfen vornehmen. Wird rechts geworfen, so tritt die Reihe mit Linksreihen an den Ersten, Ger bei rechtem Fuß mit aufgestellter Spitze, in gerader Stirn in die verlängerte Mallinie. Je bei den drei Rufen: Antreten! — Stellung! — Wurf! ziehet der Reihe nach ein Werfer nach dem andern rechtshin auf den Standort, vollziehet nach Geheiß, in drei durch des Lehrers Ruf bezeichneten Zeitabschnitten, seine Uebung und ziehet dann zu neuer Linksreihung hinter der in Stirn

stehenden Reihe vorüber. Haben alle ihren Wurf gethan, so ergreifen aber erst auf des Lehrers Ruf: Fasset die Gere! alle einzelnen wieder den Ger, mit welchem sie vorher geworfen und keinen andern. Zugleich wird dabei die Bestimmung aufrecht erhalten, daß zu Verhütung jeder Verletzung, ein jeder seinen Ger mit gesenkter Spitze zu halten verpflichtet ist, ein jeder wieder zu neuer Reihung sich aufstelle. Wird links geworfen, so gilt die widergleiche Reihenordnung.

Erst wenn sich die Schüler in dieser strengen Ordnung befestigt haben, die geschickte und schnelle Ausübung des Wurfes geübt ist, wird mit dem gleichzeitigen Werfen von Zweien, Dreien, und von Mehreren und endlich mit dem gleichzeitigen Werfen von ganzer Reihe begonnen, wobei die Regel gilt in offener Reihe (und ist diese die Reihe Aller in bogenförmiger, offener Stellung, so daß alle gleichweit vom Ziele stehen) zu werfen und zwar stets nach dem Rufe des Lehrers, oder dem eines Schülers, dem jener die Leitung vertrauet.

In ähnlicher Weise wird diese Ordnung gehandhabt beim Werfen mit Angehen, oder Anlaufen, wo dann auf den Ruf: Marsch! oder Lauft! je nur gerade der abziehet, dem der Reihe nach der Ruf gilt. Sobald von dem bezeichneten Male aus der Wurf vollzogen, wenden sich die Einzelnen, beim Rechtswerfen und nachdem sie den Ger abgeworfen, rasch zu neuer Reihung links hin in der Verlängerung der Mallinie, schon, um dem nachfolgenden Werfer Raum zu geben; beim Linkswerfen wird dann rechtshin abgezogen. Auch mit Angehen und Anlaufen kann von kleineren Reihen und von der ganzen offenen Reihe Aller gleichzeitig nach dem Rufe geworfen werden; dabei kommt es aber darauf an, daß die Reihe Richtung behalte, um gleichzeitig bei dem zweiten Rufe: Wurf!, der hier gegeben werden muß, den Wurf auszuführen.

Findet der Lehrer, daß seine Schüler in Ordnung und Vorsicht geübt sind, so wird zuweilen auch von dem nach Befehl erfolgenden Werfen abgesehen, die Reihe folgt freierem

Ermessen, was namentlich dann gilt, wenn in die Wette das Zielwerfen vorgenommen wird, das dann zu beliebtem Wettspiel seine eigenen Regeln für die Abstufung der geschickteren und ungeschickteren Werfer setzt. So wird herkömmlich dem, der den Gerkopf trifft und fällt, gestattet, so oft den Wurf zu wiederholen, als ihm diese That gelingt, während der, welcher den letzten Fehlwurf gethan, den gefallenen Gerkopf wieder zurechtstellen muß.

Die Verwendung der Gere bei Reigen und Tänzen, das Ordnen von Waffenreigen und Waffentänzen, mit ausgewählten Haltungen und Bewegungen des Geres, liegt nahe und wir wollen es bei der bloßen Hindeutung bewenden lassen, weil nach der ausführlichen Beschreibung der hiezu erforderlichen Ordnungen und Bewegungen, die besonderen Bestimmungen zu geben eine unschwere Aufgabe für die Lehrer bleibt.

Andere Werfübungen als die mit dem Gere, haben wir bei unsern Schülern und zwar schon früher unternommen (siehe Turnbuch I „Werfen und Fangen", Seite 341). Wir empfehlen für die Schüler dieser Altersstufen insbesondere das bekannte Schlagballspiel, sowie das anstrengendere Spiel mit dem großen beidhandig zu führenden Balle, wobei zwei Parteien einander dadurch überwinden, daß es der einen gelingt, den Ball über ein Mal zu schleudern, das rücklings von den Gegnern gesetzt ist. Auch das Schocken oder Werfen mit Kugeln von kleinerem oder größerem Gewichte gehört zu den Uebungen, welche, sind dazu die Einrichtungen vorhanden, unternommen werden kann, wenn gleich wir solches und noch gar manch andere Wurfübung und manch anderes Wurfspiel lieber vom Turnplatze ausschließen und erwarten, es möge Anlaß zu solchem anderswo bereitet werden.

Alles und Allerlei auf den Schulturnplätzen zu treiben ist weder möglich noch rathsam und wir verlassen diesen Gegenstand, um nur noch mit wenig Worten zu sagen, daß wir die Andeutungen, welche Turnbuch I in den Abschnitten

„Ziehen und Schieben" Seite 332, „Heben und Tragen" Seite 336, „Ringen" Seite 338, „Verschiedene Künste" Seite 344, „Spiele, Wanderungen ins Freie und Jugendfeste" Seite 350, „Baden und Schwimmen" Seite 354, „Turnkunst und Tonkunst" Seite 355, und „Turnräume" Seite 361 gegeben sind, für ausreichend halten, um den Lehrer hinzuweisen, wie das dort Begonnene, hier für unsere Altersstufen fortzuführen oder nach Umständen selbst zu verlassen sei, was außer der Bekanntschaft mit dem Turnbuche auch die lebendigere Erfahrung an wirklichem Unterrichte rathen wird.

Winke über die Verwaltung der verschiedenen Turnarten bei dem Unterrichte.

Auch bei dem Turnunterrichte der Schüler unserer beiden vorgerückteren Altersstufen bleibt es ein Hauptziel, stets die ganze Abtheilung, welche gleichzeitig zu diesem Zwecke vereinigt ist, zu möglichst gleichmäßiger Ausbildung in den verschiedenen Turnarten zu bringen und namentlich die volle Wirkung der im Turnen liegenden Bildungsmittel für den inwendigen Menschen allen Einzelnen, wie dem Ganzen, dem sie untergeordnet sind, zuzuwenden. Mit der Richtung auf die künstlerische Vollziehung einer jeden Turnübung, wie sie der schulgemäße Unterricht unternimmt, hat der Lehrer zugleich und in innerstem Zusammenhange mit dieser auch die Beziehungen hervorzuheben, welche bei jedem besonderen Uebungsfalle auf Erziehung der ganzen Persönlichkeit des Einzelnen, oder der der Gesammtheit gerichtet werden können. Es ist dieß eine Aufgabe, welche zu erfüllen Kenntniß und Kunst, Einsicht und Geschick zugleich erfordert, soll dem Unterrichte nicht, nur auf dem einen oder andern Wege verfolgt, seine vollere Bedeutung vorenthalten werden.

Bei den Ordnungs- und Freiübungen, wo die ganze Schülerschaar sich leichter und in gefügigster Weise unterrichten läßt, wird der Lehrer darum vor Allem die Mittel vorbilden, welche dann bei jeder andern Turnart zu deren unterrichtlichen Betreibung in Wirkung gesetzt werden müssen. Soll dieß in möglichst vollständiger Weise unternommen werden, so muß für die verschiedenen Turnarten die Einrich-

tung getroffen werden, daß auch in diesen, wie dort, zugleich die ganze Schaar beschäftigt werden kann. Mit mehr und weniger Schwierigkeit läßt sich dieß bei fast allen hier für das Schulturnen beschriebenen Uebungen vornehmen. So namentlich bei den Hang- und Kletterübungen, wofür die Doppelhangleitern und das Stangengerüst sich eignen, dann aber auch bei den Barren- und Reckübungen, zu deren Betreibung eine ausreichende Zahl von vier bis sechs Geräthen in Bereitschaft sein muß, sowie endlich auch in den Uebungen am Bock und Schwingel, wozu gleichfalls vier Böcke und ebenso viel Schwingel nöthig sind, soll auch hierbei in Gemeinübung die ganze Schülerschaar turnen. Für das Springen und das Gerwerfen gilt das Gleiche und es müssen deßhalb dafür vollständige Einrichtungen bereitet werden.

Aber auch ohne diese Vollständigkeit der verschiedenen Geräthe kann der Unterricht bei geschickter Vertheilung der Turnbeschäftigung auf die verschiedenen Abtheilungen der Schüler unternommen werden, wenn bei einer jeden Abtheilung Schüler vorhanden sind, welche zu den besondern Uebungen Anleitung und Hülfe zu geben geeignet sind, der Lehrer mehr die Leitung des Ganzen besorgt. Dieß aber setzt stets voraus, daß das Verfahren bei diesen Uebungen, an dem Unterrichte, den unmittelbar der Lehrer selber gegeben, erlernt worden sei und kann dann, wo die oben bezeichneten vollständigeren Einrichtungen gleichwohl vorhanden sind, zum Unterschiede und Wechsel von der Gemeinübung Aller in gleicher Turnart, zuweilen betrieben werden, um allmählig die Schüler zu selbständiger Aufrechterhaltung geordneten Turnens hinzuführen. Als Regel aber müssen wir zu zweckgemäßester Betreibung der verschiedensten Turnarten die Einrichtungen auch treffen, welche wir für den Unterricht als vollständigere oben bezeichnet haben. Gerade die gemeinsame Arbeit Aller, die von dem Lehrer selber geregelt und auf ein Ziel nur stets gerichtet bleibt, ist es, welche diese Betreibung des Turnunterrichtes, die wir die schulgemäße nennen, aus

erzieherischen Gründen verfolgen muß, soll der Zweck, den wir uns bei dem Schulturnen gesetzt haben, auch erreicht werden.

Bei der Mannigfaltigkeit nicht sowohl der Uebungsfälle innerhalb einzelner Turnarten, als vielmehr bei der Menge der Turnarten selber ist die Frage, in welcher Reihenfolge, oder in welcher Abwechselung diese vorzunehmen seien. Es läßt sich hierbei nur im Allgemeinen sagen, daß in einer Unterrichtsstunde weder einförmig nur in einer Turnart unterrichtet werde, noch mit zu vielerlei Turnarten zu wechseln sei. Wir halten es für das Geeignetste, wenn stets in einer Reihe von aufeinanderfolgenden Stunden je wieder in den gleichen zwei oder drei Turnarten bei regelmäßiger Wiederholung des Geübten unterrichtet wird, bis der Lehrer innerhalb dieser Gränzen ein gesetztes Ziel der Arbeit erreicht glaubt. Ist dieß geschehen, so wählt der Lehrer für eine zweite Reihe von Unterrichtsstunden etwa wieder zwei oder drei andere Turnarten und sucht sofort in allmähligem stetigen Wechsel in Jahresfrist den ganzen Kreis der Hauptturnarten vorzunehmen.

Sind dieß nur allgemeine Grundlinien für den Unterrichtsplan des Lehrers, so wollen wir erinnern, wie hiezu auch noch andere Rücksichten kommen, welche bei Ordnung der Turnarten Beachtung verlangen. Es soll in jeder Stunde mit solchen Uebungsarten abgewechselt werden, welche miteinander wo möglich den ganzen Leib und dessen Hauptglieder in anstrengende Thätigkeit versetzen; dann soll die Ordnung der aufeinanderfolgenden Turnarten auch mit Bezug auf den Wechsel der Jahreszeiten und der Witterung so getroffen werden, daß zu rechter Zeit die gerade ausführbaren Uebungen vorgenommen werden können, im Turnsaale, oder auf dem Turnplatze im Freien, wenn auch die vollständige Einrichtung der Turnräume es möglich macht, unabhängig von diesen äußern Umständen, jeder Zeit, jede Art der Uebungen vorzunehmen. Aus erzieherischen Gründen halten wir

es für zweckmäßig, in der Regel jede Unterrichtsstunde mit weniger oder mehr Ordnungs- und Freiübungen zu beginnen, schon darum, damit die in Einheit verbundene Schülerschaft aus der Spannung in strengerer Ordnung zu Uebungen in loserer Ordnung die nöthige Sammlung mitbringe; auch vor dem Abzuge aus der Stunde stellt sich, wie bei dem Beginn derselben, die Schülerschaft in Urstellung auf und wird entlassen, sobald der Lehrer für gut findet, das Zeichen zu demselben zu geben.

Trotz dieser nothwendigen Beschränkungen und gerade bei dem Bestande derselben, kann der Lehrer nach freiem Ermessen aus den Gränzen dieser Ordnungen des Lehrplanes herausschreiten, weil auch hier der Ausnahmsfall die Regel nicht aufhebt, die Unterbrechung des gewöhnlichen Verlaufes ihren Reiz und ihr Recht hat. So kann der Lehrer, zu jeder Jahreszeit bei trockener Witterung, in der zweiten Hälfte der Stunde Spiele ordnen und es bilden diese ein um so größeres turnerisches Erziehungsmittel, je mehr der Eifer der Schüler dabei sich den Spielgesetzen fügt und Leib und Seele aller Spielgenossen wie zu einem Leben sich verbunden fühlen.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Spieß, Adolf,

Turnbuch für Schulen als Anleitung für den Turnunterricht durch die Lehrer der Schulen

Bd.: 2

Basel 1851

Gymn. 82 k-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10431771-6